ANTIQVITATES ET *MEMORABILIA* HISTORIÆ FRANCONICÆ,

Darinnen

inſonderheit der Urſprung / Einrichtung und Merckwürdigkeiten der Fürſtlichen Reſidentz-Stadt

Hildburghauſen

von denen älteſten biß auf die jetzige Zeiten aus bewährten Uhrkunden abgehandelt werden

von

Johann Werner Krauß.

AUGSBURG

Hildburghauſen, 1753.

Verlegts Johann Gottfried Haniſch, Herzogl. Sächſ. privilegirter Hof-Buchhändler.

Geneigter Leſer!

Es tritt gegenwärtige Hiſtorie der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Hildburghauſen, welche man aus denen unverwerflichſten Uhrkunden zuſammengetragen,

an das Licht; und da in dieſem Seculo die Special - Hiſtorien derer merckwürdigſten Fürſtenthümer und Gegenden, je mehr ſie anwachſen, je mehrere Liebhabere und Beförderer finden, ſo machet man ſich die Hofnung, es werde auch durch dieſe Abhandlung die Zahl derer Special - Hiſtorien nicht ſonder allen Beyfall und Nutzen vermehret werden. Die Liebhabere der alten und neuen Geſchichte werden den hierunter angewandten Fleiß und ſorgfältigſte Collection derer bewährteſten Uhrkunden aus dem Wercke ſelbſt beurtheilen, und wird ſich der Herausgeber durch

eine gütigſte Aufnahme ermuntern laſſen, dieſes Werck in mehrern Theilen zu continuiren, und in ſolchen die Hiſtorien derer benachbarten Orte mit gleichmäßigem Fleiß abzuhandeln. Wie man dann bereits mit ſolchen Vorräthen verſehen, daß in der nechſten Meſſe wiederum ein neuer Theil die Preſſe verlaſſen kan; Hildburghauſen

den 29. Martii 1753.

Verzeichniß
einiger
Bücher,
ſo in eben dieſer Handlung verleget worden ſind.

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

B*arthii* (G.) Hodegeta Forenſis Civilis & Criminalis cum præfatione J. R. Engav. 4. 1753.

Rivini (*Q. S. J.*) Enunciata Juris ad ordinationem Procesſus Judiciarii Saxonici Electoralem collecta. 4. 1750.

van Swieten (G.) Commentaria in Hermanni Boerhave Aphorismos de cognoſcendis & curandis morbis, accedit Georg Erhard Hambergerii de Praxi Medica Rationali ad diſcenda & proponenda præfatio, cum Sac. Cæſ. Majeſtat. & Pot. Regis Poloniæ & Elect. Sax. Privilegiis, 2. Tomi, 4. maj. 1754.

Hellbachii

Hellbachii (*J. C. T.*) Selecta Criminalia eaque Jam de Marito & Chriſtiano, una uxore non contento, 4. 1751.

Müllers (J. G.) Heilſame Wahrheit und rechtſchaffene Gottſeligkeit in Erklärung aller Sonn-Feſt- und Apoſteltägl. Evangelien durchs gantze Jahr, 4to. 1745.

Ejusdem Heilſame Wahrheit und rechtſchaffene Gottſeligkeit in Erklärung aller Sonn- und Feſt- auch Apoſteltägl. Epiſteln durchs gantze Jahr, nebſt der Erklärung der Paßions-Geſchichte, nach der Ordnung der 4. Evangeliſten, ingleichen einiger Buß- Friedens- Reformations- Erndte- und Kirchweyh-Predigten, 4. 1748.

Vorſatzens Initia Encyclia, oder Anfangsgründe zur Deutſch-lateiniſchen und Lateiniſchdeutſchen Sprache, nebſt einer Anleitung zur deutſchen Rechtſchreibung nach Art der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig, 2. Theile. 8. 1745.

Ejusdem Gedancken von der Harmoniſchen Lehr-Art, 8. 1748.

Schöpffens (C. F.) Nordgau-Oſtfränckiſche Staats-Geſchichte der geweſenen Marggrafen auf dem Nordgau und Grafen zu Francken, gemeiniglich von Babenberg und Schwinvord genannt, 2. Theile. 8. 1753.

Zehners (Joh. Val.) Anmerckungen über den Tracat: Der wahre Gottesdienſt der Engel und der Glaubigen im A. und N. Teſtament, wie auch der falſche Gottesdienſt der alten und neuen Heuchler, in Betrachtung gezogen von J. P. E. 8. 1753.

Ejusdem Probe einer wohl überlegten Verbeſſerung der deutſchen Bibel, 3. Theile. 4. 1752.

Vaters (E. F.) Gedichte, welche bey verſchiedenen Gelegenheiten herausgegeben worden. 8. 1753.

Seebachs (J. G.) Geiſtliche Gedichte über die Evangelia, Epiſteln und Paßions-Geſchichte, 3. Theile. 8. 1752.

Anton

Anton de Guevarra vergnügte Land ſ und beſchwerliche Hofleben, worinnen ſo wohl die Anmuthigkeit des einen, als auch die Mühſeligkeiten des andern auf das artigſte abgebildet werden. 8. 1751.

Beweis, daß ein Prediger alle Einkünfte ſeines Pfarr-Amts, die jemahls darzu gehöret haben, wenn ſie gleich ſeit 40. und mehr Jahren ungangbar geweſen ſind, mit Recht fordern und deshalb nicht zu ordentlichen Proceß verwieſen werden könne. 4.

Baſchens (Siegmund) die erſten Reden bey dem Antritte ſeines Amtes und denen darinnen vorgekommenen erſten heiligen Handlungen, nebſt der Sorauer Abſchieds-Predigt, gros 8. 1751.

Ejusdem Paſtorale Chriſti ex ejus litteris ad Eccleſias ſeptem Aſianas per Joannem Apoc. c. II. & III. exaratis ſtrictim delineatum. 8. maj. 1751.

Cap. I.

Von dem Hochfürſtlichen Reſidenz-Schloß zu Hildburghauſen.

Dieſes prächtige und nach der neuen Architectur angelegte Gebäude, worzu die Steine zum Theil von dem verfallenen Cloſter Veilsdorff gebraucht worden ſind, liegt an der Mittags-Seite der Stadt, und hat einen ſehr anmuthigen Proſpect in den dabey angelegten Fürſtl. Garten, welcher mit einem rings herum gehenden Canal aus dem vorbey flieſſenden Werra-Strom verſehen iſt. Das Haupt-Gebäude des Schloßes iſt nach und nach durch andere Häuſer der Stadt, die dazu gezogen worden ſind, in ſeinem Umfang gar ſehr erweitert worden, und wird es noch immerzu mehrers verbeſſert.

Die Nachricht von Erbauung dieſes Schloßes, die vormals in Druck heraus gekommen, hat ſich indeſſen gantz rar gemacht, und iſt werth, daß ſie dieſen Beyträgen einverleibet werde.

Gedächtnis-Zeilen, ſo bey Aufſetzung der Crone auf der neu-erbauten Hochfürſtl. Sächſiſchen Reſidenz zu Hildburghauſen der Nachwelt dermaleinſt zur Wiſſenſchafft aufgezeichnet, und in den Knopff geleget worden ſind. Anno MDCXCV.

Auſpiciis altiſſimi, inque perpetuam rei memoriam! SERENISSIMUS PRINCEPS ac DOMINUS, DOMINUS *ERNESTUS*, Dux Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montium, Angriæ & Weſtphaliæ, Landgravius Thuringiæ, Marchio Miſniæ, Principali dignitate Comes Hennebergiæ, Comes Marcæ & Ravenſpergæ, Dynaſta Ravenſteinii, Pius, Conſtans, Magnanimus, ERNESTI PII filius IOHANNIS nepos; natus XII. Jul. MDCLV. è ſeptem fratribus germanis ſextus; in ditionem nactis Præfecturis *Hilperhuſanâ, Heldburgenſi, Eiſfeldenſi, Königsbergenſi, Schalkovienſi* & *Veilsdorffienſi*; connubioque ſibi juncta MDCLXXX. SOPHIA HENRIETTA, SERENISSIMI PRINCIPIS ac DOMINI, DOMINI *GEORGII FRIDERICI*, Principis Waldecciæ, Comitis Pyrmonti & Culenburgi &c. S. C. Maj. ut & ordinum fœderati Belgii Campi Mareſchalli Filia; ſedem principalem hac in urbe *Hilperhuſa* conſtituit; Ædesque has molitus fundamentum earum *XXVII. Maji MDCLXXXV.* feliciter jecit; quarum turris MDCXCIV. ſurrexit, eique corona impoſita *XXIV. Julii MDCXCV.* ſit benedicta Domus! ſit DUX! ſit itemque DUCISSA! caraque ſit SOBOLES! tegat omnes gratia Jovæ! ſubque novo regnent ſelicia tempora Tecto! Juſtitia & Pietas ſimul ac ſine fine triumphent! vivat ERNESTUS! vivat SOPHIA HENRIETTA Conjux! vivat SOBOLES!

Als der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr ERNST der *IV.* dieſes Namens, nach vorgegangener Fürſt-Brüderlichen Erbſonderung in dem Heyl-Jahr MDCLXXXIII. die völlige Landes-Regierung angetretten, und auf eine beſondere Reſidenz bedacht war, haben Seine Fürſtl. Durchlauchtigkeit aus ſonderbaren Urſachen in dieſer Stadt Hildburghauſen, welche nebſt dem daſelbſtigen und dem Amt Veilsdorff Seiner Fürſtl. Durchl. Frau Gemahlin, der auch Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen, Frauen SOPHIEN HENRIETTEN, gebohrnen Fürſtin von Waldeck, zum Witthumb geſetzet, dieſen Fürſtlichen Bau anzufangen, gnädigſt reſolviret. Maſſen denn ANNO *MDCLXXXV.* den *XXVII.* Monats-Tag *Maji* der Grund-Stein auf der Ecken nach der Werra zu von höchſtgedachter Fürſtl. Durchl. Nachmittags

um

um 2. Uhr ſelbſten in Beyſeyn Dero Fürſtl. Regierungs- Conſiſtorii- Cammer- und Cantzley- wie auch Hof- und Amts-Bedienten mit gewöhnlichen Solennitäten nach der von dem damahligen Bauſchreiber Johann Schnabeln geführten Rede geleget worden. Mit welchem Bau dann unter des groſſen GOTTES Seegens-Hand und allmächtiger Beſchirmung, die keinen Unfall denen Handwerckern geſchehen laſſen, fortgefahren, und es endlichen dahin gebracht worden, daß den *XXIV. Julii MDCXCV.* dieſer Knopff, der drey Coburger Sömmern Maas in ſich halten kan, durch Chriſtoph Wilhelm Kries, Schieferdeckern von Leheſten, iſt aufgeſetzet worden. Zeit währenden ſolchen Baues hat der allgütige GOTT noch allemahl Theuerung und böſe Läuffte in Gnaden abgewendet, ohne daß in *Anno MDCXCIV.* in denen drey Sommer-Monaten das Geträid dergeſtalt aufgeſchlagen, daß ein Achtel Korn 26. Batzen, ein Achtel Waitzen zwey Gülden, ein Achtel Gerſten einen Gülden und drüber, ein Achtel Hafer ſechs bis neun Batzen geſtiegen, und das Anſehen gehabt, als würde es damit noch gute Zeit anhalten. Es hats aber die barmhertzige Hand GOttes dermaſſen bald geändert, daß der Geträidig-Tax immer mehr und mehr gefallen, ſo, daß zu der Zeit, als dieſe Crone dem Fürſtl. Hauſe aufgeſetzet worden, bey allen auf den vierten Theil herunter gefallen. Das hat GOTT gethan! Dem ſey tauſendfaches Lob, ſteter Ruhm und Ehr gegeb'n, der die Himmels-Fenſter öffnet, der ſein'n Seegen Strom-weiß ſchüttet, und mit Fülle alles füllet, in und durch den alle leb'n, ſeine Hand iſt nie verkürtzt, er giebt, ſo man ernſtlich bittet. Das hiebevor auf dieſen Platz geſtandene geringe Gebäude und Amt-Haus iſt nach und nach abgeriſſen, und zu Erweiterung ſo wohl dieſes Baues, und der dazu gehörigen Neben-Gebäuden, als auch des Gartens mit groſſen Koſten ein und anderes Haus und Stück von dem Stadt-Rath und Bürgerſchafft erkaufft worden. So weit der Haupt-Bau nebſt dem rechten Flügel bis dato an Gemäuer, Tach und Fach nebſt allen ſtehenden Neben-Gebäuden kommen, ſind bereits auf vier und viertzig tauſend Gülden verwendet worden, worüber obbemeldter damahliger Bau-Schreiber aber nunmehriger Bau-Inſpector nicht allein die Rechnung geführet, ſondern auch nachdem der wenig Jahr inzwiſchen allhie geweſene Baumeiſter Elias Gedeler am Schlagfluß Ao. 1693. verſtorben, die völlige Inſpection gehabt. Bis hieher hat nun der HERR unſer GOTT geholffen, deme ſeye

es fernerhin befohlen, der laſſe ſeine Gnade nicht allein über beede höchſtgedachte Fürſtl. Durchlauchtigkeiten, ſondern auch Dero zwey Fürſtl. Kinder, Printz Ernſt Friedrich, den 21. Auguſti 1681. und Prinzeßin Sophia Carola, den 23. Mart. 1685. gebohren, gnädiglich walten, er ſchütze, ſeegne und mehre dieſes Hochfürſtl. Haus mit ſeinen wohlgearteten Reißleinen, und laſſe in dieſem Pallaſt ſtets Friede und überall Glück in dieſen Mauern ſeyn. Welches in unterthänigſter Devotion und aufrichtiger Treue nachfolgende unterthänigſt- treu-gehorſamſte Diener wünſchen. Als

bey dem Fürſtlichen Hof:

Herr Hofmeiſter Johann Rudolph von Wallbron, uf Ernſthofen, Ritter Johanniter-Ordens, Herr Ober-Jägermeiſter, Hof- und Stallmeiſter, Ernſt Gottlieb von Niemptſch, uf Ober- und Nieder-Leippen, Ritter Johanniter-Ordens, Herr Jägermeiſter und Cammer-Juncker, Wolff Chriſtoph von Händel, uf Streuffdorff und Bildmethauſen, Herr Obriſt-Wachtmeiſter und Cammer-Juncker, Hans von Heßberg, uf Eißhauſen, Herr Cammer-Juncker Ernſt Ludwig Marſchalck von Herren-Goſſerſtät, uf Brattendorff, Schwartzbach ꝛc. Herr Secretarius Jeremias Kleinſchmidt, Herr Küchenmeiſter Georg Julius Ries, Herr Bereiter Johann Friedrich Ziegenſpeck, Herr Cammer-Diener Wichmann Cyriaci, Herr Cammer-Diener und Jagd-Schreiber Johann Chriſtian Eckart, Herr Cammer-Diener Jean Graincour, Herr Wachtmeiſter-Lieut. bey der Schloß-Guarde Johann Friedrich Rummert, Herr Bildhauer Conrad Baſtheimer, Futter-Schreiber und Hof-Fiſcher Andreas Gölitzer, Hof-Gärtner Johann Georg Becher, Jäger- und Forſt-Knecht Martin Leutheuſer, Zeug-Knecht Hans Nicol Wolff.

Dann bey denen hohen Fürſtlichen Collegiis, Regierung, Conſiſtorio und Cammer:

Herr Cammer-Rath Johann Friedrich Hendrich, uf Gereuth und Stein, Herr Hof-Regierungs- und Conſiſtorial-Rath Johann Simon Joſten, uf Bockſtett, Herr Land-Rath Georg Chriſtoph von und zu Heßberg, ꝛc. Herr Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor Johann Georg Zang, Herr Regierungs- und Lehen-Secretarius Johann Chriſtian Holder, Herr

Cammer-

Cammer-Agent Johann Gölitzer, Herr Cantzley-Secretarius Theodorus Lehemann, Herr Cantzley- und Cammer-Regiſtrator Johann Heinrich Kühn, Herr Botenmeiſter Erdmann Ernſt Roſenfeld, Herr Cammer-Actuarius Johann Freund, Herr Camer-Canzelliſt Johann Friedrich *Facius*, p. t. Bau-Caſſirer, Herr Mild-Caſſa-Schreiber Sebald Wagner, Herr Hof-Buchdrucker Andreas Göbel. Ferner

bey denen beeden Fürſtl. Witthums-Aemtern:

Herr Amtmann allhier und zu Veilsdorff Johann Georg Hendrich, uf Streuffdorff, Herr Stadt- und Land-Phyſicus Andreas Bechmann, D. Herr Hof- und Amts-Verwalter allhier Johann Chriſtoph Weber, Herr Amt-Schreiber zu Veilsdorff Philipp Melchior Gerlacher, Herr Amts-Actuarius Johann Michael Hohnbaum, N. P. C. Weiter

bey dem Miniſterio und Stadt-Schul hieſelbſt:

Herr Hof-Prediger, Conſiſtorial-Aſſeſſor und Superintendens Johann Valentin Kleinſchmidt, Herr Archi-Diaconus Johann Chriſtoph Schröder, Herr Diaconus Johann Ernſt Zang, Herr Rector Johann Georg Röder, Herr Con-Rector Albertus Böhler, Herr Johann Tobias Möring, Tertius, Herr Organiſt Johann Wolffgang *Didelius*, Kirchner Friedrich Möring, wie auch

bey dem Rath und gemeiner Stadt allhier:

Herr Landſchaffts-Syndicus und Raths-Conſulent Wolffgang Philipp Heberer, Lic. Juris, Herr Lieutenant Johann Andreas Zeigermann, Herr Bürgermeiſter Johann Hauck, Herr Bürgermeiſter und Landſchaffts-Caſſirer Johann Friedrich Haas, Herr Bürgermeiſter, Gelcits- und Zoll-Einnehmer Chriſtoph Samuel Eberhard, Hof-Apothecker, Herr Stadt-Schreiber Johann Leonhard *Piſtorius*, N. P. C. Herr Stephan Treſcher, Herr Paul Nothnagel, Herr Niclas Fiſcher, Herr Johann Ebenretter, Herr Johann Bräutigam, Herr Johann Rinck, Herr Johann Lützelberger.

An Werck-Leuten bey dem Fürſtl. Bau:

Georg Zinner, und Hans Jörg Zinner, Steinhauere, Martin Bader,

Mauermeiſter, Hans Jörg Rauch, Hofſchreiner, Balthaſar Schmidt, Eiſen- und Nagel-Verleger, Hans Otto, Schloſſer zu Eißfeld, Simon Conrad Ußbeck, Schloſſer allhier, Valtin Reiß, Hof-Schmidt, Wilhelm Kleinauf, Hafner, Nicol Rinck, Glaſer, Hans Jacob Müller, Kalchbrenner, Hans Müller, Backſteinmacher und beede Steinbrecher. Die Capſel mit denen Schrifften truge Johann Chriſtoph *Piſtorius*. Die Muſicanten waren: Johann Michael Brückner, Zacharias Ritter und Johann Veit Friederich.

Bey Abhol- Aufzieh- und Auffſetzung dieſes Knopffs iſt folgende Solennität paſſiret, nehmlichen: Es wurde derſelbe aus des Bau-Inſpectoris Quartier am Marckte von zweyen anher getragen, da denn ermeldter Bau-Inſpector voran gienge, darauf der Knoff mit aufgeſetzter Fahne folgete, nach demſelbigen die Capſel, darinnen dieſe beede lateiniſche und teutſche Schrifften verwahrlich waren. Hernacher kamen die Handwercker paarweiß. In dieſem Comitat wurde er bis an die runde Löcher auf den Thurn gebracht, als er nun aus ſolchen Löchern heraus gethan und aufgezogen wurde, fiengen die Stadt-Muſicanten an zu blaſen: Allein GOTT in der Höh ſey Ehr rc. unter welchen denn der Schieferdecker die Auffſteckung verrichtete, und nach demſelbigen ein paar neue Strümpffe und Schuhe auf den Knopff ſitzend anzoge: Dann unter allemahligen Blaſen etliche Geſundheiten austruncke, und zuletzt die dazu abſonderlich erkauffte neue zinnerne Kanne ſamt denen Gläſern herunter wurffe, worauf dieſer Actus mit Abblaſung: Verleyh uns Frieden genädiglich rc. ſich endigte.

Dieſes ſchöne neu- gebaute Schloß hatte Anno 1698. den 27. Maji das Unglück, daß das Ungewitter, welches bey Meiningen groſſen Schaden gethan, dreymal hinter einander einſchlug und zündete. Doch iſt durch angewendeten groſſen Fleiß das Feuer, ohne ſonderbaren dabey erlittenen Schaden, wieder gelöſchet worden.

Zur Fortſetzung vorſtehender Gedächtniß-Zeilen, dienet folgende Specification von dem

Fürſtlichen Hof-Staat,

und zwar (1.) Adelichen Standes,

darunter auch die Herren Landſchaffts-Directores und Räthe, auch Ober-Officiers,

Officiers beym Land-Regiment, ſo viel man Nachricht erlanget, beyläuffig nach der Zeit-Ordnung, wie ſie in Dienſte gekommen, ohne Abſicht ihres Ranges begriffen ſind.

Arnold von Olmißen, genannt Mühlſtroh, aus der Pfaltz, Hof-Rath und Hofmeiſter, 1683. † 1686. 14. Dec. in die Stadt-Kirche zu Hildburghauſen begraben.

Joh. Friedrich Hendrich, uf Gereuth und Stein, Cammer-Rath, 1683. v. infra c. 6.

Joh. Simon Joſten von Joſtheim, uf Bockſtadt, Hof-Rath, 1683. v. infra.

Joh. Rudolph von Wallbronn, uf Ernſthofen, Ritter des Johanniter-Ordens, Hofmeiſter (1695.) Hof-Marſchall 1698. Cammer-Director und Amts-Hauptmann zu Heldburg, † 1699.

„ „ von Wallbronn, Bruder des vorigen, Hof-Marſchall bey der Hertzogin.

Ernſt Gottlieb von Nimptſch, uf Ober- und Nieder-Leippen, Ober-Jäger-Meiſter, Hof- und Stall-Meiſter (1695.) gieng 1707. als geheimder Rath in Fürſtl. Meiningiſche Dienſte. † 1730. 30. Iun. zu Weſthauſen in der Kirche begraben.

Joh. Adolph Rauen von Holtzhauſen, Cammer-Juncker und Regierungs-Aſſeſſor, wird Conſiſt. Aſſeſſor, 1699. 3. Iul.

„ „ Baron Unger, Stallmeiſter.

„ „ Bindemann, C. J.

„ „ Dumont, C. J.

Wolf Chriſtoph von Händel, uf Streuffdorff und Bilmethauſen, Jägermeiſter und Cammer-Juncker, (1695.)

Hans von Heßberg, uf Eißhauſen, C. J. Obriſt-Wachtmeiſter, (1695.) Kriegs-Rath und Obriſter. † 1710.

Georg Chriſtoph von und zu Heßberg, Land-Rath (1695.) C. J. wird Hof-Rath 1699. v. infr. c. 6. Steuer- und Landſchaffts-Director 24. Aug. 1706.

Beym erſten Landtag, welchen Herzog ERNSTS, Hochfürſtl. Durchl. in Dero erlangten Erblanden auf den 1. Maj. 1684. nacher Eißfeld ausſchrieben, führte, als bereits 1671. 26. Sept. von Dero Hochſeel. Herrn Vater zum engern Ausſchuß gnädigſt Deputirter, das Directorium, und wurde bey dieſem erſten Landtag zum erſten Deputirten

des

des engern Ausſchußes confirmiret, Herr Joh. Georg Marſchalck von Herren Goßerſtädt zu Brattendorff, welcher wegen hohen Alters zu Anfang des Jahrs 1699. dieſes Directorium reſignirte. Darauf erſchien bey einem Ritterſchafftl. Convent den 19. Maj. 1699. der damalige geheimde Hof-Rath Herr Georg Chriſtoph von und zu Heßberg, als erſter und vorſitzender Deputirter, welcher bereits 1688. den 30. Mart. zum Land-Rath ernennet worden war, und führte gleichſam das Directorium. Nachdem aber 1706. 20. Aug. bey damaligen allgemeinen Landtag Sereniſſimum ſämtliche Stände unterthänigſt anlangten, nach nunmehro völlig erlangter Souveraineté ein beſonderes Landſchaffts-*Collegium* oder Corpus zu formiren, und in eine ſolche Conſiſtenz zu ſetzen, wie es im Hauſe Sachſen üblich: So lieſſen Sie ſichs gnädigſt gefallen, und von ſämtlichen Herren Ständen wurde am 21. Aug. der Herr Regierungs-Præſident Georg Chriſtoph von und zu Heßberg, communi ſuffragio, zum Steuer- und Landſchaffts-*Director* erwehlet, auch in dem Landtags-Abſchied d. 24. Aug. d. a. von Sereniſſimo gnädigſt confirmiret. Als derſelbe 1711. mit Tod abgegangen, conferirten Sereniſſimus dieſes Landſchaffts-Directorat 1712. 2. April. dem Herrn Land-Rath und Ober-Amtmann zu Eißfeld, Ernſt Ludwig Marſchalck von Herren-Goßerſtädt zu Brattendorff, welcher ſtarb 1730. 23. April. Sodann wurde von ſämtl. Ständen erwehlet der Herr geheimde Rath und Hof-Marſchall, Hans Albrecht von und zu Heßberg, den 20. Iun. 1730. und am 9. Iul. confirmirt. Er ſtarb 1731. 8. Nov. und an deſſen Stelle kam den 20. Nov. Herr Obriſt Lieutenant, nachher Obriſter, dann geheimder Rath Hans Carl von Heßberg, zu Eißhauſen, und wurde confirmirt den 22. Nov. Dieſer ſtarb 1750. 23. Apr. und ihm ſuccedirte am 25. Iun. Herr Cammer-Præſident, Hof-Regierungs- und Conſiſtorial-Rath auch Ober-Steuer-Director, Chriſtian Friedrich Marſchalck von Herren-Goßerſtädt, die Confirmation erfolgte den 12. Aug. 1750.

Ernſt Ludwig Marſchalck von Herren-Goſſerſtädt, uf Brattendorff, Schwartzbach ꝛc. C. J. (1695.) hernach Land-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer, weiterhin Ober-Amtmann zu Eißfeld 1708. Landſchaffts-Director 1712. 2. Apr. † 1730. 23. Apr.

Hans Albrecht von und zu Heßberg, C. J. wird Regierungs- und Conſiſt. Aſſeſſor 1703. Hof- und Conſiſt. Rath 1707. geheimder Rath 1715. 14. Maj. Hof-Marſchall 1716. 16. Sept. Cammer-Præſident 1718. 24. Oct. Landſchaffts-Director 1730. 9. Iul. † 1731. 8. Nov.

Georg Walrod von Horn, Lieutenant, wird C. J. 1707. 21. Febr.

- - **von Harſtall**, 1704. geheimder Rath und Obriſter.

Joh. Ludwig Spiller von Mitterberg, Obriſt-Wachtmeiſter, wird Obriſt-Lieutenant 1709. 5. Aug. Kriegs-Rath und Obriſter 1711. 4. Mart. gieng nach Meiningen als geheimder Rath und Hof-Marſchall.

Heinrich Siegmund Pflug, zu Bedheim, Land-Cammer-Rath 1709. C. J. Obriſt Lieutenant und Ober-Amtmann zu Heldburg, Cammer-Rath, Steuer- und Cammer-Director 1709. Obriſter 1712. 22. Nov.

Sigmund

Sigmund von Benckerodt, C. J. 1710. 18. Aug.

Henrich von Gleichen, C. J. Hauptmann beym Reichs-Contingent, wird erſter Obriſt-Wachtmeiſter beym Land-Regiment 1711. 4. Maj. gieng in Bayreuthiſche Dienſte als Obriſt-Lieutenant, und wurde ferner daſelbſt geheimder Rath und Ober-Jägermeiſter, auch Ritter vom Brandenburgiſchen rothen Adler-Orden.

Bertram Chriſtian von Griesheim, Jägermeiſter 1712. 7. Maj. Ober-Jägermeiſter 1716. 24. Ian.

Carl Haubold Chriſtoph Boſe, uf Bockſtadt, Katzberg ꝛc. C. J. und erſter Obriſt-Wachtmeiſter 1713. 28. Ian. wird Obriſt-Lieutenant und Commendant bey der Grenadier-Garde 1717. 30. Oct. Obriſter 1725. 27. Nov.

Georg Friedrich von Rievecourt, C. J. und erſter Stallmeiſter 1716. 8. Iun.

= = Graf von der Linden, Rittmeiſter bey der Garde zu Pferd, trat in Holländiſche Dienſte, hernach in Kayſerl. als General-Major.

Albr. Anton von Krackau, C. J. und Hof-Rath, dimittirt 1715. 29. Oct.

Chriſtian Heinr. Geiger von Geigersberg, Forſtmeiſter und Hof-Juncker 1716. 23. Iul.

Albr. Friedr. von Witzleben, C. J. 1716. 24. Ian.

Phil. Ludw. von Heßberg, zu Brünn, Ober-Jägermeiſter 1718. 3. Febr. geheimder Rath 1718. 16. Aug. † 1750.

Adam Adolph von Uetterodt, C. J. 1718. 9. Mart. Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor 1718. 12. Sept. Regierungs-Rath 1721. 18. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Heinr. Erdmann von Watzdorff, C. J. 1718. 6. Apr. Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor 1719. 20. Apr. Regierungs-Rath 1721. 20. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Jacob Chriſtian von Brinck, C. J. und Hof-Rath 1718. 21. Iun.

Georg Wilhelm von Harras, Rittmeiſter unter der Garde du Corps 1718. Major, Obriſt-Lieutenant und C. J. 1723. 23. Nov.

Carl Chriſtoph Ferdinand von Boſe, uf Bockſtadt, Hauptmann über die Grenadier-Compagnie.

Joh. Seltzer von Elbingen, Capitain bey der Grenadier-Compagnie 1719. 8. Apr. wird C. J. 1723. 20. Ian. Hofmeiſter am Fürſtl. Witthums-Hof zu Eißfeld. † 1738. 8. Aug. æt. 73. begraben in der Stadt-Kirche zu Eißfeld.

= = Mühlſtroh, Lieutenant, in Königl. Preußiſchen Dienſten, wird C. J. und Hauptmann über eine Compagnie vom Land-Regiment.

Friedr. Carl Voit von Saltzburg, C. J. Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor, wird Prinzen-Hofmeiſter 1720. 11. Nov. Regierungs-Rath 1721. 21. Nov. Hof-Rath 1723. 24. Maj.

Joh. Phil. von Schaumberg, zu Schalckau, Major, wird Obriſt-Lieutenant 1720. 16. Iul.

Friedr. Auguſt von Etzdorff, Hof-Juncker 1721. 19. Maj. C. J. 1722. 2. Iun.

Heinr. Carl von Bibra, uf Gleicherwieſen, C. J. und Ober-Amtmann zu Beringen 1721. 3. Nov. Ober-Schenck 1743. 22. Apr.

Hermann von Vultee, C. J. 1722. 2. Mart.

Joh. Siegmund von Schaumberg, zu Albertswind, Lieutenant unter der Garde 1722. 18. Iul.

Ernſt Heinr. Carl von Beuſt, Cornet unter der Garde, wird Rittmeiſter 1722. 20. Aug. Stallmeiſter 1723. 19. Nov. C. J. und Chef vom Hof 1728. 18. Mart. Ober-Stallmeiſter 1743. 22. Apr. Obriſt-Lieutenant beym Land-Regiment 1735. 18. Oct. Obriſter 1751. 14. Ian.

Georg Phil. von Redwitz, Kriegs-Rath, Obriſt-Lieutenant beym Land-Regiment und Ober-Amtmann zu Sonnefeld 1722. 11. Aug. reſignirt 1725. 24. Mart.

Carl Sigm. Phil. von Redwitz, Ober-Jägermeiſter 1722. 26. Sept. geheimder Rath 1726. 28. Ian.

Joh. Chriſtian von Brettin, auf Troskau, C. J. 1723. 22. Dec.

Friedemann Ludw. von Witzleben, C. J. 1724. 24. Ian.

Friedr. Carl Aug. Trützſchler von Falckenſtein, C. J. 1724. 24. Apr.

Chriſtian Friedr. von Brüchting, uf Kriſchwitz, Obriſter und Kriegs-Commiſſarius 1724. kam nach Dreßden als Obriſter unter den Crayß-Trouppen.

von

= = von Waldeck, Forſtmeiſter zu Heldburg, ward dimittirt 1725. 26. Oct.

Lorenz Albr. von Heßberg, zu Dörfliß, Capitain-Lieutenant beym Land-Regiment 1726. 16. Apr.

Joh. Phil. von Beuſt, C. J. und Hauptmann von der Garde 1728. 18. Mart. Cammer-Aſſ. 1729. 21. Apr. dermalen in Bayreuth als Obriſter.

Georg Heinr. von Spiznaß, C. J. 1728. 11. Mart.

Joh. Gottfried von Carlſtein, uf Meder, Mirsdorf ꝛc. C. J. wird Amts-Hauptmann zu Sonnefeld 1729. 11. Mart. Hof-Rath 1732. 20. Aug.

Joh. Wilh. von Speßart, bisher Weimariſcher Ober-Stallmeiſter, wird geheimder Rath 1729. 13. Dec.

Joh. Carl von Heßberg, uf Eißhauſen, Capitain in Chur-Sächßl. Dienſten, wird Obriſt-Lieutenant 1730. 4. Mart. Obriſter 1732. 11. Ian. Landſchaffts-Director 1731. 22. Nov. geheimder Rath 1737. 14. Iun. † 1750. 23. Apr.

Chriſtian Friedrich Marſchalck von Herren-Goßerſtädt, uf Brattendorf, Schwartzbach ꝛc. bisher C. J. zu Weimar, wird Land-Rath 1730. 20. Mart. Hof-Rath 1737. Cammer-Præſident 1743. 22. Apr. Ober-Steuer-Director 1748. 10. Iul. Landſchaffts-Director 1750. 25. Iun.

Joh. Friedr. Heinr. von Beck, C. J. und Regierungs-Aſſeſſor 1730. 5. Dec. Hof-Rath 1736. Hofmeiſter von der regierenden Hertzogin. 1743.

Friedr. Ernſt von Gleichenſtein, Fähndrich bey der Garde 1731. Lieut. 1733. Hof-Juncker und Capitain-Lieutenant bey der Sonnefeldiſchen Compagnie 1740. 7. Sept. Hauptmann 1750. 27. Ian. zu Heldburg 1751.

Wilh. Ferdin. Bachov von Echt, C. J. und Hof-Rath 1732. 16. Febr. geheimder Raths-Aſſiſtent 1734. 1. Dec. kam nach Dreßden in Königl. Poln. und Chur-Sächßl. Dienſte †.

Georg Heinr. von Bibra, uf Irmeltshauſen ꝛc. C. J. und Ober-Forſtmeiſter 1733. Ober-Jägermeiſter 1743. 22. Apr.

Frantz Lothar. von Bibra, zu Adelsdorf, Hauptmann unterm Fränckiſchen Crayß, wird C. J. 1733. 30. Sept.

Ludw. Ernſt von Lindeboom, C. J. 1736. Prinzen-Hofmeiſter 1739. 3. Nov. Hof- und Conſiſtorial-Rath 1743. 22. Apr. geheimder Legations-Rath 1748. 23. Iul. Land-Rath 1750. 20. Aug.

Emanuel von Williſen, C. J. und Hof-Rath 1736. 21. Sept.
Ernſt Ferdinand Baron von Amſtett, Hofmeiſter am Fürſtl. Witthums-Hof zu Eißfeld 1738. älteſter Cammer-Juncker bey Ihro Königl. Hoheit 1749.
Ernſt Heinr. von Nimptſch, Capitain in Curland, wird Major unterm Land-Regiment = = quittirt ſeine Dienſte 1739. 23. Oct.
Joh. Ludw. von Wirtzburg, Kriegs-Rath 1740. 25. Apr.
Carl Sigfried Boſe, uf Bockſtadt, Lieutenant und Jagd-Juncker 1740. 20. Maj. wird Cammer-Juncker 1741. 3. Sept.
Joh. Phil. von Heßberg, zu Bedheim, C. J. 1743. 22. Apr.
= = von Mühlſtroh, Sous-Lieutenant unter der Grenadier-Compagnie, ferner Capitain-Lieutenant unter derſelben.
Erdmann Carl Ernſt von Heldrit, Fähndrich unterm Fränckiſchen Crayß, C. J. 1743. 2. Maj.
Joh. Carl Chriſtian von Heßberg, uf Eißhauſen, C. J. 1748. 23. Iul. Hauptmann 1750. Major 1751.
Friedr. Gottlob Marſchall, Greiff genannt, uf Einöd, Erlebach, Hauwind, Reiſe-Stallmeiſter 1748. 23. Iul.
Ernſt Ludwig Spiller von Mitterberg, uf Oberſtadt, Steudach ꝛc. Cammer-Juncker bey Ihro Königl. Hoheit zu Römhild, wird allhier C. J. und Hof-Rath 1749. 6. Aug.
Heymard Carl Chriſtian von Kanne, uf Haßenberg, Horb, Steinach und Brand, C. J. 1749. 2. Sept.
Friedr. Anton Wolff von Todenwarth, uf Steinfeld ꝛc. Hof-Juncker 1749. 5. Sept.
Joh. Auguſt von Kutzſchenbach, C. J. 1749. 2. Dec.
Chriſt. Ludw. von der Planitz, C. J. 1749. 15. Dec. Regierungs-Rath 1750.
= = von Könitz, C. J. 1750.
= = von Boxberg, C. J. 1750.
Wilh. Ernſt von Heßberg, uf Eißhauſen, Lieutenant in Holländiſchen Dienſten, wird Hauptmann 1751.
= = Rühle von Lilienſtern, C. J. und Regierungs-Aſſeſſor 1751. den 18. Oct.

(2.) Bür-

(2.) Bürgerlichen Standes.

D. Andr. Bechmann, von Jena, Stadt- und Land-Phyſicus 1692. bekam 1709. 11. Febr. den Character als Rath und Leib-Medicus. † 1720.

Vor ihm waren hier D Leonhard Hedenus, Stadt- und Land-Medicus, und Joh. Röder, als Medicus Ordinarius, welche beyde 1690. im Auguſt, an einer Seuche welche 96. Perſonen hinweggerafft, kurtz hinter einander geſtorben ſind. D. Joh. Chriſtoph Schnetter, von Streuffdorf, der zu Heldburg Stadt-Phyſicus war, und hier 1684. das Bürger-Recht annahm. Er kam nach Altenburg, und heyrathete D. Rabens, Hof-Medici zu Gotha Tochter 1690.

Georg Jacob Hammerſchmidt, Landſchaffts-Syndicus 1684. 9. Maj. von ihm und ſeinen Succeſſoribus, als Joh. David Schröter, m. Apr. 1690. † 1695. Lic. Wolf. Phil. Heberer m. Mart. 1695. Joh. Gottfr. Dreßel 1703. D. Friedr. Gottl. Struve 1723. J. F. Wüſt 1723. 7. Sept. Daniel Wilh. Brunnquell 1726. † 1742. Georg Wilh. Göbel 1742. wird unten Cap. VI. mehr Nachricht gegeben werden.

Erdmud Knopf, Königl. Schwediſcher Major, ward 1709. 24. Ian. Obriſt-Wachtmeiſter beym Land-Regiment.

Joh. Greuner, von Coburg, Adjutant bey der Schloß-Garde und Fähndrich beym Land-Regiment 1709. 15. Febr. Hernach Lieutenant bey der Boſiſchen Grenadier-Compagnie. Ferner Hauptmann zu Königsberg 1715. Dann Hauptmann bey der neuen Grenadier-Compagnie zu Hildburghauſen und March-Commiſſarius 1716. weiter Major. Endlich Obriſt-Lieutenant 1751. 14. Ian. lebt noch auf ſeinem Land-Guth zu Poppenwind.

Joh. Georg Franck, Stallmeiſter, wird Capitain bey der Leib-Compagnie 1709. 12. Mart. Rittmeiſter bey der Garde du Corps 1718. 15. Sept. nach deren Reduction Major beym Land-Regiment.

Joh. Andr. Bartels, von Hannover, Fähndrich beym Land-Regiment 1709. 2. Maj. Stadt-Lieutenant an Zeigermanns Stelle 1713. 19. Ian. Grenadier-Hauptmann 1718. 14. Ian. Stadt-Hauptmann 1722. 10. Ian. Hof- und Stadt-Baumeiſter 1713. 28. Ian. Endlich Ober-Land-Baumeiſter. † 1739. 24. Apr.

Joh. Andreas Zeigermann, kommt als Lieutenant für 1695. in vorſtehenden Gedächtniß Zeilen. Sein Groß-Vater, Herbelſtädtiſcher Vogt zu Weickersroth hatte D. Bachſtelts

zu Coburg Tochter zur Ehe. vid. Kirchen-Buch. Sonſt war Joh. Caſpar Dümlein, Stadt-Hauptmann und Kriegs-Commiſſarius zu Hildburghauſen 1680. 22. Apr.

Chriſtoph Thiel, von Reurith, Lieutenant bey der Leib-Compagnie 1709. 15. Febr. darnach Hauptmann beym Contingent, weiter Commendant der Veſtung Heldburg, wurde, weil er den arretirten HR. L. echappiren ließ, ſeiner Dienſte entſetzet.

Chriſt. Jacob Rütiger, aus Meißen, Lieutenant in Venetianiſchen Dienſten, wird Fähndrich bey der neu-montirten Leib-Compagnie vom Land-Regiment 1709. 15. Febr.

Caſpar Friedr. Schmidt, aus Coburg, Cammer-Handels-Conſulent 1709. 9. Mart. darnach Policey-Commiſſarius.

Barthol. Lucheſe, Major und Bau-Director 1711. 17. Jul. Land-Cammer-Rath 1718. 15. Sept. wird ſeiner Dienſte erlaſſen 1725. 27. Oct. als Major und Ober-Bau-Director.

Ludw. Chriſt. Chiliani, Lic. Med. Stadt-Phyſ. zu Eißfeld, wird Reiſe-Medicus 1713. 27. Oct.

D. David Gottlob Fehmel, Prof. am Gymnaſio, zugleich Stadt- und Land-Phyſicus, hernach Leib-Medicus ſeit 1714. kam 1732. nach Eißfeld.

Daniel Lenzer, von Themar, Gleits-Amtmann 1716. 24. Jan.

Friedr. Frenske, Hauptmann und Hauß-Hofmeiſter 1717. 19. Febr. Rath und Controleur 1720.

Joh. Chriſtoph Reget, Major, wird Rath und Hofmeiſter bey Prinz Joſeph 1717. † zu Königsberg. vid. Epitaph. an der Gotts-Acker Kirche daſelbſt.

Joh. Matth. Ameis, Saltzmeiſter zu Lindenau 1717. 19. Oct. Berg- und Saltz-Inſpector.

Joh. Heinr. Batie, Maitre d'hotel 1718. 15. Sept.

Joh. Chriſtoph Leutheuſer, Poſt-Verwalter zu Rodach, wird Poſt-Amtmann 1719. 15. Maj.

Balth. Friedr. Hartung, Cammer- und Berg-Rath 1719. 27. Sept.

Joh. Gottfr. Reinhold, Ober-Bereiter, wird Stallmeiſter 1719. 3. Nov.

Heinr. Georg Zeißing, Cammer-Muſicus 1720. 16. Febr. an ſtatt des Capell-Dir. Würfels. Capell-Director 1729. 9. Maj.

Chriſtian

Chriſtian Gottlieb Knauer, Coburg, 1720. 22. Iul. Archivarius und Bibliothecarius.

Georg Siegfried Trier, Berg-Commiſſarius, wird Berg-Rath 1720. 7. Aug.

Chriſtoph Samuel Eberhardt, Hof- und Landſchaffts-Conſulent 1720. 14. Dec.

Georg Hohendorff, Cammer-Commiſſarius und Saltz-Director 1721. 10. Febr.

D. Caſpar Bartholinus Bittſtedt, von Waſungen, Rath und Leib-Medicus 1721. zog mit der Fürſtl. Frau Wittwen nach Eißfeld in gleicher Qualité. Begab ſich wieder nach Meiningen. † 1750.

J. F. Wüſt, Fürſtl. Waldeckiſcher Rath, ward 1723. 24. Maj. Rath und Vice-Archivarius, darnach Landſchaffts-Syndicus, dimittirt 1729. 9. Maj.

Gottfried Winckler, aus Leipzig, Commercien-Rath 1723. 29. Iun.

Joh. Georg Röger, Lieutenant bey der Grenadier-Garde, wird Hauptmann 1725. 28. Nov. dimittirt 1729. 17. Mart.

Lic. Joh. Chriſtian Grav, Stadt-Phyſicus zu Eißfeld, wird 1726. 1. Aug. Hof-Medicus zu Hildburghauſen, hernach Rath und Leib-Medicus.

Joh. Andreas Bechmann, Stadt-Phyſicus 1720. wird Leib-Medicus 1727. 24. Febr. Rath und Leib-Medicus 1728. 30. Dec.

Lic. Joh. Auguſt Cyprian, Hof-Medicus 1726. 12. Nov.

Joh. Philipp Cyriaci, wurde 1729. 22. Apr. ſeinem Vater Wichmann Cyriaci, Land-Rentmeiſter, beygeſetzt als Landſchaffts-Caſſirer † 1731. 17. Nov. der Vater zwey Tage hernach.

Der erſte Landſchaffts Caſſirer iſt geweſen der Bürgermeiſter Joh. Friedr: Haas 1695. † 1704, Ihm ſuccedireten Joh. Wichmann Cyriaci 1704. Joh. Phil Cyriaci 1729. † 1731. Joh. Caſpar Habermann 1731. † 1747. Joh. Paul Erdmann.

Joh. Friedr. Will, Lieutenant beym Fränckiſchen Crayß, wird Lieutenant bey der Grenadier-Garde 1729. 2. Aug. † zu Oſtheim als Major in Eiſenachiſchen Dienſten.

Joh. Caſpar Sprenger, Forſtmeiſter † 1740. 13. Maj.

- - la Maliniere, Hauß-Hofmeiſter, darnach Hauptmann über eine Grenadier-Compagnie vom Land-Regiment.

Joh.

Joh. Laurent. Oberländer, Hauß-Hofmeiſter, Milden-Caſſæ-Vorſteher, Lieutenant unter den Grenadieren.

Anton Pickel, Lieutenant, denn Hauptmann.

Joh. Philipp. Schmalkalden, Hof-Rath 1730. 2. Maj.

Chriſt. Friedr. Marl, Bibliothecarius 1730. 5. Ian.

Friedr. Sigfr. Trier, Hof-Rath 1730. 6. Mart.

D. Joh. Martin Brehm, zu Schmalkalden 1734. Hof-Medicus zu Hildburghauſen.

= = Schöppach, Lieutenant, wird Hauptmann über die Grenadier-Compagnie, an Bartels Stelle 1739. † 1750. 14. Apr.

D. Chriſtoph Ludw. Göckel, Phyſ. Ord. bey der Republic Nürnberg, wird Hof Rath und Leib-Medicus 1739. 9. Jul.

Joh. Paul Erdmann, wird Landſchaffts-Caſſirer 1747. 14. Aug. an ſeines Schwieger-Vaters, Joh. Caſp. Habermanns Stelle, unterm Prædicat als Landſchaffts-Secretarius.

Joh. Zachar. Krieg, Ingenieur-Hauptmann und Bau-Inſpector 1749.

D. Joh. Heinr. Hieronymi, von Weſthauſen, Medicinæ Practicus 1749.

Joh. Georg Schick, von Schalckau, Grenadier-Lieutenant unter der Major-Heßbergiſchen Compagnie 1751.

Cap. II.

Von der Schloß-Kirche und Fürſtl. Grufft.

Ehe die Schloß-Kirche fertig worden, haben die Hoch-Fürſtl. Herrſchafften dem öffentlichen Gottesdienſt in der Stadt-Kirche beygewohnet, und zur Bequemlichkeit eines bedeckten Ganges, der aus dem Schloß, längſt der Stadt-Mauer, bis in beſagte Kirche gegangen, ſich bedienet. Nach der Zeit aber iſt ſolcher Gang abgebrochen worden.

Der Gottesdienſt in der Schloß-Kirche wird von dem Stadt-Miniſterio verſehen, und nicht nur an Sonn- und Feſt-Tagen, ſondern auch

auch die Woche über darinnen geprediget, und werden alle Actus ſacri verrichtet.

Wie es bey derſelben Einweyhung zugegangen, iſt aus folgender Beſchreibung zu erſehen.

Kurtze Beſchreibung, welchergeſtalt der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr ERNST, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Land-Graf in Thüringen, Marg-Graf zu Meißen, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc. Die in Dero Fürſtl. Reſidenz zu Hildburghauſen neu-erbaute Hof-Kirche zum heiligen Geiſt genannt bey hoher Fürſtl. auch übriger Volckreicher Verſammlung den 30. Aug. 1705. durchs Gebet und Heil. Wort GOttes ſolenniter einweyhen laſſen.

Nachdem durch des Allerhöchſten GOttes Gnade und Segen, unter höchſtrühmlich getragener Fürſtl. Anſtalt und Sorgfalt des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn ERNSTEN, Herzogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Weſtphalen ꝛc. Dero Schloß-Kirche zum heiligen Geiſt genannt zu ihrem völligen Stande und Perfection gebracht worden; geſchahe darauf Sonntags vorher benanntlich am XI. Trinitatis von der Canzel in der Stadt-Kirche die Eröffnung dahin, daß nemlich höchſtgedachte Jhro Hochfürſtl. Durchl. folgenden Sonntags, ſothäne Inauguration vor ſich gehen laſſen, und dahero jedermänniglich, ſich dazu in gebührender Andacht und Vorbereitung anzuſchicken, gnädigſt ermahnet haben wolten. Da nun die beſtimmte Zeit herannahete, wurde Sonnabends vorhero um 6. Uhr eine viertel Stunde lang mit allen Glocken im Schloß und in der Stadt zur Præparation, und Morgens darauf um 6. Uhr gleichermaſſen zur Aufmunterung, und hiernächſt frühe um halb 8. Uhr zum erſtenmal geläutet, und unter ſolchem Geläute verſammleten ſich bey der Superintendur allhier alle beſchriebene Superintendenten und Pfarrherrn, ingleichen die ſämmtliche Schul-Collegen, wie auch die Schüler in der Schule. Um 8. Uhr wurde der 2. Puls gegeben, unter welchem vorgemeldte Herren Geiſtliche ſich aus der Superintendur

über den Kirch Gang in des Fürſtlichen Schloßes mittleren Veſtibule; die Schul-Collegen nebſt ihren Schülern aber über die Gaſſe in den Fürſtlichen Schloß-Hof, allwo ſie fernere Anweiſung empfiengen, verfügten. Ingleichen verſammleten ſich unter währenden Geläute die Herren Cavalliers und ſämmtliche Herren Räthe in Ihro Durchl. des Herrn Herzogs Vor-Cammer, die Adelichen Dames aber in Ihro Durchl. der Prinzeßin von Waldeck Anti-Chambre, und die Herren Bediente von der Canzley und Cammer, auch Officianten vom Hof, in der mittlern Veſtibule, ſodann die übrigen Hof- und Stall-Bediente in dem Unterm-Hauſe beym Hof-Amte, und die Handwercks-Leute in dem Schloß-Hofe. Die Proceſſion an ihr ſelber aber geſchahe folgendergeſtalt: Der Bauſchreiber mit dem Bau-Stock gieng forne an, 2. Dachdecker, 2. Tüncher, 2. Schlößer, 2. Schreiner, 2. Zimmerleute, 2. Maurer und 2. Bildhauer, alle mit ihren Inſtrumenten, die ſie empor trugen. Die ſämtlichen Schul-Collegen nebſt denen Schülern, welche durch die Kirche durch, die neue Treppe hinauf über den Gang bey der Bibliothec, zur Stiege beym Marrſtall wieder herunter nach Hauſe giengen. Diejenigen aber begaben ſich, welche bey dem Choro Muſico zu thun, und der Conrector beym Singen nöthig gehabt, aufs Chor. Sämtliche Muſicanten zwey und zwey, ſo in der Kirchen muſiciren, durch die Kirche auf den Sing-Chor. Der Hof-Kirchner mit dem Klingel-Beutel alleine, und ſtellete ſich an den angewieſenen Ort hinterm Altar. Herr Pfarrer von Streßenhauſen, mit der Bibel und Summarien, welche er gleich auf den Capitel-Stuhl legte, und ſich bey dem Altar lincker Hand unten an ſtellete, und Herr Pfarrer von Heßberg mit der Kirchen-Ordnung und Confeſſione Auguſtana, auch Hand-Buch, und ſtellete ſich dieſer rechter Hand unten an den Altar gegen jenen über. Herr Pfarrer zu Häſelrieth mit dem Crucifix alleine, trate lincker Hand an Herrn Pfarrer von Streßenhauſen. Herr Diaconus Fiſcher mit der Tauff-Kanne, und Herr Archi-Diaconus Zange mit dem Tauff-Becken, ſetzten beedes auf einen darzu bereiteten Tiſch, und ſtelleten ſich dieſer lincker, jener aber rechter Hand. Herr Superintendent zu Königsberg mit der Communion-Kanne alleine, und ſtellete ſich rechter Hand. Herr Superintendent zu Heldburg mit dem einen Kelch, und Herr Superintendent zu Eißfeld mit dem andern Kelch, mit einander, dieſer trate rechter, und jener lincker Hand. Herr

Con-

Conſiſtorial-Rath, Hof-Prediger und Superintendent allhier cum Ciborio und Vorhalt-Tüchern, ſo bey der heil. Communion gebraucht werden, ſtellete ſich vor dem Altar, und ließe ſich den übrigen Ornat und Bücher von denen Herren Geiſtlichen übergeben, und ſetzte alles an behörige Orte. Die Herren Cavalliers und Herren Räthe zwey und zwey, Herr Hof-Marſchall und Herr Ober-Jägermeiſter, hierauf folgeten Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Fürſt und Herr, Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Prinz, zuſammen. Das Hoch-Fürſtl. Frauenzimmer, ſo geführet worden durch Herrn General von Lindeboom, Herr Cammer-Juncker und Obriſt-Lieutenant von Heßberg, Herr Cammer-Juncker auch Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor von Heßberg, Herr Cammer-Juncker und Obriſt-Wachtmeiſter von Pflug, das Adeliche Frauenzimmer. Das übrige Frauen-Volck bey Hof nach ihrem Rang, zwey und zwey. Die ſämtliche Canzley- und Cammer- auch übrige und andere Hof-Bediente, ſo vom Hof-Verwalter und Fourier allerſeits, wie ſie zu gehen, angewieſen wurden. Laquayen, Stall- und andere Bediente, der Hof-Bedienten Weiber und die Mägde. Dieſer Proceſs wurde gantz langſam, aus hieſiger Fürſtl. Reſidenz der groſſen Treppe hinunter über den Schloß-Hof lincker Seiten der Gaſſe, nach der Schloß-Capelle genommen, allwo zu beeden Seiten Muſquetirer rengiret ſtunden. Die Herrn Geiſtlichen traten, ſobald ſie dasjenige, ſo ſie getragen, von ſich geſtellet, in ihre aſſignirte Stühle.

Als nun Fürſtl. gnädigſte Herrſchafften durch die Kirche bis an Ihr Kirch-Gemach begleitet waren, verfügten ſich die Herrn Räthe die Treppe wieder hinunter in ihren aſſignirten Stand; die Herrn Cavalliers aber auf der Empor-Kirche in ihren Stand. Bey Anfang des Gottesdienſtes wurde geſungen: Komm heiliger Geiſt HErre GOtt ꝛc. nach dieſem, unten vorm Altar vom Conſiſtorial-Rath, Hof-Predigern und Superintendenten Primario, Herrn Thamero intoniret: Komm heiliger Geiſt, und auf dem Chor folgendes geſungen, erfüll die Hertzen ꝛc. Das Kyrie figuraliter mit Trompeten und Paucken. Intonirt: Gloria in excelſis, und darauf: Allein GOtt in ꝛc. Intonirt: Nun HErr! ſo hebe an zu ſegnen dein Hauß, Allel. Reſp. Denn was du HErr ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich, Allel. mit der folgende Collecta: „HErr Allmächtiger GOtt,

 „barm-

„barmhertziger himmliſcher Vater, wir erkennen mit freudigem Hertzen deine „unausſprechliche Güte, und preiſen deine grundloſe Barmhertzigkeit, daß „du uns den heutigen Freuden-Tag erleben laſſen, an welchem dieſes Hauß, „ſo dein Geſalbter deinem groſſen Nahmen erbauet hat, nunmehro durchs „Gebet, Wort und Sacramenta eingeweyhet werden ſoll; Ach HErr! ſo „erſcheine an dieſem Tage mit deinem Gnaden-Antlitz über uns, komme du „ſelbſten zu und in uns, heilige und weyhe du ſelbſten dieſes Hauß, und un- „ſere Hertzen zu deinem Tempel, und erfülle alles mit Licht, Gnade, Schutz „und Seegen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, „Reſp. Amen. Darauf wurde an ſtatt der ſonſt ordentlichen Sonntags-Epiſtel, die Epiſtel auf das Kirchweyh-Feſt Apoc. XXI, 2. durch den Superintendenten von Königsberg, Herrn Fiſchern, verleſen. Choral. Vater unſer im Himmelreich. Figural. Pſ. XX. Der HErr erhöre dich in der Noth, ꝛc. Wurde das achte Capitel des erſten Buchs der Könige durch den Superintendenten zu Heldburg, Herrn Frommann, verleſen. Geſungen der Glaube D. Mart. Lutheri. Ach JEſu Chriſt, dich zu uns wend, ꝛc. Die Predigt über 1. Reg. VIII, v. 28. 29. & 30. durch den Conſiſtorial-Rath, Hof-Predigern und Superintendenten, Herrn Thamerum, gehalten, und nach dem Introitu generali geſungen: Es woll uns GOtt genädig ſeyn, ꝛc. Nach der Predigt wurde das auf dieſes heilige Werck ſonderlich abgefaßte, und gerichtete Einweyhungs-Gebet kniend geſprochen. Als:

„HErr HErr, GOtt Iſrael, du dreymal Heilig, Heilig, Heilig und ei- „niger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, ob wohl der Himmel dein „Stuhl, und die Erde deiner Füße Schemel iſt, auch nicht eigentlich wohneſt „in einem Hauſe, das mit Händen gemacht; denn der Himmel, und aller Him- „mel Himmel mögen dich nicht begreiffen; nichts deſtoweniger aber, da du „zu allen Zeiten und allen Orts, wann und wo du deines Nahmens Gedächt- „niß geſtifftet, auch nur zwey oder drey zu dieſem Ende verſammlet geweſen, „deine Göttliche Gegenwart und Seegen gnädigſt verſprochen, einen Bund „mit uns aufzurichten, Gebet- und Lob-Opffer anzunehmen, und uns zu er- „hören, verheiſſen haſt, daß da ſeye GOttes-Haus, die Pforte des Himmels, „deine Hütte bey denen Menſchen, ja, dein Tempel, darinn dir jedermann „Ehre ſagen ſolle: Als kommen wir, o du groſſer und majeſtätiſcher GOtt,

„an dieſem Freuden-Tage, den du uns gegönnet und gemacht haſt, in dies „dein Haus und Heiligthum, welches nach deinem Nahmen genennet, zu dei- „ner Ehre, der Lehre deines heiligen Worts, Gebrauch der heiligen Sacra- „menten, Gebet und Lob-Opffer, durch deinen Geſalbten erbauet, dir allei- „ne geheiliget, gewidmet, und von allem weltlichen Gebrauche abgeſondert „worden iſt, und gehen in dieſe deine Thore ein mit Dancken, und in deinen „Vorhof mit Frolocken, dancken dir, und loben deinen heiligen Nahmen; „denn du HErr biſt freundlich, und deine Güte währet ewiglich, es ſpreche „heute das Haus Aaron, das Haus Iſrael, und alle, die mit uns den HErrn „fürchten: Seine Güte währet ewiglich, ſeine Gnade währet ewiglich, und „ſeine Wahrheit immer für und für. Wir freuen uns in und für dir dem le- „bendigen GOtt, daß uns geredet iſt, daß wir heute in dieſer dir neu-erbau- „te Hof- und Schloß-Ki che gehen, und unſere Füße ſtehen mögen in dieſem „deinem Jeruſalem, welches erbauet iſt zur Stätte, da man zuſammen kom- „men ſoll, zu predigen dem Volck, und zu dancken dem Nahmen des HErrn, „darüber iſt unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens, und „brechen billig aus: Der HErr hat Groſſes an uns gethan, der HErr hat „Groſſes an uns gethan, des ſind wir frölich, Alleluja. Preiſet mit mir den „HErrn, daß er dieſem Lande und Fürſtenthum ſein ſeligmachendes Wort und „Evangelium väterlichſt gegeben, und bis dahin mächtiglich erhalten, auch „zu unſerer groſſen Freude, Gewiſſens-Freyheit, und Uebung ſeines heiligen „Dienſtes, dieſe ſchöne Schloß-Kirche durch Chriſt-Fürſtlichen Eyfer aus recht „milder Hand mit ſo groß- und vielen Bau-Koſten, (welche er väterlich vom „Himmel beſorget und dargereichet hat,) von Grund aus erbauen, den Bau „ohne Unglück oder genomenen Schaden vollführen und abgehen laſſen. Wel- „ches alles, o HErr du Allerhöchſter! deiner allerweiſeſten Regierung, vä- „terlichen Vorſorge, und Seegens-voller Gnade zuzuſchreiben: Darum brin- „get her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stär- „cke, bringet mit uns hieher die Ehre ſeines Nahmens, Alleluja, laßt uns ſei- „nen Nahmen erhöhen, und ihn anbeten in heiligem Schmuck, Hoſianna! O „HErr hilff, und laſſe wohl gelingen, Hoſianna! O HErr hilff, und laſſe „dieſen deinen Tempel uns ein Geiſt-brünſtiges Bet- und dir ein Lieb-väterli- „ches Erhörungs-Haus heute und allezeit in allerley gemein- und ſonderbarer „Noth, in geiſt- und leiblichen Anliegen, nach der theuerſten Verheißung dei-

„nem Knechte Salomo geſchehen, geheiliget ſeyn und bleiben, daß, wenn
„wir in dieſem Tempel beten, du o getreuer GOtt! unſere Stimme höreſt,
„und nach deinem Wohlgefallen, gnädigſt von deinem heiligen Tempel erhö-
„reſt, Hoſianna! O HErr! laſſe auch heute unſer Gebet vor dir tügen und
„wohlgelingen! Hoſianna! O HErr hilff, daß in dieſem deinem Tempel die
„Lehre und Ehre deines allerheiligſten Nahmens in der Predigt das ſeligma-
„chende Wort des Evangelii rein und ungefälſcht verkündiget, ausgebreitet,
„und die hochwürdigſten Sacramenta nach deiner eigenen Stifft- und Einſe-
„tzung recht gehandelt, wir und alle unſere ſpäte Nachkommen durch deinen
„heiligen Geiſt, vermittelſt ſolcher heilſamen Mitteln unſerer Heiligung, dir
„als ein heiliges Volck zu deinen Tempeln und Wohnungen geheiliget, zu dei-
„nem Dienſte hier in heiligem und dort in herrlichem Schmucke bereitet, zeit-
„und ewig wohlgefällig werden, ſeyn und bleiben mögen, Hoſianna! O HErr
„hilff! daß in dieſem Hauſe fort und fort treue Knechte, Lehrer und Predi-
„ger erfunden werden, erhalte, die du gegeben haſt, bey reiner Lehre nnd er-
„baulichem Leben und Wandel, gieb hinkünfftig allemahl Hirten und Män-
„ner nach deinem Hertzen und Willen, rüſte ſie aus mit heiligem Muth, Mund,
„Weisheit und Rath, damit ihr Amt geſegnet, und das Werck deiner Ehre,
„und der Zuhörer Seeligkeit durch ihr Amt und Dienſt geſuchet, gefördert,
„auch bey allen Hohen und Niedrigen gefunden, und deines Wortes Krafft
„empfunden, damit beydes die Lehrer und Hörer ſeelig werden mögen, Ho-
„ſianna! O HErr hilff, und laß alles wohlgelingen. Hoſianna! O HErr
„hilff, und laſſe auch, o groſſer GOtt, du HErr aller Herren, und König
„aller Könige, deinen Geſalbten, die Säugamme und den Pfleger dieſer
„neu-erbauten Schloß- und Reſidenz- auch übriger aller ihres Fürſtlichen Lan-
„des, Kirchen und Schulen, den **Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,
„Herrn ERNST, Hertzog zu Sachſen** ꝛc. ꝛc. **Unſern gnädigſten
„Landes-Fürſten und Herrn**, ingleichen **Dero Durchlauchtigſten äl-
„teren Printzen, Herrn Ernſt Friedrichen, und Dero Fürſtlicher
„Frau Gemahlin, auch jüngern Fürſtlichen Printzen und Printzeßin,**
„dir heute und allezeit zu allerley Hoch-Fürſtlichen Wohlweſen, nach dem
„ſeeligen Selbſt-Wunſche der Hohen in der Welt, zu allen Gnaden empfohlen
„ſeyn, HErr baue das Fürſtliche Hauß deines Knechts, der dir, in ſeiner
„Reſidenz ein Hauß zu deiner Reſidenz und Gnaden-Bewohnung, erbauet

„hat,

„hat, ſeye ſein Schild und ſehr groſſer Lohn, und ſetze ihn zum Seegen ewig„lich, Hoſianna! O HErr hilff, und laſſe wohl gelingen. Endlich Hoſianna! „O HErr Hilff, daß die Stätte deiner Wohnung für Feuer- und Brand„Schaden, für feindliche Verheerung und Verwüſtung, unter deinem Schirm „und ſtarcken Arm, möge geſichert und bewahret bleiben, zu dem Ende, al„lerheiligſter GOtt, himmliſcher Vater, laſſe deine Augen Tag und Nacht „über dieſem Hauſe, das nach deinem Nahmen genennet iſt, offen ſtehen, „ſprich ſelbſten: Dies iſt meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn „es gefällt mir wohl, ſo bleibe HErr! bey uns drinnen mit deiner Gnade, „Schutz und Seegen, ſo werden wir wohl bleiben; Bete, wer beten kan; „Wünſche mit Hertz und Munde, wer wünſchen kan, dieſem Jeruſalem Glück, „es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben, es müſſe Friede ſeyn inwendig „in deinen Mauern, und Glück in deinen Palläſten, um meiner Brüder und „Freunde willen will ich dir den Frieden wünſchen, um des Hauſes des HErrn „unſers GOttes willen, will ich dein Beſtes ſuchen. Hoſianna! O HErr „hilff uns allen dermahleinſten, aus der ſtreitenden zur triumphirenden Kirche, „in deinen heiligen Tempel zuſammen, Amen.

Nach dieſem wurde das Te Deum laudamus geſungen, ꝛc. unter Trompeten und Paucken-Schall. Hiernächſt wurde auf gnädigſten Befehl **Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl.** der bisherige Hof-Inſpector und Pagen-Informator, **Herr Johann Michael Kob**, zum Nachmittag-Prediger und Collaboratoren des Stadt-Miniſterii ins heilige Predigt-Amt ordiniret, vor der Ordination intoniret: Veni Sancte Spiritus &c. Chorus Reſp. Reple tuorum &c. intonirt: Cor mundum crea, &c. Reſp. Et Spiritum &c. Collecta. Nach der Ordination: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, ꝛc. Unter währender Communion wurde muſicirt: **Ich bleib, o JEſu! gantz der Deine, dein Blut iſt mir das Unterpfandt, ꝛc.** Choral geſungen: **JEſu liebſter Seelen-Freund, ꝛc.** und da die Communion noch nicht zu Ende, **O JEſu, du edle Gabe.** Collecta nebſt dem Seegen. Zu Ende, **GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt, ꝛc.**

Bey der Nachmittags-Predigt: **Komm heiliger Geiſt, ꝛc.** Choral: **JEſu meine Freude, ꝛc.** wurde an ſtatt des Capitels, von dem Archi-Diacono, **Herrn Zangen**, der 84. Pſalm verleſen, ꝛc. Figuraliter geſungen:

gen: Wie lieblich ſind deine Wohnungen cum Aria. Die Predigt wurde durch den Herrn Superintendenten von Eißfeld, Herrn M. Koben, über Apoc. XXI, v. 3. gehalten, und nach dem Introitu generali geſungen: Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, ꝛc. Nach der Predigt ein Figural-Stück mit 2. Choren, ꝛc. Intonirt durch den Herrn Superintendenten von Eißfeld: HErr halt dir im Bau, ꝛc. Collecta und Seegen. Nach dem Seegen geſungen: Der HErr iſt meine Zuverſicht, ꝛc.

Montags bey der Ordinations-Predigt: Komm heiliger Geiſt, ꝛc. Kyrie Figuraliter. Intonirt: Gloria in excelſis &c. ſodann geſungen: Allein GOtt in der Höh, ꝛc. An ſtatt einer Epiſtel der 122. Pſalm durch den Diaconum, Herrn M. Fiſchern, verleſen. Choral geſungen: Der HErr iſt mein getreuer Hirt, ꝛc. Figuraliter, der 122. Pſalm: Ich freue mich, ꝛc. Das 7. Capitel aus dem andern Buch der Chronic: per eundem verleſen. Geſungen: O GOtt Vater, ich glaub an dich, ꝛc. Liebſter JEſu, ꝛc. Die Ordinations-Predigt wurde gehalten über des Propheten Jeremiä, Cap. I, v. 4--10. Nach dem introitu generali wurde geſungen der erſte Vers des Liedes, JEſu wollſt uns weiſen, ꝛc. Nach der Predigt der Choral: Wohl dem! der in GOttes-Furcht ſteht, ꝛc. Bey deſſen Beſchlieſſung traten Bräutigam und Braut zur Copulation vor dem Altar, und wurden zum heiligen Eheſtande eingeſegnet Laurent. Sever. Iohann Greven-Klau, Cammer-Mohr bey Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. der Frauen Hertzogin, mit Annen Margarethen Päpſtin ſeiner verlobten Braut, durch den Hof-Prediger und Superintendenten Primarium, Herrn Thamerum. Worauf derſelbe intonirte: Der HErr ſey mit euch, Reſp. Und mit deinem Geiſt. Und geſchahe der Beſchluß mit einer Collecte und geſprochenem Seegen über die Gemeine, ſodann geſungen: GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, ꝛc. Endlich wurde eine Inaugural-Sermon vor dem Altar zwiſchen 5. und 6. Uhr gegen Abend gehalten, bey welcher Figuraliter geſungen: Jauchzet dem HErrn ꝛc. cum Aria. Die Sermon hielte Herr Archi-Diaconus Zang, nach Endigung derſelben wurde wieder geſungen: Figuraliter HErr GOtt Iſrael, wende dich, und laß deine Augen offen ſeyn, ꝛc. worauf durch demſelben die Collecta und Seegen geſprochen wurde; ſodann geſungen: Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, ꝛc. Wurde ein Tauff-Actus verrichtet, wobey ſämtliche gnädigſte Herrſchafften,

als hohe Tauff-Zeugen ſich befanden. Und wurde damit dieſe Einweyhungs-Feyer nach Wunſche beſchloſſen.

Anhang dieſes zweyten Capitels, welcher enthält das

Necrologium,

oder Verzeichniß derer Hochfürſtl. auch Gräflichen Perſonen, die in der unter der Schloß-Kirche befindlichen Fürſtl. Grufft bisher beygeſetzet worden ſind, aus denen Kirchen-Büchern zuſammen gezogen.

1. Sophia Charlotta, Herzog Ernſts Prinzeßin Tochter, gebohren zu Arolſen im Waldeckiſchen 1682. 23. Dec. geſtorben zu Eißfeld 1684. 20. April. nach Hildburghauſen abgeführt und d. 25. April. in der Stadt-Kirche beygeſetzt.
2. Carl Wilhelm, hochbeſagten Herzogs Prinz, gebohren 1686. 25. Iul. geſtorben 1687. und den 24. April. in der Stadt-Kirche beygeſetzt. Als die Grufft in der Schloß-Kirche fertig war, ſind beyde anhero verſetzet worden.
3. Frau Sophia Henrietta, Herzog Ernſts Gemahlin, gebohrne Fürſtin von Waldeck, ward 1702. d. 5. Octobr. zu Erbach mit dem Durchl. Prinzen Joſeph entbunden, ſtarb den 15. Oct. und ward den 22. ejusd. als die erſte Leiche in die Fürſtl. Grufft beygeſetzet.
4. Ernſt Ludwig Hollandinus, der erſtgebohrne Prinz Ihro Hochfürſtl. Durchl. des Herzog Ernſt Friedrichs I. gebohren 1704. 23. Nov. geſtorben 1704. 26. Nov.
5. Ernſt Ludwig Albrecht, hochbeſagten Herzogs zweyter Prinz, gebohren 1707. 6. Febr. geſtorben 1707. 17. April. beygeſetzt den 18. ejusd.
6. Sophia Amalia Eliſabetha, erſte Prinzeßin Herzog Ernſt Friedrichs I. gebohren 1705. 5. Octobr. ſtarb 1708. 28. Febr. ward folgenden Tages beygeſetzt.
7. Friedrich Auguſt, Dero dritter Prinz, gebohren 1709. 8. Maj. geſtorben 1710. 4. Mart. beygeſetzt den 6. ejusd.
8. Sophia Charlotta, Herzog Ernſts Prinzeßin Tochter, gebohren 1685. 24. Mart. geſtorben 1710. 4. Iun. beygeſetzt den 6. ejusd. wobey Herr Gen. Sup. Thamerus die Parentation gehalten, folgenden Tages die Gedächtniß-Predigt über Phil. 3, 20. Unſer Wandel iſt ꝛc.

9. Eine todgebohrne Prinzeßin, geb. 1712. 24. Aug. beygeſetzt den 25. Aug.
10. Ihro Hochfürſtl. Durchl. Herzog ERNESTUS, geſtorben 1715. 17. Octobr. beygeſetzt den 24. ejusd. Am 25. Octobr. iſt die Gedächtniß-Predigt gehalten worden über den Text: Ich hielte mich nicht dafür ꝛc. welchen Sie bereits im 12. Jahr Ihres Alters ſich erwehlet hatten.
11. Anna Eliſabetha Sophia, Herzog Ernſt Friedrichs I. Prinzeßin Tochter, gebohren 1717. 13. Sept. geſtorben 1717. 4. Octobr. beygeſetzt den 5. ejusd.
12. Emanuel Friedr. Carl, der dritte Prinz Herzog Ernſt Friedrichs I. gebohren 1715. 26. Mart. geſtorben 1718. 29. Iun. auf dem Sophien-Thal, folgenden Tages in der Stille beygeſetzt.
13. Eine todgebohrne Prinzeßin, geb. 1719. 16. Mart. Tags darauf beygeſetzt.
14. Georg Friedrich Wilhelm, der vierte Prinz Herzog Ernſt Friedrichs I. gebohren 1720. 15. Iul. geſtorben 1721. beygeſetzt den 11. April.
15. Ein todgebohrner Prinz 1721. 15. Dec.
16. Ihro Hochfürſtl. Durchl. Herzog Ernſt Friedrich I. gebohren 1681. 21. Aug. geſtorben 1724. 9. Mart. beygeſetzt den 21. ejusd. Die Gedächtniß-Predigt wurde am 16. Apr. von Hrn. Gen. Sup. Hecker gehalten über Pſalm 39, 8. Nun HErr, wes ſoll ich mich ꝛc. wobey der Herr Hofmeiſter Baron Voit von Saltzburg parentiret hat. Bey der Beyſetzung aber hielte der Gen. Sup. Herr Hecker eine Stand-Rede.
17. Friedrich Auguſt Albrecht, Herzog Ernſt Friedrichs II. zweyter Prinz, gebohren 1728. 8. Aug. geſtorben 1735. 14. Iun. beygeſetzt den 18. ejusd. der Hofrath Hr. Baron von Bachov hielt die Parentation.
18. Charlotta Wilhelmina, Gräfin von Erbach und Frau zu Breuberg, Ihro Durchl. der Herzogin Corolinen Stief-Schweſter, geſtorben 1739. 9. Mart. beygeſetzt den 13. Mart. die Parentation hielt Hr. Hofrath Marſchalch von Herren-Goſſerſtädt.
19. Der Hochgebohrne Reichs-Graf, Herr Johann Wilhelm, regierender Graf und Herr zu Erbach-Fürſtenau, Ihro Durchl. der Herzogin Carolinen leiblicher Herr Bruder, verſtorben 1742. den 1. Aug. beygeſetzt den 5. Aug. wobey der Durchl. Prinzen Hofmeiſter, Herr Hofrath von Lindeboom die Parentation gehalten hat.

20. Ihro

20. Ihro Hochfürſtl. Durchl. Frau Sophia Albertina, Herzogin zu Sachſen ꝛc. gebohrne Gräfin zu Erbach und Frau zu Breuberg, Herzog Ernſt Friedrichs I. hinterlaſſene Frau Witwe, verſtorben 1742. 4. Sept. auf Dero Witthums-Sitz zu Eißfeld im 59. Jahr Dero Alters. Dero entſeelter Leichnam wurde am 9. Sept. von Eißfeld nach Hildburghauſen abgeführt, in dem Fürſtl. Schloß niedergeſetzt, und am 16. ejusd. zur Fürſtl. Grufft gebracht, wobey vorgedachter Herr von Lindeboom die Parentation gehalten hat. Am 7. Octobr. wurde die Gedächtniß-Predigt über Sap. 3, 1.2.3. Der Gerechten Seelen ſind ꝛc. im gantzen Lande gehalten, und anbefohlen, die gehaltenen Predigten an das Conſiſtorium einzuſenden. Vor Abführung der Hochfürſtl. Leiche von Eißfeld, wurde von mir in dem Schloß-Saal eine Lob- und Trauer-Rede gehalten.

21. Ihro Hochfürſtl. Durchl. Herr Ernſt Friedrich II. Herzog zu Sachſen ꝛc. gebohren 1707. 17. Dec. geſtorben 1745. 13. Aug. mit groſſen Solennitäten beygeſetzt den 24. ejusd. wobey der Herr von Lindeboom die Parentation gethan. Die Gedächtniß-Predigt über Hoſ. VI, 1. 2. Kommt, wir wollen wieder ꝛc. iſt am XIII. p. Trin. im gantzen Land gehalten, und dabey der auf 5. Bogen gedruckte Fürſtl. Lebens-Lauff abgeleſen, die Predigten ſind auch hernach in reinlicher Abſchrifft zum Conſiſtorio eingeſendet worden.

Cap. III.

Vom Urſprung, Alter und Nahmen der Stadt Hildburghauſen.

Davon will ich erſtlich die noch vorhandenen Urkunden abſchrifftlich beybringen, darnach die gemeine Erzehlung anführen, und endlich mein unmaßgebliches Bedencken davon eröffnen.

§. 1.

BERTOLD, der erſte gefürſtete Graff von Henneberg, erlangte vom Kayſer Ludovico Bavaro die Freyheit año 1323. Hildburghauſen und

und Eißfeld mit Mauren zu umgeben, und deßwegen ein Ungeld aufzuſetzen. Dieſes lateiniſchen Privilegii Original bezeuget M. Joh. Faber, weiland Superint. zu Eißfeld, in der Vorrede zu ſeinem Tractat: Chriſtus promiſſus & exhibitus genannt, bey der Special-Viſitation año 1610. zu Hildburghauſen geſehen zu haben. Ich habe mir die Mühe genommen, und folgende Abſchrifft, mit dem Pergamentbrief, der auf dem Rathhaus liegt, zuſammen gehalten, und dieſes Innhalts befunden:

LVDOVICVS Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ſpectabili Viro Bertoldo *Comiti de Henneberg* fideli ſuo dilecto, gratiam ſuam & omne bonum. Specialis fauoris affectu, quem Tibi gerimus, Tuis petitionibus annuere cupientes, Tibi p̄ro cingendo muris oppida Tua *Hildeburgehuſen* & *Eſevelt* Vngeldum imponendi, idemq; recipiendi & colligendi per Te vsque ad noſtræ voluntatis beneplacitum, auctoritate regia præſentibus indulgemus. Datum apud Werdeam X°. Kalend. Novembr. anno dñi M°. CCC°. XXIII°. regni noſtri autem nono.

Zu Teutſch:

Ludwig von GOttes Gnaden Römiſcher König, allezeit Mehrer, dem beſichtigen Mann **Bertold** Grafen von Henneberg unſerm lieben Getreuen, unſere Gnade und alles Gutes. Von beſonder Begierd der Gunſt, die wir zu dir tragen, begehren wir deine Bitte zu erfüllen, zu beſeſten deiner Märckt **Hildburghauſen und Eßfeld** das Ungeld aufzuſetzen, und das einzunehmen und zu ſammlen durch dich, bis auf unſers Willens Behägligkeit, mit Königlicher Gewalt in dieſen gegenwartigen Schrifften verhengen wir. Geben zu Werda in dem zehenden Kalend. des Nov. im Jahr des HErrn 1323. aber unſers Reichs im neunten Jahr.

§. 2. Eben dieſer Graff **Bertold** ſchenckte im folgenden Jahr 1324. das Buch-Holtz zu Erbauung der **Stadt-Mauren**. Der Begnadigungs-Brief lautet:

In GOttes Nahmen Amen. Wir **Bertold** von GOttes Gnaden Graff von Henneberg, und Wir **Heinrich** deſſelben Graffen **Bertolds** Sohn, bekennen öffentlich an dieſen Brieff allen denen, die ihn ſehen, leſen oder hören, daß Wir untereinander einträchtiglich zu Rath worden ſeyn, daß Wir zu einer **Nothwehr unſerer Herrſchafft und unſerer Gegend**, die darum

darum gelegen iſt, Unſern Marckt zu Hildburghauſen befeſten und befrieden wollen laſſen. Und ſintemal die Leute in demſelben Marckt von ihnen ſelber das nicht vermögen zu thun, ſo haben Wir ihnen mit gutem Willen und einmüthiglich gegeben und gethan dieſe Hülff und dieſe Steuer, wie hernach geſchrieben ſteht, zu Volleiſtung ihres Baues. Erſtlich wann der vorgenannte Marckt wenig Holtzes hat, das haben Wir bedacht, und haben darzu gegeben lediglichen und freywillig den Wald, der da heißet das Buch, der da gegen Hildburghauſen bey Unſern Thiergarten lieget. Der Wald und das Holtz und derſelbe Boden ſoll ewiglich zu denſelben Marckt oder zur Stadt gehören, alſo daß derſelbe davon nimmermehr genommen noch geſchieden ſoll werden. Wir haben auch demſelben Marckt und den Leuten daſſelbe Holtz und den Wald gegeben in ihre richtige Gewehr ewiglich zu genießen zu allen denen Rechten, als Wir den vorgehabt haben und beſitzen. Wir haben auch an Unſerer vorgeſchriebenen Gabe ausgenommen Herrn Heinrich von der Neuenſtadt, der da Pfarrer iſt, und Heinrichen Beicher, daß ſie ſich in die Weil, daß ſie leben, aus dem Buch holtzen ſollen, weiln ſie vormals dieſelbe Gnade von uns hatten. Darnach haben wir gelobet und geloben, daß Wir ſie die Bürger daſebſt in wenig 4. Jahren, von der nechſten Faßnacht, die da kommt, zuzehlen, nunmehro nichts gebieten oder mit Doheimherberge oder Schencke, oder Nothbete dringen ſollen, über die 45. Pf. Heller Landeswehrung, die ſie Uns alle Jahr zu gewöhnlicher Bethe geben (*) ſollen, wir ſollen ſie darbey gleiches laſſen ſitzen. Auch haben Wir ihnen von Unſern Herrn dem Römiſchen König erworben ein Ungeld Zuſteuer zu dem Bau. Das Ungeld ſoll ſtehen die Weil daß man bauet, und ſoll auch anders nicht dienen, dann zu dem Bau. Sie ſollen auch einen jeglichen freyen Mann, wenn er Wort oder von welchen Herrn, dem er ſein Recht von ſeinen Gütern thut oder gethan hat, empfahen und einnehmen zu Bürger, denſelben wie auch ſie von Unſert wegen verſprechen und vertheidigen, von Unſern Bürgern zu allen ſeinen Rechten. Gegen allen dieſen Sachen, ſo ſollen Uns vorgenannte Bürger in denſelben vier Jahren, davon vorgeſchrieben ſteht, 400. Pf. Heller Landeswehrung, das iſt jedes Jahr 100. Pf. an der Stadt verbauen

(*) In der Coburger Chronic P. II. p. 51. heißt es 75. Pfund Heller, welches faſt wahrſcheinlicher iſt, wenn man damit vergleichet, was daſelbſt p. 81. gemeldet wird, daß a. 1356. Burggraf Albrecht von Nürnberg Ditrichen von Elſpe 75. Pfund Heller zu einem Burggut zu Hildburghauſen gegeben habe. Davon unten ein mehrers.

bauen und an den Bau zulegen, mit Herrn Heinrichs des vorgenannten Pfarrers Wiſſen und Rath, ſo haben ſie Uns geredt. Es ſollen auch ihre Baumeiſtere an Gerichte von Unſert wegen alles das rechtfertigen, das den Bau betrifft. Wann zu einer Stetigkeit aller dieſer Sachen haben Wir ihnen gegeben dieſen Brief beſtätiget mit Unſern Inſiegel. Das geſchahe nach Gottes Geburt Dreyzehnhundert Jahr darnach in dem vier und zwanzigſten Jahre, an Unſer Frauen Abend Purificationis.

§. 3. Weiter hin Anno 1331. hat er ſie mit dem Michaëlis-Marckt begnadiget, wie dieſer Brief ausweiſet:

Wiſſend ſey allen Anſchauern dieſer gegenwärtigen Innhaltung, daß Wir Bertold von GOttes Gnaden Graff in Henneberg haben gemerckt offt bewehrte Treue und Andacht der vernünfftigen Männer der Raths-Leute und der Gemeinſchafft der Stadt Hildburghauſen, und haben auf Sie und ihre Nachkömmlinge, die gebohren ſind und noch gebohren ſollen werden, üm ihres Gemachs und Ehren willen, den JahrMarck, der von den herkommenden Leuten zu Veilsdorff an S. Michaëlis-Tage alle ſonderliche Jahr zubegehen gewöhnlich geweſt iſt, mit aller Maß, Gewohnheit und Recht, als der an der genannten Stadt Veilsdorff iſt begangen worden, von Merckung wegen Ihrer Dienſt, die Wir allewege behäglichen erkannt und geſehen haben bishero, fürbaß geleget und legen den fürbaß in den Schrifften alſo verſtändiglichen, daß alle und jeglicher beſonders, die denſelben S. Michaëlis-Tag Kauffmannsweiſe oder in einer jeglichen andern Weiſe, dieſelbe Stadt Hildburghauſen eingehen, ſollen von dem genannten Tag, und nach deſſelben Tages Vergängniß die drey Tag in ihrem Zu- und Abgang freyes Geleits, Frieds und Sicherheit ohne Bedrängniß ſich gebrauchen und erfreuen. Wir geben Ihnen auch nicht minder alle Recht, Freyheit, Ehr und gute Gewohnheit, die in Unſerer Stadt Coburg gehalten und gehabt ſind worden, alſo daß die vorgenannte Unſere Stadt Hildburghauſen derſelben Freyung, Recht, Ehren und Gewohnheit gebrauchen ſoll und mag zu ewiglichen Zeiten und gegenwärtiglich. Wir geben Ihnen auch Hülf und Zuſteuer zu Bau- und Beſſerung der Mauer und ander Nothdurfft der Stadt allen Nutz und Genieß, den ſie von den Jüden, die daſelbſten wohnend ſind, die wir doch alſo mit getreuer Beſchirmung und Hülf als andere Unſere

getreue

getreue Unterthanen wollen geſchützt und geſchauert werden, gewinnen mögen, doch mit ziemlicher Maß und ehrlicher Zugezeugniß des Geſchäfftes. Haben Wir ihnen dieſen Brieff geben mit unſers Siegels Feſtigung um Sterblichkeit willen verzeichnet zu Schleuſingen des Jahrs des HErrn 1331 am S. Scolaſticæ-Tag der H. Jungfrauen.

§. 4. Nicht lang hernach Anno 1334. hat er das Coburger Recht wieder aufgehoben.

BERTOLDUS Dei gratia *Comes de Henneberg* prudentibus viris & Vniverſitati Ciuium *in Hilteburgehuſen*, fidelibus noſtris dilectis gratiam ſuam & omne bonum. Meminimus ob rogatum veſtrum vobis dediſſe in præſidendis iudiciis & pronuntiandis ſiue dictandis ſententiis *iura oppidi Coburg*, quæ ibidem hactenus ſunt obſeruata. Scilicet quia crebro vos aggrauat iurium Coburgenſium ad vos reportatio, & quia etiam vobis in caſibus quibuslibet videntur omni modo diſplicere ipſa *iura Coburgenſium*, ipſorum actionem quoad vos omni modo reuocamus, & *priora iura Veſtra* quæ *ex antiquo* a *retro actis annis apud Vos & Oppidum Veſtrum* prædictum obſeruata ſunt, Vobis ex matura deliberatione reſtituimus & reddimus in his ſcriptis datis *Schleuſingen* ão dñi *milleſimo trecenteſimo trigeſimo quarto* in die *SS. Tiburtii & Valeriani Martyrum.*

Zu Teutſch:

Bertold von GOttes Gnaden Graff von Henneberg, den Weiſen Männern der Gemeinſchafft der Bürger zu Hildburghauſen, unſern lieben Getreuen ſeine Gnad und alles Gutes. Wir gedencken Uns, um Eurer Bitte willen, euch gegeben haben in den Gerichten vorzuſitzen, und zu verkündigen, oder zu richten die Urtel die Recht der Stadt Coburg, die doſelbſt bishero ſind gehalten worden. Aber nun daß Euch offt beſchweret die Hohlung Coburgiſch Recht zu Euch, gäntzlich Wir widerruffen, und die fordern Euer Recht, die vor Alters vor vergangenen Zeiten bey Euch und bey Eurer genannten Stadt gehalten worden ſind, wiederſetzen und geben Wir Euch mit wolzeitiger Betrachtung in dieſen Schrifften, geben zu Schleuſingen im Jahr des HErrn 1334. an der H. Märtyrer Tage S. Tiburtii und Valeriani.

§. 5. Dieſe alten Briefe führe ich um deswillen an, damit man daraus

eines

eines theils von dem Nahmen, andern theils von dem Alterthum der Stadt Hildburghauſen ein wahres Urtheil fällen könne.

Die gemeine Erzehlung will ich herſetzen, wie ich ſie in einem Buch, darinn die Statuta der Stadt Hildburghauſen beſchrieben ſind, gefunden habe:

Ludwig, den die Galli Clodouæum, die Itali Ludouicum nennen, des Nahmens der Erſte, der 47. König zu Francken, König Hildrichs II. und der Königin Baſinæ, welche aus Thüringen war, Sohn, nahm nach ſeinem Vater das Regiment an año 484. und regierte 30. Jahr. Er hatte zum Gemahl Clothildam, Leuthilds des Königs zu Burgund Tochter, die war eine Chriſtin. Durch ſie ward König Ludwig zum chriſtlichen Glauben bekehrt año 499. und von S. Remigio getaufft. Er ſtarb a. 514. und ließ vier Söhne, nemlich Lotharium, Dietericum, Clodouæum und Hildwertum. Dieſe vier theilten nach ihres Vaters Tod das Reich unter ſich in gleiche Theile. Dietericus, König am Rhein, zu Thüringen, Heſſen und Francken ſtarb año 552. ohne Leibes-Erben, und ſein Bruder Hildwert oder Heldprecht nahm das Reich an, der bauete *Heldburg* und *Hildprechthauſen.* Dieſes inſtehende 1717. Jahr iſt die Stadt Ein tauſend Ein hundert und fünf und ſechzig Jahr alt.

§. 6. Dieſes Fürgeben hat bey vielen groſſen Beyfall gefunden, die ihrem Vaterland in lateiniſchen Verſen bald den Nahmen Hilpertia, bald Hilperici domus beygeleget haben. Siehe unten des Rectoris *Lucæ Maii* Elegiam de obitu Osw. Gottwald. 1554. *M. Ioh. Faber*, weiland Superintendens zu Eißfeld, dedicirte a. 1619. dem Rath zu Hilperhauſen ſein Büchlein, Chriſtus promiſſus & exhibitus genannt, mit dieſen Worten: „Man findet in alten Chronicis, daß a. 514. Clodouæus König in Franck„reich geſtorben, und vier Söhne hinterlaſſen, unter welchen Hilderich (ſonſt „Childebert) Hiltpurg und Hilperhauſen gebauet und nach ſeinem Nah„men genennet, als ihm Schwaben, Beyern, Oſterreich und Franckenland „zu Theil worden ꝛc. M. Joh. Sebaſtian Güth, geweſener Superintendens zu Hildburghauſen in ſeiner Denck- und Danck-Predigt, wunderliche Güte GOttes genannt, welche er a. 1672. d. 15. Sept. gehalten und zum Druck befördert hat, bedienet ſich in der Zuſchrifft folgender Worte: „Obwohl die meiſten in den Gedancken ſtehen, und dafür halten, daß dieſe

„Stadt von *Huldwert*, Könige in Franckreich, der zu Paris reſidiret, Clo-„douæi oder Ludwigs des Großen und erſten chriſtlichen Königes in Fran-„reich vierten Sohn, des fünften der Merovinger Linien, erbauet, und nach „ſeinen Nahmen **Huldwertshauſen** genennet worden: So ſcheinet doch, ob „ihnen von andern entgegen getretten werden wolle, welche *Childebertum* oder „*Hilpertum*, zu Teutſch **Hilfperten**, Königs Sigberti Sohn, welcher vor „Tornay im Lager Anno 579. jämmerlich erſtochen worden, für den Er-„bauer dieſer Stadt angeben. Allermeiſt um dieſer Urſachen willen, weil „dieſe Stadt von dem Erbauer und Urheber ſelbſten hernach **Graff Pöpp-„lein** von Henneberg, wegen ſeiner dem Könige wider die Engelländer treu-„geleiſteten Dienſte, verehret und eingeräumet worden. Nun iſt zwar be-„kannt, daß auch zu Zeiten König Huldwerts ein Graff von Henneberg, Pop-„po genannt, gelebet, welcher aber nicht Poppo der IV. oder Kleine oder Pop-„pelinus, ſondern Poppo III. Audax oder der Kühne genennet worden, ge-„weſen. Vorbenannter *Hilpertus* nun, der ein mächtiger Herr geweſen, und „von ſeinen verſtorbenen Vettern viel und mächtige Lande ererbet, ſoll **Held-„burg** oder **Hilpertsburg** ſamt dieſer Stadt erbauet, und nach ſeinen Nah-„men **Hilperthauſen** genennet, und vorgedachten Graff Poppo dem Vier-„ten, insgemein Graff **Pöpplein** genannt, wegen ſeiner angeführten treuen „Dienſtleiſtung verehret haben. Welches geſchehen ohngefehr im Jahr „Chriſti 592. und hat er ſie nicht lang, ſondern kaum zwey Jahr beſeſſen und „inne gehabt, indem er hernach in ſolchem Feld-Obriſt-Dienſt wider die En-„gelländer Anno 594. ſein Leben geendet.

Der berühmte auctor **der Coburgiſchen Chronic** P. I. cap. 41. p. 421. ſ. hat dieſe Güthiſche Erzehlung nicht nur angeführet, ſondern auch in genauer Prüfung einiges Bedencken getragen, derſelben beyzupflichten, weil er von dem Poppone oder Poppelino, von dem Güthius ſo viel Weſens „macht, niemahlen etwas geleſen noch gehöret. Denn, ſpricht er, gleichwie „es **Poppo I. Graff zu Henneberg** nicht iſt, welcher um das Jahr 814. „und ſolchergeſtalt über 320. Jahr, nach obangeführten Childeberti Nim-„merſeyn, auf der Welt noch herumgegangen: Alſo kan es noch vielweniger „**Poppo IV.** geweſen ſeyn, der erſt anno 942. zu einen Biſchoff von Wirtz-„burg erwehlet worden. Unterdeſſen iſt er doch der Meynung, Hildburg-„hauſen und Heldburg wäre von Childeberto oder Hildebrecht des Königs

„Clodouæi von Franckreich Sohn, erbauet, und nach ſeinem Nahmen alſo „genennet worden. Und beruffet ſich auf ein altes Chronicon Manuſcri- „ptum von Thüringen, darinnen er dies gefunden hätte.

Alſo gehet belobter auctor Chronici Coburg. von der Güthiſchen Meynung in gewiſſen Stücken ab, in etlichen aber iſt er mit ihm gleicher Meynung.

§. 7. Die Liebe zur hiſtoriſchen Wahrheit erfordert es bey dieſer Gelegenheit meine Meynung zu eröffnen. Und dabey will ich bitten, daß man

1.) die Neben-Frage, wie Hildburghauſen an die Grafen von Henneberg gekommen? Von der Haupt-Frage, wie alt dieſe Stadt ſey, und von wem ſie erbauet und alſo genennet worden? wohl unterſcheide.

2.) Das Alterthum eines Orts, mit dem Alterthum einer mit Mauren umgebenen und mit beſondern Freyheiten begabten Stadt, nicht vermenge.

3.) Und nicht ſo wohl auf das Anſehen deſſen, der etwas hievon fürgeben will, als vielmehr auf die Gründe, die er anführet, Achtung gebe.

Wie oder wenn Hildburghauſen an die Grafen von Henneberg gekommen ſey, das iſt jetzt die Sache nicht, die wir unterſuchen wollen. Es wird ſich hernach aber deutlich zeigen, daß Güthens Fürgeben mit der Hennebergiſchen Hiſtorie nicht überein komme.

Daß Hildburghauſen vor dem Jahr 1323. ein unbemauerter Marckfleck geweſen, von der Zeit an aber mit Mauer umgeben, und mit einem Jahrmarckt und anderer Stadt-Gerechtigkeit begabet worden, das iſt aus den vorhin angeführten alten Briefen §. 1. 2. 3. 4. Sonnen-klar und offenbar.

Aus denſelbigen, ſonderlich §. 4. erhellet, daß es geraume Zeit vorher ein wohlbenahmter und mit gewiſſen Rechten, die von denen Coburgiſchen Rechten unterſchieden waren, verſehener nahrhaffter Ort geweſen ſey; welches im folgenden Capitel von den Kirchen zu Hildburghauſen ſich gantz deutlich zu Tage leget.

Der Nahme dieſer Stadt wird in den alten Urkunden nicht anders als **Hilteburgehuſen**, **Hildburghauſen** geſchrieben. **Hilperhauſen** iſt eine abbreviatur oder Verkürtzung des Nahmens, die in ſpätern Zeiten erſt, und zwar meiſtens nur unter dem gemeinen Mann, aufgekommen iſt, wie es mit dergleichen vielſylbigten Wörtern und Nahmen nicht ungewöhnlich iſt.

Eine groſſe Schwachheit iſt es demnach, daß man ſich dieſen verſtümmelten Nahmen dermaſſen hat gefallen, und zu den Gedancken verleiten laſſen, als ob der alte Fränckiſche König Hilpertus oder Hildewertus derſelben Erbauer geweſen ſey.

Obgedachter Herr Superint. Güthe hat gemeynet, der Stadt eine ſonderbare Ehre anzuthun, daß er ſie in ſeinen gedruckten Predigten nicht Hildburghauſen, ſondern **Hilperthauſen** genennet hat. Eine Ehre aber, die keinen Grund hat, bedeutet nichts, und gereichet mehr zum Gelächter. Geſetzt aber, es hieße Hilperthauſen, welches doch grundfalſch iſt: Muß denn eben Hilpertus, der alte Fränckiſche König, zu dieſen Nahmen Anlaß gegeben, oder dieſe Stadt erbauet haben? Solte es nicht mehr Leute auf der Welt gehabt haben, die auch alſo geheißen?

Offenbar iſt es, daß die Herren, die ſich auf die alten Thüringiſchen Chronicken beruffen, **Hiltewarteshuſen** mit unſerer Stadt **Hildburghauſen** vermengen. Jenes liegt bey Wannfried, und kommt für in des Eberhardi Monachi Fuldenſis Summariis cap. V. num. 8. **Falckenſteins** Thüringiſche Chronic Lib. II. p. 639. Da aus des Paullini Annalibus Iſenacenſibus angeführet wird, wie Ludovicus Ferreus, Landgraff in Thüringen circa a. 1140. & 1168. **Hildewarteshauſen**, Hattenhauſen und Creutzburg von Burcardo, Abt zu Fulda, erkaufft habe. In der Homänniſchen Land-Charte von Thüringen wird es Hillebradtzhauſen genennet.

§. 8. Was bey dieſem Fürgeben in die Hennebergiſche Hiſtorie hinein läufft, daß nehmlich König Childebertus **dem Grafen Pöpplein von Henneberg** für ſeine treugeleiſtete Dienſte im Kriege wider **die Engelländer**, die Stadt Hilperthauſen verehrt und eingeräumet habe, das iſt eben ſo ungewiß. Diejenige, welche die Hennebergiſche Genealogie mit allem Fleiß unterſuchet haben, können noch zur Zeit kein älteres Document aufweiſen, als dasjenige vom Jahr 1116. welches in Schannats Corpore Traditionum Fuldenſium Num. 620. und beym Piſtorio III. 580. gefunden wird, da ſich *Bobbo* und ſein Bruder *Godebertus* dieſen Beynahmen beylegen, und Grafen von **Heinnenberc** nennen. Womit man eben nicht ſagen will, daß dieſe fürnehme uralte Familie damahls erſt aufgekommen ſey; ſondern nur ſo viel, daß es bey dieſem Geſchlecht vorher nicht Mode geweſen ſey, ſich von ſeinem Sitz, Wohnung oder Stamm-Haus einen beſondern Geſchlechts-Nahmen beyzulegen.

gen. Spangenberg, der doch aus denen Hennebergiſchen Archiven allen Vorſchub bekommen, und ſeine Hiſtorie von dieſem Geſchlecht geraume Zeit vor M. Güthens Lebzeiten heraus gegeben hat, weiß nichts von dieſem Güthiſchen **Pöpplein** oder Poppellino. Andere, die nach dieſem von Hennebergiſchen Sachen geſchrieben haben, wiſſen auch nichts von ihm. Darum, weil Hr. Güthe keinen Auctorem nahmhafft machet, von dem er dieſe Nachricht erhalten, ſo kan man gedachten Pöpplein für nichts anders, als ein Figmentum Güthianum halten.

§. 9. Von ungefehr bin ich bey dieſer Unterſuchung gerathen über die **Vorbereitung zu der Oſt-Fränckiſchen ſpecial-Hiſtorie**, welche vor **Ludewigs Wirtzburgiſchen Geſchicht-Schreibern** ſteht, und den berühmten Altorfiſchen Profeſſor, D. *Eucharius Gottlieb Rinck* zum Urheber hat, wie in den Leipziger Gelehrten-Zeitungen 1746. p. 573--576. gemeldet wird. Da wird des Herzogs (oder Feld-Obriſten) *Beppoleni* zu unterſchiedenen malen gedacht, als p. 276. Daß ihn König Chilpericus anno 579. wider den Herzog Warocus in **Britannien**, (Bretagne, eine Provintz in Franckreich) geſchickt, da fiel er ein, und verheerte alles mit Feuer und Schwerdt. Weiter p. 307. *Guntchramnus*, (der König zu Orleans) machte ums Jahr 586. den Herzog *Beppolenus* zum Herzog in ſeines Mündlings des Clotharii Reiche über Redones (Rennes) Andegavum (Angers oder Anjou) und andere Städte. (in Franckreich gelegen) Ingleichen p. 320. 321. Warocus fiel a. 590. dem *Guntchramno* wieder ins Land, dem ſchickte er die beyden Herzoge (Generals) *Beppolenum* und *Ebracharium*, nebſt dem Aurelianiſchen Grafen Willachario entgegen, und hatte Hoffnung deſto mehr auszurichten, weil *Beppolenus* ſchon vor eilf Jahren (anno 579.) unter dem Chilperico in **Britannien** commandiret hatte. Es ſchlug aber fehl, die beyden Herzoge wurden uneins mit einander. Ebracharius und Willacharius ſonderten ſich aus Haß von dem *Beppoleno* ab, der ward im Gefechte tödlich verwundet, und blieb nebſt vielen der Seinigen. Ebracharius fiel beym Könige deswegen in Ungnaden, und ward aller ſeiner Güther beraubet, welche hernach des *Beppoleni* Kindern zugeſchlagen worden, weil ihr Vater durch jenes Verrätherey umkommen. Wie Fredegarius und Armoinus melden. So weit geht die Nachricht von obgedachten Beppoleno, aus welchem Herr Güthe ſeinen *Poppelinum* heraus gedrechſelt, und einen

Grafen

Grafen von Henneberg, das kleine Pöpplein aus ihm gemacht hat. Könnte man ſich wohl etwas ſeltſamers auch nur träumen laſſen?

§. 10. Ich hoffe demnach den Ungrund der alten Tradition von dem Nahmen und Urſprung der Stadt Hildburghauſen deutlich gnug ans Licht geſtellet zu haben, und muß nunmehro meine Gedancken, von wem Hildburghauſen den Nahmen führe, dem geneigten Leſer zu weiterer Prüfung von mir geben. Ich bedinge mir aber dieſes voraus, daß ich es weiter für nichts als eine Muthmaßung halte, die aber gantz wahrſcheinlich, und von manchem vornehmen, gelehrten und erfahrnen Mann, dem ich davon Eröffnung gethan, gebilliget worden iſt. Meine Meynung iſt nehmlich dieſe, daß **Hildburghauſen** den Nahmen bekommen habe von einer gewiſſen vornehmen *Dame*, die im neunten Seculo gelebt, und in hieſiger Gegend anſehnliche Güther und Ländereyen gehabt hat, die hieß *Hiltiburga* oder *Hilburg*. Der Wirtzburgiſche Hiſtoricus Laur. Frieſe f. 411. gedencket ihrer mit dieſen Worten: Dieſer Zeit (823.) lebten drey Schweſtern, aus hohen Edlen Stamme gebohren, mit Nahmen *Villmuth*, *Hilburg* und *Hildegart*. Die gaben alle ihre Güther, ſo ſie in Oſter-Franckreich, das iſt, in unſern Franckenland hatten, ſamt ihren Geſchmuck, Kleidern und andern Kleinodien an das Cloſter Neuſtadt am Mayn ꝛc. Ob nun wohl aus denen in ſolchem Cloſter noch vorhandenen Briefen nicht vernommen werden mag, weß Geſchlechts ſie, und wer ihre Männer geweſt ſeyn, oder ob die zwey Villmuth und Hilburg Jungfrauen blieben ſind, denn die dritte hat einen Sohn Nahmens Starckfried gehabt: Dennoch, dieweil die Briefe anzeigen, daß ſie von Edlen hohen Stamm herkommen, und ihre Güther in Oſter-Franckreich gelegen ſeyn, iſt wohl zu achten, daß ſie von der Geburt Hertzoginnen oder Gräfinnen zu Francken geweſen ſeyn müſſen. Dieweil etliche der berührten Dörffer bey und um Rotenburg an der Tauber gelegen, ſcheint es nicht ungleich, daß gedachter Starckfried, der Hiltgarten Sohn, ein Graf von **Rotenburg** geweſen ſey. Doch iſt nichts gewiſſes davon zu ſchreiben.

Auch das um ſelbige Zeit neu-aufgerichtete Stifft Fulda hat vieles bekommen von denen hinterlaſſenen Güthern dieſer oder einer andern Dame gleiches Nahmens, die ſie aus chriſtlicher Liebe zu ihrer Seelen Heyl und Wohlfarth dazu vermacht und gegeben hat, nehmlich Sundheim und Nordheim bey Behringen, Streu, Altihuſen, Sala, Wetterungen, welche Orte

alle nicht weit von Hildburghauſen liegen. Wems beliebt, der kan die Schenckungs-Briefe aufſchlagen in Schannats Corpore Trad. Fuld. da heißt es Num. 374.

Ego *Habbo* Comes & Adalpraht tradimus in eleemoſynam *HILTIBVRGÆ*, quicquid *illa* nobis manu poteſtatiua tradidit tradendum in *Sundheimero*-marcu, & in *Northeim*, quicquid ſupradicta *Hiltiburga* illic hereditauit in *Pago Paringe*, manſos LIII. cum XVI. mancipiis &c. anno XI. regni HLudouici Imperatoris. (anno 824.) Num. 377. Ego *HILTIBVRG* trado quicquid in tribus villis *Sundheim, Northeim* & *Strewa* poſſidere videor. Anno XI. regnante Domino HLudouico Rege Francorum. †. Signum *HILTIBVRGÆ, quæ* hanc traditionem fecit &c. Num. 423. Ego *HILTIBVRG* dono, quicquid proprietatis habere viſa ſum in duabus villis in *Atibuſon & in Salu* &c. anno XXIV. regni HLudouici piiſſimi Francorum regis. Num. 435. Ego *HILTIBVRG* dono quicquid proprietatis habeo in villa, quæ dicitur *Vuetarunga* &c. anno XXV. regni HLudouici Imp. †. Signum *HILTIBVRGE* quæ hanc traditionis chartam fieri rogauit. (anno 838.)

Weil die Donationes Fuldenſes nicht in jedermanns Händen ſind, habe ich dieſe Worte hier anzuführen nöthig erachtet. Die Orte, die dieſe *Hiltiburga* dem Stifft Fulda geſchencket hat, liegen, wie gedacht, alle in hieſiger Gegend, Wetringen, bey Lauringen, Eidhauſen, nicht weit davon, Sala, bey Königshofen im Salgrund, Streu, im Streugrund, Sundheim und Nordheim bey Behringen im Römhildiſchen.

Daß der Nahme Hiltiburg unter vornehmen Dames vor Alters, im 9. und 10. Seculo nicht ungebräuchlich geweſen ſey, beweiſen auch folgende Zeugniße, die beym Piſtorio Tom. III. p. 809. in Chronico Epiſcoporum Mindenſium ad a. 896. und in Fridr. Lucæ Grafen-Saal p. 529. fürkommen. Fuit mulier quædam devota nomine *Hiltiborch*, vxor cuiusdam nomine *Vffo*. Hic vir duo caſtra optima in parochia Acriſte, nunc Eckerſten dicta, habuit, vnum iuxta villam Bredenbecke, quod incolæ mihi nominarunt Vffenborck, & alterum iuxta villam Stenborch &c. Dieſe zwey Eheleute Vffo und Hiltiburg haben ums Jahr Chriſti 896. neun Kirchen geſtifftet und hinlänglich dotiret, darunter iſt das Nonnen-Cloſter in Mollenbeck, da im Eingang der Cloſter-Kirche dieſe Worte zu leſen ſind:

Fundauit *Hiltborch*, dotauit nobilis *Vffo*.

§. II.

§. 11. Im folgenden ſechſten Capitel wird bewieſen werden, daß, wo jezt das Rathhaus zu Hildburghauſen ſtehet, ein Steinhaus geſtanden hat, welches Landgraff Balthaſar in Thüringen anno 1395. der Stadt zu einem Rath- und Kauff-Haus übergeben hat. Dergleichen Steinhäuſer ſind vor Alters Kemmeten, Domus Caminatæ genennet worden, von welchen das alte Adeliche Geſchlecht derer Kemmeter, welches im Coburgiſchen ſeine Güther gehabt, den Nahmen geführet, darum, weil ſie als Burgmänner über ein und andere dergleichen Kemmeten groſſer Herrn ſind beſtellt geweſen.

Wäre es denn nun etwas ungereimtes, wenn man ſagte, dieſes alte Steinhaus ſey das eigentliche alte Hiltiburgehuſen, welches die berühmte Hiltiburga erbauet, nach ihrem Nahmen genennet, und wenn ſie in dieſe waldigte Gegend gekommen, ihren Siz, Hausweſen und Aufenthalt darinnen gehabt hat. Und weil dieſes Haus an einen bequemen Ort, an der Straßen zwiſchen Thüringen und Franckenland gelegen war, daß nach und nach mehrere Häuſer umher gebauet, und der Ort dergeſtalt erweitert worden, bis es einen weitläufftigen Marcktflecken und endlich eine mit Mauern wohl verwahrte Stadt hat abgeben können.

Dieſes iſt, wie gedacht, meine Muthmaßung, die ich niemanden aufdringen, ſondern zur weitern Unterſuchung vorgetragen haben will.

Cap. IVI.

Von einigen der Stadt Hildburghauſen zugehörigen Grund-Stücken, auch zugeſtoſſenen Unglück.

I.) Elwitewinde, ein Dorff nahe bey Hildburghauſen, kaufft die Stadt a. 1443. am Freytag nechſt S. Johannis-Tag, den man nennet vor der lateiniſchen Pforten, von Bertold, Abt zu Veſſer, anderthalb und zwanzig Güter, mit Zinß, Gült, Lehnſchafft und aller Gerechtigkeit, die beſagtes Cloſter in dem Dorff, Feld und Wald zu Elwitwinden gehabt, um 400. Rheiniſche Gülden minder 10. fl. Bey dieſen Kauff ſind

ſind geweſt **Bertold**, der Abt ſelbſt, Grafen **Wilhelms** von Henneberg Amtmann **Werner von Dernbach**, Er **Joh. Kaſtner**, Er **Joh. Nurnberger**, **Probſt zur Frauen**, Er **Niclaus Stürmer**, von der Samnung des **Convents** wegen, **Hans Krauſenbach**, **Centgreffe**, **Dietz van Gleichen**, Burgemeiſter, **Hans Schipel**, **Burckard Virn**, zween des Raths und **Claus Weich**, aus der Gemein, als dazu geheiſcht und gebeten, und ſonſt Biderleute gnug. A. 1444. am S. Stephans-Tag des H. Märtyrers, verkauffen **Dietz von Heßberg**, geſeſſen zu **Betheim**, **Cuntze**, **Hans** und **Geyſe** ſeine Söhne ihren Erbtheil zu **Elwitwinden** mit aller Gerechtigkeit im Dorff, Feld, Waſſer, Holtz, Stein, Rein, Wonne und Weide, der Stadt Hildburghauſen für 115. **Rheiniſche Gülden**. Burgemeiſter waren **Ditz van Gleichen** und **Hans Mehder**. A. 1446. confirmirt **Herzog Wilhelm zu Sachſen** obigen Kauff mit dem Cl. Veſſer, und befreyet die Stadt von den Bürden und Beſchwerungen, als **Rüge, vor Unſern Gericht, Rent-Hunde** und **Hundelager**, die auf den Gütern des Dorffes „gehafftet. Hiebey ſind geweſt als Gezeugen die Edlen und Wohlgebohr„nen und Geſtrengen Unſere heimlichen Räthe und lieben Getreuen Herr Ge„org **Graff und Herr zu Henneberg**, Graff **Ernſt von Gleichen**, Herr „zu Blanckenhein Unſer Hoffmeiſter, Er **Friedrich von Hopfgarten**, Er „**Buſſe von Vitzthum**, Er **Ulrich Sack**, Er **Heinrich von Huſen**, Rit„ter, und Er **Thomas von Bottelſtadt** Unſer Canzlar. Geben zu Co„burg 1446. am Sonnabend nach Julianæ Virginis der H. Jungfrauen. Das Cloſter **Veſſer** hat ſeinen Antheil am Dorff Elwitwinde theils geſchenckt bekommen von Frau **Bertha**, Graff Bertolds IV. zu Henneberg Witwen, welche nach ihres Herrn Tod anno 1157. zu ſeiner Seelen Troſt dieſes nebſt andern Gütern dem Cloſter übergab, wie Spangenberg in der Hennebergiſchen Chronic p. 92. berichtet: theils anno 1399. von **Otto von Heldrit** und **Catharina** ſeiner ehlichen Wirthin, der es von **Eberharden von Heßberg** ſeinen **Schweher** bekommen, gekaufft um 100. fl. und um 1. gl. wie der Kauffbrief bezeuget, den ſie den Abt **Albrecht von der Kehre** gegeben haben, darin ſie zu Bürgen ſtellen, den **Erbarn Veſten Knecht Irung von Heldrit**, **Dietzen von Heßberg** und **Hans Schwemlein**, Burger zu Hildburghauſen.

Der Nahme Elwitwinde iſt ſo viel als ein Luſt-Haus, ein Luſt-Ort einer Frauens-

Perſon

Perſon, die Elwit, Edelwit, oder Adelwit geheißen hat. Carolus M. hat eine Concubine dieſes Nahmens gehabt, mit welcher er einen Sohn, Thedericum erzeuget. vid. Eginhardus de vita Caroli M. c. 18. cit. Kölero in Genealogia familiæ Auguſtæ Carolingicæ p. 44. Die Orte aber, die ſich in wind endigen, dergleichen ſich in hieſiger Gegend mehrere finden, als Albertswind, Herbardswind, Ottowind, Poppenwind, Diterswind, Biſchwind oder Biſchoffswind ꝛc. haben alle ihre Nahmen von einer gewiſſen vornehmen Standes-Perſon bekommen, die daſelbſt zu ihren plaiſir ſich öffters aufgehalten, und mit der Jagd divertiret haben. Winne iſt ein uraltes teutſches Wort, davon noch herſtammet Wonne, Wunne, Luſt, Freude, Vergnügen. Auf dem Concilio zu Aacken anno 789. wurde den Nonnen verboten, daß ſie keine Winileodes, id eſt, Cantica amatoria, kurtzweilige Liebes-Lieder abſchreiben und an andere ſchicken ſolten. Wie Eccardus de rebus Franciæ Orientalis Tom. I. f. 733. ex Codice S. Vincentii cap. 3. anführet.

Heutiges Tages iſt nichts mehr von dem Dorffe Elwitwinde zu ſehen. Die Wüſtung ſoll zwiſchen Hildburghauſen und Eißhauſen, hinter Birckenfeld, an der Rodacher oder Coburger Straße liegen, nicht weit von dem ſo genannten Altenthal, oder, wie andere wollen, in der Gegend der jetzigen Neuſtadt von Hildburghauſen gegen Schleuſingen. Etliche nennen es Elmetwinde, andere haben gar Elementswind daraus gemacht, welches beydes unrecht iſt.

II.) Ein Hoff zu Kaltenbrunn nebſt dem Holtz Heckebühl und Eichenzagel genannt. Greiff von Heßberg hat ein Holtz mit dem Boden zu Kaltenbrunn der Stadt Hildburghauſen verkaufft, wozu Balthaſar, Landgraf in Thüringen, ſeine Gunſt und guten Willen gegeben zu Eiſenach, a. 1387. am Montage vor S. Walburgis-Tag der H. Jungfrauen. Fritz von Heßberg, geſeſſen zu Heßberg, und Anna, ſeine eheliche Wirthin, verkaufften hernach a. 1406. dem Burgemeiſter Heinrich Müller und Peter Saſſe im Nahmen der Stadt ihren Hoff zu Kaltenbrunn mit aller Zugehörung um 110. fl. Fridrich der Jüngere, Landgraf in Thüringen beſtätiget dieſen Kauff zu Käfernburg 1406. am Mitwoch S. Jacobs-Tag. Weiterhin a. 1416. hat er einen Lehen-Brief darüber gegeben, und verordnet, daß ſie jährlich an S. Michels-Tag 3. Schock alter Groſchen Zinß davon geben ſollen, und aus den Höltzern Heckebühl und Eichenzagel, die Hanſens von Heßberg von Eichelſehe geweſt ſind, Uns und Unſern Erben ſo viel Holtz ſollen folgen laſſen, als Wir und die Unſern des bedürffen zu bauen, und Bornen auf Unſern Schloßen in dem Lande zu Francken. Hiebey ſind geweſen und gezeugen Unſere lieben Getreuen und Heimlichen Fridrich Graf und Herr zu Beichlingen, Ditrich von Witzleben, Thile von Siloch,

Heinrich von Witzleben der ältere, und andere Erbare Leute gnug. Geben zu Weimar 1416. an dem Sonntag S. Michaelis Abend des H. Ertz-Engels. Gleiches Innhalts iſt der Lehen-Brief, den Wilhelm, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, und Pfaltzgraf zu Sachſen darüber gegeben hat zu Coburg 1423. am Montage nach dem Sonntage Lætare. Dabey ſind geweſt und gezeugen die Geſtrengen Unſere liebe Getreue Günther von Bünau, Heinrich von Bünau, Heinrich von Schleinitz, Heinrich von Remſe und andere Leute gnug, den wohl zu glauben iſt. Wie auch der Lehen-Brief, den Herzog Wilhelm zu Sachſen a. 1446. auf Freytag nach Iulianæ Virginis zu Coburg hat ausfertigen laſſen. A. 1649. überließ der Rath an Herzog Ernſt zu Gotha einen Theil des Holtzes im Heckebühl, das Bürger-Roth genannt, wegen ehmals hergebrachter Gerechtigkeit, das Schloß Heldburg mit Bau- und Brennholtz nothdürfftig daraus zu verſorgen. So geſchehen zu Coburg in der Ehrenburg den 26. Sept.

Der Nahme Heckebühl wird in dem Veilsdorffer Copial-Buch erkläret; und ſoll ſo viel ſeyn, als Herr Cünens Wald. Ohne Zweifel wird Hechelgereut, das über dem Berg drüben gegen Schleuſingen lieget, eben ſo viel heißen ſollen, als Herr Cünens Gereut, oder novale, da Herr Cuno oder Conradus den Wald hat ausrotten und zu Feld machen laſſen, wo hernach das Dorff iſt angebauet worden. So ſehr ſind die alten Nahmen verſtümmelt worden!

III.) Der Dörings-Hoff iſt zu bauen angefangen worden ums Jahr Chriſti 1486. wie folgender Fürſtl. Conſens meldet: Von GOttes Gnaden Wir Friederich, des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt, und Johannes, Gebrüdere, Herzogen zu Sachſen ꝛc. Nachdem Uns die Erſamen Unſere lieben Getreuen, Burgemeiſter, Rath und gantze Gemeinde Unſerer Stadt Hildburghauſen fürbracht, wie ſie ob der genannten Stadt einen neuen Hoff zu bauen angefangen, um daß ſie ein wenig Baufeldes und Ackers daſelbſt umliegend haben, und zu deſſelbigen Beſſerung vier Acker Wieſen im Flur zu Streſenhauſen gelegen von Hanſen zu Schaumberg zum Berge kaufft, demüthiglich bittend, daß Wir Unſere Gunſt und Willen darzu geben, und ihnen ſolche Wieſen auch zu freyen gnädiglich geruheten: Bekennen Wir vor Uns und Unſer Erben, und thun kund allermänniglichen, daß Wir den genannten von Hildburghauſen und ihren Nachkommen ſolche Bauung des Hoffes vergunſt, auch die angezeigte

Wieſen geeignet und gefreyet haben, ſo viel daran zu vereigen und zu freyen gebührt ꝛc. Geben zu Coburg 1486. Donnerstags nach Omnium Sanctorum. Der Kauffbrief iſt von Hans von Schaumberg zu Reinfeld am Berge geſeſſen, und von ſeiner ehlichen Wirthin Brigitta datirt am Freytag nach dem Sonntag Vocem Jucunditatis 1486. als Bürgen ſind geſetzt die Erbaren und Veſten Dietz von Heßberg zu Heßberg und Aſmus Truchſes zu Streuffdorff, ſeine Vettern und Schwäger.

Der Döringshoff oder Dörrhoff iſt 1686. 25. Iul. von dem Stadt-Rath an gnädigſte Herrſchafft: von Derſelben a. 1699. an den Hof-Marſchall von Waßbrunn verkaufft: ſodann aber 1706. von dieſem wieder erhandelt, und 1709. von Herzog Ernſt b. m. an deſſen Schwieger-Tochter Frau Sophia Albertina, Herzog Ernſt Friedrichs I. Gemahlin verehrt, von dieſer aber den 19. Aug. 1729. ſo viel die Felder, Wieſen, Schäferey, Gebäude auch übrige Zubehörung betrifft, an die Nachbarn zu Streſenhauſen und Steinfeld verkauffet, und das daſelbſt erbauete Herrſchafftliche Luſt-Schloß, das Sophienthal genannt, nebſt dem dabey befindlichen Garten und verzäunten Vorhof, auch dem dazu führenden mit Linden beſetzten Wege Dero Herrn Sohn, Herzog Ernſt Friedrich II. geſchencket nud eingeräumet worden.

IV.) Zween Höfe, einer bey der Stadt, der andere zu Birckenfeld gelegen, mit einer Selden, ſind von Herzog Friedrich zu Sachſen, und deſſen Bruder Herzog Wilhelm anno 1441. gemeiner Stadt für 800. fl. Rheiniſch verkaufft und zu freyen Stadt-Guth gemacht worden, ausgenommen zween See, der Schaaf- und Heßberger-See, welche die Fürſtl. Herrſchafft für ſich behalten hat, laut des Kauff briefs mit Herzog Friedrichs Fürſtl. Majeſtät-Inſiegel, geben zu Torgau Mitwochs nach S. Lucien-Tag. Zeugen Er Apel Vitzthum, Unſer Hoffmeiſter, Er Hans von Maltitz, Unſer Ober-Marſchall, Er Burckhard von Kochberg, Unſerer Gemahlin Hoffmeiſter, Ritter, Er Johannes Magdeburg, Unſer Canzlar, und andere Glaubwürdige gnug.

V.) Die Heßberger Lehen in der Knappen-Gaß ſind 1612. den 11. Nov. von Clauſen, der Zeit älteſten von Heßberg zu Eißhauſen, Hector zu Hauwinde, Georg Philipp zu Brünn und Burckard zu Heßberg, Gebrüdern und Gevettern von Heßberg, mit Einwilligung und Gutheißen derer andern Brüdere und Gevettere, und alſo mit einhelligem Beſchluß eines geſammten Geſchlechts von Heßberg, der Stadt Hildburghauſen für 222½. fl. eigenthümlich verkaufft worden.

 VI.)

VI.) Zwey Fiſch-Waſſer, zwiſchen der Kreiß- und Häſelriether Mühle, dann bemeldten Häſelrieth und Ebenhartz gelegen, hat Geyß von Heßberg, zu Eißhauſen geſeßen, die von Dietzen von Heßberg, ſeinen Vater auf ihn gekommen, der Stadt verkaufft für 85. Gülden, laut des Kauff-Briefs dat. 1465. am Donnerſtage nach S. Johannis-Tag des Täuffers.

VII.) Das ſo genannte neue Haus, welches der Rath a. 1496. von dem Abt zu Veßer, Nahmens Petrus, für 110. fl. erkaufft hat. Es war eigentlich die Hoffſtadt von dem alten Münchshoff, welcher in dem groſſen Brand 1488. abgebrannt war, dazu etliche ewige Zinſen gehöreten, worüber der Abt der Stadt die in Händen habende Briefe wieder zurück gab, wie der Kauff-Brief lautet, nach dem Ausſpruch des Erbaren und Veſten Adams von Selbiz, Amtmanns zu Heldburg, und des Achtbaren Veit Schultheiß, Schöſſers daſelbſt. Unter ſolchen Briefen war auch eine Verſchreibung, welche Sophia, Burggräfin zu Nürnberg gegeben hatte anno 1366. zu Heldburg am Freytag vor Georgii, daß die Stadt dem Cloſter Veßer zu einem rechten Seel-Geräth geben ſolte jährlich 10. Pfund Heller auf Walburgis, und 10. Pfund Heller auf Mich. von ihrer jährlichen Zins und Güld, die ſie gedachter Burggräfin auf Rechnung zu geben ſchuldig waren. Von dem Münchs-Hoff handelt folgendes Document de anno 1323. welches der älteſten eines iſt, die man von Hildburghauſen aufweiſen kan. Darinnen hat Graf Berthold von Hennenberg und ſein Sohn Heinrich, dem Abt Sigfrid zu Veßer, befreyet eine Hoffſtadt innerhalb der Stadt-Mauren, neben dem Bächlein gelegen, mit allen dazu gehörigen Gebäuden, daß ſie ihren Vorrath von Wein, Gedrayde und dergleichen, niederlegen, und frey ab- und zuführen durfften; und ſolchen Hoff der Stadt incorporiret, auch das Gemeinde-Recht für ihr Viehe verliehen, und von allen bürgerlichen Beſchwerden, Banwein und dergleichen freygeſprochen.

Nos *Bertholdus* dei gratia *Comes de Hennenbergk* accognoſcimus præſentium literarum tenore vniuerſis, quod volentes & intendentes perſonas quaslibet eccleſiaſticas & religioſas, deo ſub ſacro & religioſo habitu famulantes, diuini muneris intuitu, pro viribus defenſare, ipſasque in ſuis iuribus vbilibet confirmare, nec non eorundem commoditates, bona & vtilitates modis, quibus potuimus, ampliare, habito maturo conſilio *Henrici noſtri primogeniti*, eiusdemque accedente conſenſu, *Venerabili*

bili Domino Sigfrido, *Abbati* patri noſtro beatiſſimo, & *Conuentui monaſterii Veſſerenſis*, quos ſpeciali fauoris gratia proſequimur, *Aream intra muros oppidi noſtri Hildburghuſen prope riuulum ſitam*, cum quibuslibet ſuis ædificiis, ædificatis & ædificandis cum puro conſenſu *oppidanorum prædicti noſtri oppidi* incorporauimus & præſentibus incorporamus, libertauimus & libertamus, ipſamque *aream* ac ædificia vna ipſius incolas quoscunque religioſos ſiue ſeculares, ab omnium exactionum, cenſurarum, angariarum, vigiliarum, popinarum, quæ vulgariter *Banwin* dicuntur, & quarumlibet aliarum qualiscunque nominatarum rationum onere ſiue incommodo exemimus & eximimus per præſentes. Donantes nihilominus prædictæ *area* ſic per nos incorporatæ libertatem incolis religioſis & ſecularibus quibuscunque pro ſe ſuisque pecoribus a paſtore communitatis ibidem paſcendis plenam paſcui parationem in campis, paſcuis, aquis ſiue ceteris communitatibus quibuscunque, quocunque etiam nomine cenſeantur, quæ vulgo *Gemeinde* dicuntur, tanquam cæteris incolis oppidi noſtri prædicti. Concedimus quoque prædicto Abbati & Conuentui plenam poteſtatem ſiue facultatem in prædictam ſuam *aream* ſiue ipſius ædificia *blandum* ſiue annonam ſuam, vinum, ſiue alia bona ſua qualiacunque inducendi & ibidem reponendi ac abinde libere reducendi, quando & quoties ſibi viſum eſt expedire. Iniungentes præciſe & diſtricte omnibus noſtris intendentibus noſtræ gratiæ ſub obtentu, vt Abbatem & Conuentum in gratia huiusmodi ipſis per nos - - - aliquo modo non impediant, ſed ipſos in eadem dei & noſtri intuitu foueant fauorabiliter & conſeruent. In cuius rei teſtimonium præſens inſtrumentum maioris noſtri ſigilli munimine roboratum - - - & nos *Henricus* prædicti Domini *Bertholdi* Comitis primogenitus ſub appenſione noſtri ſigilli maioris recognoſcimus omnia & ſingula præmiſſa ex puro noſtro conſenſu proceſſiſſe. Datum anno Chriſti *M°. CCC°. XXIII°. Dominica qua cantatur Reminiſcere.*

Dieſer Münchshoff ſoll geſtanden haben bey dem Diaconat, der Mägdleins Schule gegen über, wo iezt Herrn Burgermeiſter Ottens Garten iſt. Wie man denn an der im Brand 1725. verfallenen alten Mauer noch einige Rudera davon hat ſehen können. Es mag aber auch das Cloſter Veilsdorff ein dergleichen Vorraths-Haus hier in der Stadt gehabt haben. Denn hinter der Mülleriſchen Apothecke ſteht noch ein altes Mauerwerck, von welchem die gemeine Sage iſt, es wäre vor Alters ein Cloſter (vielleicht beſſer, eines Cloſters Vorraths-Haus) da geweſen. Wie denn auch zu Königsberg das in der Vorſtadt geſtandene Auguſtiner-Cloſter dergleichen Vorraths-Haus in der Stadt gehabt hat, nächſt bey der Kirche, iezo das Brückneriſche Haus genannt.

VIII.) Die Land-Wehr. Was es damit für Bewandniß gehabt, erhellet aus folgendem: Wir Albrecht, Graf und Herr zu Mansfeld, Pfleger zu Coburg bekennen ꝛc. Nachdem iezt vergangener Zeit auf Fürſtl. Befehl zu Befriedigung, auch künfftigen Schaden zu verhüten, eine neue Land-Wehr, abwendig der Stadt Hildburghauſen aufgerichtet, geſchütt und gemacht worden iſt, welche die Burgerſchafft zu Hildburghauſen, angeſehen, daß ſie ihnen am meiſt zu Nutz und Frommen gemacht, und dermaſſen gelegen wäre, im Weſen erhalten, und jährlich ausfegen und räumen ſolten. Wenn ſie ſich aber deſſen beſchwehrt ꝛc. Als iſt verwilliget worden, daß ſie ſolche Land-Wehr hinfort von Ebenhartz an, bis auf den Heckenbühel an die Eißfeldiſche Land-Wehr nur auszuräumen, zu fegen und auszuwerffen, ſo offt das die Nothdurfft erfordert, ſollen ſchuldig ſeyn. Die Fallſchränck, Plancken und dergleichen, was zu Erhaltung derſelben gebräuchlich, ſoll von wegen Unſerer gnädigſten und gnädigen Herren von Sachſen, ohne der von Hildburghauſen Koſtung oder Verlegung gemacht, und die Stadt damit nicht beſchwehret werden ꝛc. Gegeben zu Hildburghauſen Sonntag des Advents nach Catharinä und Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1518.

IX.) Die Badſtuben, dieſelbe iſt 1420. von der Stadt dem beſcheidenen Hans Langbühl zu Erbrecht hingelaſſen worden. Wird beſchrieben Unſer Badhaus und Badſtuben oben in der Gaſſen gegen den neuen Ercken gelegen. Soll geben alle Jahr drithalb fl. Zins auf Michaelis und eben ſo viel auf Walburgis, guter gänger Hildburghäuſer Währung, und dem Burgermeiſter einen Semmel-Laib zu Weyhnachten, als vor in Gewohnheit, Herkommens und Rechtens iſt. Der Bader ſoll allwegen die Stuben inhalten mit redlichen und frommen Geſind, zweyen Knechten, zwo Mägden, einen Scherer, und einen Abzieher. Die ſollen den Gollpronn in die Stuben ſchöpffen, und den Graben vor dem Haus fertigen, darinn das Waſſer, das in der Stube gefällt, möge fertiglich hinweg gehen. Dazu wir ihm auch gönnen und verhängen wollen, daß ſie des Stadt-Brunnens aus den Röhren, in der Gröſſe eines wengſten Fingers, des Nachts vor dem Bad-Tage, in ein Gefäß, was ſie des zum Baden bedürffen, und nicht mehr, zu ſteuer dem Gollpronn gebrauchen. Ein jegliches, es ſey Bürger oder Gaſt, als offt es zum Bad gehet, ſoll ihm geben

von

von gewöhnlichen Scheren und Bad-Lohn 2. Pfennig, eine Frau 1. Pfennig, von 1. oder 2. Köpffen 1. Pfennig, von 3. oder 4. Köpffen 2. Pfennig, von einen druckenen 1. Pfennig, von einen naſſen 2. Pfennig. Keine Burgers-Tochter, die eigenes Tiſches nicht hat, noch ihre Dienſtmagd ſollen über Jahr kein Bad-Lohn nicht geben, denn zu Walburgis-Tag giebt jede 1. Pfennig und einen zu Weyhnachten. Die Pfennig ſollen gut ſeyn, daß ihrer drey Schock, 10. Pfennig minder oder mehr einen Gülten gerne gelten. Würde aber die Wehrung hie beſſer oder geringer, des ſoll der Rath erkennen, und einen Lohn nach den Gülten rechnen, der dem Bader und dem Volck gleich iſt.

Man rechne nach, ſo wird man finden, daß 3. Schock Pfennige nicht mehr als 15. gl. machen.

Ob auch der Rath eins würde, daß man die Jüden mit den Chriſten nicht wolte baden laſſen, und daß ſie in der Wochen einen eigenen Bad-Tag haben ſolten, ohne der Stadt Schaden, daß ſoll ein Bader alſo ſtet halten, und darein nicht reden ꝛc. Deß zu wahren Bekäntniß haben Wir der Stadt Inſiegel an dieſen Brief laſſen hängen, und ich Langbühl habe den Erbaren Veſten Juncker Fritzen von Hofe gebeten, daß er ſ. Inſiegel ꝛc. Geben 1420. am Dienſtag nächſt nach S. Walburgis Tag.

In der Coburg. Chron. P. II. p. 97. heiſt es: Selbiger Zeit (1420.) erhielten die Jüden von dem Rath zu Hildburghauſen, daß, weil ſie nicht mit den Chriſten baden durfften, ſelbigen ein beſonderer Bad-Tag alle Wochen gehalten werden muſte. Welches eine Anzeige giebt, daß dieſes Geſindes damahlen eine ziemliche Anzahl daſelbſten eingeniſtet geweſen ſeyn müſſe.

Freylich iſts andem, Graf Bertold von Henneberg nahm ſie in Schutz, wie aus ſeinem oben angeführten Privilegio 1331. erhellet.

X.) Die Mühlen. A. 1521. hat Herzog Johannes zu Sachſen, für ſich und Churfürſt Friedrich, ſeinen Herrn bewilliget eine neue Mühle in der Stadt, die Herren-Mühl genannt, zu bauen und aufzurichten, davon ſie jährlich 5. fl. Zinß ins Amt Heldburg geben ſollen, 3. fl. in Golde, die andere zwey in Müntze Michaelis. Dagegen ſind dem Müller vorm untern Thor, der vormals 14. fl. geben müſſen, 3. fl. an ſeinem jährl. Zinß erlaſſen worden.

Dieſe neue Mühle lag nächſt beym Landſchaffts-Haus, iſt aber eingegangen, als die Grotte in dem Fürſtl. Garten angeleget ward.

XI.)

XI.) Das Färb-Haus. A. 1490. auf Donnerstag nach Reminiſcere verliehe der Rath denen Kunſtreichen und arbeitſamen Meiſtern des Handwercks der Wollenweber das Färb-Haus neben dem Brau-Haus gelegen, und zwo Rahm bey der Stadt-Mauer, an dem Waſſer-Ercker gelegen, davon ſie zu rechten Erbzinß geben ſollen ꝛc. Der Rath ſoll ihnen das Waſſer von dem Waſſer-Ercker an das Brau-Haus bringen, und das Handwerck fürter vom Brau-Haus in das Färb-Haus ohne der Stadt Schaden.

XII.) Unglücks-Fälle, welche die Stadt betroffen haben. A. 1388. entſtund allhier eine gewaltige Feuersbrunſt, ſo, daß faſt die gantze Stadt im Rauch und Flammen aufgieng. Wodurch der damahlige Landes-Herr, Landgraf Balthaſar in Thüringen, bewogen worden, dem Rath und der Bürgerſchafft auf 10. Jahr Freyheit zu geben. Siehe den Begnadigungs-Brieff Cap. V. §. 2.

A. 1572. den 14. Sept. hat die Stadt durch einen entſetzlichen Sturmwind bey groſſem Donnerwetter groſſen Schaden gelitten. Die ausführliche Relation davon iſt befindlich Cap. VI.

A. 1580. graſſirte faſt durchgehends in Europa, auch hier eine Seuche, welche die Medici febrim malignam cum catarrho, die gemeinen Leute aber den Spaniſchen Pfiffs- oder Schaaf-Huſten nannten. Es überfiel die Leute mit Hitze, heiſchern Hals, Haupt- und Bruſt-Beſchwerung, worauf ein ſtarcker Huſten folgete. Doch ſind wenige daran geſtorben, die meiſten wurden in 6. bis 8. Tagen wieder geſund. Dergleichen Seuche hat man auch a. 1733. wahrgenommen.

A. 1585. ſind an der Peſt allhier geſtorben 281. Perſonen. Sie fieng ſich an nach Mariä Heimſuchung, und daurete bis zu Ende des Jahrs. Zehn Jahr vorher graſſirte ſie auch, und ſturben daran a. 1575. 289. Perſonen. Hernach a. 1634. wurden Anfangs 106. und hernach im Monat Junio 215. Perſonen an der Peſt aufgerieben.

A. 1632. den 2. Octobr., war Dienſtag nach Dom. 17. Trin., ſolte Hildburghauſen, gleichwie die andern umliegenden Städte, mit Feuer heimgeſuchet werden: GOtt wendete es aber in allen Gnaden ab. Denn der dazu commandirte Officier war vor dieſen ein Zelt-Camerad geweſen des damals eben unter dem Thor auf der Wacht ſtehenden Bürgers Lorenz Schüßlers.

lers. Durch deſſen bewegliches Zureden, und Verſprechung eines guten Recompenſes ließ derſelbige ſich gewinnen, und verſchonte die Stadt. Doch haben die Bürger viele alte Fäßer mit Stroh gefüllt auf den Marckt anzünden, und alſo dem in der Nähe ſtehenden Feind ein Blendwerck vor die Augen machen müſſen, als ſtünde die Stadt würcklich im Feuer. Zum Recompens hat gedachter Officier ein maſſiv ſilbernes Schiffgen, deſſen Steuerman von gediehenen Golde geweſen, bekommen, welches der Bürgemeiſter Walß hergegeben, und alſo das bevorſtehende Unglück abgewendet hat.

A. 1633. den 26. Maji kamen 200. Soldaten vom Schenckiſchen Regiment nebſt 50. Pferden hieher und nahmen Quartier.

A. 1635. war die Theurung ſo groß, daß auch die reichſten Leute allhier kaum das Kleyen-Brod zu eſſen gehabt, die andern haben ſich mit Gras, Dorſchen, Wurtzeln, ja Hunde und Katzen des Hungers zu erwehren geſucht. Es ſind 338. Erwachſene und 183. Kinder meiſt Hungers elendiglich geſtorben. Die Leute haben ſich damals ſelbſt in die Pflüge geſpannet, damit ſie etwas von Feld-Früchten erbauen möchten. Welches dem im Quartier hier liegenden Kayſerl. Obriſten dermaſſen zu Hertzen gegangen iſt, daß er denen Seinigen befohlen hat, denen armen Leuten um einen billigen Lohn ihr Feld beſtellen zu helffen.

A. 1637. den 20. Febr. kam der General Iſolan mit einem Regiment Croaten hieher, machte ſein Haupt-Quartier, und der Stadt groſſe Unkoſten. Wie denn die vielen Durchzüge, Einquartierungen und andere Anlagen der Stadt Hildburghauſen 20305. fl. und der Cent 8172. fl. weggenommen und gekoſtet haben.

A. 1639. zu Ende des Jahrs kam der Schwediſche Obriſte Königsmarck hieher mit 2. Compagnien Reuter, und eben ſo viel Dragonern, und logirte ſich ein, ob wohl der 20te Bürger damals ſelbſt keinen Biſſen Brod im Haus gehabt.

A. 1640. den 22. und 23. Ianuar. ließ der hieſelbſt im Winter-Quartier liegende Schwediſche Capitain, bey Herannahung der Wirtzburgiſchen und Kayſerl. Soldaten, die beyden Vorſtädte, um ſich deſto beſſer defendiren zu können, abbrennen, wobey die Stadt in groſſer Gefahr ſich befand; indem von denen hereinfliegenden Funcken es bereits an verſchiedenen Orten zu brennen anfieng. Er wehrte ſich aber gar ſchlecht. Denn er ergab ſich mit den

Seinigen auf Discretion, da kaum 10. Canonen-Schüße auf die Stadt geſchehen waren.

A. 1640. den 9. Iunii kamen 4. Compagnien Gille de Haſiſche Völcker vor die Stadt, hieben mit Gewalt die Thore auf, drungen herein, und lebten nach Soldaten Manier. Das war in etlichen Wochen das andere mal; denn der Kayſerl. General-Wachtmeiſter, Baron von Mercy, hatte ſie vorhero auch berennet, und einige Schüße aus zwey halben Carthaunen herein gethan, worauf ſich die hier gelegene Schwediſche Garniſon mit Accord ergeben hat, und gefänglich wegführen laſſen, da hingegen 120. Mann Kayſerliche zur Beſatzung allhier verblieben ſind. NB. Bey Auferbauung des Hochfürſtl. Schloßes hat man eine gantze und eine halbe Kugel in den Graben gefunden, welche damals vermuthlich herein geflogen. Die gantze Kugel hat 26. Pfund gewogen.

A. 1657. den 19. Sept. brannte Michel Sembachs, Beckers vorm untern Thor Haus ab, wobey ſeine Frau Barbara, die ſich aus dem obern Stockwerck durchs Fenſter retten wolte, nebſt 4. von ihren Kindern im Feuer verunglückte. Alles fleißigen Nachſuchens ungeachtet, hat man von den 2. kleinſten nicht das mindeſte, von den 2. gröſſern aber nur etliche Gebeine und Knochen gefunden, welche mit in der Mutter Grab ſind verſcharret worden.

A. 1694. im Frühjahr ſchlug das Getreyde dergeſtalt auf, daß man das Achtel Korn für 26. Batzen, den Weitzen für 2. fl., die Gerſten für 1. fl., den Haber für 8. bis 9. Batz. bezahlen muſte, und war nicht wohl zu bekommen.

A. 1702. den 9. Iulii brannte Mſtr. Mart. Bütners, Häfners, Haus ab, dem Gottes-Acker gegen über. Auf den Platz iſt nachgehends das Adlers-Wirthshaus gebauet worden.

A. 1725. den 9. Iulii entſtund der groſſe Brand zu Hildburghauſen an einem Sonntag zu Nacht nach 10. Uhr in des Burgemeiſter Kühners Haus, in der Kirch-Gaße, wodurch das gantze Vierthel gegen das obere Thor zu, mit Vorder- und Hinter-Gebäuden im Feuer aufgieng bis an die teutſche Schul, Pfarr- und Kirchen-Gebäude nebſt dem Eck-Haus am Brunn-Kaſten.

A. 1746. den 11. Mart. kam in der Nacht nach 10. Uhr Feuer aus in der Schäferey, wodurch der Schaafſtall ſammt Schaafen und Lämmern bey 400. Stück, nebſt 2. daran ſtoſſenden Städeln mit Heu und Stroh angefüllt, binnen anderthalb Stunden von der Flamme verzehret wurden.

Cap.

Cap. V.

Von der Stadt Hildburghauſen alten Beſtätigungs-Briefen über dero Handveſten, Recht und Gerechtigkeiten.

Es hat der Rath und gemeine Stadt Hildburghauſen verſchiedene Privilegia, Immunitäten, Rechte und Freyheiten von denen Römiſch-teutſchen Käyſern und Königen erlanget, welche guten theils mit der Stadt Coburg ihren überein kommen. Solche ſind von Zeit zu Zeit von der hohen Landes-Herrſchafft, als von denen Grafen und Fürſten von Henneberg, von denen Landgrafen in Thüringen und Meißen, und von denen Chur-Fürſten und Herzogen zu Sachſen confirmiret und beſtätiget worden.

§. 1. Die älteſten dererſelben ſind bereits im vorigen Cap. §. 1. 2. 3. 4. angeführet worden, wie nemlich anno 1323. der Käyſer Ludouicus Bauarus, dem Grafen **Berthold von Henneberg** erlaubet hat ein Ungeld aufzuſetzen, und die Stadt mit einer Mauer zu umgeben. Wie a. 1324. zu dem Ende gedachter Graf der Stadt das **Buch-Holtz** geſchencket hat. Wie er ſie weiter a. 1331. mit dem **Michels-Marckt** begnadiget, und 1334. das Coburger Recht gewiſſer maſſen wieder aufgehoben hat. Dazu kommt noch weiter, daß ſein Sohn Graf **Heinrich von Henneberg**, a. 1342. ihnen die Freyheit, um wiſſentliche Schulden zu pfänden, in folgenden Brief verliehen hat:

Wir **Heinrich** von GOttes Gnaden Graff zu **Henneberg** der Jünger, bekennen allen den, die dieſen Brief ſehen hören oder leſen, daß Wir Unſer **Stadt und Unſern lieben Burgern zu Hilpurgehuſen** gemeinglich die Gunſt und Gnade haben gethan, daß Wir ſie gefreyet han, und ſie freyen an dieſem Unſern offen Briefe alſo, daß ſie mügen für ihre wißentliche offene Schuld pfenden ohn gefährde, in allen Heuſern und Herbergen, gleicher weiſe als die **von Coburg** und **von Esfeld**, ohn in der **Pfarre** und in der **Wideme** und dem **Pfarrhofe**. Und ob ein Hoff oder Heuſer da gefreyet ſind, die nehmen Wir aus an dieſem Brief, daß Wir nicht wollen, daß ihnen ihre Freyheit gebrochen werde, oder Ihn kein Unrecht geſchehe.

Des zu einem waren Urkund und Stetigkeit geben Wir Ihnen dieſen Brief, unter Unſern Inſigel, der geben ward da man zehlt nach GOttes Geburt, dreyzehen hundert Jahr in dem zwey und viertzigſten Jahr, an Sant Thomas Tage nach dem heiligen Chriſt Tage.

§. 2. Anno 1388. nach dem groſſen Brand, iſt die Stadt auf 10. Jahre befreyet worden von Landgraf Balthaſar in Thüringen, und ſeiner Gemahlin Margareta, Burggraf Albrechts zu Nürnberg Tochter, die ihm dieſe Stadt nebſt andern zugebracht. Der Brief iſt noch in originali vorhanden und lautet:

Wir Balthaſar von GOttes Gnaden Landgraff, und Margareta Landgräfin zu Thüringen, bekennen und thun kund offentlichen mit dieſem Briefe für Uns und Unſre Erben, daß Wir angeſehen haben den groſzen verthunlichen Schaden, den Unſere Burger gemeinglich zu Hildburghauſen von Brandes wegen genommen haben. Und haben Ihnen Freyheit gegeben, dieſe nächſte zukünfftige zehen gantze Jahre, die ſich heute anheben ſollen. Und haben deſzen zu Urkund Unſer beyder Inſigel an dieſen Brief laſſen hängen, der geben iſt zu Gotha nach Chriſti Geburt im 1388 Jahr am Freytage nach Himmelfarth.

Dieſer Brief dient zum Beweiß, daß Landgraf Balthaſars Gemahlin nicht Catharina geheiſſen habe, wie viele vorgeben, ſondern Margareta.

§. 3. Anno 1395. hat eben derſelbe, das ſo genannte Stein-Haus, der Stadt zu einem Rath- und Kauff-Haus übergeben.

Wir Balthaſar von GOttes Gnaden Landgraf zu Thüringen und Marggraf zu Meißen, bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brief für Uns und Unſere Erben, daß vor Uns kommen ſeyn die Burgemeiſtere und Burger Unſer Stadt zu Hildburghauſen, und Uns demüthiglich gebeten haben, Unſer Stein-Haus, daran alles Holtzwerck verbrannt und abgethan war, in derſelben Unſerer Stadt an dem Marckt gelegen, Ihnen zu geben zu einem Kauff-Hauſe. Wenn Wir denn gerne ſehen, daß Unſere Stadt und Unſere Burger darinnen ſich gebeßern mögen, haben Wir ihre Bitte daran erhöret, daß ſie daßelbe Unſer Stein-Haus mit der Hoffſtatt zu einem Rath-Hauſe und Kauff-Hauſe bauen ſollen, daß es fürter mehr der obgenannten Unſerer Stadt Rath- und Kauff-Haus ſeyn und bleiben ſoll ewiglich. Sie ſollen auch abthun alle Brodt- und Fleiſch-

Bäncke

Bäncke die auf dem Marckte gelegen ſind, und ihm mit ander Kauffmannſchafft, als ziemlich iſt, legen in daßelbe Kauff-Haus. Und was ſie Zins und Gülte darinnen gemachen mögen, die ſollen gäntzlich und gar ihnen folgen zu beßern und zu befeſtigen der obgenannten Unſer Stadt an Thürnen, Mauren, Gräben, und woran das Noth iſt, und hernach ewiglich Noth wird. Sie ſollen auch auf das ehegenannte Kauff-Haus 2. Söller bauen, und auf dem oberſten mögen Wir und Unſer Erben Unſer Getraydc legen und behalten laſſen, wenn Uns das bequemlich iſt ohne Gefährde. Daß die obgenannte Gabe ewiglich ſeyn und bleiben ſoll, als vorgeſchrieben ſteht, ſo haben Wir zur Urkund Unſer Fürſtlich Inſigel an dieſen Brief laſſen hängen, der gegeben iſt zu Hildburghauſen nach Chriſti Geburt im 1395. Jahr an der Mitwoche Epiphaniæ Domini.

§. 4. A. 1414. hat Landgraf Wilhelm II. Dives genannt, einen Vergleich und Einnung zwiſchen dem Rath und der Gemeinde um ihre Brüche geſtifftet folgender maſſen:

Wir Wilhelm von GOttes Gnaden Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meißen, bekennen und thun kund ꝛc. daß für Uns kommen ſeyn die Ehrſamen Burgermeiſter, Rath und gantze Gemeinde der Stadt Hildburghauſen, und haben Uns fürbracht mancherley Brüche, Scheltung und Zwietracht die der Rath bißher gehabt, und haben Uns gebeten, ſolchen Zwietracht und Brüche ſie gütlichen und freundlich mit einander zu ſetzen und zu einen ꝛc. Wenn Wir nun betrachtet, daß Zwietracht und Uneinigkeit Unſerer Herrſchafft, Unſern Städten und Landen keinen Frommen und Nutzen ſondern großen Schaden und Irrungen bringet, ſo haben Wir die genannten ꝛc. gäntzlich von einander geſetzt, geeinet und gerichtet in aller maßen als hernach geſchrieben ſteht. Zum erſten ſoll alle Jahr der alte Rath einen Rath kieſen, und dann Unſern Vetter und Uns (*) in ihren

(*) Nach Landgraf Balthaſars Tod, 1406 heyrathete ſein Sohn Friderich, des Grafens Günthers von Schwartzburg Tochter, Anna, und ließ dieſen ſeinen Schwieger-Vater in allen ſchalten und walten. Dies erregte groſſen Unwillen bey denen nächſten Agnaten, weil ſie dahinter kamen, Graf Günther gienge damit um, daß er, weil Fridericus keinen Erben erzeugete, das Land Thüringen theils dem König in Böhmen, theils dem Landgrafen in Heßen, theils dem Chur-Fürſten zu Maynz verkauffen wolte. Darum brachten ſie es dahin, daß Landgraf Friderichs Unterthanen a. 1412. ſeinen beyden Vettern Friderico Bellicoſo und Wilhelmo huldigen muſten, wie Georg Fabricius Orig. Saxo.

Brief mit der Stadt Inſigel beſchrieben ſenden, darüber Wir dann mit Unſern Rath ſitzen wollen, und Ihnen einen Rath ſetzen und beſtätigen nach Unſerer Herrſchafft dem Land und der Stadt Beſten, und als Wir des zu **Coburg** und Unſern Städten beſtellet haben, der Rath den auch ſetzen ſoll Unſerer Herrſchafft zum Beſten und jedermann zu ſeinen Rechten dem armen als dem reichen. Und wenn Wir Ihnen einen Rath geben und beſtätigen, den ſollen ſie haben, halten und dem gehorſam ſeyn, auf Unſer Herrſchafft und der Stadt Beſten ohn allen Eintrag und ohn alle Widerrede. Und wenn Wir den Rath ſo beſtätiget haben, ſoll Unſer **Amtmann von Heldburg,** der zu gezeiten da ſeyn wird, dann in die Stadt gen Hildburghauſen kommen, und **Acht aus der Gemeinde** von der Herrſchafft wegen darzu nehmen, die er kennet, die Unſerer Herrſchafft, Land und Leuten, arm und reichen darzu nutz und tauglich ſind, die zu ſolchen Sachen gehen und kommen ſollen, als **das von alters herkommen iſt,** dazu ſie auch der Rath heiſchen und nehmen ſoll, wenn und wie dick des Noth ſeyn wird. Darauf ſoll auch der Rath und die Achte, die von der Gemeinde wegen darzu gegeben werden, **Unſerm Amtmann von Heldburg** zu Unſern Händen reden, ſchwehren und geloben, das zu halten und zu vollführen in aller maß, als obgeſchrieben ſteht ohne arges und alle gefährde. Wenn auch **vors andere** einer in einer Gaßen geſeßen iſt, und ſein Haus nicht gelegen, daß er darinnen ſchencken möge, ſo mag

Saxonicarum Lib. VI. f. 663--665. weitläufftig erzehlet. Und daher iſt es gekommen, daß Landgraf Wilhelm dieſen Vergleich zu Hildburghauſen gemacht hat. Gleichwohl aber kommen auch Briefe für, die Landgraf Friderich an die zu Hildburghauſen, als regierender Landes-Herr hat ergehen laſſen, als 1416. der Lehn-Brief über den Eichenzagel, Vid. Cap. IV. num. 2. und 1417. da er die Güter zum Catharinen-Altar in der Pfarr-Kirche zu Hildburghauſen befreyet hat Vid. Cap. VII. Sect. I. §. 2. wie auch 1419. das Privilegium, welches iezt gleich angeführet werden ſoll. Woraus man ſiehet, daß Fridericus zu der Zeit ſich der Regierung noch nicht gäntzlich entſchlagen hat. *A. 1420.* aber hat er ſein Land und Leut zu Francken mit Schloßen und Städten eingethan ſeinem Vetter Wilhelm, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meißen und Pfaltzgrafen zu Sachſen, wie dieſer Wilhelmus in einem Brief ſchreibet, welcher zu Hilpurghauſen datiret worden am Freytag aller Heiligen Tag. So ſchreibet M. Joh. Faber, Sup. Eisfeld. in der Vorrede ſeines Tractats *Chriſtus promiſſus & exhibitus*, darinnen er die alten Briefe, die er bey der Special-Viſitation 1610. auf dem Rathhaus zu Hildburghauſen geſehen, ſummariſch recenſiret. Mir aber iſt dieſer Brief noch nicht in extenſo zu Geſicht gekommen. Von a. 1420. bis 1425. (da Wilhelm geſtorben,) iſt alles in Wilhelms Nahmen expedirt

mag derjenige ein Haus am Marck oder an einen andern Ort mieden und darinnen ſchencken, das Ihnen der Rath geſtatten und darinnen nicht hindern ſoll.

pedirt worden. Nach der Zeit aber kommen wieder Urkunden für, die Friderichs Nahmen führen, als 1426. die Verlegung des Jahrmarckts vom Tage Bonifacii, davon hernach, und in eben dem Jahr die Befreyung der Güter, die zu U. L. Frauen-Capelle gehörig. Vid. Cap. 5. Welches ich einmal für allemal zur Erläuterung der Hiſtorie in den damaligen ſehr verworrenen Zeiten will erinnert haben, und daneben zum Behuf des Leſers, damit er ſich in dieſe und folgende Briefe, wie die Landes-Herren in den vorigen Zeiten aufeinander folgen, deſto beſſer finden könne, dieſe kleine Stamm-Tafel vor die Augen lege.

Fridericus Grauis oder Seuerus,
Marggraf zu Meißen, Landgraf in Thüringen.

Fridericus Strenuus, † 1381. bekam mit ſeiner Gemahlin Catharina, Henrici XII. Graf zu Henneberg Tochter, Coburg, Neuſtadt, Rodach, Ummerſtadt, Schalckau, Schmalkalden.	Balthaſar † 1406. bekam mit ſeiner Gemahlin Margareta, Burggraf Albrechts zu Nürnberg Tochter, (deren Mutter Sophia, eine Schweſter war der Catharina, die ſein Bruder hatte,) Eißfeld, Hildburghauſen, Heldburg.

Fridericus Bellicoſus, † 1428. der erſte Chur-Fürſt und Hertzog zu Sachſen.	Wilhelmus II. Dives genannt † 1425. 1. Apr. unvermählt.	Fridericus Simplex, gebohren 1385. † 1440. 4. Maj. reſidirt zu Weimar.
Fridericus Placidus, Chur-Fürſt † 1464.	Sigismundus, Biſchoff zu Würtzburg, 1440.	Wilhelmus III. Fortis † 1482. Gemahlin, 1. Anna, Kayſers Alberti Tochter. 2. Catharina von Brandenſtein, N. von Heßberg Wittwe.

Erneſtus, Chur-Fürſt, Stiffter der Erneſtiniſchen Linie, † 1486.	Albertus, † 1500. Stiffter der Albertiniſchen Linie.
Fridericus Sapiens, Chur-Fürſt, † 1525.	Iohannes Conſtans, † 1532.
Iohann Fridericus Magnanimus, Chur-Fürſt, † 1554.	Iohann Ernſt, † 1553. reſidirt zu Coburg.

ſoll. Auch ſoll der alte Rath dem neuen Rath alle Jahr in Gegenwart der Achter, die von der Gemeinde darzu gegeben ſind, Rechnung thun, damit man wißen möge, wie ſie geſeßen haben, und wie ſie die Stadt nach Redlichkeit laſſen. Auch ſoll die Gemeind keine Verbindniß*noch Einnungen (Innungen) machen, noch keine Hauptleute kieſen noch aufnehmen hinter der Herrſchafft und dem Rathe. Den Unſer Vetter, und Wir ſetzen gehorſam und gefolgig ſeyn nach der Herrſchafft und der Stadt Beſten, und ſich wider den nicht ſetzen in keine weiſe. Und darauf ſollen auch alle Scheltungen, Zwietracht und Unwillen die der Rath gegen der Gemeindt, und Gemeindte wider den Rath bißhero gehabt haben, gantz und gar hingelegt und abgethan ſeyn, und Ihr einer ſoll das dem andern fürbaß nimmer zu geſagen, noch das zu wege kehren in keine weiſe. Und haben deß zu bekenntniß Unſer Inſigel auf dieſen Brief wißentlichen laßen drucken. Gegeben zu Coburg am Dienſtag Donati ao Domini 1414.

§. 5. Anno 1419. hat Landgraff Friderich, Balthaſars Sohn, der Stadt Privilegia erneuert, in folgenden Schreiben, welches das älteſte unter denen iſt, die noch vorhanden ſind. Denn die vorigen ſind in dem groſſen Brand 1388. verlohren worden.

Wir Fridrich von GOttes Gnaden Landgraf in Thüringen, Margraf zu Meißen und Pfalzgraf zu Sachſen, der Jüngere bekennen und thun kund offentlichen mit dieſen Brief vor Uns und Unſere Erben, daß vor Uns kommen ſind Unſere lieben Getreuen die Burgere unſerer Stadt Hildburghauſen, und haben Uns vorbracht und berichtet, um Briefe, die ſie vor alters von der Herrſchafft von Unſern Vater ſel. dem GOtt gnädig ſey, und denen von Henneberg ſollen gehabt haben, der ſie von Brandes wegen anig (verluſtig) worden ſeyn, und Uns gebeten und begehret haben ſonderliche Briefe zu haben von Uns und Unſern Erben. Darin Wir ihre redl. Bitte erhöret haben, üm daß dieſelbe Unſere Stadt gebeßert werden möge, und haben ihnen gegeben und verſchrieben gegenwärtiglichen in dieſen ſelben Briefe ihre geſatzte Freyunge, Gewonheiten und Rechte, von Uns und Unſern Erben fürbaß mehr ewiglichen zu gebrauchen und zu haben ſonderlichen als hiernach geſchrieben ſteht. Zum erſten ſo ſollen die obgenañten Unſere Burger Macht haben um ihre wißentliche Schulden kuntlich zu pfänden in derſelben Unſer Stadt in Häuſern, Herbergen, und wo ſie mögen,

ausgenom̃en die Pfarr Wiedeme und Pfarrhofe, und Unſer eigentl. beſondere Freyunge, die Wir vor gethan oder nach thun würden. Auch ſollen ſie das Ungeld daſelbſt in Unſer Stadt haben, als ſie das vorgehabt, in Gewonheit herbracht, und mit des Kayſers Briefe verſchrieben haben, zu kuntlicher Beßerung derſelben Unſer Stadt. Sie ſollen auch Macht haben zu empfahen, und nach ihrer Gewonheit einzunehmen zu Burgern einen jeglichen freyen Mann, der ſeinem Herrn hat recht gethan oder thut, bey dem er geweſt iſt, von ſolchen Gütern, die er von ihm hat oder gehabt hat, den ſollen Wir darum und die vorgenañten Unſere Burger, ſchützen, verantworten und vertheidigen vor Unſern Burger getreulichen ohne Gefährde. Auch ſollen ſie fürter jährlich fünf freye Jahrmärckte haben, als ſie die vor auch gehabt haben, und hiernach geſchrieben ſteht, einen auf den Soñtag vor Creutz= = = = einen auf Sant Bonifacientag, einen auf Sant Lorenzentag, und einen auf Sant Michaelistag. Derer vier Geleite und Freyunge ſtehen ſollen einen Tag vor, und einen Tag hernach und dieſelben Marcktäge aus. Der fünffte ſoll ſeyn auf S. Catharinentag, deß Geleit und Freyunge ſtehen ſollen drey Tage vor, und drey Tage nach, und denſelben Marckt aus. Sie ſollen auch haben einen Marckt allewege auf den Sonnabend. Sie ſollen auch haben die Höltzer und Wälder, als ſie das von alters von der Herrſchafft und Unſern Eltern hergebracht und in Briefen verſchrieben haben. Auch geben Wir ihnen Macht um Kauffe, Wein, Brodt, Bier, Fleiſch und andere Dinge, derer man in der Stadt bedarf, und Brüche und Gebrechen, die darunter aufentſtehen mögten, zu entſetzen und zu richten, als das gewonliche Herkom̃en iſt. Solche Schiedung und auch andere Stadtrecht Freyheit und Gewonheit ſollen ſie und ihre Nachkom̃en haben und deren gebrauchen. Und Wir wollen ſie darbey laſſen bleiben mit ſolcher Würdigkeit, als das in andern Unſern Städten gehalten wird, mit Befehlniße Unſerer Gerichte, Rechte, Freyheit und Würdigkeit, die Wir Uns und Unſern Erben behalten, als das von alters herkommen iſt, und Uns daran keines vergeben noch verſchreiben, ohne alle Argliſt und Gefährde. Zu Urkunt und ewigen Bekäntniße aller beſchriebenen Sachen haben Wir **Fridrich** Landgraf in Thüringen obgenañt Unſer Fürſtl. Inſigel wiſſentlich an dieſen Brief laſſen hängen. Hierbey ſind geweſt und gezeugen Unſer heimlichen und lieben Getreuen die Edlen und Geſtrengen Er **Fridrich** Graf und Herr zu Beichlingen und Herr zu Wy-

H he,

he, Unſer Hoffmeiſter, Er Fritze von Wangenheim, Er Ditrich von Witzleben, Ritter, Thile von Sebach, Albrecht von Harras, Unſer Marſchall, und andere erbare Leute gnug. Geben zu Weißenſee nach Chriſti Geburt 1419. Jahrs, am Sontag Circumciſionis Domini, den man neñt die Beſchneidung des HErrn.

§. 6. A. 1423. hat Wilhelmus, Langr. in Thüringen, Margr. zu Meißen und Pfalzgraf zu Sachſen, den vorigen Brief ſeines Vettern in allen Stücken confirmirt zu Coburg 1423. am Sonntag, als man in der heiligen Kirche ſinget Lætare Jeruſalem. Dabey ſind geweſt und gezeugen Günther von Bünau, Heinrich von Bünau, Heinrich von Schleinitz, Heintz von Reuſſe, Vogt zu Coburg.

A. 1426. verlegt Landgraf Friederich den Jahrmarckt, der bisher auf S. Bonifacien-Tag geweſen, weil er zu ſolcher Zeit denen Bürgern faſt unbequem war, auf den erſten Sonntag in der Faſten, Invocavit, den man nennet Allermannsfaſten. Gegeben zu Weimar 1426. am Sonntage nach Purificationis Mariæ Virginis. Dabey ſind geweſt der Edle und Geſtrenge Friedrich Graff und Herr zu Beichlingen, Unſer Hoffmeiſter. Die Geſtrengen Dietrich von Witzleben, Ritter, Albrecht von Harras, Unſer Marſchalck, Rudolf von Veldingen, Unſerer Gemahlin Hoffmeiſter, und Hauptmann zu Heldburg Georg von Heidingiſchburg ꝛc.

Anno 1431. ließ gedachter Landgraf Friederich folgenden Befehl ergehen an Rathsmeiſtere, Rath und gemeinigliche Bürgere zu Hildburghauſen, Eißfeld, Heldburg und Ummerſtadt:

Lieben Getreuen. Als Unſere liebe Vettern von Sachſen und Wir Uns mit dem Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Ludwigen, Landgrafen zu Heßen, Unſern lieben Oheimb, mit Unſer beeder Partheyen Landen zuſamen verbrüdert und verſchrieben haben, und darauf eine Erb-Huldigung eine Parthey der andern durch ihre Lande haben thun laßen. Und daß Unſer Vettere von Sachſen ſolcher Holde mutende geweſt ſind Unſerm Oheimb von Heßen zu thun. Darum Ihr Vier Eurer Freunde zu Uns geſchickt habt, als haben Wir denſelben Euren Freunden ſelbiges mündlich geheißen, und heiſſen auch Euch alle und einen jeglichen beſonders gegenwärtiglichen mit dieſem Briefe, daß Ihr Unſerm Oheimb von Heßen obgenañt ſolche Erb-Huldigung thut nach Anweiſung der Brüderſchaffts-Briefe, die Wir untereinander

gegeben

gegeben haben, und Euch des nicht wiedert. Das iſt Unſer guter Wille, und Ihr thut daran Uns wohl zu danck. Geben zu Weimar am Freytag nach Eliſabeth und im 1431. Jahr.

Darauf iſt die Erb-Huldigung an Heßen würcklich geſchehen, laut des Bekenn-Briefes Landgraf Ludewigs von Heßen, gegeben auf Sonntag nach Martini des H. Biſchoffs 1431. Deſſen Innhalt in dieſen Beyträgen in dem erſten Theil von Heldburg angeführet iſt. Der Rath zu Hildburghauſen aber hat dieſen Gegen-Revers von ſich gegeben:

Wir Burgemeiſter, Rathsmanne und gantze Gemeind der Stadt Hildburghauſen bekennen für Uns, und Unſere Nachkommen und thun kunt offentlich mit dieſem Brief, allen denen die ihn ſehen oder hören leſen, daß Wir dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Ludwig Landgrafen zu Heßen, Unſern gnädigen lieben Herrn eine rechte Erb-Huldigung gethan, gelobt und geſchworen haben, auf ſolche Brüderſchaffts-Brieff, zwiſchen Unſern gnädigen Herrn von Sachſen ꝛc. und Thüringen ꝛc. auf eine, dañ genañten Herrn Ludwig, Landgraf zu Heßen ꝛc. auf die andere Seite gegeben, als ob dieſelbe unſere Gnädige Herren von Sachſen und Thüringen oder Ihre Leibs- und Lehns-Erben nach Ihnen, von Todes wegen abgiengen, und keine mäñliche Geburt von Ihrem Leibe gebohren, nach Ihnen ließen, das GOtt lange friſte, daß Wir alsdañ dem obgenañten Unſern Herrn von Heßen ꝛc. und ſeinen Leibs- und Lehns-Erben gehorſam ſeyn und als Unſern rechten Erb-Herrn gewarten ſollen und wollen, ohne alles Gefährde und Argliſt. Deßen zu Urkunt haben Wir Unſer Stadt Inſigel an dieſen Brief laßen hängen. Geben und geſchehen nach Chriſti Geburt 1431. Jahrs.

Dies iſt die berühmte Erbverbrüderung zwiſchen denen hohen Häuſern Sachſen und Heßen, deren noch auf den heutigen Tag in dem öffentlichen Kirchen-Gebet gedacht wird. Dieſelbige iſt anno 1431. am 22. Octobr. Montags S. Severi zu Rotenburg aufgerichtet, oder vielmehr erneuert worden. Vid Müllers Sächſiſche Annales f. 16. Denn ſie iſt geraume Zeit zuvor, nemlich a. 1373. zu Eſchwege am Donnerstag in der Pfingſt-Woche, ſchon aufgerichtet, und ſelbigen Jahrs an S. Lucien Tage von Kayſer Carl, dem Vierten, zu Prag mit groſſer Solennität confirmiret worden. Vid. Müller. l. c. f. 11.

§. 7. Anno 1446. confirmirte Wilhelm III. Fortis genannt, der Stadt Privilegia nach allen Punckten, wie oben Landgr. Friedrich a. 1419. Er titulirte ſich, Herzog zu Sachſen, Landgraf in Thüringen und Marggraf

zu Meiſſen. Der erſte Jahrmarckt iſt hier deutlicher beſchrieben, nehmlich auf den Sonntag vor Creutz-Samenunge. Die Zeugen die dabey geweſt, heißen die Edlen, Wohlgebohrnen und Geſtrengen Unſere heimliche Räthe und lieben Getreuen, Herr Georg Graf und Herr zu Henneberg, Graf Ernſt von Gleichen, Herr zu Blanckenhayn, Unſer Hoffmeiſter, Er Fridrich von Hopfgarten, Er Buſe von Vitzthum, Er Ulrich von Sack, Er Heinrich von Huſſen, Ritter, und Er Thomas von Bottilſtette, Unſer Canzlar ꝛc. Geben zu Coburg 1446. am Sonntag nach Julianæ Virginis der heiligen Jungfrauen.

A. 1482. Sonnabend nach Francisci und zwar zu Hildburghauſen iſt datirt die Confirmation, welche nach Abgang Herzog Wilhelms und geleiſteter Erb-Huldigung ausgefertiget worden von Churfürſt Ernſt, und Herzog Albrecht, zu Sachſen, Gebrüdern. Am Ende ſind keine Zeugen angeführt, ſondern heiſt: Mit Urkund unſers Briefes, daran Wir obgenannter Herzog Ernſt Unſer Inſigel, die Wir Herzog Albrecht mit Seiner Liebe „hierzu gebrauchen, wiſſentlich haben thun hangen.

A. 1486. Dienſtag aller Heiligen Abend zu Coburg, confirmirten nach Abgang Ihres Herrn Vaters, Churfürſt Ernſtens, Churfürſt Friedrich, und Herzog Johann, zu Sachſen, Gebrüdere, nach der Erb-Huldigung die hieſigen Privilegia mit gleichen Formalien.

A. 1532. Montags nach Catharinä, thaten zu Coburg ein gleiches Johans Fridrich, Herzog zu Sachſen, Churfürſt für ſich und in Vormundſchafft Dero freundl. lieben Bruders, Herzog Johann Ernſts. Wobey „am Ende als Zeugen ſtehen: Unſere Räthe und lieben Getreuen Wolf von „Weißenbach zu Schönfeld, des H. Röm. Reichs Erb-Ritter, Hans „von Minckwitz zu Trebſen, Ritter, Hans von Doltzigk, Ditrich von „Starſchedel, Unſer Hoffmeiſter, Gregorius Brügk, Philipp von Roſenecker, der Rechten Doctores &c.

§. 8. A. 1574. haben die drey Churfürſten, Friedrich zu Pfaltz, Auguſtus zu Sachſen, und Hans Georg zu Brandenburg, in Vormundſchafft Ihrer Pfleg-Söhne, Herzogs Joh. Caſimir, und Joh. Ernſt, zu Sachſen, Gebrüdere, nach erfolgter Fürſtl. Erbtheilung und Kayſerl. Immiſſion die Erb-Huldigung allhier einnehmen laſſen, und der Stadt Freyhei„ten beſtätiget zu Coburg am ſiebenden Monats Maj. Dabey ſind ge-

„weſen

„weſen und gezeugen der Wohlgebohrne, auch Veſte und Hochgelahrte, Un-
„ſere liebe beſondere und Getreue, **Burchard**, Graf und Herr zu **Barbey**
„und **Mülingen**, der Baley Thüringen und Unſerer Pfleg-Söhne Stadt-
„halter, **Wilhelm Rudolph Meckbach**, der Rechten Doctor, **Joh. Er-
„hard Schnepf**, Secretarius &c.

A. 1602. Herzog **Johann Caſimir** zu Sachſen, erneuerte und beſtätigte nach gehaltener Erbſonderung mit ſeinem Herrn Bruder, Herzog **Johann Ernſten**, die hieſigen Privilegia am 28. Januar. in der Ehrenburg zu Co-
„burg. Hiebey ſind geweſen und gezeugen die Veſten und Hochgelahrten Un-
„ſere Räthe und lieben Getreuen **Volcmar Scherer**, der Rechten Doctor
„Unſer Canzlar, **Hans Caſpar von Gottfarth**, Hoff-Marſchall, **Chri-
„ſtoph Hund von Wenckheim**, Hoffmeiſter, **Chriſtoph Wolfius**, der
„Rechten Licentiat, **Elias Friedrich**, Volck genannt, der Rechten Doctor,
„**Bernhard Watzdorff**, Unſer Secretarius &c.

A. 1633. zu Eiſenach am 12. Nov. ließ **Herzog Johann Ernſt** nach tödlichen Hintritt ſeines Herrn Bruders, Herzog Joh. Caſimir die Confirma-
„tion der Privilegien ausfertigen. Teſtes ſind geweſen: **Joh. Denhart**,
„der Rechten Doctor, Unſer Canzlar, **Hans Berthold von Ronneburg**,
„Hoff-Marſchall, **Joh. Stammberger**, **Petrus Martini**, beede der
„Rechten Doctores, **Georg Fulde**, Rentmeiſter, **David Breithaupt**,
„Secretarius &c.

A. 1641. am 6. Sept. confirmirte Herzog **Friedrich Wilhelm** zu Sachſen-Altenburg die Privilegia dieſer Stadt, nach tödlichen Hintritt Herzogs **Johann Ernſt**, zu Sachſen-Eiſenach. Teſtes: **Ernſt Fomann**, der Rechten Doctor und Canzlar zu Coburg, **Joh. Jacob Drach** und **Andr. Peter Wolfrum**, beede der Rechten Doctores, **Friedr. Georg Bechſtädt**, Cammer- und Lehn- Secretarius ꝛc.

A. 1674. am 9. Maj. gab zu Friedenſtein, **Herzog Ernſt**, zu Sachſen, nach tödlichen Hintritt Herzogs Frid. Wilhelms, die Confirmation der hieſigen Privilegien. Teſtes: **Auguſt Carpzov**, der Rechten Doctor, Canzlar zu Coburg, **Paul Höhn**, der Rechten Doctor, **Friedr. Born**, I. V. Doctorandus, **Hieron. Kanngieſer**, Cammer- und Lehn-Secre-

H 3 tarius

tarius &c. war unterſchrieben: Auf Befehl des Herrn Vaters Friedrich, Hz Sachſen mppr. Auguſt Carpzov, D. C.

Hertzog Ernſt nahm 1672. den 3 Junii Poſſeſſion allhier, und an dieſem Tage ließ ſich von früh morgens an, um 8. Uhr bis Nachmittag ein ſchöner Hof um die Sonne ſehen, welches man als eine gute Vorbedeutung damals gleich auslegte.

§. 9. A. 1684. den 6. Febr. hat Herzog Ernſt zu Sachſen, der Stiffter der Hoch-Fürſtl. Hildburghäuſiſchen Linie, zu Eißfeld die Confirmation der hieſigen Privilegien eigenhändig unterſchrieben. Teſtes: Philipp Arnold von Olmißen, genannt Mühlſtroh, Hof-Rath und Hofmeiſter, Joh. Simon Joſten, Hof- und Conſiſtorial-Rath, Joh. Sebaſtian Schnetter, I. V. D. Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor, Joh. Chriſtian Holder, Canzley-Secretarius &c.

A. 1684. den 13. Febr. gab hochgedachter Herzog Ernſt der Stadt das Privilegium, drey Roß- und Vieh-Märckte allhier zu halten, und zwar den erſten um Pfingſten, den andern auf Laurentii, den dritten um Michaëlis, jedes mal auf den folgenden Tag nach dem gegen ſelbige Zeit fallenden Jahrmarckt.

A. 1707. den 8. Sept. iſt der weitläufftige Receſs errichtet worden, darinnen höchſtbeſagt Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. dem Stadt-Rath allhier, wie bey allen Fürſtl. Reſidenzen gebräuchlich, eine mehrere Prærogativ und Splendeur vor denen Landes- und Municipal-Städten an Gerichtbarkeit, commodis, honoribus und dergleichen eingeräumet; Die Irrungen die ſich zwiſchen dem Fürſtl. Amt und dem Rath, wegen der ihnen competirenden Vogtey und Erb-Gerichte, dann und wann erhoben, entſchieden und beygeleget: Und ein æquivalent für die bey Antritt Dero Fürſtl. Regierung in anno 1682. vorgeweſenen Gothaiſchen Troublen, erlittene Schäden, auch hernach bey Anlegung Dero Hoch-Fürſtl. Reſidenz, zu Etablirung der Gebäude, Vorwercke und dergleichen hergegebene gemeine Stücke und Güter, gegeben haben.

Cap.

Cap. VI.

Von dem Rath-Haus,

und denen darauf befindlichen hohen Collegiis, Regierung, Rent-Cammer und Conſiſtorium, wie auch ſämtliche dazu verordneten, und dem Raths-Collegio.

Dieſes groſſe anſehnliche, mitten in der Stadt am Marckte ſtehende Gebäude, iſt vor Alters das Stein-Haus (domus Caminata, Kemmeten) genennet, und nachdem in dem groſſen Brand anno 1388. alles Holtzwerck daran verbrannt, von Landgraf Balthaſar in Thüringen der Stadt a. 1395. geſchenckt und gegeben worden, daß ſie es zu einem Rath- und Kauff-Haus wieder aufbauen ſolten. Der Schenckungs-Brief iſt Cap. V. §. 3. angeführet worden.

Was in der Coburgiſchen Chronic P. I. p. 242. gedacht wird, von einem Burg-Haus, oder feſten Haus das vor Alters hier geweſen, das iſt wohl unſtrittig von dieſem Stein-Haus zu verſtehen. Man kan ſich leicht vorſtellen, daß dieſes Haus vor Alters mit Mauren, Waſſer-Gräben, und dergleichen zur Befeſtigung und Bequemlichkeit der Herrſchafft, die ſich darinn aufgehalten, dienenden Neben-Gebäuden verſehen geweſen ſey. Man beliebe hiebey nachzuſchlagen, was oben Cap. III. §. 11. angemercket worden.

Dietrich von Elſpe, deme a. 1359. der Burggraff Albrecht zu Nürnberg, (Landgr. Balthaſars Schwieger-Vater) 75. Pfund Heller, zu einem Burggut zu Hildburghauſen zu verdienen gegeben hat. (Coburg. Chron. II. 81.) war alſo meines Erachtens, ein Burgmann, der dieſes herrſchafftl. Stein-Haus in Verwahrung gehabt hat. Die 75. Pfund Heller aber waren die gewöhnlichen Jahr-Bethe, die die Stadt geben muſte. Vid. Cap III. §. 2. Vielleicht ſind auch die 75. Pfund Heller, die Greiff von Heßberg, item die 75. Pfund Heller, die Hans von Heßberg, von Harras genannt, an Frau Sophia, des Burggr. Albrechts zu Nürnberg Wittwe, zu fordern hatten, welche Landgraff Balthaſar bey der Landes-Theilung anno 1374. zu bezahlen übernommen hat, laut des darüber errichteten Receſſes, dergleichen rückſtändiger Sold geweſen, den ſie als Burg-Männer zu Hildburghauſen verdienet haben. Von dieſen Receſs ſteht etwas in der Coburger Chron II. 89. der völlige aber iſt in meines ſeel. Vaters Königsbergiſchen Annalibus ad a. 1374. befindlich.

Nachdem nun die Stadt dieſes Stein-Haus zu ihrem Rath- und Kauff-

Kauff-Haus aufs beſte zurichten, auch mit einem neuen Thurn ſieben Stockwerck hoch, darinnen der Thürner ſeine Wohnung hatte, verſehen laſſen: ſo erhub ſich anno 1572. am 14. Sept. das erſchreckliche Gewitter, dadurch nicht nur das Rath-Haus, ſondern auch die gantze Stadt groſſen Schaden gelitten hat. Wie folgende alte Relation, nebſt zwey darauf verfertigten geiſtlichen Liedern, ümſtändliche Nachricht davon geben, welche den Nachkommen zur guten Erinnerung dienen können.

Relation von dem ſchrecklichen Gewitter a. 1572. wie ſolche in der Güthiſchen Gedächtniß-Predigt, aus alten ſchrifftlichen Nachrichten p. 20. ſqq. angeführet wird.

Im Jahr nach Chriſti unſers einigen Erlöſers und Seeligmachers Geburt 1572. iſt allhier zu Hildburghauſen Sonntags Exaltationis Crucis oder Creutz-Erhebung, welcher war der 14. Sept. gegen Abend zwiſchen 7. und 8. Uhren, dieſes erſchreckliche und unerhörte Gewitter vorgangen. Es ſind anfänglich drey groſſe Gewitter von drey Orten des Himmels gantz ſchwärtzlich herfür gangen, und wider einander endlichen zuſammen gezogen, mit groſſen ſchweren Blitzen und Wetterleuchten, wie auch hefftigen Donner-Schlägen, darob jederman ſich entſetzet, und gefürchtet, es möchte mit anzünden der Stadt Schaden zugefüget werden. Als es nun eine Zeitlang gewähret, hat es endlichen allgemachſam und fein angefangen zu regnen, darüber männiglichen in guter Hoffnung geſtanden, daß es nunmehro nicht ſolte Noth haben, oder fernere Gefahr zu fürchten ſeyn. Aber bald auf dieſen Regen, ehe die Dächer zu trieffen und die Rinnen zu flieſſen angefangen, hat ſich ein ſolch plötzliches und unverſehenes Praſſeln, Krachen und Brechen und ungewöhnlicher Sturm-Wind, dergleichen in dieſen unſern Landen noch niemals von jemand erhöret worden, erhoben, alſo, daß man nicht anders vermeynet, es würde die gantze Stadt in einem ſchnellen Erdbeben gäntzlich verſincken und zu Grund gehen, und hat dieſes Ungewitter und hefftiger Sturm-Wind etwan ſo lang gewähret, als einer ein Vater Unſer ausbeten können, gleichwohl aber in kurtzer Zeit nachfolgender unerhörter Schade dieſer Stadt und deroſelben Innwohnern zugefüget worden:

1. Hat es den obern Theil am Kirch- und Glocken-Thurm, nemlichen

die gantze Spitzen, Dach und Gebäu, ſo weit es von Holtzwerck gemacht und mit Schiefern bedecket geweſen, ſo hoch als noch das unterſtehende Theil, ſo von Steinwerck gemauert iſt, zugleich mit einander abgehoben, und herab geworffen, welches oben an der Ringmauer nächſt an der Ecken bey der lateiniſchen Schul angetroffen, ein groſſes Stück aus der Mauer geſtoſſen, und mit ſammt einem Glöcklein, das Kraut-Glöcklein genannt, ſo bey drey Centner ſchwer geweſen, und in der Höhe des Schiefer-Dachs gehangen, hinaus in den Stadt-Graben gefallen, allda man hernacher die Knöpffe, bemeldtes Glöcklein, und andere Stücke des Thurm-Dachs ſammt vielen zerſpreißelten und zerſchmetterten Schiefern gefunden, wie auch etliche teutſche Schrifften und Reimen, welche in den Knöpffen, deren einer auf der gröſten und höchſten Spitzen von Kupffer und mit gutem Gold vergüldet geweſen, der andere aber auf dem Thürmlein des Kraut-Glöckleins geſtanden, angetroffen.

2. Hat es darneben das Dach der Kirchen gantz entblößet, daß von den Ziegeln nicht der dritte Theil darauf hangen blieben, ſondern alle herab geworffen und zerſchmettert, daß man hernacher in der Kirchen nicht trocken ſitzen oder bleiben können, bis es anders bedachet worden.

3. Hats auch das gantze Dach auf dem Rathhaus ſammt einem Stockwerck darunter von Holtz gebauet und mit Steinen ausgemauert, herab in die Gaßen, gegen dem obern Thor zu, geworffen, und alles zerſchmettert. Es iſt aber dabey nicht blieben, ſondern es hat auch dieſes groſſe Ungewitter

4. Beyde Raths-Stuben, ſo neben dem Rathhaus auf einem beſondern Ercker und Ecken, als dieſe jetzige ſtehen, gebauet geweſen, von dem Gemäuer, als obs mit beſonderm angewendeten Fleiß geſchehen wäre, heraußer geriſſen, und mit den dreyen Wänden, (denn die vierte iſt gemauert geweſen) ſammt den Ober-Gebäuden darauf ſtehend, bis auf den Boden gäntzlichen darnieder geworffen, und dabey alles verderbet, E. E. Raths und gemeiner Stadt Bürger-Brieff, Privilegien und Statuten hat es herab auf die Gaßen geworffen, daß man es des andern Tags mit groſſer Mühe wieder zuſammen klauben und aufleſen müſſen, an welchen dennoch nicht beſonderer Mangel verſpüret worden.

5. Einen neuen Thurm auf der Höhe des Rathhauſes ſtehend, welchen E. E. Rath von neuem machen, und allbereit vor 14. Tagen aufrichten laſſen, der auch noch nicht allerdings bedachet, und in den Wänden und Riegeln ausgemauert geweſen, hat es gantz und gar herab auf dem Marckt geſtürtzet, ge-

gen dem untern Thor, alſo, daß das Rathhaus und Rathſtuben auf einer Seiten gegen dem obern- der Thurm aber gegen dem untern Thor wärts gelegen, welches nicht mit geringer Verwunderung und Beſtürtzung anzuſchauen geweſen.

6. Den Thürmer oder Haußmann, Melchior Sinder genannt, welcher mit ſeinem Weib und 4. kleinen Kinderlein oben in dem Dach allernächſt am neuen Thurm, ſieben Stockwerck im Raths-Boden ſeine Wohnung gehabt, und als die Gewitter daher und in einander gezogen, iſt er in dem neuen Thurm getretten, und hat das Gewitter ſeinem Amt und dem damahligen üblichen Brauch nach angeblaſen, hat ihm bedüncket, als wenn der Thurm gantz und gar von einander gieng, und jetzt fallen wollte, derowegen er flugs hinein zu ſeinem Weib und Kindern gelauffen, und ſeine Frau aus groſſem Schrecken in die Arme gefaſſet, und geſagt: Ach liebe Frau, wir müſſen alle ſterben! und ehe er dieſe Worte kaum ausgeredet, hat ihn das Gewitter und der Sturm-Wind mit ſammt dem Thurm und Rathhaus auch ſein Weib und 4. Kinder in einem Hauffen und Gepraſſel herab geworffen, daß ſie ſämmtlichen nicht gewußt, wo ſie hin kommen; Als aber nach ergangenem Gewitter die Nachbarn auf ihr Schreyen heraus gelauffen, und herbey geleuchtet, iſt er, der Thürmer, auf einem herab gefallenen Balcken, etwann Manns-hoch, reitend geſeſſen, ſeine Hausfrau aber iſt etwas hoch auf dem eingefallenen Holtzwerck ſitzend, und der Kinder eines in Armen haltend gefunden worden, mit kläglichen Wemmern und Schreyen fragend, wo ihr klein Kind hin kommen wäre? es iſt aber ſolches Kind, darnach ſie gefraget, endlichen mit der Wiegen, darinnen es eingeſchnürt geweſen, zu allerunterſt unter dem verfallenen Holtz gelegen, daß man mit groſſer Mühe dazu räumen müſſen, ehe mans herfür gebracht, das gröſſere Kind, ein Mägdlein, hat in dem Fallen geſchryen: Ach Vater, wo kommen wir hin! Sie ſind aber alle unbeſchädigt davon kommen, daß man auch das geringſte Mahlzeichen oder Striemen an ihnen nicht ſpüren noch befinden können, ohne daß der Thürmer an einem Backen ein klein Ritzlein gehabt, das er weder gefühlet noch im geringſten geachtet.

7. Hat es auch Hanßen Neſen Behauſung und Stallung zu Grund und gar in einem Hauffen geworffen, aber keinen Menſchen Schaden gethan, ohne daß die Stallung ein Pferd, eine Kuh und ein Kalb erdruckt und tod blieben seynd. Von Margreth Bachmännin Wittibs Behauſung am Marckt, desgleichen

gleichen von Hanßen Siegeln und Wolffen Schultheißen beym Brauhaus Häuſern hat es die Dächer ſamt denen obern Stockwercken hinweg geführet, hin und her zerſchmettert, und verworffen, daß man nicht gewuſt, wo dieſes oder jenes hinkommen, und ſind an dieſen drey Häuſern allein die untern Stockwerck ſammt den Stuben, und mehr nicht, ſtehen blieben, aber den Leuten, ſo darinnen gewohnet, iſt keinem einziges Leid wiederfahren.

8. Ein hohes Schiefer-Dach, gleich einem Thurm, ſo über dem Ziehbrunnen auf dem Marckt geſtanden, hat es darnieder geſtürtzet, daß es gegen dem untern Thor zu gelegen, nicht wie der Thurm und Rathhaus gefallen, ſondern gantz wider dieſes, darüber ſich ſonderlichen zu verwundern geweſt, daß gleichſam in einem Streich, dem Gewitter nach, eines gegen Aufgang, das andere gegen Mitternacht, das dritte gegen Niedergang gelegen, und ſich doch in einander verwickelt und verdrehet hat.

9. Den ſtarcken hohen Thurm, die hohe Wart genannt, ſammt andern ſechs Thürmlein in und auf der Ringmauer herum ſtehend, hat es zerſchellet, die Dächer ſammt dem Holtzwerck darauf alles nieder geriſſen, hin und her geführet, daß man keines zum andern wieder richten und bringen können, auch die Mauer-Laden, darinnen das obere Gebäude, die Bedachung gefaßt geweſen, hat es gerücket, als ob es mit beſondern Fleiß geſchehen. Desgleichen hat es an etlichen Thürmen in der Ringmauer herum das Ober-Gebäude fortgerückt, als ob es durch Zimmerleute und andere verſtändige Meiſter mit beſonderm Fleiß wäre verrichtet worden.

10. Den Thurm am obern Thor hat es im obern ſteinern Stockwerck gerücket und zerſchellet, daß man es augenſcheinlichen daran befindet und ſiehet.

11. Das Dach an der gantzen Ringmauer herum hat es von Ziegeln gäntzlich entblöſet, an etlichen Orten auch das im Gebäu von Holtzwerck mit ſich genommen, daß die Mauern zum Theil gantz bloß geſtanden, und die Ziegel hat es alle abgeworffen und zerſchmettert.

12. An allen Dächern auf den Häuſern in der gantzen Stadt hat es die Ziegeln abgeworffen und zerſchlagen, daß man nicht an einem Dach eine gantze Reihe Ziegeln, wie die zuvor gelegen, finden können. Desgleichen hat es an vielen Häuſern die Sparren oben in den Giebeln und Dächern ausgeriſſen, verwüſtet, zerworffen, auch hin und her in den Gaßen verführet, daß die Gaßen davon allenthalben voll gelegen.

13. Die Ziegeln von den Dächern und Mauern, desgleichen die Schiefer von den Thürmen ſind alſo in einander geflogen, und durch einander geflindert, daß es faſt durchaus alle Fenſter, an denen nicht Läden vor geweſen, ausgeſchlagen.

14. Es iſt ein ſolches Praſſeln, Krachen, Gethöne und Ungeſtümmm geweſen, daß viel Leute aus Furcht nach den Kellern gelauffen, in Meynung, ſich darinnen zu verbergen und Schutz zu finden.

15. Von ſolchem ungeſtümmen Praſſeln iſt ein ſo grauſamer Schall und Gepolter entſtanden, daß nicht ein Menſch in der gantzen Stadt gefunden worden, der mit Wahrheit ſagen können, er hätte dieſes oder jenes Gebäu unterſchiedlichen hören fallen, ſondern es iſt alles zugleich ein Krachen und Praſſeln geweſen, als wenn alle Gebäu mit einander zugleich gefallen und darnieder gangen wären.

16. Vielen **Tuchmachern** allhier, denen es die Dächer aufgeriſſen, hat es die Wollen von ihren Böden, zu ihrem groſſen Schaden und mercklichen Verderben hinweg geführet, daß ſie davon nichts wieder bekommen, man hat aber die Wollen an vielen Orten, weit von der Stadt und Felde, und in dem Walde an den Bäumen hangen, gefunden.

17. In den Baum-Gärten in- und auſſer der Stadt hat dies ungeſtümme Wetter auch groſſen Schaden gethan, die Aepffel und Birn-Bäume ausgeriſſen und niedergeſchlagen, was aber beſtanden, hat es dermaſſen erſchüttert und erreget, daß ſie hernacher kürtzlichen verdorben. Desgleichen in den Wäldern und Gehöltzern hat es viel Schock Baum-Reiſer zerſchmettert, und alſo Haus gehalten, daß es ohne ſonder-Erſchrecken nicht anzuſchauen geweſen.

18. Etliche Mann- und Weibs-Perſonen, ſo aus der Bürgerſchafft ihrer Geſchäffte halber im Feld ſich in etwas verſpätet, hat dieſer ungeſtümme Wind aufgehoben, wider die Zäune und in die Gräben geworffen, iſt aber keinem einiger Schaden wiederfahren.

19. An vielen Häuſern in der Stadt hat es die Sparren, Dächer und gemauerte Giebel abgeriſſen, und in der Höhe über den Häuſern weg in einander zerſchlagen, und im Fallen unter einander vermenget, daß niemand gewuſt, welches das Seine oder eines andern geweſen, desgleichen ſind die Gaſſen ſo voll Holtzwerck, Sparren, Schindel, Bühn und Ziegel gelegen, daß, wo Feuer (welches der barmhertzige GOtt gnädiglich verhütet hat,) damahls

damahls ausgekommen wäre, hätte das Volck müſſen verderben und erlahmen, denn die Spitzen und Nägel in den Bühnen und Brettern, desgleichen in den Sparren und Schindeln, alle über ſich geſtanden, daß es ohne mercklichen Schaden und Verlähmung der Leute nicht hätte können geſchehen.

20. So groß und erſchrecklich nun dieſes ungeſtümme Gewitter geweſen, iſt doch GOttes gnädiger und ſeiner heiligen lieben Engel der muntern Wächter treuer Schutz über alle Maſſen noch ſo groß über uns allhier geweſen, daß nicht ein Menſch weder klein noch groß zu befinden, der den geringſten Schaden an ſeinem Leib und Leben befunden, geſpüret oder geklaget, ja der hätte ſagen können, ihm wäre ein Nagel verritzet worden, ohne daß der Thürmer, wie ſchon zuvor angezeiget, ein klein Ritzlein in dem einen Backen gehabt, deſſen er doch weniger denn nichts geachtet.

Zwey geiſtliche Lieder, welche zum Andencken dieſer Geſchichte, nach damahliger Art ſind verfertiget worden.

Das Erſte von M. Johann Holtzheuſer.

Ich will von GOttes Zorn und Gnad
Aus gantzem Hertzen ſingen,
Die er bewieſen unſer Stadt.
Ach merckts für allen Dingen!
Denn es iſt ja kein falſch Gedicht,
Sondern wahr und Wunder-Geſchicht
Und nimmer zu vergeſſen.

2. O GOtt! wer hätt geglaubet doch,
Daß du ſo zürneſt ſehre,
Wiewohl dein Wort das lehret noch,
Und viel Exempel mehre;
Doch wer nicht ſelbſt erfahren hätt,
Dein ſtarcke Hand, die ſtrafen thät,
Kein Menſch ſolchs könnte gläuben.

3. Hört, man zählt zwey und ſiebenzig
Und funfzehen hundert Jahre
Des Herbſt-Monats vierzehend Nacht ſchrecklich,

Nach ſieben Uhr es ware,
Im Wetter, Blitz und Donner ſtet,
Des HErren Zorn anbrennen thät,
Der über uns gieng alle.
4. Als nun gewähret hätt' ein Zeit
Das Wetter unverſehen,
Bald ſich aufthät der Himmel weit,
Nach ſtetem Blitz geſchehen,
Ein Sturm-Wind groß und Praßeln ſchwer,
Als ein Kriegs-Volckes ſtrittigs Heer,
Ueber die Stadt thät fahren.
5. Nichts blieb da unbeſchädigt gar,
An Mauern und an Dachen,
Die höchſten Thürm an Kirchen zwar,
Am Rath-Haus, Mauren, krachen
Und fielen hin, als wenn ſie nie
Zuvor geſtanden dort und hie,
Daß viel mit Wunder ſahen.
6. Nochmehr verſehrt das Wetter groß
An Häuſern in den Gaßen,
Riß Dächer ab, macht alles bloß,
Man muſt es anders faßen,
Etlichs ſtürtzts gar in Grund hinein.
Das mag ein ernſte Strafe ſeyn,
Hilff GOtt, daß wirs erkennen!
7. Hernieder auch in Gärten bald
Die ſchönſten Bäum thät reißen,
So vor der Stadt, und auch im Wald,
Sie muſten all zerſpreißen;
Dies alles GOttes Zorn hat g'than,
Den unſre Sünd verurſachet han,
Das thun wir, HErr, bekennen.
8. Obwohl der Zorn und Strafe groß
Uns alle hoch erſchrecket:

Doch

Doch hat GOtt ſeine Gůt grundloß
Hiermit zugleich entdecket,
Daß kein Menſch (welchs faſt unglaublich)
In ſolchem Wetter gantz plötzlich
Am Leben iſt verletzet.

9. Lebendig blieben iſt das Vieh,
Unter dem G'båud zerriſſen,
Ohn ein Pferd und auch wenig Kůh,
Welchs uns nicht ſoll verdrieſſen:
Aber groß Wunder iſt es doch,
Wie gnådig GOtt den Thůrmer hoch
Schůtzet mit Weib und Kindern.

10. Das Wetter thåt er blaſen an,
Nach ſeinem Amt behånde,
Wieder zum Weib und Kindern kam,
Die ſchrien gantz elende,
Bald Rath-Haus-Thurm, Thůrmer und G'ſind
Viel Stockwerck hoch herab geſchwind
Wohl auf die Gaſſen ſuncken.

11. HErr GOtt alſo aus lauter Gnad
Uns Sůnder thuſt bewahren;
Ob Ziegel, Schiefer, Feuer hat
Durch Glas und Fenſter gefahren,
Doch niemand Schaden hat gethan,
An Leib und Leben, Weib und Mann,
Dein Gůt über uns waltet.

12. Es nahm durchs Feuer hin dein Zorn
Zu Sodom alls, was lebte,
Errettet wurd Loth auserkohrn,
Ob ihm dein Gůte ſchwebet;
Hie grőſſer iſt die Gnade dein,
Die du uns erzeigt ingemein,
Im Wetter all erhalten.

13. Vernehmet lieben Chriſten mein,
Die Straf, ſo iſt ergangen,
Ein Beyſpiel ſoll ſie allen ſeyn,
In Sünden hart gefangen,
Daß ſie thun Buß zu rechter Zeit,
Ehe ſie auch GOttes Zorn umgeit,
Und ärgers müſſen erwarten.

14. Steht ab von Sünden überſchwer,
Vom Frevel euer Händen,
Zum HErren ſich ein jeder kehr,
All Unglück wird er wenden,
GOtts Reich und ſeine Gerechtigkeit
Such man mit Bitt in Einigkeit,
Alls Gutes wird zufallen.

15. Ein groſſe Gnad zu dieſer Friſt
Haſt uns bewieſen allen,
Lob und Danck darum, o JEſu Chriſt,
Sey dir geſagt mit Schalle,
Daß du in deinem Zorn allzeit
Gedenckeſt der Barmhertzigkeit,
Daß wir nicht ſind umkommen.

16. Reichlich uns theil mit deine Gnad,
Daß wir uns recht bekehren,
Die Sünd erkennen früh und ſpat,
Den Glauben thue vermehren,
Gedult im Creutz, beſtändig ſeyn,
Solchs bitten wir im Namen dein,
Und ſingen frölich: Amen!

Das Zweyte
von Nicol Langguth, Pfarrer zu Reurith,
und Andreas Flath, zu Hildburghauſen, verfertiget.
(Aus D. Joh. Höfels, der Stadt Schweinfurth Conſulentens Hiſtoriſchen Geſangbuch p. 491.)

Als tauſend und fünf hundert Jahr,
Siebenzig und zwey gezählet war,

Am

Am vierzehenden Tag Septembris ſpat,
Bey finſterer Nacht,
Hub ſich groß Trauren und Zagen.
2. In einer Stadt in Franckenland,
Hilverhauſen iſt ſie genannt,
Jan Wilhelm auserkohren,
Hertzogen zu Sachſen unterthan,
Dem Fürſten Hochgebohren.
3. Gelegen in Coburgiſcher Art,
Daſelbs groß Noth und Jammer ward,
Aus GOttes gerechtem Zoren,
Durch Ungewitter mannigfallt,
Troſt, Hülff war da verlohren.
4. An einem Sonntag das geſchach,
Des heilgen Creutz-Erhebungs-Tag,
Iſt wahr und nicht erlogen,
Des Abends zwiſchen Sieben und Achtn,
Groß Wetter dort her zogen.
5. Der Thürmer Melcher Sinder genannt,
Mit Weib und Kind da wohnt zu hand,
Gar hoch auf dem Rathhauſe,
Als er die Nacht thät blaſen an,
Drey Wetter dorther brauſen.
6. Das eine von Mittag zog an,
Von Mitternacht das ander kam,
Das dritt vom Oriente,
Mit ſtetem Blitz ohn Unterlaß,
Eylten zuſammen behende.
7. Alsbald fieng er zu blaſen an,
Hinfahret er in GOttes Nam,
Damit gieng er von hinnen,
Wohl aus dem Thürmlein neu gebaut
Mit ſeinem Weib und Kinden.
8. Dorts aber nach dem ſteinen Gmach,

Dem Wetter thät er ſehen nach,
Bald hub ſich ein Sturm-Winde,
Das Thürmlein neu offt hin und her
Bewegen thät geſchwinde.
4. Bis er es überwältget gar,
Von oben ab geworffen dar,
Wohl für eins Bürgers Hauſe,
Hanns Nothnagel er mit Namen heiſt,
Dem Thürmer darob grauſet.
10. Im Rathhauß hoch unterm Dach
Hielt er ſeine Wohnung und Gemach
Mit ſeinem Weib und vier Kinden,
Starck gieng zu ſelbgem Loch hinein,
Zu ihnen der Sturm-Winde.
11. Darinn die zwey jüngſte Kinder ſeyn,
Die lagen in zwey Wiegelein,
Die ältſten zwey beſonder,
Beyſam in einem Bettlein klein,
Vernehmt groß GOttes Wunder.
12. Indem ſich hat ein furchtſam Weib
Geleget übers jungen Kindleins Leib,
Alt bey einem halben Jahre,
Bald er die liebſte Fraue ſein
Hat mit ſein Armen umfangen.
13. Sprach, ach Frau! liebe Fraue mein,
Ich ſorg, es muß geſtorben ſeyn,
Darob laß dir nicht grauſen,
Ergeb dich drein, befiehl dich GOtt,
Bald fiel ein das Rathhauſe.
14. Durch Sturm-Wind ward gworffen ab,
Sammt ihm ſelbſt Sechs, Sieben Stockwerck rab,
Ihr keines mocht entlauffen,
Vors Cantors Thür dort unten lag
Das Rathhauß überm Hauffen.
15. Indem der Thürmer nicht gewuſt,

Wie er hernieder kommen iſt,
Als er ſich thät beſinnen,
Aufrichts er auf dem Pflaſter ſtund,
Hilff GOtt mein Weib und Kindern.

16. Ueber ihm in der Gaßen eng,
Viel Holtzwerck in der Zwerg und Läng,
Lagen dort hoch üb'reinander,
Ein Balcken zwiſchen beyd'n Beinen ſein,
Ward funden da zu hande.

17. Als ob er drauf gefahren hat,
Indem es hefftig geblitzet, hab
Beym Wetter er geſehen
Sein Weib auf jenem Balcken groß
Gar hoch dort droben ſtehen.

18. Ein Balcken hat ſie ſichtiglich
Ergriffen, bald darinn ſie ſich,
In ſolchem Fall thät halten,
Bey ihr der jüngſten Kinder eins,
GOtt thät ihr beyder walten.

19. Daſſelb Kind war bey dritthalb Jahr,
Da es der Mutter ward gewahr,
Thät es bald Mutter ruffen,
In Eyl ſie es ergreiffen thät,
Das Holtz fiel rab mit Puffen.

20. Darauf ſie ſo mit ihrem Kind
Kommt unverſehrt herab geſchwind,
Als es nun worden ſtille,
Die Bürger auf der Gaßen um
Giengen mit Lichtern viele.

21. Bey ſolchem Schein er wird gewahr,
Seiner älteſten Kinder droben ein Paar,
Hörts inniglichen ſchreyen,
Drey Stockwerck beyſamm allein
Sitzend an einer Reyhen.

 22. Auf

22. Auf einem Holtz an gleicher Stätt,
Als obs jemand geſetzet hätt,
Dahin mit Fleiß beyſammen,
Indem zween ehrſam Bürger fromm
Herzu gelauffen kommen.

23. Der ein Hanns Eiſendraut genannt,
Der ander heiſt Martin Weygand,
Darzu ein Jungfrau ſchone,
Eliſabeth Schultheißin mit Nam,
Des Cantors Tochter frone.

24. Die drey nahmen gar ſchnelliglich,
Bemelte Kinder ſicherlich,
Gar hoch von jenem Balcken,
Darauf ſie ſaßen alle beyd,
Die Engelein thäten ihr wallten.

25. Endlich hat auch der Vater fromm,
Des jüngſten Kindleins Stimm vernommn,
Gar dunckel hören ſchreyen,
Mit Fleiß ers hin und wieder geſucht,
Bracht ſeinem Hertzn groß Leiden.

26. Zuletzt es auch gefunden ward,
Dort unten auf dem Pflaſter hart,
Geleget alſo leiſe,
In umgeſtürtzter Wiegen ſein
Geſchnüret ein mit Fleiße.

27. Alſo ſind beyde Eheleut fromm,
Mit vier Kindern ernieder kommn,
Gar hoch von jenem Baue,
Bey ſieben Stockwerck unverletzt,
GOtts Allmacht ſoll man trauen.

28. König David, der prophetiſch Mann,
Im ein und neunzigſten Pſalm zeiget an,
GOtt wird ſeinen Engeln allen

Befehlen, daß ſie alle die
Auf Händen tragen ſollen,
29. Auf daß ſie nicht ihr Füß noch Bein
An irgend einen Stock noch Stein,
Verletzen noch anſtoſſen,
So gehen nach GOttes Befehl herein,
Auf ihren Wegen und Straßen.
30. Des uns hie ein Exempel klar
Wird vorgeſtellt gantz offenbahr,
Ein Chriſt ſoll GOtt vertrauen,
In ſeinem Beruf hereiner gahn
Auf GOttes Schutz ſtets bauen.
31. Wie dieſer Thürmer auch gethan,
In ſein'n Beruf geblieben ſtahn,
Beſtändig drinne beharret,
Sammt Weib und Kind mit groſſer Gefahr,
Drum hat ihn GOtt bewahret.
32. GOtt will durch Schutz der Engelein
In Leibs-Gefahr ſtets bey uns ſeyn,
Wie er uns denn beweiſet,
Durch heilig Schrifft Exempel klar,
Drum man ihn billig preiſet.
33. Wie man es hie in dieſer Stadt
Auch öffentlich geſehen hat,
Daß kein Menſch iſt umkommen,
In ſo gar mancher Leibs-Gefahr
Und Wetter ungeſtümme.
34. Welchs über die Stadt mit groſſem Krall,
Ueber Mauer, Thurm und Häuſer all
Gar plötzlich iſt ergangen,
Kein Fenſter, Ziegel, Schindel mehr,
An manchem Haus blieb hangen.
35. Die hohe Spitz am Glocken-Thurm
Ward abgeworffen mit einem Sturm,

So neu gebauet ware,
Als man zehlt ein und vierzig zwar,
Tauſend fünf hundert Jahre.
36. Bey ein und zwanzig Häuſer ein
Gefallen ſind auch ingemein,
Dort über ein Hauffen lagen,
Drey Kühe, ein Pferd, zwey Kälber jung
Thät bleiben, ich euch ſage.
37. Der Satan es gar zorniglich
Im Sinn gehabt gar grimmiglich,
Kein Ziel ward ihm geſetzet,
An hohe Thürm und alt Gebäu,
Kein Menſch war da verletzet.
38. Dafür man billig lobet GOtt,
Daß er ſein Güt in dieſer Noth
Zugleich hat laſſen walten
Durch Schutz der lieben Engel ſein
Bey Jungen und bey Alten.
39. Der uns das Lied hat neu gemacht,
GOtts Güt und Gnad in dieſer Nacht,
Im Wetter hat ſelbſt erfahren,
GOtt thät ihn durch der Engel Schutz
In dieſer Noth bewahren.

Anno 1684. den 2. Maji iſt folgender Hochfürſtl. Revers wegen Einräumung des Rath-Hauſes ausgefertiget worden:

Von GOttes Gnaden, Wir ERNST, Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. fügen hiemit zu wiſſen: Demnach Uns auf beſchehenes gnädigſtes Begehren zu Anrichtung Unſerer Regierung und Cammer nach Hildburghauſen, Unſere lieben Getreuen der Rath daſelbſt den unterſten Boden auf dero Rath-Haus in der Stadt, aus unterthänigſter Devotion eingeräumet und cediret haben, jedoch mit dieſer Maſſe, daß Wir die auf

ſolchem Boden zu Unſern Collegiis benöthigte Stuben und Cammern auf Unſere Koſten dahin bauen, ihnen auch auf dem oberſten Boden ſolches Rath-Hauſes hinwiederum an ſtatt der in Unterthänigkeit auf bemeldten unterſten Boden abgetrettenen dero geweſenen Raths- und kleinen Bey- oder ſo genannten Commiſſions-Stübleins, zwey andere Stuben, zu Haltung der Raths-Täge und anderer Zuſammenkünffte, vor Uns und auf Unſerer Cammer Koſten anrichten laſſen möchten, mit dem ihnen gnädigſt gethanen Verſprechen, daß, wofern Wir über kurtz oder lang mit offtbemeldten Unſern Collegiis Aenderung treffen, und dieſelben anders wohin transferiren würden, Wir alsdenn denenſelben dieſen vorjetzo eingeräumten unterſten Boden, und mit demſelben die von Uns erbaute und angerichtete Stuben und Cammern (die Wir auch, ſo lange Wir ſolche gebrauchen) in baulichen Weſen vor Uns erhalten wollen, ohne Forderung oder Zurückbegehrung der von Uns aufgewandten Unkoſten, hinwiederum abtretten, und in dem Stand, als es ſodann angerichtet ſeyn wird, überlaſſen wollen: Als haben Wir ſolch damals durch die Unſrigen gethanes Verſprechen hiemit nicht allein widerholen wollen, ſondern auch zu Urkund und mehrerer Verſicherung deſſen, dieſes unter Unſerer Fürſtl. Hand und Vordruckung Unſers Fürſtl. Cammer-Secrets hierüber ausfertigen laſſen. So geſchehen Eißfeld den 2. Maji anno 1684.

ERNST Hz Sachſen. (L. S.)

Nahmens-Verzeichniß derer bey denen hohen Fürſtl. Collegiis, Regierung, Cammer und Conſiſtorio.

Arnold von Olmißen, genannt Mühlſtroh, Hof-Rath. vid. ſupra cap. I.

Joh. Friedr. Hendrich uf Gereuth und Stein, Cammer-Rath 1683. geht 1698. als geheimder Rath und Cammer-Director nach Coburg.

Joh. Simon Joſten, uf Bockſtadt, Hof-Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 1683. † 1698. 24. Febr. als Hof- und Juſtitien-Rath und des Conſiſtorii Præſes.

D. Joh. Sebaſtian Schnetter, Amts-Adjunctus zu Eißfeld 1683. Conſiſt. Rath 1684. kam nach Saalfeld als Hof-Rath und Amtmann. † 1706. zu Coburg.

Joh.

Joh. Adolph Rauen von Holtzhauſen, Regierungs- und Coſiſtorial-Aſſeſſor 1699.

Joh. Georg Zang, Secretarius bey dem Fürſten von Waldeck, wird Regierungs- und Conſiſt. Rath 1697. 11. Febr. Hof-Rath 3. Ian. 1699. geht ab 1703. nach Arnſtadt als Vice-Cantzler. † 1720. als Cantzler daſelbſt.

Georg Chriſtoph von Heßberg, Hof-Rath 3. Ian. 1699. Regierungs-Præſident 1705. Landſchaffts- und Ober-Steuer-Director, wird würcklicher geheimder Rath von Haus aus 1708. 27. Sept. † 1711.

Friedr. Wilhelm Carpzov, Hof- und Cammer-Rath 28. Oct. 1704.

Adam Friedr. Gottlob Marſchall, Greiff genannt, Cammer-Rath von Haus aus, 20. Aug. 1706.

Gottfried von Rulant, bishero Conſiſtorial-Præſident, Hof-Rath und Ober-Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff, wird würcklicher geheimder Rath, Regierungs- und Conſiſtorial-Præſident 1708. 27. Sept.

Tobias Sutorius, Amtmann zu Heldburg, wird Hof- und Conſiſtorial-Rath 1. Febr. 1699. Ober-Amtmann zu Sonnefeld, wird 1708. 27. Sept. würcklicher geheimder Rath, auch Vice-Regierungs- und Conſiſtorial-Præſident. Nach Rulants Tod bekam er das Prædicat geheimder Rath und Cantzler 1709. 20. Nov. geheimder Raths-Præſident 1715. 14. Maj. ließ ſich baroniſiren, und nahm den Nahmen an Edler von Carlſtein. † zu Coburg 1731. 6. Maj. als daſiger Cantzler.

Heinrich Sigmund Pflug zu Bedheim, Land-Cammer-Rath 1707. vid. Cap. I.

Friedr. Paul Höhn, Rath und Cammer-Meiſter wird 1709. 11. Febr. Cammer-Rath. Endlich geheimder Cammer-Rath 1715. 14. Maj. † 1716. 15. Apr.

Hans Albrecht von Heßberg, zu Heßberg, Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor 15. Iun. 1703. vid. cap. I.

Chriſtian Valentin Happel, Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 1708. wird Hof- und Conſiſtorial-Rath 1709. 11. Febr. geht ab nach Schmalkalden 1714. 29. Iun.

D. Wilhelm Tobias Stempel, Regierungs-Rath 1710. 4. Dec. wird 1715. 26. Aug. als Hof- und Conſiſtorial-Rath, dimittirt, wird Cammer-Rath zu Gotha.

D. Friedrich Gregorius Lautenſack, Regierungs-Rath, wird Conſi-

ſtorial-

ſtorial-Rath 1714. 28. Iul. Cammer-Rath 1715. Kommt nach Wien, woſelbſt er Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſcher Reſident iſt.

Joh. Mich. Langguth, bisher Cammer-Procurator und Hof-Advocat, wird Cammer-Conſulent 1713. 16. Dec. Aſſeſſor bey der Reg. und Conſiſt. 1716. 16. Ian. Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 1716. 20. Nov. gieng A. 1718. außer Dienſten, docirte von jener Zeit bis 1732. in Jena die Rechte, in welchem letztern Jahr er anfänglich als Hof- und Conſiſtorial-Rath nach Weimar kam, woſelbſt er A.   als geheimder Rath geſtorben.

Joh. Heinr. Röhn, vorher Amtmann zu Oſtheim, ward Hof-Rath 1715. 9. Oct. geheimder Regierungs-Rath 1718. 13. Sept. würcklicher geheimder Rath 1719. 22. April. Ober-Amtmann zu Sonnefeld 1719. 22. Sept. wurde A. 1722. dimittiret, und lebet noch auf ſeinem Guth.

Dr. Andr. Simſon Biechling, Amtmann zu Königsberg, wird Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 1718. 26. Sept. geheimder Rath 1722. 6. Iun. Ober-Amtmann zu Heldburg und Königsberg, giebt A. 1728. ſeine Bedienungen auf, und tritt als Geh. Rath in F. S. Meiningiſche Dienſte.

Joh. Georg Döhler, Hof-Rath zu Meiningen, wird Hof- und Conſiſtorial-Rath 1718. 22. Dec. gehet in Gräflich-Reußiſche Dienſte 1722. und ſtirbt in Gera als Gräfl. gemeinſchafftlicher Canzler A. 1749. den 17. Nov. ſein Lebens-Lauff ſteht in Leipz. Gel. Zeitungen 1750. p. 90.

Nicol. Heinr. Panzerbieter, Gräfl. Giechiſcher Canzley-Director, wird 1721. 22. Nov. geheimder Rath, Regierungs- und Conſiſtorial-Præſident, Amts-Hauptmann zu Eißfeld und Heldburg 1731. 26. Oct. legt Alters halben ſeine Dienſte A. 1737. nieder, und ſtirbt menſe Dec. 1749.

Joh. Georg Staffel, Cabinets-Secretair 1716. 14. Mart. wird Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor 1721. 19. Nov. Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 1723. 24. Maj. Ober-Amtmann zu Hildburghauſen 1731. 26. Octobr. gehet A. 1738. in S. Eiſenachiſche Dienſte als Hof-Rath und geheimder Secretarius, † A.

Dr. Friedr. Gottlieb Struve, Hof-Gerichts-Advocat zu Jena, wird Rath und Prof. Juris beym Gymnaſio 1722. 17. Oct. Landſchaffts-Syndicus, Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 1723. 4. Aug. geht A. 1725. als

Prof. Juris nach Kiel. vid. Weidlichs Geſchichte der Rechtsgelehrten in Teutſchland. Theil II. pag. 566 --- 578.

Gottlieb Benjamin Döhner, Hofmeiſter der Fürſtl. Prinzen wird Aſſeſſor bey der Regierung 1718. 15. Sept. Director des Gymnaſii. Aſſeſſor Conſiſtorii, † 8. Nov. 1735.

Joh. Phil. Paſſy, Pacht-Amtmann zu Veilsdorff wird Rath 1714. 25. Aug. Cammer-Rath 1724. 21. Apr.

Severin Vater, Rent-Schreiber 1691. Cammer-Agent 1706. Cammer-Rath 1718. 3. Febr. † 26. Mart. 1725.

Joh. Gottfried Stegmann, Cammer-Commiſſarius 15. Maj. 1708. wird Rentmeiſter 1718. 15. Febr. Rath und Rentmeiſter 1722. 15. Ianuar. Cammer-Rath 16. Sept. 1732. † 23. April. 1733.

Jeremias Friedr. Kleinſchmidt, Rath und Amtmann zu Eißfeld wird Land-Cammer-Rath 1716. 26. Mart. dimittirt 1724. 24. Aug.

Joh. Heinrich Kühn, Canzley- und Cammer-Regiſtrator 1695. Rath und Cammermeiſter 23. Aug. 1706. Vormundſchaffts-Rath 1708. wird beym Etabliſſement des Geh. Raths-Collegii geheimder Secretarius 1708. 10. Oct. Ober-Vormundſchaffts-Rath 1715. 16. Nov. Regierungs-Aſſeſſor 1718. 14. Sept. Regierungs-Rath 1723. 24. Maj. Hof-Rath 1728. 27. Maj. † 1732.

Adam Friedr. von Studniz, geheimder Rath und Cammer-Director 1726. 25. Iun. kam menſe Sept. 1728. nach Weimar als geheimder Rath und Cammer-Director, ſodann A. 1731. als würcklicher Cammer-Rath nach Dresden, †

Ludwig Müller, geweſener Cent-Verwalter zu Schalckau 1706. Rentmeiſter zu Hildburghauſen 1711. Amtmann zu Kündorff 1715. Cammer-Conſulent und Stadt-Richter zu Schleuſingen 1718. Rath und Rentmeiſter zu Weimar 1723. ward Hof- und Cammer-Rath zu Hildburghauſen 1729. 10. Ian. gieng ab nach Coburg 1732. als Hof- und Cammer-Rath, † daſelbſt 29. Mart. 1737.

Georg Friedemann Bechmann, Regierungs-Aſſeſſor 12. Ianuar. 1729. Conſiſtorial-Aſſeſſor 1730. 3. Nov. Regierungs- und Conſiſtorial-Rath 5. Iul. 1737. Hof-Rath 1743. 22. April.

Joh. Sebaſtian Kob, Eisfeldenſis, 25. Ian. 1721. Churfürſtl. Sächßl. Advo-

Advocatus immatriculatus, 11. Maji 1726. Beamter des Fürſtl. S. Eiſenachiſchen Amtes Crayenberg, 15. Sept. 1728. Fürſtl. S. Weimariſcher Cammer-Conſulent und Amtmann zu Berka, 1. Sept. 1732. Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor in Hildburghauſen, 15. Maji 1733. Fürſtl. S. Coburg-Salfeldiſcher gemeinſchafftl. Rath bey der geh. Canzley in Coburg, 14. Iunii 1737. Hof- und Regierungs-Rath daſelbſt, 24. Dec. 1742. Fürſtl. S. Hildburghäuſiſcher Hof- und Conſiſtorial-Rath.

Georg Chriſtoph von Mühlpfort, nat. 22. Oct. 1692. Cammer-Aſſeſſor zu Meiningen 1719. Rath und Ober-Amtmann zu Heldburg 1720. zu Behrungen 1728. Amtshauptmann zu Sonnefeld 1732. Hof-Rath 1736. Hof- und Cammer-Rath 1744. † 1749.

Joh. Philipp von Beuſt, Cammer-Aſſeſſor 21. Oct. 1732. vid. ſupr.

Joh. Conrad Bauer, Cammer-Verwalter 1724. Hof- und Cammer-Rath 1732. vid. Heldburgiſche Unter-Beamten pag. 260.

Georg Andr. Treffert, bisher Auditeur beym Chur-Sächßl. Wolfersdorffiſchen Cuiraſſier-Regiment, wird unterm Prædicat eines Raths Informator der Fürſtl Prinzen 1721. 25. Oct. Sous-Gouverneur 1722. 30. Sept. dimittirt 1725. 4. Sept.

Chriſtian Seefried, von Anſpach, bisher Auditeur beym Kayſerl. Seckendorffiſchen Regiment, wird unterm Prædicat eines Raths Informator der Fürſtl. Prinzen 1724. 15. Febr. Secretarius bey der Canzley und Cammer mit Beybehaltung des Prædicats Rath 1724. 5. Dec. Withums-Rath 1725. 25. Maj. † 1742. 14. Nov. als Hof- Conſiſtorial- und Cammer-Rath.

Joh. Carl von Heßberg, uff Eißhauſen, Geh. Rath 1737. vid. cap. I.

Chriſtian Friedrich Marſchalch von Herren-Goſſerſtädt, Hof-Rath 1737. Cammer-Præſident 1743. vid. ſupra cap. I.

Chriſtian Heinrich Langgut, Cammer-Conſulent und Hof-Advocat, Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor 21. Sept. 1735. wurde A. 1738. Gräflich-Reußiſcher Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Grätz.

Joh. Andreas Tröbert, Rath und Amtmann allhier, Regierungs-Rath 1738. † 1746.

Joh. Chriſtian Heinrich Fiſcher, Rath und Prinzen Hofmeiſter, A. 1743. Regierungs-Rath, A. 1744. Hof-Rath, mense Ianuar. 1750. geheim-

der Legations-Rath. In den Adelſtand erhoben als Herr von Fiſchberg 1751.

Ludwig Ernſt von Lindeboom, Hof- und Conſiſtorial-Rath vid. cap. I.

Joh. Joachim Ludwig, Rentmeiſter wird Rath und Rentmeiſter 1743. 22. April. Witthums-Rath bey Ihro Durchl. der verwittibten Frau Herzogin. Land-Cammer-Rath 1750.

Joh. Chriſtoph Radefeld, Cammer-Aſſeſſor 8. Nov. 1747. würcklicher Cammer-Rath und Regierungs-Aſſeſſor 1749.

Johann Reich, Haushofmeiſter 1742. Rentmeiſter 29. Mart. 1745. Rath und Rentmeiſter 1750.

Canzley- und Renterey-Bediente.

Joh. Chriſtian Holder, 4. Febr. 1684. Secretarius, 1695. Regierungs- und Lehns-Secretarius, Rath und Amtmann zu Hildburghauſen.

Johann Gölitzer, 1683. Cammer-Schreiber, 14. Mart. 1691. Cammer-Agent, hernach Rechnungs-Rath.

Ernſt Weber, Cammer-Copiſt 23. Febr. 1684. ward Amtſchreiber zu Eißfeld, † 1690. 5. Iun. æt. 37. Jahr.

Theodorus Lehmann, 1683. Hof-Copiſt, 1684. Regiſtrator, Secretar. und Botenmeiſter 10. Mart. 1691. Canzley-Secret. 1702. hernach Reg. und Lehns-Secret. 1705.

Joh. Chriſtoph Weber, Salfeldenſis, 1683. Cammer-Copiſt zu Eißfeld, 1695. Küchenmeiſter zu Hildburghauſen.

Erdmann Ernſt Roſenfeld, Canzeliſt 4. Febr. 1684. Botenmeiſter 6. April. 1691. danckt ab 1719. † 1743.

Sebald Wagner, Canzley-Diener 4. Febr. 1684. Milde-Caſſe-Schreiber 6. April. 1691.

Severin Vater, Cammer-Copiſt 23. Dec. 1687. Rentſchreiber 14. Mart. 1691. vid. ſupra.

Heinrich Kührlein, von Schleuſingen, Cammer-Regiſtrat. wird Secret. 1691. vorhero Stadtſchreiber zu Hildburghauſen.

Johann Freund, Cammer-Canzeliſt 14. Mart. 1691. Cammer-Regiſtrator 1705.

Joh.

Joh. Friedrich Facius, Renterey-Diener 17. Nov. 1691. Cammer-Canzeliſt und Bauſchreiber 1695. kam nach Coburg, woſelbſt er 1731. als Cammer-Rath geſtorben.

D. Tobias Sutorius, Cammer-Secret. 13. Oct. 1693. wird 1695. Amtmann zu Heldburg, Rath und Rentmeiſter 28. Febr. 1698. vid. ſupra.

Joh. Heinrich Kühn, Canzley- und Cammer-Regiſtrat. 18. April. 1695. Reg. und Cammer-Secret. 1. Febr. 1702. geh. Secret. 1708. vid. ſupra.

Joh. Chriſtian Eckard, 1695. Jagd-Schreiber, endlich Jagd-Secret.

Joh. Heinr. Buchenröder, Cammer-Canzeliſt 1698. Rentſchreiber 1705. 18. Febr. Rentverwalter 21. Febr. 1708.

Caſpar Friedrich Roſenfeld, Canzley-Diener 4. April. 1701. Reg. Canzeliſt 6. Nov. 1725.

Joh. Peter Thamerus, Secret. und Prinzen-Informator wird Hof- und Canzley-Secret. 1. Febr. 1702. Amtmann zu Schalckau 1706. Conſiſt. Secret. 19. Maji 1710. Amtmann zu Behrungen 1711. Cammer-Secret. 1729. wieder Conſiſt. Secret. 1737.

Joh. Peter Dietrich, von Altenburg, Cammer-Copiſt 1699. † 1703.

Peter Reinhard, 2. Iun. 1702. Conſiſt. Regiſtrator 1720. 11. Sept. Conſiſt. Secret. Regierungs-Secret. 1726. 11. Ian. Regierungs- und Lehns-Secret. 1735. † 29. Nov. 1749.

Joh. Martin Hauck, Regierungs-Canzeliſt, dann Regiſtr. 1704. 15. Oct. ferner Regierungs- und Lehns-Secret. wird 1726. 21. Ian. Rath, mit Beybehaltung ſeiner Function, † 1735. 11. Febr.

Joh. Georg Heuſinger, Canzeliſt 16. Oct. 1704. darauf Regiſtrator, endlich Amtsverweſer zu Hildburghauſen.

Joh. Elias Sonntag, Cammer-Copiſt 1706. Canzeliſt 1714. 2. Mart.

Georg Friedrich Weiß, Rent-Schreiber 3. Mart. 1706.

Chriſtoph Benedict Breithaupt, Hof- und Rent-Secret. 13. Sept. 1706. Amtmann zu Königsberg.

Georg Friedrich Brand, aus Eülenburg, Cammer-Canzeliſt 5. Iul. 1708.

Chriſtian Nathanael Schroth, Conſiſt. Secret. 26. Ian. 1709.

Joh. Hartmann Roſenfeld, Copiſt 16. Aug. 1707. Regierungs-Canzeliſt 5. Febr. 1709.

Joh. Daniel Wölffing, Canzeliſt 11. Mart. 1711. Botenmeiſter 4. Iun. 1725.

Andreas Schmidt, Copiſt 26. Maji 1710. Canzeliſt 1713. 9 Sep. geheimder Canzeliſt 1715. 26. Oct. geheimder Regiſtrator 1722. 6. Oct. endlich Botenmeiſter.

Joh. Kröner, Regierungs-Canzeliſt 20. Febr. 1711.

Joh. Heinrich Scheller, Conſiſt. Secret. 16. Apr. 1711.

Joh. Siegmund Eberhard, Rent-Secret. 30. Iul. 1712.

Joh. Jacob Friedlein, Rent-Schreiber 29. Dec. 1714. Amtsverwalter zu Königsberg.

Joh. Georg Weber, bishero Canzeliſt, wird 1715. 16. Maji Hof- und Cammer-Agent. Kam nach Wien als Legations-Secretarius.

Joh. Martin Geldner, Saltz-Schreiber zu Lindenau 1717. 2. Oct. Vice-Cammer-Regiſtrator 1722. 19. Febr. Regiſtrator 1724. Regierungs-Regiſtrator 1729. 16. Febr.

Joh. Kieſelſtein, Hof-Canzeliſt 1717. 1. Iun. Cabinet-Secretarius 1728. Cammer-Secret. 4. Sept. 1737.

Heinrich Nentwich, Regierungs- und Conſiſt. Canzeliſt 1719. 14. Iun. Canzley-Actuarius bey der Regierung 1725. 5. Nov.

Chriſtoph Röhrborn, Rent-Schreiber 20. Iul. 1722.

Joh. Theod. Spindler, vormahliger Amt-Schreiber zu Hildburghauſen, wird Rechnungs-Commiſſarius 5. Dec. 1724.

Joh. Jacob Beck, Jagd-Schreiber, wird Cammer-Canzeliſt 1723. 7. Dec. Tranck-Steuer-Einnehmer zu Eißfeld 1733. dimiſſus 1734. 20. Sept.

Joh. Heinrich Diezel, Regierungs-Canzeliſt 1725. 5. Nov. geheimder Canzeliſt 1729. 14. Ian. Cabinet-Secret. 1743. 22. Apr. Regierungs-Secret. 10. Nov. 1745. Regierungs- und Conſiſt. Secret. 1749. 3. Dec.

Joh. Stephan Heubner, Canzeliſt vom 24. Maji 1728. bis 1737. hernach Lieut. bey der Grenadier-Compagnie, Obriſt-Lieut. unter denen Staaten von Holland.

Joh. Friedrich Panzerbieter, geheimder Secret. 1728. 24. Mart.

Joh. Paul Schnorr, Hof-Canzeliſt 1728. 24. Mart. Cammer-Verwalter 1737.

Joh. Chriſtian Otto, Amts-Verwalter zu Behrungen 1724. Amts-Verwalter

walter allhier 1727. wird Cammer=Verwalter 8. Jul. 1732. Amts=Commiſſarius 1739.
Michael Bilhardi, Amt=Schreiber zu Heldburg, wird Rechnungs=Commiſſarius 5. Dec. 1730.
Joh. Friedrich Pfitz, Actuar. und Cent-Graf zu Eißfeld 1729. 3. Jul. Regierungs=Secret. 1735. geheimder Secret. 1738. 16. Ian. Lehn=Secret.
Joh. Andreas von Rhein, Cammer=Canzeliſt 16. Dec. 1733.
Melchior Völcker, Cammer=Canzeliſt 1738. 16. Ian. † 1749.
Joh. Gottfried Thamerus, Canzley=Copiſt 18. Dec. 1737. Regierungs=Canzeliſt 1743. geheimder Canzeliſt 1746.
Samuel Conrad Bärmeyer, Cammer=Regiſtrator 1732. 29. Febr. Amts=Verwalter zu Hildburghauſen 1738. Amts=Commiſſarius zu Sonnefeld. † menſ. Apr. 1752.
Joh. Friedrich Theod. Lehmann, Copiſt 5. Apr. 1732.
Joh. Chriſtoph Gottlieb Seitlein, Regierungs=Canzeliſt 12. Nov. 1736.
Joh. Paul Erdmann, Regierungs=Canzeliſt 1739. 2. Oct. Cammer=Regiſtr. 1744. 28. Sept. Landſchaffts=Caſſirer 1747. 14. Aug. unter dem Prædicat Landſchaffts=Secret.
Joh. Philipp Roſenfeld, Cammer=Canzeliſt 1735. wird 1740. 30. Sept. Amts=Verwalter zu Heldburg, wieder Cammer=Canzeliſt 1750.
Joh. Gottlieb Förſter, Regierungs=Canzeliſt 1739. 2. Oct. dermahlen Cammer=Canzeliſt und Bau=Schreiber.
Joh. Ernſt Beatus Bauer, Canzeliſt 1740. 30. Sept. Regierungs=Regiſtr. 1749. 3. Dec.
Joh. Gottfried Bartels, bisheriger Canzeliſt, wird Regierungs=Canzeliſt 1749. 3. Dec.
Joh. Heinrich Guſtav Thamerus, Archiv-Canzeliſt 13. Jul. 1744. †.
Joh. Paul Höhn, Archiv-Secret. 1747. wird Regierungs=Secret. 1749. Cabinet-Secret. 1750.
Joh. Gottfried Lützelberger, Cammer Actuarius 14. Nov. 1747.
Paul Gelli, Reiſe=Secret. wird Hof=Secret. 1748. 23. Jul. † 1750.
Joh. Joſeph Brehmer, Cammer=Copiſt 29. Aug. 1748.
Joh. Gottfried Mahn, Regierungs=Canzeliſt 1749. 3. Dec.
Carl Friedrich Pantzerbieter, bisheriger Cammer=Conſulent und Hof=Adv. wird Jagd=Secret. 1750.

Cammer-Conſulenten und Procuratores.

Friedrich Paul Höhn, Hof-Adv. wird Cammer-Commiſſ. 1705.
Joh. Heinrich Thamerus, Cammer-Conſul. 16. Apr. 1707. † als Gräfl. Giechiſcher Canzley-Director zu Thurnau.
Joh. Michael Langguth, 8. Ian. 1709. vid. ſupra tit. von den Collegiis.
L. Nicolaus Chriſtoph Kob, 1716. wurde 1719. Königl. Pohln. und Chur-Sächßl. Amtmann der beyden Hennebl. Aemter Kühndorff und Benshauſen, gieng menſe Dec. 1725. nach Weimar, als daſiger Fürſtl. Rath und Cammer-Conſul. auch Amtmann in Bercka, † in Weimar 24. April 1728.
Joh. Andreas Eyring, 29. Maji 1720. wird 1725. Amtmann in Königsberg.
Georg Philipp Hübner, 14. Sept. 1723.
Joh. Caſpar Caroli, 2. Martii 1725.
Georg Friedemann Bechmann, 12. Iulii 1728. vid. ſupra Regierung.
Heinrich Chriſtian Langguth, 25. Aug. 1729. vid. infr. tit. Hof-Adv.
Joh. Poppo Greiner, 20. Martii 1736. Amtmann in Hildburghauſen, 1744. Hof-Rath in Eiſenach.
Laurentius Georg Fiſcher, 12. Iulii 1743. wird 1747. Stadt-Syndicus in Hildburghauſen.
Carl Friedrich Pantzerbieter, 4. Sept. 1748.
Philipp Carl Hieronymi, 1750. 16. Nov.

S. Hildburghäuſiſche Hof-Advocaten
tam ordinar. quam Extraord.

Georg Jacob Hammerſchmidt, 27. Nov. 1683. Landſchaffts-Syndicus.
Joh. David Schröter, von Meinungen, 19. Ian 1684. Stadt- und Land-Syndicus † 1695. 7. Febr. æt 45.
Joh. Philipp Müller, von Coburg, 19. Ian. 1684.
D. Joh. Philipp Eſchenbach, von Coburg, 5. Febr. 1684.
L Wolffgang Philipp Heberer, von Coburg, 23. April 1684. Amts-Verweſer zu Heldburg.
Tobias Sutorius, 15. Maji 1690.
Christian Valentin Happel, von Schmalkalden, Adv. Extraord. 15. Oct. 1692. Adv. ordin. 11. Iul. 1695. Hof-Rath v. ſupr.

Friedrich

Friedrich Paul Höhn, zu Coburg, 18. Iul. 1695. vid. ſupra Cammer-Rath.
D. Joh. Jacob Müller, zu Coburg, 12. Sept. 1695.
Joh. Gottfried Dreßel, Eisfeld. Adv. Extraord. 7. Sept. 1698. ordin. 12. Oct. 1701. Auditeur, Landſchaffts-Syndicus 1713, kommt nach Meiningen als Commisſions-Rath.
Wilhelm Friedrich Heublein, Coburg. 16. Oct. 1701.
Auguſt Friedrich Weber, Hilperh. 29. Nov. 1702.
Joh. Samuel Büttner, Eisfeld. 12. Dec. 1702. Stadt-Schreiber zu Wittenberg.
Leonhard Sondermann, Schmalk. 23. April 1703.
Michael Chriſtoph Dampffinger, zu Königsberg, 28. April 1703.
Joh. Heinr. Thamerus, 8. Oct. 1703. vid. ſupra Cammer-Conſulent.
Chriſtian Nathanael Schroth, 15. Martii 1704. Amtmann zu Hildburghauſen.
Joh. Andreas Herold, zu Königsberg 27. Aug. 1704.
Joh. Michael Langguth, Coburg. Adv. Extraord. 20. Ian. 1706. Adv. ord. 17. Nov. 1707. vid. ſupra Reg. und Conſiſt. Rath.
Friedrich Gregorius Lautenſack, L. 20. April 1706. vid. ſupra Reg. Rath.
Joh. Chriſtian Eberhard, Heldb. Adv. Extraord. 26. Sept. 1707. ord. 14. Nov. 1708.
Joh. Andreas Koſt, zu Eißfeld, 18. Oct. 1708.
Joh. Georg Ritter, aus Heldburg, 3. Sept. 1708.
Joh. Caſpar Hanfft, Eisfeld. Adv. Extraord. 22. Nov. 1708. ord. 15. Maji 1711.
Joh. Siegfried Happel, Schmalkald. 10. Dec. 1708. Burgermeiſter zu Hildburghauſen.
Georg Michael Staffel, Heldb. 2. Martii 1709. Rath und Amtmann zu Heldburg.
Joh. Caſpar Caroli, 4. Dec. 1709.
Joh. Heinrich Güttig, Römhild. 16. Iun. 1710.
Joh. Andreas Tröbert, 19. Oct. 17 0. vid. ſupra Reg. Rath.
L. Nicol Chriſtoph Kob, Hildburghuſanus, 15. Maji 1711. ward 1716.

Cammer-Conſulent in Hildburghauſen, vid. unter den Cammer-Conſulenten.

Georg Heinrich Hartwich, Hof-Adv. Extraord. 15. Febr. 1712.

L. Dietrich Daniel Cotta, Coburg. 4. April 1712. nachher Burgermeiſter in Coburg, † 1735.

Georg Friedemann Bechmann, Regiomontanus, Amts-Adv. in Königsberg 1. Iulii 1710. Hof-Adv. 23. Maji 1712. vid. ſupra unter den Collegiis.

Joh. Salomon Witthauer, 25. Febr. 1713. Amtmann zu Eißfeld.

D. Joh. Friedrich Gruner, Coburg. 9. Iun. 1713. ietzo geheimder Hof-Rath und Conſiſtorial-Præſident zu Coburg.

Daniel Wilhelm Brunnquell, Hilperh. 27. Febr. 1714. Prof. Iuris beym Gymn. 1726. 29. Mart. Landſchaffts-Syndicus anno eod. † 1742.

Chriſtian Friedrich Dietzer, Hilperhuſ. 29. Aug. 1714. Amts-Verweſer.

Joh. Matthias Langer, Rodach. 28. Febr. 1715.

Joh. Andr. Eyring, von Fechheim, 1716. zugleich Stadt-Syndicus, ward Cammer-Conſulent 1720. Amtmann zu Königsberg 1725.

Joh. Tobias Hagelgannß, Cob. 17. Dec. 1717.

Joh. Michael Lützelberger, Hilperhuſ. 12. Maji 1718. Auditeur bey der Garde und Land-Regiment, Amts-Actuarius.

Joh. Chriſtian Otto, Hilperh. 15. Octobr. 1718. Cammer-Verwalter. vid. ſupra.

Joh. Friedrich Taſch, zu Neuſtadt, 4. Ian. 1719.

D. Joh. Friedrich Schmaltz, Cob. 3. Febr. 1719.

Joh. Georg Habermann, Hilperhuſ. 3. Dec. 1720. wurde gleich darauf Raths-Conſulent, 1722. Stadt-Syndicus, da er zugleich verſchiedener Herren von Adel und anderer patrimonial-Gerichts-Herren Vogteyen mit zu verwalten hatte, den 17. Mart. 1730. Amtmann zu Eißfeld, den 21. Aug. 1744. Rath und Amtmann daſelbſt.

Heinrich Chriſtian Langguth, Eisfeld. 24. Mart. 1721. Hof-Rath. vid. ſupra.

Johann Niclaus Sachs, 17. Febr. 1722. Meiningiſcher Cammer-Conſulent zu Schalckau.

Caſpar Chriſtian Reppert, zu Coburg, 16. April. 1722.

Joh.

Joh. Samuel Heinſius, 10. Dec. 1723.
Niclaus Gottlieb Berlet, Römhild. 2. Mart. 1724. Meiningiſcher Cammer-Conſulent zu Römhild.
Joh. Valentin Gottlob Dreßel, Eisfeld. Hof-Adv. Extraord. 7. Iulii 1724. † Amts-Actuar. zu Heldburg.
Joh. Philpp Pfranger, Heldb. 3. Aug. 1724.
Joh. Stephan Gölitzer, Hilperh. Hof-Adv. Extraord. 16. Iul. 1725. Adv. ordin. 30. Sept. 1741.
Heinrich Anton Wlöme, 21. Dec. 1725.
Joh. Chriſtoph Thauer, Cob. 11. Oct. 1726. Auditeur, Stadt-Syndicus zu Heldburg.
Philipp Ernſt Wlöme, Hof-Adv. Extraord. 18. Mart. 1727.
Ernſt Friedrich Vater, 30. Sept. 1727. † 1. April. 1743.
Joh. Ernſt Roſenfeld, Hilperh. 23. Dec. 1727.
Ernſt Friedrich Sahr, Cob. 9. Nov. 1728.
Joh. Chriſtoph Korn, zu Sonneberg, 2. Maji 1729.
Laurentius Georg Fiſcher, 27. Aug. 1729. Cam̃er-Conſulent. v. ſupr.
Georg Wilhelm Göbel, Hilperh. 8. April. 1730. Commiſſions-Rath und Landſchaffts-Syndicus.
Joh. Chriſtoph Baumann, 2. Iun. 1730.
Joh. Michael Werner, zu Heldburg, 2. Aug. 1730.
Joh. Poppo Greiner, von Jllmenau, 27. Iun. 1731. Cammer-Conſulent. vid. ſupra.
Joh. Jacob Mylius, von Suhla, 24. Aug. 1731. Rath und Amtmann zu Nieder-Roßla.
Philipp Anton Rieth, Cob. 26. Mart. 1732. Burgemeiſter in Coburg.
D. Gottfried Nonne, von Gotha, 19. Sept. 1733. Cabinet-Secret. 1740. Hof-Rath zu Weimar 1744.
Joh. Chriſtoph Werner, Römhild. 29. Martii 1734. Stadt-Schreiber zu Römhild.
Friedrich Chriſtoph Hauck, Hilperh. 14. Iulii 1734. Amts-Verweſer 1744.
Joh. Peter Edelmann, Eisfeld. 14. Sept. 1734.
Joh. Salomon Heuſinger, 8. Sept. 1736. Stadt-Syndicus zu Eißfeld.

Joh. Philipp Böttner, Coburg. 22. Sept. 1736. Commiſſions-Secret. zu Eiſenach.

Friedrich Chriſtian Nonne, von Gotha, 14. Ian. 1737. Rath und Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff.

Joh. Arnold, Hilperh. Adv. Extr. 25. Ian. 1740. ordin. 24. Ian. 1741.

Joh. Chriſtoph Diezer, Hilperh. 29. Nov. 1741.

Joh. Melchior Heuſchkel, Hilperh. Adv. Extraord. 18. Martii 1743. ord. Freyherrl. Rothenhaniſcher Amtmann zu Rentweinsdorff.

Philipp Carl Hieronymi, 4. Nov. 1744. Cabinet-Secret. und Cammer-Conſulent 1750. 16. Nov.

Joh. Georg Motſchmann, aus Königsberg, 20. April 1745. Stadt-Syndicus zu Heldburg.

Siegmund Friedrich Bechmann, Hilperh. 29. April 1746.

Joh. Chriſtoph Brunnquell, 29. April 1746.

Carl Friedrich Panzerbieter, 4. Sept. 1748. Cammer-Conſulent. Jagd-Secretarius.

Anton Wilhelm Schmidt, Stadt-Synd. zu Königsberg, Hof-Adv. 8. Oct. 1748.

Paul Dreßel, Eisfeld. 11. Oct. 1748.

Joh. Jacobi, Eisfeld. 7. Sept. 1750.

Wilhelm Siegfried Trier, Meiningens. 7. Sept. 1750.

Oßwald Müller, Heldburg. 7. Sept. 1730.

Joh. Matthäus Lotz, 7. Sept 1750.

Raths-Collegium zu Hildburghauſen.

A. bedeutet Antritt. B. Burger- C. Caſten- U. Unter-Burgermeiſter.

Amberg Joh. Nic. U. 1703. 1704. A. 1718.
= = Joh. Caſpar U. 1725. 29. 31. 33. 37. 38. 39. 45.
Arnold Simon B. 1528. C. 1541. † 1550.
= = Oßwald deſſen Sohn C. 1550.
= = Andres C. 1504.
= = Chriſtoph B. 1581. 88. C. 1594. 96. † 1607.
= = Matthes U. 1591.

Bach

Bach Apel 1438.
Bähring Joh. Martin A. 1714. † 1746.
" " Joh. Chriſtoph U. 1710.
Bär Joh. Michael UC. 1752.
Bantz Joh. Chriſtoph A. 1704. † 1728.
Becher Joh. Ernſt A. 1741.
Biertümpfel Chriſtian 1439. B. 52. 61.
" " Hans C. 1483.
" " Wolf † 1585.
Bräutigam Joh. U. 73. 75. 78. 82. A. 1685. † 1698.
" " Joh. Georg A. 171 . † 1729.
" " Joh. Friedrich A. 1731.
Brückner Rupert A. 1606. † 1621.
Brunnquell Stephan A. 1621. B. 28. † 36.
" " Joh. Wilhelm A. 1695. B. 1709. 15. C. 1695.
Buck Andres 1456.
Buffler Michel B. 1540.
" " Barthel U. 1586. 89. 95. A. 1589. † 1602.
Carl Cuntz B. 1474.
" Joh. † 1593.
" Joh. A. 1604. † 1618.
Deutley Paul 1462.
Dietz Ambroſius A. 1629. B. 1630. 39. iſt nach Coburg gezogen.
Dietzer Simon A. 1703. † 1718.
Döll Joh. U. 1686.
Dreſcher Joh. † 1591. B. 1579. 1586.
" " Stephan A. 1674. † 1703.
" " Joh. Martin A. 1731. † 34.
" " Nicol UC. 1692. 93. 94.
Dozauer Joh. Michel U. 1720.
Ebenretter Paul C. 1496.
" " Andr. A. 1635. B. 41. 48. † 54.
" " Joh. A. 1678. † 1703.
Eberhard Chriſtoph Samuel A. 1688. B. 89. 92. 95. 98. 1701. 4. 7. 10. 13. † 1726.
Eichhorn Heinr. U. 1689.
Erdmann Joh. Paul N. P. C. UC. 1735. nachheriger Fürſtl. Cammer Actuarius und Secretaire.
Eſel Wilhelm 1413.

Eſel Hans 1415. 32. 36. 59.
Eßgern Heintz B. 1427. 31. 37. 38.
Eul Martin A. 1669. B. 71. 73. † 1682.
Feuerlein Joh. Peter B. 1714.
Firn Burcard 1441. B. 49. 53.
Fiſcher Nicol. A. 1633. B. 35. 45. iſt nach Coburg gezogen.
„ „ Nicol. A. 1677. † 1704.
„ „ Joh. Nicol. U. 1719. A. 1720. † 1741.
„ „ Joh. Georg A. 1727. B. 1750. it. UC. 1722. 23. usque 27.
Friedrich Georg U. 1640. A. 1659.
Früuff Heinze 1407.
von Gleichen Fritz 1415.
„ „ Dietz B. 1443.
„ „ Claus 1464.
Goldſchmidt Joh. A. 1581. † 1632. C. 1596.
„ „ Matthes B. 1639.
Gottwald Oswald C. 1532. † 1554.
„ „ Oswald filius, B. 1584. 97. C. 95. † 1610.
Grimm Peter B. 1573. † 1589.
Groe Hans B. 1540.
Gruber Hans 1446.
„ „ Hans C. 1516.
„ „ Claus C. 1519.
Güllner Heinrich Rathsmeiſter 1407.
Gürtler Heinz B. 1380.
Güthlein Joh. Georg U. 1697. 1700. 1702.
Haas Joh. Friedrich A. 1677. B. 83. 85. 87. 91. 93. 96. 1699. 1702. † 1704. UC. 1675. 79. C. 1688. 89. 91. 92. 93. 94. Landſchaffts-Caſſirer.
Habermann Joh. U. 1693. 96. A. 1701. † 1707.
„ „ Joh. Caſpar U. 1712. A. 1721. B. 22. 24. 27. 31. Landſchaffts-Caſſirer 1731. deprec. und dispenſ. von ſeinen Aemtern 1734. † 1747. 14. Maji.
„ „ Caſpar Friedrich A. 1734. B. 1741. 43. 45. 48. 51. Landſchaffts-Deput. 1749.
„ „ Joh. Friedrich U. 1687.
„ „ Joh. Michael A. 1751.
Hack Hans 1424.
„ Claus B. 1454.

Happel Joh. Siegfried B. 1709. 12.
Harmer Caſpar C. 1591.
Harting Steph. U. 1553. † 1579.
Hartmann Joh. U. 1592. C. 1593. A. 1593. † 1615.
Hartmuth Heinze C. 1407. 11.
Hatzinger Jörg 1447. B. 56.
Hauck Nicol. A. 1655. B. 58. 60. 62. † 1674.
 = Joh. A. 1680. B. 82. 84. 85. 86. 88. 92. 94. 97. 1700. 3. 6. † 1711.
Heinz Linhard 1461.
Hellmuth Joh. Georg U. 1731. 44.
Heubner Carges A. 1627. B. 36. † 1641.
 = = Valtin A. 1641. B. 46. 56. † 1681.
 = = Joh. A. 1674. B. 78. 83. † 1698.
 = = Joh. † 1695.
 = = Caſpar A. 1678. † 1697.
Hiltebrand Hans 1434. B. 58.
Hock Nic. B. 1460. 61.
Hörner Caſp. A. 1590. B. 1598. † 1615.
Hoffmann Georg B. 1591. † 1598.
Holbein Mich. C. 1516. 28.
Hosmann Hans 1418.
Ihann Hanns B. 1455.
Kempff Joh. Friedrich A. 1743.
 = Hermann C. 1701. usq. 6.
 = Joh. Paul U. 1730.
Keyſer Claus C. 1506.
Kind Heinz 1440. 42. 44. B. 47. 51. 57.
 = Lazarus C. 1506. 13.
Kircher Endres C. 1491.
Kirchhoff Endres 1414.
 = = Endres C. 1500. 6.
Kob Joh. A. 1579. B. 1589. † 1597.
 = Stephan A. 1603. B. 26. † 1638.
 = Stephan U. 1662. 78. C. eod. 1675. 79.
 = Friedrich A. 1616. B. 32. † 1634.
 = Stephan A. 1639. B. 42. 55. 81. † 1681.
 = Lorentz A. 1664. † 1672.
Koch Joh. (Lütz genannt) A. 1645. B. 51. 59. 79. † 1686.

Krüger Gottfried Stadt-Schultheiß 1716. und beſtändig reg. Burgemeiſter.
Krug Linart 1461.
Kühn Paul C. 1591. 92. 93.
Kühner Joh. Steph. U. 1691. 1694. A. 1697. B. 1720. † 27.
" Johann C. 1541.
Kürner Paul U. 1596.
Küſter Peter 1433. B. 45. 50.
" Hector 1450.
Kuch Wilh. A. 1616. † 1616.
Langut Cunz 1452. B. 63.
Leicht Wolf U. 1575. † 1585.
" Jacob A. 1620. B. 27. † 32.
Leimrit Hermann 1417. 21.
Letz Peter U. 1695. 98.
Löber Caſpar C. 1519.
Lützelberger Nicol. U. 1586. A. 1619. B. 25. 34. 47. † 1669.
" " Joh. A. 1688. B. 1705. 1708. 1711.
" " Joh. Jacob U. 1704. 7. A. 1715. B. 22. 29. † 1734. Raths-Cämmerer 1714. 15.
Lutz Hans B. 1377.
Meder Heinz 1438.
" Hans 1439. 43. 45. 49. B. 56.
Meßer Conrad U. 1702.
Metzler Claus
Meyer Hans 1444.
Möhring Claus B. 1540.
" " Henrich † 1581.
" " Georg Friedrich U. 1722. 24.
Moller Heinz B. 1464.
Mülich Heinz B. 1416. 25. 26.
" " Hans B. 1433.
Müller Heinrich C. 1483.
" " Sebaſtian A. 1672. B. 76. 78. † 1682.
Mülner Heinrich B. 1407.
Neſe Heinz C. 1532.
Nothnagel Claus 1413.
" " Lorentz B. 1575. 87. † 1592.
" " Joh. Matth. A. 1680. † 85.

Nothnagel Paul U. 1675. A. 1685. † 1701.
, , Joh. Chriſtoph U. 1706. 10. 13. UC. 1710. 11. 12.
, , Joh. Ernſt A. 1746. Raths-Steuer-Einnehmer 1749.
Ott Anton A. 1637. † 39.
, Lorentz A. 1669. † 74.
Otto Veit A. 1697. † 1713. zu Gera.
, Joh. Valtin A. 1701. † 17.
, Valtin UC. 1686. 87. 89. U. 92. 99.
, Joh. Stephan A. 1720. B. 25. 28. 32. 35. 40. 42. 44. 46. † 49. 18. Sept. UC. 1718. 20. C. 1730. usque 1749.
, Joh. Nicol. U. 1723. 26. A. 1729. † 1742.
, Friedrich U. 1743.
, Nicol. U. 1686.
, Nic. Caſpar U. 1719.
, Joh. Michel UC. 1700. U. 1711.
Panſa Caſpar A. 1623. B. 29. † 35.
Pentzold Balthaſar A. 1708. B. 20. 24. 27. 31. 34. 37. † 1737. 16. Nov. als regierender Burgermeiſter.
, Joh. Melchior A. 1747.
Pfeffer Veit A. 1659. B. 60. 74. † 80. antea Stadt-Schreiber.
Pfiſter Andres B. 1466.
Pfortz Henne C. 1407.
, Hermann 1429.
Pfränger Joh. Caſpar U. 1748. UC. 1746. 47. 48. 49. 50. 51. A. 1749.
Poppo Joh. U. 1708. 13. 15. 27. 28. UC. 1713. 14.
Purgold Matthes U. 1619.
Reich Jacof 1451. 58. B. 62. 65.
Reiff Hans B. 1425.
Reinhard Joh. Georg A. 1741.
Reuter Joh. Caſpar UC. 1739. 40. 41. 42. 43. 44. 45. U. 1740. A. 1742. B. 47. 50. C. 1749.
Rinck Joh. A. 1687. † 1723.
, Joh. Nicol. A. 1717. † 27.
Rörich Claus 1422. 30.
Röſner Joh. Martin UC. 1728. 29. 30. usque 35. U. 1736. A. 1741.
Roſteuſcher Herm. 1463.
Roßteuſcher Bernh. U. 1598. A. 1610. † 22.
, , Joh. UC. 1662. A. 1668. B. 69. 72. † 79.

Rottenbach Joh. Martin U. 1705.
" " Joh. Nicol. A. 1720. B. 34. 37. 38. 39. † 48.
Rotſtein Wolf A. 1641. B. 49. † 64.
Rudloff Carges U. 1590. C. 1592. B. 1619. † 1628.
Rußwurm Joh. Heinr. A. 1718. † 29.
Sachs Apel B. 1430. 35. 38. 39. 41. 44.
Saße Peze B. 1407. 15.
" Apel 1427.
Sauer brey Joh. A. 1634. B. 38. 44. † 59.
Schick Hermann 1435.
Schippel Hans B. 1439. 42. 44. 46. 54. 61.
Schirmer Laur. (v. Güth. n. 1.)
Schlegel Hans B. 1380.
" " Joh. Chriſtoph A. 1714. B. 17. 18. 19. † 23.
Schmidt Andr. 1461.
" " Georg U. 1540.
" " Johann B. 1621.
" " Matth. A. 1632. B. 38. † 40.
" " Hieronymus U. 1599.
" " Nicol. A. 1637. B. 43. 54. † 72.
" " Balthaſar UC. 1707. 8.
Schneyer Caſpar A. 1719. † 38.
Schönreder Apel B. 1411. 17. 21. 24.
Schrickel Joh. U. 1579. 84. 92. A. 1585. C. 1597. 1619. † 1626.
" " Stephan A. 1627. B. 33. † 37.
Schulthes Hans 1488.
Schultze Heinz C. 1411.
Schuwert Heinz 1466.
Schwemlein Hans 1377.
" " Heinz 1421. 24.
" " Cunz B. 1428.
" " Hermann 1465.
Seilach Beze B. 1428.
Siebenliſt Andr. A. 1585. B. 1594. † 1605.
Siegler Joel A. 1595. C. 1599. B. 1623. † 26.
Slüſing Cunz B. 1415. 26. 28. 34.
Schnyder Henz
am Stein Claus C. 1528.

am Stein Wolf UC. 1594. 95. 96. 97. 98. 99.
Steinhäuſer Nic. A. 1647. B. 61. † 69.
Sterz Lorenz U. 1660.
Stifel Hermann B. 1416. 20. 24.
Stör Hans 1450.
Tetelbach Heinz 1453.
Thein Claus 1429.
Trentfuß Joh. B. 1578. † 1589.
= = Wolf U. 1593. A. 1594. C. 1598. † 1603.
= = Chriſtoph A. 1608. † 22.
Vehn Barth. A. 1622. † 38.
Vhegledter = C. 1532.
Viſcher Wilh. B. 1414. 22. 29. 32. 36. 59.
= Jacoff 1437.
Walther Lorenz A. 1669. B. 72. 75. 82. † 95.
Waltz Joh. U. 1587. 1594. A. 1599. † 1608.
= Paul A. 1608. B. 24. 31. † 33.
= Joh. A. 1633. B. 37. 53. † 69.
= Caſpar A. 1675. B. 76. † 80.
Weber Joh. A. 1637. B. 40. 52. 57. † 1668.
= Balthaſar A. 1680. † 85.
= Bernhard U. 1679.
= Joh. Friedrich A. 1734.
Weigler Vincenz A. 1617. † 19.
= = Chriſtoph A. 1629. † 35.
Wein Joh. Jacob † 1714.
Weiß Joh. U. 1594.
Werner Joh. Chriſtoph U. 1688.
Wirſing Euchar. 1513.
Zeigermann Valt. Heinr. A. 1673. B. 74. 77. † 85.
Zöllner Hans C. 1528.

Anno 1407. ſchrieb ſich der Rath zu Hildburghauſen alſo: Wir Rathsmeiſter zu den gezeiten mit Nahmen N. N. vnd mit vns der Rath gemeiniglch ꝛc. Anno 1439. Wir die Burgemeiſter N. N. vnd mit vns die Zwölfe des Raths vnd ganze Gemeine arm vnd reich, jung vnd alt ꝛc.

Stadt-Schreiber und Syndici.

Stephan Gottwald 1540.
Friedrich Schmidt von 1570. bis 1585.
Rupert Brückner von 1585. bis 1606. alsdann iſt er in den Rathsſtand erhoben worden.
Caſpar Panſa von 1606. bis 1623. hernach in den Rath gekommen.
Jacob Michael Mühlbeck von Hall 1623. bis 1635.
Veit Pfeffer von 1636. bis 1659. da er zu einem Raths-Glied angenommen worden.
Georg Ebenretter vorgeſchlagen 1659. confirmirt 1660. † 1682.
Heinrich Kührlein, von Schleuſingen, Not. Publ. Cæſar. wird Cammer-Regiſtrator 1684. Secretarius 91.
Joh. Caſpar Waltz von 1684. † 1691. 17. Sept.
Joh. Leonhard Piſtorius † 1616.
Joh. Andreas Eyring, Hof-Advocat und Stadt-Syndicus 1716. ward Cammer-Conſulent 1720.
Joh. Georg Muſäus, von Meiningen, ward Stadt-Schreiber 1719. † 1721. 23. Decembr.
Joh. Georg Habermann, Hof-Advocat, wurde 1722. Raths-Conſulent und Stadt-Syndicus, 1730. Amtmann zu Eißfeld.
Georg Wilhelm Göbel, ſuccedirt unter gleichen Prædicat 1731. ward Landſchaffts-Syndicus 1742. Commiſſions-Rath.
Joh. Melchior Heuſchkel, Vice-Syndicus 1746. ward Amtmann zu Rentweinsdorff im Rotenhaniſchen.
Laurentius Georg Fiſcher, Cammer-Conſulent, wird Stadt-Syndicus 1747. mit Beybehaltung ſeines Characters.

Cap. VII.

Von der Stadt-Kirche zu S. Lorentz genannt.

Dieſes iſt ein uraltes Gebäude, wie der Augenſchein zeiget, woran mit der Zeit vieles iſt geändert worden. Man findet weder daran einige Jahrzahl und Schrifften, noch ſonſt etwas zur Nachricht, daraus man die Zeit eigentlich bemercken könnte, wenn ſie erbauet worden. In derſelben hat

es

es vor dieſen im Pabſtthum fünf Vicareyen gegeben, die zu denen darinn befindlichen Altären ſind geſtifftet geweſen, welche ich kürtzlich erzehlen, und die alten Stifftungs-Briefe zugleich mit anführen will, als

Sectio I. S. Catharinen Altar.

§. 1. Der Haupt-Altar, zu demſelben ſind nach und nach 2. Meß-Prieſter, Vicarier oder Frühmeßer verordnet worden, welche täglich bey dieſem Altar gewiſſe Meßen haben leſen müſſen. Das älteſte Document, welches mir von hieſigem Ort und Kirchen vorgekommen, iſt vom Jahr 1317. dariñen Bertholdus X. der erſte gefürſtete Graff von Henneberg, diejenigen Gütter befreyet, die von dem damaligen Pfarr-Verweſer, oder Vice plebano, Helmbrico, und einigen Bürgern der Stadt Hildburghauſen zu einer Frühmeße waren geſtifftet worden, darinn er diejenigen mit der göttlichen Rache bedrohet, die dawider handeln, und ſich an dieſen Güttern vergreiffen würden. Der Brief verdienet allhier völlig eingerucket zu werden:

In Nomine Dei Amen.

Nos BERTOLDUS Dei Gratia *Comes de Hennemberg* publice recognoſcimus univerſis & ſingulis, præſentibus & poſteris, ad quos pervenerit præſens ſcriptum, quod diſcretus vir Dominus *Helmbricus*, ſacerdos, *viceplebanus in Hildburghuſen* & oppidani noſtri ibidem publice proponebant in noſtri præſentia conſtituti, quod ipſi in augmentum laudis divinæ de ſuis & aliorum devotorum eleemoſynis, in *quodam altari Eccleſiæ prædicti oppidi* noſtri vellent ex novo inſtituere & dotare, & quod etiam jam quaſi inſtituiſſent pro parte & dotaſſent *unam miſſam in mane cottidie* celebrandam, Et quod ipſe *Dominus Helmbricus* motu divini amoris univerſos & ſingulos *agros ſuos, hortos, prata & domos ac bona alia*, quæ infra oppidum prædictum ac ejus territorium habuit & poſſedit, ad tam pii operis completionem vellet dare & convertere, & jam dediſſet & convertiſſet, prout etiam idem viva voce coram nobis publice recognovit. Cum ſiquidem præmiſſi agri cum bonis cæteris, nobis ex precariis & contributionibus annuis, tanquam alia bona præfati oppidi noſtri ab antiquo extiterint cenſuales, ipſi nobis ſtudioſa precum inſtantia ſupplicarunt, ut prædictos agros & bona alia prædicti *altaris ſive primæ miſſæ* dotationi dedita & donata, à quibuslibet precariis exactionibus ſive contributionibus annuis perpetuo eximere & libertare, & in prædictam eccleſiam ſive altare transferre, & eidem approperare Dei ac precum ipſo-

rum intuitu dignaremur, Et ne nos noſtroſve hæredes aut poſteros prædicta noſtra exemtio, translatio & approperatio in aliquo forſitan prægravaret, ac etiam ut tota prædictorum oppidanorum noſtrorum univerſitas tam pii operis hujusmodi ſive eleemoſynæ conſors exiſteret, ipſi oppidani noſtri omne onus precariarum, exactionum ſive contributionum quarumcunque, quæ nobis noſtrisve hæredibus aut poſteris à prædictis agris & bonis cæteris præfatæ miſſæ dotationi traditis & donatis ibidem deberent vel poſteris annuo tempore perpetuo derivari, in ſe ſponte ac benivole elegerunt ac ſuſceperunt, ac ipſum ſibi mente libera adſcripſerunt. Nos igitur tam pii operis laudabile propoſitum comendantes & fovere pro viribus intendentes, propter Deum & inſtantes prædictorum *Domini Helmbrici* ac oppidanorum noſtrorum petitiones, univerſos & ſingulos agros, hortos, domos, prata ac bona alia dotationi prædictæ *primæ miſſæ in Hildburghuſen*, per *ipſum Dominum Helmbricum* ac etiam alios ibidem, traditos & tradita, donatos & donata à quibuscunque precariis, exactionibus & contributionibus omnino eximimus & perpetuo libertamus. Ipſosque agros cum bonis cæteris præmiſſis & ſuis juribus & pertinentiis quibuscunque in prædictam eccleſiam ſive altaris dotationem transferimus, & eisdem approperamus jure perpetuis in his ſcriptis, ita liberè atque purè, quod neque nobis noſtrisve hæredibus aut poſteris, neque ulli alteri prorſus in antea, præterquam ipſius eccleſiæ ſive altaris Rectori quidpiam juris poſſit vel debeat competere perpetuo in eisdem Deum ultionum Dominum . . . contra prædictæ exemtionis & approperationis ſive translationis noſtræ hujusmodi infructores ac prædictorum bonorum omnium invaſores aut occupatores quoslibet invocantes. In quorum præmiſſorum evidentiam perpetuo valituram, præſentes conſcriptas dedimus noſtri ſigilli munimine de certa ſcientia communitas. Actum & datum anno *Domini M°. CCC°. XVII. quinto idus Maji in oppido noſtro Schluſingen.*

§. 2. Nach verfloſſenen 100. Jahren, iſt der zweyte Vicarius durch eine neue Stifftung zu dieſem Altar beſtellet worden. Dann a. 1416. præſentirte der damalige Pfarrer Johann Trutwin dem Biſchoff Johann zu Würtzburg, zu dieſer neuen Vicarey einen Prieſter, Theodoricum von Königsberg. In welchem Præſentations-Schreiben gedacht wird, daß die erſte Vicarey, von welcher §. 1. gehandelt worden, zur Zeit, des Pfarrers Ludwici de Henneberg ſey geſtifftet worden. Welches zur Erläuterung des vorigen Documentes dienet, da ſolche Stifftung anno 1317.

oder

oder kurtz vorher, geſchehen zu ſeyn, gemeldet wird. Damals war ſolchemnach der Ludwicus de Henneberg der eigentliche Pfarrer, und der gedachte Helmbricus deſſen Vicegerent, Viceplebanus, oder Pfarr-Verweſer, wie es damals mode war. Will faſt ſcheinen, daß dieſer Ludwicus de Henneberg ein Anverwandter der vornehmen Gräfl. Familie von Henneberg, etwa aus einer Neben-Linie, geweſen ſey. Was mich auf ſolche Gedancken verleitet, iſt das Regiſter, welches bey der Viſitation anno 1528. übergeben worden, da das Einkommen zu Herrn Euckarius Ditrichs Vicarey, die dem Pfarrer zu Hildburghauſen zu Lehen gieng, ſpecificiret und dabey geſagt wird, der **Stiffter ſolcher Vicarey ſey einer von Henneberg** geweſen, welches nach damaliger Art zu reden, auf das vornehme Hennebergiſche Geſchlecht ſein Abſehen zu haben ſcheinet. Erwäge ich auch die zu ſolcher Vicarey gehörige Erbzinſen an Geld, Faßnacht-Hünern, Käſen, Ernd-Hünern, Eyern, Getrayd, Frontagen, von etlichen Güttern und Häuſern zu Adelhauſen, Birckenfeld, Hildburghauſen, Häſelrieth, da zum Exempel einer zu Birckenfeld angeſetzet iſt mit 2. Frontagen mit 4. Pferden, und ein anderer auch mit 2. Frontagen mit 4. Pferden: ſo werde ich in meiner Muthmaßung beſtärcket, daß ſolches von der damaligen Landes-Herrſchafft, dem Grafen von Henneberg herrühre, und ſie, wie anderswo, alſo auch hier zu Anrichtung des Pfarrweſens ein anſehnliches beygetragen haben. Ich will aber ſolches Præſentations-Schreiben ſelbſt, hernach auch die vom Biſchoff zu Würtzburg, mit Conſens Herrn Fridrichs des Jüngern, Landgrafens in Thüringen, erfolgete Confirmation, ingleichen auch des Raths zu Hildburghauſen bekenntniß ordentlich beyfügen:

Num. I.

Reverendo in Chriſto Patri ac Domino, Domino *Iohanni* Epiſcopo Herbipolenſ. vel ejus in ſpiritualibus Vicario generali *Ioannes Trutwinn Plebanus in Hildburghuſen*, orationes in domino, obedientia cum condigna. Cum diſcreti viri Conſules & oppidani oppidi *Hildburghuſen* zelo devotionis accenſi, in ſuarum ſuorumque progenitorum nec non ſucceſſorum animarum remedium ſalutare ſacerdotale beneficium ſimplex non curatum præmiſſarum *altaris Beatæ Katharinæ Virginis & Martyris* in eccleſia parochiali oppidi prædicti, in laudem omnipotentis Dei, genetricisque ſuæ glorioſiſſimæ Virginis Mariæ, totiusque cœleſtis curiæ, annuis cenſibus & reditibus ad hoc ſufficienti-

cientibus ut divinum officium miſſarum eo devotius in dicto altari *a duobus Presbyteris* ſeu Præmiſſariis jam dicti beneficii & præmiſſario beneficii tempore *honorabilis viri Domini Ludwici de Henneberg* piæ memoriæ, olim *dictæ eccleſiæ Rectoris* in dicto altari *prius fundati*, ut ad minus ab altero eorum die præmiſſariorum quotidie ſine intermiſſione de mane *ante exitum operariorum ſingulis* diebus peragatur. De novo deſiderant inſtituere, fundare & ædificare, cujus jus patronatus ſeu collatio quotiens idem beneficium vacare contigerit, addictos Conſules & oppidanos perpetue pertinere debebit, ſta quod dicti Conſules cum conſilio Plebani tunc temporis ibidem exiſtentis Presbyterum idoneum ſeu clericum infra anni ſpacium utique præſentandum diœceſano loci aut ejus in ſpiritualibus Vicario, infra juris tempus, ut moris eſt præſentare debebunt.

Quapropter diſcretum virum Dominum *Theodoricum de Künigsbergk Presbyterum* per dictos Conſules & oppidanos, ut moris eſt, dudum præſentatum Paternitati veſtræ duxi remittendum ſupplicans una cum eisdem humiliter & devote, quatenus eundem ad dictum beneficium inveſtire, ſibique de fructibus & reditibus ejuſdem providere, fundationem quoque dicti beneficii ac collationem & permiſſionem ejuſdem, ut præmiſſum eſt, ratificare, autorizare atque confirmare dignemini, adhibentes ad hoc ſolennitates debitas & conſuetas, unde de libera voluntate, atque deliberatione ſatis matura præhabita, conſenſum meum ad id adhibui & præſentibus adhibeo rite, ita tamen, quod alter dictorum præmiſſariorum, qui dicta beneficia tunc poſſederit, quem ordo legendi hujusmodi miſſam de mane, ut præmiſſum eſt, tetigerit, in diebus offertorii de jure inſtitum & conſuetum in dicta parochiali eccleſia Matricæ ſub ſumma miſſa, alter vero in Filiali ejusdem, ſi Plebanus ibidem ab eis popoſcerit, miſſas ſuas celebrent ſive dicant, in diebus quoque, quibus Plebanus ibidem funus notabile habuerit tumulandum, tunc Præmiſſarius, quem eo die tetigerit ordo legendi miſſam de mane, tempore debito legat, alter vero miſſam ſuam Plebano poſcente poſt offertorium miſſæ ipſius Plebani & non ante fine indultu ejusdem legitime non impeditus celebrare debebit. In aliis quoque divinis officiis in dicta eccleſia peragendis, diutius ſimul & nocturnis in vigiliis & proceſſionibus conſuetis hujusmodi præmiſſarius interſit cantando & legendo, clericali habitu indutus. Cum etiam hujusmodi præmiſſarius hujusmodi beneficii poſſeſſionem fuerit adeptus, corporalem ſtatim ipſi Plebano pro tempore exiſtenti, fide data nomine juramenti promittat, quod omnes & ſingulas miſſarum comparationes ac oblationes jam dicto præmiſſario in dicta eccleſia aut ejus cœmiterio publice vel occulte oblatas, totaliter ipſi Plebano ibidem deferat ſeu

præſen-

præſentet, ne etiam alicui homini hujusmodi parochiæ aliqua eccleſiaſtica ſacramenra, absque juſſu ipſius Plebani niſi in articulo emergentis neceſſitatis miniſtrare, nec ſe de quocunque ſibi legato ab obeuntibus in dicta parochia priusque Plebano ibidem de ſuo conſueto jure ſeu teſtamento hujusmodi morientium integre ſatisfactum exiſtat, quolibet intromittere præſumat, nec etiam quidquid de juribus ſeu proventibus parochialibus S. uſurpet, prout divinam & canonicam exinde voluerit effugere ultionem. In quorum fidem & teſtimonium ſingulorum præmiſſorum honorabilis Vir Dominus *Hermannus Wiſe, Decanus . . . in Coburg*, quia proprio ſigillo carui, ad preces meas ſedulas, præſentes literas ſui proprii ſigilli appenſione confirmavit. Et ego Hermannus Wiſe prædictus intuitu precum dicti Domini Iohannis Trutwin Plebani hunc conſenſum cum ſuis conditionibus & diſtinctionibus, ut præmiſſum eſt, proprii mei ſigilli appenſione proteſtor. Datum *anno Domini M°. CCCC°. ſedecimo* in craſtino SS. *Petri & Pauli Apoſtolorum.*

Num. 2.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Amen.

Iohannes Dei & Apoſtolica ſedis gratia Epiſcopus Herbipolenſis, ad rei memoriam ſempiternam. Quoniam, ut ſacri canones teſtantur, bonæ rei datum pronunciatum & conſultum nedum præſentis vitæ ſubſidium, verum etiam æternæ gloriæ præmium expectare meretur, hinc eſt, *quod licet dudum* certum eccleſiaſticum non curatum, ſed ſimplex ſacerdotale beneficium, quod primaria communiter nuncupatur, *ad altare ſanctæ Virginis ac Martyris Catharinæ SUMMUM, in eccleſia parochiali oppidi Hildburghuſen* noſtræ diœceſeos ſit inſtitutum, Rectorque ſeu Præmiſſarius ipſius beneficii ſeu primariæ virtute inſtitutionis hujusmodi ad celebrandum cottidie exiſtat oneratus, tamen providi nobis dilecti in Chriſto Proconſules & conſules dicti oppidi Hildburghuſen non absque magna providentia cognoſcentes Dominum Rectorem ſeu Præmiſſarium per talis modi cottidianam celebrationem plus portabili pondere fore gravatum, piaque devotione accenſi aliud beneficium ſimplex ſacerdotale novum ſeu primariam novam, ad idem altare in ſubſidium prioris Præmiſſarii prædicti per bona immobilia reditus ac cenſus annuos ad hæc data & datos, donata ſive donatos ad laudem omnipotentis Dei, glorioſiſſimæ Virginis Mariæ Matris ſuæ, beatæ Catharinæ prædictæ, & totius Hierarchiæ cœleſtis pro ſuorum & omnium oppidanorum dicti oppidi, ac progenitorum ſuorum ſalute animarum, nec non divini cultus augmento adeo ſufficienter fundarunt, quod Presbyter ad ipſum novum beneficium

ſeu primariam novam inſtituendus de fructibus prædictorum bonorum atque reditibus & cenſibus poſſunt in victu & veſtitu competenter ſuſtentari. Quæ quidem bona reditus ac cenſus, ſicuti ex quibusdam patientibus literis illuſtris Principis & Domini, Domini *Friederici*, Landgravii Thuringiæ & Marchionis Miſniæ junioris, ad quem eorundem bonorum jus feudale pertinuit, ejus vero majori ſigillo impendente ſigillatis fuimus informati per eundem Dominum Friedericum, Landgravium & Marchionem ad prædictam novam primariam & ejus Præmiſſarium ſive Rectorem pro tempore exiſtentem, libertati dedita & dediti ſunt, ac ab ipſius Domini Friederici, Landgravii & Marchionis, ſuorumque hæredum jure feudali dimiſſa & dimiſſi & in aliis literis prædictorum Proconſulum & Conſulum ſuper dicta fundatione conſcriptis & confectis, ſigillo prædicti oppidi Hilperhuſen impendente ſigillatis, quarum literarum fundationis tenor inferius eſt inſertus, continentur, unde fuit nobis pro parte dictorum Proconſulum & Conſulum fundatorum inſtanter ſupplicatum, ut prædictam novam fundatam primariam confirmare & inſtituere dignaremur. Nos igitur Iohannes Epiſcopus præfatus affectuoſe deſiderantes noſtris temporibus præſertim in noſtro Epiſcopatu divinum cultum augeri, ac volentes his, quæ pro ipſius cultus augmento a noſtris ſubditis laudabiliter inchoantur & concipiuntur, quantum in nobis eſt noſtri muniminis prompto animo adjicere firmitatem fundationemque ſeu dotationem hujusmodi ratam & gratam habentes, atque in domino collaudantes ipſam fundatam primariam & dotatam de conſenſu expreſſo dicti Domini Friederici, Landgravii & Marchionis, *ad quem jus patronatus prædictæ Eccleſiæ parochialis dignoſcitur pertinere*, nec non honorabilis devoti in Chriſto nobis dilecti *Iohannis Trutwinn* ejusdem *parochialis Eccleſiæ Rectoris* ad hoc adhibito *beneficium ſimplex* Eccleſiaſticum ſacerdotale *non curatum* in nomine Patris filii & ſpiritus ſancti inſtituimus, confirmavimus, auctorizavimus & intitulavimus, nec non inſtituimus, confirmamus, auctorizamus & intitulamus harum noſtrarum patrocinio literarum perpetuis quidem temporibus duraturum jus patronatus ejusdem novæ inſtitutæ primariæ, ſeu jus præſentandi ad ipſam ea vacante idoneam perſonam *Proconſulibus & Conſulibus præfati* oppidi pro tempore exiſtentibus reſervantes, ita videlicet, quod iidem Proconſules & Conſules nobis vel noſtro ſucceſſori Epiſcopo Herbipolenſi, qui pro tempore fuerit aut noſtro vel ſuo in ſpiritualibus vicario generali idoneam perſonam actu Presbyterum exiſtentem, aut infra annum poſtquam ipſa perſona poſſeſſionem dictæ novæ inſtitutæ primariæ adepta fuerit, utique ad Presbyterii ordinem promovendam, conſilio tamen Rectoris prætactæ parochialis eccleſiæ tunc exiſtentis ad id requiſito ad eandem

novam

novam inſtitutam primariam, quando & quoties vacaverit, infra tempus ad hoc jure præfinitum debeant præſentare, alioquin collatio. præſentatio, proviſio & quævis alia diſpoſitio ipſius novæ primariæ ad nos vel noſtrum ſucceſſorem Epiſcopum Herbipolenſem pro tempore exiſtentem illa vice duntaxat pertinebunt. Decernendoque ſtatuimus, ut quilibet Præmiſſarius ſeu Rector *veteris ſeu prioris primariæ* ad prædictum altare alternis diebus ſeu alternis ſeptimanis aut alio quovismodo, prout ipſe *novus & prior* Præmiſſarii ſuper hoc poterunt convenire, in prætacto altari *S. Catharinæ* mane *ante operariorum exitum*, cum moderatione infra ſcripta teneantur celebrare miſſas ſic quod ſingulis diebus ad minus una miſſa per prætactos duos Præmiſſarios, ſeu alterum eorum in præfato altari S. Catharinæ legatur aut ab eis ſeu altero eorum una ſancta miſſa diſponatur, & ipſum altare ullo unquam die miniſterio miſſæ, ceſſante impedimento cauſato neceſſario & rationabili, carere minime videatur, quolibet autem die offertorii a jure inſtituto aut alias conſueto, unus dictorum Præmiſſariorum, quem ordo dicendi primam miſſam tetigerit, ipſam miſſam, non ut præmittitur mane, ſed infra primam miſſam, in altari prætacto dicat ſeu legat, alter vero Præmiſſarius, quem ipſe ordo ad dicendam primam miſſam ſæpe dictam non tetigerit, in filiali Eccleſia, ſi ad hoc fuerit a Plebano in Hilperhuſen requiſitus, & præmiſſis cauſis non impeditus, miſſam curet celebrare. Diebus autem, quibus Plebanus in Hilperhuſen pro tempore exiſtens funus notabile habuerit tumulandum, Præmiſſarius ipſe, quem ordo legendi prænotatam primam miſſam tunc non contigerit, ſi ab ipſo Plebano quo ad hoc tempeſtive vocatus fuerit, & cauſis præmiſſis non impeditus, unam miſſam quam poſt & non ante cantum offertorii miſſæ Plebani inchoabit, niſi idem Plebanus aliud circa hoc prætacto Præmiſſario duxerit indulgendum, tenebitur pro augmento divini cultus celebrare, & in hoc caſu Præmiſſarius alius, qui ex ordine ipſorum Præmiſſariorum amborum tenebitur primam miſſam illo die celebrare, à lectione ipſius primæ miſſæ ante operariorum exitum mane facienda nullatenus debeat excuſari, volumusque quod dictus Præmiſſarius ſeu *Rector novæ primariæ* ſingulis dominicis & feſtivis diebus divinis officiis tam nocturnis quam diurnis nec non vigiliis & proceſſionibus conſuetis cantando & legendo interſit, & intereſſe atque Plebano prædicto in iisdem officiis reverenter aſſiſtere teneatur, indutus ſupellicio clericali, ut hujusmodi divina officia eo devotius, decentius & laudabilius peragantur, inſuper quivis Præmiſſarius ſeu Rector ante dictæ *novæ inſtitutæ primariæ*, tum per Plebanum prædictæ parochialis eccleſiæ ad hoc requiretur, absque dilatione & diffugio promittere tenebitur, ipſi Plebano loco juramenti, quod omnes ſingulas

oblationes & miſſarum comparationes. Quas idem Præmiſſarius novæ primariæ in dicta parochiali eccleſia ſeu ejus cœmiterio percipiet quovis modo Plebano ibidem absque ulla ſubtractione & diminutione velit integraliter præſentare, dare & aſſignare, dolo & fraude quibuscunque circumſcriptis. Ordinamusque nihilominus ſtatuentes, quod prænotatus Præmiſſarius *novæ primariæ*, quem pro tempore eſſe continget, nulli parochianorum in parochia Hilperhuſen ſacra ſive ſacramentalia eccleſiaſtica, niſi in articulo cujuscunque neceſſitatis, quo id a jure fieri permittitur, abque conſenſu Plebani miniſtrare, nec ſe de legatis ſibi per decedentes, priusquam Plebano de jure ſeu teſtamento ipſum Plebanum ratione parochiæ ſuæ concernente ſatisfactum ſit, intromittere, aut alias jura parochialia ſibi, ipſo Plebano invito uſurpare præſumat, porro omnia & ſingula bona, jura reditus & cenſus, quibus prætacta primaria nova hactenus dotata eſt & dotabitur, in futurum eximimus, & exemta & exemtos decernimus a præcariis, ſteuris hoſpitiis & univerſaliter ab omni jugo & onere cujuslibet laicæ & illicitæ poteſtatis ipſum Præmiſſarium & Rectorem dictæ *primariæ novæ*, & bona, cenſus & reditus prædicta & prædictos perpetuis futuris temporibus Eccleſiaſtica poteſtate reveram libertatem pronunciamus legitime in his ſcriptis. Interea volumus, quod Magiſtri patriæ dictæ parochialis eccleſiæ prædicto Præmiſſario ſeu Rectori hujusmodi primariæ novæ in luminibus ſeu candelis quibus ipſe Præmiſſarius tam in altari ſupradicto pro celebratione miſſarum, quam in domo ſua vel dicta eccleſia parochiali, pro dicendis horis canonicis & aliis orationibus ad celebrationem miſſarum ſpectantibus teneantur competenter providere. Sequitur itaque tenor literæ fundationis dictæ novæ primariæ, de quo ſupra facta eſt mentio, de verbo ad verbum & eſt iſte.

Num. 3.

Wir Rathsmeiſter und Rath der Stadt Hildburghauſen bekennen und thun kund mit dieſen Brieff allen die ihn ſehen, hören oder leſen, daß wir mit bedachtem Muth und guten Vorrath unſer Freund, mit Gunſt und Laube des Erbarn Prieſters Herrn Johannes Trutwinn unſers Pfarrers, durch unſer, unſer Eltern und Nachkommen Seelen Seeligkeit willen, GOtt zu Lobe und Ehren dem Allmächtigen, der löblichen Jungfrauen Mariä, ſeiner Gebährerin, der ſeeligen Jungfrau S. Catharin und allem himmliſchen Heer, ſtifften wollen von neuen an, eine Frühmeße auf S. Catharin Altar in der Pfarr-Kirchen zu Hildburghauſen, und begehren und wollen, daß von beeden, der alten und dieſer neuen Frühmeße Prieſtern

täglichen

täglichen oder zu dem minſten von ihr einem alle Tag früh ohn Unterlaß vor Ausgang der Arbeiter, Meß uff dem ehegenannten Altare gehalten und vollbracht werde, und daß wir das Lehen dieſer neuen Frühmeß ewiglichen, wann und als offt das ledig wird, leihen und mit einem verſtändlichen Prieſter, als der Brieff, da der ehegenannte Herr Johannes unſer Pfarrer ſeine Gunſt und Willen hierzu gethan und verſchrieben hat, vollglicher inhältet, als ſittlichen und gewöhnlichen iſt, fürſehen ſollen, Alſo ſtifften Wir daſſelbe Lehen dieſer neuen Frühmeß, mit dieſen nachgeſchriebenen Güthern zum erſten mit dem Guthe, das Cunrad Klüpffels ſeeligen geweſt iſt, des ſind zehen Acker Wieſen, und in jedes Feld vierzehn Artäcker und ein Baumgart in dem Gemarck zu Hildburghauſen vor der Stadt gelegen, Fünff viertheil Wieſen und zweyen Artäckern in der Marck zu Heſelrieth gelegen, Sechs Rheiniſcher Gülden jährlicher Zinnſe und Gült auf einem Wein-Garten zu Künigsberg gelegen, dieſelben Zinnſe man geben ſoll alle Jahr, bis daß man ſie mit Sechzig Rheiniſchen Gülden abgelöſt, und mit dreyſig Rheiniſchen Gülden, die haben innen drey Bürger zu Hildburghauſen, und geben alle Jahr jährlichen drey Gülden davon zu Zinnſe, als lange, bis daß man dieſelben dreyſig Gülden angelegt an erbliche gewiſſe Zinns und Gült, alle die vorgenannte Güther, Zinnſe und Geld haben wir und unſere Eltern geben, und geben die lauterlichen durch GOttes Willen mit allem ihren Nutzen, Zugehörungen, Gewohnheit und Rechten, wie das Namen hat oder gehaben mag, zu der ehegenannten neuen Frühmeße, und haben uns der verziehen, und verzeihen uns auch der recht und redlichen mit dieſer Schrifft gantz und gar, ohn alles Gefährde, nimmermehr kein Anſpruch noch Recht daran zu gewinnen oder zu haben, wann (i. e. nur) das Lehenrecht derſelben neuen Frühmeße uns und unſern Nachkommen, als vorgeſchrieben ſteht, wir wollen behalten werden ewiglichen, ohn Wiederruffen. Des zu Bekänntnis und mehrer Sicherheit haben wir der Stadt Hildburghauſen Inſiegel an dieſen Brieff gehangen, der geben iſt nach Chriſti Geburt Vierzehen Hundert Jahr, und darnach in dem Sechzehenden Jahr am Sonntage nächſten nach Petri ad vincula.

Zu aller vorberührten und jegliches beſondern Glauben und Gezeugniße iſt das Siegel unſer Vicarey an dieſe gegenwärtige gehangen. Gegeben zu

Würtzburg in dem Jahr des HErrn 1417. an dem dritten Tage des Monden Februarii.

Num. 4.

Wir FRJEDRJCH von GOttes Gnaden Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſen und Pfaltzgraf zu Sachſen, der Jünger, bekenne und thue kund öffentlich mit dieſem Brieff für uns, unſer Erben, Erbnehmen und Nachkommen. Als die Ehrſame, unſere liebe Getreuen Rathsmeiſter und Bürgere gemeiniglich zu Hildburghauſen, zu der Frühmeß eines Altars geweihet in die Ehre der heiligen Jungfrauen S. Catharinä, und gelegen iſt in der Pfarr-Kirchen daſelbſt zu Hildburghauſen, lauterlichen um GOttes Willen gegeben und gekaufft haben dieſe nachgeſchriebene Guth und Zinnſe, die von uns zu Lehen gehen, nemlichen zwey und viertzig Acker arthafftiges Landes in drey Feld, eilff Acker Wieſen und einen Baumgarten in dem Feld und vor der Stadt Hildburghauſen gelegen, und etwann geweſt ſind Cuntzen Klüpffels ſeel. und drey Gülden Gelds jährlich Zinnſen, und uns demüthiglich mit Fleiß gebeten, die ehegenannte Guth und Zinnſe zu derſelben Frühmeße zu freyen und zu eigen, daß wir alſo um ihrer demüthigen und fleißigen Bitte willen, und auch um Mehrung und Beßerung willen Gottesdienſtes, und ſonderlichen durch GOtt in die Ehre der reinen Jungfrauen Mariä GOttes Mutter, der heiligen Jungfrauen S. Catharinä und aller Gottes-Heiligen, und zu Troſte und Seeligkeit unſer Eltern, unſer, unſer Erben, der Leute, die zu den genannten Güthern und Zinnſen Hülff und Steuer gegeben und gethan haben, und aller Glaubigen Seelen, die vorgenannte Güther und Zinnſen zu der obgenannten Frühmeße zu Hildburghauſen recht und redlichen gefreyet und geeignet haben, freyen und eignen die auch darzu gegenwärttiglichen in dieſem ſelben Brieffe mit unſerm Fürſtl. Gewalt, alſo daß die mit allen Ehren, Rechten, Nutzen, Würden und Zugehörungen, als ſie vor Alters geweſt und herkommen ſind, der ehegenannten Frühmeß ewiglichen folgen und dabey bleiben ſollen, und auch ein jeglicher Vicarius und Beſitzer deſſelben Altars, der jetzund iſt, oder hernach in zukünfftigen Zeiten ſeyn wird, der ehegenannten Güther und Zinnſen zu derſelben Frühmeße gebrauchen und genieſen ſoll, als frey eigens Recht und Gewohnheit iſt, ohn Einſpruch und Hindernis unſer, all der unſern, und eins jeglichen, wer die wären, ausgeſchloſſen all Argeliſt und Gefährde.

Daß

Daß dieſe vorgeſchriebene Freyung und Eigenſchafft gantz und unverbrochen zu ewigen Zeiten gehalten ſolle werden ohn alle Einlegung. Des zu Urkund und Sicherheit haben wir FRIEDRICH obgenannt Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meiſen der Jünger, unſer Fürſtl. Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brieff laſſen hangen. Hiebey ſind geweſen und Gezeugen unſer heimliche und lieben Getreuen, die Geſtrengen Tile von Sebach, unſer Hoffmeiſter, Er Dietrich von Witzleiben Ritter, Heinrich von Witzleiben der älter unſer Amtmann zu Heldburg, Heinrich von Lichtenhein unſer Wirthin Hoffmeiſter, Rudolff von Meldingen unſer Marſchalck, und andere erbare Leute genug. Gegeben zu Weiſenſee, nach Chriſti Geburt Vierzehn Hundert Jahr und darnach Siebenzehenden Jahre, am Dienſtag nach der heiligen Drey König Tage, den man nennet Epiphania Domini oder den zwölfften Tage.

In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum, ſigillum noſtri vicariatus præſentibus eſt appenſum. Dat. *Herbipol, anno Dni 1417. die menſis Februarii tertia.*

§. 3. Der erſte Vicarius bey obiger anno 1416. aufgerichteten neuen Frühmeße zu S. Catharinen Altar, war alſo der vorgemeldete Theodoricus von Königsberg, welcher von ſeinen eigenen Vermögen 6. fl. jährl. Zinſen zu dieſer neuen Vicarey geſtifftet, und ſeinen Weinberg zu Königsberg, vor der Stadt gelegen am Lauerbach bey dem Steige zum Unterpfand verſchrieben hat, laut der Verſicherung vom Stadt-Rath zu Königsberg 1416. Dienſtag vor Magdalena, der heiligen Frauen, darinn nennen ſie ihn Frühmeßer der neuen Frühmeße zu Hildburghauſen, unſer Stadt-Kind. In ſolchem Dienſt iſt er noch a. 1441. Donnerstags vor Oculi geweſen, wie aus einer Schrifft zu ſehen, die er und Johannes Sinner (Sumer) beyde Vicarier und Frühmeßer des ehrwirdigen Gottes-Hauſes zu S. Lorenzen Pfarr-Kirchen von ſich geſtellet, darinn ſie bekennen, daß ſie mit dem Geſchlecht der Grimmen überein gekommen, eines Jahrtages wegen, dafür ſie 3. Acker Wieſen ober der Mühle zu Heßburg, und 2. oder mehr Acker an dem Hechtgraben, item 6. Geſchock Groſchen zu Wachs und Licht dem Gottes-Haus vermacht haben.

§. 4. In folgender Zeit a. 1469. hat der Stadt-Rath 3. Acker Wieſen in der Veilsdorfer Flurmarckung, als eine neue Addition zu dieſer Vicarey ver-

vermacht, weil der damalige Vicarius, Peter Birrtümpfel ſich beſchwehret hat, daß die zum S. Catharinen Altar geſtifftete Gülte nicht wohl zu erheben wäre. Dieſer Peter Biertümpfel hat ſich bey den Nachkommen einen guten Nahmen gemacht durch ſeine Stifftung, zum ſo genannten reichen Almoſen, deſſen er der Anfänger genennt wird, und mit ſeinem Exempel andere zur Nachfolge gereitzet hat. Er vermachte nehmlich zehen Acker Wieſen und ein Fiſchwaſſer zu Heßberg, die er für 200. fl. erkaufft hatte, zu einen Jahrtag und an ein reich Almoſen zu Hildburghauſen. Dabey ſind geweſen Herr Niclaus Eichelbrenner, Dechant des Stiffts zu Römhild, Herr Endres Ebenretter, Frühmeßer zu Miltz, und andere Getreuhän„der. Was vom Jahrtag übrig bliebe, das ſolte ewiglich als ein reich Al„moſen haußarmen Leuten gegeben werden, die des nothdürfftig ſind, und „die ein Rath benennet, alle Sonntag 2. Schüßel, in jeder Schüßel 2. „Pfund Fleiſch, für 2. pf. Erbeis, und für 2. pf. Brodt. Den Brief, der darüber gegeben war, ſolte der alte Hanß Biertümpfel bey ſeinem Leben innen haben, und verſorgen, und nach ſeinem Tode ein jeglicher aus dem Geſchlecht vom Rath dazu benennet und beſtimmet. Dieſe ſollen darob ſeyn, daß dieſer Stifftung nachgelebet werde. Wie denn dieſe Verſchreibung 1516. Freytag nach S. Egidii vom Rath erneuert, auch 1526. Donnerstag nach Quaſimodogeniti von Philipp Schotten, Amtmann zu Heldburg beſtätiget worden iſt, auf Begehren Jorg Biertümpfels, Chorherrns des Stifft zu Römhild, Heinz des ältern, Wolff und Balthaſar Biertümpfel Gebrüder, Adam Zieglers, Stephan Kobs, Hanß Reuſch, Margaret Schippelin, Martha Biertümpfelin, beede Witfrauen, alle Burger zu Hildburghauſen, welche obgedachten Stiffter ihrem lieben Herrn und Vetter nennen. Sie ſind vom Rath mit 20. fl. abgefertiget worden. Derſelbige muß ums Jahr 1477. geſtorben ſeyn. Denn in einen Verzeichniß, wenn die Almoſen-Schüßeln ſich angehoben, ſtehet: Herr Peter Biertümpfels a. 1477. Sonntag nach Ioh. Bapt. Der Brief, die neue Addition betreffend, iſt folgenden Innhalts:

Num. I.

Wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Hildburghauſen bekennen und thun kund mit dieſem offenen Brieffgen allermänniglichen für uns alle unſer

unſer und Nachkommen, daß für uns kommen iſt Herr Peter Biertümpffel unſer Vicarier des Altars S. Catharinen in der Pfarr-Kirchen S. Laurentien bey uns zu Hildburghauſen, und meldet, wie dieſelbe Vicarey mit den Meßen darauf geſtifftet, beſchwehrt wäre, nachdem ſie nicht die Gülte darzu aufhebende hätte, und bate uns, ihme eine Zulegung zu thun, auf daß er und alle ſeine nachkommende Vicarier GOtt deſtor bas gedienen und ſolch Meßen gehalten werden möchten, nach Innhalt der Confirmation der genannten Vicarey ꝛc.

Demnach haben wir GOtt zu Lobe, Marien ſeiner Gebährerin, allen Gottes-Heiligen, unſer, unſer Vorfahrn und nachkommenden Seelen zu Hülff und Troſt, ſolcher Vicarey zugelegt drey Acker Wieſen, gelegen in Veilsdorffer Marck, die man kaufft hat zu Jörgen Veilsdorffer um 50. fl. uff einen Wiederkauff, nach Innhaltung des Haupt-Brieffes darüber, ſagende alſo, daß der genannte Herr Peter und alle ſeine nachkommende Vicarier der gemelten Wieſen jährlichen und ewiglichen nützen und nieſen ſollen, als viel ſie können und mögen, darumen und dafür ſoll der vorgenannt Herr Peter und ein jeder ſein nachkommender Vicarier, alle Jahr jährlichen zu ewigen Zeiten im Advent oder nach der H. dreyer Könige Tage, wenn es ihm am bequemlichſten iſt, ſelb fünff Prieſtern ein Begängnis haben mit geſungener Vigilii und fünff Seelmeßen, für alle glaubige Seelen zu bitten, und inſonderheit für Contzen Sternbergs ſeelige Seele, von dem ſolch obgemelt 50. fl. herkommen ſind. So ſoll das obgenannt Gottes-Haus zu dem genannten Begängnis die Kertzen, als viel ſich der gebührt, darzu leihen, und wenn alſo ſolch Vigilien und Seelmeßen eins jeden Jahrs gehalten und vollbracht worden, mag der offtgenannt Herr Peter, oder ein jeder ſein nachkommender Vicarier den andern vier Prieſtern die Præſenz geben, und was dann der obgemelten Nutzunge ſich von Wieſen gebührende, übrig bleibt, ſoll der obgenannten Vicarey folgen und zu gute kommen, und wo der genannte Herr Peter und ſeine nachkommende Vicarier nicht deſto fleißiger mit Chorgehen, Meß halten und andern Gottes-Dienſten ſeyn wollten, nach Ausweiſung der offtgenannten Vicarey-Confirmation; So ſollen und wollen wir obgenannte Burgermeiſter und Rath gantz Macht haben, ſolch obgemelt Wieſen an andere Vicareyen und Gottes-Lehen zu kehren und zu wenden, ohn allen Eintrag der Vicarier der offtgenannten Vicarey.

Auch iſt geredt und betheidingt worden, ob ſolcher obgemelter Wiederkauff von dem vorgenannten Jörgen Veilsdorffer oder ſeinen Erben geſchehe, nach Ausweiſung des Haupt-Brieffes darüber ſagende, ſo ſoll der offtgenannte Herr Peter und ſeine nachkommende Vicarier ſolche 50. fl. der genannten Vicarey mit Wiſſen und Willen eines Raths zu Hildburghauſen wiederumen anlegen ohn alles Gefährde.

Des zu wahrer Urkund haben wir obgenannte Burgermeiſter und Rath unſer der Stadt Hildburghauſen Inſiegel wiſſendlichen unten an dieſen Brieff thun hängen, der geben iſt nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt Vierzehen Hundert und in dem 69. Jahre am Samſtag nach Luciæ Virginis.

Sectio 2. B. Virginis Mariæ.

§. 1. Darzu iſt anno 1453. eine beſondere Vicarey oder Caplaney, die Engel-Meß oder Corporis Chriſti genannt, geſtifftet worden. Was eines Vicarii Verrichtung und Beſoldung geweſen, das iſt zu ſehen aus folgenden 2. Briefen, nehmlich aus dem Schreiben des damaligen Plebani oder Pfarrers zu Hildburghauſen an den Biſchoff zu Wirzburg, und aus deſſelben ertheilter Confirmation. Damit war a. 1519. Herr Paulus Aſchwe belehnt, wie aus einen Brief erhellet, darinn er Vicarier der Engelmeße zu Hildburghauſen genennet wird, und die Proceſs Palmarum für einen ewigen Jahrtag geſtifftet hat, ſeiner und ſeiner Eltern, Brüder und Schweſtern, auch aller ſeiner Wohlthäter geiſtlich und werntlich, ſonderlich für Linhard Zeiß ſeel. der ein Lehrer ſeines prieſterlichen Standes geweſt iſt, und für aller die aus der Geſellſchafft der Engelmeß Corporis Chriſti verſchieden ſind, Seelen Heyl und Seeligkeit. Mit dieſer Proceſſion ſolte es alſo gehalten werden. Am Palm-Sonntag frühe wurde von der Capell Mariä der Salvator, der darinn ſtund, abgeholet mit der Proceſſion der Prieſter und Schüler und mit der Sammlung der Geſellſchafft Corporis Chriſti. Der Schulmeiſter auf dem Steinweg vor der Capellen Mariä muſte vorſingen vor dem Chor, vor der Figur Salvatoris, Cum audiſſet populus, und vier Schüler muſten auch davor ſingen, zwey Hic eſt, und zwey Quantus eſt. Darnach wurde die Figur mit dem Reſponſorio, Circumdederunt me, hinausgeſungen durch die Verordnete aus der Geſellſchafft, Cum appropinquaret,

quaret, und in die Pfarr-Kirchen ehrlich mit Geläut eingeführet. Nach der Veſper wurde der Salvator wiederum ehrlich hinaus geleitet mit dem Reſpons: Circumdederunt me. Darum hat Herr Paul Aſchwe den Heiligenmeiſtern 20. fl. Rheiniſcher Landeswerung bar ausgezahlet, daß er jährlich 1. fl. Zinß folgendergeſtalt zur Præſenz austheilen ſolte: 27. pf. dem Pfarrer, daß er auf dem Palmtag für den Stiffter und alle vorgenannte bitten, Meß halten, in der Proceſs ſeyn, und ſie handhaben helffen müſſen. 4. pf. dem Caplan, am Sonntag Judica die Proceſs zu verkündigen mit Römiſcher Gnade, und mit dem Volck ein ave Maria für den Stiffter zu ſprechen. 5. pf. auch dem Caplan, ſo man das geſtiffte Salve zu unſer Lieben Frauen auf der Capellen auf dem Palmen Abend und Palmentag hat geſungen, dazu ſoll der Cantor oder Locat das Reſpons: Chriſti virgo mit den Schülern ſingen, dafür man den Cantor 4. pf. geben ſoll zur Præſenz. Einem jeglichen Vicarier, der da in der Proceſſion iſt, und uff den Tag Palmarum für den Stiffter in ſ. Gedächtniß Meß halten und für ihn bitten wird, einen Schillinger, 9. Löwenpfennige je für einen Schillinger gerechnet. Wo aber ein Vicarier ſolches nicht wolte thun, ſo ſolte ſolches dem Gotteshauß zu ſtatten kommen. Eilff Schillinger und 4. Pfenning der löbl. Geſellſchafft der Meß Corporis Chriſti, daß ſie bey der Proceſs rein und naus als Jünger Chriſti ſeyn ſollen. Darein die Ehrſame, Jörg Bötzinger, und Michel Buffler, Vorſteher der Geſellſchafft verwilliget haben. Item den Burgemeiſtern 7½. pf. und den Heiligenmeiſtern 7½. dem Gotteshauß unſer Lieben Frauen 4. pf. dem Schulmeiſter 6. pf. den Knaben, die da ſingen Hic eſt und Quantus eſt, 6. pf., dem Kirchner auf dem Baumgart 6. pf. dem Kirchner zu S. Lorenzen 9. Löwenpfennig für das Geleut und für ſeine Mühe. Das iſt geſchehen mit Gunſt, Wiſſen und guten Willen des Ehrwürdigen hochgelarten Herrn Ulderich von Tenſtädt, Doctors, Dumherrn und Cantors zu Wittenberg, Pfarrers zu Eißfeld und Hilpurghaußen bemeldts Gotteshauß, auch der Fürſichtigen und Weiſen Burgemeiſter und Rath zu Hildpurghaußen, die ihre beede Inſiegel an dieſen Brieff thun hengen. Actum Freytag nach Matthiä, des h. Zwölffbothen 1519. Es hat aber dieſe Proceſſion nicht lange gedauret, indem nicht lange hernach das Licht des Evangelii allhier zu ſcheinen angefangen hat, da dergleichen Ceremonien abgeſchaffet worden, auch die Stiffter ſelbſt die Evangeliſche Lehre

angenommen, und als ein Diaconus dieſelbe biß an ſein ſeliges Ende, welches etwa 1535. erfolget, getrieben hat. Vid. infra Ardiac. num. 3.

Wohlgedachter Vicarius Paulus Aſchwe hat von ſeinen Vermögen nebſt Herr Linhard Zyrer eine Vicarey geſtifftet, womit M. Aegid. Arm, der 1528. zu Cöln aufm Studio war, belehnt geweſen. Wie in denen übergebenen Regiſtern bey der Viſitation gemeldet wird. Obangezogene Briefe lauten alſo:

Num. I.

Reverendo in Chriſto Patri ac Domino, Domino *Gottfrido* Epiſcopo Herbipolenſi, vel ejus in ſpiritualibus Vicario generali, *Iohannes Hertzberg Plebanus in Hilperhuſen* orationes in Domino ſinceras reverentia cum condigna. Cum diſcreti viri integri Civium Conſules & Procoſs. dicti oppidi *Hilperhuſen* veſtræ diœceſis ad laudem omnipotentis Dei, glorioſæ Virginis Mariæ, totiusque curiæ cœleſtis, quandam *Capellaniam* ſeu *Vicariam* perpetuam, in beneficium eccleſiaſticum *ſine animarum cura*, in *eccleſia parochiali* dicti oppidi, pro ſuorum ac ſucceſſorum progenitorum, ac omnium Chriſti fidelium, qui ad hujusmodi Capellaniam ſeu Vicariam ſua bona pie tradiderunt, ac in futurum dabunt animarum remedio ſalutari, de reditibus ac proventibus ſubnotatis, de *novo pro uno Presbytero*, ipſi Capellaniæ perpetuæ ſervituro, erigere, fundare atque dotare proponant, & pro parte eorundem fundatorum nunc extitit pie ſupplicatum, quatenus præmiſſis, fundationi, dodationi & erectioni addicere vellem conſenſum. Aſt ego *Iohannes Hertzberg Plebanus* ante dictus, quia dictam petitionem rationi conſonam & ſine eccleſiæ meæ detrimento, ſed pro divini cultus augmento fieri cenſui, ex certa mea conſcientia omnibus melioribus modo & forma, quibus efficacius poſſum, poteſtatem habeo & debeo prætactæ erectioni, fundationi & dotationi, & omnibus inde ſecutis, conſenſum adhibeo, ſupplicans una cum eisdem humiliter & devote, quatenus antefactam vicariam in *beneficium eccleſiaſticum ſimplex, ſine animarum cura ſub titulo glorioſæ Virginis Mariæ*, inſtaurare & confirmare dignemini, cum forma & modo juris patronatus ſubſcriptis, ſic tamen quod Capellanus ejusdem Vicariæ, qui pro tempore fuerit, teneatur & ſit adſtrictus perpetuis temporibus per ſe ad continuam & perſonalem reſidentiam in dicto oppido Hilperhuſen ſine dolo & fraude faciendam. Item ſit adſtrictus ad cantandum hebdometatim *in altari B. Virginis Mariæ* tres miſſas: unam ſcilicet de corpore Chriſti, feria quinta: alteram feria ſecunda, pro animabus omnium fidelium faciendo commemorationem

tionem pro eiſdem ad populum: Inſuper & tertiam Sabbatho, ob reverentiam glorioſiſſimæ genetricis Dei, Virginis Mariæ in altari ejuſdem perpetuæ Virginis prænarratæ, ante ortum ſolis in eccleſia parochiali, exceptis duntaxat ſeptem feſtivitatibus offertorium, quibus tunc Capellanus præfatus prænominatas miſſas in eccleſia parochiali oppidi Hilperhuſen non ante ortum ſolis cantabit, ſed poſt prædicationem ibi factam ad ordinationem ipſius Plebani legat, pariter feria ſecunda poſt quatuor temporum, ubi fit generalis commemoratio omnium fidelium, quod prænarratus Vicarius prætermittat ſuam miſſam, de mane cantando Miſſam pro omnibus fidelibus defunctis in altari B. Virginis Mariæ, ſi ad hoc per Plebanum requiſitus fuerit, cum commemoratione pro omnibus fidelibus defunctis facienda. Quibus inſuper Capellanus pro tempore exiſtens infra menſem, poſtquam ad Capellaniam admiſſus fuerit, tenebitur Plebano prædicto, ſeu ejus vices gerenti fide manuali promittere, quod omnes & ſingulas oblationes in dicta eccleſia parochiali qualitercunque offerendas vel porrigendas abſque diminutione Plebano vel Viceplebano fideliter præſentabit, & quod ipſi Plebano & ejus vices gerenti reverentiam & honorationes debitas exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus, ac proventibus parochialibus, quibuscunque directe vel indirecte, publice vel occulte, per ſe, alium, vel alios, aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attemtet, nec ſe de actibus Plebaniæ abſque conſenſu Plebani vel vice Plebani aliquatenus intromittat, niſi in caſu emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri permittit, nec ſe de quocunque Legato ſibi faciendo intromittat, niſi prius Plebano de ſuis juribus ac teſtamento fuerit plenarie ſatisfactum. Diebus etiam, quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali eccleſia peragendæ præfatus Capellanus per Plebanum vel Viceplebanum tempeſtive requiſitus in dicta parochiali eccleſia poſt offertorium, ſi ad hoc diſpoſitus fuerit, unam miſſam tenebitur celebrare, demtis feria ſecunda, quinta & Sabbatho, in quibus ut ſupra, ad Miſſam cantandum ligatus eſt. Inſuper Capellanus perpetue ſit adſtrictus, ut in feſtivitatibus ac diebus dominicis & ſanctorum feſtis celebribus, ac in diebus dedicationis, ac Patroni dictæ eccleſiæ parochialis, interſit proceſſionibus ac aliis officiis, diurnis & nocturnis in eadem eccleſia decantandis, indutus habitu ſpirituali, decenter & honeſte, cum aliis legendo & cantando. Ipſa etiam perſona ad eandem Capellaniam præſentata, inſtituta & admiſſa, ſi infra annum, a die admiſſionis ſuæ computandum, ad ſacerdotium, legitimo impedimento ceſſante, promota non fuerit, anno eodem lapſo eadem Capellania ea ipſa ſit privata, & poterit alius idoneus præſentari & admitti,

proviſo, quod anno prædicto, quo talis ad ſacerdotium promotus non fuerit, duranti, de fructibus & reditibus ipſius Capellaniæ eidem beneficio in Miſſis & aliis honorationibus ſibi incumbentibus debite provideatur. Jus vero præſentandi quotiescunque eandem Capellaniam vacare contigerit præfatis *Conſulibus oppidi Hildburghauſen* pro tempore exiſtentibus perpetuis futuris temporibus expreſſe competere debebit, Præfata quoque vicaria de præſenti fundata & dotata exiſtit de & ſuper certa ſumma pecuniarum pro *triginta florenis Rhenenſibus* cenſuum annuorum ad tempora perpetua per dictos Conſules & Proconſules poterunt & debent de conſenſu & conſilio dictorum Plebani & Capellani emi, in locis convenientibus, prout melius videbitur expedire. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum ſigillum mei *Johannis Hertzberg Plebani* antedicti præſentibus eſt appenſum. Datum & actum *quindecima die menſis Iulii, Anno Domini M°. CCCC°. LIII.*

Num. 2.

In Nominæ ſanctæ & individuæ ex Trinitatis Amen.

Gottfridus Dei Gratia Epiſcopus Herbipolenſis ac Franciæ orientalis Dux, ad laudabilis rei memoriam ſempiternam, etſi ad noſtri paſtoralis officii debitum pertineat, quævis pia opera promovere, ut Chriſti fidelium ſubditorum noſtrorum ſalubria vota optatum ad effectum perducantur, ad ea tamen præcipue adſtringimur, quæ divini cultus augmentum & animarum ſalutem concernunt, utque illa favoribus proſequimur oportunis.cum itaque certa bona immobilia & annui reditus & cenſus ſufficientes ad fundationem & dotationem beneficii eccleſiaſtici ſacerdotalis *ſimplicis & non curati præmiſſariæ ad altare glorioſæ Virginis Mariæ in eccleſia parochiali Hildburghauſen* noſtræ diæceſ. ſitum inſtituendi de novo, in laudem omnipotentis Dei ac intemeratæ Virginis Mariæ genetricis prædictæ & totius curiæ cœleſtis, nec non ob divini numinis cultus augmentum ab oppidanis & incolis dicti oppidi Hildburghauſen in ſuarum omnium prædeceſſorum, ſucceſſorum ac Chriſti fidelium animarum remedium ſalutare legitime donati & deputati exiſtunt, ut exinde Presbyter in dictis altari & beneficio Deo famulans commode poterit ſuſtentari, ſupplicatum nobis extitit, quatenus fundationem, dotationem, donationem & deputationem prætactas ratas atque gratas habere, ac dictam præmiſſariam in eccleſiaſticum beneficium ſacerdotale ſimplex & non curatum *de novo* creare, erigere, inſtituere, autorizare & confirmare cæteraque circa ea quomodolibet accomoda ſtatuere & ordinare autoritate noſtra ordinaria miſericorter dignaremur.

Nos

Nos igitur Gottfridus Epiſcopus & Dux præfatus, qui divinum cultum augere & animarum ſalutem promovere incenſis affectamus deſideriis hujusmodi ſupplicationibus rationalibus favorabiliter inclinati fundationem, dotationem, donationem & deputationem prædictas ratas ac gratas habentes prædictum præmiſſariæ beneficium in eccleſiaſticum ſacerdotale ſimplex & non curatum de honorabilis noſtri devoti *Iohannis Hertzberg, dictæ parochialis eccleſiæ in Hildburghauſen moderni Rectoris* expreſſo ad hæc conſenſu adhibito, de novo creamus, erigimus, inſtituimus, autorizamus & confirmamus Chriſti nomine in his ſcriptis *jus Patronatus* ſive præſentandi ad eandem novellam præmiſſariam *magiſtris civium totique Conſulatui oppidi Hildburghauſen,* pro tempore exiſtentibus imperpetuum reſervantes. Ita quod nunc primo & deinde perpetuis futuris temporibus, quotienscunque eadem novella præmiſſaria vacaverit, Magiſtri civium & Conſulatus oppidi præfati clericum ſecularem idoneum actu Presbyterum, vel ſaltem qui infra anni unius ſpacium a tempore adeptæ poſſeſſionis ejus pacificæ alio canonico impedimento ceſſante velit & valeat ad ſacerdotium promoveri, nobis aut noſtris ſucceſſoribus Epiſcopis Herbipolenſ. ſive noſtro ſeu ipſorum in ſpiritualibus Vicario pro inſtitutione canonica infra menſis ſpacium a tempore ſcientiæ vacationis hujusmodi . . . debeant præſentare. Alioquin hujusmodi præmiſſariæ proviſio pro ea duntaxat vice ad nos, noſtrosve ſucceſſores ſpectare debebit. Ordinamus quoque irrefragabiliter ſtatuentes quod quilibet Præmiſſarius præmiſſariæ prædictæ in dicto oppido Hildburghauſen reſidentia continua absque fraude perſonalem facere ac una cum Plebano ibidem ejusve locum tenenti in diebus dominicis celebribus & feſtivis in vigiliis & profeſtis ſuis divinorum officiis tam diurnis, quam nocturnis nec non generalibus proceſſionibus debitis & conſuetis, niſi legitima & rationabili cauſa fuerit præpeditus, religione clericali indutus reverenter intereſſe legendo & cantando, ut divina officia eo devotius & ſolennius celebrentur, nec non ſingulis hebdomadibus tres miſſas de mane in aurora, *ante operariorum exitum,* in præfato altari beatæ virginis Mariæ decantare ſi habet concinentes alias legere unam feria ſecunda, pro omnibus fidelibus defunctis faciendo commemorationem & exhortationem pro eis ad populum, aliam feria quinta de corpore Chriſti, tertiam ſabbatho eo reverentiam intemeratæ virginis Mariæ niſi feſtivitates ſeptem offertoriorum in dictis feriis obvenerint, nam tunc & ſingulis feriis ſecundis dominicam quatuor temporum immediate ſequentibus de mane in aurora ad voluntatem Plebani hujusmodi miſſas legere debebit teneatur & adſtrictus ſit. Præterea quilibet Præmiſſarius præmiſſariæ prælibatæ univerſas & ſingulas oblationes, miſſarum comparationes

tiones ſeu animarum recommendationes, quæcunque ſibi in prædicto ſuo altari vel intra dictam eccleſiam aut parochiam in *Hildburghauſen* ubicunque & quandocunque factæ fuerint, Plebano ejusdem Eccleſiæ ejusve vices gerenti totaliter præſentare, ac eidem reverentiam & honorem condignos exhibere debebit, legata tamen & donata quæcunque hujusmodi præmiſſariæ ſeu ejus præmiſſario fiunt, debent eisdem integraliter remanere. Inſuper quilibet Præmiſſarius nemini in parochia ibidem ulla ſacramenta vel ſacramentalia eccleſiaſtica quomodolibet miniſtrare, aut alias de actibus plebaniæ ſe intromittere præſumat ſine licentia ipſius Plebani expreſſa, niſi in articulo emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri vult & permittit, nec ipſam eccleſiam parochialem, ſeu ejus Rectorem in ſuis juribus & utilitatibus quibuscunque aliquo ingenio, ſtudio vel cautela impedire, aut quicquam de his ſibi uſurpare attemtet, prout divinam & canonicam ob inde effugere voluerit ultionem. Bona vero reditus & cenſus, cum quibus prænotata novella præmiſſaria ex nunc dotata eſt, ſunt hi: Item *curia in Harras ſita, empta pro ducentis & quinquaginta duobus florenis.* Item *decima in Zeilfeld empta pro centum florenis, ſub pacto de reemendo.* Item *duo jugera & quarta pars pratorum & quinque agri arabiles in marchia Heſelrieth ſiti.* Item *tres floreni annui reditus in duabus hubis in Heſelrieth & Wallrabes & duo floreni de una huba in Harras.* Item *quatuor floreni annui cenſus de conſulatu dicti oppidi in Hildburghauſen comparati pro octuaginta florenis*, quem tamen cenſum redimere poteſt dictus conſulatus pro totidem florenis. Item *quatuor agri cum dimidio arabiles in marchiis dicti oppidi Hildburghauſen & Birckenfeld.* Item *unus hortus & una domus ſimul ſiti in marchia ejusdem oppidi de quibus ſolvantur annuatim quadraginta antiqui groſſi.* Item oppidani oppidi præfati comparabunt *unum domum decentem pro habitatione ipſius Præmiſſarii.* Item *in lignis, cuſtodia pecorum paſcuis & aliis* viribus Præmiſſarius æquiparabitur aliis beneficiatis. Porro omnia & ſingula bona, reditus & cenſus cum quibus ſæpe dicta præmiſſaria, ut præmittitur, dodata eſt, & in futurum dotabitur, eximimus, exemptaque & exemtos decernimus ab omnibus jugo, onere, ſteuris & executionibus cujuslibet laicæ & prophanæ poteſtatis, utque eadem præmiſſaria ejusque Præmiſſarius pro tempore exiſtens una cum univerſis ipſorum bonis & rebus præſentibus & futuris omnibus & ſingulis privilegiis, libertatibus, immunitatibus & exemtionibus, noſtraque & ſucceſſorum noſtrorum Epiſcoporum Herbipolenſ. tuitione gaudere debeant, quibus alia eccleſiaſtica beneficia & ipſorum rectores per dictam noſtram diœceſ. conſtituti & eorum bona & res gaudent & tuentur. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum firmum, evidens & perpetuum robur, has noſtras literas ſigilli noſtri vicariatus appenſione

juſſimus

juſſimus ac fecimus communiri. Datum in civitate noſtra Herbipol, *in craſtino aſſumtion. beatiſſimæ Virginis Mariæ.* Anno a nativitate Domini noſtri Ieſu Chriſti *Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tertio.*

Sectio 3. Sanctæ Crucis.

Daß ein Altar zum heiligen Creutz genannt, in der Pfarr-Kirche zu Hildburghauſen geweſen ſey, das erhellet aus dem Document, welches bey dem folgenden Altar angeführet werden ſoll. Wenn und von wem derſelbe geſtifftet worden, davon findet ſich keine Nachricht.

Sectio 4. Salvatoris Chriſti, und andern Heiligen.

Derſelbe iſt a. 1496. d. 1. Iul. von dem Weih-Biſchoff Georgio, Epiſcopo Nicopolitano eingeweihet worden, laut ſeines deswegen ertheilten Zeugnißes und Ablaß-Briefes, welcher im Cloſter Veßer gegeben iſt 1498. d. 15. Aug. und hernach folget ſub lit. A.

Zu dieſem neuen Altar hat der Rath zu Hildburghauſen eine neue Vicarey geſtifftet a. 1513. Dienſtag nach Kiliani, welche der Biſchoff Laurentius von Bibra in beſagten Jahr den 20. Iulii confirmiret, und Egidium Arm, zum Vicarier beſtellet hat, wie die Briefe ſub lit B. mit mehrern bezeugen.

Mit dieſer Vicarey war benannter Egidius Arm noch a. 1528. bey der erſten General-Viſitation belehnt. Weil er aber abweſend war, und zu Cölln ufm Studio ſich befand, ſo iſt dieſe Vicarey eingezogen, und das Einkommen derſelben in den Gotteskaſten geſchlagen worden.

Die gedachten Briefe lauten alſo:

Lit. A.

Georgius dei & apoſtolicæ ſedis gratia epiſcopus Nicopolitanus ſacræ theologiæ Profeſſor, Reverendi in Chro Patris & domini dn. Laurentii eadem gratia Epiſcopi Herbipolenſis Franciæque orientalis Ducis in Pontificalibus Vicarius generalis per præſentes recognoſcimus, quod *anno milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſexto*, indictione quarta decima, die vero Veneris, *prima menſis Iulii* conſecravimus in *eccleſia parochiali* ſancti *Laurentii* oppidi *Hildburghauſen*, Herbipolenſis Dioceſis *altare* a novo erectum, infra *ſanctæ Crucis & beatæ Katharinæ altaria* ſitum, in honorem *Salvatoris noſtri Ieſu Chriſti, viſitationis intemeratæ Virginis Mariæ, ſanctæ Eliſabethæ* ejus cognatæ, ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ſanctorum Iohannis Baptiſtæ, Petri apoſtoli, Michaëlis

archangeli, Bonifacii epiſcopi, undecim millium Virginum, ſanctorum omnium, Theodori martyris, ſanctarum Dorotheæ & Marthæ Virginum. Volumus igitur, ut præfatum altare congruis frequentetur honoribus, fideleſque ad id devotionis cauſa confluant, quo ſe uberius conſpexerint refectos, de omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri & Pauli apoſtolorum ac precioſorum martyrum Kiliani ſociorumque eius, quorum autoritate fungimur, omnibus vere pœnitentibus confeſſis & contritis, qui in diebus Patronorum præfatorum dedicationiſque ejusdem, quæ erit dominica proxima poſt viſitationis glorioſiſſimæ Virginis Mariæ feſtum, ad idem altare devotionis cauſa convolaverint, ac pro ejusdem conſervatione lintamina, ornamenta & alia pro divini cultus augmento ad illud requiſita, manus porrexerint adjutrices, ſeu quævis alia donaverint & legaverint, quotiens id fecerint quadraginta dies indulgentiarum criminalium & annum venialium una . . . . . . de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. In quorum omnium fidem, robur & evidens teſtimonium præmiſſorum præſentibus ſigillum Pontificatus noſtri, quo in his fungimur, eſt appenſum anno *domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo octavo*, die vero Mercurii quinta decima menſis Auguſti in monaſterio *Veſſera* Herbipol. dioc. præfatæ.

Lit. B.

In Nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, Amen.

L*aurentius* Dei Gratia, Epiſcopus Herbipolenſis & Franciæ Orientalis Dux, univerſis & ſingulis præſentes noſtras literas inſpecturis ſalutem & ſinceram in Domino charitatem. Ad perpetuam rei memoriam. Cum univerſus noſtræ diœceſ. grex ita nobis ſuperna diſpoſitione ſit commendatus, ut eundem fideliter paſcere debeamus, & omnia pia deſideria ſubjectorum noſtrorum promovere, ut ea, quæ pro divini cultus augmento, ſuarumque animarum ſalute ordinarunt, optatum conſequantur effectum. Quare dilecti nobis in Chriſto Magiſtri civium & Conſulatus oppidi *Hilperhauſen* noſtræ Herbipol. diœceſ. nobis ſua ſupplicatione intimarunt, quod ipſi ex intimo charitatis fervore, quo imprimis Deum ſuum ex toto corde, ex tota anima & ex tota mente diligere jubentur, intra pectoris ſui arcana revolverunt, quod ipſi, ne divinæ miſericordiæ bonitatisque, quibus hactenus vitam ſuam egerunt, immemores viderentur, de bonis a Deo ſibi collatis, ad laudem & honorem omnipotentis Dei ſanctiſſimæque Dei genetricis Mariæ, nec non totius ſupercœleſtis Hierarchiæ, omniumque Chriſti fidelium ſalutem atque etiam emendationem vitæ ſuæ, *novum* quoddam benefi-

beneficium Eccleſiaſticum ſine cura ad *altare beatæ Mariæ*, ſanctæ *Eliſabeth, Zachariæ* ejus mariti, aliorumque ejusdem altaris Patronorum ſitum in *parochiali Eccleſia* ſancti *Laurentii* dicti oppidi Hilperhauſen, noſtræ Herbipolen. diœc. cenſibus, reditibus, proventibus & fructibus unde Presbyter ſecularis ad idem beneficium inſtituendus commode vivere poſſit, fundare, dotare & donare propoſuerunt, prout de præſenti donant, dotant & fundant, prout in literis autenticis infra de verbo ad verbum inſertis plenius continetur.

Qua propter dicti magiſtri civium & Conſulatus nobis humiliter ſupplicarunt . . . donationem, dotationem & fundationem per eos ut præmittitur, factas gratas & ratas habentes illarum vigore perpetuum beneficium eccleſiaſticum ſine cura ad altare ſanctiſſimæ Dei genetricis Mariæ ſanctæ Eliſabeth, Zachariæ reliquorumque ejusdem altaris Patronorum in dicta parochiali Eccleſia ſitum, autoritate noſtra ordinaria erigere, inſtituere, ordinare, confirmare & approbare dignaremur.

Nos igitur Laurentius Epiſcopus & Dux præfatus deſiderantes cultum divinum, noſtris præcipue temporibus in noſtra diœc. Herbipolen. incrementum accipere quodque ſicut erat inter beatiſſimam virginem Mariam & Eliſabetham carnalis quædam cognatio, ita & inter easdem in cultu divino ſit quædam communio, fundationem donationem & dotationem ſupra dictas per dictos Magiſtros civium & Conſulatum in Hilperhauſen, ut præmittitur factas ratas & gratas habentis, illasque in domino commendantes perpetuum ſimplex ſine cura beneficium Eccleſiaſticum ad donationem, dotationem & fundationem per præfatos Magiſtros civium & Conſulatum in Hilperhauſen præmittitur factas auctoritate noſtra ordinaria de conſenſu venerabilis *Udalrici de Dinſtat* moderni ejusdem parochialis Eccleſiæ in *Hilperhauſen Rectoris*, nec non *Cantoris & Canonici Eccleſiæ Wittemburgenſ. Pontificii juris Doctoris* erigimus, ordinamus, inſtituimus, confirmamus & approbamus, nec non idem novellum beneficium jam nunc erectum ordinatum, inſtitutum & confirmatum a primordio ſuæ erectionis vacans honorabili *viro Egidio Arm*, Presbytero Herbipolen. Diœc. nunc omnibus juribus & pertinentiis ſuis eadem auctoritate conferimus & aſſignamus, de illoque ſibi providemus, deinceps autem quotiens eadem novella vicaria vacaverit, *jus Patronatus* ſive præſentandi ad eandem perpetuam vicariam præfatis Magiſtris civium & Conſulatui ſimiliter de conſenſu præfati moderni Rectoris reſervamus donamus & elargimur, ita ſcilicet quod quotiens deinceps idem beneficium novellum per mortem aut alias per reſignationem ſeu quemcunque alium modum vacaverit, præfati Magiſtri civium & Conſulatus perſonam habilem & idoneam actu in ſacerdotio vel ſaltem in ea ætate, quod ad omnes ſacros

etiam presbyteratus ordines infra annum promoveri poſſit, nobis aut ſucceſſoribus noſtris aut noſtro vel eorundem ſucceſſorum noſtrorum ſpiritualibus vicariis generalibus infra tempus a jure ſtatutum realiter & cum effectu præſentare teneantur. Alioqui jus patronatus hujusmodi ad nos vel ſucceſſorem noſtrum pro ea vice devolutum exiſtat.

Præterea volumus ſtatuimus & ordinamus quod novellus poſſeſſor ſive Rector præfati beneficii jam recenter inſtituti in eodem perpetuo beneficio eccleſiaſtico perſonaliter reſideat, nec ſe a reſidentia perſonali ejusdem beneficii ſine expreſſo conſenſu Patronorum abſentet, ſub pœna privationis juris ſibi in eodem beneficio competentis. Quodque in eventum abſentiæ ſuæ ſine conſenſu præfatorum Patronorum iidem Patroni ad præfatum beneficium, tanquam de jure & de facto vacans, ſine alia declaratione deſuper facienda aliam perſonam idoneam libere & licite ad illud præſentare poſſint & valeant, quam Epiſcopus Herbipolen. ordinarius niſi aliud canonicum obſiſtat ad illud inſtituere & inveſtire teneatur.

Inſuper volumus, ſtatuimus & ordinaria auctoritate ordinamus, quod perſona ad præfatum beneficium eccleſiaſticum pro tempore præſentata & ordinata ſingulis ſeptimanis tres miſſas dicere, legere ſive cantare debeat hoc modo videlicet; Tertia feria miſſam de ſancta Anna cantare debet. Alteram vero, quando ſibi videbitur in ſeptimana in dicto altari novo beatæ Mariæ virginis. Tertiam vero de paſſione Chriſti quarta vel ſexta feria pro ſua voluntate ſub miſſa ordinaria *in* (*) *capella omnium animarum* legere ſive celebrare teneatur.

(*) Dieſe Capelle aller Seelen iſt etwa geweſen in der S. Niclas-Kirche beym Siechhaus. Davon unten ein mehrers.

In diebus vero offertoriorum dictus vicarius pro voluntate Rectoris parochialis in Hilperhauſen aut ſui *Conventoris* poſt offertorium miſſam ſuam legat.

Item volumus & præfata auctoritate noſtra ordinaria ſtatuimus & ordinamus quod idem perpetuus beneficiatus dominicis & aliis feſtivis diebus præfato Rectori parochialis Eccleſiæ in Hilperhauſen aut ſuo *vice gerenti* religioſe ſive ſuperpellitio indutus, in choro & proceſſionibus tam legendo quam cantando aſſiſtere teneatur & eidem Rectori ſeu ſuo *locum tenenti* omnia offertoria oblationes ſeu votiva ad præfatum altare ſive ſibi oblata ſeu oblatas fideliter & ſine ulla fraude integraliter offerre reddere ſive reſtituere teneatur, nec ſe de cura parochiali aut Eccleſiaſticorum ſacramentorum exercitio ſine dicti Rectoris aut ſui locum tenentis voluntate niſi in caſum neceſſitatis aliquo modo intromittere poſſit vel debeat. Bona vero fructus

reditus

reditus cenſus & proventus quibus præfatum perpetuum beneficium Eccleſiaſticum fundatum dotatum & donatum exiſtitit, continetur in literis patentibus & autenticis infra de verbo ad verbum ſub inſertis quarum tenor eſt talis.

Dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Laurentio, Biſchoffen zu Würtzburg und Hertzogen zu Francken, unſerm gnädigen Herrn, oder ſeiner Gnade in geiſtlichen Sachen gemeinem Vicario und Stadthalter entbieten wir Bürgermeiſter und Rath der Stadt Hildburghauſen, unſere|demüthig gantz willig und verfließene Dienſte zuvor Gnädiger Herr! Wir fügen Euer Fürſtl. Gnaden hiermit zu wiſſen, daß wir aus inbrünſtiger Liebe, eigenem Fürſatz hie in Zeit bedacht haben, uns GOtt, unſerm Schöpffer, mit etwas Gutes zu nähern, von dem Gut, das uns ſeine Allmächtigkeit verliehen hat, welches uns unſer Gewiſſen, ihm des danckbar zu ſeyn, bewegt, mit Bewilligung und Verhängnis des Ehrwürdigen Hochgelahrten Herrn Ulrichs von Dennſtett, Doctor, Cantor und Tummherr zu Wittenburg, Pfarrherrn zu Hildburghauſen 2c. unſers günſtigen Herrn, laut ſeines Conſens, zu Lobe und Ehre GOtt dem Allmächtigen, der Allerhochwürdigſten gebenedeyten Gebährerin ſeiner lieben Mutter und Jungfrauen Mariä, allem himmliſchen Heer, allen Chriſtglaubigen Seelen zu Troſt und Seeligkeit, um Beßerung willen unſers Lebens, fürgenommen haben aufzurichten, grundfeſten und zu ſtifften ein neue Lehen in der Pfarr-Kirchen S. Laurenzen zu Hildburghauſen, ohne Seelen-Sorge, auf dem Altar der Hochwürdigſten Mutter und Jungfrauen Mariä, S. Eliſabeth, Zachariä und anderer Patron gedachts Altars, daſſelbig Lehn wir mit jährlichen Zinnſen, Renten und Nutzungen, davon ein jeder deſſelben Lehens Beſitzer, nach Nothdurfft ſeines Gebrauchs, ſich hinfüro wohl enthalten mag, begnad- und begabet haben, als nemlich ein Haus von Grund auf neu gebauet, zu ſeiner Wohnung an dem Pfarr-Haus gelegen, für hundert Gülden, das wir für uns und unſern Nachkommen ewig von allen bürgerlichen Rechten gefreyet, des wir ſonſt jährlich und ewiglichen um funffzig Gülden genoßen haben wollten, darzu zween Arth Acker mit einem guten Krautgarten, vier Arth Acker mit Bäumen am Gueſtenberg alles frey, ſolche Güther haben wir gefreyet ewig bey der Pfründe zu bleiben, und tragen jährlich drey Gülden. Item einen Zehend zu Heſelrieth, nemlich zwantzig Malter Getraids,

 halb

halb Korn und halb Hafer, Hildburghäuſer Maas, und ein Fuder Heues, auf Ablöſung mit Hundert und Sechs und ſechzig Gold-Gülden, Sieben ewige Gülden auf Juncker Eckarius von Heßburgk auf Ablöſung mit Hundert und Viertzig Gülden Geld, Drey ewige Gülden zu Wallrabs auf Ablöſung mit Sechtzig Gülden, Zween Gülden ein Ort Claus Förſter zu Heldburg, auf Ablöſung mit Fünff und viertzig Gülden, Sieben ewige Gülden zu Veilsdorff Müntz, auf Ablöſung mit Hundert und Viertzig Gülden, alles gewiß, laut der Haupt-Brieff und Siegel darüber ſagend, ſo wir dagegen inne haben;

Darauf übergeben wir obgedachte Bürgermeiſter und Rath für uns und alle unſere Nachkommen, Erben und Erbnehmen die obbeſchriebene Güther, alle und jegliche, Haus, Hoff, Acker, Zins, Rent, Nutzung, Recht und Gerechtigkeit von uns, aus unſern Nachkommen und Erben Hand und Gewalt ledig und loß zu einer freyen unwiederrufflichen ſteten Gabe, lauterlich durch GOttes und der obbeſtimmten Patron und Gottes-Heiligen Willen, doch vorbehalten, daß ein jeglicher Prieſter, dem wir daſſelbig, als Lehenherrn zu jedigen Zeiten, wenn ſich das begiebt, leihen, ſelbſt perſönlich beziehen und reſidiren ſoll, wie dann in den Conſens des obgedachten Pfarrers, mit Singen und Leſen verſorgen, und verzeihen uns hiermit für uns, alle unſere Nachkommen, aller obberührter Güther in Krafft dies Brieffs. Gereden bey unſeren guten, wahren Ehren und Treuen, dieſe Stifftung, Uebergabe und Ordnung, mit allen Articuln hierinne begriffen, wahr, ſtet und feſt zu halten, dawider nit thun, handeln oder ſchaffen gethan werden, wie menſchliche Sinnlichkeit erdichten oder fürgenehmen möcht, ohn alles Gefährde.

Des zu wahrer Urkund und mehrer Sicherheit haben wir offtgenannte Bürgermeiſter und Rath unſer der Stadt Hildburghauſen Secret-Innſiegel wiſſendlich in dieſem Brieff Ende der Schrifft thun drücken, der geben iſt am Dienſtag nach Kiliani und Chriſti Geburt Funffzehen Hundert und dreyzehen Jahr.

Quæ quidem bona, fructus, reditus, cenſus & proventus ab omni onere, jugo, gravamine, ſteura, conditione & poteſtate laicali eximimus, privilegiamus & liberamus, nec non exemta, privilegiata & libera eſſe declaramus, volentes & eadem auctoritate declarantes quod bona, fructus, reditus, cenſus & proventus hujusmodi gaudeant utantur & ſortiantur omnibus & ſingulis

gulis privilegiis libertatibus immunitatibus & exemtionibus, quibus reliqua bona Eccleſiaſtica in noſtra civitate & diœceſi Herbipol. tam de jure quam conſuetudine uti, potiri & frui conſueverunt. Et quia fructus, reditus, cenſus & proventus dicti beneficii noviter erecti pro magna parte ſub reemtione comparati & emti fuerunt, volumus & pro ſecuritate ejusdem beneficii ſtatuimus & ordinamus, ut quotienscunque aliquis cenſus reditus ſive proventus hujusmodi reducta de conſenſu beneficiati pro tempore exiſtentis per Magiſtros civium & Conſulatum dicti oppidi Hildperhauſen in collationem ſeu emtionem aliorum fructuum, redituum, cenſuum & proventuum pro utilitate dicti beneficii quam cito commode fieri poteſt revertantur. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem & evidens teſtimonium has noſtras literas exinde fieri noſtrique officii vicariatus ſigilli (quoad præſens utimur) appenſione juſſimus & fecimus appenſione remuniri. Datum in noſtra civitate Herbipolenſi die *Mercurii viceſima Menſis Iulii* Anno Domini *Milleſimo quingenteſimo tredecimo.*

Caſpar Pfiſter.

Et licet jus præſentandi Conſulatui in Hilperhauſen, tanquam fundatoribus præfati beneficii ſit reſervatum, dominus tamen *Paulus Aſchwe* beneficiatus ibidem de bonis ſibi a Deo collatis huic novo beneficio largisſima ſua contributione invenitur profuiſſe, quem poſſeſſores . . . ſuis devotis orationibus ſibi habeant commendatum.

N. N.

(recentior manus)

Was hier von einer neuern Hand, am Ende beygeſchrieben worden, das beſtätiget, was oben Sect. 2. §. 1. bey dem Altar B. Mariæ Virginis von den milden Stifftungen dieſes Paul Aſchwe, geweſenen Engelmeßers gedacht worden.

Sectio 5. S. Nicolai Altar.

§. 1. Von demſelben hat man weiter keine Nachricht, als daß Oswaldus Schwämlin in ſeinem Teſtament und geſtiffteten Jahrtag a. 1513. am Dienſtag in der heiligen Pfingſten ſich nennet, der Zeit Vicarier des Altars S. Nicolai in der Pfarr-Kirchen S. Lorenzen zu Hilperhauſen. Solch Teſtament und Jahr-Gedächtniß hat er gemacht mit Willen und Wiſſen des Hochgelarten und Ehrwürdigen Herrn Ulrichs von Tenſtädt, Doctor, Cantor und Thumherrns zu Wittenberg, zu Eißfeld und Hilpurghauſen Pfarrers ꝛc. Und ein Viertel Erbes zu Häſelrieth, in der

der Marck gelegen, ſolchergeſtallt vermacht und beſchieden, daß nach ſeinem Tode, Eucharius Wirſing, Burger zu Hilperhauſen, ſolch Viertel Erbes (die übrigen drey Viertel hatten Lorenz Ger = = Auguſtinus Brunquell, und Eliſabeth Schwemlerin, Henzen Schwemleins Witwe) annehmen, und jährlich dritthalb Gülden einem Heiligenmeiſter S. Lorenzen zu Zinß geben ſolte. Und nach deſſen Tod jedesmal der älteſte und nächſte aus dem Geſchlecht der Schwemlin. Bey ſolchen Jahrtag ſolten an den heiligen Ampten zugegen ſeyn, ein Pfarrer, Caplan ſamt allen Vicariern, und zur Præſenz bekommen, der Pfarrer 6. Schillinger, je 9. pf. Bamberger Were für einen Schillinger, der Caplan auch jeder Vicarier beſonders 4. Schillinger, der Schulmeiſter und Kirchner jeder 2. Schillinger, der Heiligenmeiſter jeder 1. Schillinger. Das übrige ſoll alles S. Lorenzen folgen für das Geläut. So aber alle aus dem Geſchlecht der Schwämlin abſtürben, ſo ſollen die Heiligenmeiſter S. Lorenzen ſolch Erb und Gut zu ihren Händen nehmen ꝛc.

Gedachter Oswald Schwämlein, kommt für a. 1500. Dienſtag nach Invocavit als ein Getreuhänder, in Herrn Joh. Schubarts, weyland Vicariers zu Hildburghauſen Teſtament, und wird genennet der Zeit Statthalter der Pfarre zu Weſthauſen (id eſt pro more illius temporis Viceplebanus, Conventor oder Pfarr-Verweſer.)

Von dieſem Geſchlecht iſt niemand mehr übrig. A. 1626. 28. Iul. ſchrieb Gc. Thomas Praitſchedl, Pfleg- und Land-Gerichts-Verwalter der Herrſchafften Schallaburg und Sichtenberg in Oeſterreich an E. E. Stadt-Rath zu Hildburghauſen, daß er Hans Remsfelds, Fleiſchhackers in Marck Loßdorff, Eheweib, eine gebohrne Schwämlin examinirt, welcher deponirt, es ſey noch ein Schwämlin, Nahmens Hans am Leben, ſo als ein Doctor zu Padua in Welſchland ſich aufhalte, der ſey vor 7. Jahren heraußen in Oeſterreich geweſen, und habe ſein Patrimonium zu S. Pölten abgeholet.

Und ſo viel von der S. Lorenzen Kirche, und derſelben Altären. Von welcher noch dieſes anzumercken iſt, daß Biſchoff Johannes zu Würtzburg anno 1404. denenjenigen, welche ſie fleißig und andächtig beſuchen würden, einen 40tägigen Ablaß verſprochen hat, in folgenden Brief:

Iohannes

Johannes dei gra Epus Herbipol. univerſis Chri fidelibus preſentes litteras inſpecturis ſalutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Splendor paterne glorie, qui ſua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementiſſima majeſtate ſperantium tunc favore benigno proſequitur cum ipſorum humilitas ſanctorum meritis & precibus adjuvatur. Cupientes igitur ut *Eccleſia Parochialis in Hilpurghuſen* noſtre dioceſis congruis honoribus veneretur & a cunctis Chriſti fidelibus *ſedulius* frequentetur omnibus vere penitentibus contritis & confeſſis qui ad eandem eccleſiam oraturi venerint & flexis genubus in elevatione Miſſarum cum devotione corpus dominicum viderint de omnipotentis dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, nec non pretioſorum Martyrum Kiliani, Colonati & Totnani, eccleſie noſtre Herbipol. Patronorum meritis confiſi *quatraginta dies indulgentiarum* de injunctis eis penitentus auctoritate publica ordinaria in domino miſericorditer relaxamus. Datum *Herbipoli* anno dni *milleſimo quadringenteſimo quarto, menſis Iulii die viceſima quarta.*

§. 3. So weit gehen die Nachrichten von der Stadt-Kirche zu Hildburghauſen, aus welchen man ſchier muthmaßen ſolte, daß dieſes uralte Gebäude in dem Brand a. 1388. unverſehrt geblieben ſey.

Um dieſelbe herum war vor Alters

der Gottes-Acker,

wie man weiß, daß bey Mannes Gedencken, Grab-Steine auf dem Kirch-Hof gelegen haben, und als man denſelben gepflaſtert, gerade vor dem Eingang der Superintendur ein Grab eröffnet worden, worinn ein Mann in langen Habit gelegen, deſſen Geſtalt aber ſo gleich in Aſche zuſammen gefallen, als einer von den Arbeitern unvorſichtiger Weiſe mit der Haue an den Sarg geſtoſſen. Des Beinhauſes wird in einer alten Caſten-Rechnung mit dieſen Worten gedacht: Ano Dni milleſimo CCCC°. LVII°. Hermann Tophel hat III. ß. auf die Tafel, die er machen ſoll für das Beinhaus. Von dieſem Oſſario oder Beinhaus hat man bey Erbauung des Fürſtl. Garten-Hauſes einige deutliche Merckmale gefunden. Ob daneben die Capella omnium animarum geſtanden, deren oben bey dem vierten Altar, in dem lateiniſchen Brief 1513. gedacht wird, läſt man dahin geſtellet ſeyn.

Nach der a. 1535. gehaltenen General-Viſitation, iſt auf Befehl, der Gottes-Acker weiter hinaus, und auf den Platz, wo er jetzo iſt, verrückt

worden. Der Eingang darzu war gleich hinter dem Kirch-Thurm, durch einen räumigen Thor-Weg etliche Stuffen hinab. Seit dem aber ſolches Thor zugemauert worden, müſſen die Leichen-Proceſſiones, nicht ohne Beſchwerung, zum Stadt-Thor hinaus in dem Gottes-Acker angeſtellet werden.

Auf dieſen Gottes-Acker ſind verſchiedene Epitaphia, darunter ich folgendes bemercke:

Hic *Stephani Kobii*, Senioris membra quieſcunt
Qui Patriæ columen, qui fuit atque Pater.
Iuxta hunc & voluit Natus tumularier alter,
Patri conſimilis nomine & officio.
At velut hic ambo crypta junguntur in una
Sic Deus hoc rurſus junget in arce poli.

In honorem Patris & Fratris Nordlinga transmiſit M. *Sebaſtianus Kob*, Rector Scholæ ibidem, deinde Gymnaſii Heilbronn. Rector.

Ingleichen das Röderiſche mit folgender Schrifft:

Deo Sacrum. Recubant hic oſſa Domini *Stephani Ræderi*, de eccleſia & Schola per annos XLII. meritiſſimi, nati heic Hilperthuſæ piis parentibus VIII. Id. Septem. CIↃ IↃC XX. dehinc menſe Febr. CIↃ IↃC. XXXVII. Coburgenſe Gymnaſium, CIↃ IↃC XLII. Witebergam adiit, mediis licet belli Germanici flam̃is ac tenui ſumtu mentis dotes feliciter auxit. CIↃ IↃC XLIV. Subrector Neo-Brandenburgicus, CIↃ IↃC XLVI. Rector Scholæ patriæ conſtitutus. Famam & applauſum oppido amplum rara adſcivit induſtria. Conjux ipſi CIↃ IↃC XLVII. poſtr. Cal. Mart. data *Martha Nothnagelia*, quæ trium filiorum & IX. natarum fecit patrem. CIↃ IↃC LXXVII. III. Id. Nov. ad Diaconatum evectus ſymboli tenax, Simplicitas rectumq. tuum me Chriſte gubernet, perſtitit, mundo tandem ex febri valedixit VIII. Id. Aug. h. veſp. VIII. CIↃ IↃC LXXXVII. ut vixit ann. LXVI. infra menſ. I. Vidua liberiq. mœſti H. M. P.

In der Stadt-Kirche an der Wand ſteht zierlich in Stein gehauen **Thomas von Heßberg**, im Panzer Habit, mit Schild und offenen Helm, in Lebens-Gröſſe, nebſt dem Heßbergiſchen Wappen und dieſer Schrifft:

Am Donnertag nach Martini ſtarb der Edel und Ehrenveſt Thoma von Hesberg A. D. 1544. D. G. G.

Er hatte zu Weitersrod ſeinen Sitz. Seine Brüder waren Greiff v. H. zu Eishauſen, und Bernhard v. H. zu Rödelſee, Amtmann zu Brichſenſtadt. Er hinterließ einen Sohn Raphael v. H. zu Weitersrod.

„Als anno 1634. und folgendes Jahr, bey Einquartirung des Käyſerl. „Lamboyſchen Volcks und anderer das Sterben dermaſſen eingeriſſen, daß „der Gottes-Acker gantz iſt belegt worden, und die Soldaten die 2. Häuſer „am Gottes-Acker, Pfarrlehen dermaſſen wüſt gemacht, daß ſie niemand mehr „bewohnen wollen: Als habe ich ſolche zur Erweiterung des Gottes-Ackers „EE. Rath eingeräumet. Dagegen hat EE. Rath Wilhelm Kempſens neu „erbautes Haus mir zum Lehen eingeräumet. Geſchehen uffm Rathhaus „allhier am 11. Iul. 1637. Und darnach des Marxen Schippels Stadel in „der Ringmauer beym neuen Haus, für den Stadel aufm Gottes-Acker. „Daß alſo was an dieſem Lehen abgangen, wegen bequemlichen Stadels „wieder herein kommt. 1639. im April. war Hr. Matthes Goldſchmidt „Burgermeiſter. So ſchreibt der Adjunctus Melchior Weigler, im alten „Lehn-Regiſter.

Vom Kirch-Thurn.

§. 4. Derſelbige iſt anno 1541. um ein Stockwerck erhöhet und mit einer neuen Spitzen verſehen worden, das bezeuget die Schrifft, welche in dem Knopff des a. 1572. herabgefallenen Kirch-Thurns gefunden worden iſt:

Nach Christi Geburt Tauſend fürwahr,
Fünff Hundert ein und viertzig Jahr,
Dies Kirchthurms Maur ein Stockwerck hoch,
Darein man bald die Glocken zog,
Samt einer neuen Spitzen zart
Do Carl der Fünffte Kayſer was,
Paulus der dritt Papſt zu Rom ſaß,
Als der Türck thät manch grauſam Schlacht,
König Ferdinand in Oeſterreich jagt,
Churfürſt Johann Friedrich genannt,
Zu Sachſen, unſer Herr im Land,
Auf Raths Befehl, Michael Buffler
Und Hanns Groe, beyde Bürgermeiſter
Verſchafften, daß Simon Arnold
Und Hanns Kühner ausgabn den Sold,

Als Kirchen-Pfleger, zum Gebäu,
Die Schul ſie auch allda aufs neu
Zu bauen fiengen an vom Grund,
Der Zimmermann genannt Hanns Schlund,
Der Steinmetz Hanns Schwartz von Heßbergk,
Die beyde lobt ihr eigen Werck.
Ein Pfarrherr ward Herr Chriſtoph Groß,
Niclaus Dietrich ein Mitgenoß,
Im Predigt-Amt; Schul-Regiment
Hielt Heinrich Sell gantz unzertrennt,
GOttes Wortt gieng überall im Schwang
Mit Lehren, Predigen und Geſang
Durch Doctor Luther herfür bracht,
Darwider tobt die Welt mit Macht,
Mit viel Tück, Liſt und Frevel-Tand,
Zuletzt auch grauſam mit Mord, Brand:
Doch wärs gleich der Höll-Pforten leid,
So bleibt GOtts Wort in Ewigkeit.
Um dieſe Zeit ein Achtel Korn
Eilff Schilling galt uffm Marck dafорn,
Und wär das Korn ſo theuer noch,
Groß Füllerey im Schwang gieng doch,
Die Wirths-Häuſer all Tag voll lagn,
Ob man wohl davon thäte ſagn,
Ein Pfennings-werth Brod war ſo klein,
Daß es hielt ſieben Loth; Allein
Das Korn ſchlug ab durch den Segen
GOttes, ein Achtel merck mich eben,
Fünff Schilling galt, aber dabey
Blieb ſtehn allhier die Völlerey,
Die dann in aller Welt gemein
Zu gantz und halb trunck groß und klein.
Stephan Gottwalt, Schreiber der Stadt
Die Schrifft im Knopff verferttiget hat.

Nach-

Nachdem aber dieſer Thurn in dem ſchrecklichen Sturmwetter anno 1572. davon die Relation oben Cap. VI. zu finden iſt, groſſen Schaden gelitten hat, ſo iſt er anno 1578. wieder ausgebeſſert, und eine neue Haube, an ſtatt der vorigen hohen Spitze, aufs alte Gemauer geſetzet worden. Wovon die nachfolgende und in dem Knopff befundene Verſe Nachricht geben:

Septuaginta annos, ter quinque et verterat æuum
Secula, September poſtque ſecundus erat,
Diræ collidunt ſe inter certantq. procellæ,
horriſonis mugit turbo minaxq. notis,
Fit fragor, ecce ruit turris ſubito impetu grandi
et qnaſſata cadunt moenia ruderibus.
Prouida nunc illam reparauit cura Senatus,
ſemirutis tectis *Sextus vt annus* abit.
Dum *Stephanus* vatis Maleachi oracula Paſtor
Mörlinus pandens templa gregemque regit.
Conſule *Trentfuſio*, teq. *Auriſabroq.* Ioanne
publica res pacis floruit aucta bonis.
Chriſte tibi fidum verbo qui colligis agmen,
ſarta ſub hæc Coetus Collige tecta pios.

Wolfgang Virnius,
Diaconus Hhuſanus.

Als uns ins Ungewitters Noth
plötzlich heimſucht der ewig Gott,
im zwey und ſiebenzigſten Jahr
die Spitz dieß Thurns zerworfen gar
in einm Sturmwind herunter fiel,
ſamt einem Glöcklein, kein Kinderſpiel,
O Chriſtenmenſch, dir ſolch Gefahr
laß ſeyn, Gott ſucht dein Buß fürwahr.
Als acht und ſiebenzig man zahlt
ward für die hohe Spitz aufs alt
Gemäuer dieß kurtze Dach jetzt neu
geſetzt. Und warn zu dieſen Gebeu
aufs Raths Befehl Georg Hoffmann,
und Hans Möring verordnet dran

zu Baumeiſtern. Auch war dabey
der Zimmermann mit Nahmen frey
gleich auch Georg Hoffmann genannt
in dieſer Landsart wohl bekannt.
Weiter dieß jetzig Jahr die Stadt
allhier zu Burgemeiſtern hat
Johann Trentfuß und Hans Goldſchmidt
das Regiment führten im Fried.
Das Korn, Gott Lob, ein Ort thät gelten,
welchs vor allhier geſchehen ſelten.
Gott geb, daß Kirch, Schul und RathHauß
allhie dieß Jahr und dann fort aus
in dieſem Städtlein allzeit han
bey Gottes Wort friedſamen Plan
wider des Teufels Haß und Neid.
Daß auch Raum hab Gerechtigkeit
und ſich beym Licht der reinen Lehr
bald jedermann zur Buße kehr,
damit Krieg, Peſt und andre Straff
Gotts Zorn nicht über uns verſchaff.
Ein jeder Chriſt vielmehr behend
mit Beßerung all Straff abwend,
des heilgen Geiſtes Tempel ſey,
ſo grünt Kirch, Schul und Policey.

Wolffgang Birn, der Zeit Caplan
zu Hildburghauſen.

Anno Salvatoris noſtri Ieſu Chriſti 1630. d. 28. Ianuarii haben die verordnete Baumeiſter Herr Stephan Schrickel und Niclaus Schmidt dieſen Knopf abnehmen, an der Spillen beſſern, den 29. wieder auffſetzen und dieſe Schrifft drein legen laſſen:

In dieſem Jahr war Churfürſt zu Sachſen Hertzog Johann Georg: Unſer lieber Landes-Fürſt und Vater Hertzog Johann Caſimir. Ihrer Fürſtl. Gnaden Geheimde und Canzley-Räthe und des Miniſterii zu Coburg waren:

waren: Geiſtliche: D. Caſpar. Finck, Gen. Sup. D. Nicol. Hugo, Hof-Prediger, Georg Pfrüſcher, Archidiac. M. Philipp Eſchenbach, Phil. Walth. Seidenbecher, Melchior Weigler, Diaconi. Weltliche: D. Ern. Fomann, Cancellarius, Johnn Lattermann, Land-Rentmeiſter, Steph. Cornarius, Cammer-Secretarius. Canzley-Räthe: D. Joh. Bechſtedt, D. Joh. Schade, D. Andr. Petrus Wolfrum. Im Miniſterio, Rath und Schule allhier zu Hildburghauſen waren und dieneten: Herr Sim. Schnetter, Adjunctus, Chriſtoph Schmidt, Archidiaconus, Chriſtoph Thomas, Diaconus. M. Jodocus Raab, Rector Scholæ, Nicol. Schultheis, Supremus, Onuphrius Dreſcher, Cantor, Laur. Schreiber, Pædagogus. Ein Ehrbarer Rath: Caſpar Banſa, Burgemeiſter, Johann Goldſchmidt, Stephan Kob, Paul Waltz, Friedrich Kob, Nicol. Lützelberger, Jacob Leicht, Stephan Brunnquell, Stephan Schrickel, Euchar. Heubner, Ambroſius Dietz, Chriſtoph Weigler. Stadtſchreiber Jacob Michael Mühlbeck, Halenſis Saxo.

Dieſen Knopff hat Mſtr. Conrad Schreyer, Schieferdecker von Coburg abgehoben und wieder aufgeſetzt, Mſtr. Otto am End, Zimmermann hat die Helmſtange ausgebeſſert. Der Knopff hat 9½. Achtel Hildburghäuſer Gemäß gehalten.

Wolfgangus Neumann hæc ſcripſit pro tempore a manibus ſupra dicti archigrammatei.

Ach GOtt! welch Noth zu dieſer Zeit
Angſt, Trübſal und groß Hertzeleid
die liebe Chriſtenheit erfährt
weil Ferdinand der ander regiert.
Denn Albrecht von Friedland zu Hand
General das gantze Teutſchland
durchzog mit groſſer Heeresmacht
den Reichsſtädten er auch nachtracht.
Magdeburg die löbliche Stadt
lange Zeit er bloquiret hat.
Augſpurg die reine Religion
Luthern auch muſt fahren lohn.

Zu

Zu dieſer Zeit ſich Krieg zu Hand
in Teutſch-Welſch- und auch Niederland
erhub. Deßgleichen auch der Schwed
ein groſſe Macht beyſamen hett
gedachten Hertzog von Friedland
wegen Mechelburgk thun widerſtand.
Denn er ſchon ſolchen Nahmen thät
der Müntz aufprägen ungeſcheut.
Das rechte reine GOttes Wort
Ward aller Ort getrieben fort.
Doch war es noch gantz rein und klar
bey dieſer armen Chriſten Schaar.
Dann Hertzog Joh. Caſimir lobeſan
hielt ſteiff bey der rechten Religion.
Sechs und ſechszig Jahr war er alt
Ihn uns GOtt ferner gnädig erhalt.
In dieſer letzten betrübten Zeit
vermehren that das Hertzeleid
daß faſt kein einig Unterthan
wolt leiſten ſchuldigen Gehorſam.
Das Kirch- Schul- und Stadt-Regiment
beſtellt war wie zu ſehn am End.
Das Korn ein Achtel galt fürwahr
drey Orths Gülden aufn Marckte dar.
Hilf du hochgelobte Dreyfaltigkeit
daß bald ſich end die ſchwere Zeit
oder erfolge Linderung
und verleyh des Lebens Beßerung.
Damit wir nach allem Elend
mögen nehmen ein ſelig End
und in der ewigen Seligkeit
dich loben in alle Ewigkeit.
Jacob Michael Mühlbeck der Stadt
Schreiber dieſes verfertiget hat.

Weil dieſer Knopf Schaden gelitten hatte, wurde er anno 1733. den 31. Mart. verneuert, und dieſe Schrifft hineingelegt:

„Neubegierige Augen! kommt doch her zu mir unbelebten Kirch-Knopfe!
„Dringet euch Lebendige her zu mir, als die nunmehro Todten, damals
„Lebendige gethan haben, welche mich mit halb verwegenen Füſſen und Hän-
„den in denen Lüfften aufgeſetzet. Dabey aber hat GOttes unſichtbare
„Krafft verhütet das tolluntur in altum ut lapſu graviore ruant.
„Sehet demnach wie behende ohne Hände und Füße, eure Curioſité zu er-
„füllen und mich zu verjüngern, wieder herunter ſteigen, nachdem die na-
„türliche Krafft eurer unvermögenden Augen ſo hoch nicht hinauf gehen und
„meine uralte Neuigkeiten durchſehen kan. Quicquid mortale finitum,
„circumſcriptum. Höret aber im Voraus: wie ein verwegenes Rohr,
„doch ohne Einbruch fremder Feinde, durch einheimiſch-feindſelige Kugeln,
„auch nicht durch Wind und Regen, alle meine ſchrifftliche Heimlichkeiten
„offenbaren, ſondern ſo gar gäntzlich in aller ihrer Unſchuld verſtören wollen,
„an welchen doch einige Jahrhunderte hindurch wachſame Hände geſammlet.
„Alleine, ſiehe dabey handgreiflich, wie wenig ohne göttliche Verhängniß
„die unvernünfftige Wuth der Menſchen einem kleinen Papier und Perga-
„ment Schaden zu fügen mag, weil noch bey höchſter Zeit mein zerfleiſchtes
„Kupfer in ein neues Gewand und Behälter verwandelt worden, folglich
„vergeblicher Fürwitz und unverantwortliche ἐπιχαιρεκακία ihres Endzweckes
„verfehlet, obgleich ihre Kugel mir zu Schaden getroffen. Homo propo-
„nit, Deus diſponit. Wollet ihr aber wiſſen, curieuſe Seelen, wenn
„dieſe Veränderung geſchehen? ſo brauche nicht allererſt mit groſſen Römi-
„ſchen Zahlen, ſondern nur durch häuffig erſchienene Merckwürdigkeiten
„unſerer Zeit, den Geburths-Tag meines neuen Habits zu beſchreiben, mit-
„hin Gelegenheit zu nehmen, quaſi in nuce, dieſe gantze groſſe Welt mit
„ihren gegenwärtigen und aufmerckſamen Seltenheiten vorzubilden. Ut fu-
„turorum præſcientia delectat, ita jucunda præteritorum recor-
„datio. Wir leben ietzo in recht verwundrungswürdigen Zeiten, derglei-
„chen ſeltſamen Zuſammenhang vieler Neuigkeiten haben auf einmal wenig
„Jahrhunderte geſehen. Es war eine heilige Zeit, wegen auſſerordent-
„licher und doch wahrhafftig heiliger Leute, die bey 60000. in einem Jahre
„unter dem Nahmen der Emigranten aus denen Saltzburgiſchen

„Aemtern, Werfen, Raſtadt, Wagern, Goldegk, S. Johannis, Groß-
„Arl, S. Veit, Gaſtein, Tappenbach, Salfelden, und Bertholsgaden ꝛc.
„eine beſondere emigrationem gentium, GOtt führet ſeine Heiligen
„wunderlich! angeſtellet, daß ſie, nachdem vorher auf dem Reichstag zu Regen-
„ſpurg ihre heilige Züge, ohngeachtet des Römiſchen Biſchoffs Clementis
„XII. liſtigen Widerſtand, glücklich ausgemacht und reguliret worden,
„bald in Königl. Preußiſche, bald in Königl. Schwediſche, bald in Chur-
„Hannöveriſche, bald in Holländ- und Oſt-Indiſche, bald in andere Länder,
„auch über 20. ſolcher Gottgefälligen Pilgrime bey uns ſelbſt mit
„vieler Erbauung ſich niedergelaſſen. Exempla viva fidei moveant ſen-
„ſus hominum in peccatis mortuorum. Allenthalben kamen ſie an,
„nicht aus ſchnöden Trieb eines weltlichen Intereſſe, ſondern eines gottſe-
„ligen Gewinſtes, wiſſende, es ſey ein groſſer Gewinn, wer Gottsfürchtig
„iſt, und läſſet ſich begnügen: Sie giengen aus mit Abraham in ein Land,
„das ſie nicht kannten, durch den Glauben, welcher ein Licht in dem HErrn
„der blinden Vernunfft anzünden muſte. Sie ſahen auf GOtt, den ſie nicht
„ſahen, und eileten fort in ihrer ſichtbaren Finſterniß, o Wunder! ohne Lehrer
„und Prediger, welche ſie doch an allen Orten als ihre beſtellte und eigene
„Prieſter parat antraffen. Im Anfang des 16. Sæculi bekehrte Lutherus
„in ſeinem Leben durch den Mund viele 1000. Seelen aus dem finſtern Pabſt-
„thum: und beym Anfang des 18. machet er gantz Saltzburg rege im Tode
„durch ſeine Schrifften. Hier in dieſen Leben triffts nur gewiſſer maſſen ein:
„ἀλλ' ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτοὺς, μετανοήσουσιν. Wenn einer von
„den Toden zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buße thun. Es war eine mit
„verborgenen Gerichten GOttes öffentlich angefüllte Zeit, da der
„unſichtbare GOtt eine unzählbare Menge derer unbändigen See-Würmer
„üm Amſterdam herum, in den verborgenen Tieffen des Meers, ohne
„aller Menſchen dencken, zuſammen geruffen, welche als ungewöhnliche Sol-
„daten Schiffe, Pfähle und Dämme im Meere ohne Grund zu unterminiren
„anfiengen, daß kein mühſamer Verſtand der erfahrenſten Naturkündiger
„in der Welt mehr Mittel und Wege zuerfinden wuſte, ſolcher ungebetenen
„Gäſte wiederum loß zu werden, bis GOttes im Verborgenen arbeitende
„Hände durch geſtrenge Kälte ſelbige in etwas getilget. Die Rechte des
„HErrn kan alles ändern. Philo ſahe es wohl ein, drum moraliſiret er:

„ἐν ἀπόροις

„ἐν ἀπόροις πόρων εὐπορεῖν, ἴδιον Θεοῦ. Verkündigten ſolchergeſtalt die verbor-„genen Gerichte GOttes derer Holländer See-Würmer: So wurde eben-„falls das **unterirdiſche Feuer** in dem Saliter-Berg vor der Stadt „Prag ein unvermutheter Buß-Prediger. Sein feuriger Schwantz und „fürchterliche Strahlen brachen aus wie entſetzliche Cometen, nicht an dem „erhabenen Himmel, ſondern in den tiefſten Klüfften der Berge. Aetnam „und Veſuvium ſuchte man nicht mehr in Italien, ſondern in Böhmen. „So wurde unſer Heyland noch vor der Welt Ende offenbar mit Feuerflam-„men Rache zu geben über diejenigen, ſo GOtt nicht erkennen, und über die „ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti.

„Nicht weniger ſchiene das dritte Element, die unreine und **krancken̄de Lufft** gantz Europä die verborgenen Gerichte des Allerhöchſten öffentlich „anzukündigen. Dieweil eine febriliſche Fluß-Seuche, durch Kopfweh, „Schnupfen, und Heiſcherkeit, Hitze und Mattigkeit, alle Städte, Dörfer „und Flecken in dieſem vierten Theile der Welt zu einem allgemeinen Lazareth „machen wolte, worinnen man Höchſte, Hohe und Niedrige, Reiche, Mit-„telmäßige und Arme, Alte, Mannbare und Junge ſahe Hauffenweiſe ſehr „malade, nicht aber völlig, unterliegen. Eſt certe & in pœna parvum „quoddam ſolatium! Dergleichen auch die alten Medici benebſt denen „Hiſtoricis anno 1580. in denen Europäiſchen Ländern durchgängig einge-„troffen, und febrim malignam cum catarrho oder den Spaniſchen „Pfiffs- oder Schaaf-Huſten genennet.

„**Es waren güldene Zeiten.** Maſſen nicht allein das Europäiſche „Erdreich, ſondern alle drey übrige Theile der Welt, Ruhe, Friede und „Früchte des Landes gnug hatten. Solchergeſtalt ſchiene das vierte Ele-„ment damals denen Sterblichen die meiſten Careſſen zu machen. Sine mi-„litis vſu mollia ſecuræ peragebant otia gentes, flumina jam lactis, „jam flumina nectaris ibant. Fruchtbarkeit verjagte allen Mangel und „Theurung, daß man bey uns auf öffentliche Marckte um ſechs Batzen ein „Achtel Korn kauffen und ruhig genießen konnte. Dennoch klagte allenthal-„ben die mit unzähligen Menſchen angefüllte Welt über Mangel an Gelde. „Da lerneten wir erſt recht verſtehen die Worte Haggai: Der Geld verdie-„nete, legte ſolches in einen löcherichten Beutel. Aber deßwegen ſchadete „uns dieſes nicht. Wir hatten dennoch Zeiten, die nicht mit Gold und Dia-

„manten koſtbar gnug zu bezahlen. Ruhe gehet über alles! Friede! Friede! „Friede! war in gantz Europa. Pax vna triumphis innumeris potior, „pax cuſtodire ſalutem & ciues æquare potens. Und obgleich Phi„lippus V. König in Spanien im Kriege verwickelt, geſchahe es doch außer „Europa bey den Africaniſchen Küſten mit den Mohren und Algierern. Was „aber der Wirbelwind bey dem plötzlichen Todesfalle des glorwürdigſten Kö„nigs in Pohlen Friderici Auguſti für Ungewitter im Reich mögte zuſam„men treiben, wird GOtt und die Zeit lehren. Bisher haben Carolus VI. „friedliebender Römiſcher Kayſer, Anna, großmüthigſte Czaarin in Moſcau, „Fridericus Wilhelmus I. mächtiger König in Preußen, Georgius Au„guſtus, kluger König in Engeland, nebſt andern mit unzähligen Soldaten „ümgebene Potentien die Balance und Gleichgewichte in Europa gehalten, „daß bey alle denen auf den Beinen ſtehenden unſäglichen Kriegs-Machten „dennoch ein Schwerdt das andere in der Scheide zurücke gehalten. Die „Proteſtanten hatten ſich ſo formidabel gemacht, daß dem Antichriſt Hän„de und Füße durch Furcht gebunden worden. So konnten wir in geiſtlicher „Beruhigung der Seelen ungeſtört Molinæi Seelen-Frieden leſen und rüh„men: Ehre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein „Wohlgefallen.

„Sehet ihr nun wohl ohne Ziffern mit bloßen Thaten unſere Wunderzeit „beſchrieben? Doch, neubegierige Seelen, ſeyd ihr noch nicht damit zufrieden, „und wollt vor allen Dingen gerne wiſſen, unſers Durchlauchtigſten Her„zogs weiſe und glückliche Regierung, ſo hebet eure Augen auf, und ſehet „mit gleicher devotion und Liebe zurück, als wir damals Lebendige gegen„wärtig vor unſern Augen ſahen, den gnädigſt-regierenden Landes-Vater, „Fürſten und Herrn, Erneſtum Fridericum II. Herzogen zu Sachſen„Hildburghauſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. deſſen in teutſchen Verſen „höchſtbelebte Seele eigenmächtig zu euren und unſern Seegen folgende Wün„ſche aufgeſetzet.

Da das Palladium in Trojens Mauren war,
So wuſte dieſe Stadt von Unglück und Gefahr
Gar nichts, im Gegentheil von ſteten Glück zu ſagen.
Doch als durch ihre Schuld es ſich hat zugetragen,

Daß

Daß dieſer Schutz-Gott ſich von Troja weggewendt,
So hats in kurtzer Zeit mit Glück und Stadt ein End.
Unendlich groſſes All! was Troja hat erlitten,
Das wende von uns ab, erhöre Wunſch und Bitten,
Und laß im letzten nicht, ſo trifft mein Wünſchen ein,
Im erſten aber uns ein zweytes Troja ſeyn.
Ja! ſtarcker Zebaoth, Palladium der Stadt,
Bis alles, ſchütze uns, ein endlich Ende hat.

„Gedencket doch an unſere Durchlauchtigſte Fürſtin und Frau, an unſere „holdſeligſte und gnädigſte Herzogin, mit Nahmen und mit der That aller-„mildeſte Landes-Mutter, Carolina, gebohrne Gräfin zu Erpach. Wie „auch an unſere Hoffnungsvollen Prinzen und Prinzeßin, den Durchl. Erb-„Prinzen, Erneſtum Fridericum Carolum, in Königsberg gebohren, „Fridericum Auguſtum Albertum, Fridericum Wilhelmum Euge-„nium, und auserleſenſte Prinzeßin Sophien Amalien Carolinen.

„Hiernächſt an Sereniſſimi hochgeehrteſte Frau Mutter, dermalen in „Eißfeld reſidirend, Sophien Albertinen, gebohrne Gräfin von Erpach. „Nicht weniger an Sereniſſimi tapfern Herrn Bruder, den groſſen Helden, „Ludwig Fridrichen, auch angenehmſte Schweſter, Albertinen Eliſa-„bethen. Dencket doch zurücke an unſers glorwürdigſten Herzogs ſämtliche „damals floriſante Hochfürſtl. Collegia, an das Geheimde-Raths-Colle-„gium &c. &c.

„Solchergeſtalt ſahe es allenthalben in unſerer Stadt und Lande aus, da „man mich hinauf ſetzte. Der verborgene GOtt und HErr der zukünfftigen „Zeiten wird wiſſen, wie es bey meinem Herunternehmen wiederum mögte „ausſehen.

Mein Hoherprieſterlicher Wunſch, als des Verfaſſers von dieſem Bogen, ſoll ſeyn und bleiben: **Gnädiger GOtt! gedencke doch bis ans Ende der Welt Hildburghauſen am beſten! und laß es ihm niemals fehlen an frommen, weiſen und gnädigen Regenten. Amen! Johann Chriſtoph Hommel,** General-Superint.

Scelera quæ turrim cito deſtruxere Siloæ,
Hanc ſeruet pietas, auxiliante Deo.

Dieſer Knopff hielt acht Achtel hieſiges Maaß, und iſt von Meiſter Johann Juſtus Neumeiſter, Schieferdecker allhier, aufgeſetzet worden.

Von den Glocken auf dem Kirch-Thurn.

§. 5. 1. Die gröſte hat ohngefehr 5. Schuh im Diameter, und dieſe Schrifft: Hæc campana in honorem diuini cultus inſtaurata & conflata eſt Erfordiæ a Melchiore & Hieronymo Moeringen cura Senatus Hiltpurghuſani año MDCXXI. Conſul. Ioh. Schmit. Steph. Kob. Paul Walz.

2. iſt etwas kleiner, daran iſt folgendes zu leſen: Campana hæc in honorem et vſum diuini cultus inſtaurata & conflata eſt Coburgi a flatore Magno Schencken, cura Senatus Hiltperhuſani . - - - Conſul. Chriſtoph Samuel Eberhart. Ioh. Hauck. & Ioh. Lutzelberger A. MDCCV. Auf der einen Seite iſt der Sächßl. Rauten-Crantz, auf der andern der Stadt Wappen.

3. iſt eben ſo groß, doch etwas zierlicher; mit dieſen Worten: Vnter göttl. Seegen vnd Chriſt-Fürſtl. Regirung des Durchl. Fürſten vnd Herrn, Herrn *Ernſt Friedrichs*, Herzogs zu Sachſen I. C. B. E. V. W. wurde dieſe Glocken gegoſsen durch Ioh. Melchior Dercken in Coburg 1718.

Numinis ad cultum voco vos, ſonus iſte ſupremi
mortales memores ſuſcitet . . . .

4. Ein kleines Glöcklein mit Mönchſchrifft, welche aber nicht zu leſen iſt, weil es halb hinauswerts des Thurns hanget.

Es muß aber unter obigen Glocken eine umgegoſſen, und die a. 1685. gegoſſene dazu genommen worden ſeyn, wie aus folgender Regiſtratur zu muthmaßen iſt:

A. 1685. d. 14. Febr. iſt unſere gröſte Glocke ohne eine, die Predigt-Glock genannt, ohngefehr von 15. Centner, nachdem ſie ſchadhafft worden, Matthiä Döhnern, Roth- und Glocken-Gieſer zu Walldorf folgendergeſtalt uffm Rathhauß angedinget worden. Wir haben verſprochen, die nöthigen Materialien zum Ofen und Gießen beyzuſchaffen, nemlich 4. Claffter Holtz zum ſchmeltzen der Glocken, einen Wagen voll Kohlen, 1000. Backſtein, 20.

Pfund

Pfund Flachs, 8. Pfund Wachs, 6. Schock Eyer, 16. Pfund Unſchlitt, 6. Maaß Butter, 10. Pfund Trat, 20. Pfund Haar, alle Tag 2. Handlanger, 2. Mäurer den Ofen zu fertigen auf 3. Tag, 2. ſtarcke Stäb Eiſen, jeden a 12. Pfund, Holtz, darauf die Glocken zu waltzen, 17. Schinn a 1. Centner, freye Logirung und 2½. Centner Ertz, die an ſtatt Abgangs der Glocken zum Zuſatz kommen, den Centner für 17. Thaler gerechnet. Sein Lohn ſoll ſeyn von einen Centner zu gießeen 2. Thaler. Hat verſprochen, derſelben einen mit den andern Glocken concordirlichen Klang zu geben, und wieder dahin bringen zu helffen, wo ſie gehangen, ſich ſelbſt zu verköſten, und für allen Schaden gut zu ſeyn. Hat endlich noch um ein Tranckgeld angehalten, ſo ihm auch verſprochen worden.

Joh. Reinhard, D. Sup. mppr.

Cap. VIII.

Von denen alten eingegangenen Kirchen.

(1.) Unſer lieben Frauen-Capell auf dem Baumgarten.

§. 1.

So wird die andere Kirche genannt, die vor dieſen zu Hildburghauſen geweſen iſt. Man ſieht jetzo nichts mehr davon. Doch hat der Cappel-Brunn in der Vorſtadt ſeinen Nahmen davon bekommen. Auch ſteht noch etwas von dem ſteinernen Gebäude, worinn vor dieſen ein Vicarius gewohnet hat, welches jetzo ein Stück der Wohnung eines Archidiaconi und reſp. Hof-Predigers iſt.

Wer dieſe Kirche geſtifftet, iſt uns unbewuſt. So reden die Vorſteher in ihren Bericht an die Viſitatores anno 1528. Erwäget man aber, was in einem alten Regiſter ſich gefunden hat, da die Nahmen derjenigen erzehlet werden, der man jährlich gedencken und für ſie bitten ſoll: Heintz Hack, ſein elich wirtin. Peter Hack, Jeut (Jutta, Juditha) ſein Wirtin vnd Jr Kinden. die dits Gothaus Stiffter vnd Anheber geweſt ſind ꝛc; Und vergleichet damit den alten Kauff-Brieff de anno 1428. am Dienſtag in der Faſten Invocavit, da Hans Hack ſeinem Schwager,

ger, dem Erbarn Veſten Knecht Lorenzen Lußmer, ſeine Wieſen zu Heßburg an dem Hechtgraben um 20. fl. verkaufft, welchen Brief ſein Vater, Peter Hack, auf Bitte mit ſeinem Innſiegel bedrucket hat: So kan man beyläuffig ſchlieſſen, daß dieſe Capell um ſelbige Zeit a. 1428. oder kurtz zuvor ſey angerichtet worden.

§. 2. Damit ſtimmet auch, was die Zeit anlanget, überein, Landgraff Friedrichs, hierbey folgender Befreyungs-Brieff, gegeben Weymar 1426. woraus man ſiehet, daß Heintz Klüſener, ein Burger zu Hildburghauſen auf ſeinem Tod-Bette, den dritten Theil des Zehenden, welchen er von Hans Schwämlein für 210. fl. erkaufft hatte, zu dieſer Capelle, und zu dem darinn befindlichen Altar, der in der Ehre des heil. Creutzes und Sanct Kilians geweihet war, geſtifftet und vermacht habe: Solcher Zehend aber vor dieſem Eringen von Heldrit zuſtändig geweſen ſey. Sonſt hat dieſer Brief auch um der politiſchen Hiſtorie willen, guten Nutzen. Denn es ſahe in der Regierung dieſes Herrn, Landgraf Friederichs, Fridericus Simplex genannt, gar verworren aus. Wie in der Vorbereitung bey Eißfeld kürtzlich angezeiget wird. Er ſchrieb ſich nicht Hertzog, ſondern Pfaltzgraff zu Sachſen, den Jüngern, um ſich von ſeinem Vetter, dem Churfürſten Friderico Bellicoſo, zu unterſcheiden. vid. ſupra vom Catharinen Altar zu S. Lorenz §. 2. da auch ein Brief von ihm fürkommt 1417.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſen, und Pfaltzgraf zu Sachſen, bekennen öffentlichen mit dieſem Brieffe vor uns, alle unſere Erben und Nachkommen, und thun kund und offenbar allen gegewärtigen und zukünfftigen Leuten, die dieſen Brieff ſehen, hören oder leſen, daß vor uns kommen ſind, unſere Bürger von Hildburghauſen, und haben uns mit redlicher Kundſchafft vorbracht, wie daß Heintz Klüſener unſer Bürger daſelbſt, an ſeinem letzten Ende und Tod-Bette, recht und redlichen durch GOttes Willen beſcheiden und williglichen gegeben habe zu einer ewigen Meße, die man von neuen beſtätigen ſoll, zu dem Altar geweihet in die Ehre des heiligen Creutzes und S. Kilians, gelegen in unſer lieben Frauen Capellen auf dem Baumgarten daſelbſt zu Hildburghauſen vor der Stadt, einen dritten Theil des Zehenden

henden in Stadt und Feld zu Hildburghauſen gelegen, von uns zu Lehen rührende, den vorige Zeiten Ering von Heldritt unſer lieber Getreuer Hanß Schwämlein verſatzt hatte, denſelben Zehenden der genannte Heintz Klüſener von dem ehegenannten Hannß Schwämlein vor 210. Rheiniſche Gülden in Pfandt-weiſe an ſich bracht, und alſo bis an ſein Ende beſeßen und gehabt hat, und haben uns demüthiglichen mit Fleiß gebeten, unſer Gunſt und Willen darzu zu geben, und den vorgenannten Zehenden zu dem genannten Altar und der ewigen Meße zu freyen, eigen und zu beſtätigen: Als haben wir durch ſolcher fleißiger Bitt willen, zu ſolcher Gabe unſer Gunſt und Willen gegeben, und haben ſonderlichen dem allmächtigen GOtt zu Lobe, der reinen Jungfrauen Mariä, dem heiligen Creutz S. Kilian und allen Gottes-Heiligen zu Ehren, unſer Eltern, unſer, unſer Erben Seelen zu Troſt und Seeligkeit, ſolchen dritten Theil des vorgenannten Zehenden, mit allen Ehren, Nutzen und Würden, als der Ering von Heldritt von uns zu Lehen, und die genannten Hannß Schwämlein und Heintz Klüſener hernach in Pfands-weiſe gehabt haben, recht und redlich gefreyet, geeignet und beſtätiget zu dem vorgenannten Altar und ewigen Meße in unſer lieben Frauen-Capellen vor unſer Stadt Hildburghauſen gelegen, und freyen, eigen und beſtätigen den zu ſolchem Altar ewiglichen dabey zu bleiben, alſo gegenwärtiglichen mit unſer Fürſtl. Gewallt, in Krafft dieſes Brieffes, mit der beſten Form und Weiß, ſo das immer Krafft und Macht gehaben mag, alſo daß ein jeglicher Beſitzer des vorgenannten Altars fürtermehr ewiglichen und jährlichen den ehegenannten dritten Theil des Zehenden zu Hildburghauſen, als vorgeſchrieben ſteht, zu dem vorgenannten Altar auffheben, beſitzen, gebrauchen und einnehmen ſoll, ohne allerley Beſchwehrung unſer oder der unſern, als geiſtlichs, frey, eigens Recht und Gewohnheit iſt, ohne alles Gefährde und Argeliſt, mit Urkund dieſes Brieffs, verſiegelt mit unſerm anhangenden Inſiegel. Hierbey ſind geweſt und Gezeugen unſer heimlich und lieben Getreuen der Edel ꝛc. ꝛc. Friedrich Grave und Herr zu Beichlingen unſer Hoffmeiſter und die Geſtrengen Dieterich von Witzleben Ritter, Albrecht von Harras unſer Marſchall, Rudolff von Meldingen, unſer Gemahlin Hofmeiſter und Hauptmann zu Heldburg, Geörg von Hettingsburg und ander glaubwürdiger Leute genug. Geben

ben zu Weimar nach Chriſti Geburt vierzehen hundert Jahr, darnach in dem ſechs und zwantzigſten Jahr am Sonntag nach Purificationis Mariæ.

§. 3. Nicht lang hernach, nehmlich anno 1438. haben der Rath und Bürgerſchafft noch eine Vicarey in dieſer Capelle geſtifftet, und darzu gekaufft einen Theil des Zehends zu Leimrith für 130. fl. von Lorenzen und Otten Luſemern; ingleichen den Zehenden zu Zeilfeld, von Wilhelm von Herbſtadt, und einen Zehenden zu Ebenharz, und anderes mehr, wie die nachſtehende Briefe bezeugen. Denn da hat der damalige Plebanus oder Stadt-Pfarrer zu Hildburghauſen, Joh. Trutwein ſolches Vorhaben, dem Biſchoff Iohannes zu Wirtzburg ſchrifftlich vorgetragen 1438. d. 6. Apr. welcher dieſe Stifftung, mit eingerückten Schreiben des Hildburghäuſiſchen Stadt-Raths, am 9. Octobr. beſagten Jahrs confirmiret hat. Nicht lange hernach ſtarb Fridericus Simplex a. 1440. ohne Kinder, und Wilhelmus III. Fortis genannt, dem nach der brüderlichen Theilung 1445. die Fränckiſchen Städte und Aemter, darunter auch Hildburghauſen, zugefallen waren, erzeigte der Stadt Hildburghauſen dieſe Gnade, daß er den zu dieſer Capelle geſtiffteten Zehend zu Leimrieth, von dem nexu feudali befreyete, anno 1448. Sonnabends nach Iulianæ Virginis. Dieſe merckwürdigen Briefe weiſen deutlich, daß die beyden Vicarii bey dieſer Capelle, in gewiſſen Fällen, auch in der Stadt-Kirche zu S. Lorenz ihre Dienſte haben verrichten müſſen. Der Innhalt derſelben iſt, wie folget:

Num. 1.

Reverendo in Chriſto Patri ac Domino, Domino *Iohanni* Epiſcopo Herbipolenſi ejusque in ſpiritualibus Vicario generali *Iohannes Trutwein Plebanus in Hildburghauſen* orationes in Domino ſinceras, reverentia condigna. Cum diſcreti Viri integri Civium Conſules & Proconſules dicti oppidi *Hildburghauſen* veſtræ diœceſeos ad laudem omnipotentis Dei, glorioſæ virginis Mariæ, totiusque curiæ cœleſtis, *quandam Capellaniam* ſeu *vicariam* perpetuam in beneficium eccleſiaſticum ſine animarum cura in *Capella B. virginis extra muros dicti* oppidi ſita, in *ſummo altari* ejusdem Capellæ pro ſuarum ac ſucceſſorum progenitorum, ac omnium Chriſti fidelium, qui ad hujusmodi Capellaniam ſua bona pie tradiderunt, aut in futurum dabunt, animarum remedio

remedio ſalutari, de reditibus & proventibus ſubnotatis *de novo* pro uno Presbytero ipſi Capellaniæ perpetuæ ſerviturо, erigere, fundare atque dotare proponant & pro parte eorundem fundatorum nunc extitit pie ſupplicatum, quia dicta Capella limites eccleſiæ meæ parochialis in Hildburghauſen attingit, quatenus præmiſſæ fundationi, dotationi & erectioni addicere vellem conſenſum. Unde & ego *Iohannes Trutwein* Plebanus antedictus, quia dictam petitionem rationi conſonam & ſine Eccleſiæ meæ detrimento, ſed pro divini cultus augmento fieri cenſui, ex certa mea conſcientia omnibus incliorібus modo & forma quibus efficacius poſſum & debeo prætactis erectionibus fundationibus & dotationibus & omnibus inde ſecutis conſenſum adhibeo, ſic tamen, quod *Capellanus ejusdem Capellaniæ*, qui pro tempore fuerit, teneatur & ſit adſtrictus perpetuis temporibus ad continuam & perſonalem reſidentiam in dicto oppido Hildburghuſen ſine dolo & fraude faciendam.

Inſuper quod ſit adſtrictus ad legendum hebdomatatim quatuor miſſas in ſummo altari dictæ Capellæ & cum *Capellano prioris Capellaniæ* dictæ Capellæ *proximum confirmatæ* ordinem celebrandi miſſas ſuas inter ſe mutuo ambo ſic diſponont, ut omni die ad minus in ea dicta Capella una ab altero eorundem Capellanorum miſſa teneatur, exceptis duntaxat Dominicis & aliis celebribus diebus, quibus tunc Capellanus ille, quem ordo legendi miſſam in ipſa Capella ea die tetigerit, miſſam in eccleſia parochiali oppidi Hildburghuſen, poſt ſermonem factam ibidem ad ordinationem ipſius Plebani dicat, niſi fuerint feſta dedicationis aut Patronorum dictæ Capellæ vel altaris ejus, quod tunc non in eccleſia parochiali, ſed in ipſa dicta Capella miſſam tenebitur celebrare. Si vero dies offertoriorum ſtatuorum his diebus, ſcilicet dedicationis aut Patronorum Capellæ aut altaris occurrerint, tunc Capellanus præmemoratus non in ipſa Capella ſine indultu Plebani, ſed ad ordinationem ipſius in eccleſia parochiali miſſam celebravit. Item, ſi ea dicta Capella in parte vel in toto, quod abſit, quovismodo deſtrueretur, ſic quod Capellani non poſſent in ea convenientet, ut præmittitur, miſſas, celebrare, quod ex tunc hujusmodi, ut præmittitur, miſſas in eccleſia parochiali oppidi antefati in *altari B. Virginis Mariæ* ibidem, quousque ipſa Capella reparata fuerit, teneatur celebrare.

Quibus inſuper Capellanus pro tempore exiſtens infra menſem poſteaquam ad Capellaniam admiſſus fuerit, tenebitur, Plebano prædicto, ſeu ejus vices gerenti fide manuali promittere, quod omnes & ſingulas oblationes & miſſarum comparationes in dicta Capella aut Eccleſia parochiali qualitercunque porrigendas ſeu offerendas, absque diminutione Plebano vel vice plebano fideliter præſentabit, & quod ipſi Plebano & ejus vices gerenti reverentiam

rentiam & honores debitos exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus aut proventibus parochialibus, quibuscunque, directe vel indirecte, publice, vel occulte, per ſe, alium, ſeu alios aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attentat, ne ſe de actibus Plebaniæ absque conſenſu Plebani vel vice-plebani aliquatenus intromittat, niſi in caſu emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri permittit, nec ſe de quocunque legato ſibi faciendo intromittat, niſi prius Plebano de ſuis juribus ac teſtamento fuerit plenarie ſatisfactum.

Diebus etiam, quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali Eccleſia peragentur, præfatus Capellanus per Plebanum vice plebanum tempeſtive requiſitus in dicta parochiali eccleſia poſt offertorium & non in ipſa Capella, ſi ad hæc diſpoſitus fuerit, miſſam celebrare tenebitur. Inſuper ut idem Capellanus perpetue ſit adſtrictus, ut in feſtivitatibus ac diebus Dominicis & ſanctorum feſtis celebribus ac in diebus dedicationis ac Patroni dictæ Eccleſiæ parochialis interſit proceſſionibus ac aliis officiis divinis diurnis & nocturnis in eadem eccleſia decantandis, indutus ſupellicio decenter & honeſte cum aliis legendo & cantando. *Ius* vero *præſentandi* quotiescunque eandem Capellaniam vacare contigerit, *Plebano* & ſuis ſucceſſoribus ejusdem *eccleſiæ parochialis* Plebanis ac *præfatis Conſulibus* & proconſulibus oppidi Hilperhuſen pro tempore exiſtentibus perpetuis futuris temporibus expreſſe competere debebit, ſic videlicet quod Plebanus prætactus pro tempore exiſtens pro hac vice perſonam idoneam præſentabit, & ex tunc quando primo caſus vacationis emerſerit, præfati Conſules & Proconſules perſonam ut præmittitur idoneam præſentabunt, ex poſt in prima vacatione poſt illam ſecundam præſentationem occurrente iterum Plebanus pro tempore exiſtens præſentabit, deinde iterum dicti Conſules & Proconſules, & ſic illo modo dicti Plebanus ac Conſules & Proconſules deinceps alternatis vicibus utentur ad eandem Capellaniam juris præſentandi conſenſu vel permutandi ipſam Capellaniam, Plebanus ſine conſenſu Conſulum ac Proconſulum, ac Conſules & Proconſules ſine conſenſu Plebani nullatenus dare debent. Sed inſimul ſi expedire videbitur dare poterunt, & iſte conſenſus permutandi forſan alicui Capellano dandus non computabitur alicui parti pro ſua vice præſentandi præfata quoque Capellania de præſenti fundata & dotata exiſtit. De & ſuper certa ſumma pecuniarum pro *quatriginta floreni Rhenenſis* cenſuum annuorum ad tempora perpetua per dictos Conſules & Proconſules poterunt & debent de conſenſu & conſilio dictorum Plebani & Capellani emi in locis convenientibus, prout melius videbitur expedire. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum ſigillum mei *Iohannis Trutwinn*

Plebani

Plebani ante dicti præſentibus eſt appenſum. Datum & actum *ſexta die menſis Aprilis*, anno Domini *milleſimo quadringenteſimo trigeſimo octavo.*

Num. 2.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Amen.

JOHANNES Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Herbipolenſ. ad perpetuam rei memoriam, his quæ pro divini cultus augmento pie ac provide facta ſunt, ut illibata perſiſtant, libenter, cum à nobis requiritur, addicimus noſtri muniminis firmitatem exhibita ſiquidem nobis pro parte providorum virorum, Magiſtrorum civium, Conſulum & Proconſulum oppidi Hildburghauſen, noſtræ Herbipolenſis diœceſ petitionis ſeries, continebat, quod ipſi de propria ſalute cogitantes, terrena in cœleſtia, ac tranſitoria in æterna felici commercio commutare volentes, ad laudem omnipotentis Dei, ac glorioſæ virginis Mariæ, totiusque curiæ cœleſtis, quandam *Capellaniam* ſeu *vicariam* perpetuam in beneficium *eccleſiaſticum ſine animarum cura* in *Capella beatæ virginis, extra muros dicti oppidi Hildburghauſen* ſita *in ſummo altari* ejusdem Capellæ. pro ſuorum ac ſucceſſorum, progenitorum, benefactorum, nec non eorum, qui ad dictam vicariam ſua bona pie dederunt & contribuerunt, ac in futurum ſunt largituri, ac omnium Chriſti fidelium animarum ſalutari remedio, de reditibus & proventibus ſubnotatis, *de novo*, *pro uno* presbytero inibi Domino ſerituro, inſtaurarunt, fundarunt & dotarunt, unde pro parte præfatorum Magiſtrorum civium Conſulum ac Proconſulum dicti oppidi Hildburghauſen nobis fuit humiliter ſupplicatum, quatenus inſtaurationi, erectioni & dotationi ac aliis inde ſecutis robur noſtræ ordinariæ confirmationis addicere dignaremur.

Nos igitur piam diſpoſitionem & ſynceram eorum devotionem in domino commendamus, dignumque reputamus congruumque & debitum, ut eis præſertim, qui pro divini cultus augmento deſiderare aguntur, grato concurramus aſſenſu, ac eos tam in laudabili propoſito ſtudeamus favorabiliter confovere. Eapropter hujusmodi ſupplicationibus inclinati de conſenſu, voluntate & beneplacito devoti noſtri *Iohannis Trutwein Plebani in Hilburghauſen*, ſub cujus parochialis Eccleſiæ limitibus dicta Capella comprehendi dinoſcitur ex certa noſtra ſcientia prætactas erectiones, inſtaurationes ac dotationes & quæcunque inde ſecuta, ratas & gratas habentes, eas auctoritate noſtra ordinaria confirmavimus & præſentibus confirmamus, ipſamque vicariam ſeu Capellaniam in *beneficium ſimplex ſine animarum cura, ſub honore, titulo & vocabulo beatæ Mariæ Virginis* glorioſæ Dei nomine erigimus, inſtituimus & creamus per præſentes ſtatuentes, quod Rector ejusdem

dem vicariæ pro tempore exiſtens per ſe vel alium idoneum Presbyterum perſonalem faciat reſidentiam in dicta vicaria, ac eidem vicariæ juxta inſtaurationis formam cum moderatione jam tacta deſerviat, dolo & fraude quomodolibet ſeclusis, inſuper quod ſit adſtrictus ad legendum hebdomatatim per ſe aut alium quatuor miſſas in ſummo altari dictæ Capellæ. Et cum *Capellano priori dictæ Capellæ proximum confirmatæ* ordinem celebrandi miſſas in eadem Capella teneat, ita ut omni die in dicta Capella una ab altero eorundem Capellanorum ſeu alium aut alios ipſorum nomine miſſa celebretur ſeu legatur, exceptis duntaxat dominicis & aliis celebribus diebus, quibus tunc Capellanus ille, quem otdo legendi miſſam in ipſa Capella ea die tetigerit miſſam in eccleſia parochialia oppidi Hildburghauſen poſt ſermonem ibi factam ad ordinationem ipſius Plebani dicat, niſi fuerint feſta dedicationis aut Patronorum dictæ Capellæ vel altaris ejus, quia tunc non in eccleſia parochiali, ſed in ipſa Capella miſſam tenebitur celebrare. Si vero dies offertoriorum ſtatutorum his diebus ſcilicet dedicationis aut Patronorum Capellæ aut altaris ocurrerit, tunc vicarius ſeu Capellanus præmemoratus non in ipſa Capella, ſine indulto Plebani, ſed ad ordinationem ipſius in eccleſia parochiali miſſam celebrabit. Item ſtatuimus ſi præfata capella in parte vel in toto, quod abſit, quovis modo deſtrueretur, ſic, quod Capellani in ſea non poſſent convenientes, ut præmittitur, miſſas celebrare, quod ex tunc hujusmodi ut præmittitur miſſas celebrare, quod ex tunc hujusmodi ut præmittitur miſſas in eccleſia parochiali oppidi antefati, in altari beatæ virginis Mariæ ibidem, quousque ipſa capella reformata fuerit, teneatur celebrare. Quicunque etiam vicarius hujusmodi Capellæ absque moræ diffugio, imo quamprimum adeptus fuerit, poſſeſſionem capellaniæ ſeu vicariæ hujusmodi corporalem ex tunc Rectori ſeu Plebano ibidem promittere debebit, quod univerſas & ſingulas oblationes ac miſſarum comparationes ſeu animarum recommendationes, quæcunque hujusmodi vicario, publice vel occulte in ſuo altari prædicto, nec non intra dictam Eccleſiam parochialem ac ejus cœmiterium, ubicunque & quandocunque factæ fuerint ſeu oblatæ totaliter & absque omni vara ſeu fraude ac ſine mora reprehenſibili ipſi Rectori ſeu Plebano aut ejus vices gerenti ibidem deferat ac præſentet, & quod ipſi Plebano reverentiam & honorem debitum exhibebit, quodque Plebanum in juribus, obventionibus, utilitatibus aut proventibus parochialibus directe vel indirecte, publice vel occulte, per ſe, alium alios, aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediat, nec impedire attemtat, neque ſe de actibus plebaniæ absque conſenſu Plebani vel vice plebani aliquatenus intromittat, niſi in caſu emergentis neceſſitatis,

tis, prout jus id fieri permittit, nec ſe de quocunque legato ſibi faciendo intromittat, niſi prius Plebano de ſuis juribus ac teſtato fuerit plenarie ſatisfactum, diebus etiam quibus exequiæ alicujus funeris in dicta parochiali eccleſia peragentur, præfatus Capellanus per Plebanum vel vice plebanum tempeſtive requiſitus in dicta parochiali eccleſia poſt offertorium, & non in ipſa Capella ſi ad hoc diſpoſitus fuerit miſſam celebrare tenebitur, inſuper ut idem vicarius perpetue ſit adſtrictus, uti in feſtivitatibus ac diebus dominicis & ſanctorum feſtis celebribus ac in diebus dedicationem & Patroni dictæ eccleſiæ parochialis interſit proceſſionibus ac aliis officiis divinis, diurnis & nocturnis in eadem eccleſia decantandi indutus ſupellicio decenter & honeſte - - - aliis legendo & cantando.

Ius vero præſentandi quotiescunque eandem capellaniam vacare contingerit, Plebano & ſuis ſucceſſoribus ejus eccleſiæ parochialis Plebanis ac præfatis Conſulibus & Proconſulibus oppidi Hildburghauſen pro tempore exiſtentibus perpetuis futuris temporibus expreſſe competere debebit. Sic videlicet, quod Plebanus prætactus pro tempore exiſtens, pro hac vice perſonam idoneam præſentabit, & ex tunc quando primo caſus vacationis emerſerit, præfati Conſules & Proconſules perſonam ut præmittitur idoneam infra menſis ſpacium, nobis aut noſtris in ſpiritualibus Commiſſariis & ſucceſſoribus præſentabunr. Ex poſt in prima vacationis poſt illam ſecundam præſentationem occurrentem iterum| Plebanus pro tempore exiſtens, & inde iterum dicti Conſules & Proconſules. Et ſic illo modo dicti Plebanus ac Conſules & Proconſules deinceps alter natis vicibus utentes ad eandem Capellaniam jus præſentandi, conſenſum vero permutandi ipſam capellaniam Plebanus ſine Conſenſu Conſulum & Proconſulum| conſules & proconſules ſine conſenſu Plebeni nullatemus dare debent. Sed inſimul ſi expedire videbitur dare poterunt, Eſt iſte conſenſus permutandi forſan alicui Capellano - - - non computabitur alicui parti pro ſua vice præſentandi.

Fructus vero & reditus ſive proventus quibus dicta capellania dotata ac fundata eſt, ſunt tales ut in litera dictorum Conſulum & Proconſulum proxime infra plenius deſcribuntur & continentur, quod etiam approbamus eo excepto, quod de perſonali reſidentia in ea tangitur juxta modum ſupra ſcriptum cujus tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis:

Wir Rathsmeiſter und Rath der Stadt Hildburghauſen bekennen und thun kund mit dieſem offenen Brief, alle die ihn ſehen, hören oder leſen, daß wir mit wohlbedachtem Muth und gutem Vorrathe unſer Freunde mit Gunſt und Laub Herrn Johannſen Trutwein, unſers Pfarrers durch unſer

unſer Eltern und Nachkommen Seelen Seeligkeit willen, GOtt zu Lob, der löbl. Jungfrauen Mariä allen und Heiligen, von neuen anſtifften wollen eine neue ewige Meſſe in der Capellen vor der Stadt Hildurghauſen gelegen, die in der Ehre der obgenannten Gebährerin GOttes geweyhet worden iſt, die Lehen derſelben ewigen Meſſe unſer rechter Pfarrer und wir ewiglichen tragen ſollen, Alſo der genannt Er Johanns unſer Pfarrer daſſelbe Lehen zum erſtenmal leihen ſoll, und do nach, ſo er ſchierſt von Tods wegen des neuen Vicarier, der das drinne beſitzet, ledig wird, der Rath zu Hildburghauſen das auch leihen ſoll, und alſo das Lehen derſelben neuen ewigen Meſſe bey dem Pfarrer und deren Rath obgenannt, als offt es ledig wird, von Tods wegen ſeines rechten Beſitzers zu veränderten malen ewiglichen bleiben, und geliehen werden ſoll, Alſo ſtifften wir daſſelb ehegenannt Lehen, mit dieſen nachgeſchriebenen Güttern, nemlichen mit dreyhundert Gülden und mit fünff Gülden, die wir gereit angelegt haben, und darüb gekaufft auf dem Cloſter zu Veßer, und uff dem Zehenden zu Zeilfeld, der Wilhelm von Herbſtatt und ſeinen Erben zuſtehet XIII. Malter Getraidts, Korns und Weitz und ſiebendhalb Malter Habern, ein Malter und ein halbes Achtheil Erbeis alles Hildburghäuſer Maas. Ein Zehend in dem Dorff Ebenhartzen, davon gefället 1½. fl. uff der Anſpanns Mühlen Nutzung uff 2½. Gülden ein Hauſung mit ein Garten, darauf gebe man ein Schock, ein Semmel-Laib und ein Faßnachthun, drey Acker Wieſen und 2. Artäcker, ein Haußung mit einer guten Hoffſtatt, die er ſelber ſoll beſitzen, das vorgenannte Geld und Guth haben, wir und unſere Eltern geben, und geben die lauterlichen durch GOttes willen mit ihrem Nutzen und Zugehörung und Rechten, und verzeihen uns der recht und redlich, als Sitte, Gewohnheit und recht iſt, ohn Gefährde, und begehren daß derſelbe neue Vicarier leiblich Beſitzung thun ſolle uff demſelben Lehen, und daß er alle Wochen wöchentlich zu dem minſten vier Meſſe halten ſolle, in der obgenannten Capelle von ſtundt nach der Frühmeſſe, nach Ausweiſung des Conſens den der Pfarrer darzu geben hat, und ob die Capellen vielleicht von Unfriede, Feuer oder ſonſt, wie ſich das mögte, zuſtöret würde, da GOtt vor ſey, ſo ſoll derſelbe Prieſter, der dann dieſelben Vicarie inn hat, ſolch obgeſchrieben Meſſe in der Pfarr-Kirchen, uff unſer Frauen Altar zu der obgenannten Zeit vollbringen, als lange,

bis

bis man dieſelben Capellen aber zu Gottesdienſt geſchickt und wiederbracht hätte, des alles zu wahren Bekänntnis, haben wir obgenannter Rath der Stadt Hildburghauſen Innſiegel in dieſem offenen Brieff laſſen drucken. Geben am Samſtag nach Michaelis Anno Domini M°. CCCC°. XXXVIII°.

Volumus etiam ut bona, reditus, cenſus & proventus cum quibus dicta præmiſſaria ex nunc dotata eſt, & amplius dotabitur in futurum libertate gaudeant eccleſiaſtica, eximentes ea & præſentibus promulgantes exemta a precariis, ſteuris, herbergiis ſeu hoſpitiis, ac univerſaliter ab omni jugo & onere cujuslibet laicæ & illicitæ poteſtatis. In quorum omnium præmiſſorum fidem & teſtimonium ſingulorum, ſigillum noſtri vicariatus præſentibus eſt appenſum, anno Domini *Milleſimo quadringenteſimo triceſimo octavo, die jovis nona menſis Octobris.*

Num. 3.

Wir Wilhelm von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meiſen, bekennen öffentlich an dieſem Brieffe vor uns und unſer Erben gen allermänniglichen, Als unſere lieben getreuen, der Rath unſer Stadt Hildburghauſen, und die Vormunden der Capellen unſer lieben Frauen vor derſelben unſere Stadt gelegen, genannt uff den Baumgarten Lorentzen und Otten Luſemern, unſern lieben Getreuen, 10. Malter Korns und 10. Malter Habern, Hildburghäuſer Maas Zehends zu Leimrieth, und zwey Theil an den kleinen Zehenden doſelbſt, alles von und zu Lehen rührende vor 130. fl. zu der vorgenannten Capellen, bis uff unſer Verwilligung abgekaufft haben, uns demüthiglichen bittende, daß wir ſolchen Kauff zu bewilligen, und die vorgenannten Zehenden der Bürden unſer Lehenſchafft zu der genannten Capellen zu freyhen gnädiglichen geruheten; Als haben Wir nach gebührlicher Ufflaſſung der obengenannten Luſemer, zuförderſt GOtt dem Allmächtigen zu Lobe, in der Ehre der hochgelobten Jungfrauen Marien, und alles himmeliſchen Heeres, unſer Eltern ſeeliger, unſer und unſer Erben Seelen zu Heyl und Troſt, unſern Willen, Gunſt und Verhängnis zu ſolchem oben geſchriebenen Kauffe gegeben unſer Lehnſchafft an den vorgenannten Zehenden zu Leimrieth abgethan, und die zu der obgenannten Capellen unſer lieben

Frauen vor unſer Stadt Hildburghauſen gelegen, geeigent und gefreyet. Thun auch unſer Lehnſchafft an denſelben obangeſchriebenen Zehenden zu Leimrieth gantz abe, eigenen und freyen die zu der vorgenannten unſer lieben Frauen Capellen vor Hildburghauſen gelegen gegenwärtiglich in Krafft dies Briefſs, doch alſo, ob dieſelben Zehenden hernach von der genannten Capellen wieder verkaufft würden; So ſollen die darnach von uns und unſern Erben wieder zu Lehen gehen und empfangen werden, als vor dieſem obgeſchrieben Kauffe und Freyhunge geſchehen und ſolcher Lehen Recht und Gewohnheit iſt, ohn Gefährde.

Zu Urkund haben Wir unſer Inſiegel an dieſem Brieff thun hängen, hiebey ſeynd geweſt und gezeugen die Edlen, Wohlgebohrnen und Geſtrengen, Herr Siegmund Graf und Herr zu Gleichen, Herr Conrad zu Pappenheim Erbmarſchalch ꝛc. unſer Hofmeiſter, Bartholomäus von Bibra, unſer Ober-Marſchalch, und ſonſt der unſern gnug glaubwürdig. Geben zu Gotha, uff Sonnabend nach Iulianæ virginis, nach GOttes-Geburt vierzehen hundert und darnach im acht und viertzigſten Jahre.

§. 4. Noch vorher, nemlich a. 1439. haben Herrn Friderich (Placidus) und Wilhelm (Fortis) Gebrüdere, Herzogen zu Sachſen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meißen, auch die Anſpans-Mühl, welche die Burger zu Hildburghauſen von Peter Koſten zu Unſer L. Frauen Altar gekaufft hatten, mit aller ihrer Zugehörung, der Lehnſchafft wegen befreyet. Der Brief iſt gegeben zu Coburg 1439. am Freytag nach S. Catharinentag der heiligen Jungfrauen. Hiebey ſind geweſt als Gezeugen, die Geſtrengen Unſere Räthe und lieben Getreuen, Er Conrad von Stein Marſchall, Er Apel Vitzthum Rittere, Er Jörge von Hugewitz Canzler, Friedrich von Maltitz und andere glaubwürdige unſer Diener gnug.

Dieſer Brief, der noch bey Lebzeiten Friderici Simplicis datirt iſt, giebt einen deutlichen Beweiß ab, daß Fridericus Placidus und Wilhelmus Fortis eine gemeinſchafftliche Regierung über dieſen Landestheil gehabt haben. Wovon in der Vorbereitung von Eißfeld Num. III. ausführlicher gehandelt wird. Vielleicht iſt, weil es kurtz vor Friderici Simplicis a. 1440. erfolgtem

erfolgtem Tode geſchehen, eine vorgängige Unbäßligkeit deſſelben, Schuld daran geweſen.

Anno 1463. am Freytag vor S. Jörgen tag, verkauffte Lutz von Heldrit zu Weſthauſen geſeſſen ſeinen Zehenden zum Eberharts, 12. Achtel Dinckel, 12. Achtel Haber, Schleuſinger Maas, 6. Hüner, 60. Reiſten Flachs, der Vicarey U. L. Frauen Capellen uff dem Baumgarten, die damals Er Niclaus Stör innen hatte um 20. fl. guter Reiniſcher Francken Wehrung.

In denen alten Caſten-Rechnungen dieſer Capelle, wird von Jahren zu Jahren ſpecificiret Unſer lieben Frauen Ornat, den die Heiligen-Meiſter einander gewähret und zugezehlet haben e. g. anno 1457. vnſer libe Frau hat vff den tag, dinſtag nach letare, da Hans Johann vnd Claus Schippel Jr Innam vnd Vßgab berechent haben, behalten XIIII. Schapel groß vnd klein. Darunter waren etl. Schapeln mit Kneuffen vnd Fingerlein, etliche mit Schellen. Ein Meßer mit Silber beſlagen. Ein gulden Fingerlein, hat ein quintl. XIII. ſilbern Kneuff vnd III. ſilbern Fingerlein an einer Snur. XXV. beh. an Behemiſchen. it. VI. Turnes.

Darüber mögen andere gloſſiren. Ich halte aber dafür, ein Schapel ſey nichts anders geweſen, als was man insgemein eine Schappen nennet, veſtis Scapularis, ein Kleid das über die Schultern herab gehet. Die Kneufe ſind Knöpfe, und die Fingerlein etwa eine Auszierung der Knopflöcher geweſen. Die Schellen aber waren hellklingende Cymbeln, welche an den Kleidern vornehmer Perſonen befeſtiget geweſen. Davon in dem alten Weihnacht-Lied In dulci jubilo einige Spuren fürkommen in den Worten: Da die Schellen klingen in regis curia &c. Unſere liebe Frau ward als die Himmels-Königin in Königl. Schmuck fürgeſtellet. De nolis in veſtitu hat der gelehrte M. Schöttgenius, Rector zu Dreßden, eine artige Diſputation geſchrieben zu Stargard 1725. woſelbſt er damal Rector war. In der S. Moritz Kirche zu Halle ſieht man dieſe alte Tracht gantz deutlich an einen in Stein gehauenen Bild, welches man den Schellen Moritz zu nennen pfleget. Wozu aber das mit Silber beſchlagene Meſſer unſer L. Frauen genutzet habe, will ich nicht fragen. Ein Turnes war eine Müntze, die von der Stadt Tours in Franckreich den Nahmen gehabt hat.

Anno 1498. hat vnſer liebe Frau zuvor behalten 2. Pf. v. loth an zubrochen Müntz. VIIII. I. quintl. an zubrochen Silber. III. guldne Ringe vnd I. ſilbern Ringk iſt vberguldt. I. ſilbern Meßer XXIV. Sleyher. I. Pf. I. loth Seydin.

Anno 1557. verwilligte Hertzog Johann Friedrich der mittler zu Sachſen, dem Centgrafen Valtin Schulteiß zu Hildburghauſen, den Grund und Platz vor dem obern Thor, bey dem Cappel-Brunnen, darauf hiebevor ein Kirchlein geſtanden, zu einer Bauſtadt folgen zu laſſen. Weil aber vom Rath eingewendet wurde, daß beſonders des darunter liegenden Brunnens halber allerley Verhinderung and Schaden daraus zu befürchten wäre: So wurde vermittelt, daß ihm der Rath für ſolche erlangte Begnadigung zu einer Ergötzlichkeit 100. thlr. gab, und dagegen dieſen Platz erhielt, ſolchen wie ander gemein Stadt-Guth zu der Stadt Nothdurfft zugebrauchen.

§. 5. Zur Curioſität füge ich das alte Regiſter bey, deſſen oben §. 1. gedacht worden iſt. Es iſt auf Pergament mit alter Schrifft verfertiget, und dient zur Anzeige, wenn dieſe Capelle ihren Anfang genommen.

Das ſind die, die Jr. Almuſen beſchiden haben zu vnſer lieben Frawen auff dem Baumgarten der man ierlichen gedencken vnd fur ſie biten ſol

Heintz Hack ſein elich Wirtin
Peter Hack Jeůt (Jutta, Juditha) ſein Wirtin und ire Kinder
die dits Gothaus Stiffter vnd Anheber geweſt ſind
Heintz Thuber vnd ſein Wirtin
Fritzen toten ſele
Clauſen thein vnd ſein Wirtin
Junckher Fritz von Hesburgk

Fritz von Heſpurg und Aña ſein eliche Wirtin, verkaufften 1410. feria ſecunda proxima ante Mariæ Magdalenæ dem beſcheiden Mañ Diezen Helmbold Burger zu Hildburghaußen ein Gütlein zu Gretzſtadt, do Conze Trube uff ſitzt, das do jahrl. giebt ein Malter Getreids Eißfelder Maß, halb Korn halb Habern um 7. fl. Reiniſch gut am Gold und ſchwehr genug am Gewicht. Item Fritze von Heſpurg geſeſſen zu Heſpurg und Aña ſ. ehliche Wirtin verkaufften 1411. in vigilia Epiphaniæ Dni, Peter Hacken, Burger zu Hhauſen 2. A. Wieſen gelegen an dem Schilt vor den Stegen in der Marck zu Heſpurg für 22. fl. reiniſch.

Junckher Balthaſar von Heſpurgk der Junckher Adams Sun geweſt iſt

Adam von Heſpurg geſeſſen zu Heſpurg und ſ. ehliche Wirtin verkaufften 1416. die margar. zwo Hab und Güter, ein zu Wallrabens das andere zu Heſelrith gelegen dem Erſamen Weiſen Heinz Clyſner Burger zu Hhauſen, und Thoma von Heſpurg hängt als Bürge ſein Inſiegel mit an den Kauffbrief. A. 1416. an S. Valentins Abend verkaufft Friz von Hofe dem veſten Knecht Hanſen Hawger ſ. Hoff zu Harras, und ein Drittheil des Zehends, jenſeit der Werra genannt, auch zu Harras, der Zehend gieng zu lehen von Juncker Adam von Heſpurg.

Dietzen Mullers Kindt vor der Pforten vnd mit Namen Elſen.
Contzen Sneytter
Hanſen Yoan vnd ſein Wirtin
Erhart beheym vnd ſein Wirtin
Hans vor dem Kirchhofe ſein Wirtin vnd ire Kinder
Katherin Sloſſerin
Contz Frumann Gerhauſſ ſein Wirtin
Gret Schickin
Hañs Heymann ſein Wirtin vnd Elſe ir Dochter
Katherin Schonrederin
Nicolaus Schuwart eins Studenten vnd Hanſen ſeins Bruders
Hannſen Gruber
Elſe die Ortlin Mulichs Frau geweſt iſt
Heintzen Eymeſen Dochter von Bedheym
Werners von Eſſhauſen vnd ſein Wirtin
Contzen Norichs vnd ſein Wirtin
Heintz Betz von Walrabis
Heintz Zymermann Kathrin ſein Wirtin
Hans Muller von Steinvelt vxor eius
Hans Prunquel vnd ſein Wirtin
Walther Zymermann ſein Wirtin vnd Kunn ir Snore
Katherin Wältherin von Heſpurck
Heins Muller von Birckenvelt ſein Wirthin vnd Gerhaus ſein Snure.
Claus Arnsheymer vnd Elſe ſein Sweſter
Hermann Ebenreter von Walrabis der do Schaden nam zu Waldinberg,

Vielleicht im Hußiten-Krieg anno 1426. da mancher ehrlicher Mann in der Schlacht bey Außick ſein Leben eingebüſſet hat. Vid. Sigm. von Bircken Sächßl. Helden-Saal p. 15. P. II. edit. 1718. Hieſiges Land gehörte aber dazumahl Churfürſt Friedrich dem Streitbaren, von Sachſen

ſen zu, welcher eben damit, daß er in dieſem Krieg dem Kayſer ſo groſſen Beyſtand gethan, ſich ſelbſt aber und ſein Land darüber faſt ruiniret, die Sächßl. Chur-Würde erhalten hat. Wie denn bey gedachtem Hußitten-Krieg unſer Vaterland gar viel gelitten hat.

Hermann Anſpanns Muller
Heintz Cleuſener Kathrin Stiefelin
Kuntz Feltz von Heſelrieth
Heintz Gruber vnd ſein Kind
Kathrin Erckenbrechtin
Contz Elmbrecht & vxor eius
Hans Raûs von Theymer Kathrin vxor eius
Alheyt Baumgertnerin
Hans Hofmann legauit perpetuo 1 Pf. ceree
Greth Greulichin Katherin Heinzin von Rota
Contz Swemlein Margreta vxor
Lutz Kornendorfer Katherina vxor
Heintz Bidermann Margreta vxor
Heintz Sneyder von Widerspach Kathrin ſein eliche Wirtin und' ire Kindt
Hans Sneyder ir Sun Barbara ſein Wirtin und ire Kindt
Jur Apel Sachſen ſein Schweher und ſein Haußfrawe
Heintz Fiſcher von Gauberſtadt
Claus Flurſchutz der ein Scheffers-Knecht zu Bettheim geweſt iſt
Contz vnd Hans Sleuſing
Contz meder und Greth vxor
Martin Seuſers dochter
Ott Eſſig vnd ſein Hauſſfrau
Conrad Deutleip & vxor
Claus Thein & vxor
Hans Freilich vxor & pueri
Hans Gruber Beth vxor eius
Hermann Heubner Katherin vxor & pueri
die alt Gruberin
Fel Peutherin Erhard netern
Greth Eberretterin von Birckenvelt
Greth Fyrnin. Dietz Putner

Heintz

Heintz Firnſpeck von Geylershauſen & vxor
Alt Bachmann von Streſenhauſen
Peter Kellner von Nurmberg ſein Vater und Muter
Contz Muller. Peter Spiegeln
Junckher Dietz von Heſpurg

Es lebten um die Zeit 1414. 1419. 1488. zwey Dietzen (i. e. Ditrich) von Heſperger Linie: welcher von beyden hier gemeynet ſey, iſt iſt nicht bekannt. A. 1414. muſte in einer ſtrittigen Lehnſache der Rath zu Hhauſen Hanſen und Dietzen von Heßberg zu Eißhauſen hinaus geben 180. fl. nach dem Ausſpruch Friedrichs Gr. zu Henneberg und Günthers von Bunau, Marſchalks, denen es von Landgraf Wilhelm war aufgetragen worden. Eben dieſe Hans u. Dietz von Heſpurg zu Eißhauſen hatten vorher eine Wieſe zu Heßburg an Frizen von Gleichen, Burger zu Hhauſen verkaufft, welcher ſie 1419. ſeinem Eidam, Clas Schwabhanßen um 120 fl. kauffſlich überließ. Des andern Dietzen von Heßburg ward 1488. gedacht in dem Vermächtniß der Kindheinzin, welche 3. Acker Wieſen zu Heßberg zu einem Jahrtag geſtifftet, die ſie gekaufft hatte um 60. fl. von dem Erbaren und veſten Juncker Dietzen von Heßburg zu Heßburg.

Heintz Bader der auf dem Wege zu dem ferren Sand Jacob blieben iſt
Alheit Butnerin dochter der diſcherin von Sleuſingen
Elſen Fulberen von Brotentorff
Grethen Hanſen Vaſalts dochter
Grethen Firnin die alten Katherin Firnin
Knechtin von Streſenhauſen
Curtz migin vom Eberritz
Claus Forſter von Geyſenheyn
Hans Meyer Fel vxor & pueri eius
Herman Mederer Els ſein Wirtin
Kind claus magdalen ſein Wirtin
Paul Eſchweg ſein Wirtin
Herman Erhart ſein Wirtin
Dietz von Gleicheu Kathrin vxor eius
Hans Meder Jeut vnd Els die bede ſein eliche Wirtin geweſt ſind.
Hans Yoan Kathrin vxor eius.
Kilian Schultheis & vxor eius
Hans Nothnagel de Eberritz vxor & pueri
Jacob Bader & vxor
Heintz Schymel & vxor

Heintz

Heintz Schmidt ſein Wirtin vnd Els ſein tochter.
Wilhelm Guck Dorothea vxor & pueri
Iohannes Vlrich de Hall
Iohannes Knot quondam notarius in Hilpurghauſen Eliſabeth Sto-
rin vxor eius
Hans Bawrſchiepel Els vxor
Jorg Stahel & vxor
Heintz Sternberger
Hans Heubner
Alt Hans Seyler
Betz Gunthelm
Jorg Haczigan Kunna vxor
Claus Buheler Martha vxor
Claus Hoffmann Kathrina vxor
Kathrina Dewtlebin
Chriſtina Zeunerin.
Catherina Wurſtin von Veylßdorff
Anna Goldſchmidin
Claus Koler von Heſſpergk
Hans Kreuſſlin vnd ſein Hauſſfrawe
Margaretha Spieſſin
Hans Dors von Steinfeld Kuna vxor
Hans Wollenſchlaer Katherina vxor
Jorg Doman Veell vxor
Hans Gumprecht
Margareta Schunderin
Veel Gruberin vir Hans Gruber
Claus Biſchoff vxor
Metze Lurtzingerin.
Lorentz Gundermann
Catherina Butzlerin
Jacob Karel Elizabet vxor
Hantz Gutting von Reuwred
Herr Jorg Schipels ſeligen Vicarier zu Wirtzburg im newen Mon-
ſter

Marga-

Margareta Röterin
Lorenz Gertler Catherin vxor cum Nicolao filio eius
Hans Muler vom Ebertz Margret vxor
Lorenz Pfiſter Katherina vxor
Pauls Specht Margreth vxor
Johannes Buchner Anna vxor
Herre Johanns Schubart] beyde Vicarier zu Hhauſen
Herre Linhart Zirer]
Jorge Schubart
Claus Metzler
Anna Schaberin von Streſenhauſen
Alt Hans Birthumpfel
Matthes Muller Vele vxor
Hans Marckert
Herr Johanß Jacof Pfarer zu Biſchoffeim
Claus Deutlaup
Symon Möring Eliſabet vxor
Katherina Heugkin von Streſenhauſen
Heintz Schweinlein
Hans Schloſſer die alt Kunigund filia
Caſpar Muller von Hesburgk
Hans Hefner der alt
Matthes Kalb Kuna vxor
Eckarius Helpein Margreta vxor
Hans Zehender Jorg filius
Her Johan Gruber Vicarier geweſt zu Hiltpurghaußen
Hans Breutgam Elißabeth vxor
Heintz Graſſmuck Anna vxor
Endres Muller Paulus Muller filius Andree

Dieſe Capelle iſt vorlängſt eingegangen, wie unten Cap. XI. Sect. 1. aus den Viſitations-Acten 1528. erhellet.

(2.) Die Feld-Kirche, Jeruſalem genannt,

§. 1. Dieſelbe hat geſtanden auſſen vor der Stadt, nicht weit vom Schaaf-Haus, an der hohen Straße gegen Widersbach. Der Beynahme dieſer Kirche, Jeruſalem, iſt ſonderbar, und giebt zu allerley Gedancken Anlaß. Doch kan man nichts gewißes ſagen, aus Mangel der dahin gehörigen Urkunden. Allem Anſehen nach iſt es die älteſte Kirche allhier geweſen. Denn bey der erſten Viſitation a. 1528. war ſie ſchon dermaßen ruinös und baufällig, daß dem Rath und Caſtenmeiſtern nachgelaſſen ward, dieſelbe abzubrechen, und zu andern nützlichen nothdürfftigen Bau zu bringen, oder zum Beſten des gemeinen Caſtens zu verkauffen. Solte man nicht auf die Gedancken kommen, als wären um dieſe Gegend, die zumal an der aus Thüringen heraus gehenden Straße gelegen, ein gutes Theil der Häuſer, die hernach zur Stadt geſchlagen worden, zuerſt angebauet worden?

In dem Volumine alter Kaſten-Rechnungen von anno 1457. bis 1519. iſt die Rechnung wegen dieſer Jeruſalems-Kirche anno 1460. zum erſtenmal beygefüget: hernach anno 1474. ſteht auch die Jeruſalems-Rechnung.

Und in einem alten Lehn-Brief, den Niclaus Thim, Pfarrer zu Hhauſen a. 1480. Hans Schulteſen, Tachſcherer genannt, über etliche Stücke gegeben hat, die der Pfarre jährlich 4 Schilling, 1. Faſtnachthun und einen Frontag trugen, wird nahmhafft gemacht eine Wieſen bey der ſteinern Brücken oder gegen dem Weyer über gelegen, mit einem Kraut-Garten, und vier Art-Acker bey Jeruſalem an Hanß Bauer gelegen. 1. A. am Schleüſinger Steige, 1. A. hinter dem Graben, als man gen Schleüſingen geht ꝛc.

§. 2. Daß dieſe Kirche auch die H. Creutz-Kirche ſey genennet worden, erhellet aus des würdigen Herrn Georius Schippels, Vicariers des Stiffts S. Iohannes zum neuen Münſter zu Würtzburg Teſtament, darinn er a. 1491. uff Donnerſtag nach S. Benedictus-Tag des H. Abts, unter andern beſchieden hat 6. fl. an Gold dem Gottes-Hauß S. Lorenzen, des lieben Himmelsfürſten und Martyrers, 6. fl. der Capellen unſer lieben Frauen auf dem Baumgarten, und 3. fl. dem heiligen Creutz zu Jeruſalem. Dieſes Teſtaments erwehlte, geordente und confirmirte Ge-

ſchäfften

ſchäffter und getreue Händer waren der geiſtliche hochgelarte Herr Mat-thias Kind, in geiſtlichen Rechten Doctor, Thumherr des Thumſtiffts zu Eichſtädt, und Chorherr zu S. Iohannes zum neuen Münſter zu Würz-burg ſein Vetter; Erhard Seitz, Chorherr und Küſter des Stiffts S. Iohannes zu Hauch; Iacobus Rothhaupt, Vicarier des Stiffts zum neuen Münſter, und Johann Faber, ſein Oheim.

Dieſer Kirche zum H. Creutz wird auch gedacht in den Regiſtern, die bey der Viſitation 1528. übergeben worden ſind. Unter dem Vorrath an Kleinodien, der ſich in der Capellen U. L. Frauen gefunden hat: 6. Kelch, gehört einer zum heyligen Creutz, der andere Sanct Niclas Kirchen. Item 8. Meß-Gewandt, der ſind Czwey zum Heyligen Creutz und Czwey zu Sanct Niclas-Kirchen gehörig. Ob nun gleich bey Streſen-hauſen auch ein Kirchlein, zum heyligen Creutz genannt, damal 1528. gelegen hat: ſo ſchickt ſichs doch beſſer, daß man die Worte des angezo-genen Regiſters von dem Hildburghäuſer heiligen Creutz, oder von der al-ten Feld-Kirche Jeruſalem verſtehe.

(3) S. Niclas-Kirchen,

ein kleines Capellgen, beym Siech- oder Seelen-Hauß, unter der Stadt gegen Walrabs gelegen, iſt vorlängſt eingegangen. Scheinet die Capella omnium animarum geweſen zu ſeyn, deren oben in dem Do-cument Lit. B. bey dem vierten Altar in der S. Lorenzen-Kirche, Salva-toris Chriſti genannt, de anno 1513. Erwehnung geſchiehet. In alten Rechnungen lieſet man, daß a. 1497. die heiligen Meiſter S. Niclaus-Kirchen, von des Siech-Hauß, in der Stege wegen ſich berechnet haben. Vielleicht iſt es der ſteinerne Steg, der von der Brücke bis ans Siech-Hauß gehet, bey deſſen Anfang, auch eine Marter-Seule ſtehet. Was die Katze bedeute, die an einem Stein des Steges eigehauen iſt, kan man für gewiß nicht ſagen.

Einer, Nahmens Katz, der das Leben verwircket gehabt, ſoll zur Erhaltung deſſelben, dieſe Stege nicht nur, woran die Katze noch heut zu Tage zu ſehen iſt, ſondern auch den Thurn übern untern Stadtthor, worauf ietzo das Uhrwerck ſteht, auf ſeine Ko-ſten haben bauen laſſen. Deſſen Wahrzeichen ſoll ſeyn, der Menſchen-Kopf, davon man das Geſicht in einem Stein, gegen die Stadt zu, an beſagten Thurn noch ſe-hen kan.

Vor etlichen Jahren iſt das Siech-Haus reparirt, und mit etlichen Stuben und Kammern verſehen, auch das Spital hieher verleget worden.

„Anno 1505. haben die Heiligen Meiſter Mathes dem Steinmezen „die Wieſen, die zu S. Niclaus gehört, verlaſſen 3. Jahre, und darum „ſoll er ihnen machen an den Stegen fünf Stück mit ſammt den Pfeilern, „in aller Maß, wie die andern gemacht ſeyn, und kein Abebruch thun, und „die Heiligen Meiſter ſollen Ihm die Stein herein ſchicken on ſein Schaden, „und hat ſich der Wieſen gebraucht ein Jahr, und ſoll die noch fürter inn „haben 2. Jahre. Item 24. fl. iſt ſchuldig Sanct Niclaus der Stadt, hat „man dargeliehen als man die Stege hat angefangen zu bauen.

Auſſer dieſen alten eingegangenen Kirchen oder Capellen wird in der Rechnung anno 1496. gedacht der S. Ottilien uff den Queſtenbergk mit dieſen Worten: v. Gulden hat Oswald Roſſteuſcher ſeliger beſchieden. 1. fl. S. Lorenz-Kirchen. 1. fl. Unſer lieben Frauen. 1. fl. gein Jhrim (Jeruſalem). ½. fl. Sant Claus-Kirche. ½. fl. an die zwölf Botten Kertzen. 1. fl. Sant Ottilien uff den Queſtenbergk. Das iſt der ſogenannte Heſelrither-Berg, welcher auch noch jetzo die Oveſte, ingleichen der Attels-Berg genennet wird. Man ſieht noch etwas von den ruderibus dieſer alten Kirche. Die brauchbarſten Steine davon ſind bey Mannes Gedencken zu Erbauung des Spilleriſchen, ietzt Heßbergiſchen Hauſes am Marckt zu Hildburghauſen angewendet worden. Das Wort Oueſte bedeutet ſo viel, als der Gipfel, eine Höhe. Wenn die Einwohner im Hennebergiſchen ſagen wollen: Er iſt bis an den Gipfel, oder bis auf die eußerſte Spitze des Baums hinauf geſtiegen: ſo ſprechen ſie: Er iſt bis an die Oveſte geſtiegen! damit hat eine Verwandniß das teutſche Wort, eine Qvaſte, vielleicht auch das Wort Küſte, eine See-Küſte. Dieſer Berg verdient auch dieſen Nahmen in der That, und præſentirt ſich aus der Hochfürſtl. Reſidenz recht ſchön, nebſt den 3. andern Bergen, dem Stadtberg, dem Krautberg, und den Berg bey Birckenfeld, welche in der Geſtalt eines halben Mondes die ſüdliche Seite vor Hildburghauſen ümſchlieſſen. Daß es an dieſem Oueſtenbergk Weinberge vor Alters gegeben habe, ſoll unten num. IX. bewieſen werden. Man ſagt, es ſey eine berühmte Wallfarth zu S. Ottilien geweſen. Vielleicht iſt die S. Niclaus-Capelle, und

das

das gegen über ſtehende Siech-Hauß, welche unter dem Queſtenberg an der Straſſe gegen Römhild liegen, ein Oratorium für die Wallfahrenden, und ein Ort, ihr Almoſen abzulegen, geweſen: Und die Stege oder Trittſteine, die von der Brücke, über die Werre an, bis dahin liegen, welche S. Niclaus im Bau und Weſen hat erhalten müſſen, zur Bequemlichkeit für die Wallfahrenden geſtifftet worden. Die neben der Brücke beym Anfang gedachter Stege ſtehende groſſe Marter-Seule, woran Chriſtus am Creutz nebſt ſeiner Mutter und dem Jünger, auf der Seite aber 2. Biſchöffe (Kilianus und Burchardus wie man ſagt) mit ihren Stäben zu ſehen ſind, giebt zu allerley Gedancken Anlaß.

(4) Das Hoſpital

„oder der Spitel ſteht auf dem Garten am Wege gein der Capellen „gelegen, der an den Golbach ſtöſt, den hat Hermann Stifell gehabt, „und ein Pfund Wachs davon zu geben geredet Palmarum, dieweil er „lebt, und wer ihn nach ihm inne hat. Dieß meldet das alte Pergament-Büchlein in 4. Gedachter Herm. Stiefel iſt 1424. Burgermeiſter geweſen.

Daraus erhellet die Lage, das Alter, und vielleicht auch der Urheber des Hoſpitals. Es lag nemlich dem Capel-Brunn gegen über. Der Goldbach fleuſt zwiſchen demſelben, und dem Archidiaconat.

Es iſt aber dieſes Haus an eine burgerliche Familie verkaufft, und die Verpflegung derer ſogenannten Spitel-Armen in das verneuerte Siech-Haus transferiret worden.

Cap. IX.

Miſcellanea, von alten Stifftungen, zu Allmoſen, Spenden, Jahr-Tägen, Brüderſchafften.

(1.) Das reiche Allmoſen.

Dadurch wird dasjenige Corpus pium verſtanden, welches alle milde Stifftungen zu Jahr-Tagen, Seelmeßen, und Spend für Hausarme

Leute, die ſich des Bettelns geſchämet, und Hülffe nöthig gehabt haben, in ſich gefaßet hat. Es wird auch die Elende Kertzen genennet. Ingleichen wird in alten Rechnungen der Zwelfboten Kertzen und der dazu beſtellte Kertzenmeiſter gedacht. Worinnen aber dieſe Stifftung beſtanden, und wie ſie von den Elenden Kertzen unterſchieden geweſen, das kan man nicht wiſſen. So viel erhellet, daß jene, die Zwelfboten (Apoſtel) Kertzen bey S. Niclaus-Kirche: Dieſe aber die Elenden Kertzen bey S. Lorentz-Kirche als Allmoſen ſind diſpenſiret worden. Darüber ſind vom Rath gewiſſe Vorſteher geſetzet worden, die deswegen Rechnung haben thun müſſen. Man pflegte es auch die Schüßel zu nennen. Mir iſt ungefähr ein altes Pergament-Büchlein in quart zu Händen gekommen, worinnen auf 32. Blättern, mit Mönchſchrifft allerley alte Stifftungen beſchrieben worden. Es führt den Titul, der aber von einer neuern Hand dazu geſchrieben iſt:

Wöchentliche Schüßeln, Stifftung uff Hauß- und Spital-Arme und nechſtanverwandte Freund. Item Stifftungen an Geld, Wachs, Lein, Getreid und andern zu Erbzinſen zur S. Lorentzen und zu der lieben Frauen uffm Baumgarten, wegen Vigilien und Seelmeßen und Jahr Begegnüßen. Welches hernacher alles in Gottes-Caſten geſchlagen worden ao. 1528.

Da heiſt es gleich im Anfang: „Czu wißen das eyn Idiger der da „geſetzt wirt von eym Radt vber das Reych Almuſen oder Elende „Kertzen ſol vff den Jartagk Laurentzen Pfiſters welchen man helt „vmb Trinitatis zu Vigilien vnd Meßen, anzünden dy Elenden „Kertzen. Darumb ſol der Haylgenmeiſter S. Laurentzen geben „jerlich den Kertzen II. Pf. War. Dergleichen ſol eß gehalten wer- „den mit Herr Johan Grubers Jartagk, welcher gehalten wirt vmb „Burchardi. Darumb gibt der Haylgenmeiſter S. Laurentzn den „Elenden Kertzen I. Ort eins Gulden. Vnd diſer loblichen Stif- „tung des reichen Almoſen iſt ein Anefangk der wirdig vnd an- „dechtig Herr Peter Birthumpfel dem Got der almechtig gnedig „vnd barmhertzig ſein wolle. Vnd diſe Verzeichnus iſt gemacht „vnd geſchrieben bey Hanſen Birthumpfel dem Jungen dozumal „Heiligenmeiſter mit ſampt Heinrichen Mulner ſeinem mitgenoßen

„auf

„auf Dinſtag negſt nach dem Sontag Oculi anno dñi M°. CCCC°.
„Octuageſimo ſexto.

„Hernach volgen die Schußel des Almoſen vf welche Zeit ig„liche angangen iſt. Vnd wo man die Zinß zu einer iglichen Schußel „finden ſol. So aber einicher Zinß abgeloſt wurde, ſo wirt doch „ein Erber Rate ſolch Gelt dem Almoſen zu gut mit wiſſen der Hei„ligenmeiſter wider anlegen das ſolcher Zinß in ewigkeit dem Almo„ſen pleib.

Alles anzuführen würde zu weitläufftig ſeyn; darum will zum guten Andencken, nur die Nahmen der Stiffter und was ſonſt das Merckwürdigſte iſt, mit wenigen berühren:

Hern Peter Bierthumpfels ſeligen Stifftung hat ſich angehoben am Soñtag nach Ioh. Bapt. im 1477. Jar.

Niclaus Jacoben vff Sant Michelstag 1483.

Hans Bruñquils am Sontag nach Sant Endres tag 1488. die Zinß VII. Malter Getreides halb Korn, halb Habern giebt.

Heintz von Helteret ſtet abloſung 50. fl.

Henrich Mulners vf Oculi 1486.

Oſaña Schillingin und der Teutlebin 1486. nach Mich. Die Zinß geben Antonius vnd Heintz von Roſenau zu Gauberſtat.

Contzen Karls 1486. nach Mart. die Zinß VII. Malter Getreids halb Korn halb Habern giebt Heintz von Helriet. ſtet abloſung 50. fl.

Claus Puelers 1685. dazu gehoren drey A. Wiſen zu Heſperg.

Herrn Niclaus Thymen 1485.

Rynheinzin (Heintzn Kinds Witwe) 1488. vf den h. Oſtertag. dazu gehoren drey Acker Wiſen in der beſchloßen Aw.

Jorg Koch vnd Heinz Schmutzers 1489. Peter Schenck zu Streſenhauſen giebt dazu 1. fl. 1. Ort von ſeinen Erbe das zu Lehen get von Her Hanſen von Schaumberg zu Berge.

Ern Jorgen Schipels 1492. dazu giebt Junckherr Eukarius von Heſperg zu Weyckersrode drey Gulden.

Claus Deutlaups 1499.

Lorenz

Lorenz Gertlers 1510. dazu gieb Auguſtinus Brunquil 1½. fl. Zinß.
Karges Holbeins 1511. 50. fl.
Volck Weyßin 1513.
Endres Arnolts 1517.
Gabriel Baders 1519.
Michel Amthors 1520. dazu giebt Vetz (Otto) Vierſchrot 2½. fl.
Jacoff Ekerlin 1521. Oſtern.
Wolfen Dothen zwue Schußeln 1550. fl. Viti. Zinß von 100. fl.
Stephan Roben 1550. Viti. Zinß von 50. fl.
Baſtian Waltzen 1550. Viti. Zinß von 50. fl.

So weit geht das Verzeichniß der ſo genannten Schüßeln die zu dem reichen Allmoſen ſind geſtifftet worden. Die Vorſteher dieſer Stifftung werden genennet Heiligenmeiſter und Pfleger des reichen Allmoſen, das man alle Sontag giebt vor dem würdigen Gottes-Hauß und Pfarr-Kirchen S. Lorenzs des heiligen Märterers zu Hildburghauſen in Hände Hauß-armer Leute. In Herrn Georg Schippels Teſtament 1491. darinn die Portion einer ſolchen Schüßel alſo beſchrieben wird: „Auf ſolche Schüßel ſoll man geben ein Brod um 3. pf. Fleiſch um 5. pf. Erbeis oder ander Zugemüß um 3. pf. macht alles zu einer Sum̃ 11. pf. dergleichen wie der andern geſtifften Schüßel Innehalt iſt. In einer andern Stifftung der Kynheinzin wie ſie genennet wird, oder Barbara Kindtin, Heinzen Kinds 1488. nachgelaſſenen Witwen, wird die Portion einer Schüßel determinirt, daß darinn ſeyn ſoll 2. Pf. Fleiſch, für 2. pf. Erbeis, und für 2. pf. Brodt. Woraus man nicht nur die pretia rerum ſelbiger Zeit, und daß die Erbſen als Zugemüß ſtarck im Gebrauch geweſen ſind, abnehmen kan, ſondern auch dieſes, daß die Heiligenmeiſter zu S. Lorenz zugleich Pfleger dieſes reichen Allmoſens geweſen ſind. Sie werden auch Kertzenmeiſter, der Kertzen und Geleuchts vor S. Catharinen-Altar in der Pfarr-Kirchen zu Hildburghauſen hangende a. 1491. genennet. Es findet ſich auch in dieſen alten Pergament-Büchlein, daß ſie *Vitrici* eccleſiæ ſancti Laurentii genennet werden, ſoll ſo viel ſeyn als Kirchen-Väter, das Wort Vitricus bedeutet aber eigentlich einen Stief-Vater. Ohne Zweifel haben

„ſie

ſie mit dieſem Beynahmen für lieb nehmen müſſen, weil der Nahme Patres eccleſiæ für ſie allzu fürnehm, und der Geiſtlichkeit an ihren Würden nachtheilig geachtet worden.

Die Capelle U. L. Frauen hat abſonderliche Vorſteher oder Heiligenmeiſter gehabt, welche ſich mit denen Vorſtehern zu S. Lorenz jährlich berechnet haben, da denn in alten Rechnungen offt dieſe Formuln vorkommen: U. L. Frau hat S. Lorenzen geliehen x. ß. S. Lorenz iſt U. L. Frauen ſchuldig 5. fl. 107. fl. 17. gl. ꝛc. S. Lorenz bleibt an das reich Allmoſen ſchuldig 24. fl. 12. ß. ꝛc. Jede Kirche hatte beſondere Jahrtäge, die darinn gehalten wurden. Die Revenüen von dieſen ſeperaten piis corporibus ſind bey der Reformation a. 1528. zuſammen in ein Corpus geſchlagen worden, welches um deswillen der gemeine Kaſten, der Gottes-Kaſten genennet worden.

(2.) Die Spenthen.

Mit dieſen Stifftungen hat es faſt gleiche Beſchaffenheit wie mit den vorigen gehabt, nur mit dem Unterſcheid, daß man damit auf gewiſſe anverwande Freundſchafften fürnemlich geſehen hat. Derſelben hat man hier drey gehabt, nemlich

1. Die Burckhards Spenth, welche a. 1380. von Heinrich Mülich, Bürger zu Hildburghauſen, zu einem Seelgeräth gemacht, und dazu zehen Acker Wieſen zu Heßpurg, die er von dem Erbarn Hanſen von Heſpurg ſel. den man nannt von Harras gekaufft, geſtifftet hat, daß man allweg auf S. Burckarts-Tag ein Spenth geben ſoll. Das Allmoſen und Seelen„Geräth, das man alsdenn geben ſoll, ſoll Brod und Bachenfleiſch ſeyn, deſ„ſen iegliches izund einen weiſen Pfennig gern gilt und wohl werth wäre. Nach der Zeit iſt das Fleiſch in Geld verwandelt, und einer Perſon 3. pf. den Spitäler ſehr armen und Current-Schülern 6. pf. gegeben worden. Dieſer Brief war beſiegelt mit Hanſen von Heſpurg, und mit ſeines Bruders Gryffen von Heſpurg, und mit der Stadt Hildburghauſen Inſiegel.

2. Die Schwemles Spenth, rührt von Hans Schwämlein Bürger zu Hildburghauſen her, welcher a. 1409. eine ewige Spenth auf ſeine drey Gütter zu Birckenfeld geſtifftet hat, „alſo daß jährlich uff den grünen Don„nerstag vor dem Amt einer jeglichen Perſon, die ſolches durch GOtt nehmen „will, ein Brod, der ſechs eines Groſchen werth ſind, und zu jeglichen Brod

„ein Stück Fleiſch, der vier ein Pfund machen, das ſoll ſeyn Bachen- oder „Brüefleiſch, und kein ander Fleiſch, gereichet werden ſoll. Oswald Schwämlein, Pfarr-Verweſer zu Weſthauſen, Diez Schwämleins Sohn, war des Teſtatoris Enckel. 1513.

3. Die Virnen-Spenth, iſt 1448. von Margret Virnin, Bürgerin zu Hildburghauſen, und ihren Sohn Burckhardt Virn, als ein Seel-Geräthe, auf ihren Guth und Hube in der Marck zu Birckenfeld, die Engelhartin genannt, angerichtet worden, „daß alle Jahr auf Sant Elsbethen-„tag eine Spenth gegeben werden ſoll, das ſoll ſeyn Brod und ſchweinen „Fleiſch. Und dazu ſoll man ſchicken zwey Malter Korns, und ein Schwein „das zweyer Schock werth iſt.

(3.) Die Jahrtage

waren nichts anders, als Seelmeßen und Vigilien, die von den Prieſtern in den Kirchen ſind gehalten worden zu Troſt und Hülff der Seelen ihrer Stiffter, jährlich an dem Tag, da ſie verſchieden ſind, und werden deswegen dies anniverſarii genennt. Derſelben ſind verſchiedene allhier geweſen, als Geiß * von Heßberg, das Geſchlecht der Schrimpfen, Trutwein, Schippel, Schilling, Kindheinz, Schubert, Thym, Ihan, Bierthümpfel, Pfiſter, Mor, Sachß, Schwemlin. Die Haupt-Summa die zu einem Jahrtag beſchieden ward, betrug gemeiniglich 20. fl. von den Zinſen bekamen der Pfarrer, Caplan, Vicarier, Schulmeiſter, Locat oder Cantor, der Kirchner und die Heiligenmeiſter ein Præſentz für ihre gehabte Mühe. Weil nun dieſe Jahrtage bey der Reformation abgeſchaffet wurden, ſo kamen 470. fl. Haupt-Geld von denen eingegangenen Jahrtagen in den Gotteskaſten, und der

* Geiß, das iſt, Giſo oder Giſelbertus von Heßberg. Deſſen Jahrtag wird in den alten Pergament-Büchlein folgender maſſen beſchrieben: Juncker Geyßen Teſtament. Item Juncker Geyßen begengknuß in der Vaſten helt der Pfarrer mit vier Prieſtern, vnd geben dy Heyligenmeiſter czu preſenz dem Pfarrer IIII. gl. vnd iglichen Priſter III. gl. vnd dem Schulmeiſter III. gl. dem Kirchner II. gl. czu dem obgeſchriebenn Teſtament geben die von Helpurg I. gulden. Ohnmittelbar ſteht vorher der Jahrtag Herrn Johañs Joann, Pfarres zu Heßberg, der 1481. geſtifftet worden: Ohnmittelbar hernach folget des Mich. Schillings 1483. geſtiffteter Jahrtag. Daraus läſt ſichs ſchlieſſen daß Juncker Geyß zwiſchen dieſer Zeit 1481. 1483. geſtorben ſeye.

der Zinß davon dienete zur Verbeſſerung der Beſoldungen der Kirchen- und Schul-Bedienten.

(4.) Auszug aus einem alten Büchlein, von allerley Antiquitäten, deren bey alten Stifftungen gedacht wird.

Obgedachtes Büchlein giebt auch Nachricht von den Weinbergen am Oveſtenberge bey Hildburghauſen. Denn unter den Zinſen U. L. Frauen ſteht: III. Virdinge Wachs ſal geben Heinz Müllner czu Heſelrid jerlichen palmarum vom Weinberge gelegin am Oveſtenberge. II. gl. gibt Herman Sneyter michaelis von II. acker myner eyns Virtels an dem Oveſterberg gelegen deß iſt ein teil Winwaß (Weinwachs) eyn teil arecker.

Wo die Hohewart liege, will niemand wiſſen. Vielleicht iſt der Stadt- oder der Krautberg, auf deſſen Kuppe man das Schloß Heldburg ſehen kan, oder ein Thurn an der Stadt-Mauer. vid. cap. VI. Relation von den Ungewitter a. 1572. §. 9. zu verſtehen. Derſelben wird gedacht mit folgenden Worten: Ein Pf. Wachs von einem ardacker gelegen hinder der Hohenwart neben des alten Hanſen Bronquels Fleck. Iſt III. bett. hat Kuña Schippeln ſant Lorentzn darauf gemacht järlichen zu geben ertrag ader trage nicht Frucht. had inne claus Tewtley.

Der Kirchweih wird alſo gedacht: II. Virteil weins ſchenckt man dem Pfarrer an vnſer Kerwey von der Kuffen. (der Scholler genannt, iſt an manchen Orten noch gebräuchlich, und wird unter die Herrſchafftliche jura gerechnet, in dem der Landknecht die Kuffen ſetzt, worauf mit Würffeln geſpielet wird.)

Daß je 5. gl. für 1. Pfund gerechnet worden, und ein Schneeberger 25. pf. gegolten, iſt auch daraus anzumercken.

Der Pforten wird etliche mal gedacht, e. g. Ein halb Pfund wachs giebt N. N. von der Hoffſtad gelegen vor der Pforten ꝛc. item. anno M°. CCCC°. primo hat N. N. ihr halb haus an Sant Lorentzn Kirchen beſchiden. das haus leit in der Gaßen bei der Pforten. (Vielleicht iſt die Pforte zu verſtehen, die ehmals da geweſen, wo iezt das Hoch-Fürſtl. Schloß ſtehet.)

Als einen ſonderlichen Gebrauch will ich noch anführen die Gelübde ſich des Würffel-Spiels zu enthalten. e. g. Peter Towber hat verret vnd verlobet Cuntzn Slwſing dem Burgemeiſter alles Wurfel ſpil damit her gelt gewynnen odir verlyſen mocht. Als offt her das bricht, ſo ſal her ein gulden geben ſant Lorentzn. Darumb hat ym Cuntz Slwſing gegeben ein Hoſentuch vnd haben bede bekenne wein darüber geben. Dabey waren Apel Schonreder Heintz Slegel, Johañes Reyff Heyntz Swemleyn dy Zwelfer vnd ſuſt vil biderleute getzewgen hirtzu geheyſchet vnd geladen.

Año dñi milleſimo triceſimo primo (1431.) in der wochen nach dem newen Jar hat hans Scheffer verret Spil waz man mit dem Würfel gewinn oder verlir kan meinem Herren Send Lorentzn bey einn gulden daz ſulchen dy Gotzhuzmeiſter an Jn fordern vnd nemen alz oft alz er daz verbricht. Dabey iſt geweſt Cuntz Trutleup Hermann Pfortz beide Gotzhusmeiſter vnd Kindt Matz der Wirt. (Matthias Kindt, pater fortaſſe D. Matthiæ Kindii.)

Man findet auch einige Meldung von einem ſo genannten Seel-Bad, welches vor Alters im Gebrauch allhier geweſen. Weil aber keine Umſtände von deſſen Stifftung angeführet werden, will ich mich dabey nicht aufhalten, ſondern es verſparen bis zu Königsberg, woſelbſt ein mehreres davon fürkommt.

(5) Brüderſchafften.

Derſelben ſind drey allhier geweſen:

(1.) Die groſſe Brüderſchafft Corporis Chriſti, oder die Geſellſchafft der Engelmeß, deren oben bey dem Altar B. Virginis Mariæ iſt gedacht worden. Derſelben Vorſteher waren a. 1519. Jörg Bötzinger und Mich. Buffler. Die Viſitations-Acta werden unten ein mehrers davon melden. Regiſtrum aliquorum agrorum decimalium fraternitatis Corporis Chriſti in Hilpurghawſen in villa Leymrith exiſtentium año M° quingenteſimo ſeptimo, ſteht in dem Regiſter, das bey der Viſitation 1528. übergeben worden. f. 138. b. 139. abſchrifftlich, als ein halb Gut bey 70. A. Feld 7 A. Wieſen. it. ein halb Erbe, hat 6. A. Wieſen. it. ½ Guth hat 6. A. Wieſen in Streytersbach. it. 7.

A. auf

A. auf dem Eygen. 8. Art-Ecker der Heiligen Ecker genannt. 3. A. auf der Heyde. Ein Wieſen zu Sonnenſchein, iſt die Nuzung auf 3. Jahr für 6. fl. 10. Schillinge verkaufft worden. ꝛc.

(2.) Die Brüderſchafft S. Sebaſtian, hatte 1528. Vorrath an Geldt 126. fl. 2. Ort 1. Pf. 6. pf.

(3.) „Auch hat die Prieſterſchafft eine Brüderſchafft gehabt, die unſ„ſers Verſtehens bey 1400. fl. im Vorrath gehabt, wir haben aber nichts dar„mit zu ſchaffen gehabt. So reden die Herren des Raths davon 1528. in ihren Bericht an die Viſitatores. Was es damit weiter für eine Bewandniß gehabt, iſt nicht bekannt, als daß man von dergleichen Brüderſchafften, die anderswo geweſen, ſo viel weiß, daß es ein Seelen-Geräth, remedium pro ſalute animarum hat ſeyn und heiſſen ſollen. Es hat zwar von einigen vorgegeben werden wollen, daß im Römersbach (Reymersbach) eine Capelle zur Brüderſchafft S. Sebaſtiani gehörig, geſtanden habe: deßgleichen eine andere ober den Kraut-Gärten, zur großen Brüderſchafft corporis Chriſti: wie auch eine am Heßberger Steig, bey der Walck-Mühle, zu S. Catharinæ Altar gehörig: Ich habe aber in den alten Schrifften, die mir zu Geſicht gekommen, nichts davon angetroffen.

Cap. X.

Wie die Pfarrey zu Hildburghaußen vor der Zeit der Reformation beſtellt geweſen.

§. 1.

Das Ius Patronatus über die Pfarrey zu Hildburghauſen gehört gnädigſter Herrſchafft, und iſt derſelben Lehen, wie ſo wohl aus denen in dieſem Theil enthaltenen Urkunden, als dem Amts-Erbbuch zu Heldburg erhellet, worinnen es heiſt: „Im Gericht Hildburghaußen haben „mein gnädigſter und Gnädiger Herr nachfolgende geiſtliche Lehen zu ver„leyhen, nemlichen zu Hildburghauſen in der Stadt, die Pfarr daſelbſt, „die jetzund der Herr Heinrich Zweydler, durch Verleihung des Durchleuch„tig-

„tig hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Wilhelms, weyland Her-
„zogen zu Sachſen ꝛc. löbl. Gedächtniß inne hat und perſönlich beſitzet, hat
„Einkommens wie hernach folget:

„Jerl. 29. fl. 1. Pf. 7. pf. 1. hl. an Geld Zinſen, Eyern, Käſen,
„Vaſenachthünern, Semelleüben. Alles zu Gelde angeſchlagen, je für
„1. Vaſenachthun 9. pf. für ein Pfingſt-Keſe 6. pf. für 1. Semelleüb 10.
„pf. und für 1. Schock Eyer 15. pf. So der Erbſtück eins, der Pfarrer
„zu lehen rürend, verkaufft wird, nimmt ein Pfarrer gewöhnl. Hand-
„Lohn von 10. oder 15. fl. einen, nach Gunſt und Willen des Pfarhers.
„Die Pfarre hat etliche Art-Ackern und Wieſen, die verläſt ein Pfarher ei-
„nen Hoffmann. Ertragen zu gemeinen Jahren über alle Koſtung 3. Gul-
„den. Der Zehend zu Hiltburgkhauſen in der Margk und uff dem Dür-
„renhofe erträgt zu gemeinen Jaren uff 44. fl. der drittheil des Zehends
„zu Heßbergk, uff 9. oder 10. fl. der drittheil am Zehend zu Birckenfeld
„uff 9. oder 10. fl. die von Leymert und Pfersdorff geben jerl. einem
„Pfarher 8. Malter Korns, an 8. fl. angeſchlagen. Darum muß ein iegl.
„Pfarher ſeinen Capellan alle hohe Feſttage und ein Suntag um den an-
„dern In laßen Meße halten und das Evangelium verkündigen. Die Pfar-
„re hat jerl. 4. Opfertage, neml. Oſtern, Pfingſten, Würzweihe und
„Weihenachten. Darauf gefallen 20. fl. an Gelde. Teſtament von eim al-
„ten Menſchen zu machen 3. Behmiſch, machen 26½ pf. bambergiſch.
„Von der Tauff und communiciren nichts, von der Unction 6. pf. dem
„Capellan. Vom introniſiren dem Pfarrer 5. pf. und dem Capellan
„2. pf. Vom Salue dem Pfarher jerl. 1. fl. Von der Antiphon nach
„dem Salve, Conſurgat quæſumus jerl. dem Pfarher 3. Pfund. Von 19.
„beſtätigten Jartegen zu Hildburghauſen dem Pfarher 12. Pfund und 29.
„pf. der giebt der Pfarre zu Veilsdorf 2. Pfund. In die Pfarre Hiltburgk-
„hauſen gehören nachfolgende Filiale, nemlich Pfersdorff, Leymereth,
„Walrabis und Eberhards. Find in alten Regiſtern, daß Weiters-
„roda auch gein Hiltburgkhauſen gehöre mit etlichen Zinſen und Gerechtig-
„keiten, geben aber der Pfarre nichts.

„Der Pfarher hat zu leihen die Pfarre zu Veilsdorff, die itzund inne
„hat Herr Barthelmes Habereßer, auch ein Vicarey zu Hiltburgk-
„hauſen in der Stadt, die jezund inne hat Herr Eraſmus Kelner.

„Ein

„Ein izlicher Pfarher daſelbſt hat auch ſonſt zu leihen zwey Lehen alter- „natis vicibus mit dem Rathe einmal ům das andere, die iezund Herr „Georg Obinblas und Herr Johannes Pfieſter, bede bey unſer lieben „Frawen-Capellen beſitzen und inne haben.

„Ein iglicher Pfarher muß jerl. halten ein Zehender und ein Fur- „mann den beden zu gemeinen Jaren an Gelt und Getreide geben uff 7. fl. „Muß auch halten ein Capellan und Schulmeiſter auf Ewigkeit. Muß „auch halten zwene Ochſen 2. Jahr nach einander, das dritte Jahr der „Vicarier der den dritten Theil hat am Zehenden. Muß auch halten die „2. Jar ein Beeren oder Peüßen unter die Schweinherten. Auch muß „ein izlicher Pfarher jerlich halten den Official mit ſeinem Knechte und „Geleitsleuten uff den Sehenndtage (*) (Send oder Synodus) koſt „ein Pfarher uff 5. fl, daran hat ein Pfarher beyläuffigk drey Malter Ha- „fern. Summa 127. fl. 1. Pf. 8. pf.

„Die Vicarey bey unſer lieben Frauen-Capellen vor dem obern „Thor, die itzunder Herr Georg Obinblas, durch Verleihung Herr „Heinr. Zweidlers Pfarhers beſitzt und inne hat, iſt ein Lehen alternatis „vicibus der Pfarre und eim Rathe einmale ům das ander. Aber nechſt „hats der Pfarher geliehen. Hat Einkommens ein Drittheil des Zehends „in der Stadtmargk Hilpurghauſen und uff dem Dürrenhoff, jerl. zu ge- „meinen Jaren 21. Sr. $11\frac{1}{2}$. Viertel Korns zu Gelde angeſchlagen an 7. „fl. 22 pf. 1. hl. 4 Sr. 2. Viertel Weizs an 2 fl. angeſchlagen. 4. Sr. „3. Virtel Gerſten, an 1. fl. 3. Ort angeſchlagen. 26. Sr. $11\frac{1}{2}$. Viertel „Hafern

(*) Uff Sehennd-Tage, Der Send, das Sendrecht, Sendgericht fuit annale iudicium eccleſiaſticum, vbi in villis & pagis *Archidiaconi* per *Officiales* cognoſcebant de illis criminibus, quæ erant in anno illo denuntiata & ad hanc iurisdictionem ſynodalem pertinebant. Conſiſtebat illa cognitio in inquiſitione, correctione, punitione. Was auf Feyertagen begangen und ſonſt wider die 10. Gebot geſchahe, ward in dem Send (ſynodali iudicio) gerüget: Solches muſte der Syndicus Villæ (Baurmeiſter) aufzeichnen, und die Send-Schöppen (Scabini Synodales) erkenneten nebſt dem official darüber. Die Send-Schöppen ſelbſt muſten daßelbe rügen, was unter ihnen offenbar war. Vid. Gloſſ. col. 2. ad art. 2. Land-Recht lib. 2. Der Send iſt ipſa Synodalis Viſitatio, exercere iudicium ſynodale. De terminis Send-Richter, Send-Schöppen, Sendpflichtig, Sendfellig, Send-Koſten, Send-Korn, Sendzinß, Send-Geld, Sinodal-Geld, Send-Rügen vid. late D. Schottel de Singular. German. iurib antiquis cap. 6. per tot. Verba ſunt Ahasv. Fritſchii in Supplemento Speidelio-Beſoldiano p. 115. ſ.

„Hafern an 4. fl. 1. Ort 9. pf. angeſchlagen. Der Heuzehend zu gemeinen Jaren uff 4. fl. Der Kleinzehend uff 1. fl. 1½. Ort jerl. 5. Acker „Wieſen jerl. Ertrags 4. fl. an Geldzinſe hat er jerl. 10. fl. 2. Ort. 1. fl. „von geſtifften und beſtetigten Jartage. 6. Pfund jerl. für 4. Pfund Wachs. „Ein izlicher Vicareyer muß halten aufs Drittheil des Zehends mit eim „Pfarher einen Zehender und Furmann. Muß auch ewiglich von ſeinem Gut „halten und kauffen zwene Ochſen oder Farren unter die Kuhherten das dritte „Jar. Auch das dritte Jahr ein Beeren oder Peußen unter die Schwein„herten. Summa 37. fl. 3. Ort. 13. pf. 1. hl.

„Die Vicarey S. Catharinæ in der Pfarr-Kirchen zu Hiltburgk„hauſen die iezund Herr Eraſmus Kelner, durch Verleihung des Pfar„hers daſelbſt inne hat und perſönlich beſitzet hat Einkommens XI. fl. 1. Ort „an Geld-Zinſen. Die Vicarey hat Lehens-Verwanden, mit Namen J. „Rottenbach, J. Reich, J. Pfiſter, Eucarius von Heſpurgk, J. Zin„der, J. Heffener, die alte Henſin, J. Rudiger, Endres Eßell, Jorg „Peuerlein, Heinz Scheffer, Paul Specht, Peter Sehegraben. Geben „jerlich an Eiern, Keſen, Frontagen, Lamsbeüchen, und Herbſthünern, „alles zu Gelde geſchlagen 3. fl. 2. Ort 1. Pfund 21. pf. Und ſo der Lehen „eins verkaufft wird, gewönlichen Handlon. Ein Ort jerl. von ein Kraut„Garten 5. Acker Wieſen und 5. Art-Acker jerl. Nuzung 5. fl. 2. Ort. Von „den geſtifften Jahrtagen jerl. 1. fl. 6. Pf. für 4 Pfund Wachs. Summa „22. fl. 1. Ort 1. Pf. XI. pf.

„Von der Schäferey zu Heſelrieth muß Herman Schmydell, Burger „zu Hiltburgkhauſen (welcher ſolche 1510. von Churfürſt Friedrich zu Sach„ſen und ſeinem Bruder Herzog Johanſen kaufflich für 100. fl. Rheiniſch „bekommen hat) jerl. zu Zinß reichen 14. fl. Rheiniſch, 32. Maaß Butter „in das Amt Heldburg, und den Amtleuten zwene Keſe. Und vom Wohn„hauß einem jeglichen Beſizer der Vicarey der H. Jungkfrauen S. Ca„tharina in der Pfarr-Kirchen zu Hiltpurghauſen auch jerl. drey „und zweinzigk halben Pfenning und ein Vaſenachthun alles auf S. Mi„chaelstag.

„Und ein Vicarier der Vicarey bey unſer lieben Frauen-Capel„len muß jerlich halten eine peraction (Mahlzeit) den Hoffmannen zu Hilt„burgkhau-

„burgkhauſen. Darum hat er jerl. ein Malter Korns und ein Malter Ha„fers Heſelriether-Maaß.

Die Perſonen, mit welchen die Pfarrey beſtellt geweſen iſt, haben geheißen:

(1.) Pfarrer bey S. Lorentz.

Ludwicus de Henneberg 1317.
Helmricus, Viceplebanus 1317.
Heinrich von der Neuenſtadt, Pfarrer 1324.
Heinrich Beicher 1324.
Heinrich der Pfarrer 1338.
Johann Marſchalk 1401.
Theodoricus de Künigsberg, Rector eccleſiæ.
Erhard Forſter, Viceplebanus 1421. 24. hernach Plebanus zu Eishauſen.
Joh. Trutwin Pfarrer 1416.-1448. Vicarius U. L. Frauen-Kirche zu Erfurth 1448.
Joh. Hertzberg, Pfarrer 1453. der Pfarr-Vorſteher und Verwalter 1457.
Peter Biertumpfel, Pfarrer 1457. 58. 62.-64.
Lorenz Schippel, Pfarrer 1459.
Meiſter Albrecht Schipel, Pfarrer 1460. 61.
Nic. Stör, an des Pfarrers ſtatt. 1460. 61.
Hermañ Peringer 1462. an M. Alb. Schipels ſtatt, (Viceplebanus.)
Joh. von Bappenhuſen, Pfarrer 1465. 66.
Joh. Haſſlach, Pfarrer 1467.
Seyfrid, Pfarrer 1468.-70.
Nicol Thim, Pfarrer 1472.-80.
Linhard, Pfarrer 1481.
Heinrich Zweidler, 1487. 1516.

Dieſer Heinr. Zweidler traff mit dem Abt zu Veilsdorff Nicolao einen Tauſch, um ſonderlicher Bequemlichkeit und zu Vermeidung Irrung und Zweytracht. Nemlich der Abt cedirte einen freyen Hoff zu Streuffdorff, Jörgen Todten vererbt, mit ewiger Gült 6. Malter Korns an 4. fl. 3. Ort gewirdert, 1. Malter Weyß an 6. Pfunt 19. Pfennig ein heller Bamberger angeſchlagen, und 6. Malter Hafern an 3. fl. gewirdert. Dazu auch ein Selden daſelbſt, Georgen Poppen verlaſſen Wittwen, die dañ jerlich zinſet 1. Pfunt Geldes, 1½. Schock Eyer zu Oſtern, 4. Keſe zu Pfingſten, 4. Keſe

zu Weyenachten und 1. Vaßnachthune, macht an Gelde 4. Pf. 10. pf. Bamberger Münz. Dazu auch ein Gut zu Harras, Hanſen Wurſt verlaſſen Witwe verliehen, das dañ zinſet ½. fl. Walb. ½. fl. Mich. und 1. Vaßnacht-Hune. Item dieſelbe Witwe noch von einem Gut 1. fl. Walb. 1. fl. Mich. und 1. Vaßnacht-Hune. Alles zuſammen an 12. fl. 1. Pf. 11. pf. 1. heller Bamberger angeſchlaen, der Pfarr Hildburghauſen zu folgen mit ſamt dem Lehen.

Dagegen überließ der Pfarrer dem Cloſter 3. Malter Korns auf dem Zehenden zu Veilsdorff, ⅔. am Zehenden zu Schackendorff zu Dorff und zu Felde an Eckern und Wieſen, und den Zehenden in der Swobawe. Dazu 1. Selden zu Veielsdorff, die Jorg Pentz iñe hat zinſet jerl. 25. pf. 1. Schock Eyer Paſce, 3. Keſe zu Pfingſten, 3. Keſe zu Weyenachten und 2. Vaßnachthuner, alles jerl. Ertragens an 12. fl. gewirdert, auch daß die Lehen des Cloſters bleiben ſolten. Dieſen Tauſch haben Hr. Friedrich, Churfürſt, und Hr. Johañes, Gebrüdere, Herzogen zu Sachſen ꝛc. confirmirt gegeben zu Weymar am Mitwochen nach dem Sontag Lætare 1499. und Petrus, der Abt zu Veßer hat ein Vidimus und Transumpt unter ſeinen Innſiegel darüber ausgeſtellt 1499. auf Sant Vrbans tag des heiligen Bapſt und Merterers.

Joh. Spangenberger, 1512. Pfarrer an ſtatt Heinr. Zweidlers.

Ulrich von Dinſtet, Doctor, Cantor und Thum-Herr zu Wittenberg, Pfarrer zu Eißfeld und Hildburghaußen 1513-1524.

Aṅo dñi 1513. uff doñerstag nach lætare haben berechnet die Heiligenmeiſter der Pfarr Kirchen S. Lorentz Claus moring vnd Wolf Doth vor dem Ernwirdigen vnd Hochgelarten Herrn Vlrichen von Dinſtath, Doctorn vnd Pfarrern vnd einen erbarn Radt zu Hiltpurghauſen ꝛc. Dieſe Worte aus einer alten Rechnung beweiſen, daß D. Vlr. von Dinſtat damal perſönlich zu Hildburghauſen geweſen ſey. Gleich darauf aber in folgenden 1514. Jahr iſt die Berechnung geſchehen von dem wirdigen Herrn Niclauſen Jacof, der Zeit Pfarr-Verweſer. ingleichen 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. woraus erhellet, daß derſelbe den Pfarrdienſt durch andere habe verwalten laſſen. Ob er indeſſen zu Eißfeld oder Wittenberg oder Orlamünda ſich aufgehalten, allwo er auch ſeine Præbenden gehabt hat, iſt ungewiß. Daß er 1524. geſtorben, iſt bey Eißfeld zu ſehen. An ſeine ſtatt ſcheint Niclaus Jacob, ſein Conventor, als Pfarrer gekommen zu ſeyn, welcher 1528. von den Viſitatoribus removiret worden. Es ſcheinet, dieſer Nic. Jacob ſey zugleich Pfarrer zu Heſelrieth geweſen.

Caſpar Pfiſter, Pfarrer und Vicarier 1521.

Niclas Jacob, der letzte päbſtiſche Pfarrer, wird 1528. removirt, und M. Joh. Birnſtil kommt als der erſte Evangeliſche Pfarrer an deſſen Stelle.

(2.) Vicarier bey S. Lorenz.

Theodoricus von Kunigsbergk 1416-1441.

Hanns Sinner (Sumer) 1441.

Peter

Peter Bierdumpfel 1469. 1486.
Joh. Schubart 1492. † 1499.
Joh. Gruber.
Eraſmus Kellner 1516.
Oſwald Schwämlein 1513.
Paulus Aſchwe 1519. bleibt 1528. † 1535.
Linhard Zyrer 1506.
Magiſter Joh. Pfiſter 1528.
Magiſter Gilg (Aegidius) Arm 1528.
Magiſter Wolfg. Greff. 1528. Pfarrer zu Smalcalden.
Eucharius Dietrich, ſuccedirt Eraſmo Kellner, als Vicar. bey S. Catharinen-Altar. Vorſteher der groſſen Brüderſchafft. 1528. bleibt. † 1530.

(3.) Vicarier bey U. L. Frauen-Capell.

Nicol. Stör 1463. und nebſt ihm Joh. Birnſtil.
Conrad Schneider.
Georg Heffner.
Laurent. Moring.
Joh. Pfiſter 1500. 1516.

Der Vic. Joh. Pfiſter hat einen unehlichen Sohn erzeuget gleiches Nahmens, welcher 1543. Pfarrer zu Schlettag geweſen iſt, laut ſeines eigenhändigen Bekäntnißes, darinn er Burgemeiſter, Rath und Caſtenmeiſter zu Hhauſen quittiret über 21. fl. welche ſein Vater von ſeinen eigenen Vermögen in die Vicarey Behauſung verbauet und angelegt, und auf Befehl Herzog Joh. Ernſts zu Coburg, weil nach deſſen Tod gedachte Behauſung ſamt dem Lehen in den gemeinen Caſten gekommen, ihm wieder erſtattet werden müſſen.

Georg Obinblas 1516.
Andr. Menſer, abgeſezt 1528. weil ers mit den Wiedertäuffern hielt.

Von den Schulmeiſtern kommt keiner mit Nahmen für. Und iſt zur Schul-Hiſtorie weiter nichts anzumercken, als daß auſſer der Stadt-Schule, in der Vorſtadt am Steinweg bey U. L. Frauen-Capelle auch eine Schule, mit einem Schulmeiſter beſtellet, geweſen ſey.

Cap. XI.

Was bey der Reformation vorgegangen, und wie das Kirch- und Schul-Weſen, nach und nach eingerichtet worden.

Davon geben die Viſitations-Acta, die allerſicherſte Nachricht. Derowegen will ich, was damals protocolliret worden, zum Grunde legen, und anführen.

Sect. I.

Das Protocoll bey der erſten General-Viſitation año 1528.

Stat, Dörffer, Pfarren, Vicarey und Kirchen Gerichts Hilpurghauſen.

§. 1.

Von der Diœces Hildburghauſen überhaupt.

Die Pfarr zu Hilpurghaußen Churfürſtl. Lehn hat folgende Filial mit einem Capellan zu verſehen. 1. Ebarez haben ein Vicarey Churfürſtl. Lehn, ein Kirch. 2. Pferdsdorf hat ein Kirch. 3. Leymryed hat ein Kirch oder Capellen. 4. Wallrabs: Hat zu verleyhen von geiſtlichen Lehen (1.) Pfarr zu Beylsdorff beſitzt Paulus Höllein. (2.) Die Vicarey zu Hylpurghaußen Euckariußen Ditterichs. (3.) Die Vicarey Endres Menſers, alternatis vicibus mit dem Rath. (4.) Die Vicarey, noch nach Abſterben Johan Pfiſters verledigt, mit dem Rath alternatis vicibus. Vicareyen zu Hylpurghaußen die ein Rath daſelbſt zu verleyhen hat, und gez aus Urſachen, daß die Beſyezer nit darauf ſein, in gemeinen Caſten geſchlagen.

1. Vicarey Magiſter Johann Pfiſters, iſt zu Cölln uffm ſtudio.
2. Vicarey Magiſter Gilgen Arm, iſt auch zu Kölln uffm ſtudio.
3. Vicarey Magiſter Wolfgang Gref iſt Pfarrer zu Schmalkalden.

Dazu

Dazu hat der Rath zu verleyhen dye Vicarey Er Paulſen Aſchwe.

Kirchen zu Hildburghauſen

1. Sanckt Lorenzen Pfarr-Kirch in der Stat.
2. Unſer Frauen-Capelln uffn Baumgarten der Vorſtatt.
3. Ein Kirch außerhalb der Stat, im Veld gebauet Jheruſalem gnannt.

Ein Sychen-Hauß Sanct Nicolaus genañt. Brůderſchafft Corporis Chriſti die groß Bruderſchafft gnant, und Brůderſchafft Sancti Sebaſtiani.

Heſelryet.

Die Pfarr iſt des Styffts Lehn zu Hyrßfeld, hat kein Filial.

Eyßhauſen.

Pfarr Churfůrſtl. Lehn hat dieſe Filial. 1. Streůfdorf, hat ein Kirch, zwu Vicareyen, die eyne Churfůrſtl. und die ander Melchior von Schaumbergs Lehn. 2. Streſenhauſen, haben ein Vicarey Churfůrſtl. Lehn und eyn Kirchen. 3. Adelhauſen hat ein Kirch. 4. Seyding-ſtadt hat ein Kirch, und iſt der Vicarier zu Streufdorf Inen wochentlich mit eyner Meß verpflicht geweſt.

Veylsdorf.

Das Hauß oder Cloſter Sanck Michelsberg bey Veylsdorff, Ein Vicarey zum Cloſter von Eltſten von Heßperg zu Lehn rürendt.

Pfarr Veylsdorff, Lehn der Pfar Hilpurghauſen hat Filial. 1. Harras hat ein Kirch. 2. Schackendorf hat ein Kirch.

Bedem.

Die Pfarr hat dyſe Filial:

1. Symerhauſen, haben ein Vicary, ein Kirchen.
2. Rode, hat ein Gotshauß.
3. Zeylfeld, iſt halb Sechſiſch und halb Hennenbergiſch, hat ein Kirch uff Hennebergl. Grundt.

Bůrden.

Die Pfarr, Churfůrſtl. Lehn, dem Haus Veylsdorff, und dem Cloſter incorporirt worden.

Neurit.

Die Pfarr iſt des Cloſters Veßera Lehenn, und liegt vff Sechſiſchen Grund und Obrigkeit.

Weyckersrode.

Thoman von Heßbergs Syetz mit ſein Zugehörung, will nirgent hin pfarren.

Heßberg.

Die Pfarr geht zu Lehn von Wylhelm von Heßberg daſelbſt, hat kein Filial. Ein Vicary daſelbſt auch Wylhelm von Heßbergs Lehn.

Von der Stadt Hildburghauſen inſonderheit.

§. 2. Dye Pfarr zu Hylpurghauſen geht zu Lehn von Churfl. Gn. zu Sachſen, hat jerl. laut übergebenen Regiſters Aufhebens und einkommens 140. fl. 3. Ort. 9. pf. 1. hl. Iſt yezund beſyezer Magiſter Johan Birnſtil der vor der Zeit, nach abſterben doctor Vlrichen von Denſtets dergeſtalt, auf Churfürſtl. bevelch, angenommen iſt, ſo vern er ſich in ſeiner Leer Leben und Wandel rechtgeſchaffen und aufrichtig halten werde.

Der Pfarrer iſt ſchuldig für ſich und ſeine Nachkommen eynen Caplan zu halten in ſeiner Coſt und Beſoldung, deßgleichen auch dem Schulmeiſter dye Coſt im Pfarrhof zu geben.

Der Pfarrer hat zu leyhen dye Pfarr zu Veylßdorff, auch die Vicarey Eückariußn Ditterichs, dazu mit ſammt dem rath alternatis vicibus zwu vicareyen, neml. Er Endres Menſers, und Johan Pfiſters ſelgen, alle zu Hylpurghauſen.

Filial der Pfarr Hylpurghauſen ſynnd Eberetz, Pferdsdorff, Leymriedt, Walrabes.

Vom Rath zu Hylperhauſen und der Gemeynde daſelbſt iſt vermeldt, daß ſich der Pfarrer und Endres Menſer in ihren predigen zwyſpeltig und zenckiſch ſollen gehalten haben, alſo daß auch in der Gemeyn zum theyl Abgunſt und auch Zuſpaltung geſpüret, alſo daß eyner dem Pfarrer, und der ander dem Menſer hat Zufall thun wollen. Und weyl vom Rath und der Gemeyn gepetten, vff daß ſye nottürffig verſorgt und einſehen gehabt würde. Der Urſach halben iſt ein neüer Pfarrer von Wittenberg Magiſter Johan Weybringer vff Schrifft der churfürſtl. viſitation an Doctor Martinum

tinum Luther und Hr. Philipp Melanchtoni beſchehen, dahin gein Hylpurghauſen verordent, und der Birnſtil als pfarrer, wiewol er ſeiner leer halb ſüſt gut gezeücknis hat, abgeſezt (die Viſitatores haben Jme auch dye Pfarr zu Soñebergk einzuheben fürgeſchlagen, die er aber aus etlichen Bewegnus nit hat annemen wollen) mit dem Abſchyed, vff ſeinen Lehen der Vicarey zu Coburg weyter zu begeben, biß er weyter erfordert werde, indem er ſich auch gehorſam zu halten, was mit Jme geſchafft werde, erpotten. Endres Menſer, der hyvor in viel ſtücken ſeiner Leer und predig halb ſtrefflich befunden, darum er auch etl. mal zu ſtraff angenommen und Jme das predigen verpoten, und volgend wiederum, doch mit geding ſich ſolcher leychtvertigen und auch zenckiſcher predig zu enthalten, zugelaſſen, iſt dyſer beſchyed und Abfertigung gegeben, in einer beſtimten Zeit vfs lengſt biß vff pfingſten nechſtkunfftig ſein lehen der Vicarey auſer dieſen Ort Landes zu permutiren, und ſich aus dieſen Ort lands zu thun. U. das der Urſachen halb, daß er von wegen dieſer Zwietracht der zenckiſchen Predig am höchſten Urſacher befunden, und daß er ſich der Wyderteuffer halb, zu den er gangen, und ſonderl. eins Büchleins halben welches der Huth (Hutt) der oberſt Wydertauffer geſchrieben, ſich hoch argwenig und Verdechtig gemacht. Wie er deñ fürgeben, daß er daßelbig Büchle vf dem Predigſtul ſol funden haben, dem man aber aus vielerl. Bewegnuß nit hat glauben geben können, ſonderlich angeſehen, was er hievon offentlichs Irrthums gepredigt, und daß der gemeine Mann durch Ine, ſo er zu Hylpurghauſen gelyeden, mit weiter Irrthum beflecket und verführt werden mocht.

Der Kirchen halb Jheruſalem genant vor der Stat Hylpurghauſen im Veld gelegen, iſt dem Rath und Caſtenmeiſtern nachgelaßen, dieſelbige Kirch abzuprechen, und zu nüzl. nottürfftigen Bau von wegen des gemeinen Caſtens zu pringen, oder daß ſie die zum beſten verkauffen, und das Geld in gemeinen Caſten legen ſolten.

Der Kirchen halb vfm Baumgarten vor der Stadt gelegen iſt den Caſtenmeiſtern nachgelaßen, davon zu Notturfft des gemeinen Caſtens Schutpoden zum Getreyd zu machen, und alſo zur Notturfft mit Schüttung des Getreyds zu geprauchen. Doch das es auf widerruffen Churfl. Gn. ſtehen ſoll, was dye fürder mit ſolcher Kirchen nach Gefallen wolten gethan haben.

Der

Der Schulmeiſter zu Hylpurghauſen hat ſein Coſt bey Iden Pfarrer, und iſt ihme zu Beſoldung vor der Zeit gemacht jerlich ſiebenzehn Gulden, die Ime von der Pfarr-Kirchen gegeben ſein, zuſampt dem, das er das precium der Schüler hat gehabt, davon hat er dem Locaten oder Cantori jerlichen ſechs Gulden zu Lohn geben. So hat auch der Locat das Brodt gehabt und zwu reyche Schüßel, wie dye vff die Schul geſtifft jerlichen vff 5. fl. angeſchlagen. Vff das aber dye Jugent deſto ehe zum ſtudiren und dye Schul mocht gehalten werden, haben die Viſitatores die Sachen vff die Wege mit Bewilligung des Raths abgeredt und verordent, daß dem Schulmeiſter zu der Coſt die er im Pfarhof hat, 18. fl. und ſeinem Cantori 17. fl. jerl. zu reychen gemacht ſein. Alſo daß die zwu reyche Schüßel dagegen abgehn und in gemeinen Caſten pleyben. Und ſoll der Rath an ſolcher gemachten Peßerung und Zulegung von gemeiner ſtat wegen geben jerl. 6. fl. und das übrige aus gemeinen Caſten von den Vorſtehern deßelben erſtatt werden, nehmlich 2. fl. dem Schulmeiſter, und 17. fl. ſeinem Cantori. Einem Pfarrer aber iſt keine Zulegung verſchafft worden, weil die Pfarre ohne das ſtadtlich verſehen iſt. Ferner ſollen der Rath einem Schulmeiſter zu Behülzung der Schulle und ſeiner Stuben im Schulhaus Breñholtz zur Notturfft ſchicken, und in dem ein einſehens haben, daß ſolch Breñholtz rathſamlich ve preñt werde. Deßgl. die Beleuchtung über Winter in der Schull. Dagegen ſoll das Precium der Schüler in allweg abgehn, daß kein Schüler in dem Fall weder um das Precium noch Preñholtz ſol angezogen werden, ſondern gantz freyhe ſein. Schulmeiſter und Cantor ſollen anderer geſtalt nicht auf noch angenom̃en ſein, lenger am Dienſt zu pleyben, dañ ſo vern ſich eyn Ider in ſeyner Larr Leben und Vleis werde aufrichtig und gepürlich halten. So ein Schulmeiſter aufgenommen werden ſolt, daß ein Rath ſolchs mit Wißen des verordenten Superattendenten und Ires Pfarrers fürnehmen. Auch ſoll der Schulmeiſter kein Cantor aufnemen außer Wißen und Willen des Rath und Ires Pfarres, vff daß ſein Geſchicklichkeit zuvor gehört werde.

Die Vorſteher der groſſen Bruderſchafft Corporis Chriſti, Euckarius Ditterich, Vicarier, vnd Michel Holbayn, Burger zu Hylpurghaußen, haben in Gegenwart Claſen und Wylhelmen von Heßperg zu Eyßhauſen und Heßperg Gevettern, die als Mitbrüder in ſolcher

cher Bruderſchafft vor der Zeit geweſt. Ir Berechnung der Bruderſchafft einnemen und ausgeben halb vor den Viſitatorn auch in Gegenwart des Raths gethan. Und nachdem etwa vff etl. hundert Gulden, als neml. 400. fl. Hauptsuma vff Zinß ſind verliehen, und die Zynß etwas ungewiß zum theil geweſt, und etl. Zeit geſtanden, und daß ſich derwegen dieſelbige Vorſteher mit den Leuten um Zynß und Hauptsum̄ endlich vertragen, die Ablöſung in 3. Jaren zu thun, das haben die Viſitatores in dem Beſtand pleyben laßen. Dabey haben auch die Vorſteher an Schulden unter andern verrechent 455. fl. ſo Er Johann Zölner, etwa Abt zu Veylsdorf von der Brüderſchafft entlehnt und entnomen, deshalben den̄ ſolche Schuld bis anher, ſyndt der Abt aus dem Cloſter komen, unverzynſt und unbezalt plieben. Und erſtrecket ſich die Sum̄a derſelben Bruderſchafft genzlich an Parſchafft und Schulden vff 1129. fl. 1. Ort 2. Pf. 2. pf. und iſt die Sum̄a der 455. fl. mit eingezogen. Dazu zwen ſilbere Becher, der eine vff 22. Loth, und der ander 6. Loth. Iſt den Vorſtehern des gemeinen Caſtens in bevelch gegeben, ſolche Sum̄a Geldes von berürter Bruderſchafft fürderlich einzupringen und in gemeinen Caſten zu erlegen. Aber der Schuld halben, ſo der Abt von des Cloſters Veylsdorff wegen entlehent, iſt Inen der Abſchied gegeben, die Sachen anzuſtellen bis auf weitern Churfürſtl. Bevelch. Nachdem auch Clas und Wylhelm von Heßperg beyneben dieſe ſuchung und byt gethan, dieweil von Inen nit ein geringes ſondern ein tapfers zu ſolcher Brüderſchafft gegeben, wie ſie ſolches belegen und anzeigen konten, daß demnach die Einſehung auch ſolt gehabt werden, damit Iren armen Leuten, die des nottürfftig, und von Inen angezeigt würden, davon zieml. Hilf widerfahren und gegeben werden ſolten. Den̄ ſye für ire Perſon gedechten in dem Iren nutz nit zu ſuchen. Iſt Inen der Abſchied gegeben, ſich hierauf Churfürſtl. Bevelchs zu erholen, wie ſye auch ſonderlich gepeten, ſolchs an I. Churf. Gn. gelangen zu laſſen.

Zu Vorſteher des gemeinen Caſtens ſind verordent Simon Arnold, Burgemeiſter, u. Michel Holbayn, des Raths, Hans Zolner, und Clas am Stein aus der Gemeinde, die dan zu ſondern Gelübden, mit nottürfftiger Erinnerung und Unterweiſung ſind angenomen. Und ſol der Idem zu Belonung aus gemeinen volgen 2. fl. ingl. dem Statſchreyber Inen jerl. ir Rechnung zu ſchreiben 3. fl. und dem Stat-Knecht für ſein

Mühe und Arbeit Inen die Zinß zu erfordern, und einzupringen 2. fl. geben ſollen. Und ſo ſye die Vorſteher die Sachen ein Jar lang haben verwaltet, daß alsdeñ nach Ausgang des Jars nach Irer gethanen Rechnung, ſo ſye der Bürden gern wolten entladen ſein, zwen des ſollen erlaßen ſein, und andere Zwen, einer aus dem Rath und der ander aus der Gemeinde neben die pleibende geſezt werden.

In gemeinen Caſten ſind geſchlagen das einkommen und aufheben der Vicarey Johan Pfiſters ſeligen Magiſter Johan Pfiſters, Magiſter Wolfgang Grefen, Magiſter Gilgen Arm, mit ſampt andern einkomen, ſo vom Rath hievor vom reichen Almuſen und andern, als der Bruderſchafft Sancti Sebaſtiani, Sanct Niclas, und des Syechhaus, auch das einkommen der Pfarrkirchen, der geſtifften Jarteg, Unſer Frauen Capelln vffm Baumgarten, und anderer Stifftung, dazu der groſſen Brüderſchafft Corporis Chriſti. Welches alles ſich in der Sum̃a der jerl. Zynß und Nuzung halb erſtreckt vff 229. fl. 4. Pf. 8. pf. an jerl. Zynſen und Nutzung ungeverl. angeſchlagen 773. fl. 7. Pf. 12. pf. Parſchafft,

704. fl. 6. Pf. 9. pf. ſchulden von Vicareyen, reichen Almuſen, Pfarrkirchen und Unſer Frauen auch St. Niclas-Capellen des Syechhaus, Bruderſchafft und andern.

1129. fl. 4. Pf. 5. pf. Hauptſumen an Parſchafft und Schulden von der groſen Bruderſchafft Corporis Chriſti obangezeiget.

126. fl. 5. Pf. 12. pf. von der Bruderſchafft Sebaſtiani an Parſchafft.

Solchs alles in ein Rechnung allenthalb zu pringen, und Vleis zu haben ſolche Schuld allenthalben zu erforden und einzupringen, und daß die Parſchafft ſamt der eingebrachten Schuld unverruckt pleib, und wyderum an Erbſtuck oder an gewiße Zynß nach Gelegenheit angeleget werde. Die jerl. Zynß ſamt anderer Nutzung jerl. nach laut übergebener Inſtruction, der Armuth und andern auszutheilen.

Daß der Rath mit den dreyen Vicariern Magiſter Johan Pfiſters, Magiſter Wolfgang Grefen, und Magiſter Gilgen Arm, der die Zwen vfm Studio zu Kölln ſtehen, und der drit Pfarrer zu Schmalkalden iſt Abrede gehabt, ſo Jr eyner ſich wyder gein Hilpurghauſen begeben werde, daß Jme ſeins Lehens einkommen ſampt angehöriger Behauſung ſolt

ſolt wiederum eingethan werden, Soll es bey demſelben ſein bleiben haben. In mitler Zeit ſol das einkommen in gemeinen Caſten folgen ſamt den Hauszinſen.

Des Pfarrhofs Gepew halben, weyl keiner ſein Lebenlang aufgenommen, ſondern ſofern ſich ein jeder in ſeiner Lehre, Leben und Wandel gebührl. und aufrichtig halten werde, iſt verſchafft, vf daß die Gepewe, aus Leßigkeit derſelben Pfarrer nit in Zerfallung kommen möchten, daß ein Rath ſampt den Vorſtehern Idesmals die Einſehung thun und haben ſolten, dieſelbigen Gepew ſamt der Kirchen nothgepeüen in ziemlichen Weſen zu erhalten, und was von den Vorſtehern in dem Fall für ſich ausgegeben würde, ſolchs in Ir Rechnung zu pringen.

In Austheilung des Almuſen ſollen zuforderſt Hausarmen Leuten, ſo ſich Petlens ſchämten, bedacht werden, und dañ das davon ſo petnyeß liegen, Unterhaltung allenthalben verſchafft und Hilff erzeigt werdenn.

Die geſtifften Seel-Bad und Spent, wie zum tegl. von des Gotshaus wegen verricht, auch was dergl. Stifftung mehr auf den Inwohnern als Burgern der Stadt ſtehn, und beſonder die Stifftung des Geſchlechts der Fyrrn, ſolln in Wyrden und Weſen pleiben, in dem auch die Vorſteher ein fleißiges Aufſehen haben ſollen, hieriñ kein Abbruch geſchehn zu laßen, wie denn dem Rath und geordenten Caſtenmeiſtern dieſer und andederer gemeiner Verordnung halber Verzeichniß und Abſchyed gegeben iſt, ſonderl. in Samlung der Almuſen, auch der alten und wullen Meßgewand und Alben halb. Was aber betrifft die Kleinod an Sylber-Geſchmeyd, daß ſolchs in Vorrath behalten, und on vorgehenden Bevelch der Oberhand nit ausgegeben werde.

Der Vicarier halben iſt der Abſchied gegeben ob hinfürder einer oder mehr mit Dodt abgehen würde, ſoll derſelben Vicareyen keine ferner verlyhen, ſondern das einkommen in gemeinen Caſten geſchlagen werden. Die bleibende Vicarier, welche noch vermüglich, ſollen einem Iden Pfarrer in der Kirchen und ſonſt uff erfordern ſein des Pfarrers behilfl. ſein, daß auch mit Inen alſo verſchafft iſt.

Der Pfarr Hylpurghauſen zugehörige Filial Ebarez, Pferdsdorf, Leymryed und Walrabs.

Ebarez iſt ein Filial in die Pfarr Hylpurghauſen gehörig, iſt durch

des Pfarrers Caplan alwegen verſehen, daß der Caplan wochentlich vff etl. beſtimt Sontag zu Inen gangen, aber nachdem daſelbſt ein Vicarey von Churf. Gn. zu Sachßen zu Lehn rürend, hat der Beſyezer derſelbigen Vicarey Heynrich Hünle ſyndthere dy Inwoner mit Predigung gotl. Worts verſehen, und daß die Bauerſchafft die Sacrament zu Hylpurghauſen in der Pfarr haben geſucht. So iſt auch der Vicarier examiniret und etl. maßen nit geſchickt befunden, darum Ime geſagt ſich zu emendiren. Der Vicarey einkoment erſtreckt ſich vff 30. fl. nach anzeig der Bauerſchafft und übergeben Regiſters.

Pferdsdorf und Leymried, der jedes ein Kirch hat, auch Walrabs haben Iren Beſchyed, welchermaß der Caplan ſie wochenlich beſucht habe, dabey ſoll es noch pleyben, und daß ſye die Sacrament ſollen ſuchen, wie herkommen.

Dem Vicarier zu Ebarez iſt bevolhen für die geſtiffte Meß den Inwonern zu Ebarez wochenlich zweymal das Evangelium vf die Sontag, geordente Feyertag oder ander Werkeltag zu predigen. Dabey iſt Ime auch Bevelch gegeben den Sechſiſchen Verwandten zu Reüriet in Irer Kirchen alle Wochen einmal das Evangelium zu predigen, und daſelbſt die Sacrament zu reichen, in gleichen fall die Inwohner von dannen ſonſt gein Ebarez wochenlich vf die Soñtag und geordente Feyertag zu gehen beſchyeden ſein, alda die Sacrament auch nach erfallung beym Vicarier zu ſuchen, der Inen willig und bereit ſein ſol, mit dem Geding, das ſye gegeben, reichen und zuſtellen ſollen, und fürder dem Pfarrer zu Reurit bis vf weiter Verſchaffung nichts ſchuldig ſein.

Der Schluß des Memorials über die vorherſtehende Puncta, welches die Viſitatores dem Rathe auch den geſazten und angenommenen Vorſtehern des gemeinen Caſtens zu Hildburghauſen hinterlaſſen haben, lautet: „Zu Urkund und wahrhafftiger Anzeig die„ſer Verordnung und gegebenen Unterrichts haben die Churfürſtliche geordente Viſitatores „Hans von Sternberg zu Kallenberg, Ritter, Nicolaus Kindt, Doctor „Pfarrer zu Eißfeld, Balthaſar Düring, Magiſter, Prediger zu Coburgk, „und Paulus Bader, Caſtner daſelbſt ihr jedes Petſchafft aufgedruckt, am „Mitwochen nach Thomæ Apoſtoli und Chriſti unſers lieben Herrn Geburt „funffzehnhundert darnach im acht und zwenzigſten Jahr,

Sect. 2.

Was bey der andern General-Viſitation a. 1535. allhier vorgegangen.

Magiſter Johann Weinbringer, Pfarrer zu Hilperhauſen iſt ſeiner Lehr halben, neben iezigerZeit verordenten und angenommenen Prediger, Herr Chriſtoff Groß, auch dem Vicarier, Ern Niclauſe Firnn, auch dem die Vicarey Herr Pauls Aſchwern ſeligen von dem Rath zu Hilperhauſen verliehen iſt, und dann dem Caplan verhört und examinirt, auch verabſchiedet worden, daß die Vorſteher des gemeinen Caſtens dem Caplan die Behauſung Magiſter Johann Pfiſters, iezund zu Cöln, und dann der Krautgarten einen, ſo zu Herrn Dietrichen ſeligen, Lehen gehört, eingeben, auch die Behauſung zu ziemlicher Nothdurfft beſſern und bauen ſollen.

Der Kirchen Ceremonien halb iſt verordent worden, daß ſich der Pfarrer zu Hilperhauſen in ſeiner Pfarr-Kirchen nach der Kirchen-Ordnung zu Coburg, als der Hauptſtadt des Orts Landes zu Francken zu halten.

Denen von Hilperhauſen iſt geboten, daß ſie ſich vereinigen und vergleichen ſollen an gelegenen Orten auswendig der Stadt zu einen Kirchhof und gemeiner Begräbniß einen Platz zu kauffen oder aus der Gemeinde zu kauffen.

Der Rath und Kaſtenmeiſter haben gewilliget, daß ſie Ern Chriſtoffeln Groß für das Einkommen des Zehends und anderer Gefell in die Vicarey (uffm Baum-Garten) gehörig, jehrlichen reichen und geben ſollen 45. fl. es ſey zu halben oder viertel Jahren. Dazu ſollen ſie Ihm eingeben das Hauß und den Garten, ſo zu derſelben Vicarey gehörig, ausgeſchloſſen den Stadel, der ſoll den Kaſtenmeiſtern folgen zu Einſamlung des Zehends. Und zu Bauung einer Abſeiten ſollen die Kaſtenmeiſter behülfl. ſeyn. Zu mehrer Beſſerung haben ſie Er Chriſtoffeln eingeben der Vicarey Wieſen eine, um 4. fl. angeſchlagen, und 5. fl. an Geld. Mit dem Zehend ſoll er gar nichts zu thun haben, auch des Beern und Ochſens halten ſoll er enthoben ſeyn. Doch ſoll hiemit einem andern ſeinem Nachkommen gar nichts eingeräumet ſeyn. Und ob ſeiner Nachkommen einer den Zehenden und andere Nutzung, Zinß-Gefälle und Einkommens ſelbſt einnehmen und heben wolt,

das ſoll zu ſeiner Willkühr ſtehen, dieß alles, oder aber die 45. fl. wie gemeldt, zu nehmen.

Ern Niclaus Firn, Vicarier ſollen die Caſtenmeiſter die 15. fl. ſo ſie Ihm hievor zugelegt, nochmalen ſein Lebenlang reichen und geben.

Dem Schulmeiſter ſollen aus gemeinen Kaſten 10. fl. zugeleget werden, daß alſo ſeine Belohnung für Koſt und Lohn läufft und macht 43. fl. Und das Hauß, zu Er Ditrichen ſeligen Lehen gehörend, an der Schul liegend, ſoll Ihme, dem Schulmeiſter zu ſeiner ſondern Anwohnung eingethan und vorher repariret werden.

Die Stadt-Kinder ſollen des preciums (Schulgeldes) frey ſtehn, aber die fremden Schüler, die zu Koſt einverdient werden, ſollen ein jeder alle quartal dem Schulmeiſter 18. pf. für das precium geben.

Sect. 3.

Bey der dritten General-Viſitation, welche Herzog Johann Ernſt 1545. Montag nach Martini, durch Eberhard von der Thann, Amtmann zu Königsberg, M. Ioh. Langer, Pfarrer zu Coburg und M. Wolfg. Höfler angeſtellet, welche 1546. 1. Maj. geendiget worden, haben die Viſitatores nachfolgenden Beſcheid zu Hildburghauſen, doñerstag nach Catharinæ beſiegelt hinterlaſſen: Des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Iohann Ernſten, Herzogen zu Sachßen, Landgrafen in Düringen, und Marggrafen zu Meißen, wir ſeiner Fürſtl. Gn. dieſer Zeit abgefertigte Viſitatores bekeñen hiemit gegen meñiglich. Nachdem wir die Viſitation zu Hildburghauſen für die Hand genomen, und des Herrn Pfarrers, auch der andern gemeiner Stadt beſtellten Kirchen- u. Schul-Diener, neml. Prediger, Vicarier, Caplan, Schulmeiſters und ſeiner Collegen Mengel u. Gebrechen angehört, auch in gehabter Nachfrag bey dem Rath, und den fürgelegten Rechnungen u. Regiſtern des gemeinen Kaſtens befunden, daß übermeßige Zehrung getrieben, auch gemeldte Kirchen- u. Schuldiener ihrer Unterhaltung halb zur Nothdurfft nicht gnugſam verſehen geweſen. Darum haben wir zu GOttes Lob, Ehr u. Preiß, damit die Diener der Kirchen u. Schulen dieſes Orts unterhalten, u. gemeiner Stadt Kinder zu guten Künſten in der Furcht GOttes auferzogen werden, folgende Verordnung gemacht:

1. Die

1. Die übermeßige Zehrung ſoll abgeſtellet, und jeden Kaſtenmeiſter für ſ. Mühe, Arbeit u. Koſt jährl. 10. fl. u. dem Stadtſchreiber von Haltung der Regiſter u. Umſchreiben der Rechnung 8. fl. gegeben werden. Weñ von den Hofleuten des gemeinen Kaſtens Getreid zugefahret wird, denen man eßen u. Futter zugeben ſchuldig iſt, ſoll einem jeden, ſo offt der mit Getreit kommt für eßen und trincken ein Ort eines Güldens, u. ſ. Pferden das gebührl. Futter gegeben, u. in Rechnung gebracht werden.
2. Die Mahlzeit, die man den Weiſet-Leuten, ſo dem Caſten mit Zinſen und Lehnſchafften verwandt, zu Oſtern, Pfingſten Weinachten hat zurichten und halten müſſen, ſoll abgeſchafft ſeyn.
3. Denen Kirchen- u. Schuldienern ſoll einen jeden über ſ. zuvorhabende Beſoldung, aus dem gemeinen Kaſten zugelegt werden

Einem Prediger * zehen Gülden,
Dem Vicarier zehen Gülden,
Dem Caplan fünf Gülden,
Dem Schulmeiſter ſieben Gülden,
Denen beyden Collegen auf der Schul jeden zwey Gülden,
Dem Kirchner einen Gülden.

Es ſoll auch vom Rath einem jeden Kirchendiener über vorige Behultzung noch ein Maßholz zugelegt werden.

4. Nachdem wir befunden, daß die Schul eines vierten Collegen nothdürfftig, ſo haben wir ihm zu ſ. Unterhaltung 20. fl. jehrl. zugeben verordnet, item zwo reiche Schüßel.
5. Weil der gemeine Kaſten, auch Sie vom Rath und gemeiner Stadt mit jehrl.

* Ein Prediger, ſo iſt damal genennet worden der nächſte nach dem Pfarrer. Vid. ſupra Viſit. 1535. Da Chph. Groß zum Prediger angenom̃en worden, u. neben dem Pfarrer M. Weibringer fürkom̃t. Die Pfarre war ohne das ſtadtl. verſehen, u. wurde deßwegen dem Pfarrer keine Zulage verſchafft, wie die Vis. acta 1528. melden. Darum iſt offenbar, daß hier durch den Prediger verſtanden wird der nächſte nach dem Pfarrer, das iſt, der auſſen bey der Capell gewohnet hat, i. e. nach heutigen Stilo der Archidiaconus: Weiter durch den *Vicarier*, der nächſte nach ihm, oder der ältere unter den 2. Diaconis in der Stadt: Und durch den *Caplan*, der unterſte, der auf die Filialen hat gehen müſſen. Damit ſtim̃t auch überein das Verzeichniß der Kirchendiener Beſoldung aus dem Gottes-Caſten, (welches nach 1545. gemacht worden, als dariñ des vierten Schul-Collegen gedacht wird) da ſteht Erſtl. der *Diaconus* auf dem *Capel* Hage; darnach der *Vicarius* in der Stadt; und endlich der *Caplahn*. Auf denſelben folgt der Schulmeiſter, weiter der Supremus, ſo dañ der Cantor, und zuletzt der Pædagogus.

jehrl. Einkoñen etwas ſtattlich verſehen, ſo haben wir mit ihrem guten wiſſen und willen verabſchiedet, daß hinfüro durch den Rath eins, und die Caſtenmeiſter zwey Stipendien ſollen gehalten, allein für ihre Stadt-Kinder, welche auf Univerſitäten zuſchicken u. zu ſtudiren tügl. u. geſchickt ſeyn, einen jeden jährl. 30. fl.

6. Weil ſich aus dem Bericht des Raths befunden, daß ſie in vergangenen Jahren an ihren Kirchen und der Schul bey eilfhundert Gülden verbauet, und zu Vollbringung derſelben Gebäude das Geld aus gemeinen Kaſten genoñen, daran derſelbige Kaſt dem Rath 372. fl. 14. pf. als dargeliehen Geld noch zubezahlen ſchuldig ſeyn ſoll. Weil wir aber erwogen u. bedacht, daß dem Rath, vermöge unſers gemeinen Abſchieds, von dem Ihrigen, Kirchen u. Schulen zu bauen, vielmehr als dem gemeinen Kaſten gebühren u. obliegen will: Als haben wir mit dem Rath die Anſchaffung gethan, ſolche Schulden gäntzl. fallen u. ſchwinden zu laſſen.

7. Die hinterſtelligen Reſten zum allerförderlichſten einzubringen.

8. Die Kaſtenmeiſter ſollen alle Jahr ihre Rechnung, u. dabey jährl. eine Malzeit halten, alle übrige Koſten vermeiden.

9. Als uns auch der iezige Vicarius Ehr Niclaus Virdung mit beſchwehrung vermeldet, wie er derſelben ſeiner Vicarey, die man etwan (olim) die Engelmeß geneñet, jehrl. Einkoñen, und Gefäll zu rechter gebührl. Zeit von denen Zinßleuten nicht einzubringen vermöge: haben wir verabſchiedet und befohlen, ſo viel derſelben Zinß in der Stadt begriffen, daß ſie durch die Kaſtenmeiſter ſollen eingefordert, und gedachten Vicarier fürder zu gebührl. Friſten überantwortet werden.

10. Den beeden Stadt-Knechten, welche allenthalben zu Einbringung der jährl. Gefälle des gemeinen Kaſtens gebraucht werden müſſen, ſollen die Kaſtenmeiſter einem jeden für ſeine Mühe und Lohn järl. zween Gülden geben, u. verrechnen, dieſelben ſollen wochentl. alle Sonntag einer um den andern mit einem Säcklein in der Kirchen ümgehen, und für die Armen das Allmoſen bitten. Was ſie alſo erbitten und ſam̃len, daßelbig in einen verſchloßen Stock legen, nach verſcheinung eines jeden viertel Jahrs den Stock mit einander eröffnen, das geſam̃lete Geld heraus thun, zehlen u. fürder in Rechnung des gemeinen Kaſtens bringen.

11. Wenn auch Hochzeit werden gehalten, ſoll ein jeder Bräutigam den

Geſellen

Geſellen uff der Schule eine Suppe mit einem Trunck ſchicken, wie für alters herkommen. Im Fall aber do eine Suppen u. Trunck zu ſchicken ungelegen ſeyn wolle, dafür ihnen einen Groſchen geben.

Zu Urkund mit unſern zu End aufgedruckten Petſchafften wiſſentl. beſiegelt und geſcheen in gehaltener Viſitation zu Hildburghaußen Donnerstag nach Katharinen 1545.

Sect. 4.

Neue Zulage für Kirchen- und Schul-Diener, auch arme Leute zu Hildburghauſen de anno 1555. 6. Nov.

§. 1.

Von Gottes Gnaden Johañ Friedrich der Mitler, Johann Wilhelm und Johañ Friedrich, der Jünger, Gebrüdere, Herzogen zu Sachßen. Würdiger lieber Andächtiger und Getreuen. Aus jüngſt Unſern gedruckten offnen Ausſchreiben habt Ihr ohn Zweiffel vernommen, daß wir das Einkommen der Geiſtlichen Guetter in Unſern eignen Nuz zu ziehen nicht gemeinet, ſondern daſſelb zu Kirchen, Schuelen, Hoſpitalen, Siechhäuſern und andern milden und gütigen Sachen zu wenden bedacht wären. Damit ihr nun Unſern gnädigen Willen zu ſpüren, ſo wollen wir dieſer Unſerer Stadt zum beſten, und derſelben Kirchen, Schuelen und armen Leuten zu Gnaden funf vnd viertzigk Gulden nachfolgender Geſtalt jährlich und ewiglichen reichen, und uff den geiſtlichen Guettern erblichen verweiſen laſſen, nemlichen und alſo:

Zehen Gulden zu der Jungfrau-Schuelen.
Zehen Gulden dem Cantori
Zehen Gulden dem Infimo in der Schuel
(Darunter auch begriffen der Supremus mit ⅓.)
Funf Gulden dem Schuelmeiſter
Funf Gulden in das Hoſpital
Funf Gulden in das Siechhauß, nach Anzahl der Perſonen, ſo jederzeit dariñen. Und ſolch Geld ſoll Euch jährlichen uff zwo Friſten, als halb uff Martini, und die andere Helfft Pfingſten, binnen vierzehen Tagen nach Ausgang jeder Friſt, für und für gereichet, und mit Erlegung

der erſten Friſt ſchierſten angefangen werden. Welches Ihr auch binnen vierzehen Tagen nach Martini bey Unſern Rentmeiſter, Rhat und lieben Getreuen Iacoben von Kochſeritz allhier fordern, und gegen einer Quittanzen entphahen meget. Und begehrn, Ihr wollet ſolch Geld keiner andern Geſtalt gebrauchen und anlegen, ſondern daßelbe denen Perſonen reichen, denen wir es obgeſchriebener maß gegeben und verordent haben, Unſern Rentmeiſter auch zu jeder Friſt ein Verzeichniß aller Perſonen, die in dem Spital und Siech Hauß ſeyn werden, benentl. ihres Nahmens verzeichnet übergeben. Do ihr aber iezo oder künfftig die vorgemeldte Perſonen in der Knaben- und Meidlein-Schuelen nicht halten, oder aber das Spital und Siechhaus abgehen laſſen würdet, des wir doch zu Euch nicht verſehen haben, auch do wir es erfahren keineswegs verſtatten wollen, uff den Fall ſoll auch das Geld uff die mangelnde Perſonen oder Siechhauß nicht gereichet werden. Und damit die Kinder mit dem Schuel-Geld nicht überſezet, oder dadurch abgeſcheucht werden, ſo ſoll derſelben keins, es ſey in der Knaben- oder Meidleins-Schuelen, ein quartal mehr deñ zwen groſchen geben. Do aber Leute wären, welche Armuth halben die 2. gl. nicht geben könten, ſo ſoll es aus dem gemeinen Kaſten für ſie erleget werden. Das wolten wir euch nicht verhalten, und geſchicht daran Unſere genzliche und zuverläßige Meinung. Datum Weymar am tage Leonhardi den 6. Novembr. ão. 1555.

Dem Wierdigen Unſerm lieben andächtigen und Getreuen dem Pfarher und dem Rhat zu Hilburghauſen.

§. 2. Das gedruckte offene Ausſchreiben, worauf dieſe Verordnung ſich beziehet, referiret Müller in den Sächſiſchen Annalibus f. 126. folgender maßen: A. 1555. d. 10. Aug. am Tage Laurentii haben vorgedachte Fürſtl. Herren Gebrüdere durch ein in Druck gefertigtes Patent wiſſend gemacht, wie Sie, gleich Dero Groß- und Vater hiebevor gethan, erbötig und geneigt wären, denen Pfarrern und Kirchen-Dienern, bey welcher Einkommen Mangel befunden, von dem Einkoñen der geiſtl. Stiffter und Klöſter, noch in die zweytauſend Gülden zu legiren, und hierüber 47. Stipendiaten in der Schule zu Jena im Studio unterhalten

zu

zu laßen, darunter ſollen 10. Adels-Perſonen, und deren jedem jährl. 35. fl. denen andern 37. Perſonen aber, ſo Prieſters, Bürgers oder Bauren-Söhne, jedoch alle zum Studio geſchickt und tüchtig ſeyn ſollen, jeden 30. fl. gereichet werden. Deßgleichen 500. fl. zu gemeinen Particular-Schulen, wie auch 340. fl. zu Junfrau-Schulen in Städten: ferner 600. fl. armer Prieſter verlaßenen Waiſen, Hoſpitalen und Siechhäuſern. Von obigen Stipendiaten ſoll keiner unter 16. Jahren alt ſeyn, und zuvorn ſeine Grammatica alſo gelernet haben, damit er in der Schule zu Jena mit Nuz förder ſtudiren möge. Welche Stifftung ſich an Capital bey nahe uff eine Tonne Goldes belauffen.

§. 3. Dahin gehöret auch folgendes Ausſchreiben vom Jahr 1556. am Tage Oculi. Welches ex manuſcripto hier mitgetheilet wird:

Von Gottes Gnaden Wir Johañ Friderich der Mitler, Johann Wilhelm und Johanns Friederich der Jünger Gebrüdere, Herzogen zu Sachßen, Land-Graven in Duringen, und Marggraven zu Meißen ꝛc. bekennen für Uns, Unſere Erben und Nachkoñen und thun kund gegen allermeñiglichen. Wiewohl Weyland die hochgebohrnen Fürſten, Herr Johannes und Herr Johanns Friedrich der Elter, Herzogen und Churfürſten zu Sachßen ꝛc. Unſere freundlicher und gnädiger lieber Herr Groß-Vater und Vater, ſeliger und chriſtlicher Gedächtnuß den Pfarrherrn und Kirchendienern in Ihr liebden Landen, auch etzlich und vor wenig Jahren Wir ſelbſt ſtattliche, auch mehr deñ die alten Viſitationes bedacht, mit Gelde, Getreidig, Holtz und andern, Hülf und Zulage gethan, und erblichen bewidemet haben: Darum Wir uns gänzlich vermuthet, ſie würden nunmehr alle nothdürfftiglich, auch etzliche überflüßig verſehen ſeyn: So haben Uns doch Unſere jüngſt verordnete Viſitatores die Ehrwürdigen und hochgelahrten Unſere liebe andächtige Räthe Diener und Getreue, Herr Niclas von Ambsdorff, Biſchoff, Erhard Schnepf, der heil. Schrifft Doctor, Magiſter Joh. Stoltz, Unſer Hof-Prediger, Ditz von Brandenſtein, Chriſtian Bruck, der Rechten Doctor, Georg von Wangenheim und Johañ Lutter ietzo Bericht gethan, daß noch viel Pfarrer und Kirchendiener zur Nothdurfft nicht verſehen, und derowegen unterthäniglich gebeten, dieſelbe noch mit einer gnädigen Zulage zu bedencken. Darauf

auf Wir Uns gegen Ihnen deßhalben vernehmen laßen, daß Wir der geiſtlichen Lehen, Stifft und Klöſter Einkommen in Unſern eigen Nutz nicht zuwenden, und das übrige den Kirchen- und Schuldienern zuzulegen oder ſonſten arme Leute in Hoſpitalen und Siechenhäuſern, deßgleichen etzliche Stipendiaten davon zu unterhalten, auch armer Prieſter verlaßene Wittiben und Waiſen Hülf, und den Prieſtern die aus Leibs-Gebrechlichkeit oder Alter ihrem Ampt nicht mehr vor ſeyn könen, gnädige Handreichung zu thun thun bedacht wären. Demnach haben Wir in allen Unſern Aembtern der vom Adel und Städte Pfarrher und Kirchen-Diener Einkomen zu erwegen vor die Hand genommen, und nach gehabten Rath den mangelhafftigen Pfarrherrn zu genzlicher und endlicher Abfertigung und Vergnügung Zulage verordnet, auch eine ſtattliche Summa Geldes, über die Schule zu Jena, denen andern Knaben- und Jungfrau-Schulen in den andern Unſern Städten, desgleichen 47. Stipendiaten, auch armen krancken Knaben, Pfarrherrn und derſelben verlaſſenen dürfftigen Wittiben und Waiſen, zuſamt den Hoſpitalen und Siechenhäuſern, jährl. zu geben gewilliget. Immaßen dieſelbe neue und alle vorige zulagen, zuſamt deme, was eine jede Pfarr Einkommen hat, und wo ein jeder das Seine bekommen ſoll in dieſen und andern einer jeden Superintendenz erblichen Widembuch unterſchiedlichen zu befinden iſt, welches auch, dieweil es ſich über zwantzig Tauſend Gulden jährl. Nutzung erſtreckend, und was Wir Uns von wegen Abtrettung der geiſtlichen Gütter erboten, gedachte Viſitatores und andere die Unſerer Klöſter und Stifft vermögen wißen, vor gnugſam und überflüßig geachtet und angeſehen haben. Als wollen Wir, daß ſolche von Unſern Eltern und Uns gewilligte Hülffe und Zulage erblich und ewiglich ſtehen und bleiben, auch denen Prieſtern, Schulen, Stipendiaten, Hoſpitalen und Siechenhäuſern jährlich auf zwo Friſten, als halb Martini und die andere Helfft Pfingſten, ſo viel einem jeden geordnet, aus unſern geiſtlichen Stifftern und Klöſtern gereicht, und Martini ſchierſten mit der neuen angefangen werden ſollen. Gebieten darauf allen und jeden Unſern Renthmeiſtern, Schößern, Schultheißen, Vorſtehern oder Verwaltern der Stifft und Klöſter in Unſern Landen, die iezo ſeyn und künfftig komen werden, daß ſie einem jeden dasjenige was ihme gebührend, und zu reichen befohlen iſt, zu rechter vor beſtimmter Zeit, auch an guter land-

läuffiger

läuffiger Münz, und tüglichen Getreidt unweigerl. entrichten, bey Vermeidung Unſer oder Unſer Erben und Nachkommen ernſter Straffe. Zu Urkund haben Wir dieſen Brieff mit Unſern Secret beſiegelt, mit eigenen Händen unterſchrieben, und in dieſem Wiedembuch einverleiben laßen. Geſchehen und geben zu Weymar, nach Chriſti Geburt im 1556. Jahr am tage Oculi.

§. 4. Darauf folgt Erbliches Wiedembuch aller Pfarrer im Orth Landes zu Francken año 1556. aufgericht. Es iſt aber ſchade, daß dieß Wiedembuch nicht vollſtändig iſt. Denn es faßet nur folgende Oerter in ſich: Heldburg, Hellingen, Ummerſtadt, Poppenhaußen, Lindenau, Rieth, Weſthauſen, Gompershaußen, Gellershaußen. Eißfeld, Steltzen, Crockaw, Unter-Neubroñ, Veilsdorff, Bürden.

Zur Nachricht will ich daraus extrahiren der alten und neuen additiones, die an ein und andern Ort gemacht worden. Dem Subdiacono zu Heldburg 4. Sr̄a Korn und 1. Sr̄a Weizen Zulage aus Soñefeld. Dem Pfarrer zu Hellingen an Geld 13. fl. alte Zulage aus Soñefeld. Dem Pfarrer zu Um̃erſtadt an Geld 20. fl. alte Zulage. Dem Diacono daſelbſt 8. fl. alte Zulage aus Soñefeld 5. fl. neue Zulage aus unſern Cloſter. Dem Pfarrer zu Poppenhauſen 5. fl. alte und 10. fl. neue Zulage aus unſern Cloſter. Rieth 5. fl. alte Zulage aus Soñefeld 4. fl. neue Zulage aus unſ. Cl. Gompershauſen, wobey zugleich gedacht wird, daß dieß, ſo vor der Zeit der Pfarr Weſthauſen Filial geweſen, hinfürter eine eigene Pfarr ſeyn und bleiben ſoll, und der Pfarrer ſoll haben 6. fl. alte Zulage von Veilsdorf 10. fl. neue Zulage aus unſ. Cl. 12. Sr. Korn 2. Sr. Weitzen alte Zulage von Veilsdorff. 10. Sr. Korn, neue Zulage aus unſern Cloſter. Gellershauſen 5. fl. alte Zulage aus Soñefeld 12. Sr. Korn 1. Sr. Weizen alte Zulage aus Soñenfeld. Crockau 10 fl. neue Zulage aus unſ. Cl. Monchroten. 9. Sr. Korn, alte Zulage aus Veilsdorff. Unter-Neubroñ 18. fl. Zulage aus Veilsdorff. 7. fl. neue Zulage aus Monchroten. 21. Sr. Korn Weizen und Erbſen. 5. Sr. Hafer, alte Zulage aus Veilsdorff. Veilsdorff 10. fl. alte Zulage aus Cl. Veilsdorff. 5. Sr. Korn. 2. Sr. Weizen aus Cl. Veilsdorff. Burden 12. fl. 20. gl. alte Zulage aus Cl. Veilsdorff. 7. fl. neue Zulage aus unſ.

unſ. Cl. 18. Sr. Korn. 8. Sr. Weizen alte Zulage aus unſern Cloſter Veilsdorff.

Aus dieſen Nachrichten erhellet, wie viel Mühe es gekoſtet habe, die Pfarrſachen in nothdürfftigen Stand zu bringen; inſonderheit daß anno 1556. Gompershauſen von Weſthauſen geſondert und zu einer eigenen Pfarrey gemacht worden iſt.

Cap. XII.

Von denen Evangeliſchen Pfarrern, Adjuncten, Superintendenten und General-Superintendenten zu Hildburghauſen.

Weil die Titulatur ſich mit der Zeit geändert hat, ſo will ich erſtlich die Pfarrer und Adjuncten, darnach die Superintendenten, und folgends die General-Superintendenten nach einander herſetzen.

(1.) Pfarrer, oder Paſtores & Adjuncti.

1. M. Johann Birnſtil, Coburgenſis, iſt unſtrittig der erſte Evangeliſche Pfarrer allhier geweſen. Denn die Viſitations-Acta 1528. bezeugen es, denen hierinn am meiſten zu trauen iſt, daß er nemlich nach Abſterben D. Ulr. von Denſtet auf Churfürſtl. Befehl mit gewiſſen Bedingungen angenommen worden ſey. In der Coburgiſchen Chronic P. I. p. 82. heiſt es zwar, er ſey anno 1521. zum erſten Evangeliſchen Prediger nach Hildburghauſen verordnet worden; worauf ſich auch Schlegelius in vita Langeri p. 11. 12- und Thomæ p. 437. beruffen. Viele Umſtände machen es ſchwer zu glauben, daß ſchon a. 1521. die Evangeliſche Lehre zu Hildburghauſen getrieben worden ſeye. Dem ſey aber wie ihm wolle, ob er auch etliche Jahre ſpäter hieher gekommen iſt; ſo bleibt ihm dennoch die Ehre, daß er der erſte Evangeliſche Prediger zu Hildburghauſen geweſen ſey. Er bekam anno 1528. bey der Viſitation ſeinen Abſchied, und zog nach Coburg auf ſein Lehen der Vicarey, das er daſelbſt hatte, und machte ſich ſo beliebt, daß er Coadjutor des Coburgiſchen Miniſterii wurde, anno 1535. die andere General-Viſitation verrichten half, als Prediger zu Coburg, und ſtarb daſelbſt anno etlich und funfzig, wie ich in einer geſchriebenen Nachricht finde. Irren demnach diejenigen, welche

welche fürgeben er ſey ſchon anno 1525. von Hildburghauſen nach Coburg gekommen, als Petrus Francus in aureo Eccleſiæ Hilperhuſanæ Candelabro, da er ſchreibt: M. Ioh. Birnſtiel, Coburgo Francus, relicta idolomania Pontificia, cuius ultimus hoc in oppido præco fuit ac Patronus NICOLAVS IACOBI, puriorem e tenebris tunc illuceſcentem Evangelii doctrinam amplexus eſt, eamque primus heic loci per aliquot annos docuit. Tandem a. 1525. hinc in patriam Coburgum reverſus eandem ibidem operam docendi verbum Dei fideliter usque ad mortem navavit. Schlegel. l. c. p. 13. Thomæ p. 437.

Wie bey der Stadt Eißfeld gemeldet wird, daß D. Nic. Kind, nach D. Ulrichs von Denſtet todt, Pfarrer zu Eißfeld worden ſey a. 1524. oder 1525. ſo iſt klar, daß Ulr. von Denſtet ums Jahr 1524. oder 1525. geſtorben, folglich M. Joh. Birnſtil vor dieſer Zeit nicht hieher gekommen ſey. Wie aber D. Ulr. von Denſtet zugleich Pfarrer zu Eißfeld und Hildburghauſen geweſen iſt: alſo hat ſein Nachfolger D. Nic. Kind nicht nur die Pfarr Eißfeld innen gehabt, ſondern auch die Superintendenz über Hildburghauſen verwaltet, wie im folgenden Brief M. Joh. Weibringers de anno 1530. d. 4. Oct. ſichs deutlich zu Tage leget.

2. M. Johann Weybringer, iſt auf Lutheri recommendation an M. Joh. Birnſtils Stelle gekommen. Lutheri Schreiben an die Viſitatores iſt in der Coburgiſchen Chron. P. II. 144. befindlich, und verdienet allhier eingerücket zu werden.

Gnad und Fried in Chriſto.

Geſtrenger, Veſter, würdigen, lieben Herrn. Ich habe in Abweſen M. Philippi, ſo mit Unſern gnädigſten Herrn gen Speier auf den Reichstag gezogen, Euer Schrifft und Begehr geleſen, eines Pfarrers halben gen Hildburghauſen zu fördern. Weilen aber der Both nit hat mögen hie harren, hab ich in der Eyle nicht mögen mich erkundigen, welcher der tüglichſte dazu wäre, weilen deren etzliche auff dem Land ſind. Ich habe wohl M. Johann Froſchel, oder Michael Stiefel, ſo itzt nicht ferne von uns, gedacht darum anzuſprechen, weiß aber nicht, was ich erheben werde. Doch ſoll

ſoll es an müglichen Fleiß nicht ermangeln, ob ich der einen, oder ſonſt einen geſchickten könte aufbringen, welchen ich noch vor Oſtern zu Euch gen Coburg ſchicken will, mit GOttes Hülfe, den ihr alsdenn zu verſuchen oder anzunehmen habt. Es will allenthalben an Leuten gebrechen, und was ſich hie zu Wittenberg etwas erhalten kan, läſt ſich ungerne von dannen bringen. Euch zu dienen bin ich willig und bereit. Hiemit GOtt befohlen, Amen. Montags nach Oculi 1529.

Martinus Luther.

Conf. Schlegels initia Reform. Coburg. p. 80. Demnach iſt falſch, was Petrus Franck in Candelabro fürgiebt, daß M. Weybringer ſchon anno 1525. Pfarrer zu Hildburghauſen worden ſey. Obiger Brief Lutheri zeiget, daß er erſt 1529. um Oſtern dahin gekommen ſey, welches ich mit ſeinem eigenhändigen Schreiben, deſſen Original im Hochfürſtl. Archiv zu Gotha zufinden, beweiſen will.

Dem Geſtrengen, Ehrenveſten Ern Hannſen von Sternbergk, Ritter, zu Kalmberg, Chur-Fürſtl. Durchleuchte von Sachßen Rath und Obriſten zu Coburg. Seinem günſtigen Herrn zu handen

GOttes Gnade und Fried in Chriſto Amen. Geſtrenger, Ehrenveſter, geliebter Herr. Mir hat mein Præceptor und Patron, Doctor Martinus Luther dieſes inliegends Brieflein an Ew. Geſtreng gegeben, mir an ſtat Unſers gnädigſten Herrn Churfürſten ſein Hülf zu beweiſen, welches ich Ihme auch geſagt, das ſolchs E. G. yhe und yhe willig, als lang ich heraus in dieſem Land geweſen, erzeigt und gethan habe. Und ſind dieſe Stücke wie hernach folget. Erſtlich, wais vielleicht Eur Geſtreng das nu ungefehrlich bey dreyen Wochen Herr Eucharius (Dietrich) der eine Vicarius mit tod in Chriſto verſchieden iſt, und ſein Lehen iez noch alſo ſtehe, welches vor ein Pfarher zu Hildburghaußen verliehen hat. Wie ihm aber nun E. G. thun will, oder dazu rathet, gefällt mir alles wohl. Aber meines Bedünckens wäre hie zu Hildburghauſen als wohl noth, recht zuzuſehen, gleich als zu Coburg, das man mit leuten, dem armen groben Volck welches ſehr viel hie iſt, zum beſten, die Stadt beſezet und verſehe, ſo der Kirchen künten

ten warten, und daß ſolchs bey Zeiten geſcheh. Deñ zu fürchten, wie ſichs ſchon an vielen ereignet, wo GOtt umb unſer manigfaltig Sünde und Undanckbarkeit mit Peſtilenz und ſterben uns wolt ſtraffen, daß man alsdann nicht alſobald würd Leut bekhomen können, die man iezt im Friede leichter zuwegen brächt. So Eur Geſtreng aber iezt nit würde helfen, ſo zeucht man das Lehen in den gemeinen Caſten. Wie Ir deñ viel hie ſind, die wollten, wir wärn ſchon all geſtorben, oder ſonſt auf dem Galgen, auf daß man alles in den gemeinen Caſten gebracht hätt, und man unſer loß würde, ob ſie ſchon in einem ganzen Jahr kein Evangelium oder Gotts Wort würden horen. So ſicher und kunſtreich ſind Ihr etlich! das erſte Jahr wolten ſie mich vor Lieb freſſen, nu aber, da ich mit der Zeit ihre Sünd und Boßheit erlernet hab, und zuweilen nach Gelegenheit des Worts Gottes ſolche ſtraff und nicht gut heiß, damit mach ich mir ungnädige Leut, wie die Wahrheit alzeit thut ꝛc. Item Herr Heinrich (Hünle) zu Mebritz bleibt noch alſo auf ſeinem Lehen, dem das predigen um ſeiner ungeſchickten Lehre wegen vom Doctor Kind, (Superint. zu Eißfeld) nu lenger deñ ein halb Jahr verpoten iſt geweſen. Iſt noch dazu eins ärgerlichen Lebens, wie ſeine Nachbarn anzeigen, mit ſchelten und rhumorn mit ſeinem Weib, das alle Menſchen müſſen hören. Und berühmt ſich dennoch, man müſt ihm ſein Geld die 30. fl. jehrlich gleichwol geben, Er woller lieber alſo feyrn und müßig gehn, deñ etwas drum thun. So müßen ſie noch dem zu Heſelrieth ſechs Gulden auch geben, wollen ſie anderſt einen Prediger haben. Iſt ihnen ſchwehr, und ſuchen heroben die Sacrament bey mir zu Hildburghauſen, und klagen mirs täglich als ihrem Pfarrer. Ich kan ihnen aber nit helfen, wiewohl ichs gern thät. Man find wohl einen froñen Mann dahin, daraus man einn Pfarrer machte. Denn er hat wohl ſo viel, oder mehr, denn einer zu Heſelrieth, welchs doch ein Pfarrer iſt, daß alſo der armen Leut baß gewart würde. Ich kans ſelbſt nicht thun, es liegen meiner Pfaffen und Vicarier noch zwey tod kranck, ſo hat der ein mein Caplan, den Stein. Darauf auch nicht viel zu bauen iſt, wie lang er werde machen, was deñ GOtt zugiebt. Item wie man einem Caplan den Lohn möcht beſſern. Denn er hat ſonſt nichts, denn was ich ihm gieb, nehmlich zu eſſen und zu trincken und xv. Flor. dazu. Und hat dennoch kein Pfarrer nyhe ſo viel gegeben als ich. Nu

muß ichs thun, will ich anderſt ein rechtſchaffen Mann überkommen. Man hat zuvor einem yhe ein Jahr VIII. yhe x. und aufs höchſt XII. Gld. zum Tiſch geben. So ſind nun alle Zufäll ab, und ſind nu zwey Jahr wenig Getraid im Zehend mir gefallen, und ſind dazu all Betriegerey in den Zehenden geſtiſſen. Wär mein Gutbedüncken, wo man her Eucharius (Dietrichs) ſeliger Gedechtniß lehen auch wieder zu einem Capalan gäbe, das er mit den Sacramenten und andern bey der Kirchen müſt helfen, und Ihme eingebunden würde, das ich mit ihm, als einem Capalan zuſteht, zu ſchaffen hätt, das ihr zwey wäre, und gleiche Bürden müſten tragen, ſo wären wir deſto paß verſorgt bey unſer Stadt. Jetz ſind unſer ſchlecht zwen, müſſen die ganze Wochen, einer üm den andern, für ſie nu länger deñ ein Viertel Jahr, und für uns ſelbſt auch predigen, und alles ausrichten, wie ſichs gebührt. Eur Geſtreng wolle mir mein unnütz Geſchwätze iez vor gut halten. Wiewohl ich mehr hätt anzuzeigen, doch will ich deſſelben iez ſchweigen. Welches auch mein lieber Herr und Bruder Magiſter Iohannes Feſſelius wird anzeigen, ſo es euch nicht verdrießlich wäre. Und wenn ich kommen wäre, wie mir mein Herr und Præceptor Doctor Martinus ſelbſt zuſchrieb vor acht Tagen, ſo hätt ich Eur Geſtreng eben ſelbſt oben im Schloß bey dem Doctor gefunden, da wär ich recht kommen, und mein Sach alle zu gutem verricht worden. Solchs ſagt er mir auch ſelbſt am Dienſtag vergangen ehe er weck fuhre, da er E. G. dieß Zetl. ſchriebe. Ich kunt aber warlich nit auskommen, und muſt auch am Dienſtag alſo heim her eilen, daß ich mit E. G. künt kommen. Denn man ſagte mir, Ihr wärt auf dem Kauffhaus (zu Hildburghaußen) ich hätt kaum Zeit bey dem Tag heim her zu kommen. Bitt Eur Geſtreng, wollt mich Euch befohlen haben, und meines Herrn Doctors, wie ihr vertreulich gethan, genieſſen laſſen. Gebn zu Hildburghaußen nach Franciſci (d. 4. Oct.) im 1530. Jahre.

Johann Weybringer, Pfarrer daſelbſt
E. G. W.

Hieraus erſiehet man, daß Lutherus an einem Dienſtag, die Franciſci, war der 4. Oct. von Coburg, woſelbſt er ſich ſeit des Aprils 1530. aufgehalten, wieder abgegangen ſey. Conf. Herr Georg Fridr. Gernhards Diarium oder Tagregiſter, deſſen was

ſich

ſich Zeit des Auffenthalts Lutheri auf der Veſte Coburg zugetragen. Coburg. 1730. ad d. 4. Oct. Hiernächſt giebt dieſer Brief ausführliche Nachricht, wie 1530. das Miniſterium zu Hildburghauſen beſtellt geweſen mit 5. Perſonen, nemlich dem Pfarrer, Eucharius Dietrich, der Vicarier war vor 3. Wochen geſtorben; Zwey Vicarier lagen tod kranck, und war noch ein Caplan übrig, der am Stein laborirte, und mit dem Pfarrer alternative das predigen verſehen muſte. Vornehmlich aber wird dadurch beſtätiget, was oben iſt geſagt worden, daß M. Weybringer erſt anno 1529. nach Hildburghaußen gekommen ſey. Denn er ſagt, daß nun zwey Jahr wenig Getraid im Zehenden ihm gefallen ſey. Das iſt von der Erndte 1529. und 1530. zu verſtehen. Daß er aber über ſeine Zuhörer ſo geklaget, daß ihre Liebe nun nicht mehr ſo ſey, wie im erſten Jahr, darzu hat etwa der böſe Ruff, der von ihm ſpargiret worden, als ſolte er einem noch lebenden Mann in Bayern ſeine Frau entführet haben, ein groſſes beygetragen. Lutherus hat ſich auch hierinn ſeiner ganz treulich angenommen, und in einem Schreiben an den Stadt-Rath a. 1531. ſo die Margaretæ datiret, ihn entſchuldiget, „daß das Weib von ihrem vorigen Mann verlaſſen, „und rechtmäßig geſchieden worden ſey, und habe mit dieſem M. Weybringer zu „Wittenberg öffentlichen Kirchgang und Hochzeit gehalten. Jedoch weil das böſe Nachreden nicht allerdings hat geſtillet werden können, iſt er a. 1537. nach Meder, und von dar 1544. nach Schalkau befördert worden, allwo er den 30. Aug. 1572. geſtorben, wie der ſel. Herr Thomæ p. 740. ſ. berichtet.

3. M. Chriſtophorus Groß (Magnus) iſt, wie oben aus den Viſitations-Acten erwieſen worden 1535., neben dem Pfarrer M. Weybringer, zu einem Prediger verordnet und angenommen worden, und hat, wo iezt die Archi-Diaconi wohnen, außem beym Cappel-Brunn ſeine Wohnung gehabt. Nachdem M. Weybringer a. 1537. nach Meder gezogen, iſt er Pfarrer worden, und hat das Amt bis a. 1555. verwaltet, da er Alters und Unvermöglichkeit halben die Pfarre reſignirt und privatim gelebt hat bis 1562. da er geſtorben, und in vigilia trium regum zur Erden beſtattet worden iſt. Seine Tochter hat der alte Pfarrer zu Mupperg Joh. Bötzinger, geheyrathet. Wie die Genealogia Bötzingeriana, die bey Poppenhauſen eingerucket worden iſt, mit mehrern beſaget.

4. M. Martinus Rhaw, iſt 1555. gefolget. A. 1559. hat ihn der Schlag gerühret, er iſt aber durch göttliche Gnade wieder geneſen, daß er ſein Amt hat verrichten können. Als er um einiger ſtrittigen Sachen willen, die er mit dem Rath gehabt, 1561. nach Jena gereiſet, iſt er uffm Wege geſtorben, und zu Jena begraben worden im Martio. „Unter dieſem iſt „der Pfarr-Hoff abgebrunnen, bis auf ein kleines Neben-Gebäude gegen

„der Kirchen zu ꝛc. wie eine alte Nachricht davon lautet. A. 1555. wurde zwiſchen Ihm und denen Gemeinden Pfersdorff und Leimrith wegen Getreyds-Abgabe ein Vergleich geſtifftet. Archiv. Heldburg.

5. M. Iohannes Weißgerber, Coburgenſis, und geweſener Rector zu Coburg, iſt 1561. zum hieſigen Pfarr-Amt vociret, und zu Jena ordiniret worden, weil er aber auf der Heimreiſe unterwegs kranck worden, und bald darauf zu Coburg geſtorben iſt, hat er dieſe Pfarr nicht beziehen können. Das viele Gute, das ihm als einen gottſeligen treuen Schulmann nachgerühmet wird, iſt zu leſen in Schlegelii Initiis p. 89. und bey Herrn Thomæ p. 501–504. ingleichen in Petri Franckens Candelabro, annotat. tertia.

6. M. Stephanus Mörlinus, Weſthuſa-Francus, war ein Sohn des erſten Evangeliſchen Pfarrers zu Weſthauſen, M. Iodoci Mörlini, und ein Bruder D. Maximiliani Mörlini, General-Superintendentis zu Coburg, und D. Ioachimi Mörlini, welcher nach vielen anſehnlichen Kirchen-Aemter als Biſchoff zu Sammland in Preußen geſtorben iſt. M. Steph. Mörlinus, da er zuvor faſt 7. Jahr Diaconus zu Coburg geweſen war, iſt 1561. um Bartholomæi zum hieſigen Paſtorat beruffen, und bald darauf von ſeinem Bruder D. Maximiliano eingewieſen worden, darinn er gelebt faſt 43. Jahr bis a. 1604. 10. Iun. da er geſtorben Dom. I p. Trin. und den 13. Iun. begraben worden. Die Leich-Predigt hat gethan Herr Chriſtophorus ſein Caplan über Eſa. 57, 1. Aber der Gerechte ꝛc. Und haben alle anweſende Paſtores und Schuldiener uff den Dörfern bekommen, jeder 3. Eln Daffet zu Trauerbinden und 1. halben Gulden. ex diar. Bartenſtein. Was er ſelbſt von ſich, ſeinen anteceſſoribus und Collegis mit eigener Hand in das alte Kirchen-Buch eingeſchrieben, und was einer von den Succeſſoribus dazu notiret hat, das zeiget ſich hierbey in folgenden:

Verzeichniß der Pfarhern, der chriſtlichen Pfarr und Gemein zu Hiltburgkhaußen a tempore revelati Evangelii & detecti Antichriſti, hominis peccati & filii perditionis.

Der letzte Päbſtiſche Pfarher iſt geweſen Her Niclas Iacob. Da dieſer von

von dem Pfarr-Ambt iſt removiret worden, iſt ihm gefolget der erſte Evangeliſche Lutheriſche Pfarher Her M. Iohannes Birnſtiell, ein Coburgenſis. Dieſer iſt endlich gen Coburgk kommen, und die prædicatur bekommen in der Pfarr und alda geſtorben. Año 1528. iſt ihm gefolget M. Johan Weybringer, und allhie geblieben bis in das Jahr 1537. Iſt von hinnen gen Meder kommen, von dannen gen Schalkau, u. alda geſtorben. Año (1537.) iſt ihm gefolget M. Chriſtophorus Groß, u. Pfarher geweſen bis in das Jahr 1555. iſt von der Pfarr abgezogen, die alters halben begeben, u. alhier zu Hiltpurgkhaußen ao 1562. geſtorben. Anno 1555. iſt ihm ſuccedirt Her Martinus Rhaw. Dieſer iſt ao 1561. nach Ihena in Thüringen verreiſet, und auf der Reiß geſtorben, liegt zu Ihena begraben. Anno 1561. iſt zu einen Pfarhern vocirt u. beruffen worden M. Iohannes Weisſgerber, Rector Scholæ Coburgenſis. Und als dieſer in Ihenæ iſt ordiniret worden, wird er auf dem Heimwege ſchwach und ſtirbt zu Coburgk in ſua patria, u. hat die Pfarr nicht bezogen. Anno eodem 1561. circa feſtum Bartholomæi iſt zu einen Pfarher ordentlicher weiß durch die Herzogen von Sachſen ꝛc. und einer ganzen Gemein zu Hiltpurgkhaußen vocirt worden M. Stephanus Mörlin, Weſthuſanus, im ſiebenden Jahr ſeines Diaconats zu Coburgk, und drauf alsbald nach Einweiſung des Hern General-Superintendentis zu Coburgk D. Maximil. Mörlin fratris die Pfarr bezogen. Unter und bey dieſem Paſtore dno M. Stephano Mörlino ſind Collegæ u. Diaconi geweſen die folgende verzeichnete Hern Erhardus Montanus, Chriſtophorus Faber, Wolfgangus Virnius, Ioannes Notnagel, M. Aegidius Künerus, Adamus Sellanus, Valentinus Ebenretter, Wolffgangus Heubnerus, Petrus Kliperus.

So weit gehet das Verzeichniß, welches M. Steph. Mörlinus in das alte Kirchen-Buch in folio, tit. Joh. Spangenbergs Kirchen-Geſänge 1545. am Ende eingeſchrieben hat. Worauf zur Fortſetzung eine andere, etwa M. Joh. Seb. Güthens Hand folgendes notiret hat:

M. Stephanus Mörlinus obiit Hilperhuſæ 1604. Dominica I. poſt Trinit. Mörlino ſucceſſit Conradus Dimpelius Coburgenſis, ex eccleſia Einbergenſi huc vocatus Paſtor. Obiit autem ſtatim anno ſubſequenti 1605. 19. Auguſti. M. Nicol. Rebhan, Paſtor & Su-

 per-

perintendens Römhildenſis vocatus huc Calend. Octobris anni eiusdem.

Ein mehrers von der Mörliniſchen Familie iſt bey Weſthauſen zu finden. Conf. Petri Franckens Candelabrum annot. quarta. Thomæ Licht p. 438. 359. ſſ. Schlegelii Initia. paſſim. &c.

M. Steph. Mörlin hat keine Leibes-Erben hinterlaſſen. Denn vier Wochen nach ſeinem Tode, ſind den 15. Iul. die fremden Erben zu Hilperhauſen ankommen, und den 20. Iul. nach Weſthauſen, alwo ſie ſich bis den 24. Iul. aufgehalten, und wieder nach Coburg gezogen. Da haben ſie das Mörliniſche Haus zu Weſthauſen dem Hanß Schubert oder Hoff-Hanß verkaufft um 700. fl. und der Georg Mörlin zu Weſthauſen hat bekommen, die Wieſen zu Völckershauſen, die ihm beſchieden worden, die hat 6. Acker gehalten. Wie deſſen Eidam, der Diac. Bartenſtein in ſ. diario meldet, und rühmet, daß er aus dieſer Erbſchafft von ſeinem Schweher habe geſchenckt bekommen einen Prieſter-Rock, einen Schlaffbeltz, und ein Prieſter-Baredlein.

A. 1585. 12. Iul. iſt zwiſchen Herrn Hans Wilhelm von Heſperg zu Heſperg und Bedheim und den Bibraiſchen Erben zu Heſperg eines theils, und zwiſchen Herrn M. Steph. Mörlin, Pfarrer und dem Rath zu Hildburghauſen andern theils, auf Befehl Herzog Ioh. Caſimir, durch die hierzu verordnete Comiſſarien, Herrn Burckhardten Grafen u. Herrn zu Barby u. Mulingen, der Balley Thüringen auch Chur- und Fürſtl. Sächß. zu Dreßden und Coburg Stadthalter, dann Arnold von Heldrit, Amtmañ zu Römhild, u. Stephan Wehner, Amtſchößer zu Heldburg, der Vergleich getroffen, auch nachher 1588. 3. Iul. von Herzog Joh. Caſimir confirmiret worden, daß für den dritten Theil des Zehends zu Heßberg, welcher der Pfarre Hildburghauſen zuſtändig war, die Innhaber des Guts Heßberg, ſolchen dritten Theil mit achthundert Gulden Haupt-Suma von der Pfarr Hildburghauſen käuffl. ablöſen, oder bis zu deren Abtragung jährlich mit viertzig Gülden auf Martini fällig verzinſen, u. damit 1586. Martini den Anfang machen ſolten.

Nach Mörlini Tode, verordnete hochgedachter Herzog Johann Caſimir 1604. 30. Iun. daß ſolche 40. fl. denen Schul-Dienern, bey ihrer geringen Beſoldung, ſolten gegeben und zugeleget werden, jedoch auf wiederruffen.

Was 1669. 19. Febr. deßwegen mit dem Superintendenten M. Güthen vorgegangen, Das ſuche man unten in deſſen Lebens-Beſchreibung.

Zu dieſen Zeiten iſt das erſtaunliche Ungewitter entſtanden a. 1572. 14. Sept. welches in der Stadt Hildburghauſen ſo groſſen Schaden gethan hat, wie aus M. Güthens Denck- und Danck-Predigt, welche er nach verfloſſenen hundert Jahren gehalten und zum Druck befördert hat, p. 20. ſſ. zu erſehen iſt, woraus oben Cap. VI. die hiſtoriſchen Umſtände beygebracht worden ſind.

7. Conrad Dimpelius, Coburgenſis, iſt vorher an unterſchiedlichen Orten Pfarrer geweſen. Petrus Franck in Candelabro ſagt, er ſey von Herrn Georg Ludwig von Hutten zum Pfarrer nach Birckenfeld beruffen, und 1583. 9. Maj. auf Himmelfarth zu Coburg ordinirt worden, von dar ſey er nach Oberlauringen gekommen, und von dannen mit zehen Kindern ins Elend vertrieben worden. M. Güth im Anhang ſeiner Gedächtniß-Predigt lit. G. 2. meldet, daß er auch Pfarrer zu Euerheim in Francken (vulgo Eurem, Ober- und Unter-Euerheim bey Schweinfurth) geweſen ſey. Von a. 1602. bis 1604. iſt er Pfarrer zu Einberg im Coburgiſchen geweſen, wie Herr Thomæ p. 639. berichtet. Von Einberg iſt er 1604. 13. Iul. nach Hildburghauſen befördert worden, hat aber allhier wenig Predigten gethan, weil er für und für ein Valetudinarius geweſen, und iſt im folgenden Jahr 1605. 19. Aug. verſchieden, relictis libris & liberis non parum multis, wie ſein Succeſſor in Schedula manuſcripta anzeigt. Welchen letzten Umſtand Steph. Sibenliſtii carmen in eius obitum, ſo in ſeinen Schediasmatibus Lib. 1. lit. D. 2. 3. befindlich iſt, bekräfftiget; darinn er ihn lobt, daß er ein Feind des Geitzes geweſen ſey, und ſein Geld nicht auf Aecker, Wieſen, Gärten und Häuſer, wie viele thäten, ſondern auf Bücher verwendet und ſeine Bibliothec ihn mehr als tauſend aurei, Ducaten oder Gold-Gülden, gekoſtet habe.

Quæſiit in nulla ſibimet re turpe lucellum,
Sed ſtipe contentus vixit ab emerita.
Hinc nec opum gazas, ſpatioſa nec arua, nec hortos
Comparat, aut (multis mos velut ille) domos:

Verum,

Verum, quicquid erat, quicquid fuit æris & auri
Omne peraugendis deſtinat ille libris.
Proin non diues agris, hortis, dominibusue caducis
eſſe, ſed *innumeri Codicis* eſſe cupit.
Quod liquido *libri, pretioſa volumina, mille*
Vix aureis emti, res manifeſta, probant.
Quos, non vt ederet puluis tineæque parabat,
ipſe ſed vt manibus volueret aſſiduis.
Nam non barba Sophum, monachum nec bardo cucullus,
plurima nec doctum bibliotheca facit.
Hinc aliis loculos rutilo ſupplentibus auro,
gaudia *Dümpelio* pagina ſacra dabat.
Hinc aliis hortos viſentibus atque vireta,
Dümpelium ſuperi forma ſubibat agri.
Hinc aliis poſiti reditus repetentibus æris
Fœnore, *Dümpelius* fœnus ab arte tulit.

8. M. Nicolaus Rebhan, von Heinersdorf im Coburgiſchen bürtig, gebohren 1571. 12. April. Sein Vater, Peter Rebhan, war ein armer Bauersmann und Müller des Orts, die Mutter hieß Eliſabetha Keßlin. GOtt hat an ihm bewieſen, daß er auch noch heutiges Tages eben das thun könne, was David Pſ. 113, 7. 8. rühmet, nemlich daß er den Geringen aufrichte aus dem Staub, und erhöhe den Armen aus dem Koth, daß er ihn ſeze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volcks. Und das Sprüchwort, vrit mature, quod vult vrtica manere, was ein Häcklein werden will, daß krümmet ſich bey Zeiten, das hat bey ihm redlich eingetroffen. Er hatte das dritte Jahr noch nicht völlig erreichet (ſo meldet aus dem gedruckten Lebenslauff Herr Wezel in der Römhildiſchen Kirch- Schul- und Brand-Hiſtorie p. 6.) da ſchickte ihn ſein lieber Vater in die Dorff-Schule, darinn er das A. b. c. geſchwind gelernet hat, welches dem Vater ſo wohl gefallen, daß, weil ihm die andern Söhne meiſt in der Kindheit verſtorben, er GOTT ein Gelübd gethan, wenn dieſer ſein Sohn ſich zum ſtudiren ſchicken, und er neben ihm das Leben haben würde, er einen Prediger aus ihm ziehen wolte. Ob nun wohl der Vater darauf frühzeitig verſtorben, ſo hat GOtt dennoch Gnade verliehen, daß ſeine liebe Mutter ſothanes

Gelübde vollziehen können. Als er das achte Jahr erreichet, kam er 1579. nach Coburg in die Schule, und brachte es ſo weit, daß er im 18ten Jahr ſeines Alters, auf Gutbefinden des damaligen General-Superintendentens M. Ioh. Dinckelii auf die Vniuerſität Jena ziehen konte. Daſelbſt iſt er 1595. Magiſter und 1597. der Philoſophiſchen Facultät Adiunctus worden. Vorher aber und ehe er ein Stipendium bekam, informirte er des Jenaiſchen Theologi D. Mylii Kinder, und bekam dafür freyen Tiſch und Wohnung, wurde auch hernach von ihm denen **Böhmiſchen** Stipendiaten in Flacii Hauß, als Inſpector, præſentiret, wofür er 60. fl. jährl. und freyes Hoſpitium bekam. Bey welcher Gelegenheit er mit vielen auswärtigen Gelehrten bekannt worden iſt. A. 1597. im Dec. erhielt er im 27ten Jahr ſeines Alters die Vocation zum Diaconat **in Gotha**, und wurde zu Coburg (wie Petr. Franck in Candelabro anzeigt) 1598. 1. Ianuar. ordinirt. Nicht lang hernach wurde er 1600. 22. Sept. Superintendens zu Römhild. „A. 1605. iſt er auf unterthäniges Suchen eines Ehrbaren Raths (ſo redet er ſelbſt Schedula manuſcripta) und gnädige Einwilligung der „Landesfürſtl. Obrigkeit und Conſiſtorii den 1. Oct. beruffen worden „und den 29. Eiusdem aufgezogen als Pfarrer und Adiunctus **der** „**Eißfeldiſchen** Superintendur **zu Hildburghaußen**. Allhier hat er ſeine ſo genannte **Schreiber-Predigt**, am Hochzeit-Tage Caſpar Pantzens, Stadtſchreibers zu Hildburghaußen gehalten, welche 1609. zu Schleuſingen in 4. gedruckt worden. Alſo iſt er der erſte Adiunctus allhier geweſen, und ohne Zweifel ihm dieſes Prædicat um deßwillen beygeleget worden, weil er vorher zu Römhild als Superintendens fünff Jahr lang im Dienſt geſtanden. Um ſelbige Zeit iſt dieſer Titul in hieſiger Gegend aufgekommen, als 1602. zu Neuſtadt an der Heyde, 1596. zu Rodach. vid. Thomæ p. 585. 670. Und zu Gerhardi Zeiten, welcher wöchentl. von Heldburg nach Coburg reiſen, und im Gymnaſio leſen und diſputiren muſte, zu **Lindenau bey Heldburg**, damit in Abweſenheit des Superintendenten die vorfallenden Sachen von dem Adiuncto expediret werden kunten. Nachgehends iſt dieſer Ehren-Nahme hier und dar faſt zur mode worden. Und nachdem M. Nic. Rebhan dieſen Titul zu Hildburghauſen eingeführet, iſt er auch bey deſſen

Nachfolgern, faſt in die 50. Jahre, bis die Separation von Eißfeld erfolgete, und eine eigene Superintendur allhier angerichtet wurde, verblieben.

A. 1611. iſt er nach Eiſenach zum Pfarrer und Superintendenten beruffen worden. (wie es in der oben angezogenen Schedula manuſcripta lautet.) Die meiſten gedruckten Nachrichten legen ihm zwar ſo gleich den Titul eines General-Superintendentis bey. Ich zweifele aber daran, ob er gleich im Anfang dieſen Character geführet habe: als welchen anfänglich nur die Superintendenten zu Coburg gehabt; Gebe aber zu, daß er nach einiger Zeit damit beehret worden ſey. Wie denn die Schrifft auf ſeinem Leichenſtein in der S. Nicolai-Kirche zu Eiſenach ihn ausdrücklich einen General-Superintendenten nennet. Er iſt zu Eiſenach an der Peſt geſtorben 1626. 14. Aug. im 55ten Jahr ſeines Alters, und hat daſelbſt mit der Herzogin Chriſtina, Herzog Johann Ernſts Gemahlin, einer Heßiſchen Prinzeßin, und in Dero Gegenwart mit dem D. Schönfeld, Superintendenten zu Caſſel, der Religion halben, viel diſputirens gehabt, wie Herr Wezel l. c. p. 11. aus bewährten auctoribus anzeiget. Das iſt eben diejenige Herzogin mit welcher D. Gerhard, als er noch zu Heldburg war, zu thun gehabt hat, wie daſelbſt in ſeiner Lebens-Beſchreibung gemeldet worden iſt.

Unter ſeinen Schrifften, welche l. c. p. 9. recenſiret werden, iſt ſonderlich berühmt ſein Concionator, welcher 1625. 8. mit einer Vorrede der Jenaiſchen theologiſchen Facultät heraus gekommen iſt, da ſie ſagen: „non recordamur, ab vllo noſtri ordinis viro tam plene, „tam fuſe, tam accurate, tam methodice argumentum hoc „pertractatum fuiſſe. Der Superintendens Götz zu Jena, der zu ſeiner Zeit für einen der beſten Prediger gehalten wurde, pflegte in ſeinen Collegiis zu ſagen: Er hätte dieſem Buch alle ſeine Kunſt zu dancken. Und noch jezo ſtehet es in ſolchen guten Credit, daß in den Unſchuldigen Nachrichten oder Sammlung von Alten und Neuen anno 1733. p. 570. ſſ. Da deſſen Innhalt weitläufftig zu leſen, eine neue Auflage gewünſchet wird. Was die von ihm abſtammende weitläufftige und vornehme Rebhaniſche Familie anlangt, findet man ausführl. Nachricht davon in Paullini Annalibus Iſennacenſ. §. 219. p. 233. 234. Thomæ

mæ p. 460. Herr Wetzel p. 7. ſſ. Er hat nemlich vier berühmte Söhne hinterlaſſen, als

(1.) D. Johannes Rebhan, Comes Palat. Cæſ. Iuris Profeſſor, unterſchiedener Chur- und Fürſten Rath, wie auch des Capituli Thomani Præpoſitus zu Straßburg nat. 1604. zu Römhild, † 1689. 30. Sept.

(2.) M. Caſpar Rebhan, gebohren zu Hildburghauſen 1606. 24. Mai. geſtorben zu Eiſenach 1683. 4. Ianuar. als General-Superintendens.

(3.) M. Joh. Nic. Rebhan, gebohren zu Eiſenach 1616. 13. Aug. geſtorben zu Eißfeld 1663. 13. Oct. als Vicarius oder Archi-Diaconus.

(4.) M. Joh. Chriſtoph. Rebhan, Prediger an der Wilhelms-Kirch, Senior und Canonicus zu S. Stephan in Straßburg.

Von M. Caſp. Rebhan, ſtammen her M. Joh. Chriſtoph Rebhan, Pfarrer zu Groſſen-Lupnitz, und Joh. Caſpar Rebhan, Pfarrer zu Marckſuhl, und 6. Töchter, welche alle an Paſtores verheyrathet worden ſind. von den Straßburgiſchen Deſcendenten hat man keine Nachricht; von den Eißfeldiſchen aber iſt bey Eißfeld ein mehrers gemeldet worden.

9. M. Michael Seld, Coburgenſis, ſein Vater war M. Johann Seld, Rector zu Coburg und dann Adiunctus zu Sonnefeld. Er iſt 1601. im Aug. Vicarius zu Eißfeld, und 1611. 22. Mai. Adiunctus zu Hildburghauſen worden. Nachdem er die Vocation den 19. Mai. erhalten, zog er d. 12. Iun. an, und ward am Tag Iohannis Bapt. inveſtirt, iſt ſelig verſchieden 1624. den 6. Iul. und den 8. Ej. begraben worden. Allhier hat er mit ſeinem andern Weibe, Suſanna Petſchin einen Sohn erzeuget, der 1612. den 1. Mai. gebohren, und hernach ein hochberühmter Mann worden iſt, nahmentl. D. Joh. Chriſtoph Seld, General-Superintendenten zu Coburg, wie aus deſſen Leichpredigt, und aus Herrn Thomæ Licht p. 410. ingleichen aus D. Ludouici Hiſt. des Coburgl. Gymnaſii p. 180. bekannt iſt. Daß er aber auch, auſſer dieſen, noch einen Sohn, und zwar mit ſeiner erſten Ehefauen, Maria Magdalena, Melchior Biſchoffs, Coburgl. Gen. Superintendentis Tochter, welche zu Eißfeld geſtorben, wie aus Siebenliſts Schediaſmatibus Lib. I. p. 15. b. erhellet, erzeuget habe, ſolches habe ich der ge-

neigten Zuſchrifft des Herrn Probſts Carſted aus Berlin zu dancken. Derſelbige hieß M. Iohannes Georgius Seld, Eisfeldenſis, welcher erſtlich 1625. Conrector zu Prentzlow in der Marck Brandenburg; darnach 1627. Pfarrer zu Lunsdorff; dann 1630. Paſtor zu Lindow in Nieder-Sachſen; weiter 1633. Paſtor an der S. Paulus-Kirche in der Neuſtadt Brandenburg; und endlich 1652. Paſtor und Inſpector zu Havelberg worden iſt. Wie er ſelbſt berichtet in der Leichpredigt, Tit. Lehrer-Glantz, gehalten 1653. dem Conrector Johann Ringwald zu Havelberg, der unglücklicher Weiſe in der Havel erſoffen. Deren auch Herr Wezel in ſeiner Lieder-Hiſtorie P. II. p. 347. gedencket. Sonſt hat er auch heraus gegeben 1646. einen Tractat von dem Wunder- und Geſundheitsbrunnen zu Hornhauſen. 1646. Einen Tractat von ungetaufften Kindern, dem beygefügt iſt eine zu Wittenberg 1623. gehaltene diſputation de purgatorio. 1650. Eine Friedens-Predigt. 1660. Eine Glocken-Predigt. 1661. Havelbergiſche Feuer- und Brand-Predigt. Er ſtarb 1671. Deſſen Sohn M. Wernerus Seld, iſt wieder heraus in Franckenland gekommen, und 1667. Pfarrer zu Hayna bey Römhild worden, woſelbſt er auch 1671. geſtorben. Petrus Franck in recenſione Operariorum e Vinea Chriſti Coburgo-Hennebergica in beatæ æternitatis refrigerium a. 1671. deductorum, Num. III. nennet ihn *Brandeburgo-Marchicum*, *D. Seldii*, Gen. Sup. Coburg. ex fratre *Nepotem* & *Melchioris* Biſchoffs, itidem Sup. Gen. ex filia *Pronepotem*. Conf. Herr Wetzels, Römhild. Hiſt. p. 108. Er muß aber auch einen Sohn erzeuget haben, der im Brandenburgiſchen geblieben, und Paſtor zu Stargard in Pommern worden iſt, deſſen Sohn Joh. Chriſtian Seld, welcher als Prediger zu Stolpe in Hinter-Pommern geſtorben, hat mir offt erzehlet, ſein Groß-Vater wäre auch ein Francke geweſen. Vid. Herr Hieron. Freyers, Inſpectoris Pædagogii Regii zu Glaucha vor Halle Programmata p. 743. deſſen Bruder, Ludovicus Iulius Seld, wird eben daſelbſt p. 758. recenſiret, und Königl. Preußiſcher Regierungs-Rath und Regiments-Quartiermeiſter zu Stettin genennet.

10. M. Auguſtinus Bachmann, Salfelda-Thuringus, ward 1606. Rector zu Hildburghauſen, wie Petr. Franck in Candelabro anzeigt,

und

und diſputirte 1607. 3. Aug. unter Gerhardo zu Coburg de Prouidentia. A. 1609. kam er nach Walbur, und diſputirte 1610 im Aug. abermal unter demſelben de Coniugio. Darauf wurde er 1613. 9. Mart. nach Veilsdorff befördert. A. 1622. 21. Nov. gelangte er zur Adiunctur zu Neuſtadt an der Heyde, und endlich 1624. 28. Sept. zu Hildburghauſen, hielt ſeine Prob-Predigt Dom. 17. p. Trin. bekam die Vocation, und wurde Dom. 22. p. Trin. ſolenniter introduciret, langte d. 5. Nov. hier an, und ſtarb 1626. den 1. Aug. nachdem er die Iacobi vorher, eben wie ſein Anteceſſor, ſeine letzte Predigt gethan. Vid. Thomæ p. 585. Von ihm hat man eine Leichpredigt im Druck, die er 1626. 12. Mart. Herr Joh. Schrickeln, des Raths gehalten hat.

11. Simon Schnetter, Rodacenſis. Iſt erſtlich Rector zu Rodach in ſeinem Vaterland geweſen, und nachdem er 3. Jahr der Schule treulich vorgeſtanden, als Pfarrer zu Heldrit 1609. 17. Dec. ordinirt, und von D. Gerhard, Superint. zu Heldburg, weil Heldrit damals zur Diœces Heldburg gezehlet wurde, den 27. Dec. inveſtirt. Darauf kam er 1616. 8. Sept. nach Ummerſtadt, und 1626. 23. Octobr. nach Hildburghauſen, und ſtarb allhier anno 1633. den 25. Sept im 54. Jahr ſeines Alters. A. 1629. d. 17. Febr. hielt er zum andernmal Hochzeit mit Anna, Laur. Gundermanns, geweſenen Pfarrers zu Garnſtadt hinterlaſſener Wittwen. D. Andr. Keßler, Superintendens zu Eißfeld, that dabey die Hochzeit-Predigt in Hildburghauſen über Prov. 31, 29. 30. von Gottsfürchtigen Eheweibern. Die Predigt iſt zu Coburg 1629. mit vielen angehengten Carminibus gedruckt. Unter andern von Sebald Krug, Superintendenten zu Heldburg, darinn er den Bräutigam tituliret, eccleſiæ Hilperhuſanæ Paſtorem & Epiſcopatus Eisfeldenſis Adiunctum, welches nur um der Connexion willen angeführet wird. Wie denn auch jeztgedachter Superint. Keßler zu Eißfeld, deſſen Introduction nebſt dem Amts-Schöſſer zu Heldburg Andr. Götzen, Dom. 22. Trin. d. 5. Nov. verrichtet hat.

Sein Bildniß iſt in der Kirche, im Chor, in Lebens-Gröſſe gemahlt zu ſehen; dabey dieſe Worte ſtehen:

Si pietas, antiqua fides & lingua diſerta
Sunt ornamento, qui tenet iſta, viro:
Schnetterum exornant merito & ſuper aſtra reponunt,
His olim quoniam clarus in orbe fuit.

So Chriſtus Dienern, die ihr Amt in dieſer Zeit
lehr-herzhafft, redlich und mit rechten Treuen führen
Die ſchöne Himels-Cron iſt nach dem Todt bereit:
Wird dieſes Lehrers Haupt dieſelbe iezt auch zieren.

In filialem pie defuncti memoriam
reponi curarunt filius & duæ filiæ
ſuperſtites A. 1653. d. 19. Dec.

Hierunter iſt Petrus Schnetter, damaliger Pfarrer und Adiunctus zu Streuffdorff zu verſtehen. Von Sim. Schnetter iſt im Druck vorhanden eine Leichen-Predigt, die er 1633. im Iul. und alſo kurz vor ſeinem Ende gehalten hat Herrn Jacob Heyder, Pfarrern zu Mebritz. Wovon bey Mebritz etwas iſt gemeldet worden.

12. Melchior Weigler, Hildburghuſanus. Von ihm giebt Petrus Franck in Candelabro Num. 12 kürzlich ſo viel Nachricht, daß er 1614. von Wittenberg nach Hildburghaußen zum Cantorat ſodann weiter zum Diaconat beruffen, und Dom. 3. p. Trin. zu Coburg ordinirt worden ſey. Und in ſolchen Dienſten hat er zweymal Diſputando ſich hören laſſen ſub præſidio D. Finckii, nehmlich als Cantor 1617. de libero arbitrio, und als Diaconus 1619 de Cœna Domini. Womit er ſich dermaſſen recommendiret hat, daß er 1625. als Pfarrer zum heil. Creutz und Subdiaconus zu S. Moritz nach Coburg beruffen wurde. Seine zu Hildburghauſen gehaltene Valet-Predigt iſt im Druck vorhanden. Er blieb aber nicht länger zu Coburg als bis 1633. „Da „er auf gebührendes Anſuchen E. E. Raths zu Hildburghaußen, und „großgünſtige Verwilligung des Fürſtl. Conſiſtorii zu Coburg wieder „in ſein Vaterland zurück beruffen wurde, und zwar als Pfarrer und Ad„iunctus, laut einer alten Nachricht. Wie er denn am 22. Nov. angezogen, und den 24. Ejusdem, war Dom. 23. p. Trin. durch den Eisfeldiſchen Superintendenten, Philipp Gualther Seidenbecher, und

den

den Heldburgiſchen Amts-Schöſſer, Andr. Götzen inueſtiret worden iſt. In dem Eißfeldiſchen alten Kirchenbuch f. 48. iſt dieſer actus ad d. 24. Dec. neſcio quo fato mit Canzley-Schrifft folgender maſſen annotirt worden:

Iſt der Herr Melchior Weigler vom Herrn Superintenden alhie, zum Adjuncto zu Hilpurghaußen introducirt worden.

Vielleicht hat es ihnen geahndet, daß dies der lezte Actus ſeyn würde. Denn wie Herr M. Güth in ſeiner Denck- und Danck-Predigt, im Anhang „lit. G. 2. b. aufgezeichnet hat, ſo iſt zu dieſes Melch. Weiglers Zeiten die „Hildburghäuſiſche Adjunctur nach tödtlichen Hintritt Herrn Johann „Ernſten Herzogs zu Sachſen, und darauf erfolgter Fürſtl. Landes-Thei„lung, da Stadt und Amt Hildburghauſen an Herrn Friedrich Wil„helmen, Herzogen zu Sachſen-Altenburg, Eißfeld aber an das Fürſtl. „Haus gelanget ꝛc. von der Superintendur Eißfeld abkommen, und „zu einer eigenen Superintendur gemacht worden, welches geſchehen „den 30. Ianuar. 1646. Wie nun ſchon zuvor die Dörfer Veilsdorf, Bürden, Heßberg, Heſelrieth, Mebritz, Pfersdorf, und Bedheim zur Hildburghäuſiſchen Adjunctur gehöret haben, alſo iſt hernach, und vi reſcripti ſub d. 17. Aug. 1640. Die Geiſtlichkeit der Dörfer Streufdorf, Simmershauſen, Streſenhauſen und Eißhauſen auch in die Hildburghäußiſche Inſpection gezogen worden. Woraus man den Umfang dieſer neuerrichteten Superintendur ſich leichtlich vorſtellen kan.

Die Reſcripta, welche bey dieſer Veränderung an den Adjunctum, und hernach Superintendenten Weigler erlaſſen worden ſind, verdienen hier einen Platz. Als

I.

Unſere freundliche Dienſt zuvor, würdiger und wolgelarter, beſonders guter Freund.

Demnach bey gehaltener Fürſtl. Landes-Theilung unter andern die Stadt und Cent Hildburghauſen, ſamt zugehörigen Dorffſchafften dem Durchlauchtigen

lauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Herzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Bergk rc. Unſern gnädigen Fürſten und Herrn, zu kommen: Und die Dörffer Streuffdorff, Simmershauſen, Streſenhauſen, Steinfeld, Adelhauſen, in gedachte Cent Hildburghauſen gehörig, dahero auch die Geiſtlichkeit berührter Orten in die Adjunctur doſelbſten zu ziehen. Als begehren an ſtatt und im Nahmen hochgedacht J. F. G. Wir hiemit, Ihr wollet den Pfarrherrn bemeldter Dorffſchafften, wie auch dem Pfarrer zu Cißhauſen ſich darnach zu achten, und in fürfallenden Sachen, ſich an Euch den Adjunctum zu halten, und Eures Raths zu pflegen andeuten. Daran rc. Coburg 17. Aug. 1640.

Hochgedacht Unſers Gn. Fürſten und Herrn verordnete Canzlar und Räthe doſelbſten.

Erneſtus Fomann D.

2.

Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Herzog zu S. J. C. und B. rc.

Würdiger und Wohlgelarter, lieber andächtiger und Getreuer. Demnach aus allerhand Urſachen, beſonders aber damit das chriſtliche Informations-Werck, und die wochentliche Catechismus-Examina, ſo hiernächſt in Kirchen und Schulen mit allen Fleiß anzuſtellen, deſto glücklicher fortgeſetzet werden mögen, für rathſam ermeſſen, daß die Adjunctur zu Hildburghauſen zur Superintendentz, dann die Pfarr Streuffdorff zur Adjunctur gemacht werde, immaſſen Ihr hiemit und in Krafft dieß, zum Superintendenten zu Hildburghauſen beſtetiget, und dergeſtalt an General-Superintendenten allhier Ern D. Tobiam Seyfartum, hingegen gedachter Adjunctus an Euch gewieſen ſeyn ſoll. Als begehren Wir hiemit gnädig, Ihr wollet nicht allein ſolch Amt gutwillig uff Euch nehmen, und dasjenige was einem Superintendenten vermög Unſerer Kirchen-Ordnung, zuthun oblieget, treulich und fleißig verrichten, ſondern auch und zuförderſt gute Uffſicht und Inſpection haben und halten, auf daß obberührt Information-Werck in Kirchen und Schulen, ſo in Eure Superintendentz, vermög beygefügten Verzeichniß, gehörig, eifferig getrieben

und continuiret werden möge. So viel die Eheſachen und Caſten-Rechnungen betrifft, bleibt es in den Adjuncturen und zugehörigen Pfarren bey dem Herkommen, oder wie es ſonſten Innhalts der Fürſtl. Kirchen-Ordnung bishero üblichen und gebräuchlich geweſen. Daran geſchicht Unſere gefällige Meinung und Wir ſind Euch mit Gnaden geneigt. Datum Coburgk am 30. Ianuarii año 1646.

F. W. H. z. S.

Verzeichniß der Pfarren und Adjunctur zur Superintendentz Hildburghauſen gehörig 1. Heſelrieth. 2. Pfersdorff. 3. Heſpergk. 4. Ebenharts oder Mebritz.

Item die Adjunctur Streuffdorff. Dazu gehören 1. Eißhauſen. 2. Simmershauſen. 3. Bedheim. 4. Streſenhauſen.

3.

Unſer freundl. Dienſt ꝛc.

Wir haben ableſend vernommen, was Ihr für Perſonen fürgeſchlagen, deren eine nebſt Euch ins künfftige zu denen in der Adjunctur und Amt Hilperhauſen fürfallenden Ehe-Sachen zu gebrauchen. Nun kommen an ſtatt und im Nahmen des Durchl. Hochgeb. Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelms, H. z. S. J. C. u. B. Unſ. ꝛc. Wir hiemit geſchehen laſſen, daß Ihr mit Zuziehung Johann Sauerbreys, aus des Raths daſelbſt Mittel, * ein geiſtlich Unter-Gericht, gleichwie etwa zu Römhild und Neuſtadt brauchlichen, halten möget. Jedoch ſollt Ihr kein Gewalt

* Dieſer Joh. Sauerbrey, war ein gelehrter Raths-Herr, der zu Schleuſingen aufm Gymnaſio und auf der Univerſität Leipzig wohl ſtudiret hatte, gebohren zu Themar 1590. 4. Aug. zog nach Hildburghauſen, heurathete 1621. Cath. Heubnerin, und nach deren Tode 1636. Regina Arnoldin, mit welcher er 1644. 10. Sept. den berühmten Theologum D. Joh. Sauerbrey, welcher als Senior Miniſterii Erfurtenſis 1721. 4. Dec. ſtarb, erzeuget hat, und geſtorben iſt 1659. 18. Mart. Des obgedachten Raths-Herrn Joh. Sauerbreys älterer Bruder iſt geweſen M. Caſpar Sauerbrey, welcher erſtlich Rector zu Suhl, und darnach Pfarrer zu Jüchſen geweſen iſt, allwo er 1635. 6. Dec. geſtorben iſt, und 2. Söhne hinterlaſſen hat, nehmlich Valentinum Sauerbrey, der erſtl. des Gymnaſii zu Schleuſingen Inſpector, darnach Pfarrer zu Ellingshauſen, fernerweit Diaconus zu Themar, wie auch in den üblen Zeiten zugleich Scholæ Rector daſelbſt geweſen iſt. Er ſtarb 1675. Der andere Sohn, M. Daniel Sauerbrey, Poeta Laur. Cæſ. anfangs Königl. Schwediſcher Feld-Prediger, folgends Paſtor zu Lößnitz in der Herrſchafft Hartenſtein. Dieſe Nachrichten ertheilet D. Joh. Sauerbrey in dem Ehren-Gedächtniß ſeiner ſel. Eheliebſten p. 146.

walt haben, in gedachten Ehe-Sachen ein abſolutorium zu ſprechen, ſondern wenn die Partheyen gehört, und nach Erforderung der Nothdurfft Erkundigung gepflogen, jederzeit ins Fürſtl. Conſiſtorium Bericht fürwenden, und darauf Beſcheids erwarten. Daran geſchicht ꝛc. Datum Coburg am 19 Nov. Aõ 1644.

Hochgedacht Unſers Gnädigſten Fürſten und Herrn verordnete des Conſiſtorii doſelbſt.

Johann Jacob Drach. D.

Denen Würdigen, Wolgelarten und Erbarn Unſern beſonders guten Freund und Gönnern Ern Melchior Weigler, Pfarrer und Adjuncto und Nicolao Crappen, Amts-Verwalter zu Hildburghauſen.

Was aber den neuen Superintendenten betrifft, ſo hat er ſolche Würde kaum ein Jahr bekleidet, maſſen er in eben dieſem Jahr 1646. den 2. Dec. im 57. Jahr ſeines Alters ſelig geſtorben iſt. Sein Leichenſtein, welcher im Gang des Chors, gerade vor des Superintendentis Kirchen-Stuhl liegt führt dieſe Aufſchrifft: Anno Chriſti MDCXLVI. d. 2. Decembris hora XII. merid. placide in Dn̄o obdormivit Vir plurimum reverendus & doctiſſimus Dn. Melchior Weiglerus P. & Superintendens Hilpurghuſ. digniſſ. poſtquam P. & Superintendens Hilpurghuſ. digniſſ. poſtquam vixiſſet an̄os LVII. dies VII. In conjugio I. cum Sybilla Ap - - - ina ſteriles annos XV. II. cum Vrſula Walberia Bechſtadia filiorum II filiarum VI. pater. Ejus corpus hic tegitur, anima in ſinu Dei. Neben herum ſteht dieß Chronoſtichon:

MeLChIor heI taCet & IaCet VVeIgLerVs In Vrna
sIſtIt at æthereI IVſtVs In Vrbe ChorI.

In pace quieſco. Pſal. 4.

Sein Sohn Joh. Melchior Weigler iſt Pfarrer zu Streſenhauſen geweſen.

Er hat bey den dreyßigjährigen Kriegs-Troublen viel Ungemach ausſtehen müſſen. Wie denn das Jahr 1635. für ihn und die Stadt Hildburghauſen gar ein hartes Jahr geweſen. Denn allein für das hieſige Miniſterium muſten 320. Rthl. 7½. Batzen Ranzion-Gelder geſchaffet werden. Darzu haben vorgeſchoſſen

60. Rthl.

60. Rthl. Fr. Capitainin Schippelin.
50. R. Claus Bierdümpfel.
60. R. Hr. Caſpar Kleinhelf.
36. R. Hr. Ambroſius Dietz.
13. R. Hr. Stephan Schrickel.
11. R. 12. Batzen Peter Ebenretter.
10. R. Hans Möring.
26. R. Hr. Melchior Weigler, Adj.
19. R. Hr. Onuphrius Dreſcher] Diaconi.
7. R. 9. B. Hr. M. Val. Kühner]
10. R. Hans Schamberger, Sattler.
5. R. Hr. Eucharius Heubner.
4. R. Valt. Heubner.
2. R. Hermann Rinck.
2. R. Bathel Specht.

Dazu ſind verehret worden 2. R. von Hrn. Bürgermeiſter Nicol. Fiſcher.
1. R. ≈ Hrn. Ambroſius Dietz.
1. R. ≈ Han. Hans Weber, Mezger.

Die vorgeſchoßenen Gelder ſind aus dem Gotteskaſten nach und nach bezahlt und verrechnet worden, wie die Kaſten-Rechnungen von anno 1636. bis 39. und 46. ausweiſen.

60. fl. hat das Miniſterium ſelbſt bezahlt, nemlich 30. fl. Hr. Adjunctus Weigler, und 30. fl. beede Diaconi.

(2.) Superintendenten.

1. Iohannes Elfflein, gebohren zu Roßbach im Itzgrund 1605. 20. Mart. Sein Vater war Johann Elfflein, ein ehrlicher Bauersmann daſelbſt, die Mutter Margareta Grünewaldin von Simau. Iſt nach Schottenſtein die Schule gegangen, und hat beym daſigen Schulmeiſter, Mich. Müller decliniren und coniugiren, auch einen lateiniſchen periodum grammatice reſolviren gelernet. Weil ein fähiges Ingenium an ihm verſpühret wurde, ſezte ſich ſein Vater für, ihn ſtudiren zu laſſen, und ſagte vielmals: Da will ich, ob GOtt will, einen Pfarrer aufziehen. A. 1617. im Herbſt kam er nach Coburg in Tertiam,

gieng durch alle Claſſes bis ins Gymnaſium, und erwarb ſich mit ſeinem Fleiß und Gehorſam nicht nur die Gunſt und Gewogenheit ſeiner Præceptorum, ſondern auch unterſchiedliche Præmia, welche bey den examinibus pflegten ausgetheilet zu werden, als den grichiſchen und lateiniſchen Catechismum, Compendium Grammatices B. Finckii, tractatum de Conſequentiis D. Kesleri, A. 1625. 1. Maj. iſt er mit einem ſtattlichen teſtimonio D. Ioh. Matth. Meifarti auf die Vniuerſität nach Straßburg gezogen, und von D. Iſaac Fröreiſen den 21. Maj. immatriculiret worden. Daſelbſt hat er, bey damaligen theuren Zeiten, ſein Brodt mit informiren (kalmeuſen pflegte mans zu nennen) verdienen müſſen. Wie er denn mehrmals in einer Wochen 18 Patzen nur für trocken Brod hat ausgeben müſſen. Dennoch iſt er in die fünfthalb Jahr daſelbſt geblieben, und hat unter D. Dorſchæo eine Diſputationem publicam gehalten. Darauf iſt er 1629. 24. Iul. mit einem guten Teſtimonio dieſes groſſen Theologi wieder in patriam gekommen, in der Meynung bey ſeinen Eltern um ein Subſidium, zu Fortſezung ſeiner Studien zu ſollicitiren. Da ihm nun Vater auf 2. Jahr noch etwas verſprochen, iſt er mit dem Eingang des 1630. Jahrs nach Jena gegangen. Weil ihm aber ſein Vater mit dem verſprochenen Geld nicht helfen kunte, ward er genöthigt Jena zu verlaſſen, und ſich Michaelis 1631. wieder in ſeine Heymath zu wenden. Da er ſich bey ſeinen lieben Eltern aufgehalten, und im predigen fleißig geübet. Dazu er in den Kirchen derer von Adel, ſonderlich derer von **Lichtenſtein**, als zu **Schottenſtein**, **Memmelsdorf** und **Merzbach**, weil die damals eingeſchobene Papiſtiſche Pfaffen, die beyden leztgedachten Pfarren wieder verlaſſen hatten, gute Gelegenheit fand. Biß er im folgenden Früling 1632. von Herr **Joh. Kauffmann**, Pfarrer zu **Simau**, erſuchet worden, ihn bey ſeiner vorgefallenen Schwachheit, zu ſubleviren, welches er willig gethan, und da derſelbe bald darauf verſtorben, iſt ihm von dem Adelichen Verwalter, Heinrich Faber, im Nahmen der adelichen Herrſchafft aufgetragen worden, das Amt noch weiter, bis zu deſſen Wiederbeſtellung zu verrichten. Da er Zeit der Vacanz, bey ſo vielen gefährlichen Einfällen der damals Raub- und Blut-begierigen Benachbarten, mit Dar-

wagung

wagung Leibes und Lebens, ſolchen Fleiß und Treue angewandt, daß jedermann eine ſonderliche Affection zu ihm getragen, er auch 1633. 2. Ianuar. nach dem Friedländiſchen Einfall, wodurch das gantze Land, und auch dieſe Pfarr in groſſes Verderben geſezet worden, ordentlicher Weiſe dahin beruffen, und am Mitwochen nach Dom. 4. Epiph. nebſt M. Joh. Dilligern und noch 2. andern zu Coburg ordiniret worden iſt. Bey dieſer Pfarr iſt er 6. Jahr beſtändig geblieben, ob ihn gleich die Armuth alſo gedrückt, daß er alles das Seinige hat zuſezen müſſen. Indem ein Viertel Korn einen Gülden, auch einen Thaler und noch mehr gegolten, und keine Beſoldung zu haben geweſt. „Es iſt mit ihm in der „Armuth allhier ſo weit gekommen, daß er ſein und der Seinigen Leben zu er„halten, Hand- und Taglöhner-Arbeit hat thun müſſen, Holtz im Forſt „hauen, hacken, graben, ſäen, pflanzen ꝛc. Und das nicht aus Geitz, ſondern aus höchſter Noth und Mangel der Lebens-Mittel, die ihm die theure Zeit und der verderbliche Krieg entzogen, daß er nicht mehr übrig gehabt, als die Kleider am Leib, Bücher und Bett. Die Armuth iſt ſo groß bey ihm geweſen, daß ihm aus der Almoſen-Büchſen zu Coburg, die man auf Kindtaufen, Hochzeiten ꝛc. aufſezet, „zweymal eine Beyſteuer „geſchicket, und endlich auf Anordnung des Conſiſtorii zu Coburg, ein „Kelch, ſo in die Kirche Simau gehörig, verkaufft, und ihm das „Geld, Brodt und andere unentbehrliche Lebens-Mittel dafür zu kauf„fen, gegeben worden. Einsmals trug ſichs zu, als er ſeiner Pfarr-Nacharn einem, ſeinem vertrauten Herzens-Freund, ſeinen elenden Zuſtand eröfnete, wie keine Lebens-Mittel vorhanden, er auch keines vor Augen ſähe, das er ergreiffen könte, und ſein Herr Nachbar ſagte: wenns ihm ſo gienge, ſo wüſte er wohl, was er thun wolte. Darauf erholete ſich unſer Herr Elfflein, und ſagte mit ſtarcken Glauben: „Nun ſo zweife„le ich doch nicht an meines Lebens Unterhaltung, mein GOtt weiß „ſchon Mittel; ehe ich ſolte Hungers ſterben, ehe müſte ein reicher Edel„mann ſterben, daß ich Geld zu einem Viertel Korn kriegte. Das ſagte er in Abſicht auf eine gewiſſe Begebenheit, die ſich vorher mit ihm zugetragen hatte; doch war es ihm unwiſſend gleichſam eine Weiſſagung. Denn bald darauf bekam er bey einer vornehmen adelichen Leiche einen guten alten Reichs-Thaler zu einem Viertel Korn. Seine Armuth trieb ihn

an, Schule zu halten, bewegte auch die Benachbarten zum Mitleiden, daß ſie ihm nach Vermögen gutes thaten. Ja die Raubbegierigen Soldaten ſelbſt lieſſen ſichs zu Hertzen gehen, wenn ſie in der Nachbarſchafft im Quartier lagen, und ihren aufs Beute-machen ausgehenden Jungen anbefohlen, ſie ſolten den Pfarrer zu Simau mit Frieden laſſen, der arme Tropf hätte ſelbſt nichts. Da es aber mit ſeiner Armuth aufs höchſte gekommen war, änderte ſichs in etwas wider alles Vermuthen, durch ſeine Beförderung nach **Neuſtadt an der Heyde**, dahin er 1638. 20. Nov. vociret wurde, und ſeinen Anzug hielt auf Lichtmeß 1639. welche Pfarr und Adjunctur 1646. 30. Ianuar. (und alſo zu gleicher Zeit wie die Hildburghäuſiſche) in eine Superintendur verwandelt worden iſt. Da„her pflegt er offt zu ſagen: Nicht ſeine erudition (daran es ihm doch „nicht gemangelt) ſondern ſeine Noth und Armuth hätte ihn befördert, „und höher erhoben, als er ſein lebtag zu kommen gedacht hätte. Zu Neuſtadt hat er groſſe Kriegs-Gefahr ausgeſtanden, indem man immer auf flüchtigen Fuß ſtehen, auch offt die Stadt gar öde laſſen, und ſich da und dorthin ſalviren müſſen, nur das Leben und geſunden Leib zu erhalten, dabey vielmal das meiſte im Stich geblieben und drauf gegangen iſt. A. 1647. 30. Mar-. nachdem er Dom. Lætare die Prob-Predigt abgelegt, iſt er zum Pfarrer und Superintendenten nach **Hildburghauſen** beruffen, und F. Trinit. von D. Tobia Seifart, General-Superintendenten zu Coburg inveſtirt und eingewieſen worden. Welches Amt, ſo ſchwach er auch offtmals geweſen, gleichwohl in die 20. und ein halbes Jahr rühmlich und treulich verwaltet, auf ſeine Predigten fleißig ſtudirt, und alle concipirt, darneben auch den zerrütteten Gotteskaſten wieder aufgeholffen hat, damit die Kirch- und Schul-Bedienten ihre gewöhnliche Salaria, die hiebevor bey dem leidigen Kriegsweſen ziemlich zerſtümmelt und ſparſam gereichet worden, quartaliter richtig bekommen haben. Daß dergleichen Gotteskaſten damal nicht im Land zu finden geweſen, wie Joh. Matth. Beier, Diaconus, in öffentlichen Predigten am andern Chriſttag von ihm gerühmet hat. Aber eben damit machte er ſich viel Ungunſt und Feindſchafft, die Unverſtändigen ſagten, es wäre eine **Neuerung**, welches doch alle Verſtändige, auch die Fremden, lobten, und es an ihren Ort auch ſo einführten. A. 1667. Dom. 3. Adv. legte er ſeine lezte Predigt

ab, reiſete Montags darauf mit ſeiner lieben Hausfrauen nach Coburg, um einige nothwendige Amts-Geſchäffte zu verrichten, Mitwochs den 18. Dec. da er eben auf der Fürſtl. Canzley ſich mit dem Herrn Canzlar Carpzovio unterredet, ward er plötzlich von einem Schlagfluß überfallen an der lincken Seiten, daß er zu Boden ſanck, und in das nächſte Gemach muſte gebracht werden. Darauf Herr D. Carpzovius ſeine eigene Carreth herbey bringen laſſen, daß er in ſeines Schwagers und Gevatters Joh. Mauerers, Med. Practici Behauſung hat können geführet werden. Sobald er da ſeine liebe Hausfrau erblickte, ſagte er zu ihr: Ach Margetla, helfft beten: O HErre GOtt, in meiner Noth, ruff ich zu dir ꝛc. Unter dem Gebrauch der beſten Medicamenten, und Zuſpruch Herr Diac. Scharffens lag er da bis Montags d. 23. Dec. früh h. 9. da er ſanfft und ſelig eingeſchlaffen, ſeines Alters faſt 63. und des Miniſterii 32. Jahr. Sein Leichnam iſt nach Hildburghauſen abgeführet, und Sonntags nach dem Chriſttag in der Kirche begraben worden d. 29. Dec. vor dem kleinen Predigt-Stuhl, wo vor dieſen der Gotteskaſten geſtanden. Welchen Platz er in ſeinem Leben zu ſeinem Grab verlanget und geſaget hat: Er wolte ſich dahin legen laſſen, wofür er am meiſten gearbeitet hätte. Den Gotteskaſten meynend. Die Leichen-Predigt iſt vom Archidiac. Steph. Caroli über ſein Symbolum Prov. XV, 33. Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden, gehalten worden, die Parentation von Diac. Beyer. Iſt nebſt viel Epicediis gedruckt. Seine Kinder, die er mit 2. Weibern erzeugt, ſind vor ihm geſtorben. Sein Contrafait iſt in der Kirche zu ſehen, nebſt ſeinem Symbolo: Prov. 15, 33. 18, 12. Ehe man zu Ehren kommt ꝛc. Seine Wittwe ſtarb 1681. 1 Ian. æt. 77. machte ein Legat für arme Studenten, wie Herr D. Joh. Reinhard in der Leich-Predigt rühmet. Sie war gebohren 1603. zu Coburg, ihr Vater war der Conſiſtorial-Secretarius Joh. Franck, hielt mit Herr Elfflein Hochzeit 1636. 22. Febr. Ihre Schweſter hatte 1624. den Amtſchreiber zu Heldburg Adam Friedr. Röllen zur Ehe.

Wohlgedachter Superintendent Elfflein kan mit Wahrheit und zu ſeinen wohlverdienten Nachruhm genennet werden Reſtaurator ærarii eccleſiaſtici Hildburghuſani. Das unterm 12. Martii 1657. vom Coburgiſchen Conſiſtorio an Ihn, an den Amtsverwalter Nicol Crappen

pen und an den Rath erlaſſene und in 27. Puncten beſtehende weitläufftige Reſcript beweiſet es zur Gnüge. Der Anfang iſt: „Nachdem beym „Fürſtl. Conſiſtorio derer zu den Gottes-Kaſten-Rechnungen zu Hildburghauſen deputirter Commiſſarien eingezogene Erkundigung, und „darauf erſtatteter ſchrifftlicher Bericht, ſamt überſchickten Protocoll, „welches in verſchiedenen uffgeſezten Puncten beſtanden, in Beyſeyn des Superintendenten, zweyer des Raths und Stadtſchreibers doſelbſten, durchgangen, uberlegt, ſind dieſelbe dergeſtalt von Uns reſolvirt, wie „folget ꝛc. Ich führe daraus nur etliche hiſtoriſche Umſtände an, als daß damals folgende Legata geweſen. Das Schonnickeliſche (forte Schrickeliſche) uff 222. fl. Das Kobiſche uff 100 fl. Das Trentfuſiſche für arme Schüler 50. fl. Das Barnauiſche, auch für arme Schüler 100. fl. Stipendia: Das Trentfuſiſche, 500. fl. Das Bierdümpfeliſche uff 400. fl. weil aber die Hypothec nur um 100. fl. hat können verkaufft werden, fallen 300. fl. weg und bleiben 100. fl. Das Meiſteriſche, jährlich 15. fl. Das Klipperiſche uff 600. fl. Das Ebenretteriſche 800. fl. als das groſſe zu 30. fl. und kleine zu 10 fl. jährlich, den Dürrhoff in Anbau zu bringen, weil Kirchen und Schulen groſſen Abgang am Zehenden leiden. Philipps von Heſperg zu Bedheim thut Verſicherung wegen 800. fl. davon die Schulbedienten jährlich 40. fl. Zinß zu genieſſen. Die 45. fl. addition für die Schulbedienten, Hoſpital und Siechhauß, ſo hiebevor aus dem Cloſter Veilsdorff gezahlt worden, werden ietzo nach Fürſtl. Landestheilung aus dem Cloſter Mönchröden bezahlet. Zu einem teutſchen Schulhauß iſt nunmehr ein Hauß erkaufft, und daſſelbe zu bauen ein Anfang gemacht worden. Es bleibt dabey, daß der Schellenſack auch des Sonntags Nachmittag, ingleichen an den Apoſtel- und andern Feſttagen in der Kirch herum getragen, auch in verſchloſſenen Büchſen auf Hochzeiten und Kindtauffen geſammlet, auch bey Kauffen etwas von denen Contrahenten in den Gottes Kaſten geleget, und verrechnet werden ſoll. Des verſtorbenen Ober-Diaconi Onuphrii Dreſchers Erben Gevollmächtigter, Veit Pfeffer, Stadtſchreiber, verſpricht einen ſchönen meßingen Leuchter mit Röhren in die Kirche zu verſchaffen. Die Austheilung der Spendtücher für die Schüler und Arme, ſoll in Erwegung

gung, daß die Kirchen- und Schulendiener dieſer Zeit kaum ihre Beſoldung aus dem Gottes-Kaſten erheben können, biß zu beſſern Aufnehmen deſſelben in ſuſpenſo verbleiben. Ein Weyhnacht-Semmel ſoll mit 3. gl. 6. pf. bezahlt werden. Die Orgel iſt ſehr abgangen, der Orgelmacher begehrt 30. Thl. für die Reparirung. Der Pfarrſtadel auff dem Gottes-Acker iſt auch abgangen und zu repariren nöthig. Die Uhr uff der Kirche ſoll auch reparirt und mit einer Viertels-Uhr verbeſſert werden ꝛc. Im Nahmen Herrn Friedrich Wilhelms, H. z. S. die Verordnete des Conſiſtorii zu Coburg. Auguſtus Carpzov D.

2. M. Joh. Sebaſtian Güth, gebohrn zu Meiningen 1628. den 28. Aug. Sein Vater Sebaſtian Güth, war Regierungs-Advocat und hernach General-Cent-Richter, die Mutter, Sophia Wildin: der Großvater Joh. Güth, Conſiſtorialis, Pfarrer und Superint. zu Meiningen. Daſelbſt hat er bis 15. Jahr die öffentliche Schule beſuchet, weil aber wegen continuirlicher Einquartierung, Beſchieſſung der Stadt, auch Mangel des Holzes die Schule zu Winterszeit muſte eingeſtellet, und viel verſäumet werden: ſo wurde ſein Vater bewogen, ihn an einen andern und denen Studiis bequemern Ort zu ſchicken. Zu dem Ende machte er ſich 1644. im Frühling in der Woche vor Eſto mihi auf, und wolte ihn nach Gotha auf das Gymnaſium führen. Nachdem er aber im durchgehen ſeinem vornehmen Freund M. Hieronymo Prætorio, Pfarrer und Superintendenten zu Schmalkalden zugeſprochen, und ſeines Raths ſich bedienet, von demſelben auch vernommen, wie die Schmalkaldiſche Schule dergeſtalt beſtellet und im Flor wäre: daß ſie keines Aufſehens bedürffte: hat er ſich reſolviret, ihn da zu laſſen, wie er denn von dem damaligen Rectore Daniel Lencero in die Information, Koſt und Stube aufgenommen worden iſt. Als er deſſen treuen Unterricht 3. Jahre genoſſen hatte, und für tüchtig geachtet wurde auf eine Vniuerſität zu ziehen, hat er ſich 1647. im Anfang des Mayen aufgemacht, und zwar bey groſſer Unſicherheit, da eben etliche Schwediſche Regimenter in dem Werr-Grund etwa eine halbe Meile von Meiningen gelegen, ſo daß er neben ihnen hingehen müſſen. Wie denn zu eben der Zeit der Stadt-Lieutenant zu Schmalkalden von einer Schwediſchen Parthey erſchoſſen worden. Doch hat ihn GOtt bewahret, daß er bey ſo groſ-

ſer Gefahr glücklich zu Jena angelanget. Daſelbſt iſt er von dem Rectore Magnifico, M. Phil. Horſtio in numerum Studioſorum recipiret worden. Darauf hat er die lectiones publicas & priuatas angetretten, in Philoſophicis & linguis Stahlium, Schlevogt und Sagittarium, in Theologicis aber D. Ioh. Major, D. Cundiſium und D. Ioh. Muſæum gehört. A. 1649. hat er ſich nach Wittenberg begeben, und Aug. Buchnerum ſuper Liuium, Sperling in Phyſicis, Nothnagelium, Sennertum in Hebraicis, Oſtermannum in græcis, Trentſchium in Log. & Metaphyſ. gehört, auch 2. mal publice diſputirt, als unter M. Pomario, nachmaligen D. Theol. und Superint. zu Lübeck. De conſenſu & diſſenſu brutorum, und unter M. Nothnagel de Hypotheſibus Aſtronomicis. In ſolchen Jahr den 8. Octobr. iſt er vom M. Chriſtoph Nothnagel, t. t. Decano zum Magiſter creiret worden. Wiewohl nun die damaligen hochberühmten Theologi D. Iac. Martini, D. Paul Röber, und D. Wilh. Lyſerus, um deren willen er ſich meiſtentheils nach Wittenberg begeben, bald nach einander geſtorben, ſo iſt er doch, weil ihre Stellen mit D. Scharſio, Calovio, Meiſnero nnd Quenſtedio bald wieder beſezet worden, biß 1651. da geblieben, und hat ihrer Information ſich wohl bedienet. A. 1651. iſt er gänzlich Willens geweſen, auch von ſeinen Eltern bereits mit den nöthigen Reiſe-Koſten verſehen worden, auf die Vniuerſität Straßburg zu ziehen, und ſein angefangenes Studium theologicum zu continuiren. Indem er aber ſolches ins Werck richten wollen, iſt ſein lieber Vater plözlich kranck worden, derowegen er ſeine Reiſe einſtellen, und mit ſeinen groſſen Unwillen zu Hauſſe hat bleiben müſſen. A. 1652. ſind ihm unterſchiedliche Pfarrdienſte auf dem Lande, ingleichen das Rectorat zu Meiningen angetragen worden, aus welchen er das Rectorat erwehlet, und über 3. Jahr 2. Claſſes, Primam & Secundam allein verſehen, auch daneben die Priuat-Information der damaligen Söhne des Herrn Canzlers und Räthe abgewartet hat. GOtt hat aber ſeine Information dergeſtalt geſegnet, daß die Schule wieder ins Aufnehmen gekommen, und die von dar nach Schleuſingen geſchickte Subjecta wieder in Secundam Claſſem, welches zuvor lange nicht geſchehen, ſind aufgenommen worden.

Nebſt

Nebſt ſeinen ordentlichen Schul-Verrichtungen iſt ihm 1654. die Mitverwaltung der damals vacirenden Pfarr Unter-Maßfeld anvertrauet worden, da er denn erwünſchte Gelegenheit bekommen, ſich in predigen zu üben, indem er neben den ordentlichen Spital-Predigten, welche die Schul-Collegen zu Meiningen zu verrichten, alle 14. Tag auf die Sonntage den Gottesdienſt daſelbſt halten müſſen. A. 1657. iſt er Unter-Diaconus zu Meiningen und Pfarrer der Filiale Dreyßigacker und Maßfeld, 1661. aber Archidiaconus daſelbſt, und 1668. Pfarrer und Superintendens zu Hildburghauſen worden. Zur Prob-Predigt wurde er Dom. Cantate von D. Joh. Chriſtoph Seld, General-Superint. zu Coburg und dem Beamten zu Hildburghauſen præſentiret, hernach auch Dom. Trinitatis von ihnen ſolenniter inveſtiret. Da er vermercket, daß die Schulen und Catechiſmus-Information auf dem Land an vielen Orten ziemlich ins Stecken gerathen, hat er groſſe Mühe und Arbeit gehabt, und hat nicht nur in der Stadt die Claſſes eingerichtet, ſondern iſt auch auf dem Land von Ort zu Ort gezogen, und hat allenthalben den Herrn Paſtoribus gute Anleitung gegeben, wie ſie hernach weiter erbaulich verfahren ſolten. Nächſtdem hat er bey nahe aller ſeiner Inſpection untergebener Pfarrer, die zu ſeiner Zeit mit Tod abgangen, Leichpredigten gehalten, und auf die belobte in hieſiger Superintendur gewöhnliche * Anordnung zum Druck befördert. Auſſer dieſen hat er in Druck gegeben:

1. Ehren-Ruhm D. Io. Mich. Strauſii, Hennebergiſchen Canzlars Leichen-Predigt. 1661.

* Von dieſer löblichen Anordnung redet er ſelbſt in der Dedication der erſten auf dieſe Art gedruckten Leichpredigt, welche M. Caſp. Lützelbergern Pfarrer zu Heſelrieth gehalten worden iſt 1674. Hunc ſermonem funebrem in exequiis amiciſſimi olim tui in academia Ienenſi M. Lucelburgeri a me habitum Tibi (Dan. Lencero, Archidiac. Suhlano) conſecro. *Nummis* autem *iſte prodit hujus Diœceſeos Confratrum*, *amice nuper conſpirantium*, *recolere hoc modo in paſtorum beate demortuorum confratrum memorias.* woraus zu ſehen iſt, daß dieſe Anordnung damals 1674. erſt auf aber bald wieder abgekommen. Wenigſtens ſind mir ſonſt keine auf dieſe Art in der Diœces Hildburghauſen gedruckte Leichpredigten zu Geſicht gekommen, als dieſe M. Caſpar Lützelbergern anno 1674. Dann die Joh. Arnolden Pfarrer zu Pfersdorff 1675. und die M. Friedrich Arnolden Pfarrer zu Ebenharz 1676. gehaltene von M. Güthen. Wäre zu wünſchen, daß dieſe löbliche Anordnung erneuert würde. Es könte zu Beſtreitung der Unkoſten aus dem löbl. Pfarr-Wittwen-Fiſco gar leichtlich einiger Beytrag erhalten werden.

2. Klag- und Danck-Rede bey Beerdigung Frau Anna Straußin gebohrner Förſterin.
3. Ein lateiniſch Carmen in obitum Joh. Chriſt. Winters, Amtmanns zu Themar. 1668.
4. See-Diſcurs von dem unter Hermannsfeld gelegenen groſſen See. 1668. 12. 2. Bogen.
5. Wunderliche Güte GOttes, oder Hildburghäußer Denck- und Danck-Predigt. 1672.
6. Leichen-Predigt Joh. Georg Hendrichs, Amtsverwalters zu Hildburghauſen Söhnlein 1670. gehalten.
7. Poligraphia Meiningenſis oder Meiningiſche Chronic. 1676. Gotha ſumt. Sal. Reyhers 4.

Dieſer rechtſchaffene, fleißige und gelehrte Mann wäre wohl eines längern Lebens würdig geweſen, er ſtarb aber im 49. Jahr ſeines Alters plötzlich an einen Schlagfluß, da er Sonnabends Beicht geſeſſen, und hernach auf ſeine Sonntags-Predigt ſtudirt, anno 1677. den 20. Oct., ward den 24. Ej. in die Pfarr-Kirche, oberhalb des kleinen Predig-Stuhls, gegen den Altar, begraben. Die Leichpredigt hielt Stephan Caroli, Archidiaconus, welche zu Meiningen durch Nicl. Haßert gedruckt worden. Sein Contrafait iſt in der Kirche im Chor zu ſehen, und zur rechten Seite an einer Seule geſchlungen: Gedencke meiner mein GOtt im Beſten. Symb. Caute & Candide.

Was ſeine Nachkommen betrifft, ſo hat er ſich 3. mal verheyrathet, erſtlich 1652. mit Magdalena M. Sam. Linckens Pfarrers und Superintendentens zu Meiningen einiger Tochter, und mit ihr eine einige Tochter erzeuget, welche 1672. an Herr Joh. Adam Heyn, Iuris Practicum und Bünauiſchen Gerichts-Director zu Naumburg verheyrathet worden iſt. Zum andernmal 1655. mit A. Barbara, Joh. Reinhards, Archidiaconi zu Schmalkalden Tochter, mit welcher er 4. Söhne erzeuget, Johann, Jacob Ernſt, Joh. Chriſtoph und Ernſt Chriſtoph. Zum drittenmal mit A. Margar. Dan. Lenceri, Archidiaconi zu Suhl, Tochter, Lic. Joh. Sebaſt. Jacobi, Practici zu Schleuſingen nachgelaſſener Wittwen.

Noch iſt zu gedencken, daß bey Ausfertigung ſeiner Vocation, die 40. fl. Zinß wegen des verkaufften Heßberger Zehends, aus Verſehen mit

mit in ſeine Beſoldungs-Deſignation geſezt worden, welche doch a. 1604. denen Schul-Collegen waren zugeleget worden; wie oben in Vita M. Steph. Morlini iſt gemeldet worden: damit nun M. Güth klagloß geſtellet würde, ſo hat das Conſiſtorium zu Coburg 1669. 19. Febr. anbefohlen, daß zwar ſolche 40. fl. denen Schul-Collegen verbleiben, den Superintendent Güthen aber dafür jährlich 40. fl. aus dem Gottes-Kaſten gereichet, und dagegen die Nachmittägigen Klingelſacks-Gelder an Sonn- Feſt- und Feyertagen dem Gottes-Kaſten gelaſſen werden ſolten.

3. D. Iohannes Reinhard, gebohren 1645. 7. Mart. zu Hildburghauſen. Sein Vater war Johann Reinhard, Bürger und Riemer, die Mutter Margaretha Rottſteinin. Er beſuchte die Stadt-Schule, und erlangte unter Anführung des Rectoris, Steph. Röders merckliche profectus. Weil aber der Vater ihm gar zu bald entgieng, war die Mutter nicht Willens ihn ſtudiren zu laſſen, wie er denn nebſt ſeinen 2. Brüdern zum Riemer-Handwerck in Römhild würcklich aufgedinget worden iſt. GOtt fügte es aber ſo, daß ſeine Mutter anders Sinnes ward, keine Koſten zu ſparen, und ihn wieder in die privat-Stunden des vorgedachten Rectoris gehen ließ. In ſeinem 17. Jahr, zu Anfang des 1662. Jahrs kam er nach Coburg, wurde vom Director M. Andreas Frommann examinirt, und von dem Pædagogiarcha, Prof. Spindler in locum primum des andern Tiſches im Pædagogio geſezet, von dar aber nicht lang hernach ins Publicum translocirt. Hier hat er in Philoſophicis und Philologicis einen guten dauerhafften Grund zur Theologie gelegt. Vorgedachter Prof. Spindler in Logicis & Metaphyſicis, Wölfing in linguis Orientalibus, und Clauder in exercitio utriusque ſtili waren ſeine Lehrmeiſter, und in kurzer Zeit brachte ers ſo weit, daß er im letzten Jahr etlichen guten Freunden die Logic und das Horologium Schickardi in einem Collegio erklären, und ſich docendo mercklich erbauen konnte. Er ſchrieb auch proprio marte eine diſputation de proprio & accidente, und vertheidigte ſie unter Prof. Spindlers Vorſitz 1664. 17. Dec. mit ſonderbaren Ruhm. Weil die Univerſität Straßburg damal in guten Stand war, und einer, der nicht allzu groſſe Mittel zum ſtudiren hat, ſich mit informiren daſelbſt leichtlich forthelffen konnte, ſo begab er ſich

 1665.

1665. 1. April. dahin, hielte ſich anfänglich im Studio Philoſophico noch ein wenig auf, und den 8. Iulii gemeldten Jahrs ſub præſidio D. Fauſtens eine diſputation de Paronymo & Synonymo. Doch tractirte er die Philoſophie nicht anders als eine ancillam Theologiæ, und wie er bereits zu Coburg den Anfang gemacht, und Iac. Raupii Syſtema Theologicum zum Grund gelegt hatte, alſo fuhr er in Straßburg weiter darinnen fort, und ergab ſich von a. 1666. gäntzlich dem Studio theologico, und zwar vornehmlich dem Sudio biblico & Polemico: Jenem alſo, daß er die H. Schrifft in fontibus durchleſen, die beſten Commentarios conferiret, und bey ſchweren Stellen, den Senſum ſimpliciſſimum & contextui convenientiſſimum in margine ſeiner Hebräiſchen und Grichiſchen Bibel mit gantz kurzen Worten notiret hat. Welche marginalia er je und alleweg für ſeinen beſten Schatz gehalten. Das Studium Polemicum hat er dergeſtalt getrieben, daß er nebſt dem Syſtemate Raupii auch noch andere conferiret, als Gerhardi, Brochmanni, Calovii, ingleichen die Schrifften anderer vortreflichen Theologen, Chemnitii, Meiſneri, Menzeri, Feuerbornii, die Scripta publica Wittebergenſium, inſonderheit Calovii contra Novatores Calixtinos & Rintelenſes &c. Was er in dieſen gefunden, das im Rauppio nicht enthalten, das hat er dieſem einverleibet, wo vonnöthen, neue quæſtiones in margine formiret, theſin & antitheſin, cum argumentis ſelectioribus darunter geſetzt, damit er alſo eine vollkommene Theologiam in einem Syſtemate beyſammen haben möchte. Welches Buch er nebſt ſeiner Hebräiſchen Bibel allzeit für ſeinen beſten Schatz gehalten hat. Was er ſolchergeſtalt in complendo Syſtemate Rauppii theologico zuſammen geſchrieben, das hat er in einen ſehr nützlichen privat-exercitio, ſo er mit guten Freunden angeſtellet, examini diſputatorio ſubjiciendo, darinn er allzeit den Præſidem agiret, durchgangen, welches in die drey Jahr lang gewähret. In beſagten Jahr 1665. den 26. Mart. hat er unter dem Decanat des berühmten Io. Heinr. Böcleri die Magiſter-Würde, und unter 13. Candidatis die erſte Stelle erlanget. A. 1668. hat er den tractat heraus gegeben, *Hagar Saræ*, und darinn gewieſen, wie die Metaphyſic der Theologie, als Hagar ihrer Frauen der Sara ſich ſubmittiren, und ihre Dienſte thun ſoll, wozu D. Joh.

D. Joh. Fauſt eine Vorrede gemacht, und unſern M. Reinhard vortreflich recommendiret hat, als einen der ad ſanctam militiam, bella Domini & ſacra prælia gebohren ſey. Proprio marte, ſagt er, ſcripſit metaphyſicum compendium, rarioribus & difficilioribus controverſiis theologicis refertum, principiorumque ſummorum uſum & abuſum oſtendit ſolide. Vidit laudatiſſimus Dn. Reinhardus, multa eſſe, quæ (refero verba Keſleri) ſuperciliosè ab hæreticis pro rectæ rationis principiis venditantur, multa, quæ peregrini ſenſus larva contemerantur, multa, quæ parva applicatione in abuſum trahuntur. Quare merito cenſuit, diſciplinam nobiliſſimam, quam metaphyſicam vocamus, aliorum libidini in rapinam ac prædam non debere permitti, in primis in S. S. Theologiæ fraudem. Certe animum ſi inſpiciamus noſtri Reinhardi, videas in eo ſcriptum: Eripiamus famulatrices haſce muſas, nitori priſtino reſtituamus, tyrannide liberemus, quæ hactenus in eccleſiæ emolumentum inſervierunt. (O wenn doch der ſel. D. Reinhard wieder aufwachen, und ſeines Hertzens Meynung uns von dem heutigen metaphyſicaliſchen Sæculo eröffnen ſolte!) Weil er ſich aber vorgeſetzet hatte ſeinem lieben GOtt in ſeiner Kirche vermittels des H. Predig-Amts zu dienen, ſo hat er ſich zu Straßburg offtmals im predigen exerciret, in der Haupt-Kirche oder im Münſter, zum jungen und zum alten S. Peter, und von dem ſel. D. Danhawer Anfangs die licenz dazu erlanget. Inzwiſchen hat er, ſo lang er ſich in Straßburg aufgehalten, nicht allein der Herren Profeſſorum Lectiones und Collegia die zu ſeinem Zweck gedienet, nach Möglichkeit beſuchet, ſondern auch active oder docendo ſeinen Commilitonibus unterſchiedene Collegia gehalten, deren an der Zahl 28. ſind, als 6. theologica, 12. logica, 5. metaphyſica, 3. Hebraica, ein Harmonicum, ein Hebræo-Chaldæo-Syriacum, ein Ethicum und ein Polticum. Seine Lebens-Mittel hat er allhie mehrentheils mit præceptoriren erwerben müſſen. Geſtalt er Anfangs 5. Bürgern ihre Kinder von Haus zu Haus informiret, und dazu täglich 5. Stunden angewendet hat. Endlich aber hat er durch obgedachte Collegia nebſt einer Haus-Information ſo viel erübriget, daß er nicht allein ſeinen guten Tiſch gehabt, nothwendige Kleidung

dung und Bücher geſchafft, ſondern auch mehr als 100. Thaler von Straßburg weg- und mit nach Wittenberg gebracht hat. Als er ſich 7. Jahre zu Straßburg aufgehalten hatte, iſt er 1672. 22. Mart. von der Theol. Facultät mit folgenden herrlichen Teſtimonio dimittiret worden:

In horum numero eſt vir juvenis Præcellens atque clariſſimus Dn. M. Ioh. Reinhardus, Hilperhuſa Francus, Philoſophiæ & Theologiæ accuratioris Studioſus perquam induſtrius & eruditus. Venit is Argentinam noſtram a. Chriſti 1665. & felici quidem omine, quod eventus comprobavit. Neque enim otio, quod a nonnullis aſſolet fieri, litavit, ſed ſtudiis ſe dedit, primum philoſophicis & philologicis tanquam ancillaribus, quibus probe deguſtatis, facilis eſt ad ipſam Dominam, Theoſophiam putamus, aditus. Id quod ille ſuo ipſius exemplo docuit, dum iſta & illa didicit ipſe & docuit alios ad hanc applicare, id eſt, in ſuccum & ſanguinem egregias artes convertere. Obtento autem Magiſterii, & primo quidem inter reliquos gradu, ſeſe totum Theologiæ mancipavit, non modo privatim ſed etiam publice. Nam Collegia adiit varii generis, & auſcultando, diſputando, concionando ita ſeſe exercuit, ut inter præcipuos noſtræ Facultatis ſtudioſos referretur. Studiis acceſſit vita, quantum nobis conſtat, inculpata; neque non quicquam vel rumoris ſiniſtri de ipſo ad nos emanavit. Atque ita debitis inſtructus requiſitis, & præterea examini etiam theologico, quod ſingulis trimeſtribus apud nos haberi ſolet, ſubjectus, obtinuit a maxime venerandis Collegii noſtri Senioribus, & primum quidem a Dn. D. Io. Conr. Dannhawero p. m. deinde ipſius ſucceſſore Dn. D. Sebaſtiano Schmidio, Conventus Eccleſiaſtici Præſidibus graviſſimis, facultatem conciones in civitate publicas & ſolennes habendi; quas etiam eo ſucceſſu, Deo benedicente, habuit, ut auditorii applauſum reportaret. Eſtque hæc non infima, inter ipſius laudes & dona ipſi divinitus conceſſa, quod polleat dexteritate alios docendi, ut ſperemus, ſi cui tali ſtationi, ſive in eccleſia, ſive in ſchola admoveretur, fructus ipſum non pœnitendos facturum eſſe. Tantum eſt, quod teſtari de ipſo lubentes voluimus, & potuiſſemus plura addere, niſi ex dictis reliqua facile hariolari liceret, & propria egregii Iuvenis modeſtia obſtaret.

Indem er ſich nun nach Wittenberg begeben wolte, und durch ſein Vaterland zog, wartete er dem Herrn Canzlar und Geheimden Rath D. Carpzovio zu Coburg auf, der ihm ſeine älteſten Söhne Benedict Auguſt

und

und Friedrich Wilhelm zur Aufſicht anvertrauete und mitgab. Welches auch der daſige Amts-Caſtner Herr Joh. Chriſtoph Freund gethan, und ſeinen Sohn M. Chriſtoph Freund, der hernach Pfarrer zu Elſa worden iſt, ihm anbefohlen hat. Alſo kam er in Wittenberg glücklich an, und habilitirte ſich 1672, 24. Iun. vermittelſt einer diſputation de Uſu & abuſu Philoſophiæ Primæ in Theologia, ſub præſidio Chriſt. Trentſchens, Metaph. & Log. P. P. daß er auf den Tag Ioh. Bapt. von dem Decano in numerum Magiſtrorum legentium eingeſchrieben worden. Die 3. Jahre, da er in Wittenberg geweſen, hat er 14. mal præſidiret, als 1. de quinque habitibus intellectualibus. 2. de θεογνωσία naturali ἐμφύτῳ. 3. de univerſali in genere. 4. de arte definiendi. 5. de ſigno & ſignato. 6. de Theanthropiſmo ficto. 7. de quadriga problematum metaphys. 8. de unione. 9. de amicitia. 10. de notis marginalibus S. Codicis Keri Vecthibh in genere. 11. de iisdem notis ſuper Geneſin & Exodum. 12. de iisdem notis ſuper Levit. Num. & Deuter. 13. de notis marginalibus Libb. Proph. Haphtaris. 14. itidem de Haphtaris. Daneben hat er in ſolcher Zeit 23. Collegia gehalten, und damit ſeine Lebens-Mittel geſucht und gefunden, als 6. Theologica, 12. Logica, 3. Hebraica, 1. Ethicum, 1. Politicum. Ueber dies hat er zu Wittenberg geſchrieben den tractat: Revocatio deviorum diſcurſuum theologicorum M. Henr. Balth. Kulpiſii, Gerano-Variſci, Paſtoris Budesheimenſis in Wetteravia, in viam rectitudinis, welcher 1673. in 3. alphabeten heraus gekommen iſt. Welcher ihm den Weg zu ſeiner folgenden Beförderung gebahnet hat, weil er Sereniſſimo Erneſto Pio und Dero Herren Söhnen in Unterthänigkeit dediciret, und von dem Fürſtl. Conſiſtorio zu Gotha approbiret worden war. Als er darauf 1674. kurtz nach Michaëlis von Wittenberg nach Gotha reiſete, wurde ihm von dem damaligen Primario (ſo redete man damals, und war der Titul General-Superintendens noch nicht üblich) Herr Joh. Chriſtian Gotter, wie auch dem Kirchen-Rath Herr Tribbechovio zu verſtehen gegeben, wie im Fürſtl. Conſiſtorio ſeiner Perſon halber bey vacirender Stelle eines Land-Inſpectoris, im beſten wäre gedacht worden, um zu vernehmen, ob er Luſt dazu hätte? Wie er nun göttliche Direction

hierbey erkannte, ſo erklärte er ſich, der göttlichen Vocation in chriſtlicher Gelaſſenheit gehorſamſt zu folgen. Darauf muſte er vor gnädigſter Herrſchafft Dom. 17. p. Trin. Nachmittag in der Schloß-Kirche von der ſchuldigen Pflicht der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit predigen. Er aber wendete ſich wieder nach Wittenberg und abſolvirte ſeine Collegia. Mitlerweil wurde ihm 1675. 2. Martii die Vocation zur oberwehnten Land-Inſpection nachgeſchicket. Ehe er von Wittenberg abzog, bewarb er ſich bey der Theol. Facultät um den Gradum eines Licentiaten in Theologia, wozu ihm Calovius gerathen hatte, ſo bald etwas von ſeiner denomination kund worden war. Den 1. Mart. hielt er die Orationem inauguralem von dem erſten Wort ſeines Symboli aus Cant. 1, 13. Folgenden Tags fieng er ſeine lectiones Curſorias an, hielt Dom. Lætare ſeine Licentiaten-Predigt, und den 22. Mart. die diſp. inauguralem de Arminianiſmo ſub præſidio D. Teutſchmanns. Am 23. Mart. Nachmittags wurde das Examen bey der Theol. Fac. angeſtellet, und er ſogleich in Licentiatum renunciret. Womit er ſich den folgenden Mitwochen auf den Weg nach Gotha gemacht, allwo er ſogleich ſeine inſtruction bekommen, und in GOttes Nahmen ſein Amt angetreten hat. Nachdem er demſelben 3. Jahr lang als Provincial-Kirchen- und Schulen-Inſpector des Gothaiſch- Fränckiſch- und Hennebergiſchen, wie auch des Waltershäuſiſch- Thüringiſchen Bezircks, wie ers ſelbſt in einem gewiſſen Auffatz genennet hat, vorgeſtanden, und die hieſige Superintendur durch des ſel. Herrn M. Güthens Tod vacant worden war, wurde er Herrn Herzog Friedrichs zu Gotha Hochfürſtl. Durchl. von Dero hochlöbl. Conſiſtorio zu Coburg vorgeſchlagen, auch gnädigſt beliebet, dahero von Herrn D. Wilhelm Verpoorten, General. Superint. zu Coburg und den Beamten zu Hildburghauſen er d. 17. Febr. 1678. der hieſigen Gemeinde zur ſo genannten Prob-Predigt præſentirt, und da männiglich mit ſeiner Perſon wohl zufrieden war, von Herzog Friedrichs Hochfürſtl. Durchl. d. 5. Mart. zum Superintendenten-Amt gnädigſt beruffen, Dom. Oculi d. 3. Mart. zum H. Predigt-Amt ordiniret, worauf er d. 7. Mart. ſeine Ordinations-Predigt zu Coburg gehalten, und Dom. 14. Trin. d. 1. Sept. von mehrgedachten Herrn D. Verpoorten und dem Beamten, in Beyſeyn der ſämtlichen Pfarrer vom Lande in hieſige Pfarr-Kirchen inveſtiret

und

und in ſein Amt ſolenniter eingewieſen wurde. A. 1684. d. 6. Maj. Dienſtags nach Rogate haben Herrn Herzog Ernſts Hoch-Fürſtl. Durchl. ihm zu Eißfeld in Dero neuerrichteten Conſiſtorio die Aſſesſorat-Stelle anweiſen, durch Dero Hof-Iuſtiz-und Conſiſtorial-Rath Herr Joh. Simon Joſten in Pflicht nehmen und ordentlich introduciren laſſen. Worauf er die General-Kirchen- und Schulen-Viſitation nebſt Herrn Joh. Valent. Kleinſchmidt, Superint. zu Eißfeld verrichtet, und ſonſt in allen Stücken ſein Amt unermüdet in acht genommen, auch die höchſt-löbl. Hoch-Fürſtl. Erneſtiniſchen Verordnungen zu Pflantz- und Fortſetzung chriſtl. Diſciplin, und Abſchaffung der eingeriſſenen Mißbräuche eifrigſt ins Werck gerichtet hat. Er hatte 2. Adjunctos unter ſich, welche die Frühlings-Viſitation verrichteten, die Ernde-Viſitation aber hielt er ſelbſt in der gantzen Diœces. Der Adj. zu Streuffdorf hatte Eißhauſen, Streſenhauſen, Simmershauſen, Bedheim und Pfersdorf, zu viſitiren: Der Adj. zu Veilsdorff aber: Bürden, Heßberg, Heſelrieth und Mebritz. Nebſt dieſen ſeinen ordentlichen Geſchäfften hat er unterſchiedliche Bücher geſchrieben, welche theils zum Vorſchein gekommen, theils verborgen geblieben ſind. Am bekannteſten ſind ſeine drey Syſtemata, als das **Tugend**-Syſtema, welches er 1686. 87. elaboriret und 1689. heraus gegeben hat: Das **Laſter**-Syſtema 1688. 89. iſt 1690 in Druck gekommen: Das **Glaubens**-Syſtema hat er 1690. 91. vor die Hand genommen, und bis auf die 9. letzten Predigten ausgearbeitet. Iſt nach ſeinen Tod zum Druck befördert worden. Die Hermenevtica Sacra iſt 1683. ediret worden. Unter dem Nahmen *Ulrici Raiters* iſt 16-9. ſumptibus Calovii heraus gekommen, ein Tractat welchen er 1676. auf deſſen Begehren geſchrieben hat, ſub tit. Fides Catholica omnium temporum V. & N. T. in ſanguine Meſſiæ juſtitiam & ſalutem quærens, innixa revelationi divinæ, impugnata a Frid. Ulr. Calixto cum in Programmate Apologetico, tum in diſcuſſione nebularum. Unter dem Nahmen **Huldreich Gottfrieds** hat er 1677. abermal auf Calovii Anſtifften geſchrieben die Harmoniam Calixtino-Hæreticam welche 1677. ſumptibus Calovii gedruckt worden. Verborgen ſind geblieben:

1. *Examen Syllogiſmi* pacifici, mutuam inter Lutheranos &

 Calui-

Caluinianos vel pacem vel tolerantiam concernentis, a M. Frid. Geſſenio, Superint. Gardelegen in Irenæo ſuo Philalethe, auſu minus auſpicato, irrito ac plane erroneo inſtitutum ad lydium lapidem veritatis revocatum per 33. quæſtiones. Iſt 1677. geſchrieben, und beym Calovio ſchon unter der Cenſur geweſen, wird auch deſſen im Programmate bey ſeiner Doctoral-Promotion Erwehnung gethan. Er hat aber bey ſeiner Vocation dringende Urſachen gefunden, ſolchen Tractat zurück zu behalten.

2. Eine Gegen-Erklärung, welche der bekannten Erklärung der Jenaiſchen Theologen 1677. in 4. Alphabeten entgegen geſezet worden. Iſt zwar dem Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Gotha in die Cenſur übergeben, aber nicht erlaubet worden, ſolche zu ediren, weil Calovius in öffentlichen Schrifften allbereit D. Reinhards partes vertreten hatte. Durch ſo viele Arbeit hat der liebe Mann ſeine Kräffte geſchwächet, daß er 1691. den 25. Sept. Freytags auf der Canzel, da er in Ablegung der gewöhnlichen Raths-Wahl-Predigt begriffen war, von einem hefftigen Schlag-Fluß überfallen wurde, und etliche Stunden hernach in dem Herrn, ſeinem Erlöſer, ſanfft und ſelig entſchlieff, da er ſein Leben nicht höher gebracht hatte, als auf 46. Jahr und 6. Monat. In ſeinem Eheſtand mit Frau Anna Magdalena Krauſin, Herrn Krauſens, Erb-Lehen- und Gerichts-Herrn in Torgau, auf Gräfendorff, eheliche Tochter, mit welcher er 1675. d. 6. Iul. zu Torgau Hochzeit gehalten, hat er zwar mehrere Kinder erzeuget und hinterlaſſen: doch iſt ſeines Nahmens Gedächtniß ſonderlich durch den älteſten Sohn, Herr Michael Heinrich, und den jüngſten Herr Johann Benjamin, der 17. Wochen nach des ſeligen Vaters Todt zur Welt gekommen, allhier im Segen erhalten worden. Jener kommt unten als Rector, dieſer als Frühe-Prediger vor. Chriſtoph Ludwig iſt als Conrector zu Sondershauſen 1738. geſtorben. Die Leichen-Predigt, gehalten von Herr M. Mich. Koben, damaligen Archidiacono, nebſt der Abdanckungs-Rede Johann Chriſtoph Schröters, ſind neben dem Lebenslauff und vielen Epicediis in fol. gedruckt worden 1692. zu Hildburghauſen bey Samuel Wentzel.

Sein Contrafait iſt im Chor der Stadt-Kirchen zu ſehen, dabey ſein

Symbolum

Symbolum ſtehet ex Cant. I. 13. Mein Freund iſt mir ein Püſchel Myrrhen ꝛc.

Seine Tochter hat Herr Sebaſt. Behringer, Pfarrer zu Apfelſtadt, nachgehends Superintendens zu Ichtershauſzen † 1737. zur Ehe gehabt.

4. **Johann Valent. Kleinſchmidt**, erblickte das Licht dieſer Welt 1643. 3. April. zu Schmillinghauſen in der Grafſchafft Waldeck, alwo ſein Vater Herr Jeremias Kleinſchmidt, Pfarrer und Inſpector der drey Aemter Rhoden, Mengeringshauſen und Eilhauſen, die Mutter aber Frau Anna Stöckerin geweſen. Nachdem er in der Rhodiſchen Stadt-Schule, unter ſeines Vettern, des daſigen Rectoris Anweiſung einen guten Grund geleget hatte, wurde er auf das berühmte Gymnaſium zu Corbach 1658. und dann weiter auf die Vniuerſität Jena 1662. verſchicket, allwo er in Philoſophicis & Philologicis ſich fleißig geübet, ſonderlich aber das Studium Theologicum getrieben, und D. Johann Ernſt Gerhards und Ioh. Muſæi Collegia publica & priuata ſich zu Nutz gemacht hat. Wie er denn auch unter jenem 2. diſputationes publicas, eine über cap. X. epiſt. ad Romanos, die andere über etliche theſes de Sacra Euchariſtia cum applauſu gehalten hat. Daſelbſt hat er ſich ſo lang aufgehalten, bis er 1667. von Herrn Georg Friedrichen, Fürſten von Waldeck zum Hof-Prediger nach Cülenburg in Gelderland gnädigſt beruffen wurde. Er begab ſich demnach alſobald ins Vaterland, empfieng die Ordination zum Predig-Amt, und trat in der Faſten 1667. ſein Amt in den Niederlanden an. Nach 2. Jahren drang der Franzoß ins Land ein, und machte, daß er mit den Seinigen, ſich nach Amſterdam, und nach 3. Wochen, um mehrer Sicherheit willen, zu Waſſer nach Hamburg retiriren muſte. Darnach iſt er wieder in ſein Vaterland gekommen, und hat ſich 3. Viertel Jahr bey ſeinen Herrn Vater aufgehalten. Nachdem aber S. Hochfürſtl. Durchl. von Waldeck die Feld-Marſchalls-Charge in Holland angenommen, haben Sie ſich ſeiner als eines Feld-Predigers 2. Jahr lang bedienet. Unterdeſſen hatten die Feinde Cülenburg wieder verlaſſen, und er wurde aus dem Feld zu ſeinen vorigen Dienſten gnädigſt dimittiret, welchen er getreulich vorgeſtanden, biß ſein Herr Vater ihn 1678. hohen Alters wegen zum Subſtituten begehrte, dem er auch in kindlichen Gehorſam gefolget.

Nach Verflieſſung eines Jahres wurde er nach Pyrmont als Prediger beruffen. Blieb aber auch an dieſem Ort nicht länger als ein Jahr, da er ſeinem ſeligen Herrn Vater in der Inſpection und Predig-Amt ſuccedirte, und in ſolchem Amt bis 1682. verharrete. Wobey merckwürdig iſt, „daß von 1542. biß 1682. und alſo in die 140. Jahre „dieſe Pfarre continue von den Herrn Kleinſchmidten lobwürdigſt ver„ſehen worden iſt, indem allezeit die Söhne an der Väter Stelle ge„kommen. Als aber der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt, Herzog zu Sachſen ꝛc. nach Hochfürſtl. Vermählung mit der Durchl. Fürſtin und Frauen, Frauen Sophia Henrietta, gebohrner Fürſtin zu Waldeck ꝛc. einige Zeit in dem Waldeckiſchen reſidiret, und die ſonderbaren Gaben des H. Geiſtes an dem Seligen wahrgenommen, und Sie darauf ihre Reſidenz nach Eißfeld zu verlegen ſich entſchloſſen, daſige Superintendur aber 1682. d. 19. April. durch den Tod des Herrn Superint. Zangens vacant worden war, ſo wurden Sie dadurch gnädigſt bewogen, ihn zum Pfarrer und Superintendenten in Eißfeld zu ernennen. Worauf er 1682. Dom. 2. p. Trin. ſeine Prob-Predigt zu Eißfeld gethan, und F. Thomæ durch Herr D. Reinhard inveſtiret worden. Wobey Sie ihn auch zu Dero Beicht-Vater und Aſſeſſor des daſelbſt neu-errichteten Conſiſtorii angenommen haben. Indeſſen war die neue Hochfürſtl. Reſidenz zu Hildburghauſen zum Stand gekommen, und muſte derſelbe nach Herr D. Reinhards Tod (vor welchem er, wie aus dem Ausſchreiben der General-Viſitation erhellet, den Rang gehabt) ſichs gefallen laſſen, dem ergangenen gnädigſten Beruff, als Hoff-Prediger und Superintendens primarius auch des Hochf. Conſiſtorii Aſſeſſor zu Hildburghauſen zu folgen. Hat auch ſein Amt zu gnädigſten Wohlgefallen Hochfürſtl. Herrſchafft löblich verwaltet, bis 1695. am Sonntag Sexageſima in der Nacht ihn ein ſtarcker Schlagfluß überfallen, wodurch die Ausſprache und das Gedächtniß groſſen Schaden erlitten haben. Ob er zwar ſich wieder ein wenig erholet, und ſein Amt zu verrichten bemühet hat, iſt doch die Schwachheit immer ſtärcker worden, ſo daß er, nach der auf Michaëlis 1695. gehaltenen lezten Predigt, auf vieles Zureden der Herren Medicorum, wiewohl gar ungern, keine Canzel mehr beſtiegen hat. Da indeſſen M. Joh. Nicol. Wagner, ein

ein geſchickter Candidat, und nachmaliger Pfarrer zu Sachſendorff beſtellet worden iſt, in ſolcher Schwachheit ihn mit predigen zu ſubleviren. Endlich iſt ein Maraſmus, und auszehrende Hitze darzu gekommen, wodurch die noch übrigen Lebens-Geiſter dergeſtalt aufgerieben worden, daß er die lezten 4. Wochen gänzlich zu Bette liegen müſſen. Da er in groſſer Gedult die ſelige Auflöſungs-Stunde erwartet hat, welche am 25. Febr. Sonntags frühe zwiſchen 1. und 2. Uhr 1697. erſchienen iſt, und ihn im 54. Jahr ſeiner unruhigen Pilgrimſchafft in das himmliſche Vaterland ausgeholfen hat. Er ſoll ein groſſer Liebhaber der Speneriſchen Schrifften geweſen ſeyn. In den Eheſtand begab er ſich 1667. mit Jungfer Maria Barbara von Amija, und hinterließ ſie als Witwe mit drey Söhnen, Jeremias Friedrich, Ernſt Friedrich und Johann Joſeph, und 2. Töchtern. Er wurde in die Stadt-Kirche begraben. Die Leichen-Predigt that Johann Chriſtoph Schröter, Archidiaconus über den von ihm ſelbſt erwehlten Leichen-Text Pſ. 143, 3. Herr gehe nicht ins Gericht ꝛc. Die Parentation, Joh. Ernſt Zang, Diaconus, welche ſamt dem Lebenslauff und Trauer-Carminibus in fol. gedruckt zu Hildburghauſen, bey Andr. Göbels Witwe. Der Sohn Herr Jerem. Friedrich Kleinſchmidt, iſt eine Zeitlang Amtmann zu Eißfeld, hernach Land-Cammer-Rath geweſen. Eine Tochter Albertinam heyrathet 1700. der Hauptmann Balth. Daniel Richter, welcher mit den Schwediſchen Trouppen nach Polen und Moſcau gezogen, und bey Pultawa geblieben iſt. v. Rudolphi Gotha Diplomatica lib. 3. c. 35. f. 269.

(3.) General-Superintendenten.

1. M. Johann Heinrich Thamerus, iſt, laut deſſen eigenhändigen Verzeichniſſes, in dieſe Welt eingetretten zu Burſcheid im Bergiſchen Lande, Amts Myſenlohe 1639. 4. Febr. Nachmittag um 4. Uhr, und zwar aus einem alten prieſterlichen Geſchlecht herſtammend. Sein Vater iſt geweſen Herr Iohannes Thamerus, des Evangeliſchen Miniſterii in den Herzogthümern Jülich und Bergen Superintendens, ſonſt aber in die 55. Jahr treuverdienter Paſtor zu nurgedachten Burſcheid, welcher 1690. 13. Nov. im 74. Jahr ſeines Alters im Herrn ſelig entſchlafſen.

ſen. Die Mutter Frau Margar. Beckerin, welche 1673. 9. Aug. geſtorben. Der Großvater, Herr Joh. Wilhelm Thamerus, Evangeliſcher Prediger von 1614. bis 1631. da er an der Peſt geſtorben, zu Witzhelden, Bergiſchen Landes. Der Aelter-Vater, Herr Wilhelm Thamerus, welcher im Pabſtthum gebohren und erzogen, vom Cloſter-Leben Profeſſion gemacht, und im Franciſcaner-Orden biß zum Guardian erhöhet, nachgehends aber, da er ſich zur Evangeliſchen Religion bekennet, anfänglich von Herzog Johann zu Jülich und Berg zu Dero Hoff-Prediger auf Dero Reſidenz Heimbach, darnach auf Burg beruffen, und zugleich zum Superintendenten der Bergiſchen Kirchen beſtellet worden Von mütterlicher Seiten iſt der Groß-Vater geweſen Herr Melchior Becker, welcher erſtlich Prediger der Gemeinde zu Francken, darnach Paſtor zu Wahlſcheid, und zugleich Herzog Wolfgang Wilhelms zu Bayern, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Hoff-Prediger zu Benßburg, und eines Bergiſchen Miniſterii Inſpector, ferner Paſtor zu Lennep, folgends Paſtor zu Dabringshauſen, zulezt von 1624. bis 1641. Paſtor in der Haupt-Kirche zu Lippſtadt geweſen iſt. Die Großmutter mütterlicher Seiten war Frau Clara auf der Trappen, eine Tochter Herrn Johann auf der Trappen, Burgemeiſters zu Lennep und Frau Gertraud Pantzerin, welches zwey berühmte Geſchlechter zu gedachten Lennep geweſen ſind. Weil ſich frühzeitig ein fähiges Ingenium und zum ſtudiren aufgeräumtes munteres Gemüth bey dem Seligen herfür gethan, ſo iſt er vom vierten Jahr an zur Schule gehalten, und weil das Schulweſen in den benachbarten Evangeliſchen Städten und Flecken durch die leidigen Kriegs-Exactiones faſt gänzlich darnieder gelegen, auch ohne Gefahr wegen allerhand ſtreifender Partheyen, in die Ferne ſich nicht zu wagen geweſen, ſo wurden ſeine liebe Eltern genöthiget, ihn 1647. nach Cöln am Rhein, 4. Stunden von Burſcheid gelegen, zu bringen, um daſelbſt in den Schulen der Patrum Auguſtiner-Ordens die Latinität zu erlernen, jedoch mit Vorſezung eines Privat-Pædagogi und Evangeliſchen Hoſpitis, welche ihn zum Evangeliſchen Gottdienſt nach Mühlheim am Rhein mit ſich nahmen, auch dafür ſorgeten, daß er mit Meß- und Proceſſion-Gehen nicht mögte graviret werden, wie ſein Herr Vater ſolches vom Patre Regente ſich ausdrücklich ausbedungen

bedungen hatte. Hier paſſirte er innerhalb 3. Jahren 3. Claſſes, nehmlich Infimam, Grammaticam und Syntaxin. Wie er aber ad Poëticam ſolte translociret werden, brauchte man auf Seiten der Præceptorum, wider gegebene Verſicherung, die Liſt, ihn durch allerhand Perſuaſiones und Careſſen, mit Offerirung ſchöner Præmiorum ihn zur Meſſe und Proceſſion-Gehen zu verleiten. Da ſie ihm aber nichts angewinnen konten ſo gedachten ſie es mit der gröſten Strenge und Härte dahin zu bringen. Deßwegen ſäumeten ſeine Eltern nicht, ihn 1650. von dannen abzuruffen, und brachten ihn in die Stadt-Schule zu Lennep unter die Hand eines geſchickten Schulmannes M. Hölterhoffs, von dar aber 1652. nach Lippſtadt in Weſtphalen in die Infnrmation des Rectoris M. Hampelii und Conrector Pfennings; Ferner 1654. auf das Archi-Gymnaſium nach Dortmund, woſelbſt er 4. Jahre geblieben, und den unvergleichlichen Theologum, Chriſtoph Scheibler, Superintendenten und Gymnaſiarchen, wie auch die 2. berühmten Männer M. Mellinghauſen und Beuerhauſen ſich ſowohl zu Nutze gemacht, daß er 1658. gegen Oſtern die Vniuerſität Jena beziehen, und ad altiora ſchreiten können. Da hörete er in Philoſophicis, Poſner, Friedem. Bechmann, Gerhardum iuniorem, Boſe und Löber; in Philologicis Wasmuth; in Theologicis Chriſt. Chemnitium, Ioh. Muſæum, Gerhard und Niemann. A. 1660. gieng er nach Erfurth, woſelbſt die philoſophiſche Facultät mit Evangeliſchen, die theologiſche aber mit Römiſch-Catholiſchen Lehrern beſezt, und die beſte Gelegenheit geweſen, ſich in theologia polemica, ſowohl publice als privatim in den daſigen Clöſtern zu üben. Daſelbſt hat er in einem Jahr 2. mal diſputirt, als quodnam diſtinctionum genus Myſterio S. S. Trinitatis recte ſit applicandum? 2. An Deus perfecte poſſit definiri? ſub præſidio M. Solms, Fac. Philoſ. Adiuncti. Hierauf wendete er ſich auf kurze Zeit nach Jena, ließ ſich 1661. 20. Mart. zum Magiſter creiren, und kehrte darauf wieder zurück nach Erfurth, weil er da wohlfeiler leben, und ſeine Studia ruhiger und bequemer fortſezen konte. Wie er denn im Auguſtiner-Cloſter unter dem Priore und Doctore Theologiæ P. Auguſtino Gibbon de Burgo in theologia Polemica gegen die jungen Mönche ſich priuatiſ-

ſime fleißig geübet, und die objectiones adverſariorum gründlicher einſehen und refutiren gelernet hat. Weil nun ſein Herr Vater verlangte, daß er wieder heimkommen, und ihn bey deſſen anhaltenden Steinſchmerzen und andern Zufällen im predigen ſubleviren ſolte, ſo ließ er ſich darzu ſo ſchuldig als willig finden und leiſtete ihn bis 1662. in ſeinem Amt hülffliche Hand. Die erſte Gelegenheit ſeine von GOtt verliehene herrlichen Gaben der Kirche zu widmen, ward ihm an die Hand gegeben von der bedrängten Evangeliſchen Gemeinde der Kayſerl. freyen Reichsſtadt Aachen, die ſich in den nicht weit davon gelegenen Oertern Stollberg, Burtzeldt und zum Zweifel zu verſammlen, und ihren Gottesdienſt allda abzuwarten pflegte. Immaſſen ſie ihn zu ihren Seelen-Hirten 1662. 25. Iul. einmüthig beruffen, und am 1. Aug. in der Bergiſchen Evangeliſchen Hauptſtadt Lennep, durch M. Johann Scheibler, Inſpector der Jülich- und Bergiſchen Evangeliſchen Kirchen, mit Aſſiſtirung noch anderer 9. Paſtorum haben ordiniren laſſen. Worauf er zu gedachten Stollberg Dom. 9. p. Trin. auf gehaltene Antritts-Predigt, von denen hierzu deputirten Paſtoribus introducirt und confirmirt worden iſt. Zu Ende dieſes 1662. Jahres iſt er von der heimlichen Evangeliſchen Gemeinde zu Maſtricht erſuchet worden, jährlich 2. mal, nehmlich nach Oſtern und Michaelis zu ihnen zu kommen, und ſie 2. Sonntage hinter einander mit GOttes Wort und dem heiligen Sacrament zu verſorgen. Weil nun an dieſem Ort nur den Römiſch-Catholiſchen und Reformirten das öffentliche Religions-Exercitium zugeſtanden war, ſo ernannte ihn der Wild- und Rhein-Graff, Herr Friedrich Magnus, der Zeit General-Lieutenant über die Cavallerie und Gouverneur zu Maſtricht zu Dero Hoff-Prediger, und räumeten Dero Garten-Haus zu Verrichtung des Gottesdienſtes für die Guarniſon ein. Damit die Widerſacher nicht irritiret, und alle Ombrage vermieden würden, nennte mans Betſtunden, und in ſeiner Abweſenheit hielt er auf ſeine Koſten einen Studioſum, Nahmens Fiſcher, zur Erbauung des Auditorii. Denn als die Herren General-Staaten die Stadt Maſtricht bekamen, wurde bedungen, daß die Kirchen und Klöſter in der Stadt nur den 2. Religionen, Päbſtiſchen und Reformirten zum Dienſt angewieſen werden ſolten. Wurde alſo der ordentliche

Gottesdienſt der Guarniſon in dem Garten-Haus des Herrn Gouverneurs connivendo gehalten. Da aber die Franzoſen Maſtricht belagerten und eroberten, der König ſelbſt auch vor der Stadt auf dem Peters-Berge war, wendete er ſich im Namen der geringen Gemeinde ſupplicando & remonſtrando an Se. Majeſtät, und erhielt wegen des exercitii religionis die Reſolution: „Daß, weil die Evangeliſch-„Lutheriſchen und die Reformirten beyde Hugonotten wären, ſolte ihnen „beyderſeits die groſſe **Matthias-Kirche** am Holtzmarckte zum ſimul-„taneo exercitio religionis eingeräumet werden. Welches ſo gleich ins Werck gerichtet, und eine geraume Zeit ſo fortgeführet worden. Nachdem der Lector **Fiſcher** nach Breda beruffen worden, muſte er eine Zeitlang alle Sonntage zu Maſtricht den Gottesdienſt halten. Weil ers aber in die Länge nicht ausſtehen, noch ſeine Gemeinde zu Stollberg verlaſſen konte, ordinirte er einen andern an ſeine Statt, Nahmens Loßnitz. Da aber die Herren Staaten Maſtricht wieder belagert und eingenommen haben, iſt die **Matthias-Kirche** denen Reformirten, den Evangeliſchen aber die **S. Catharinen-Kirche** ad interim eingewieſen worden. Weßwegen er durch den Herrn Grafen von Waldeck, und durch deſſen Vorſtellung bey dem Printzen von Oranien, endlich das ſchrifftliche Privilegium, eine neue Kirche, doch ohne Thurn und Glocken auf ihre eigene Koſten, zum exercitio religionis publico zu erbauen. Wozu ſich ein bequemer Platz in der Hundsſtraſſe ohnweit der Jeſuiter-Kirchen ergeben hat. Die neuerbaute Kirche war in einer halben Jahres-Friſt gantz fertig, welche zu inauguriren er 1684. Dom. 23. p. Trin. von Stollberg requiriret wurde. Bey derſelben wurde an ſtatt des enturlaubten Loinizii, von dem Herrn Grafen von Waldeck als ordentlicher Prediger angenommen Georg Friedrich Mitzius, und ſolcher geſtallt der Seelige ſeiner bisherigen beſchwehrlichen und gefährlichen Reiſen nach Maſtricht überhoben. Bey dem allen kam er bey dem Evangeliſchen Miniſterio des Hertzogthums Jülich in ſolches Anſehen, daß Sie ihn, als Pfarrer zu **Stollberg**, in Anſehung ſeiner dexteritåt und groſſer Erfahrenheit zu ihrem Præſide einhellig erwehleten. Faſt zu gleicher Zeit wurde ihm auch das Seniorat und Aſſeſſorat des **Bergiſchen** Synodi conferiret und anvertrauet. So groſſe Mühe,

Arbeit und Gefahr er mit **Maſtricht**, vorerwehnter maſſen, gehabt hatte: Eben ſo viel, wo nicht noch gröſſere begegneten ihm mit ſeinem Filial **zum Zweifel** genannt. Dieſe nach Stollberg gehörige Filiaſten hatten aus Eigenſinn ſich gänzlich a matre ſepariret, und ihres Gefallens ſich einen eigenen Pfarrer, M. Bandel, beruffen, und ihn perſuadiret, ſich bey ihnen häußlich niederzulaſſen. Da nun ſolches von Fürſtl. Pfaltz-Neubugiſcher hoher Landes Obrigkeit nicht verſtattet werden wollen, iſt gleich drauf M. Bandel aus dem Predigthauſe gewaltſamer Weiſe hinaus geſtoſſen, und im harten Winter durchs Waſſer bis an ſeine Lenden über die Gränze unbarmhertzig getrieben, das Predigt-Haus mit Schlöſſern und Ketten verriegelt, und der öffentliche Gottesdienſt hierdurch zerſtöret und gehemmet worden. Muſte alſo die Gemeinde zu Zweifel ihre Zuflucht wieder zur Mutter-Kirche nehmen, und in Nothfällen ſich des Amtes unſers Herrn Thameri, als ihres ordentlichen Vorſtehers bedienen. Ob ſie gleich zu **Düſſeldorff** um Reſtitution ihres Religions-Exercitii ſupplicando unabläßlich nachſuchten, ſo war doch alles vergeblich, und ſie wurden bis auf die Execution des damalig-obſchwebenden Chur-Branden- und Pfaltz-Neuburgiſchen Religions-Vergleichs mit ledigen Vertröſtungen abgewieſen, bis er, als Præſes des Jülichſchen Miniſterii, bey der hohen Deputation der Herren Commiſſariorum zu Münſter, Eyfel, Bilefeld, Märß, Reinberg ꝛc. ꝛc. ſich beſchwehrte, und es dahin brachte, daß nach der Fundamental-Regul des 1624. Jahrs, das liberum religionis exercitium der Gemeinde **zum Zweiffel** zuerkannt wurde. Weil aber deſſen Publication und Execution immer von einer Zeit zu der andern verſchoben wurde, und er beſorgte, es mögte die Execution des Religions-Vergleiches gar ins ſtecken gerathen, ſo wagte er ſich unter Anruffung des göttlichen Nahmens, nachdem er Nachts vorhero in der Stille das verſchloſſene Predigt-Haus hatte eröffnen laſſen, in den GOttesdienſt, und fieng an mit Geſang und Gebet poſſeſſion zu nehmen. So bald dieſes denen päbſtiſchen Pfaffen zu Ohren kam, ſahe man dieſelben ſchnaubende wie Saulus, mit Zuziehung etlicher 20. Bauren, mit groſſen Knütteln und Prügeln verſehen, bis in die Gemeinde, und zu ihn, da er eben angefangen hatte zu predigen, mit groſſer Hefftig-

keit

keit einher fahren. Nachdem er nun des ungeſtümmen Pfaffens proteſtirens ungeachtet, die Cantzel nicht quittiren wolte, traten die Bauern, auf Befehl des Pfaffen, ſo nahe, daß ſie ihn greiffen, und von der Canzel ziehen wolten. Dieſer Gewalt zu ſteuren, gab er ſeiner Gemeinde das mit ſelbiger abgeredete Loſungs-Wort: **Und der Geiſt des Herrn gerieth über Simſon ꝛc. Philiſter über dir Simſon ꝛc.** worauf die ganze Gemeinde rege ward, Stühle und Bäncke von einander riſſen, ihrer 2. ſtellten ſich mit ihrem Schieß-Gewehr vor ihn, die übrigen trieben den Pfaffen mit ſeinem Anhang zum Tempel hinaus, und er ließ ſich an der Proſequirung ſeiner Predigt nicht hindern. Mittlerweile funden ſich die Feinde von auſſen mit Aexten und Sägen ein, unterſtunden ſich das aus Holtz und Leimen beſtehende Gebäude niederzureiſſen, und ſie alle zu verderben, hatten auch bereits einen Pfoſt durchgebracht, wurden aber, wie zuvor, mit bewehrter Hand wieder abgetrieben. Endlich brachte es der ſelige Mann ſupplicando und durch bewegliche Schrifften dahin, daß alle Thätlichkeit eingeſtellet werden, und er bey genommener Poſſeſſion verbleiben ſolte. Alſo iſt die Execution des Religions-Vergleichs erhalten, folglich die Auferbauung einer neuen Kirche mit Pfarr- und Schul-Häuſern erlaubet worden. Darauf iſt er ſelbſt auf etliche Wochen nach Holland gereiſt, und hat durch ſeine gute Addreſſe bey groſſen Herren Conſiſtoriis und Miniſteriis eine ſo reiche Collecte eingeſammlet, daß ſie eine Kirche, mit Thurn und Glocken, dazu auch Pfarr- und Schul-Wohnungen bequemlich haben bauen können. Die Einweihung der Kirche geſchahe 1684. Dom. 2. p. Trin. mit drey Predigten, Die Früh-Predigt that ſein Herr Vater, als Senior und Aſſeſſor des Bergiſchen Synodi; Die Mittags-Predigt er ſelbſt, als Paſtor Ordinarius und des Jülichſchen Miniſterii Præſes; Und die Veſper-Predigt ſein älteſter Sohn, als Paſtor der Evangeliſch-Jülichſchen Gemeinde, die ihre Verſammlung in dem Schloß des Grafen von Engelsdorff zu halten pflegte. Ein gewiſſer Frantzöſiſcher Prediger zu Aachen zehlte das unter die Wunder der Welt, und gab dieß als ein Räthſel auf, indem er ſagte: „In dem Hertzogthum „Jülich iſt eine neue Kirche eingeweihet worden mit drey Predigten, von „zwey Vätern und zwey Söhnen, von einem Groß-Vater, und einem

„Enckel, eines Namens und einer Familie, an enem Tag gehalten. „Ein jeder hat eine Predigt gethan, und ſind doch nicht mehr als drey „Predigten gethan worden. *

Ob nun zwar die Feinde der Evangeliſchen Wahrheit um deswillen ihren Zorn an ihm auszulaſſen offt geſucht haben; ſo kunnten ſie ihm doch nicht beykommen, weil er durch einen ſorgfältigen und behutſamen Wandel alle Gelegenheit zu gegründeten Beſchuldigungen ihnen abgeſchnitten hat. Setzte gleich die Boßheit mit gifftigen Zähnen, durch grobe Lügen und Läſterungen an ihn: ſo that es ihm doch nicht nur keinen Schaden, ſondern machte ihn immer eifriger, daß er dabey einen guten Muth behielt, und ſich nicht hindern ließ, für das geiſt- und leibliche Wohl ſeiner anvertrauten Gemeinde zu ſorgen. Welches dutch authentique Documenta zu erweiſen wäre, wenn es Zeit und Gelegenheit verſtatten wolte. GOtt aber hat für ihn geſorget, und ihn in Sicherheit gebracht. Wie er denn 1691. nach **Burgſcheid** an die Stelle ſeines ſel. verſtorbenen Herrn Vaters, und nach acht Monathen, als **würcklicher Hof- und** Guarniſons-**Prediger nach Maſtricht** vociret worden iſt. Wobey er die Gnade des Fürſten von Waldeck, und die alte Liebe der Evangeliſchen Gemeinde zu Maſtricht zu rühmen hatte, daß ſie nun aufs neue reflexion auf ihn gemacht, und, an ſtatt daß er ehmals nur zu gewiſſen Zeiten und heimlicher Weiſe ihnen mit ſeinem heil. Amt bedient geweſen, ihn nun zu ihren ordentlichen öffentlichen Lehrer beruffen wollen. Wie ſie ihn denn mit Bezeugung ſonderbarer Freude eingeholet, und ſonſt recht hertzlich geliebet, geehret, reichlich genehret, auch ſeinem heil. Amt, zur Ehre des groſſen GOttes, ungehinderten und recht erbaulichen Lauff gelaſſen haben. An ſtatt daß er mochte beſchloſſen haben, einmal nach GOttes Willen allhier zu ſterben; zumal da das exercitium religionis durch Vorſchub Herrn Johann Adolphs, Herzogs zu Schleßwig-Holſtein-Plön, Gouverneurs zu Maſtricht, an dieſem Ort freyen Lauff bekommen hatte: So muſte er doch erfahren, daß GOtt das Hertz eines groſſen Sächſiſchen Prinzen zu ihm gelencket. Indem es dem Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn

Ernſten,

* Ich beziehe mich auf das lateiniſche im Nahmen des Gymnaſii zu Hildburghauſen geſchriebene Programma, welches in dieſen Stück ordentlicher und vollſtändiger iſt, als der teutſche, der Leichen-Predigt des ſeligen Herrn General-Superint. beygefügte Lebenslauff.

Ernſten, Herzogen zu Sachſen-Hildburghauſen gefiel, ihn 1698. anhero zu Dero Hof-Prediger, Beicht-Vater, und Aſſeſſor des Fürſtl. Conſiſtorii, wie nicht weniger zum Paſtore Primario dieſer Stadt und Superintendenten der umliegenden Diœces gnädigſt zu beruffen. Wie er ſich nun nicht entbrechen können dieſen göttl. Beruf anzunehmen, und deſſen Treue und theologiſche Klugheit höchſt Denenſelben gar bald in die Augen gefallen: alſo haben Sie zur Bezeugung Ihrer hohen approbation, ſelbigen gleich im folgenden Jahre zu Dero würcklichen Conſiſtorial-Rath, und einige Jahre hernach zum Ober-Hof-Prediger, und endlich a. 1711. zum General-Superintendenten über die geſammten Kirchen und Schulen dieſer Lande allergnädigſt conſtituiret. Die Inveſtitur verrichtete 1698. d. 17. Sept. der Coburgiſche General-Superintendens Herr D. Joh. Auguſt Stempel, nebſt dem Rath und Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff, Johann Georg Hendrich. Nachdem er ſeinen hohen Aemtern mit groſſen Ruhm vorgeſtanden, und dabey die Gnade von GOtt gehabt, daß er bis ins hohe Alter geſund, munter und vigorös geweſen iſt, ſo ſpürte er, wie ſeine eigene Worte hievon lauten, „als er „das hohe Stuffen-Jahr, oder das 77. ſeines Alters erreichet hatte, die „Gebrechen des Alters, als einen Propheten in ſeinem Buſen, welche „ſich nach Cohel 12. nach und nach häufig in ſeinem ſterblichen Leibe ein„ſtelleten, und ihm Tag und Nacht, ja ſtündlich predigten, wie er dieſe „irdiſche Hütte bald ablegen, von allem Uebel erlöſet, und ins himmliſche „Reich verſetzet werden würde. Solches erfolgte endlich 1719. den 30. Maj. nach einen kurtzen Krancken-Lager im 81. ſeines Alters und 58. Jahr ſeines Predigt-Amtes. F. Trin. d. 4. Iun. wurde der erblaßte Leichnam in der Kirche zu S. Laurentii zur Ruhe gebracht, wobey aus jeder Diœces zwey Deputati des Miniſterii verſchrieben waren. Die Leichen-Predigt hielt deſſen Succeſſor Herr D. Fehmel, die Parentation Herr Diaconus Habermann, welche im Druck vorhanden ſind. Was des ſel. Mannes Famille betrifft, ſo hat er 1662. 19. Nov. mit Jungfer Adelheit Seherin, Herrn M. Reinhold Sehers, Paſtoris Primarii an der S. Peters-Kirchen zu Dortmund Tochter ſich in den Eheſtand begeben, und in die 44. Jahr in ſolchen mit ihr gelebet, auch 6. Söhne und 3. Töchter mit ihr erzeuget, von welchen er 44. Kindes-Kinder, und 4. Kindes-

Kindes-

Kindes-Kinder erlebet. Sie ſtarb 13. Jahr vor ihm, nemlich 1706. d. 17. Maj. wie die gedruckte Leichen-Predigt mit mehrern beſaget. Ein Sohn und eine Tochter ſind in der Kindheit geſtorben. Die übrigen ſind zur Freude der vornehmen Eltern glücklich erzogen, befördert und verheyrathet worden, als:

1. Herr Johann Chriſtoph, kommt als Pfarrer vor zu Hellingen, und darnach zu Weſthauſen.
2. Herr Johann Melchior, als Pfarrer zu Gellershauſen, von wannen er nach Pösneck als Adjunctus gekommen iſt.
3. Herr Johann Petrus, iſt Amtmann zu Behringen.
4. Herr Johann Caſpar, Fürſtl. Naßau-Weilburgiſcher Amts-Kellner in Löhnberg.
5. Herr Johann Heinrich, Hof-Advocat zu Salfeld, dann Berg-Rath daſelbſt, und endlich Hofrath zu Thurnau worden.
6. Frau Margaretha Eliſabetha, Herr M. Carl Friedrich Dietzels, Superintendentis zu Eißfeld, und
7. Frau Adelheit, Herrn Joh. Martin Hauckens, Hochfürſtl. S. Hildburghäuſiſchen Raths, Regierungs- und Conſiſtorial-Secretarii Eheliebſten.

Deren Geſchlechter, wie ſie bisher im Seegen ſich ausgebreitet haben, das Andencken dieſes wohlriechenden und fruchtbaren Palmbaums (denn in der Hebräiſchen Sprache heiſt Thamar ein Palmbaum) durch GOttes Gnade noch weiter erhalten werden. Das Thameriſche Epitaphium iſt in der Stadt-Kirche zu ſehen.

2. D. Amandus Gotthold Fehmel, hat das Licht dieſer Welt zu Leipnitz in Meißen 1688. d. 30. Iul. erblicket, woſelbſt ſein Vater, Herr Wolfgang David Fehmel, 36. Jahr Pfarrer, und der Colditzer Diœces Senior geweſen. Die Mutter, Frau Sophia Eliſabetha, war Herrn Georg Linckens, in die 50. Jahr geweſenen Pfarrers zu Schönbach, in der Diœces Colditz, Tochter. Unter den väterlichen Vorfahren, iſt Herr Wolfgang Fehmel, der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Recknitz in Meißen, bekannt, nicht minder deſſen Sohn, Wolfgang Fehmel, welcher unter denen vorkommt, welche die Formulam Concordiæ zu erſt unterſchrieben haben. Die väterliche Groß-Mutter, Frau Angelica Sophia war eine Tochter, des

des berühmten Sachſen-Eiſenach-Coburgiſchen Leib-Medici, D. Andr. Ellingers, und eine Enckelin des gelehrten Medici, gleiches Nahmens, welchen Lipſius Epiſt. Select. Centur. 1. ep. 2. virum magnum & penitus doctum nennet. Es äußerte ſich gar bald an dem Seligen ein fähiges, munteres, aufgewecktes ingenium, derowegen er den Studiis gewidmet, und 1702. im 14. Jahr ſeines Alters in die berühmte Fürſten-Schule nach Grimma gethan, und in 4. Jahren von ſeinen Præceptoribus, M. Petermann, Rector, und M. Schönbach, wie auch M. Ermel, Conrectoribus ſo weit gebracht worden iſt, daß ſie ihn für tüchtig hielten a. 1706. auf die Univerſität Leipzig zu ziehen. Daſelbſt bekam er an D. Seligmann einen groſſen Patron, der ihn gleich Anfangs zu ſich ins Haus genommen, und ſeine Studia eingerichtet hat. Nachdem er die Philoſophie, und übrigen ſchönen Wiſſenſchafften, unter Anführung der geſchickteſten Lehrmeiſter, als Titii, Menckens, Hardts, Diecels, Schellens und Treuers, ſattſam getrieben hatte, ließ er ſich die Theologie, als ſein Haupt-Studium fürnemlich angelegen ſeyn. Worinn die vortreflichſten Männer, die beyden Olearii, Rechenberg, Cyprian, Schmidt, Börner, inſonderheit aber ſein Herr Hoſpes D. Seligmann, und deſſen Eydam D. Pipping, in allen Stücken gute Anweiſung gegeben haben. Als D. Seligmann nach Dreßden zum Ober-Hof Prediger Amt beruffen ward, nahm er den Seligen mit ſich dahin, und würde ihn ohne Zweifel länger bey ſich behalten haben, wenn er im Leben geblieben wäre. Nach D. Seligmanns Tod wendete er ſich wieder nach Leipzig, hielte ſich vornemlich an D. Gottfried Olearium, übte ſich in den damals florirenden Geſellſchafften und Prediger-Collegiis, ward 1708. Baccalaureus, und im folgenden Jahr beym Iubilæo Academiæ Magiſter, hielt 1710. die erſte diſputation de Catacumbis Romanis, worauf bald die andere von eben dieſer Materie folgte, pro obtinendo loco in facultate Philoſophica, und er im Stand war andern mit ſeinen Colegiis zu dienen. Daneben führte er die Aufſicht über den jungen Seligmann, welcher unter ſeinen præſidio, Mariam I. Angliæ Reginam, politicis & moralibus obſervationibus illuſtratam in einer geſchickten diſputation vorgeſtellet hat. Als zu Ende des 1712. Jahrs das Dom-Capitel zu Brandenburg ſich um einen tüchtigen Directorem der daſelbſt aufgerich-

teten Ritter-Academie bewarb, wurde Herr M. Fehmel von D. Gottfr. Oleario dazu vorgeſchlagen. Vor ſeinem Abzug von Leipzig hielt er unter demſelben die diſputation de criteriis circa religionem communibus, und trat gegen Oſtern 1713. dieſes Amt an, welchem er viertehalb Jahr mit ſonderbaren Ruhm und Aufnehmen vorgeſtanden iſt. Denn da er bey ſeinen Antritt kaum 20. junge Cavalliers in dieſer Acadamie antraff, ſo hinterließ er bey ſeinem Abzug derſelben bey die funfzig. Seine Abſicht gieng hauptſächlich dahin ſeinen Untergebenen aus der Hiſtorie, Moral, und natürlichen GOttes-Gelahrtheit überzeugend beyzubringen, wie die Hauptſtücke der chriſtlichen Religion, und die Sätze einer ächten Staas-Lehre gantz wohl mit einander übereinſtimmeten und an einander hiengen, damit alſo die jungen Gemüther für dem Atheiſmo ſo wohl als für der Superſtition, welche beyde der Kirche und dem Staat dem gröſten Schaden zufügen, bey Zeiten verwahret würden. Davon zeugen ſeine zu Brandenburg heraus gegebene Programmata, die er bey verſchiedenen Rede-Uebungen geſchrieben hat, als

1. Die geſtürtzte falſche Staas-Klugheit in dem Exempel Mylord Dudley, Herzogs von Northumberland 1713. 20. Nov.

2. Die heilige Ligue 1714. 1. Oct.

3. Die merckwürdige Revolution in Engeland unter König Iacobo II. 1715. 21. Nov.

4. Die vornehmſten Merckwürdigkeiten der Regierung Carl des weiſen, Königs in Franckreich 1716. 30. Sept.

5. Die Einladung zu ſeiner Valet-Rede 1716. 17. Oct.

So gern man ihn zu Brandenburg länger behalten hätte: ſo ſchwer fiel es, ihn von ſich zu laſſen, als der Durchl. Fürſt und Herr, Herr Ernſt Friedrich, Herzog zu Sachſen-Hildburghauſen, ihm, da er im Sommer des gedachten Jahrs, eine Reiſe, ſeinem Herrn Bruder, D. David Gottlob Fehmel, Stadt-Phyſicum, und Phyſices Profeſſorem beym Gymnaſio zu Hildburghauſen zu beſuchen, anhero gethan, und in einer Gaſt-Predigt Feſto Trinit. in der Schloß-Kirche über das Feſt-Evangelium hatte hören laſſen, gleich darauf die Vocation zu Dero Kirchen-Rath, Conſiſtorial-Aſſeſſor, und des Hochfürſtl. Gymnaſii Director, mit der verſicherten Anwartſchafft zur künfftigen vacant-werdenden General-

neral-Superintendur, gnädigſt antragen und ausfertigen lieſſen. Darauf iſt er in GOttes Nahmen allhier angekommen, und hat d. 9. Dec. 1716. im Gymnaſio ſeine Antritts-Rede de libertate academica gehalten. Weil nun Sereniſſimus gnädigſt beliebten, daß er den Gradum Doctoris Theologiæ annehmen möchte, und die Koſten dazu hergaben, ſo erwehlete er dazu die Univerſität Altdorff, auf welcher er 1717. d. 19. Febr. ſeine Inaugural-diſputation de Criteriis veræ religionis communibus, noſtri ſæculi impio potiſſimum Libertinismo ut & Latitudinariorum atque Indifferentiſtarum ſtrophis oppoſitam mit allgemeinen Beyfall gehalten hat, und d. 29. Iun. von D. Chriſtoph Sonntag (welcher am 7ten Tag hernach ſel. verſchied) öffentlich zum Doctore Theologiæ renunciret worden iſt. In dieſem Jahr 1717. im April gab er auf Hochfürſtl. Befehl heraus, den **ausführlichen Bericht von dem neu-errichteten Hochfürſtl.** *Gymnaſio Academico* **in Hildburghauſen, und deſſen Verfaſſungen** *in ſtudiis, exercitiis,* **Ordnung und** *accommodement* **der daſelbſt** *ſtudi***renden.** Im September dieſes Jahrs gratulirte er dem Herzog zu Dero 36ten Geburths-Tage in einer ſchönen Oration *de indiſſolubili nexu, quo Principis & Reipublicæ Salus junguntur.* Im October bey dem einfallenden Jubel-Feſt, ſchrieb er auf Hochfürſtl. Befehl nicht nur die *Inſtruction* **und Ordnung, wie daſſelbe im gantzen Land ſolte gefeyret werden,** ſondern gab auch heraus eine **kurtze Anleitung zur GOtt-wohlgefälligen Feyer des nächſt inſtehenden groſſen Evangeliſchen Jubel-Feſtes.** Und im Gymnaſio hielt er die diſputationem Iubilæam, *de Conſiliis irenicis, unionem eccleſiæ Evangelicæ & Romanæ concernentibus.* A. 1718. machte er die Vorrede zu **Seebachs Evangeliſche Hertz-Ermunterung oder** *muſicali***ſche Texte auf alle Sonn- und Feſt-Tage des gantzen Jahrs.** A. 1719. d. 24. Ian. diſputirte er *de Conſtitutione Unigenitus, qua Clemens XI. P. R. quasdam doctrinas P. Paſchaſii Quesnellii damnavit.* Weiter d. 17. Mart. *de amore hominis erga ſeipſum, tanquam primo, unico, genuino & adæquato principio univerſæ theologiæ moralis.* Andere Diſputationes und Programmata, die er in dieſen und folgenden Jahren geſchrieben hat, zu geſchweigen. Als 1719. 30. Maj. der Herr General-Superintendent Thamerus mit Tode abgieng, that er ihm die Leichen-

Predigt, und ſuccedirte ihm in allen ſeinen hohen Ehren-Aemtern, welche er, wie vorher beym Gymnaſio, alſo nun auch in den Kirchen und Conſiſtorio, mit groſſer Klugheit, Treue und Fleiß, bis a. 1721. d. 21. Iul. verwaltet hat, da es GOtt gefallen hat, mit dieſen ſeinem getreuen Knecht frühzeitig aus dieſer böſen Welt zu eilen, da er ſein Leben nicht höher, als auf 33. Jahr gebracht hatte. Herr Profeſſor Joh. Chriſtoph Otto, der zu ſeinen rühmlichen wohlverdienten Andencken, den im Druck vorhandenen *Panegyricum* gehalten hat, ſetzte unter deſſen Kupffer-Bild dieſe wohlgerathene Verſe:

Fehmelii hæc minimam deſcribit pagina partem,
divas cum dotes pingere nemo queat.
Aula, Sion, Cathedræ lugent ſibi ſidus ademtum:
unius caſu plurima rapta bona!
Quid non canities ejus paritura fuiſſet,
cujus tot nobis dona juventa dedit.

Er hinterließ als höchſtbetrübte Witwen und Wayſen, Frau Johanna Margaretha, Herr M. Matthiæ Barwaſſers, treugeweſenen Paſtoris zu Groß-Städel in Meiſſen hinterbliebene jüngſte Tochter, (mit welcher er 1713. im Auguſt Hochzeit gehalten) nebſt 2. Töchtern, Junfer Friderica Albertina, und Jungfer Erneſtina Gotthold, davon dieſe an Herrn Rent-Secretarium Hoffmann in Gotha verheyrathet iſt.

3. **Johann Wilhelm Hecker**, gebohren 1668. 10. Octobr. zu Buttſtädt in Thüringen. Sein Vater war Wilhelm Hecker, Bürger und Beutler daſelbſt, die Mutter eine gebohrne Brücknerin. Den Grund ſeiner Studien legte er in der Raths-Schule ſeiner Vaterſtadt unter denen Rectoribus Grentzeln und Schmidten. Darauf hat er in Weimar unter dem Rector M. Philipp Großgebauer in humanioribus ſich feſtgeſezet, und weil er eine gute Stimme zu ſingen hatte, den Chorum Muſicum dabey genoſſen. Als er ſich auf die Vniuerſität Jena begab, kunte ihm ſeine liebe Mutter weiter nicht helfen, als daß ſie ihm zwölf alte Thaler mitgab. GOtt ſorgte aber dermaſſen für ihm, daß er dieſe 12. Thlr. erſpahren, und nach vollbrachten Studiis Academicis wieder mit nach Haus bringen konte. Zu Jena hat er ſonderlich bey D. Io. Paulo Hebenſtreit viel Liebe und Gunſt genoſſen, und ſeine Collegia

ſich wohl zu Nutz gemacht, wie er denn ſeine Inſtitutiones Philoſophiæ primæ Lebenslang nie aus den Händen geleget hat. Von Jena begab er ſich nach Leipzig, erwarb ſich die Gunſt des berühmten Seligmanns, der ihm den freyen Tiſch, und ſonſt verſchiedene Gelegenheit, vornehmer Leute Kinder zu informiren, zuwegen brachte, alſo daß er drey Jahr in Leipzig ſubſiſtiren, und in der Theologie und Homilie ſich vollkommen machen konte. Seine Begierde zum ſtudiren war ſo groß, daß er ſich beym Schlaffengehen einen Stein mit einem Faden an die Fußzähe band, damit er durch dieſen Wecker aufs früheſte vom Schlaff ermuntert würde. Nachdem er alſo 3½. Jahr auf Vniuerſitäten zugebracht hatte, kam er wieder heim, übte ſich hie und da im predigen, und GOtt fügte es, als er ſich einsmals zu Erfurt hören ließ, daß er bald darauf die Vocation zum Diaconat zu den Barfüſſern daſelbſt erhielt. Nach vier Jahren ward er nach Weimar, als Stiffts-Prediger und zweyter Diaconus 1702. 22. April. beruffen an der Petri Pauli-Kirche. A. 1707. wurde er Hof-Prediger daſelbſt, ſtund bey dem Herzog Wilhelm Ernſt in groſſen Gnaden, der ihn auch zum Beicht-Vater erwehlete. Nach Herrn D. Fehmels Tod wurde ihm die General-Superintendur zu Hildburghauſen gnädigſt angetragen, welchem Ruff er in GOttes Nahmen folgete, und ſolches Amt 1723. im Aug. antrat als Ober-Hoff-Prediger und General-Superintendens, wobey er auch im Gymnaſio die Profeſſionem Theologicam zu verſehen hatte. Nach etlichen Jahren wurde er auch zum Conſiſtorial-Rath ernennet. A. 1732. Dom. Lætare hielt er ſeine Valet-Predigt, und gieng nach Weiſſenfelß, dahin er als Ober-Hof-Prediger, Ober-Kirchen-Rath und General-Superintendens des Fürſtenthums Querfurth war beruffen worden, daſelbſt iſt er 1743. ſelig geſtorben. Er war ein guter Redner, ſonderlich in der Theolegia Paracletica. A. 1709. hat er zu Weimar auf Befehl Herzog Wilhelm Ernſts ein Paßions-Büchlein in länglicht Duodez zuſammen getragen und heraus gegeben. Zu Hildburghaußen hat er als Profeſſor Theologiæ etliche Feſt-Programmata geſchrieben, auch einige Leichen-Predigten und Parentationes drucken laſſen, als

1. Bey der Beyſetzung Fräul. Dorothea Henrietta Louiſa Biechlingin 1724. 10. Febr.
2. Frauen Johannen Sibyllen Biechlingin, Herrn Geh. Raths Andr. Simſon Biechlings Frau Gemahlin den 13. Maj. 1725. und reſp. Fräul. Tochter.
3. Herrn Pfarrer Caſp. Phil. Hauffs zu Streſenhauſen Leichen-Predigt über Pſ. 73, 28. anno 1726.
4. Herrn Burgemeiſter Johann Wilhelm Brunqvells Parentation a. 1730.

zur Ehe hat er gehabt Herrn Kilmars, Amtmanns zu Stollberg Tochter, welche zu Weißenfelß nach ihm geſtorben iſt. Seine beyden Töchter ſind verheyrathet worden, eine an Herr M. Liebe, Pfarrer zu Groſſen Lupniz bey Eiſenach, die andere an Herren Cammer-Conſulent Langguth zu Hildburghaußen, und nachmals Hochgräffl. Reußiſchen Hofrath zu Grätz.

4. Johann Chriſtoph Hommel, erblickte das Licht der Welt den 13. Sept. 1685. zu Weißenfels. Sein Herr Vater war Hochfürſtl. Sächſiſcher Steuer-Reviſor und Pachter der Fürſtl. Güter auf dem Fürſtl. Schloſſe Freyburg. Im Jahr 1700. wurde er als ein völlig freyes Mitglied in die Schul-Pforte aufgenommen, woſelbſt er inſonderheit unter Anführung des Herrn Rectoris Johann Gottlob Hartmanns fünf Jahr lang den Wiſſenſchafften oblag, bis ihm das Glück einen jungen von Adel zugewieſen, mit welchem er 1705. als Hofmeiſter auf die hohe Schule nach Leipzig gieng. Im Jahr 1710. nahm er die Magiſter-Würde an, und machte ſich durch die Diſputation de prouida natura, defectus hominum compenſante, zum Leſen geſchickt. Im Jahr 1712. ward er Baccalaureus Theologiæ in Leipzig, und hielt noch ſelbiges Jahr eine Diſputation über Matth. XXIV. 29. Nachdem er in der Pauliner-Kirche unter die Zahl der Nachmittags-Prediger aufgenommen worden war, diſputirte er de præmio naturali, cuiuslibet virtutis comite. Alsdenn führte ihn GOttes Vorſicht nach Eiſenach, wo er nebſt dem Inſpectorat des Seminarii theologici auch Informationem Claſſis Selectæ übernahm. Daſelbſt ſchrieb er neun Diſputationes de Fidelibus V. T. extra eccleſiam Iudaicam

cam viſibilem diſperſis. Es kam auch von ihm eine Diſputation de præmio naturali, eoque gratuito virtutum comite poſterior zum Vorſchein, welche Herr M. Auguſt Stockmann als Reſpondent in Eiſenach unter ihm vertheidigte. Uber dieſe jährlich ausgegangene Schrifft iſt jedes Jahr zu Eiſenach eine Einladungs-Schrifft zum Druck von ihm befördert worden, worinn verſchiedene Materien ausgeführet worden, als:

1.) Wodurch Seminaria theologica in gutem Flor und Aufnehmen erhalten werden können. 2.) De prærogatiuis Judæorum V. T. 3.) De gentium vaticiniis merito ſuſpectis & nihil ad ſalutem hominum facientibus. Ferner hielt er eine Diſputation de ſponſionibus miniſtrorum. Hierauf folgten in einer Reihe ſieben Einladungs-Schrifften einerley Innhalts, nemlich de Conſequentiis Euangelico Lutheranæ eccleſiæ ab adverſariis falſo imputatis. Im Jahr 1729. wurde er als Superintendens nach Neuſtadt an der Heyde im Coburgiſchen beruffen, bis ihn endlich die göttliche Vorſehung die zu Hildburghauſen erledigte General-Superintendenten-Stelle 1722. antreten hieß, wo er drey Juden, eine Jüdin und einen Mohren von der Finſterniß in das Licht des Evangelii verſezet hat Er ſtarb den 17. Dec. 1746. als Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, Ober-Hof-Prediger, General-Superintendens und Paſtor primarius in hieſiger Reſidentz, nachdem er ſein Leben mit vielen Ruhme auf 61. Jahre, drey Monathe und 4. Tage gebracht, und nebſt der Frau Witwen vier Söhne und eine Tochter hinterlaſſen, welche Umſtände in den Leipziger teutſchen Zeitungen von gelehrten Sachen 1747. Nov. p. 781. angeführet werden. In der Zeit ſeines Hierſeyns hat er drucken laſſen:

1. Eine Parentation Frau Hedwig Marien, Herrn Landſchafts-Caſſirers Joh. Phil. Cyriaci nachgelaßene Fr. Witwen gehalten. 1733. 7. Iul.

2. Eine Neu-Jahrs-Predigt a. 1737. als kurz vorher Sereniſſimus Erneſtus Fridericus II. von Sr. Königl. Maj. in Pohlen den Orden vom weiſen Adler erhalten hatten.

3. Leichen-

3. Leichen-Predigt Herrn M. Joh. Wilh. Piſtorio, Pfarrer zu Streſenhauſen 1741. 25. Sept. über 1. Reg. 19, 4. gehalten.

4. Gedächtniß-Predigt des glaubigen und frommen Simeonis F. Purif. über das ordentliche Evangelium 1740. gehalten.

5. Seine Gedächtniß-Schrifft, die anno 1733. den 31. Mart. in den Knopf des Kirchthurns iſt geleget worden, ſiehe oben cap. VII. Sect. 5. §. 4.

5. Siegmund Baſch, iſt geboren den 3. Sept. 1700. zu Juliusburg in Schleſien, und zu Bernſtadt erzogen. Seine Eltern waren Hr. Matthäus Baſch Kauf- und Handelsmann, und Frau Hedewich Böhmin, welche ihn dem Unterrichte getreuer Lehrer, in der daſelbſt wol beſtalten Fürſtlichen Schule übergaben, die ihn ſo weit brachten; daß er im 17. Jahre ſeines Alters das Magdalenen-Collegium in Breslau beſuchen konte. Hier blieb er vier Jahr und hörte nicht nur daſige Herrn Profeſſores, ſondern auch die Vorleſungen der berühmten Männer in Eliſabethano &c. und da er dieſe gantze Zeit über die nachdrücklichen Predigten des itzigen Königl. Preußl. Ober-Conſiſtorial-Raths des Herrn Inſp. Burgs, nicht leicht verſäumete; ſo gieng er, nachdem er im Conſiſtorio examinirt worden, 1722. nach Jena, mit einem ſehr gerührten Hertzen. Hierdurch blieb er von den Ausſchweiffungen der Jugend bewahrt, und ſahe auch die Nothwendigkeit ein, das Studium Theologicum, mit dem Articul de Converſione anzufangen. Von denen damals vortreflichen Männern, deren Unterweiſung er genoſſen, lebt nur noch und GOtt gebe lange! der Herr D. Wallch. Der ſeel. Buddeus war ihm vorzüglich gewogen, und der ſeel. D. Rambach würdigte ihn ſeines erbaulichen Umgangs. Das Verlangen ſeiner vornehmen Gönner, einen jungen Herrn von Adel, bey ſeinen angehenden academiſchen Studien, in Leipzig einigermaſſen nützlich zu ſeyn, zog ihn 1724. auf dieſe hohe Schule. Seine daſelbſt gehabte wertheſte Lehrer, leben, auſſer dem ſeel. D. Pfeiffer faſt noch alle, nemlich Herr D. Börner, Herr D. Deyling, Herr D. Carpzov in Lübeck, der Herr Hofrath Maskov. Die erſtern hörte er in verſchiedenen Theilen der Gottesgelahrtheit; den letztern aber in Begleitung obgedachten jungen Cavalliers in der Præcognitis Iuris Canonici, ohn zu gedencken, daß ſolcher Unterricht, in ſeinen nachmahligen wichtigen

Con-

Conſiſtorial-Bedienungen, ihm würde unentberlich ſeyn. Das Breßlauiſche Stipendium Senatorium, legte ihm die Verpflichtung auf, öffentlich zu diſputiren, welches er zu Anfang 1726, nach ſeiner kurtz vorher erfolgten Promotion gethan, als er ſich mit der *Diſſertation, de Interpretatione Novi Teſtamenti ex patribus apoſtolicis*, die Freyheit erwarb, auch andere zu unterrichten. Beſonders war ihm dieſes eine groſſe Wolthat, daß die ſeeligen Männer D. Gaudliz, D. Weiſe, Lic. Petzold, deren geſeegnetes Andencken bey der Kirche und hohen Schule zu Leipzig unvergeßlich iſt, und welche damals Catecheten im Petrino waren, ihm erlaubten, den Bibliſchen Betrachtungen beyzuwohnen, indeme ſie nach und nach die gantze heilige Schrifft zuſammen durchgeleſen. Wie er denn in einer ihm ſo rühmlichen Geſellſchaft die Stufen-Pſalmen erklärt, und davon eine Probe in die Hamburgiſche vermiſchte Bibliothec einrücken laſſen, von dem Thau, der von Hermon herab flieſſet über Pſ. 133, 2. Mitten in dieſen ihm ſo angenehmen Beſchäftigungen kam der Ruf von Sorau an ihn die Hochreichsgräfliche Promnitziſche junge Herrſchaft zu unterrichten, er folgte demſelben nach dem Rathe ſeiner wertheſten Lehrer. Hier hatte er viele Gelegenheit, die erlangte theologiſche Erkentnis wol anzulegen bey dem oftmaligen Vortrage des göttlichen Wortes; zumal ihm Zeit genug übrig blieb, ſein Studiren dabey fleißig fortzuſetzen; maſſen er ein paar mal die ebräiſche Bibel daſelbſt gantz durchgeleſen. Im Iubilæo wurde er als Paſtor und Coinſpector nach Chriſtianſtadt berufen, und am 4. Aug. 1730. dazu ordinirt, mit einer innigſt rührenden Rede, über 1. Tim. IV, 14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, ſo dir gegeben iſt; die ihm ſo tief ins Hertze gedrungen, daß ſie ihm die Seelen-Sorge, noch itzo wichtig macht. Er hatte dieſes Amt, noch nicht völlig zwey Jahre verwaltet, nach der Gnade, ſo GOtt darreichte, da er den itzt regierenden Herrn Grafen von Promnitz als Reiſeprediger, nach Lauſanne und Geneve begleitete; woſelbſt er von denen gelehrteſten Männern viele Liebe genoſſen, unter denen noch am Leben ſind, die Herren Polier, Crouſaz, Salchli, Court, Leger, Pictet, und der wegen ſeiner beſondern Einſichten in die Prophetiſche Schriſten bekante Crinſoz, den der Herr Probſt Bengel in ſeiner Erklärung der Offenbahrung auch rühmet, nebſt andern. Hier bemühete er ſich ſein

Amt treulich auszurichten, bey einem zwar nicht groſſen, aber von vornehmen Fremden beſtehenden Auditorio; Anbey ſuchte er eine gründliche Erkentnis zu bekommen von dem Zuſtande der bedrängten Proteſtanten in Franckreich, und in den Piemonteſiſchen Thälern, die ihm Perſonen, ſo daſelbſt gelebt, gelehrt und gelitten, ertheilten; welche verfolgte Gemeinen unſer Mitleiden, Liebe und Vorbitte um ſo vielmehr verdienen; weil ſie nicht wegen ihrer Unterſcheidungs-Lehren, ſondern um der theuren Wahrheiten willen, die ſie mit uns bekennen, ſolche Trübſale ausſtehen müſſen. Der ſeel. D. Neubauer in Gießen, hat dieſer Reiſe wegen, ein paar mal an ihn geſchrieben, und ſich die Nachricht davon, nebſt ſeiner Lebensbeſchreibung ausgebeten, um ſie, der Fortſetzung des von dem Herrn Geh. Rath Moſer angefangenen Lexici itztlebender Gottesgelehrten, mit einzuverleiben, daher er auch ſchon in der Vorrede ſeinen Namen mit eingerückt. Als er von ſolcher Reiſe zurücke kam, erhielt er 1734. den Beruf nach Sorau, wo er ſich darauf in folgenden Jahre mit einer Vater- und Mutterloſen Wayſe, Jungfer Anna Gertraute Krauſin verehlichte; welche je zeitlicher ſie ihre geehrteſte Eltern verlohren, deſto hertzlicher hatte ſich GOtt ihrer Seelen angenommen, auch ihr vom 14. Jahre an, in dem Hochgräflichen Promnitziſchen Hofe, vielerley Gutes erwieſen, aus ſolcher Verbindung beſchenckte ihn GOtt, mit einem eintzigen Sohne, den er in ſeiner Gnade, und zu ſeiner Ehre ferner wolle aufwachſen laſſen! Mehr als ein Vorſchlag iſt in den 16. Jahren, die er, als Aſſeſſor Conſiſtorii, und Archidiaconus, an der daſigen Haupt-Kirche geſtanden, vorgekommen, von andern Orten; allein die göttliche Vorſicht erhielt ihn zu Sorau bey ſeiner Gemeine, wo er nicht ohne Seegen ſein Amt führte; bis im Anfange dieſes 1751. Jahres, von Ihro Hochfürſtl. Durchl. unſern gnädigſt-regierenden Landes-Fürſten und Herrn, er den unerwarteten Beruf zu ſeinen itzigen Aemtern empfieng, nebſt einer überaus rührenden Vorſtellung, ſolcher überzeugender Gründe, dieſem Wincke GOttes zu folgen, daß er nach vielen innigſten Bethen und Flehen, um Erkentnis des göttlichen Willens, im Namen des HErrn den Entſchluß faſte, wie Abraham gehorſam zu werden, da er berufen ward, mit dem auf den göttlichen Beyſtand gegründeten Entſchluße: Meine Seele ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Orte.

Er

Er trauet es auch dem Heyland zu, er werde ihn bey ſeinen wichigen Bedienungen, allemal lehren thun nach ſeinem Wolgefallen, nach dem ihn ſein guter Geiſt, auf der ebenen Bahn, eines göttlichen Berufs, in dieſe Gegend geführt. Er hat bisweilen Gelegenheit gehabt, etwas zu ſchreiben. Der Herr Graf von Sporck, deſſen Abbildung, in den moraliſchen Schildereyen des Herrn von Loens, viel ſchönes, aber zu wenig mitleidendes hat, gab ihm die erſte Veranlaſſung, da er auf deſſen Befehl zu des Croiſet Chriſtlichen Jahre die Anwendung jeder Predigt in eine Ode bringen müſſe, mit welcher Arbeit, woran nebſt ihm, einige Schleſiſche Dichter ſich beſchäftigten, er in Jena zu Ende kam. Zu Leipzig lies er eine lateiniſche Epiſtel *de Vltimis Eliæ* drucken, verfertigte einige Recenſiones von Witſii exegetiſchen Schrifften, zu des Theophili Alethæi gründlichen Erläuterung der dunckeln Oerter der H. Schrift, auch in die lateiniſche Acta, in anderer Namen. In Sorau gab er bey Gelegenheit einer Predigt, auf hohen Befehl einen Verſuch heraus, eines deutlichen Erweiſes von der Glaubwürdigkeit der H. Schrift, den er nachher in der andern Auflage mit einigen Anmerckungen vermehrte. Nach ſeinem Vorſchlage, und aus ſeiner Nachſchrift, wurde die Rambachiſche Erklärung des Propheten Eſaiá heraus gegeben; wie er denn gleichfals zu deſſen Collegio über den Brief an die Ebräer ein MS. an den Editorem geſandt, ob wol beydes eben nicht vor Gelehrte, ſondern vor Anfänger in der Auslegungs-Kunſt der H. Schrifft verfertigt worden. In den Cantzel-Reden ſtehen ein paar Predigten von ihm, und in der Hamburgiſchen vermiſchten Bibliothec einige Abhandlungen. In verſchiedenen Geſangbücher ſind mehrere von ſeinen Liedern eingerückt, wie er denn, wegen ſeiner Neigung zur Dicht-Kunſt, bisweilen einige Reime gemacht; jedoch ſich ſorgfältig gehütet, dieſe Gabe durch nichts leichtſinniges zu entweyhen: jemehr ihn in ſeiner Jugend die Ode des jüngern Gryphii eindrücklich geweſen, worinnen er GOtt die Sünden abbittet, ſo er in ſeinen Verſen begangen:

Bisher hat mein verwöhnter Kiel
Der Welt manch Ehren-Lied geſchrieben
Und das verſtimmte Lauten-Spiel
Iſt an der Erde kleben blieben.

Bey ſeiner Anherokunft * kamen heraus die erſten Reden, bey dem Antritte ſeines Amtes, und der darinnen vorgekommenen erſten heiligen Handlungen, wie auch *Paſtorale Chriſti* ex VII. Epiſtolis ad Eccleſias Aſianas perſcriptis. Seine erſte Rede in der Schule entdeckte *Pia deſideria, de ſanctionibus Erneſti pii, in Scholarum commoda, curatius obſervandis.*

Cap. XIII.

Von denen Archidiaconis und reſpective Hof-Predigern.

Ob zwar der Nahme Archidiaconus in neuern Zeiten aufgekommen iſt, ſo will ich ihn dennoch beybehalten, und verſtehe diejenigen darunter, welche vor dem Obern-Thor, in der Wohnung, die ſonſt die Vicarier bey Unſer L. Frauen-Capelle innen gehabt, ihre Wohnung, und zu ihrer Beſoldung einen Antheil am Pfarr-Zehenden haben.

1. Andres Menſer, hat zwar die Evangeliſche Lehre angenommen und getrieben, weil er aber der wiedertäufferiſchen Secte angehangen, ſolchen Irrthum öffentlich geprediget, und allzu zänckiſch geweſen, iſt er 1528. abgeſezt worden, wie oben aus den Viſitations-Acten zu ſehen iſt. Wo er hingekommen ſey, weiß man nicht.
2. Euchar. Ditterich, der vorhin Vicarier zu S. Catharinen-Altar in der S. Lorenz-Kirche geweſen, ſcheint an deſſen Stelle gerückt zu ſeyn. Er iſt 1530. im Sept. geſtorben, wie aus M. Joh. Weybringers Brief erhellet. Weil er nun zugleich berichtet, daß ſolches Lehen, welches das nächſte mal vom Pfarrer verliehen worden, nun, als ein ümgehendes Lehen, vom Rath eingezogen, und in den gemeinen Kaſten mögte geſchlagen werden: Seine Vicarey aber beym S. Catharinen-Altar privative von der Pfarr zu Lehen gieng, wie die bey der Viſitation 1528. über-

* Er kam zu Hildburghauſen an den 18. Maj. 1751. Dienſtags vor Himmelfarth. Hielte Dom. Exaudi in der Schloß-Kirche, und am Pfingſt-Feſt in der Stadt-Kirche ſeine Anzugs-Predigt.

übergebene Regiſter ausdrücklich melden, auch das Protocoll oben ſolches anzeigt, So dünckt mich dieſes ein Beweiß zu ſeyn, daß Euchar. Ditterich an Andres Menſers Stelle befördert worden.

3. Paulus Aſchwer (Eſchweger) der vorher im Pabſtthum Vicarie^r der Engelmeß 1519. 1528. geweſen, hat ſich zur Evangeliſchen Lehre gewendet, und iſt vermuthlich an Eucharii Ditterichs Stelle gekommen. Bey der Viſitation 1535. wird gedacht der Vicarey Herrn Pauls Aſchwern ſeligen, woraus zu ſchlieſſen, daß er kurz vorher geſtorben ſey.

4. M. Chriſtophorus Groß, wird bey der Viſitation 1535. genennt, der itziger Zeit verordente und angenommene Prediger, und immediate nach dem Pfarrer M. Joh. Weybringer geſezt. Iſt auch oben angemerckt worden, daß er vom Pfarrzehend participiret, und vorm Obern Thor im Archidiaconat gewohnet habe. A. 1537. iſt er Pfarrer allhier worden. Vid. ſupra.

5. Niclaus Dieterich, der zuvor Rector war, wird in der Schrifft, die 1541. in den Knopf des Kirchthurns geleget worden iſt, Herr Chriſtoff Groſſens, des Pfarrers Mitgenoß im Predig-Amt genennet. vid. ſupra c. VII. Sect. 5. §. 4. Ohnſtrittig ſind damals mehr Diaconi zu Hildburghauſen um dieſe Zeit geweſen, dieſer aber, als der nächſte nach dem Pfarrer (Archidiaconus) allein mit Nahmen in ſolcher Schrifft angeführet worden. Er ſtarb a. 1550. im 43. Jahr ſeines Alters, wie Holtzheuſerus unten in ſeinem Epicediomeldet.

6. M. Euckarius, der hiebevor Schulmeiſter geweſen iſt, kommt in den Viſit. Actis 1545. als der nächſte nach dem Pfarrer M. Chriſtoph Groſſen für, und nach ihm noch ein Vicarier Er Nicolaus Virdung, deſſen Vicarey man die Engelmeße vor Zeiten genennet hat. Woraus offenbar iſt, daß er ſo viel als Archidiaconus geweſen. Von ſeinem völligen Nahmen habe ich keine Nachricht.

7. Valentinus Ebenretter, Hildburghuſanus, ſoll der erſte Archidiaconus geweſen ſeyn, wie der ſel. Herr M. Carl Friedrich Dietzel in dem Entwurff ſeiner Hildburghäußiſchen Prediger-Hiſtorie ſchreibet, die in Manuſcripto bey deſſen Herren Söhnen verwahret wird, und mir, wie

wie ich mit allem Danck bekenne, in vielen Stücken gute Dienſte gethan hat. Doch haben die Viſitations-Acta, die ihme nicht zu Geſicht müſſen gekommen ſeyn, mir einen weitern Aufſchluß gegeben, daß ich, wie vorhin gezeiget worden, ihrer etliche entdecket habe, die eben das geweſen ſind, was Valent. Ebenretter war, ob ſie gleich den Nahmen Archidiaconus noch nicht geführet haben. M. Güth im Anhang ſeiner Gedächtniß-Predigt zehlet ihn unter die Hildburghäuſer Stadt-Kinder, num. 7. ſagt, er ſey erſtlich Sub- und hernach Archidiaconus geweſen, und 1575. geſtorben.

8. Erhardus Montanus (Amberg) Hildburghuſanus, ward 1550. Rector, darnach Subdiaconus, ſtarb 1585. Seiner wird in den Viſitations-Actis 1578. folgender maßen gedacht:

„M. Stephan Mörlin, Pfarrer zu Hildburghauſen æt. 45.
„Erhartus Montanus, erſter Diaconus æt. 52.
„Wolfgang Virnius, anderer Diaconus æt. 47.
„Wolfgang Heubner, dritter Diaconus æt. 30.
„Chriſtoph Faber, Ludirector æt. 30.
„Iohannes Notnagel, Supremus æt. 30.
„Rupertus Pontanus, Tyrolenſis, Cantor. æt. 26.
„Ioannes Sellanus. infimus, æt. 39.

„Sind alle wol, aber Virnius vor allen, im examine befunden worden. „Am Sonntag früh predigt der Pfarrer das Evangelium. Zu Mittag hat „Herr Erhard den Catechismum und alle ſämtlich das examen. „Der andere Diaconus geht zu Dorff; der dritt verricht die übrige „Kirchen-Arbeit. Am Dienſtag erklärt der dritt Diaconus epiſtolam „dominicalem; Mitwoch Herr Erhard Exodum; Virnius Montag „und Donnerstag epiſtolam ad Hebrœos; Freytags der Pfarrer „Malachiam.

Daraus ſieht man nun die damalige gute Einrichtung, daß Erhartus Montanus ſchon a. 1569. Archidiaconus geweſen ſey, iſt zu beweiſen mit ſeiner eigenen Handſchrifft, die in den Eisfeldiſchen Gravaminibus bey der Viſitation 1569. enthalten iſt: „Jerlich einkomen „der Vicarey zu Hilpurghauſen vorm Obernthor den Herren Viſi„tatorenn überreicht per *Erhardum Montanum poſſeſſorem* anno 69.

Calendis

„Calendis decembris. Der dritte teyl am Zehett ym ſtattflur und „Durhoff mit dem Pfarher 3½. Acker Wieſenn über Heſperg. 2. Mal„ter Korn beym gemeynen Kaſten. 2. Haußecker. Ein Krautt-Gartenn. „Ein halben Acker Wiſenn mit fünff Krautt-Bettle. Zwue Holtzmas, ſo „man ausgiebt. 29. fl. 9. ß. an Gelt beym gemeyen Kaſtenn und E. „Rath allhie. M. Erhardus Montanus, Conrector des Gymnaſii zu Magdeburg (deſſen Paullini in Annal. Iſennac. §. 233. gedencket) und M. Io. Erhard. Montanus, Superint. zu Heldburg ſind ſeine Söhne geweſen.

9. **Wolfgang Heubner** Hildburghuſanus, hat von unten auf gedienet, erſtlich als Cantor, darnach als Rector, weiter als Sub- und endlich als Archidiaconus. Iſt ſelig entſchlaffen auf den Tag Bartholomæi 1612. æt. 65. Ob Wolfg. Heubner Archidiaconus geweſen ſey? daran hat man billig zu zweifeln Urſache. Denn bey der Viſitation 1610. war er noch der dritte Diaconus, und hatte Chriſtoph Fabern und Joh. Schrickeln zu Collegen. Er hatte die beyden Dorffſchafften Pferdsdorff und Leimrieth, von der Stadt aus, zu verſorgen, und wolte gern dahin transferiret ſeyn. Weil er aber faſt 63. Jahr alt, ein Valetudinarius, und mit dem Schwindel dermaſſen behafftet war, daß er in der Stadt-Kirchen, wegen Höhe der Canzel, nicht wohl predigen konte: ſo hielt es M. Nicol. Rebhan, der damalige Adiunctus in ſeinem Bericht, für bedencklich, eine Veränderung mit ihm vorzunehmen. Nicht lang hernach ſturb er 1612. die Barthol. und Balth. Götz wurde 1612. 7. Dec. zum erſten Pfarrer nach Pferdsdorff ordiniret.

Und wie konte er Archidiaconus ſeit 1610. worden ſeyn, da Chriſtoph Faber der damalige Archidiaconus in ſeinem Amt bis zu ſeinen Tod geblieben iſt 1633.

M. Güth hat ihm im Anhang ſeiner Gedächtniß-Predigt lit. G. 3. die Ehre angethan, und ihn unter die Archidiaconos gezehlet, darum habe ich ihm ſolchen Ruhm auch nicht rauben wollen. Nunmehr aber, da ſich die angezogene Viſitations-Acta 1610. ohngefehr gefunden haben, hat man nöthig gehalten, es anzuzeigen. Die Gelegenheit haben, die alten Caſten-Rechnungen zu perluſtriren, mögen die Hiſtoriam Diaconorum genauer unterſuchen.

10. Chri-

10. Chriſtoph Faber, (Schmidt) Hildburghuſanus, war 1578. Rector darnach Sub-Diaconus, 1585. Subſtitutus Archidiacono Montano, endlich Archidiaconus, ſtarb 1633. d. 9. Maj. æt. 86. nachdem er in die 51. Jahr GOtt in der Schul und Kirche allhier gedienet. Chriſtoph Schmidt hatte Anna Virnin, des Pfarrers zu Heſelrith Schweſter zur Ehe.

11. Chriſtoph Thomæ, Hildburghuſanus, iſt vorher Cantor allhie geweſen, 1625. den 18. Dec. zu Coburg ordiniret worden, als Diaconus an Melch. Weiglers ſtatt, der nach Coburg iſt befördert worden, und ſuccedirt im Archidiaconat 1633. ſtirbt aber bald darauf 1634. den 6. Iun. und wird Dom. I. p. Trin. begraben. Sein Sohn Stephanus Thomæ iſt als Adiunctus zu Sonnenfeld 1706. geſtorben. Sein Enckel iſt Joh. Chriſtian Thomæ, der fleißige Rector zu Neuſtadt an der Heyde, deſſen Buch Licht am Abend genannt, oder Coburgiſche Prediger-Hiſtorie ihm nicht nur unſterblichen Ruhm erworben, ſondern auch mir bey dieſer Arbeit groſſe Dienſte gethan hat. Er gedenckt dieſes ſeines ſeligen Großvaters darinnen p. 452. 718. Wie aus Güthens Verzeichniß erhellet, ſo iſt er auch Conrector geweſen.

12. Onuphrius Dreſcher, Hildburghuſanus, iſt 1617. 22. Maj. nach Schleuſingen aufs Gymnaſium gekommen, hernach Cantor zu Hildburghauſen worden, und nachdem er 11. Jahr die Jugend in der Schule unterrichtet, auch 1627. unter D. Finckio de appellationibus intra Paſcha & Pentecoſten als Cantor diſputirt hatte, 1632. den 4. Ianuar. zu Coburg ordiniret worden als vocatus Subſtitutus des alten verlebten Chriſtoph Fabers Diaconi Hildburghuſani, wie die Coburgl. Kirchen-Matricul meldet. A. 1634. iſt er Dom. 18. p. Trin. von Melch. Weigler, Adiuncto, und Herr Ludwig von Seckendorff, Amtmann zu Heldburg als Archidiaconus an Chriſtoph Thomæ ſtatt inveſtiret worden, ſtarb 1650. den 12. Apr. Conf. M. Ludovici Liber memorialis Gymn. Schleuſing. recenſ. III. p. 32.

13. M. Joh. Valent. Kühner, ſuccedirte 1650. im Maj. im Archidiaconat dem ſeligen Onuphrio Dreſcher, und ſtarb 1666. d. 2. Mart. im 63. Jahr ſeines Alters, und 33. des Miniſterii. Er war vorher Diaconus, und ein Sohn M. Aegid. Kühners. vid. Thomæ p. 585.

14. Stephanus Caroli, gebohren zu Hildburghauſzen 1605. 1. Febr. Sein Vater iſt geweſen, Herr Johann Carl, Bürger, Weißgerber auch Rathsverwandter daſelbſt; die Mutter Anna Nöthin, (Nödlingin) von Heldburg: Er hat die Stadt-Schule bis ins 18. Jahr ſeines Alters beſuchet unter dem Rectore M. Iodoco Raben, hernach in die S. Lorenz-Schul zu Nürnberg ſich begeben, und 4. Jahr lang ſich daſelbſt aufgehalten. Darnach iſt er auf die Vniuerſität Straßburg gezogen, und fünfthalb Jahr daſelbſt geblieben. A. 1631. iſt er wieder in patriam gekommen, und nach 3. Viertel Jahren von E. E. Rath zur Conrectors-Stelle, welche er in die 4. Jahre fleißig verwaltet. Da M. Iodocus Rab 1635. dieſe Zeitlichkeit geſegnet, iſt er ſein Succeſſor worden, und dem Rectorat 10. Jahr mit müglichen Fleiß vorgeſtanden. Weil er aber bey ſich befunden, daß ihn GOtt mit nothdürfftigen Gaben zu predigen und mit einer reinen annehmlichen Ausrede begabet, hat er dieſes von GOtt verliehene Pfündlein nicht wollen laſſen vergraben ſeyn, ſondern von daran dahin getrachtet, wie er ſeinem lieben GOtt auch in der chriſtlichen Kirche dienen möchte. Da ſichs denn eben gefüget, daß die Pfarr zu Heßberg ledig worden, um welche er ſich an gehörigen Ort gebührend angemeldet. Worauf er einer chriſtlichen Gemeinde daſelbſt auf Fürſtl. Conſiſtorial-Befehl vorgeſtellet, und von demſelben ordentlich vociret, zu Coburg aber 1646. 9. Nov. zu ſolchem ſeinem Predig-Amt ordiniret worden. Solchem Pfarr-Amt iſt er in die 19. Jahr treulich und fleißig vorgeſtanden. Da er aber 1666. zur hieſigen Archidiaconat-Stelle in Vorſchlag gekommen, und nach abgelegter Prob-Predigt darzu vocirt worden, hat er ſolchen Beruf willig angenommen, und 14. Jahr in ſolchen Amt GOtt, und dem Vaterland treulich gedienet. Er war von Jugend auf guter geſunder Leibes-Conſtitution, und niemals kranck geweſen. Im Alter aber verlohr ſich der Appetit, das Geblüt gerieth in Corruption, und euſſerte ſich an ſeinem ganzen Leib ein ſtarcker Ausſchlag. Das ſahe er als einen Vorboten des Todes an, und ſagte zum öfftern: „Sein Leib käme ihm nicht anders für, als ein alter Baum, wenn „dieſer mit einer ſtarcken moſigten Rinde überzogen würde, ſey es gewiß ein Zeichen, daß er bald verdorren werde. Das erfolgte auch 1680. 21. Ianuar. da er im 75ten Jahr ſeines Alters in Chriſto ſelig entſchlafſen,

ſen, nachdem er bey nahe in die 50. Jahr in Kirchen und Schulen treulich gedienet hatte. Die Leichenpredigt, gehalten von Lic. Joh. Reinhard über Matth. 25, 21 iſt im Druck vorhanden. Als Witwe hat er hinterlaſſen Frau Barbara, Herrn Johann Waltzens, des Raths, Tochter, mit welcher er 1637. 14. Febr. in den Eheſtand ſich begeben hat, nebſt 2. Söhnen und 1. Tochter. Von welchen bey Gumpertshauſzen, in der Nachricht von dem daſigen Pfarrer Joh. Jacob Caroli ein mehrers zu finden iſt.

15. M. **Michael Kob**, Hildburghuſanus, ſuccedirte im Archidiaconat 1681. im Martio. Er legte ſeine Prob-Predigt ab Dom. Oculi, erhielt von E. E. Rath die Vocation, wurde zu Gotha examinirt und ordinirt F. Annunt. trat ſein Amt an gleich drauf in der Char-Woche, und wurde 1692. F. Ioh. Bapt. Superintendens zu Eisfeld, woſelbſt ausführliche Nachricht von ihm gegeben werden ſoll.

16. **Johann Chriſtoph Schröter**, Meiningenſis, aus der vornehmen Schröter- und Zinckiſchen Famille entſproſſen, 1650. 25. Apr. Sein Vater war Herr Jeremias Schröter, Regierungs-Regiſtrator zu Meiningen, die Mutter Frau Regina Zinckin; der Großvater Herr D. Jacob Schröter, Hennebergiſcher geheimter Rath und Canzlar zu Meiningen. Hat in der Stadt-Schule zu Meiningen den Grund gelegt, von a. 1664. 22. Iul. auf dem berühmten Gymnaſio zu Schleuſingen 8. Jahr lang weiter fort gebauet, und ſeit 1672. auf der Vniuerſität Jena, und ſeit 1674. auf der Vniuerſität Straßburg, den Gipfel auf ſeine wohl angefangene Studia geſezet. A. 1677. hat er ſich nach Gotha gewendet, und Herr Caſpar Wechſen, des Raths Sohn, eine Zeit lang informiret. Weil er nun öffters in der Stadt und bey Hof geprediget, hat er ſich in ſo guten Credit gebracht, daß ihm 1678. gegen Pfingſten die beeden älteſten Princeßinnen zur Information anvertrauet worden ſind. Weßwegen er durch den Canzlar Carpzov und geheimbden Rath Bachov in Pflicht genommen, auch ihm eine ſchrifftliche Inſtruction über ſeine Information ertheilet worden. Bey ſolcher Function iſt er bey dritthalb Jahr verharret, und hat auch mit der Zeit die dritte Princeßin, wie auch den älteſten Prinzen in die Information bekommen. A. 1680. iſt ihm die Pfarre Gumpertshauſen angetragen, und

er

er nach Dom. 12. p. Trin. abgelegter Prob-Predigt, Dom. 17. p. Trin. zu Gotha ordiniret worden. Der Anzug geſchahe Dom. 19. p. Trin. A. 1687. iſt er nach Hildburghauſen zum Diaconat beruffen worden, und Dom. Inuocauit die Prob-Predigt gethan, worauf er den 3. Mart. angezogen. Nach 5. Jahren iſt er 1693. bey damaliger Mutation in das Archidiaconat gerücket, welches er bis an ſein ſeliges Ende verwaltet. Daſſelbe erfolgte d. 10. Nov. 1700. im 50ten Jahr ſeines Alters und 20ten des Miniſterii. Er wurde d. 14. Nov. am 23ten Sonntag p. Trin. begraben. Die Leichen-Predigt that Herr M. Thamerus, Conſiſtorial-Rath, Hof-Prediger, Superintendens und Paſtor Primarius hieſelbſt über 1. Cor. I, 30. Die Parentation Herr Johann Ernſt Zang, damaliger Sub-Diaconus, der ihm hernach ſuccedirte. Welche gedruckt vorhanden ſind. Er hatte zur Ehe Frau Margarethen, Herrn Chriſtoph Görels, Archidiaconi zu Grätz im Voigtland Tochter, und hinterließ zwey mit ihr erzeugte Söhne, Johann Chriſtoph, und Andreas Friederich, deren jener J. U. L und Amts-Adiunctus zu Maßfeld, endlich Rath und Amtmann daſelbſt worden iſt.

17. Johann Ernſt Zang, vorher Diaconus, ſuccedirte 1701. Herrn Schrötern im Archidiaconat, und ward 1709. 10. Nov. Superintendens zu Heldburg. vid. Superint. Heldburg.

18. M. Carl Friedrich Diezel, wurde 1710 aus Nymwegen zum hieſigen Archidiaconat beruffen, bekam 1714 per Diploma Ducale das Prædicat als Fürſtl. Hof-Prediger, und kam 1718 nach Oſtern als Superintendens nach Eisfeld. vid. Superint. Eisfeld.

19. M. Johann Gottlieb Wilhelm Rößler, Coburgenſis, ein Sohn Herrn Johann Burckhard Rößlers, uff Birckach, geheimden Rath und Canzlars zu Coburg. Verwaltete erſtlich das Amt eines geiſtlichen Inſpectoris an dem Hochfürſtl. Witthums-Hof zu Coburg, kam nach dem Tod der Fürſtl. Frau Witwen anhero als Hof-Prediger und Archidiaconus, blieb aber nicht lange, indem er bald wieder ins Coburgiſche zurück beruffen, und Superintendens zu Neuſtadt an der Heyde wurde. Von dar gieng er nach Erfurth, und wurde Paſtor bey der Evangeliſchen Gemeinde zum Kauffmännern, woſelbſt er 1734. F. adſcens. geſtorben. Seine hinterlaſſene Tochter hat Herr General-Superintendens

dens Fratzſcher zu Coburg in der Ehe. vid. Ludovici Hiſt. Gymnaſ. Cob. P. II p. 209.

20. Johann Michael Kob, Rothhuſanus, gebohrn 1677. d. 10. Nov. Sein Vater Herr Nicolaus Kob, war damals Pfarrer zu Rothhauſen bey Römhild, hernach aber zu Simmershaußen. Die Mutter Frau Urſula Dorothea, Herr Melchior Weiglers, Paſtor und Superint. zu Hildburghauſen jüngſte Tochter. Bis ins 10te Jahr hat er die Privat-Information ſeines lieben Vaters genoſſen, hernach die Stadt-Schule zu Hildburghauſen beſuchet, und alle Claſſen durchwandert, weiter das Gymnaſium zu Coburg bezogen, und 1699. auf die berühmte Vniuerſität Leipzig ſich begeben, woſelbſt er 3. Jahr lang ſeinen Studiis obgelegen, darauf begab er ſich in patriam, wurde beym Hochfürſtl. Conſiſtorio examinirt, und in numerum Candidatorum aufgenommen. Gieng aber bald wieder zuruck nach Leipzig, und kam auf recommendation nach Merſeburg zu dem Herrn Cammerrath Klimper, deſſen Kinder er informirete, und ſich daneben öffters im predigen übte, bis er von dem Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Ernſt, Herzog zu Sachſen-Hildburghaußen zu Dero Hof-Inſpector und Informator der Fürſtl. Pagen beruffen wurde. Da aber 1705. d. 13. Aug. die neuerbauete Hof-Capelle daſelbſt, zum H. Geiſt genannt, ſolenniter eingeweihet wurde, hat man ihn bey ſolcher Einweihung zum H. Predig-Amt ordiniret, und die Vocation zum Mittags-Prediger bey gedachter Hof-Capelle und Collaboratore Miniſterii gnädigſt ertheilet. Weil aber kurz vorher auch die Information des Durchl. Prinzen Joſephs ihme gnädigſt anvertrauet worden war, und derſelbe a. 1706. nach Erbach geſendet wurde, ſo muſte er mit dahin gehen. Da ſichs denn fügte, daß ihm das Stadt-Diaconat zu Michelſtadt in der Grafſchafft Erbach angetragen wurde, welches er auch mit Conſens gnädigſter Herrſchafft angenommen hat. Nach Verflieſſung 2. Jahre iſt er von dannen nach Seeheim an der Bergſtraſſe ins Darmſtädtiſche als Paſtor beruffen worden, und hat 6. Jahr lang dem lieben GOtt und ſeiner Kirche gedienet, bis es GOtt gefallen hat, ihn wiederum in ſein Vaterland zu führen, welches a. 1714. geſchehen iſt, da er zur Pfarr Eißhauſen beruffen ward. A. 1719. kam er in die Stadt als Hof-Prediger und Archidiaconus, in welcher Function

ction er verharret, bis 1734. den 11 Febr. da er im 56. Jahr ſeines Alters aus der ſtreitenden in die triumphirende Kirche iſt verſezet worden. Mit Frau Anna Suſanna, Herr M. Euſebii Henrici, Archidiaconi zu Merſeburg Tochter hat er bis 1731. 14. Apr. in 24. jähriger vergnügter Ehe gelebt, und das Vergnügen gehabt zu erleben, daß ſein älteſter Sohn, Herr Joſeph Albert Eliſæus Kob 1731. Pfarrer zu Mebriz worden iſt. Nach ſeinem Tod aber iſt die einige Tochter an Herr Verwalter Eyring zu Eyrichshof verheyrathet, und der andere Sohn Amandus Gottհold, in Königsberg als Bürger und Tuchhändler auch wohl verſorget worden.

21. **Joh. Gottfried Nicander**, iſt 1734. als Hof-Prediger und Archidiaconus an deſſen Stelle, 1736. aber nach Heldburg als Superintendens gekommen. Vid. Superint. Heldburg.

22. **Georg Hieronymus Weinmann**, Hildburghuſanus, gebohren 1698. d. 22. Sept. Sein Vater, Herr Adam Conrad Weinmann, war damal als Feld-Prediger auſſer Landes, die Mutter aber Frau Dorothea Roſina gebohrne Ebenretterin, hielt ſich zu Hildburghauſen auf. Hernach da ſein lieber Vater Diaconus zu Schalkau ward, hatte er in daſiger Schule Gelegenheit einen guten Grund zu legen, und dann 1710. weiter zu Neuſtadt an der Heyde die Information des gelehrten Rectoris Thomæ zu genieſſen. Er beſuchte auch das neu-angelegte Gymnaſium zu Hildburghauſen 1714, und brachte es ſo weit, daß er 1719. d. 24. Ian. bey des Herrn Directoris Fehmelii diſputation de Conſtitutione Unigenitus einen Reſpondenten abgeben kunte. Nicht lang hernach valedicirte er in dem Gymnaſio, und zog nach Jena, 1719. beſuchte die Collegia der Herren Profeſſorum fleißig in die dritthalb Jahre. Anno 1722. 13. Maj ſtellte er ſich vor dem Hochfürſtl. Conſiſtorio zum Examine, übernahm ſo dann die Information der Hochadel. Heßbergiſchen Jugend zu Bedheim. Anno 1723 Dom. Sexageſ. ward er ſeinem Vater, Vicario zu Eißfeld ſubſtituiret: Nach deſſen Tod, welcher etliche Tage drauf d. 18 Febr. erfolgte, verſahe er den Dienſt bis zu Ende des halben Gnaden-Jahrs, und wurde 1724. als Früh-Prediger in der Stadt-Kirche und zugleich als Mittags-Prediger im Wayſenhauſe, nach Hildburghauſen tranſlociret. Darauf wurde er 1727. Pfarrer zu Heßberg, 1732.

 1. Oct.

1. Oct. Diaconus zu Hildburghauſen, und 1736. 4. Ian. Hof-Prediger und Archidiaconus, ſtarb frühzeitig 1741. d. 19. Maj. und ward d 22. Ej. F. 2. Pent. begraben. Hinterließ als betrübte Wittwe Frau Eleonora Dorothea, Herrn Carl Michael Schrothens, Pfarrers zu Veilsdorff jüngſte Tochter, mit etlichen Kindern, denen der HErr mit Rath, Troſt und Hülffe beyſtehen wolle.

23. **Joh. Friedrich Coburger**, geweſener Inſpector zu Oſtheim vor der Rhön, kam hieher 1742. nach einer Dom 9. p. Trin. gehaltenen Gaſt-Predigt. Wurde 1743. Superint. zu Königsberg, und hielt F. Trin. die Probe-Predigt. Ein mehrers von ihm wird bey Königsberg zu finden ſeyn.

24. M. **Johann Gottlieb Göllner**, iſt gebohren in der Hennebergiſchen Handel-Stadt Suhla d. 3. Maj. 1702. Sein Herr Vater war M. Georg Jacob Göllner, in die 32. Jahr Rector der daſigen Stadt-Schule. Die Frau Mutter war Maria Eliſabetha, vom Geſchlecht eine Spangenbergerin. In der Kindheit genoße er der öffentlichen Schule, und ſodann beſondere Information eines geſchickten Candidati, bis er 1717. kurtz vor dem Iubilæo a. c. nach Schleußingen auf das daſige Gymnaſium gebracht wurde. Nach einiger Zeit beſuchte er 1721. die Univerſität Jena. Sein Zweck war zwar anfänglich auf die Medicin gerichtet; allein auf Zureden einiger vornehmen Gönner widmete er ſich dem Studio Theolog. und bediente ſich der damahligen berühmten Gelehrten, wie er denn auch ins beſondere mit dem Zutrauen des Herrn Prof. Schmeizels beehret wurde. 1724. verwechſelte er Jena gegen Leipzig, frequentirte allda hauptſächlich die Collegia des berühmten Herrn D. Pfeiffers, welchem er viel Gutes zu dancken hat; und wurde d. 9. Dec. ej. anni Baccalaureus und d. 15. Febr. 1725. Magiſter Philoſophiæ, beſuchte darauf noch eine kurtze Zeit Halle und hörete daſelbſt noch verſchiedene Profeſſores. Eine tödliche Kranckheit ſeines Herrn Vaters nöthigte ihn nach Haus zu reiſen, da er denn a. 1727. nach Oberlauringen einem dem Freyherrn von Truchſeß zuſtehenden Marck-Flecken in Francken zum Pfarrer vociret wurde. Er wurde zu Schweinfurth ordiniret und ſuo loco gewöhnlicher maſſen inveſtiret. Weilen man aber von Seiten des hohen Stiffts Würtzburg gantz unerwartete Eingriffe in die Iura Epiſcopalia thun wolte: ſo muſte

er freylich Anfangs viel Leiden über ſich nehmen, bis endlich ein Käyſerl. Mandatum pœnale ſine clauſula (welches in denen Leipzigern actis eccleſiaſticis oder Fällen, ſo im Predigt-Amt vorkommen und worzu Herr D. Stemler erſt neuerlich eine Vorrede gemacht, Vol. XI.. Act. V. p. 351. abgedruckt zu leſen iſt) denen turbationen ein Ende machte. Wie er denn überhaupt nach dem Vermögen, ſo der HErr darreichet bey verſchiedenen nicht gemeinen Begebenheiten bis 1744. in die 17. Jahr lang ſeinem Amte daſelbſt vorſtunde. Denn obwohl binnen der Zeit verſchiedene Tentationes zu anderweitigen Stellen an ihn ergiengen, lehnete er doch ſelbige beſcheidentlich ab, bis er endlich doch dem gnädigſten Ruff Sereniſſimi Erneſti Friderici II. als Hof- und Garniſon-Prediger, auch Archidiaconus bey S. Laurentii nach Hildburghauſen folgete und daſelbſt Dom. XII. p. Trin. ſeinen Anzug hielte. Hier ſtunde er durch die Gnade GOttes 7. Jahr, verſahe nach dem Tod des ſeel. Herrn Hommels über 4. Jahr lang das Vicariat der General-Superintendur, und erhielte endlich 1751. die Vocation zur Superintendur und Paſtorat Heldburg, worzu er Dom. II. p. Trin. nach vorgängiger Prob-Predigt durch S. T. Herrn General-Sup. Baſchen ordentlich inveſtiret wurde; (davon die Inveſtitur-Rede auch im Druck erſchienen iſt) worauf er Dom. VI. p. Trin. ſeinen Anzug hielte. Er iſt verehliget an Frau Suſanna Barbara Herrn Joh. Ziglers, olim Paſtoris zu Maßbach hinterlaſſene Tochter, welche ihn mit 15. Kindern erfreuet, davon aber nur noch 5. am Leben ſind. Der HErr helffe ferner!

25. Joh. Gottlieb Friedrich Fiſcher, bißheriger erſter Hof- und Stadt-Diaconus. vid. Cap. 14.

Cap. XIV.

Diaconi & Sub-Diaconi.

So lange Pferdsdorff ein Filial von der Stadt Hildburghauſen geweſen iſt, und keinen eigenen Pfarrer gehabt hat, hat man nebſt dem Archidiacono noch 2 Diaconos halten müſſen. Wie aus den Viſit. Actis de

de anno 1578. oben iſt bewieſen worden. Num. 8. Archidiac. Bey der Viſitation 1610. waren drey Diaconi,

1. Der ober Diaconus Herr Chriſtoph (Faber.)
2. Der andere Diaconus Joh. Schrickel.
3. Der Unter-Diaconus Wolfgang Heubner, der die beyden Dorffſchafften Pferdsdorff und Leimrith von Hildburghauſen aus mit der Seelenſorge und mit Predigen verſehen müſſen.

Nachdem aber 1612. ein eigener Pfarrer nach Pferdsdorff verordnet worden iſt, ward beſchloſſen die dritte Diaconat-Stelle fallen und eingehen zu laſſen. Wie bey Pferdsdorff aus der Coburgiſchen Regiſtratur von Beſtätigung der Pfarrer angeführet worden. Weil nun bald hernach die trübſeligen Kriegs-Zeiten angegangen ſind, iſt zu vermuthen, daß das dritte Diaconat eine Zeitlang unbeſtellt geblieben ſey. Die vorhandenen Nachrichten ſind um dieſe Zeit ſo kurtz und ſo unvollkommen, daß man unmöglich einen genauen Unterſcheid unter den Diaconis & Sub-Diaconis machen kan. Ich will demnach ihre Nahmen herſetzen, ſo gut ich ſie gefunden, und in einige Ordnung gebracht habe.

Nicolaus Firn, 1535. Vid ſupra Viſit. Acta hujus anni. da er ein Vicarier genennet wird. Deſſen Sohn Wolfgang iſt Pfarrer zu Heſelrith worden, allwo von deſſen Geſchlecht mehr Nachricht gegeben wird.

N. N. 1535. der Caplan.

N. N. 1535. dem die Vicarey Herr Pauls Aſchwern vom Rath geliehen worden iſt. (**Nic. Virdung**) 1545. vid. ſupra Num. 6. Archidiac. & Viſit. Act. 1545.

Nicolaus Brunnquell, ſoll der erſte Diaconus geweſen ſeyn, iſt Pfarrer zu Heſelrith worden 1547-1557.

Wolfgang Viertümpfel, iſt erſtlich Conrector, darnach 1552. Diaconus, und 1557. Pfarrer zu Heſelrith worden † 1580.

Stephanus Hammer, circa 1548. parens M. Chriſtoph. Hammeri, Prof. LL. Orient. zu Jena † 1596.

Nicolaus Kleusdorffer, iſt von 1546. bis 1551. Diaconus zu Hildburghauſen, vom 1551. bis 1564. Pfarrer zu Veilsdorff, und von 1565. bis 1575. Pfarrer zu Bürden geweſen. vid Bürden und Veilsdorff.

Valent. Ebenretter, vid. Archidiac. num. 7.
Erhard Montanus, ante annum 1569. Diaconus. vid. ibid. num. 8.
Wolfgang Heubner, vid. ibid. num. 9. iſt bey der Viſitation 1610. noch unter- oder dritter Diaconus geweſen.
Chriſtoph Faber, vid. ibid. num. 10.
Joh. Kühner, † 1565.
Wolfgang Birn, iſt vom Rectorat 1570. zum Diaconat, und 1580. nach Heſelrith befördert worden. vid. Heſelrieth.
Joh. Nothnagel, antea Rector, Diaconus von 1586. bis 1594. kommt nach Heſelrith. vid. ibid. plura.

M Aegidius Kühner, gebohren 1557. zu Hildburghauſen, ſein Vater war Joh. Kühner, des Raths, die Mutter Margaretha Rothmännin von Veilsdorff, beſucht die Schulen zu Oettingen in Schwaben, Eißleben und Magdeburg, begiebt ſich nach Jena 1580. Wird 1585. Rector zu Hildburghauſen, 1594. Diaconus, 1602. Paſtor und Adjunctus zu Neuſtadt an der Heyde, ſtarb 1622. Sein Sohn M. Joh. Valent. Kühner, wird Archidiac. Hhuſ. vid. Thomæ p. 584.

Adam Sellanus, iſt etliche Jahre von a. 1565. Diaconus zu Hildburghauſen, und 1569. Pfarrer zu Mebritz worden. Des erſten Rectoris Henr. Sellani Sohn.

Petrus Klipper, Hhuſanus, Conrad Klippers, Schuſters Sohn, ward erſtlich Cantor, darnach Rector, weiter Subdiaconus, darzu er 1602. 8. Aug. ordinirt worden iſt, an M. Aegid. Kühners ſtatt laut der Coburgiſchen Kirchen-matricul. Iſt 1605. Diaconus und 1610. Pfarrer zu Meder worden, woſelbſt er 1635. geſtorben und den 23. Iul. begraben worden. Sein Bruder, Michael Klipper, ein Schuhmacher hat das ſogenannte Klipperiſche Stipendium ao. 1606. geſtifftet. vid. Thomæ p. 743.

Joh. Schrickel, Hhuſanus, gebohren 1575. im April. begab ſich aufs Gymnaſium nach Schleuſingen 1592. nach Magdeburg 1593. ward zu Hildburghauſen Rector, und hernach Diaconus 1606. 5. Ian. an Peter Klippers ſtatt, der nach Meder als Diaconus kam, ſtirbt 1617. 1. Maj. vid. M. Ludovici Liber Memor. Gymn. Schleus. recenſ. 3 p. 40.

Melchior Weigler, Diaconus von 1617. bis 1625. vid. Paſtores Hhuſ. num 12

Chriſtoph Thomä, Diaconus von 1625. ordinatus Coburgi 1625. 18. Dec. bis 1633. wird Archidiaconus vid. ſupra num. 11.

Onuphrius Dreſcher, Diaconus von 1632. bis 1634. wird Archidiaconus vid num 12.

M. Joh. Valentin Kühner, iſt 1634. an Onuphrii Dreſchers ſtatt Diaconus, hernach Archidiaconus worden 1650. Von 1634. bis 1650. iſt das untere Diaconat, um des leidigen Kriegsweſens willen, ledig geſtanden.

Ioh Matthäus Bayer, Coburgenſis, iſt 1650. 16 Maj als Unter-Diaconus, an M. Joh. Valent. Kühners ſtatt, welcher dem verſtorbenen Ober-Diacono, Onuphrio Dreſcher ſuccedirt, zu Coburg ordiniret worden. Nachdem er 27. Jahr im Miniſterio geweſen, ſtarb er 1677. d. 27. Iul an einem Steckfluß und Fall von ſeiner Stiege. æt. 51. J. Er hat edirt einen kurzen Bericht von der Kauffleute Ehrenſtand und chriſtlichen Amt, gedruckt zu Eiſenach in 12. In der Vorrede meldet er, daß er auch ein Büchlein von der Handwercker güldenen Boden geſchrieben habe.

Steph. Röder, Hildburghuſanus, gebohren 1620. 6. Sept. Sein Vater hieß Paulus Röder, Bürger und Schneider, von Exdorff bey Themar bürtig, die Mutter Barbara Bierdümpfelin; Sein Tauff-Path, Stephan Kob, Becker. Nachdem er in patria ſchola durch die gewöhnlichen 4. Claſſes fortgerücket, und die fundamenta linguæ latinæ & græcæ ziemlich geleget, iſt er 1637. im Febr. auf beſchehene exploration und Rath Herr Wolfg. Roßteuſchers, damals Studioſi Gymnaſtici, nachgehends aber berühmten Profeſſoris linguæ Græcæ beym Gymnaſio zu Dantzig, aufs Gymnaſium nach Coburg gezogen, und zwar in recht kümmerlicher theurer Zeit, da er offt mit guten Zähnen übel eſſen, wie er ſelbſt in ſeinem Lebenslauf davon redet, und im Conuictorio zuerſt auf ein halb Jahr über menſa ſemigratuita, darnach über gratuita gar armſelig ſich hat patientiren und behelfen müſſen. Doch hat er ſich nichts verdrieſſen laſſen, und durch GOttes Beyſtand alles überwunden, auch unterſchiedliche ſpecimina

perorando

perorando & diſputando ediret. Als er 5. Jahr zu Coburg ausgedauret, Hunger und Durſt, Froſt und Hize, wohl erfahren, hat er nach abgelegter oratione valedictoria, quæ erat comparatio Megalandri noſtri Lutheri cum Diuo Athanaſio, ſich auf die Vniuerſität Wittenberg mit gar geringen Geld-Mitteln verſehen, begeben, und ſeine Studia in Philoſophia & Theologia bis ins dritte Jahr eifrigſt fortgeſezt. Ohngeachtet er ſeine academiſche Jugend meiſtentheils aliis inſerviendo zubringen müſſen, ſo, daß er wegen böſer Zeiten und ermanglender Mittel nicht einen Monat für ſich ſtudiren können: So hat er doch GOtt deſto mehr gedancket, daß er die wenige Zeit, die er auf ſeine Studia, horis ſuccisivis, wenden können, dermaſſen ſecundiret hat, daß er ihm in officio publico dienen können. Sonderlich hat er allzeit gerühmet, die liberalität und affection die ihm von Herrn Chriſtoph Nottnagel, Prof. Mathem. daſelbſt, als einem Special-Landsmann wiederfahren, daß er ihn an ſeinem Tiſch gehalten, und mit Kleidern und anderer Nothdurfft zur Gnüge verſehen. Nichtweniger hat er ſtets hochgehalten, die väterliche Information zu Wittenberg, die an ihn gewendet haben, Herr M. Joh. Dürr, nachgehends Theol. D. und Superintendens zu Zerbſt, ingleichen Herr M. Joh. Chriſtoph Seld, Fac. Phil. Adj. darnach Theol. D. und General-Superintendens zu Coburg. Weil es aber mit den nöthigen Verlag und Koſten ſo gar ſchwer bey ihm daher gieng, ſo iſt ihm durch ſonderbare Vorſehung GOttes 1644. im Auguſto, als er eben an der Elbe in melancholiſchen Gedancken ſpatzirete, eine Gelegenheit zu Neu-Brandenburg in der Marck, durch einen armen Studenten, zum Tertianat oder Sub-Rectorat daſelbſt angetragen worden, welches er mit Rath und Genehmhaltung Herrn M. Seldens, ambiret, und ſeine Perſon zu recommendiren gebeten. Darauf er citatus & vocatus des Orts ſich angemeldet hat, und vom daſigen Superintendenten M. Valent. Probo tentirt und examinirt, und unter dem regierenden Burgermeiſter Erdmann Brecht, von dem Rectore Scholæ M. Daniel Simonio, prævia oratione, ſolenniſſime introduciret worden. Bey welcher wunderbaren Regierung GOttes er an Davids Worte: Ich bin jung gewesen ꝛc. Pſ. 37, 25. gedacht und geſagt hat: „Es müſſen ehe die Märcker einem armen Studenten aus Francken

„drey Ducaten ſchencken und Unterhalt verſchaffen. An dieſem Ort hat er ſich ſo verhalten, daß ihm ſeine Collegen und andere vornehme Leute günſtig worden, und aller Beförderung genieſſen laſſen, wie er denn dero geneigten guten Willen gegen ſich offtmals höchlich gerühmet, daß er gern länger daſelbſt geblieben wäre, wenn es GOtt gefallen hätte. Er bekam aber durch einen eigenen Boten Briefe aus ſeinem Vaterland dat. 1646. 15. Nov. darinn ihm das Rectorat angetragen wurde. Weil nun ſeiner lieben Eltern Wille dabey war, ſo machte er ſich alsbald mit dieſem Boten auf den Weg, kam den 27. Ejusd. wiewohl bey groſſer Unſicherheit, glücklich in Hildburghauſen an, meldete ſich zu Coburg bey Herrn D. Tobia Seifart, General-Superint. und wurde d. 2. Dec. von Herrn Onuphrio Dreſcher, Archidiacono, weil Herr Superint. Weigler, gar ſchwach und tödtlich darnieder lag, als Rector Scholæ introduciret. In ſolchen Dienſt hat er die Schule gar bald in merckliches Aufnehmen gebracht, daß viel vornehme Leute, auch verſchiedene vom Adel ihre Söhne ſeiner diſciplin anvertrauet haben, und viele gelehrte vornehme Leute von ihm erzogen worden ſind, die ſeine treue geſchickte Information Lebenslang gerühmet haben. Nachdem er ſeine ausnehmende dexterität im informiren in die 31. Jahr bey der Schul-Jugend allhier mit groſſen Ruhm bewieſen, iſt er 1677. nach Abſterben Herrn Diaconi Beyers an deſſen Stelle deſigniret worden, und hat Dom. 22. p. Trin. d. 11. Nov. ſeine Prob-Predigt abgeleget. Als er d. 19. Nov. vom Coburgiſchen Miniſterio examiniret worden, hat er das herrliche Teſtimonium bekommen, quod eum ſe præſtiterit Virum, qui *Omnes boni Rectoris partes abſolviſſe* omnibus ſemper ſit viſus. Darauf iſt er d. 25. Nov. ordinirt, den 24. Maj. 1678. von gnädigſter Herrſchafft confirmirt, nnd den 9. Iun. von Herrn Superint. Reinhardten ſolenniter in dieſes Amt eingewieſen worden, welches er ins 9te Jahr, mit wohl gefaſten und gut diſponirten Predigten und andern Amts-Verrichtungen treulich verwaltet hat, bis 1686. den 6. Aug. da er im HErrn ſanfft und ſelig verſchieden, und den 9. Ej. begraben worden. Die Leichen-Predigt über ſein Symbolum Pſ. 25, 21. Schlecht und recht ꝛc. iſt von Herrn D. Joh. Reinhard, Conſiſt. Aſſeſſor und Superintendenten, die Parentation aber von Herrn Mich. Koben, Archidiacono gehalten, und dem Druck überlaſſen worden.

den. In die Ehe hat er ſich 1647. 2. Mart. begeben, mit Jungfer Martha, Johann Nottnagels, Bürgers und Tuchmachers Tochter (Herr Peter Nottnagels, Pfarrers zu Pfiffelbach in Weimariſchen, Schweſter) und 3. Söhne und 3. Töchter hinterlaſſen.

1. Johannes, iſt Medicus in patria worden.
2. Stephanus, iſt Hochadelicher Schenck-Geyer- und Syburgiſcher Pfarrer zu Pergen und Kaltenbuch im Pfaltz-Neuburg- und Marg-Brandenburg-Onoltzbachiſchen Gebiet geweſen, und
3. Joh. Georgius, welcher 1728. 30. Maj. zu Rieth als Pfarrer geſtorben.

Sein Epitaphium aufm Gottesacker iſt oben Cap. VII. Sect. 5. §. 3. angeführet worden.

Joh. Chriſtoph Schröter, Meiningenſis, vorher Pfarrer zu Gumpertshauſen, iſt 1687. an ſeine Stelle gekommen, und 1693. Archidiaconus worden. vid. ſupra.

M. Joh. Wolfgang Caroli, gebohren zu Breitenbach d. 11. Oct. 1660. ſein Vater war Wolfgang Carl, Burgemeiſter und Handelsmann, die Mutter war Margar. Wolfgang Apels, auch Burgemeiſters daſelbſt Tochter. 1676. 15. Febr. wurde er nach Arnſtadt in die Schule, 1684. nach Jena auf die Vniuerſität gethan, allwo er durch Hülfe eines Hochgräfl. Schwarzburgl. Stipendii, welches er 6. Jahr lang genoſſen, die erſten 3. Jahr in linguis OO. Philoſophia und Medicina, bey I. A. Schmidio, Caſp. Poſnero, Erh. Weigelio, Ge. Wolf. Wedelio, und nach 1687. angenommenen Gradu Magiſtri die 3. lezten Jahre bey Fridem. Bechmann, Joh. Wilh. Baier, Ge. Gözen, Joh. Andr. Danzen ꝛc. in der Theologie ſich eifrig geübet, und bey D. Bechmann ſich dermaſſen in Credit geſezet hat, daß er ihn zu ſich ins Hauß und an den Tiſch genommen, um ſeinen einigen Sohn, welcher hernach Rath und Leib-Medicus zu Hildburghauſen worden iſt, privatim zu informiren. Als nun 1690. Herzog Ernſt zu Hilperhauſen, chriſtmildeſten Andenckens begehrten, D. Bechmann und D. Wedel ſolten ein tüchtig Subjectum zum Feld-Prediger, welches Sie zugleich als Beicht-Vater brauchen könten, vorſchlagen: ſo recommendirten ſie beyde die-

ſen M. Caroli, und zwar ihme unwiſſend. Nach erhalten⸗ und angenommener Vocation wurde er von D. Joh. Reinhard Superint. zu Hildburghauſen, als Feld⸗Prediger ordinirt, und folgte hochſtermeldtem Herzog, ſeinem Herrn, ſogleich nach in die vereinigte Niederlande, wohnte der blutigen Schlacht bey Fleury anno 1691. bey, wurde vom glorwürdigſten Fürſten von Waldeck, Georg Friedrichen, welcher gleichfalls zum Beicht⸗Vater ihn erwehlet, in beſondere Conſideration gezogen, und nach Maſtricht als Paſtor der daſelbſtigen Evangeliſchen Kirche recommendirt: Herzog Ernſt aber wolten ihn nicht laſſen, ſondern vocirten ihn 1693. zum Diaconat zu Hilperhauſen, allwo er Dom. VII. p. Trin. die Prob⸗Predigt gethan, und Dom. 24. p. Trin. inveſtiret worden. Allhie verheyrathete er ſich 1694. d. 30. Oct. mit Jungfer Anna Louyſa Vlothin, Herr Joh. Fridrich Vlothens, Hochfl. Waldeckiſchen Landſchaffts⸗Caſſirers Tochter, welche 1732. d. 25. Dec. zu Arnſtadt ſelig verſtorben. (Ihre Schweſter hat Herr Superint. Zang zur Ehe gehabt.) A. 1695. wurde er vom Fürſt Anton Günther, als ein ehemahliger Stipendiat, nach Arnſtadt, als Diaconus beruffen, 1704. bekam er die Inſpection über die Kirchen in der untern Grafſchafft Gleichen. 1711. wurde er Superintendens, Hof⸗Prediger, Conſiſtorii Aſſeſſor, und der Land⸗Schule Inſpector und Doctor primarius. Er war von geſunder Leibes⸗Conſtitution, hielt gute Diät, und brachte es durch Hülfe der regularum Medicarum, die er auf Univerſitäten erlernet, zu einem hohen Alter, und war ſo rüſtig in allen ſeinen Verrichtungen, daß es ihm Leute, ſo viel jünger waren, nicht gleich thun konten. A. 1735. d. 26. Dec. als am andern Chriſt⸗Tage, überfiel ihn auf der Canzel eine Schwachheit, hielt aber doch ſeine Predigt aus, bis zu Ende. Nachdem er etliche Tage zu Bette gelegen, erholete er ſich wieder in etwas, am 20ten Ianuar. aber bekam er unter ſeinen Geſchäfften ein ſtarck recidiv Vormittag gegen 10. Uhr, und ſtarb Abends gegen 6. Uhr, ſanfft und ſelig, nachdem er auf der Welt 75. Jahr 12. Wochen, 6. Tage, im Miniſterio aber 46. Jahr, und als Superintendens 26. Jahr glücklich und in vielen Ehren gelebet hatte. Er hat 2. Töchter gezeuget und hinterlaſſen

1. Frau Auguſta Albertina Johanna, gebohren 1696. verheyrathet

an

an Herr M. Andr. Weber, von Heldburg, vormals Rector, iezt Archi-Diacon und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Arnſtadt.

2. Johanna Chriſtiana, gebohren 1703. verheyrathet an Herr M. Johann Chriſtian Olearium, Prediger an der Neuen Kirche zu Arnſtadt.

Joh. Ernſt Zang, vorher Pfarrer zu Gellershauſen, legte 1695. 28. April. Dom. Rogate ſeine Prob-Predigt ab zum hieſigen Diaconat, und wurde 1701. Archidiaconus. vid. ſupra.

M. Johann Friedrich Fiſcher, Geranus, gebohren 1675. 13. Febr. Sein Vater Herr Joh. Fiſcher, war Conrector am Gymnaſio daſelbſt. Er ſtudirte zu Leipzig ſeit 1695. wurde 1699. zu Wittenberg Magiſter, 1701. 31. Iul. Diaconus zu Hildburghauſen, und 1713. Paſtor und Adiunctus zu Sonnenfeld, præſentirt F. Sim. & Judæ inveſtirt D. 20. p. Trin. Vid. Thomæ p. 720.

Wolfgang Chriſtoph Fürſt, vorher geweſener Stadt-Pfarer zu Brichſenſtadt im Anſpachiſchen, wurde als ein vortrefflicher Linguiſt bey Errichtung des Hochfürſtl. Gymnaſii als Profeſſor Linguarum Orientalium a. 1714 hieher beruffen, und zugleich in die vacante Stadt-Diaconat-Stelle eingewieſen: Hatte aber das Prædicat als Hof- und Stadt-Diaconus, weil er wechſels-weiſe mit dem ordentlichen Hof-Diacono die Dienſte in beyden Kirchen, nehmlich bey Hof und in der der Stadt, zu verſehen hatte. A. 1717. Dom. Exaudi that er die Prob-Predigt als Superintendens zu Königsberg, erhielt die Vocation, und wurde Dom. 10. p. Trin. von Herrn General-Superint. Thamero darzu inveſtiret. vid. Königsberg.

Johann Georg Seebach, gebohren zu Waltershauſen bey Gotha 1684. 5. Nov. Sein Vater war Herr Joh. Chriſtoph Seebach, Amtsrichter daſelbſt, die Mutter Fr. A. Marg. Weiſenbornin. Seine Studia hat er auf dem berühmten Gymnaſio zu Gotha, unter dem Rectore Vockerodt wohl angefangen, und auf der Vniverſität Leipzig glücklich fortgeſezet, hernach zu Gotha etliche Jahre die Kinder des Herrn Hofrath Jägers informiret, und endlich 1717. die Vocation zum hieſigen Hof- und Stadt-Diaconat erlanget, dazu er Dom. Rogate ordiniret worden iſt. Er war ein guter Poët und herzrührender Prediger, der

mit

der mit ſeinem erwecklichen Vortrag viele Seelen erbauet, und ein gutes Andencken hinter ſich gelaſſen hat. Er ſtarb frühzeitig 1721. 2. Apr. im 37. Jahr ſeines Alters. Des ſeligen Mannes Leben und Schrifften, hat nach ſeinem eigenen Aufſatz, Herr Archidiaconus Wetzel ſeiner Lieder-Hiſtorie einverleibet P. IV. p. 495-480.

Wolfgang Gottlieb Fehmel, ein Bruder des vorhin recenſirten Herrn General-Superint. D. Fehmels, gebohren 1694 19. Mart. zu Leipnitz, 4. Meilen oberhalb Leipzig im Meißniſchen Diſtrict. Seine wertheſten Eltern ſind geweſen Herr Wolfgang David Fehmel, 36. Jahr Pfarrer daſelbſt, und Frau Sophia Eliſabetha Linckin. Er ward bis ins 13. Jahr von ſeinem Herrn Vater und etlichen Studioſis Theologiæ in den Anfangs-Gründen des Chriſtenthums, der Sprachen und übrigen Wiſſenſchafften privatim unterwieſen. Hernach auf die Raths-Schule zu S. Nicolai geſchicket, woſelbſt er von Herrn Lic. Crellen, Rectore, Herr M. Drechsler, Conrectore, Herr M. Schwartzen, damaligen Tertio, nachmaligen berühmten Prof. Eloquentiæ zu Altorff, und deſſen Succeſſore Herr M. Ortlob in Humanioribus überaus gute Anweiſung 3. Jahr lang gehabt, mitlerweile auch 2. declamationes nach gehaltenen jährl. Schul-Examine in Proſa & ligata memoriter gehalten. Nachgehends hat er 1. Jahr lang die Schule zu Königsberg in Francken beſuchet, und ſich die Information Herrn Rectoris Michael Reinmans, deſſen einige Tochter ſein älterer Bruder, Herr D. David Gottlob Fehmel, Medicus, zur Ehe hatte, wohl zu Nutz gemacht, daß er 1711. F. Purif. die Academie zu Leipzig beziehen konte. Da er denn bey Herr Prof. Johann Gottlieb Hardt, Logicam, Ethicam Methaphyſicam, bey Herr Prof. Scheell, das Ius Naturæ, bey Herr D. Gottfr. Oleario ein Iſagogicum in Vniuerſam Theologiam, bey Herr D. Pfeiffer ein Theticum, bey Herr M. Bernd ein Morale, bey Herr M. Hommel, nachmaligen General-Superint. zu Hildburghauſen, ein Homileticum, bey ſeinem Herrn Bruder M. Fehmelio ein Oratorium &c. gehöret, und daneben von Herr M. Schöttgen, nachmaligen berühmten Rectore zu Dreßden, und Herr M. Dachſel in Græcis & Hebraicis viel gutes profitiret, und währender Zeit 3. Jahr lang durch des ſeligen Herrn D. Pippings Patrocinium

mit

mit einer Freyſtelle im Convictorio verſorget worden. A. 1715. begab er ſich nach Brandenburg zu ſeinem Herrn Bruder, in der Abſicht die ihm zugedachte Special-Inſpection bey einem jungen Baron von Hunicke auf daſiger Ritter-Schule zu übernehmen. Weil aber die daſige Lufft ihm nicht anſtund, und er die meiſte Zeit an einem 3. tägigen Fieber laboriren muſte, ſo wandte er gegen das Ende ermeldten Jahres ſich wieder in Patriam, da eben ſein ſel. Herr Vater mit tode abgegangen war, und er in dem ſogenannten halben Gnaden-Jahr gute Gelegenheit hatte, ſich im predigen und catecheſiren zu üben. Da um dieſe Zeit ſein Herr Bruder von Brandenburg nach Hildburghauſen war beruffen worden, rieth ihm derſelbe, noch eine Zeitlang auf die Vniuerſität Jena zu gehen. Welches 1717. gegen Pfingſten geſchahe, da er beym Herrn Aſſeſſor und Archidiacono Gnüge, Stube und Tiſch, nachgehends aber beym Herrn Bibliothecario Bielken eine ſehr austrägliche Condition und freyen Tiſch erhielt, und der Anweiſung des Herrn D. Buddæi in Paſtoralibus & Hiſtor. Eccleſ. Herrn Adj. Hoffmanns in Hebraicis, und Herrn Prof. Stolles in Hiſt. Litteria & Politicis ſich bedienet. Im Anfang des 1719. Jahrs begab er ſich von Jena nach Hildburghaußen zu ſeinem Herrn Bruder, und nicht lang hernach wurde ihm vom Hochfürſtl. Conſiſtorio die Collaboratur bey daſigem Miniſterio nebſt der Inſpection des Waysenhauſes angetragen. Worauf er præuio examine F. Purific. ordiniret wurde, und die im alten Wayſenhauſe ihm angewieſene Wohnung bezog. Als aber 1720. den 17. Sept. das neu-erbaute Zucht- und Wayſenhauß inauguriret wurde, und er iuſſu Sereniſſimi die Einweihungs-Predigt über Pſ. 68, 5. 6. 7. halten muſte, ſo hatte er, über die bisher gewöhnlichen Verrichtungen, auch alle Sonn- und Feſt-Tage ordinaire in dem groſſen Saal des neuen Wayſenhauſes Vormittags zu predigen, auch vielfältig in Ermangelung eines Candidaten die Nachmittags-Predigt zu verrichten, ſonſt aber mit den hartnäckichen und verwilderten Züchtlingen groſſe Mühe. Solches dauerte bis Oſtern 1721. da er an ſtatt des kurz vorher ſelig verſtorbenen Herrn Diaconi Seebachs zum zweyten Diaconat in Hildburghauſen beruffen, und Dom. Miſeric. Dom. nach gehaltener Prob-Predigt von ſeinem Herrn Bruder, als damali-

gen General-Superintendenten öffentlich vorgeſtellet wurde. Acht Tage darauf hielt er Vormittags im Wayſenhauß ſeine Valet- und Nachmittags in der Stadt- und Hof-Kirche, über 1. Cor. 2, 1-5. ſeine Anzugs-Predigt. Dom. 1. p. Trin. erfolgte die Inueſtitur, welcher Actus der lezte geweſen, den ſein ſel. Herr Bruder Zeit ſeines kurz geführten General-Superintendenten-Amts verrichtet hat. A. 1723. fügte es GOtt, daß er von E. E. Stadt-Rath zu Eißfeld an ſtatt des ſelig verſtorbenen Herrn Vicarii Weinmanns, zum daſigen Vicario oder Ober-Diacono beruffen, und Dom. Exaudi von Herrn Superint. Dietzel zur Prob-Predigt præſentiret wurde. Der Abzug von Hildburghauſen erfolgte allererſt d. 12. Oct. nachdem er Sonntags vorher ſowohl der Hoff- als Stadt-Gemeinden; bey Erklärung der lezten Lection in der chriſtlichen Haus-Tafel valediciret, den folgenden Sonntag hergegen zu Eißfeld über Pſ. 40, 10-12. ſeine Anzugs-Predigt gehalten. Die Inveſtitur geſchahe Dom. III. Aduent. vorbemerckten Jahres. Und in ſolchem Amt ſtehet er noch durch GOttes Gnade, welche ferner über ihn zum Seegen walte! das übrige findet ſich bey Eißfeld.

Johann Samuel Mahn, Meiningenſis, gebohren 1693. 14. Febr. legte den Grund zu ſeinen Studiis in Lyceo patrio, und ſezte ſelbige fort in Leipzig. Im 25ten Jahr ſeines Alters wurde er nach Nienburg im Anhalt-Cöthiſchen zum Hof-Diaconat beruffen, und 1718 25. Oct. in Leipzig ordiniret. Von dar erhielt er 1721. 26. Apr. die Vocation zum Paſtorat bey der Neu-Stadt-Gemeinde zu Hildburghauſen, und und dann weiter 1723. 25. Sept. zum zweyten Diaconat an der Haupt-Kirche zu S. Lorenz in Hildburghauſen, von wannen er 1728. den 24. Iul. als Paſtor & Adiunctus nach Sonnenfeld beruffen wurde, allwo er 1731. den 13 Mart ſelig geſtorben iſt. Er hinterließ als betrübte Witwe Frau Adelheit Eliſabeth, Herrn Rath Hauckens Tochter, mit welcher er 1722 28. Mai ehelich getrauet worden, und 2. Kinder, Herr Johann Gottfried, Reg. Canzeliſt, und Frau Adelheit Margar. Herr Amts-Commiſſar. Otto, Eheliebſte.

M. **Michael Heinrich Kob**, Eisfeldenſis, ein Sohn Herrn M. Michael Kobens, Superintendentis zu Eißfeld und Frau Maria Catharina Sternbeckin, gebohren 1697. 5. Febr. Den Nahmen hat er von Herrn

Herrn Michael Heinrich Krauſe SS. Theol. D. und Adiuncto zu Schalkau, als dem nebſt Frau Aemilia Eliſabetha, Herrn Andr. Bechmanns, Hochfürſtl. S. Hof-Stadt- und Land-Medici zu Hildburghauſen Eheliebſten, erbettenen Tauff-Pathen bekommen. Er hat ſich nebſt der öffentlichen Unterweiſung in daſiger Stadt-Schule der Privat-Information ſeines Herrn Vaters bis an ſein 1717. 25. Oct erfolgtes ſeliges Ende zu erfreuen gehabt, zog auf die Vniuerſitäten Wittenberg 1718. und Jena 1720. woſelbſt er die Magiſter-Würde erlangte. Sodann aber ſich um die Candidaturam Miniſterii bewarb, und 1720. 24. Oct. beym Hochfürſtl. Conſiſtorio examiniren ließ. Mitlerweile hielt er ſich in Ummerſtadt, bey Herr Adiuncto Kirſtenpfad, ſeinem nahen Anverwandten auf, und ſublevirte ihn dann und wann mit predigen. Wodurch er ſich dermaſſen habilitirete, daß er 1728. an Herrn Mahns Stelle beruffen, und im Sept. ordiniret ward. Solchem Amt ſtund er nicht länger vor, als bis 1732. im Mart., da er der Kirche und den Seinigen durch einen frühzeitigen Tod, leider! entriſſen ward. Fünf Monat nach ſeinem ſeligen Abſchied, ward deſſen hinterbliebene Frau Witwe, Frau Sidonia Chriſtina, Herrn Johann Reinhard Avenarii, der Evangel. Lutheriſchen Kirche zu Schmalkalden Ober-Pfarrers Tochter, a. 1732. d. 11. Aug. mit einem Söhnlein entbunden, welches nach ſeinem ſeligen Herrn Vater benennet, aber auch nicht älter, als 7. Jahr worden iſt, nachdem es ganz ausnehmende Proben vieler von GOtt empfangenen Natur- und Gnaden-Gaben von ſich hat leuchten laſſen. Wie die zu ſeinem Andencken gedruckte Leichen-Predigt, am Tage ſeiner Beerdigung 1739. 13. Maj. zu Schmalkalden von Herrn Inſpector Merckel gehalten, nicht ohne Erbauung zu erkennen giebt.

Georg Hieronymus Weinmann, kam 1732 1. Oct. von der Pfarr Heßberg herein in die Stadt, an Herrn M. Kobens Stelle, rückte 1736. hinauf ins Archidiaconat und Hof-Prediger-Amt. vid ſupra.

Joſeph Albert Eliſæus Kob, Hildburghuſanus, Herr Hof-Prediger Kobens ſeel. Sohn, der vorher Pfarrer zu Mebritz geweſen war, wurde 1736. hieher beruffen, und nach Herrn M. Piſtorii Tod a. 1742 gelangete er zur Pfarr Streſenhaußen.

M. Iuſtus Laurentius Dietz, geweſener Hof-Diaconus rückte 1742. an

deſſen Stelle, und wurde 1743. den 8. Febr. nach Ummerſtadt als Paſtor & Adiunctus befördert. Vid. Ummerſtadt.

Johann Gottlieb Friedrich Fiſcher, Hildburghuſanus, war vorher Paſtor in der Neuſtadt vor Hildburghauſen, erhielt 1743. im April die Vocation zum 2ten Diaconat an der Haupt-Kirche zu S. Lorenz in Hildburghauſen, und that Dom. Cantate ſeine Anzugs-Predigt. Er iſt gebohren 1706. d. 4. Sept. legte den Grund in der Stadt-Schule, und ſeit 1721. im Gymnaſio illuſtri, gieng 1726 auf Vniuerſitäten, und zwar erſtlich nach Wittenberg, darnach 1728. auf Leipzig. Nach ſeiner Rückkunfft 1729. fand er alſobald Gelegenheit, ſeine Gabe in Unterweiſung und Gouvernirung vornehmer Jugend anzuwenden. Herr Rath und Amtmann Tröbert, Herr Superintendent Habermann, und Herr Hof-Rath Staffel, haben ihn hierzu nach einander geneigt und mit Satisfaction in ihre Häuſer aufgenommen. A. 1735. gieng er in Geſellſchafft ſeines Diſcipuli, des jungen Herrn Habermanns, nachmaligen Hof-Diaconi, nach Jena auf die Vniuerſität, woſelbſt er ihm beynahe ein Jahr aſſiſtirete. Endlich hatte er 1736. die hohe Gnade denen Durchlauchtigſten Prinzen und Prinzeßin des hieſigen Hochfürſtl. Hauſes als Informator beygeſellet, und mit allen nur zu wünſchenden Vortheilen begnadiget zu werden. Wie er denn 1739. von Hof aus die gnädigſte Vocation zur Neuſtadts-Pfarrey erhielt, und von dar 1743. als Hof- und Stadt-Diaconus in die Stadt beruffen wurde. Wird Hof-Prediger 1751.

M. Johann Adam Nonne, bisheriger zweyter Diaconus rückt an deſſen Stelle 1751. Zur Ergänzung deſſen, was Part. I. p. 305. von ihm gemeldet worden iſt, dienet, daß er 1716. 31. Dec. gebohren, ſein Herr Vater hieß Joh. Georg Friedrich Nonne, Amts-Commiſſarius zu Ichtershauſen. 1740. die Vniuerſität Leipzig beſuchet, und daſelbſt in Magiſtrum promoviret, von D. Weiſen nach Nürnberg recommendirt worden, als Hofmeiſter eines jungen Herrn von Scheidlin, mit welchem er auf Reiſen gehen ſolte, bekam aber unvermuthet 1742. die Vocation von dem Herrn geheimden Rath von Seckendorff zur Pfarrey Hellingen, that die Probe Dom. 14 p. Trin. wurde nach erfolgter Confirmation Sereniſſimi Dom. 18. ordinirt, und zog F. Mich zu Hellingen

lingen an. Zu Hildburghauſen hielt er Dom. 8. p. Trin. 1748. als Hof-Diaconus die Antritts-Predigt. Er heyrathete 1745. Jungfer Auguſta Henrietta Eliſabetha des ſeligen Herrn General-Superint. Huhns zu Gotha älteſte Tochter, und ward den 4. Nov. zu Gotha mit ihr getrauet. Sie ſtarb aber 1746. den 24. Nov. im erſten Kindbette, im 20ten Jahr ihres Alters. A. 1748. 5. Febr. wurde das anderweite mit Herr Johann Heinrich Spaazens Stieftochter Jungfer Cathar. Regina, einer gebohrnen von Sauten aus Stralſund getroffene Eheverbündniß zu Hellingen vollzogen. Aber auch diese zweyte Ehe-Gattin ſtarb im erſten Kindbette im 20ten Jahr ihres Alters 1749. den 25. Febr. mit Jungfer Maria Eliſabetha, Herrn Nicol. Erdmanns, Hochf. Sachſen-Weimar-Eiſenachiſchen Commißions-Raths und Amtmanns auf Lichtenberg jüngſter Tochter.

Cap. XV.
Hof-Diaconi.

Die dritte Diaconat-Stelle, die oben angezeigter maſſen, ſeit dem das Filial Pferdsdorf 1612. ſeparirt und zu einer eigenen Pfarre gemacht worden, eingegangen war, iſt allmählig wieder aufgekommen, nach dem die neu erbaute Hof-Kirche, zum heiligen Geiſt genannt, den 30. Aug. 1705. ſolenniter eingeweihet, und auf gnädigſten Befehl der bisherige Hof-Inſpector und Pagen-Informator Herr Joh. Michael Kob, zum Nachmittags-Prediger und Collaboratoren des Stadt-Miniſterii ins H. Predigt-Amt ordiniret worden iſt. Wie in der Beſchreibung ſothaner Einweihung, welche oben angeführet worden Cap. 2. ausdrücklich gemeldet wird. Solchemnach iſt

Joh. Michel Kob, der erſte Hof-Diaconus und Collaborator Miniſterii geweſen ſeit 1705. weil er aber, wie oben in ſeiner Lebens-Beſchreibung unter den Archidiaconis angezeiget worden, bald darauf 1706. nach Erbach gehen müſſen, und auſſer Landes befördert worden iſt, ſo kam an dieſe Stelle,

 M. Adam

M. Adam Friedrich Langguth, Heubacenſis, als Hof-Inſpector und Miniſterii Collaborator drey und ein halb Jahr lang, welcher 1709. nach Veilsdorff befördert worden.

Joh. Chriſtoph Stelzner, der vorher Pfarrer zu Schweickershauſen im Amt Heldburg ſeit 1705. und darnach ſeit 1708. Collega Claſſis III. in der Schule zu Hildburghauſen geweſen war, anno 1709. zum Collaboratore Miniſterii und Subdiacono angenommen wurde. Als aber derſelbe 1712. zur Pfarre Bürden vociret wurde, ſo kam

M. Adam Friedrich Langguth, Heubacenſis, bisheriger Pfarrer zu Veilsdorff wieder an deſſen Stelle, als Hof- und Stadt-Diaconus a. 1712. Und Sereniſſimus ertheilten ihm wegen der Beſoldung folgendes Decret: „Deſignation der Beſoldung eines künfftigen Hof-„Diaconi in hieſiger Reſidenz: 180. fl. an Geld zu 4. Quartalen aus dem „Gotteskaſten bey Hof. 20. fl. Haus-Zins gleichfalls daher. 12. Sr. „Korn und 1½. Sr. Waitzen aus der Milden-Caſſa. 3. Sr. Korn von „Fürſtl. Herrſchafft, gleich wie die Diaconi bey der Stadt genieſſen. „12. Claffter Holtz aus dem Rath Gehöltz, welche der Stadt-Gotteskaſten „ſchlagen und ſchneiden läſſet.

Ernſt Friedrich, H. z. S.

Nebſt dem iſt er bey Errichtung des Fürſtl. Gymnaſii 1714. zum Profeſſore Theologiæ beſtellet worden. Man hat von ihm 2. gedruckte diſputationes, die in ſolcher Station von ihm ſind gehalten worden, 1 de Theologia in genere & in ſpecie de revelata 1715. 2. De Credendis & agendis in Theologia revelata. 1715. Er nennet ſich auf dem Titul deſignatum Paſtorem Unfindenſem. Denn es war im Werck, daß er nach Unfind und M. Schwegler von dannen nach Hildburghauſen kommen ſolte: Dieſe Veränderuug gieng aber nicht vor ſich, und M. Langguth blieb an ſeinen Platz, bis er 1717. 7. Apr. nach Streuffdorff, und 1718. nach Weſthauſen befördert wurde, allwo er 1721. 19. Iul. im HErrn ſel. verſchieden iſt. vid Weſthauſen. Er hatte, gleichwie ſeine Succeſſores, ſeine Wohnung in dem, zu Herrn Zangens Zeiten neu erbauten Diaconat bey der Kirche, auf der mitternächtigen Seite, oberhalb der teutſchen Schule.

Joh. Friedrich Habermann, Hildburghuſanus, kam aus dem alten Wayſenhauſe, darinn er Inſpector und Miniſterii Collaborator war, an Herrn M. Langguths Stelle 1717. den 4. Maj. als Hof- und Stadt-Diaconus. In welchem Amt er mit viel Seegen gearbeitet, bis er 1730. nach Heldburg als Superintendens befördert wurde. vid. Sup. Heldburg.

Joh. Nicolaus Staffel, Gumpertshuſanus, vorheriger Früh-Prediger, iſt 1731. 12. Iul. Collaborator Miniſterii und in eben dem Jahr den 3. Nov. Hof-Diaconus worden. Kam 1736. 13. Febr. nach Ummerſtadt, und wurde dem Herrn Adjuncto Kirſtenpfad adjungirt. vid. Ummerſtadt.

M. Juſtus Laurentius Dietz, kam vom Diaconat zu Ummerſtadt anhero 1736. 3. Febr. adſcendirte 1742. ins zweyte Diaconat, und 1743. 8. Febr. in die Adjunctur Ummerſtadt.

Joh. Heinrich Habermann, ein Sohn von groſſer Hoffnung des ſel. Herrn Superint. Habermanns, patriæ decus & familiæ, ſuccedirte 1743. und ſtarb frühzeitig 1745.

Friedrich Wilhelm Thamerus, zu Behringen gebohren 1713. den 24. Iul. allwo ſein Vater Herr Joh. Peter Thamerus damals Amtmann war. Die Mutter war Frau Sophia Eliſabetha Chriſtiana Keßlerin. Nachdem er ſeine Studia auf dem Gymnaſio allhier und zu Coburg rühmlich angefangen, und auf der Univerſität Leipzig 5½. Jahr fortgeſetzet hatte, wurde er 1741. zum Informator der Durchl. Prinzen angenommen, und 1745. den 31. Ian. als Hof Diaconus ordinirt, ſtarb frühzeitig 1747. 24. Iul. an ſeinem Geburths-Tag.

M. Joh. Adam Nonne, kam an deſſen Stelle von der Pfarre Hellingen, anhero anno 1748. rückte ins obere Hof- und Stadt-Diaconat 1751.

Wilhelm Brunnquell, bisheriger Früh-Prediger ſuccedirte ihm 1751.

Cap.

Cap. XVI.
Früh-Prediger.

Damit auch die Dienſtboten am Sonntag eine Predigt hören konten, ſo wurden die Metten-Predigten angeordnet, und zu dem Ende diejenigen Candidaten, welche zur nächſten Beförderung Hoffnung hatten, ordiniret, damit ſie bedürfenden Falles auch dem Miniſterio aſſiſtiren könnten, nahmentlich:

Bernhard Gottfried Graver, von Simmershauſen. num. 14.

Juſtus Gottlieb Kühn, 1722. 12. Iul. wurde zu Mebriz Pfarrer 1724. darnach in der Neuſtadt bey Hildburghauſen 1731. ſtarb 1736. vid. Neuſtädtiſch Miniſterium.

Georg Hieronymus Weinmann, vorher Subſtitutus Vicarius zu Eißfeld, kam hieher 1724. darnach 1727. nach Heßberg als Pfarrer. Weiter 1732. in die Stadt als Diaconus, Archidiaconus 1736. ſtarb 1741. vid. ſupra.

M. Joh. Matthäus Georgi, 1727. - 1730. war zugleich Profeſſor im Gymnaſio, kam nach Simmershauſen, und dann nach Holzhauſen bey Heldburg, allwo er 1742. geſtorben.

Joh. Caſpar Stärcker, Hellingenſis, vorher Pfarrer zu Seidingſtadt, wurde removirt 1730. und ſtarb bald hernach.

Joh. Nicolaus Staffel, Gumpertshuſanus, 1731. 4. Mart. bis 1731. 12. Iul. ward Hof-Diaconus. vid. ſupra.

Joh. Wilhelmi, Gellershuſanus, 1731. bis 1734. 7. Iul. ward Pfarrer zu Seidingſtadt.

Joh. Chriſtian Schroth, von 1734. 14. Maj. bis 1734. 14. Nov. war vorher Subſtitutus zu Veilsdorff, kam nach Biberſchlag, und weiter nach Unter-Neubrunn.

Joh. Petrus Schade, von 1734. bis 1736. 1½. Jahr. Er war vorher Pfarrer zu Brünn, und darnach zu Mebriz.

Bernhard Gottfried Graver, von 1736. bis 1738. zum andern mal, vorher Pfarrer zu Simmershauſen, nachgehends Diaconus zu Ummerſtadt.
M. Joh. Benjamin Reinhard, von 1739. im Ian. bis 1744. Er war des ſel. Herrn D. Joh. Reinhards, Superint. allhier, jüngſter Sohn, gebohren 1697. ſtudirte zu Wittenberg 1712. bis 1718. Informirte die Durchl. Prinzeßin. Kam in die Schule als Collega Claſſis III. Wurde zum Miniſterio ordinirt 1739. im Ian. als Früh-Prediger. Bekam 1742. ſeinen Succeſſorem zum Subſtituten. † 1744.
Joh. Thein, Heldburgenſis. Informirte etliche Adel. Fräulein, die bey der Frau Ober-Hof-Marſchallin von Moleckt im Hauſe waren, und recommendirte ſich ſo wohl, daß er 1742. 3. Iul. dem Herrn Früh-Prediger Reinhard als Subſtitutus beygeſetzet, und nach ſeinem Tode 1744. nach Mühlfeld im Meiningiſchen, von dem Herrn Baron von Wolzogen als Paſtor & Adjunctus vociret wurde.
Joh. Nicolaus Kleffel, geweſener Subſtitutus zu gedachten Mühlfeld, ſuccedirte ihm in der Früh-Prediger-Stelle 1744. 28. Sept. ſtarb aber bald hernach 1745.
Joh. Gottfried Tenzel, Arnſtadienſis, des ſel. Herrn. M. Gottfried Tenzels, Diaconi zu Arnſtadt Sohn, und ein Enckel des ſel. Herrn Aſſeſſoris Zangens zu Heldburg, ward zum Früh-Prediger ordiniret 1745. 25. Oct. kam an Herrn Friedleins Stelle in die Neuſtadt als Paſtor.
Bernh. Gottfr. Graver, der ſeit der remotion vom Ummerſtädter Diaconat, dienſtloß geweſen, wird nachdem Herr Tenzel in die Neuſtadt vocirt worden, zum Früh-Prediger angenommen, ſtirbt nach einer langwierigen Kranckheit 1749. Nov.
Wilhelm Brunnquell, Hildburghuſanus, ſuccedirte ihm, ward ordinirt Dom. Iudica 1750. ward Hof-Diaconus 1751.
Joh. Salomo Fehmel, Eisfeldenſis, ordinirt Dom. I. p. Trin. 1751.

Cap. XVII.
Das Miniſterium in der Neu-Stadt vor Hildburghauſen.

Als der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt Friedrich, I. Herzog zu Sachſen ꝛc. für nöthig fand, eine Erweiterung der Hochfürſtl. Reſidenz-Stadt Hildburghauſen vorzunehmen, und der Raum in den Ringmauern der alten Stadt zu enge war: So machten Sie zu Anlegung einer neuen Stadt, auſſen vor dem Schleuſinger Thor, welches anno 1711. zum Stand war gebracht worden, die gehörigen Anſtalten, wie denn das deswegen zum Vorſchein gekommene Patent ſub d. d. 26. Maj. a. 1716. in den Electis Iuris Publici Tom. IX. p. 727. ff. ein mehreres davon vor Augen leget. Da nun nicht nur viele Einheimiſche, ſondern auch eine anſehnliche Zahl derer aus Franckreich vertriebenen Reformirten von dieſer vortheilhafften Gelegenheit zu profitiren ſuchten, und ſchöne Häuſer auf den angewieſenen Plätzen erbaueten, auch nach und nach ſich mercklich vermehreten: ſo waren höchſtermeldt Ihro Hochfürſtl. Durchl. nicht minder beſorgt, ſowohl für die Evangeliſch-Lutheriſche, als für die Reformirte Einwohner und Unterthanen, beſondere neue Verſammlungs-Häuſer oder Kirchen anzulegen, und mit eigenen Lehrern zu verſorgen. Wovon im folgenden einige Nachricht beygefüget werden ſoll, und zwar erſtlich von der Lutheraner, und darnach auch von der Reformirten öffentlichen Gottesdienſt in der Neuſtadt.

a) Von der Evangeliſch-Lutheriſchen Gemeinde.

Dieſe hatten ſchon ſeit 1710. da das Wayſenhaus in der Vorſtadt vor dem Obern-Thor angeleget, und am 30. Nov. zum erſtenmal unter ſorgfältiger Inſpection des damaligen Rectoris Reinhards eröffnet worden war, eine bequeme Gelegenheit ſich in denen am Dienſtag und Donnerſtag Nachmittags von den Inſpectoribus deſſelben, gehaltenen Betſtunden zu erbauen. Dieſe Inſpectores waren Candidati Theologiæ, welche Morgens und Abends mit den Wayſen-Kindern ihre Gebets- und Erbauungs-Stunden hielten, über die Einnahme und Ausgabe Rechnung führten, und im Fall der Noth dem Stadt-Miniſterio als Collaboratores an die Hand giengen. Nahmentlich

1. Joh. Friedrich Habermann, hat aus chriſtl. Liebe ſich, da er von Univerſitäten zurück kam, dazu, als der erſte, gebrauchen laſſen, und von Haus aus etliche Jahre dieſes Amt verſehen, ehe er noch 1715. zum Collaboratore

boratore Miniſterii ordiniret worden. Iſt 1717. in die Stadt gekommen und Diaconus worden. vid. ſupra.

2. Gottlieb Johann Chriſtoph Möhler, ſuccedirte Herrn Habermann 1717. d 2. Maj. wurde 1719. zum Diaconat nach Eißfeld beruffen. vid. Eißfeld.

3. Wolfgang Gottlieb Fehmel, ſuccedirte Herr Möhlern 1719. Zu ſeiner Zeit kam das in der Neuſtadt erbauete Wayſenhaus zum Stande, welches er 1720. 17. Sept mit einer Predigt eingeweihet und bezogen hat, darauf er 1721. in die Stadt, als Diaconus befördert und 1723. nach Eißfeld als Vicarius beruffen worden iſt. vid. ſupra Stadt-Diaconi.

Nach deſſen Abzug iſt eine Aenderung vorgenommen, eine beſondere Parochie in der Neuſtadt angerichtet, und der Wayſenhaus-Prediger zum Parocho ordinario in der Neuſtadt conſtituiret worden, wovon dieſes iezt folgende Decretum zeuget:

Nachdem der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt Friedrich, Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen ꝛc. Dero Röm. Käyſerl. Maj. wie auch derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande beſtellter General-Major und Oberſter über ein Regiment zu Pferd ꝛc. bey dermaliger Mutation im hieſigen Stadt-Miniſterio gnädigſt reſolviret haben, daß künfftighin in der Neuſtadt eine beſondere Parochie und Gemeinde conſtituiret werden, und der Prediger des Wayſenhauſes zugleich der ordentliche Prediger in der Neuſtadt und Paſtor Parochiæ ſeyn ſolle; als haben höchſtgedacht S. Hochfürſtl. Durchl. hierinn nachfolgendes zu ordiniren für gut befunden:

1.) Soll zwar mit allem Ernſt auf die Vollendung des bereits in der Neuſtadt angefangenen Kirchen-Baues gedacht, und desfalls ein Vorſchlag abgefaſſet werden: Nachdem aber aus beſondern vorkommenden Urſachen die Anrichtung der Pfarr-Gemeinde ſich bis dahin nicht aufſchieben laſſen wollen: Als ſollen inzwiſchen die bereits bey Einweihung des Wayſenhauſes aptirte und per deſtinationem ad uſus ſacros zu einer Kirche gewidmete Zimmer in dem Wayſenhauſe zu ſolcher Kirche gebraucht und

2.) alle actus parochiales, als Kindtauffen, Copulationes, Leichen-Predigten, Kirchen-Cenſuren, Beichtſitzen und Adminiſtrirung des

heiligen Abendmahls darinnen verrichtet werden, und von ſolchen actibus der obgedachte ordentliche Prediger die gewöhnliche und ſonſt in der alten Stadt hergebrachte accidentien oder Iura Stolæ zu genieſſen haben.

3.) Das Beichtſitzen und Haltung des heiligen Abendmahls mag vor iezo alle 4. Wochen, nach vollendeter Sonntäglichen Amts-Predigt geſchehen; es wäre dann, daß künfftig wegen anwachſender Gemeinde ſolches öffter zu halten, nöthig gefunden werden möchte.

4.) Zu dieſer Parochie oder Pfarr-Gemeinde ſollen gehören ſo wohl die in der angelegten Neu-Stadt, als auch alle, die in der vor dem untern Thor liegenden, eben mäßig faſt neu angebauten Vorſtadt wohnende, oder dahin noch anbauende und ſich wohnhafft niederlaſſende, und alſo alle die Häuſer, welche von dem alten Wayſenhauſe an bis unten zu der Werra ſtehen, oder noch gebauet werden möchten. Jedoch bleibet denen zur würcklichen Hof-Staat gehörigen Hofbedienten, gleich denen, ſo in der alten Stadt wohnen, frey, ſich des Gottesdienſtes in der Schloß-Kirche zu bedienen, und daſelbſt ihre actus Parochiales verrichten zu laſſen.

5.) Und damit nun dieſe gnädigſte Verfügung und Anordnung der Pfarr-Kirchen nur beſagten Einwohnern der Neu- und untern Vorſtadt ſattſam wiſſend ſeyn möge: ſollen dieſelben insgeſammt förderſamſt vor Ihro Hochfürſtl. Durchl. nachgeſetztes Conſiſtorium erfordert, und ihnen daſelbſt von allem Eröffnung gethan, auch ſie dabey beſchieden werden, daß ſie bey nächſt-vorſeyenden Præſentations-actu und Prob-Predigt des deſignirten Pfarrer Mahns in der Wayſenhaus-Kirche ſich fleißig einfinden, und nach angehörter Predigt, chriſtlicher Gewohnheit nach, durch einige erwählte Aelteſten ihrer Gemeinde die colligirten Vota denen zur Præſentation gnädigſt committirten Perſonen eröffnen ſolten.

6.) Inmaſſen dann gedachte Præſentation und Prob-Predigt in der obgedachten Wayſenhaus- als der Neuſtädter-Pfarr-Kirche ordentlich geſchehen, und die erſtere durch den Superintendenten der Diœces und den Rath und Amtmann hieſelbſt, als welcher in S. Hochfürſtl. Durchl. Nahmen das Ius Patronatus exerciren mag, verrichtet, auch durch dieſen dem Præſentato die Vocation unter S. Hochfürſtl. Durchl. eignen hohen Nahmen und Unterſchrifft verfaſſet, nach colligirten Votis ausgeſtellet werden ſoll.

7.) Und

7.) Und gleichwie hiernächſt die Ordination des vocati eccleſiæ miniſtri ordentlich in der Haupt-Kirche geſchiehet, alſo ſollen zu derſelben die ſub num. 5. erwählte Aelteſten der Gemeinde mit beruffen, und auch in deren und der gantzen Gemeinde Gegenwart die Confirmation und Inveſtitur in der Pfarr-Kirchen verrichtet werden.

8.) Zum nöthigen Kirchners- und Schulmeiſters-Dienſt ſoll ad interim eine tüchtige Perſon ausgeſuchet werden, bis wegen ordentlicher Beſtellung deſſen ſichere Anſtalten vorgekehret werden können.

9.) Uebrigens bleibet es wegen Haltung des Gottesdienſtes und der Bet-Stunden bey demjenigen, was ſchon ehemals desfalls verordnet worden (nehmlich daß der Sonn- und Feſttägliche Gottesdienſt Vormittags üm 9. Nachmittags üm 2. Uhr angehen, in der Woche aber Dienſtags um 9. Uhr eine Bet-Stunde, Freytags eine Predigt gehalten werden ſoll) welches alles Sr. Hochf. Durchl. nachgeſeztes Conſiſtorium in allen zu erfüllen und darob zu halten, ſonſt auch männiglich, deme es angehet, ſich darnach zu achten wiſſen wird. Signatum Hildburghauſen, den 21. Aprilis 1721.

(L. S.) Ernſt Friedrich H. z. S.

In eben dieſem Jahr wurde das nahe an der Stadt gelegene Dörflein Wallrabs auch zu dieſer neuerrichteten Pfarr-Gemeinde geſchlagen, vermöge des Reſcripts ad Conſiſtorium:

Von Gottes Gnaden Ernſt Friedrich H. z. S. tit. plen. veſte auch würdig und hochgelahrte, liebe Andächtige und getreue. Nachdem wir gnädigſt gut befunden, daß die Gemeinde Wallrabs, bey der in der Neuſtadt angeordneten Parochie in Zukunfft einpfarren, mithin ihren Gottesdienſt daſelbſten nicht nur beſtändig haben, ſondern auch der beſtellte Wayſenhaus-Prediger alle daher vorkommende actus parochiales beſorgen, hingegen die Inwohner des Dorfes Birckenfeld vor wie nach zuſammt denen Vorſtädten der Alt-Stadt ad Curam des jedesmaligen Archidiaconi gehören, und in der hieſigen Haupt-Kirche ihren Gottesdienſt halten ſollen: Als iſt unſer gnädigſtes Begehren hiemit, Ihr wollet ſowohl behörige Verfügung hierüber thun, als euch ſelbſten darnach achten. An dem geſchiehet

unſere Meynung, und wir ſind euch in Gnaden gewogen. Signatum Hildburghauſen den 13. Decembr. 1721.

Ernſt Friedrich H. z. S.

Die Paſtores, welche ſeit der Fundation dieſer neuen Pfarr-Gemeinde an derſelben gearbeitet haben, ſind folgende:

1. Johann Samuel Mahn, von 1721. d. 26. Apr. bis 1723. d. 5. Sept. da er in die Alt-Stadt befördert, und zweyter Diaconus zu S. Lorenz worden iſt. vid. ſupra.

2. Johann Caſpar Friderici, Heldburgenſis, von 1723. den 30. Oct. bis 1731. den 26. Maj. da er nach Königsberg gekommen, und Diaconus worden iſt, ſtarb daſelbſt 1739. im Ianuar. Hinterließ als Witwe Frau Dorothea Sabina, Herr Georg Stephan Elßners, Pfarrers zu Veilsdorff jüngſte Tochter.

Dieſe beyde hatten auch zugleich die Inſpection in Oeconomicis, und bekamen aus den Revenüen des Wayſenhauſes jährl. 180. fl. Fränckiſch, nebſt freyer Wohnung und Feuerung zur Beſoldung. In folgender Zeit wurde ein beſonderer Inſpector Oeconomicus beſtellet, und ihme die Helffte der Beſoldung, nehmlich 90. fl. gegeben, die andere Helffte blieb dem Paſtori.

3. Juſtus Gottlieb Kühn, von Zemſchen aus dem Weißenfelſiſchen bürtig, gebohren 1692. 23. April. legte den Grund ſeiner Studien in der Schul-Pforte, begab ſich 1711. nach Jena, 1712. nach Leipzig, 1715. nach Wittenberg. Nam 1716. eine Condition an zu Johann Georgen-Stadt, folgends allhier bey dem Herrn geheimden Rath von Biechling. Wurde Früh-Prediger 1722. 12. Iul. Pfarrer zu Mebritz 1724. Pfarrer in der Neuſtadt Hildburghauſen 1731. 26. Maj. und ſtarb in dieſer Station 1736. 12. Sept. an der Ruhr. Er hatte zur Ehe Herrn Joh. Georg Franckens, Pfarrers zu Mahrn (Ahorn) bey Coburg Tochter.

4. Johann Chriſtoph Piſtorius, Hildburghuſanus, gebohren 1709. 2. Iul. Sein Vater war Herr Johann Chriſtoph Piſtorius, Hof-Paucker, die Mutter Anna Maria Kühnertin. Im 4ten Jahr ſeines Alters ward er ein Mutter- und im ſiebenden auch ein Vaterloſer Wayſe, daher ſein mütterlicher Groß-Vater, ein Weißgerber, ihn zu ſich nahm,

und zur Schule hielt. 1724. kam er aus der Stadt-Schule ins Gymnaſium, und zwar erſtlich ins Pædagogium, darnach 1726. 13. Apr. ins Publicum. A. 1725. den Iun. Nachts um 11. Uhr wurde in ſeines Groß-Vaters Haus Feuer eingeleget, mit welchen zugleich 24. andere Häuſer in der Hauptſtraſſe abbrannten. Weil man nun nichts retten kunte, ſondern Vieh, Kleidung, Geld und alle übrige Habſeligkeiten im Feuer verzehret wurden, indem man in höchſter Eyle nur auf die Rettung ſeines Lebens bedacht ſeyn muſte: So kam er dadurch faſt um ſein gänzliches Vermögen, und muſte ſich von dieſer Zeit an unter fremden Leuten aufhalten. A. 1727. d. 26. Oct wurde er zu Jena in numerum ciuium academicorum recipiret, und hatte in Theologicis Buddeum und Walchium, in Exegeſi Hoffmann, und in Philoſophicis Köhlern zu Lehrmeiſtern. A. 1731. 18. Mart. verließ er Jena, und wurde d. 26. Apr. prævio tentamine in numerum Candidatorum aufgenommen. Hernach von 1732. 18. Oct. bis 1736. im Maj. informirte er in Coburg die 4. Kinder der Frau Cammer-Rath Faciußin. Den 16. Sept. wurde ihm das durch Herrn Kühns Abſterben verledigte Paſtorat angetragen, am 11. Oct. erfolgte das Examen rigoroſum, den 14. Ej. die Ordination, und den 28. Ej. war Dom. 22. p. Trin. die Inueſtitur. A. 1739 4. Febr. wurde ihm das Diaconat zu Königsberg angetragen, welches er angenommen, und d. 14. Iun. ſeine Abſchieds-Predigt bey ſeiner bisherigen Gemeinde gehalten hat. A. 1737. im Frühling trat er in die Ehe mit Jungfer Cathar. Margar. Herrn Georg Friedemann Bechmanns, damaligen Regierungs- und Conſiſtorial- nunmehro würcklichen Hof-Raths allhier älteſter Tochter.

5. **Johann Gottlieb Friedrich Fiſcher**, trat nach Herr Piſtorii Abzug das Paſtorat an Dom. 4. p Trin. 1739. auf erhaltene Vocation zu dem zweyten Diaconat bey der Haupt-Kirche zu S. Lorenz legte er dieſes Amt 1743. nieder, und hielt Dom. Cantate ſeine Anzugs-Predigt daſelbſt. v. ſupra.

6. **Carl Friedrich Georg Friedlein**, gebohren 1715. 4 Ianuar. zu Hildburghauſen, ſein Vater Herr Johann Jacob Friedlein iſt damals Amts-Schreiber allhier, nachgehends Amts-Verwalter zu Königsberg, die Mutter aber Frau Catharina Sybilla Dorothea Maccoin, beyde aus

dem

dem Anſpachiſchen gebürtig. Weil er 1719. ſeinen Eltern nach Neurith, einem Hochfürſtl. Cammer-Guth, welches ſein Herr Vater in Pacht genommen, und 1723. nach Themar, woſelbſt derſelbe Stadtſchreiber wurde, folgen muſte: ſo ſahen ſie ſich genöthiget, Priuat-Informatores für ihn zu halten, welche ihn ſo weit gebracht haben, daß er 1726. das damals noch einiger maſſen exiſtirende Gymnaſium zu Hildburghauſen beziehen kunte. Indeſſen ſorgte GOtt anderwärts für ihn, und erweckte einen fürnehmen Patron in Weimar, der ohne ſein und ſeiner Eltern Vorwiſſen und Bemühen, von dem Herzog zu Weimar ein Decret zu einer Freyſtelle in dem Conuictorio des gemeinſchafftl. Hennebergiſchen Gymnaſii zu Schleuſingen für ihn auswürckte, und unvermuthet auf der Poſt ihnen zuſchickte. Er bezog demnach beſagten Jahrs dieſe berühmte Schule, und hatte anfänglich in Claſſe Tertia an M. Gubitz, an dem Inſpectore alumnorum Melch. Arten, und an dem Cantore rechte getreue Lehrer. A. 1728. bis zum 1733. Jahrs genoß er den gelehrten Unterricht der beyden vortrefflichen Schulmänner, Herr Immanuel Schadens, Rectoris und Herr Ge. Ernſt Walchens, damaligen Conrectoris, nachhero Rectoris am beſagten Gymnaſio. Da hat er das multa tulit fecitque puer wohl erfahren. Denn er wurde, anderer harten Zufälle zu geſchweigen, 1732. zu Ende des Jahrs bey einer damal hefftig graſſirenden Seuche, an welcher nebſt unterſchiedenen Gymnaſten auch ſein groſſer Gönner und treuer Lehrer Herr Rector Schade das Leben aufgeben muſte, ſehr gefährlich kranck. Ob er nun zwar durch göttliche Hülfe ſolche Kranckheit glücklich überſtunde, ſo wurde er doch genöthiget, wegen entgangener Kräffte, und ſtetigen kränckelns, dieſe Schule zu verlaſſen, und ſich zu ſeinen Eltern nach Königsberg zu begeben, alwo er von dem ſeligen Herrn Superintendenten Fürſten in humanioribus & linguis Orientalibus fünf viertel Jahr lang priuatim unterwieſen wurde. Weil nun Sereniſſimus bereits a. 1730. bey Dero Anweſenheit in Königsberg ein Diploma zu einer Freyſtelle im Conuictorio zu Jena ihm hatten ausfertigen laſſen, welche Freyſtelle zu Oſtern 1734. erlediget wurde: So bezog er zu dieſer Zeit dieſe berühmte Vniuerſität, wurde unter dem Prorectore Hallbauer inſcribirt, und hatte zu Lehrern in Philoſophicis Reuſchen, in

Hiſt.

Hiſt. Litteraria & eccleſ. Stollen, in exegeticis Hoffmann und Brumhard, in Theologicis Walchium, und beſonders machte er ſich M. Pagendarms Collegia, welche er die 3. Jahr über ohne Entgeld zu beſuchen Erlaubniß hatte, wohl zu Nuz. A. 1737. kam er wieder in patria an, übernahm die Information der adelichen Kempinzkiſchen Jugend zu Weitersroda, nachdem er vorher d. 10. Iul. in Hildburghauſen war examinirt, und in numerum Candidatorum recipiret worden. A. 1739. kam er nach Brichſenſtadt ins Anſpachiſche, und informirte des daſigen Beamten Herrn Georg Andr. Keerls drey Söhne bis 1743. da er die Vocation zum hieſigen Paſtorat erhielt, und ſolches Dom. Exaudi würcklich antrat. In eben dieſem Jahr den 21. Oct. verheyrathete er ſich mit Jungfer Dorothea Maria Johanna, Herrn Johann Conrad Bauers, Hochfürſtl. Hof- und Cammer-Raths allhier einziger Tochter. A. 1746. wurde die bisherige Pfarr-Wohnung aus dem Waysenhauſe in das gleich dabey ſtehende Claparetiſche Haus verleget, welches er unter göttlichen Seegen bezogen hat. Derſelbe walte ferner über ihm, und dieſer ganzen Gemeinde. Er that Dom. 5. p. Trin. ſeine Valet-Predigt, und zog d. 23. Iul. als Pfarrer nach Hellingen bey Heldburg.

7. Joh. Gottfried Tenzel, kam an deſſen Stelle, wurde aber a. 1749. nach Seidingſtadt beruffen, woſelbſt er 1750. Dom. 2. Epiph. ſeine Anzugs-Predigt hielt, und zugleich inveſtiret wurde. Gleich darauf aber erhielt er die Vocation zur Rotenhaniſchen Pfarrey Rentweinsdorff, welche er auch angenommen, und alſo Seidingſtadt nicht bezogen hat.

8. Georg Nicol. Oppel, bisheriger Rector allhier, ward ordinirt 1750. Dom. 2. Epiphan. und zog an poſt inueſtituram F. Purific.

Mittags-Prediger im Waysenhauſe waren

1. Joh. Caſpar Friderici, von 1721. im Herbſt, hernach Paſtor. v. ſupra.
2. Georg Hieronymus Weinmann, war zugleich Früh-Prediger von 1724. bis 1727. da er Pfarrer zu Heßberg worden iſt.
3. M. Joh. Matthäus Georgi, von 1727. bis 1730. da er Pfarrer zu Simmershauſen worden iſt.
4. Johann Caſpar Stärcker, 1730.

5. M. Joh. Benjamin Reinhard, zugleich Früh-Prediger.
6. Chriſtoph Albrecht Göbel, † 1736. als Mägdlein-Schulmeiſter.
7. Johann Martin Biſchoff, 1736. als Præceptor der Unter-Teutſchen Schule, wird Diacon. zu Heldburg.
8. Joh. Chriſtoph Kühnert, Eisfeldenſis 1736. wird Conrector zu Eißfeld 1749.
9. Norbertus Koller, 1749.

β) Von der Evangeliſch-Reformirten Gemeinde zu Hildburghauſen.

Ob gleich die in GOtt ruhende Herren Herzoge, Herr Ernſt und Herr Ernſt Friedrich, glorwürdigſter Gedächtniß bereits a. 1711. und 1712. denen aus Franckreich und ſonſt um der Religion willen vertriebenen Reformirten das freye Religions-Exercitium zugeſtanden haben: ſo iſt dennoch der Gottesdienſt erſt 1714. in einem Priuat-Hauſe angefangen, und 1721. eine beſondere Kirche dazu erbauet worden. Anfangs iſt die Anzahl der Gemeinde nur auf 12. Familien geſezt, hernach aber bald gemehret und vermindert worden. Sie haben einen Prediger, der den Gottesdienſt wechſelsweiſe in teutſcher und franzöſiſcher Sprache hält: und einen Cantorem, der die Kinder der Franzöſiſchen Glieder informiret, die Teutſchen aber bedienen ſich der Stadt-Schulen. Das Fürſtl. Edict und Declaration, befaſſende diejenigen Stücke und Sachen ſo in und bey der reformirten teutſchen und franzöſiſchen Colonie in Hildburghauſen gehalten und beobachtet werden ſollen, gedruckt in Folio auf 3. Bogen 1732. 18. Iul. iſt nebſt weiterer Nachricht einverleibet den Actis Hiſtorico-Eccleſiaſticis Vinarienſ. T. 60. p. 800-812. Die Nahmen der bey dieſer Gemeinde von Zeit zu Zeit geweſenen Pfarrer ſind:

1. Philippe Cregut, war vorher Pfarrer bey der Frantzöſiſchen Gemeine in Wilhelmsdorff geweſen, trat als erſter Pfarrer ſein Amt hier an 1714. im Monat Ianuario, verließ aber noch vor Ende dieſes gemeldeten Jahres ſeine Gemeine, und hat eine Stelle in Brandenburgiſchen Landen bekommen.
2. Salomon Friedrich Ulrich, aus Zürch gebürtig, ſtund vorher als Pfarrer bey der reformirten Kirchen zu Nordlingen in Schwaben, kam

nach Hildburghauſen 1716. im Monath Novembr. Verwaltete ſein Amt bis 1721, da er als Pfarrer bey der Frantzöſiſchen Kirchen in Zürch beruffen wurde.

3. Johann Caſpar Schneider, aus Zürch, wurde von Bareuth, wo er bey der Frantzöſiſch- und Teutſch-reformirten Gemeine als Pfarrer geſtanden, hierher beruffen a. 1721. im Monat Maj. erhielte a. 1728. die Vocation als Hof-Prediger nach Cöthen, bis er auch endlich wieder in ſeine Vater-Stadt Zürch beruffen worden, wo er nun als Pfarrer bey der Frantzöſiſchen Kirchen ſtehet.

4. Franciſcus Chriſtoph de l'Hoſpital, auch von Zürch gebürtig, kam von Bremen nach Hildburghauſen 1728. im Monath Maj. wurde von hier weg, und nach Wurmberg, im Würtembergiſchen, beruffen 1734. und jetzo ſtehet er in Heydelberg als Prediger bey der Walloniſchen Gemeine daſelbſt.

5. Aemilius Friedrich Hand, gebürtig aus Zeitz in Sachſen, pro tempore Pfarrer, wurde beruffen und trat ſein Amt an 1735. im Monath September.

Cap. XVIII.

Von der Hildburghäuſiſchen Schul-Hiſtorie.

Wie ſchlecht im Pabſtthum die Schule hieſigen Ortes beſtellet geweſen, und wie bey der Reformation auf die Verbeſſerung des des Schul-Weſens fürnehmlich geſehen worden ſey: das iſt aus den erſten Viſitations-Acten oben Cap. XI. Sect. I. ſattſam erwieſen worden. An ſtatt der vielen Meß-Prieſter oder Vicarier wurden mehr Schul-Collegen angenommen, hinlängliche Beſoldungen für ſie angewieſen, und anno 1541. ein neues mit räumigen Auditoriis verſehenes Schul-Haus mit groſſen Koſten erbauet, wie die Schrifft, die a. 1572. in dem Knopf des Kirchthurns gefunden worden iſt. v. ſupra cap. VII. Sect. 5. §. 4. Wie auch d Verordnung der Viſitatorum anno 1545. oben Cap. XI. Sect. 3. §. 6.

zu erkennen geben. Die Jahrzahl 1541. iſt annoch über dem Fenſter in Stein gehauen zu ſehen.

Durch göttlichen Seegen iſt die Schul-Arbeit wohl von ſtatten gegangen, und eine groſſe Anzahl gelehrter Leute, wie der Anhang der Güthiſchen Gedächtniß-Predigt zeiget, in dieſer Werckſtatt des H. Geiſtes, dem Vaterland zum beſten zubereitet worden.

Zum rühmlichen Andencken, will ich nach der Ordnung, die Nahmen derer, die in dieſer Schule gelehret haben, anführen, und zwar

erſtlich die Rectores.

I. Heinrich Sell, iſt der erſte geweſen, und hat das Amt von 1535. bis 1550. rühmlich verwaltet 15. Jahr lang, da er im 50ten Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Phil. Melanchthon hat ihn an D. Nic. Kind, Sup. zu Eißfeld in einem Brief recommendiret, welchen Schlegelius in Vita Langeri p. 216. num. 22. zum Vorſchein gebracht hat. Melanchthonis Brief lautet alſo:

Eximie Domine Doctor. Non eſt vobis ignotus *hic adoleſcens*, ut ex ipſius oratione intellexi. Liberaliter prædicat Veſtra erga ſe merita, neque quenquam habet Patronum, de quo ſibi plus pollicetur quam de Vobis. Itaque etſi non dubitabam, quin ſuam cauſam libenter ſuſcepturi eſſetis: tamen ut intelligeretis, ex noſtris litteris ipſum agnoſcere beneficia, me rogavit ut ad Vos ſcriberem. *Senatus Hilperhauſenſis* hactenus dedit *Henrico* quoddam *Stipendium* ad ſtudiorum ſumptus, id *prorogari* optat. Multum in ea re ipſum adjuvare authoritas Veſtra poteſt. Et verſatur *Henricus* bona ſpe in litterarum ſtudiis, ut exiſtimem, bene collocari hoc beneficium in ipſum. Quare rogo Vos, ne ei deſitis. Ego viciſſim, ſi qua in re potero, ſumma voluntate Vobis inſerviam.

Philippus Melanchthon.

Es ſcheinet, dieſer Brief ſey an die ſämtliche Viſitatores gerichtet, unter welchen D. Nic. Kind in Kirchen- und Schul-Sachen am meiſten zu ſagen hatte. Uberdieß ſtund Hildburghauſen auch unter ſeiner Inſpection. Das Jahr iſt zwar nicht benennet, die Umſtände aber geben

zu

zu erkennen, daß er nicht lang nach der erſten Viſitation 1528. ſey geſchrieben, und Sellanus darauf in die Schule befördert worden. Man beliebe hierbey nachzuleſen das ſchöne Carmen Joh. Holtzheuſers, welches er dieſem Heinrich Sellano zum guten Andencken anno 1550. geſchrieben hat. Es enthält viele ſchöne Nachrichten in ſich, die zur hieſigen Schul-Hiſtorie gehören, und iſt deswegen cap. 22. völlig mit eingerücket worden.

2. Nicol Dietrich, iſt Sellani Collega geweſen, und hat ſich mit Erziehung vieler gelehrten Leute groſſen Ruhm erworben, wie aus dem angezogenen Holzheuſeriſchen Carmine erhellet. Nachdem er 10. Jahr der Schule rühmlich vorgeſtanden, iſt er ins Predig-Amt befördert worden, etwa ums Jahr 1540. Siehe oben Cap. XIII. num 5. und der nächſte nach dem Pfarrer Chriſtoph Groß geweſen. Er ſtarb 1550.

3. Erhardus Montanus, iſt nach Sellani Tod anno 1550. Rector worden, wie Holtzheuſerus l. c. meldet. Aus der Schule kam er ins Miniſterium, und ſtieg von unten auf bis zum Archi-Diaconat. Siehe cap. XIII. num. 8.

4. Lucas Majus, ſuccedirte Montano, und gab a. 1554. heraus das Carmen auf den Todesfall des Bürgemeiſter Gottwalds, welches hernach Cap. XXII. im Anhang num. 2. beygefüget iſt. A. 1561. kam er als Pfarr-Subſtitutus nach Eißhauſen, blieb aber nicht lange, denn er hatte ein ſehr variables Ingenium. In ſeiner Jugend muſte er als ein Bauers-Knecht dienen, darnach lernte er das Tuchſcherer Handwerck zu Hildburghaußen, ſodann applicirte er ſich erſt recht auf die Studia, und brachte es ſo weit, daß er Rector in patria, hernach, wie gedacht, Pfarrer zu Eißhaußen, weiter Diaconus zu Rudelſtadt, ferner zu Halle in Sachſen wurde. Endlich trat er zur reformirten Religion über, und ſtarb a. 1598. im hohen Alter zu Caſſel als Prediger. Conf. D. Ge. Heinr. Götzii, Superint. Lubec. diſputatio 1708. edita de Viris doctis Lucæ inſignitis nomine.

5. Wolfgang Birn, 1563, Rector, darnach 1570. Diaconus, endlich 1580. Pfarrer zu Heſelrieth. vid. ibid. plura.

6. Joh. Trentfuß, wird 1571. Pfarrer zu Heßberg. Dieſer ſoll 1567. zuerſt den Nahmen eines Rectoris zu führen angefangen haben.

7. Wolfgang Heubner, rückte 1571. vom Cantorat ins Rectorat, und nicht lang hernach ins untere Diaconat. vid. Archidiac. num. 9.
8. M. Matthäus Scheppach, iſt 1574. Pfarrer zu Streſenhaußen worden.
9. Chriſtoph Faber, wird bey der Viſitation 1578. Ludi-Rector genennet, und als ein Mann von 30. Jahren beſchrieben. A. 1582. ward er Diaconus. v. Archidiac. num. 8. & 10. ſubſcripſit Form. Concordiæ.
10. Nothnagel, vorher Conrector, ward 1582. Rector, 1584. Diaconus, 1594. Pfarrer zu Heſelrieth. ſubſcripſit Form. Concordiæ.
11. M. Aegidius Kühner, iſt Rector worden 1585. hernach Diaconus 1594. vid. Diac.
12. Petrus Klipper, vorher Cantor, ward 1594. Rector, hernach 1602. Diaconus.
13. M. Jac. Roſenfeld, Poëta Laureatus, kam 1602. an ſeine Stelle. Zu ſeiner Zeit iſt die Comœdia Eunuchus publice auf dem Marckt lateiniſch agiret worden. Wie Bartenſtein in ſeinem Diario angemercket hat. A. 1604. 3. Sept. iſt er Pfarrer zu Miltz worden.
14. Joh. Schrickel, Rector 1604. bis 1606. da er Diaconus worden. v. Diac.
15. M. Auguſtinus Bachmann, von 1606. bis 1609. da er zum Pfarrer zu Walbur, und ſo weiter befördert, endlich aber Adjunctus hieſelbſt 1624. worden. v. ſupra Paſtores num. 10.
16. M. Iodocus Raab, Cob. Medic. Practicus, von 1609. bis 1635. da er am 4. Nov. an der ſtarck graſſirenden Peſtilenz geſtorben. Er war vorher Rector zu Eißfeld von 1600. bis 1606. Sein Sohn Jacob Iodocus iſt Leib-Medicus zu Altenburg worden.
17. Steph. Caroli, von 1636. bis 1646. vorher ſeit 1631. Conrector, ward Pfarrer zu Heßberg. Endlich Archidiconus allhier. v. ſupra.
18. Stephan Röder, von a. 1646. 2. Dec. bis 1677. in Nov. da er Diaconus worden. v. ſupra.
19. Joh. Caſpar Habermann, vorher Conrector, ſuccedirt 1677. ſtirbt 1684. auf S. Johannis-Tag. Iſt ein Stamm-Vater der florirenden Habermänniſchen Famille.

20. Georg

20. Georg Möring, wird 1685. Pfarrer zu Unfind, removirt ob adulterium 1687. kommt zu Neuſtadt an der Ayſch wieder in Schuldienſte, und ſtirbt daſelbſt 1729. als Rector.

21. Chriſtian Mylius, vorher Conrector, ſuccedirte im Rectorat 1685. wurde 1689. Rector zu Coburg, und 1701. Pfarrer zu Gellershauſen, woſelbſt er 1730. 22. Febr. geſtorben. v. Thomæ p. 512.

22. Balthaſar Parthenius, ein gelehrter geſchickter Schulmann von 1689. bis 1692. den ſeine Diſcipuli nicht gnugſam haben loben können. Weil von ihm ſonſt keine Nachricht vorhanden iſt, ſo will ich aus den Conſiſtorial-Actis, was er bey ſeinem Examine von ſeinen Lebens-Umſtänden angezeiget hat, mit wenigen herſetzen. Er war gebohren zu Goldberg in Schleſien, 3. Meilen von Liegnitz 1661. Sein Vater, Joh. Balthaſar, war ein Mezger daſelbſt. Nachdem er die Schule zu Golberg bis ins 14. Jahr ſeines Alters beſuchet hatte, begab er ſich nach Brieg, und brachte in den untern Claſſen zwey, in den obern aber 6. Jahre zu, worauf er in Selectam transferiret wurde. Der Rector Gottfried Thilo tractirte Logicam, Hiſtoriam & Theologiam; der Conrector M. Camerarius Poëſin, Ethicam & Stilum; der Tertius M. Joh. Leibiſcher das Grichiſche; M. Joh. Schruppig das Hebräiſche nach Waßmuths Grammatic, wie auch Matheſin & Stilum. A. 1685. begab er ſich nach Leipzig, hielt ſich ins 4te Jahr daſelbſt auf, und hörte bey D. Alberti ein Panſophicum, bey D. Pfeiffer ein Thetico-Polemicum, bey Lic. Schwenck ein Theologicum, bey Lic. Rechenbergen Hiſt. Eccleſ. und noch andere Collegia bey gewiſſen Magiſtris. Von Leipzig zog er 1688. nach Straßburg und blieb bis in Octobr. d. a. daſelbſt. Auf der Rückreiſe fügte ſichs, daß er bey dem Pfarrer zu Lauter bey Coburg Herr Joh. Georg Berger bekannt wurde, und eine Neben-Schule zu Tiefen-Lauter mit der Einwohner Kindern hielt, dahin auch etliche von Neu-Kirchen zu ihm in die Schule gegangen ſind. Das trieb er etwa ein viertel Jahr an, behalf ſich mit ſchlechter Koſt, ſo gut es die Bauersleute haben, Klöſe und Waſſer ꝛc. an Sonn- und Feyertagen aber ließ ihn gedachter Pfarrer mit ſich ſpeiſen. Weil aber ſeine Geſchicklichkeit gar bald bekannt wurde, ſo kam er auf recommendation des Herrn Archidiaconi Fiſchers nach Coburg zu dem Rent-Secretario Facio, und informirte deſſen und Herrn

Fiſchers

Fiſchers einigen Sohn (zweyter Ehe) nebſt des gedachten Pfarres zu Lauter Sohn Andr. Theodorum. A. 1689. iſt er auf recommendation des D. Joh. Reinhards, Superint. zu Hildburghauſen, Rector allhier worden. Da er den 4. Iun. im Hochfürſtl. Conſiſtorio examiniret, und in allen ſehr gut befunden wurde. Worauf obgedachter Herr Pfarrer Berger ſeinen Sohn aus der Coburgiſchen Schule genommen, und nach Hildburghauſen zu dieſen Parthenio in die Koſt und Stube gethan hat, da er denn nebſt Herrn D. Reinhards älteſten Sohn, Mich. Heinrich, aus den öffentlichen und privat-lectionen dieſes Mannes ungemein viel profitiret hat, und höchſtens bedauret, daß er ſeines Unterrichts nicht auf eine längere Zeit hat genieſſen können. Denn a. 1692. iſt er heimlich fortgegangen, wie man ſagt aus Verdruß, wegen eines Rangſtreits. Man wuſte lange nicht, wo er hingekommen wäre, bis endlich kund wurde, daß er zu Franckfurth am Mayn unter dem Sachſen-Meiningiſchen Regiment in Chur-Pfälziſchen Dienſten ſich als Feld-Prediger gebrauchen ließe. Immaſſen auf Herzog Bernhards zu Sachſen-Meiningen hohe Vorſtellung ſeine zu Hildburghauſen zurück gelaſſene, und mit arreſt belegte Sachen, ausgeliefert werden muſten. Aber auch in dieſen Dienſt ſoll er nicht lang geblieben, ſondern nach Straßburg gekommen ſeyn, ob er daſelbſt einen gewiſſen Dienſt erlangen möchte. Daß er nach der Zeit auch nach Halle in Sachſen gekommen, und in dem daſigen Königl. Pædagogio als Præceptor extraordinarius im Grichiſchen und lateiniſchen dociret habe, erhellet aus Herrn Inſpect. Freyers Programmatibus p. 695. welcher ſonſt auch mündlich zum öfftern mir erzehlet hat, daß die Scholaren mit Luſt und Freuden zu dieſen Pathenio in die Stunden gegangen wären, weil er alles ſo leicht und luſtig gewuſt hätte ihnen beyzubringen. Aber auch von dar iſt er weggekommen, daß niemand gewuſt hat, warum oder wohin? Vorgedachter ſein Diſcipulus, jetziger treuverdienter Paſtor zu Lauter Herr Andr. Theodor Berger, giebt ihm das rühmliche Zeugniß, daß er ſich der wahren Gottſeligkeit beflieſſen, und ſeine Schüler dazu angewieſen habe. Winter und Sommer ſey er früh zwiſchen 3. und 4. Uhr aufgeſtanden, Abends aber längſt 9. Uhr zu Bett gegangen, da muſte dann dieſer ſein Koſtgänger auch heraus, die Bibel und etwas aus einen aſcetiſchen Buch leſen ꝛc. Er war ſchnell im Zorn, dem Eheſtand

ſtand nicht allzu gewogen, deſſen incommoda wuſte er gar nachdrücklich vorzuſtellen. Dabey war er ſeinem Maul keine Stief-Mutter, wir giengen manchmal Abends zu Herr Lüzelberger zu Wein, da ich, ſchreibt er, die Ehre hatte, die Laterne vorzutragen, dafür ich meinen Trunck Wein bekam. Er hatte ſich damals vorgenommen eine Harmoniam Evangeliſtarum zu ſchreiben. Iſt unbekannt, ob ers zum Stand gebracht. Wäre er nicht weggegangen von Hildburghauſen, ſo hätte er eine Profeſſor-Stelle im Gymnaſio zu Coburg gewiß zu hoffen gehabt. Im Druck habe weiter nichts von ihm geſehen, als ein Carmen auf Herrn D. Reinhards Tod, welches deſſen Leichen-Predigt beygedruckt iſt. Ein guter Freund hat ſeine Eltern in Goldberg ſelbſt geſprochen, und ſich erkundiget, wo er hingekommen? ſie habens aber nicht ſagen können, ſo viel aber angezeiget, der Nahme Parthenius wäre ein angenommener Nahme, weil ſie, wie ſie nicht läugnen könnten ihn auſſer der Ehe im ledigen Stande erzeuget hätten. Denn ſein rechter Nahme war Balthaſar. Und das mag vielleicht die Urſach geweſen ſeyn, warum er nirgends wo lange geblieben iſt.

23. **Johann Graff**, vorher Rector zu Eißfeld, kam 1693. an Parthenii Stelle, wurde hernach 1694. im Nov. Diaconus zu Schalckau, endlich Pfarrer zu Gumpertshauſen, allwo er 1704. 11. Iul. geſtorben.

24. **Joh. Georg Röder**, Stephani filius, ſuccedirt 1695. Dom. Septuag. wird nach Bürden 1700. und nach Rieth 1712. zum Pfarr-Amt beruffen, † 1728.

25. M. **Michael Heinrich Reinhard**, filius D. Io. Reinhardi, diſcipulus Parthenii, vorher Conrector zu Meißen, kam hieher 1701. wurde introducirt im Febr. brachte die Schule in groſſes Aufnehmen, trug vieles bey 1710. zu Aufrichtung des Wayſenhauſes. Kam 1713. nach Pretſch in Meißen als Hof-Prediger bey Ihro Maj. der Königin von Pohlen, von dar nach Sondershauſen als Superintendens, endlich nach Weißenfels, da er 1732. 1. Ian. als Doctor Theologiæ und General-Superintendens des Fürſtenthums Querfurth geſtorben iſt. Er hat im Anhang der Heinſiuſiſchen Kirchen-Hiſtorie dieſes encomium: Dieſer berühmte und bey der Evangeliſchen Kirche ſehr beliebte GOttes-Gelehrte iſt gebohren 1676. den 18. Oct. zu Hildburghauſen, allwo ſein Vater

D. Johann Reinhard, damals Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Land-Inſpector, nachgehends Paſtor, Fürſtl. Sächſiſcher Conſiſtorial-Aſſeſſor und Superintendens Primarius war. Er ſtudirte in Wittenberg und Leipzig, und erlangte 1696. den 28. April. unter dem Decano D. Johann Chriſtoph Wichmannshauſen Lauream Philoſophicam, 1698. unter C. S. Schurtzfleiſchens Decanat die Adjunctur. Ward in folgendem Jahre Conrector zu Meißen, 1700. Rector der Schule in ſeinem Vaterlande, und dabey 1710. zugleich zur Fürſtl. Commiſſion des Wayſenhauſes verordnet. 17 3. ward er von der Königin in Pohlen und Churfürſtin zu Sachſen zu ihren Prediger und Diacono nach Pretſch, und hierauf 1720. zum Superintendenten, Paſtore und des Fürſtl. Schwartzburgiſchen Conſiſtorii Aſſeſſore Primario nach Sondershauſen, an des 1717. verſtorbenen D. Meinhardts Stelle, ferner 1730. an des verſtorbenen Ober-Hof-Predigers Johann Baſilii Fleuters Stelle, nach Weiſenfels beruffen, nachdem er ſchon 1721. dem 4. Maji, die Doctor-Würde in der Theologie zu Wittenberg, unter D. Martin Chladenio angenommen, und vorher unter D. Johann Wilhelm Iano de Liturgia Eccleſiæ Evangelicæ, Liturgiæ Apoſtolicæ Act. 2, 42. conformi, adverſus Euſeb. Renaudotium diſputiret hatte.

Von Anno 1714. fieng er an etwas zu den Unſchuldigen Nachrichten beyzutragen, und 1715. arbeitete er ordentlich an denſelbigen, da er auf die 50. Stücke, darunter ſich gantze Schediaſmata befinden, eingeliefert, von 1720. aber hat er das Directorium über dieſelbigen geführet, da ſie unter die Aufſchrifft: Fortgeſetzte Sammlung von alten und neuen Theologiſchen Sachen heraus gekommen ſind, deswegen auch ſein Bildnis dem Jahr 1732. vorgeſetzet worden. Von ſeiner Ehe mit D. Jacob Wachtlers Superintendentens zu Beltzig Tochter, iſt unter andern der einzige Sohn Michael Heinrich, welcher bey ſeinem Abſterben Adjunctus zu Wittenberg geweſen, übrig geblieben.

Er ſtarb den 1. Jenner 1732. da er 55. Jahr und 9. Wochen gelebet hatte, nachdem er vom Schlage auf der Canzel gerühret worden, eben da er der Hochfürſtl. Herrſchafft den Neujahr-Wunſch abſtattete, und in der Sacriſtey noch etliche Stunden gelebet hatte, wie denn auch ſein Vater

ter gleichfalls auf der Canzel vom Schlage gerühret, und darauf ſelig verſtorben war.

Er war ein gelehrter, kluger, gottesfürchtiger, eifriger und redlich-geſinneter GOttes-Gelehrter, der ein recht exemplariſches Leben führte, und ſich durch ſeine kluge Aufführung nicht nur die Gnade verſchiedener hohen Herrſchafften, wo er in Bedienung geſtanden, ſondern auch die Liebe und Hochachtung ſeiner Gemeinden zu erwerben und dabey zu erhalten wuſte. Beſonders nahm er ſich der Armuth recht nachdrücklich mit hertzlichem Vergnügen und Mitleiden an, davon ſeine Bemühungen bey dem Hildburghäuſiſchen und Sondershäuſiſchen Wayſenhauſe von GOtt ausnehmend geſeegnet wurden. Er hatte einen ſtarcken Brief-Wechſel mit vielen Gelehrten, wurde auch öffters an andere Orte verlanget, blieb doch allemal in einer ungeheuchelten Demuth, und bey ſeinem Creutze in einem feſten Vertrauen auf GOtt, von deſſen Vorſorge er auch die Seinigen mit vieler Freudigkeit verſicherte.

Von ſeiner Gelehrſamkeit zeugen, auſſer den angeführten, noch folgende Schrifften:

1. Verſchiedene Diſputationes, Schediasmata, Programmata, Vorreden, Trauer-Reden, Orationes &c.
2. Elementa linguæ Hebrææ.
3. Pentas Conatuum Sacrorum 1.) de Scripturæ ſenſu apparente. 2.) de juſtitiæ divinæ ἐνδείξει typica 3.) de Nicolao Lyrano nunquam Iudæo 4) de interprete religioſo 5.) de Caino deſperante.
4. Kurtze Nachricht von den Lieder-Auctoribus im Hildburghäuſiſchen Geſangbuche.
5. Geiſtliches Andachts-Opffer oder Hildburghäuſiſches Gebetbuch.
6. Memoriale hiſtoricum S. und andere, davon das Verzeichnis anderwärts nachzuleſen iſt. * So hat er auch ſeines Vaters Glaubens-Syſtema mit einer Zuſchrifft und anderer gelehrten Schrifften mit Vorreden und Vermehrungen heraus gegeben, wie am angezogenen Orte befindlich iſt.

* Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. T. S. 1732. p. 151. ſeqq. Genealogiſcher Archivarius I. Fortſetzung.

Obgedachter ſein Sohn Herr M. Mich. Heinrich Reinhard iſt ſeit 1747. Superintendens zu Belzig, vorher war er Adjunctus der Superintendur Torgau und Pfarrer zu Belgern, anfänglich aber Rector zu zu Torgau. Im Anhang der Schul-Hiſtorie ſoll eine Parentation, der Schul-Märtyrer genannt, als eine Probe ſeiner Geſchicklichkeit angeführet werden.

26. Michael Reinmann, vorher Rector zu Königsberg, kam bey Aufrichtung des Gymnaſii 1714. hieher als Profeſſor Extra-Ord. und zugleich Rector Scholæ Senatoriæ, ſtarb 1734.

27. Joh. Chriſtian Feiſtkohl, kam von Schleuſingen als daſelbſt geweſener Tertius hieher 1735. 15. Ian. und erhielt 1736. die Vocation zum Rectorat in Speyer.

28. Georg Nicolaus Oppel, vorher Conrector, trat das Rectorat an 1737. wurde Pfarrer in der Neuſtadt 1750.

29. M. Joh. Caſpar Rittweger, bisher Rector zu Königsberg, ward anhero beruffen 1750. und d. 18. Mart. introduciret.

2. Conrectores oder Supremi.

1. Wolfgang Bierdümpfel, iſt vom Conrectorat 1552. zum Diaconat, und 1557. zur Pfarr Heſelrieth befördert worden.
2. Johann Kühner, wird Diaconus † 1565.
3. Johann Criſpinus Klipper, † 1572.
4. Johann Nothnagel, 1572. wird Rector 1582.
5. Joh. Sellanus, des erſten Rectoris Sohn, vorher Pædagogus, 1582. † eod. anno.
6. Georg Langgut, † 1587. Dom. Exaudi.
7. a. Martinus Jentſchke †
7. b. Joh. Reumann, vorher Pædagogus, wird Conrector 1587. Pfarrer zu Bürden 1600. nachdem er 18. Jahr in der hieſigen Schule gedienet hatte.
8. Fridericus Schmidt, Iunior genannt, zum Unterſchied ſeines Vaters, des Stadtſchreibers, war Organiſt von 1570. bis 1585. darnach Conrector bis 1599. da er nach Schleuſingen kam als Organiſt und Sextus. v. Ludovici Liber Memorialis recenſ. X. p. 132.

9. Laur.

9. Laur. Conradi, vorher Pædagogus, ward Conrector 1599. kam als Pfarrer nach Rotenbach 1606. 2. Mart. verfertigte 1624. ein Carmen zu des verunglückten Herrn Philipp Fridrichs von Heßberg Leichen-Predigt. v. Thomæ Licht. p. 762.

10. Andr. Lützelberger, vorher Cantor, wird Conrector 1606. reſignirt 1613. 8. Ianuar. lebt als privatus † 1637. als Not. Publ. & Iuris Practicus, natus 1587.

11. M. Euchar. Faber, introductus 1613. 10. Ianuar. † 1615. 29. Apr. in optimo ætatis flore. Er hat heraus gegegeben: Elogia anagrammatica clariſſimorum quorundam Virorum & amicorum. Coburg. 1614. 8. 6. Bogen, darinn nennt er Benedictum Faber, illuſtris Capellæ Coburgenſis Muſicum, ſeinen leiblichen Bruder.

12. Andr. Bierdümpfel, ſtarb 1622. 1. Ianuar. als Conrector, nachnachdem er in die 30. Jahr, als Pædagogus, Tertius und Conrector in der Schule gearbeitet hatte. Seine Wittwe hat 1623. 23. Aug. ein Teſtament gemacht, darinnen ſie unter andern ein Stipendium, jährlich 20. fl. für einen auf Vniuerſitäten ſtudirenden aus ihrer Freundſchafft geſtifftet hat. v. Anhang. Evergetæ Scholæ num. 5.

13. Chriſtoph Thomä, vorher Cantor, wird Conrector 1622. mit Beybehaltung des Cantorats. Wird Diaconus 1625. Archidiaconus 1633. v. ſupra.

14. Nicol. Schultheiß † 1632.

15. Steph. Caroli 1632. ward Rector 1636.

16. Laur. Schreiber, vorher Cantor, ſuccedirt 1636. wird Pfarrer zu Heßberg 1641.

17. Johann Caſpar Habermann, von a. 1652. bis 1677. da er Rector worden iſt. Natus 1623. 27. Ianuar. uxor Eliſabeta, Joh. Webers, Senatoris filia nata 1633.

18. Georg. Möring, æditui filius, wird zum Conrectorat vocirt 1677. 10. Dec. Ihm ward 1681. 7. Mart. das Directorium chori muſici übergeben, als der Cantor Agricola nach Römhild befördert worden. Wird Rector 1684.

19. Chriſtian Mylius, Osmanſtadio-Vinarienſis 1684. wird Rector 1685.
20. Joh. Jacob Caroli, vorher Cantor, ſuccedirt 1685. wird Pfarrer zu Gumpertshauſen 1687.
21. Albertus Böhler, Clausthal. Cheruſcus, vorher Cantor, wird Conrector 1687. mit Beybehaltung des Cantorats. Wird Pfarrer zu Ebersdorff 1712. v. Thomæ p. 736.
22. M. Joh. Matthäus Georgi, 1712. wird Rector zu Königsberg 1714.
23. Michael Möring, vorher Pfarrer zu Seidingſtadt, Cantor 1713. und zugleich Conrector 1714. Ward Cantor zu Coburg 1720. p. Thomæ p. 523.
24. Laurentius Reinhard, von Hellingen bey Königsberg, Cantor und Conrector 1720. Profeſſor beym Gymnaſio 1726. kam nach Weimar als Conrector, Stiffts-Prediger, Profeſſor beym Gymnaſio. Ward Doctor Theologiæ und Superintendens zu Buttſtedt. Hat mit viel gelehrten Schrifften ſich hervor gethan.
25. Johann Michael Ebenretter † 1727.
25. Thomas Andr. Faber 1727. wird Pfarrer zu Holtzhauſen bey Heldburg 1729.
27. M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldenſis 1729. wird Pfarrer zu Seidingſtadt 1730. im Nov.
28. Georg Nicol Oppel 1730. wird Rector 1736.
29. Joh. Andr. Vogt 1737. ſtarb 1749. 22. Maj.
30. Georg Michael Krauß, Königsbergenſis, mein Sohn, ward introducirt 1750. 13 April.

(3) Cantores & Tertiæ Claſſis Collegæ.

1. Joh. Heiner.
2. Caſpar Schneider.
3. Nicol Möring.
4. Wolfg. Heubner, wird Rector 1571.
5. N. Schultheiß, Cantor 1572. V. Cap. VI. das zweyte Lied von dem Sturmwetter verſ. 23.

6. Rupertus

6. Rupertus Pontanus (Brückner) Tyrolenſis 1578. wird Stadtſchreiber 1585. - 1606. Sein Sohn gleiches Nahmens frequentirt zu Schleuſingen 1610. wird cauſarum in patria advocatus nominatiſſimus. v. Ludovici Liber Memorialis recenſ. 3. p. 38.

7. Petrus Klipper wird Rector 1594.

8. Nicol Dimpel, ein Sohn des ehemaligen Paſtoris allhier, wird 1606. Pfarrer zu Ermershauſen, und nachgehends zu Ober-Lauringen.

9. Andr. Lützelberger, Cantor wird er im Klipperiſchen Teſtament a. 1606. genennet. Wird Conrector.

10. Melchior Weigler wird Cantor 1614. Diaconus 1617. Endlich der erſte Superintendens allhier. v. ſupra.

11. Chriſtoph Thomä, Cantor 1615. wird Conrector.

12. Nicol Wirſing, wird 1621. 28. Febr. ordinirt zum Diacono nach Ummerſtadt.

13. Onuphrius Dreſcher, von 1621. bis 1632. wird Diaconus. v. ſupra.

14. Andr. Bierdümpfel, vorher Pædagogus, wird Conrector.

15. Laur. Schreiber, vorher Pædagogus, wird Conrector 1636.

16. Nicol Volck † 1639. 25. Sept. Nach deſſen Abſterben ſind wegen der ſchwehren Zeiten und langwierigen Kriegs-Troublen bis 1652. nur Schul-Collegen geweſen.

17. Vitus Gündert, geweſener Pædagogus ward Cantor anno 1639. durch einen gefährlichen Fall den er 1663 1. Maj. in ſeinem Schulſtüblein gethan, konte er ſein Amt nicht mehr verrichten. Seine Collegen verſahen den Dienſt um ein gewiſſes jährliches Geding. Weil es aber in die Länge nicht gut thun wolte, wurde ihm der nachfolgende Weigler zum Subſtituten geſetzt. Er ſtarb 1667. 15. Iul. æt. 78. nachdem er vier ganzer Jahre auf ſeinem Siechbettlein hatte liegen müſſen.

18. Joh. Melchior Weigler, ward 1675. Pfarrer zu Streſenhauſen.

19. Friedr. Heinr. Agricola, aus Thüringen, kam auf recommendation des Superint. Güthens zum Cantorat, danckte 1680. ab, ward Hof-Inſpector zu Römhild. Hernach Cantor zu Coburg. † 1691. 23. Dec vid. Thomæ p 522.

20. Joh. Jacob Caroli, wird vocirt 1681. 17. Apr. rückte 1685. ins Conrectorat

Conrectorat. Er hat die Choral-Muſic, der Rector Möring aber die Figural-Muſic verſehen bis Böhler vociret worden iſt.

21. Albertus Böhler, ward Conrector 1687. blieb aber Cantor dabey bis 1712.

22. Joh. Faber, Gellershuſanus, Tertius von 1686. bis 1695. da er Pfarrer zu Mebritz worden iſt.

23. Joh. Tobias Möring, 1695. wird 1708. 16. Ianuar. Rector zu Schalckau. † 1727.

24. Joh. Chriſtoph Steltzner, vorher Pfarrer zu Schweickershauſen, wird Tertius 1708. Diaconus 1709.

25. M. Joh. Caſpar Otto, Tertius 1709. wird Pfarrer zu Effelder 1712.

26. Joh. David Müller, vorher Quartus, wird 1712. Tertius, und nach einiger Zeit zugleich Cantor. Kam 1713. als Cantor nach Königsberg unter dem Prædicat eines Conrectoris.

27. Michael Möring, Cantor 1713. zugleich Conrector 1714.

28. Joh. Caſpar Pfrenger, Eisfeldenſis, kam aus der deutſchen Schul in Tertiam 1714. ward 1718. Pfarrer zu Simmershauſen.

29. Joh. Thomas Schweſinger, Heldburgenſis, ward Rector und Collaborator zu Heldburg 1722.

30. Joh. Mich. Ebenretter, ward Conrector.

31. Georg Nicol. Oppel, Poppenhuſanus, zugleich Cantor 1726. 8. Dec. wird Conrector 1730.

32. Joh. Caſpar Stärcker, Hellingenſis, geweſener Pfarrer zu Seidingſtadt 1731. † 1736. 28 Mart.

33. M. Joh. Benjamin Reinhard, 1735. 8. Sept. wird Früh-Prediger 1739.

34. Joh. Philipp Oſter, zugleich Cantor 1739.

4. Pædagogi ſive Infimi, Organiſtæ.

Der vierte Schul-Collega iſt nach der Viſitation anno 1545. erſt angenommen worden, wie oben Cap. XI. Sect. 3. §. 4. zu ſehen iſt. Die erſten ſind nicht bekannt.

1. Friedr. Schmidt, Organiſt 1570. bis 1585. wird Supremus.

2. Joh. Sellanus, Pædagogus 1578. wird Supremus 1582.

3. Joh.

3. Joh. Neumann, 1582. wird Supremus 1587.
4. Andr. Bierdümpfel, wird Pædagogus 1592. hernach Cantor und bekommt 1610. bey der Viſitation gutes Lob. Endlich Conrector.
5. Laur. Conrad, wird Conrector 1599.
6. Caſpar Kleinhelf, 1615. wird 1617. Pfarrer zu Hafen-Preppach, darnach zu Altenſtein, endlich zu Simmershauſen.
7. Laur. Schreiber, wird Cantor, Conrector, endlich Pfarrer zu Heßberg.
8. Joh. Rotſtein, 1632. ſtarb an der Peſt 1635. 28. Dec.
9. Nicol. Volck, ward Cantor.
10. Paul Lünglein, ſtarb 1640. und ward begraben den 24. Ian. am Tage Pauli Bekehrung, als eben die Stadt vom Feind beſchoſſen und eingenommen ward. Er hat 1637. zu Coburg unter D. Keßlern diſputirt de Canone Scripturæ S. und ſich Paul Lunglavius genennet. vid. Ludovici Hiſt. Gymnaſ. Coburg. II. 155. Thomæ 405.
11. Vitus Gündert, wird Cantor.
12. Georg Berold, Pædag. & Organ. ward Organiſt zu Eißfeld ante a. 1632. darnach Schulmeiſter zu Crock 1634. endlich zu Mitwiz, allwo er geſtorben.
13. Joh. Carl, 1642. wurde Schulmeiſter zu Heßberg, und da er Alters wegen ſein Amt nicht mehr verrichten konte, zog er wieder in die Stadt und ſtarb 1682.
14. Anton Baumann, Coburgenſis, vorher Organiſt zu Heldburg, 1647. wurde Organiſt zu Eißfeld 1649.
15. Chriſtian Harres, von Thüringiſch-Breitenbach. † 1659.
16. David Mich. Freund, Schleuſingenſis, Pædag. und Organiſt von 1660. bis 1685. Nach dieſem iſt Quarta Claſſis ledig geſtanden bis 1687. den 22 Iul. da ſie wieder angerichtet wurde, nach dem Exempel der Schule zu Gotha, als eine teutſche Schule.
17. Joh. Poppo, Coburg. Not. publ. Cæſ. war der erſte, danckte aber bald wieder ab, und ſtarb 1688.
18. Joh. Röder, Diaconi filius, Med. Pract. †. 1691.
19. Joh. Tobias Möring, von Rappertshauſen 1692. Nachdem dieſer 1695. Tertius worden, gieng dieſe Claſſe abermal ein bis 1700. da

20. Joh. Friedrich Veit, Bürger und Seiler derſelben vorgeſetzet wurde. †. 1701.
21. Joh. Laur. Ebenretter, geweſener Schulmeiſter zu Pferdsdorff, kam in die kleine Mägdleins Schul. †. 1710. darauf wurde wieder eine neue lateiniſche Claßе eingeſchoben.
22. Sebaſtian Müller, 1701. wird 1704. Diaconus zu Neuſtadt an an der Heyd. v. Thomæ p. 608.
23. Johann David Müller, Schnebergenſis, geweſener Informator bey dem Herrn geheimden Rath und Obriſten von Harſtall 1704. wird 1711. Tertius.
24. Johann Nicol. Rinck, 1711. 22. Apr. wird 1719. Conrector zu Eißfeld.
25. Laurentius Reinhardt, wird Cantor, von der Zeit an gieng dieſe Claſſe ein, bis 1728.
26. M. Joh. Benjamin Reinhardt ſelbige übernommen hat. Er kam in Tertiam 1736.
27. Joh. Philipp Oſter, ward Cantor 1739.
28. Johann Friedrich Schurges, 1739. m. Maj. wird Rector und Collaborator zu Heldburg.
29. Johann Chriſtian Fiſcher, 1743. 27. Maj. wird Cantor zu Eißfeld 1747.
30. Johann Caſpar Höfel, 1747. 17. Nov. wird removirt 1749.
31. Joh. Andreas Caſpar Tag, 1749. im Iunio introducirt.

(5.) Quinta Claſſis.

Iſt in neuern Zeiten angerichtet worden, darinn dociren die Organiſten

1. Johann Wolfgang Didelius, vorher Organiſt zu Rodach, von Amt-Gehren bürtig, ſuccedirte 1685. dem Dav. Mich. Freund. †. 1710. 19. Mart. æt. 73. Die Parentation, welche ihm zu Ehren gehalten worden, ſtehet im Anhang.
2. Johann Chriſtoph Zahn, kam von Eißfeld hieher 1710. 4. Maj. † 1737.

3. Georg Wolfgang Meiſch, war anfangs deſſen Subſtitutus 1735. und erlangte nach ſeinem Tod die Succeſſion.

(6.) Teutſche- oder Mägdleins-Schulmeiſter.

1. Ambroſius Gereuth.
2. Euchar. Neumann 20. Jahr † 1608. 10. Aug.
3. Friedrich Hayn † 1622. 13. Sept.
4. Johann Breitſcheidt, (Brennſcheid wird er genennt in der Viſitation 1610.) wurde Verwalter zu Deßla † 1654. 6. Aug.
5. Steph. Ebenretter † 1631. 21 Febr.
6. Caſpar Thein, vorher Steinauiſcher Voigt zu Euerbach.
7. Wolfgang Neumann, Eucharii Sohn, 29. Jahr von 1626. an † 1665. 4. Mart natus. 1598. Er war vorher Schulmeiſter zu Unter-Neubrunn.
8. Johann Michael Behringer, Römhild. 1665. 10. Apr. † 1686.
9. Simon Blechſchmidt † 1713.
10. Johann Caſpar Pfrenger, Eisfeld. wird Tertius.
11. Johann Laur. Weyda, kommt nach Pferdsdorff.
12. Johann Andreas Schumann.

Das Haus, worinn die teutſche Schul gehalten wird, nächſt der Superintendur, iſt a. 1657. erkaufft und zugerichtet worden, wie aus der Verordnung des Coburgiſchen Conſiſtorii an den Superintendenten Elblein, welche oben in deſſen Leben befindlich, erhellet. Nachdem ſich die weibliche Jugend trefflich gemehret hatte, iſt in dem neuen Diaconat, noch eine Schul-Stube für die Mägdlein angelegt worden, welche zum Unterſcheid genennet wird die Untere.

(7) Die unteren teutſchen Schulmeiſter.

1. Johann Laurentius Ebenretter, hatte ſich als Quartus in den Soldatenſtand begeben, machte ſich davon loß, und wurde 1701 zum erſten teutſchen Schulmeiſter angenommen. † 1710.
2. Johann Chriſtoph Banz, dimiſſus † in exilio.
3. Johann Valent. Dreſcher, wird Schulmeiſter zu Steinfeld.
4. Johann Andreas Schumann, rückt in die obere Schule.
5. Johann Chriſtoph Oſter, † 1730.

6. Joh. Philipp Oſter, patri ſubſtitutus, rückt bis zum Cantorat.
7. Chriſtoph Alb. Göbel, † 1736.
8. Joh. Mart. Biſchoff, wird Rector und Collaborator zu Heldburg, jezt Diaconus.
9. Johann Friedrich Schüler, wird Rector und Collaborator zu Heldburg, und 1751 Pfarrer in Dörffles.
10. Norbertus Koller, Converſus e Papatu, wird 1749. daneben Nachmittags-Prediger im Wayſen-Haus.

(8) Kirchner.

1. Caſpar Bötzinger, 30. Jahr.
2. Wolfgang Schmidt.
3. Georg Langguth.
4. Johann Rögner † 1694. 7. Nov.
5. Joh. Mittnacht.
6. Johann Schmidt. } ſind 1635. an der Peſt geſtorben.
7. Wolfgang Köhler.
8. Barthol. Neumann 1637. remotus.
9. Lorenz Walther.
10. Johann Möring 1642. † 1676. æt. 80. offic. 42. natus. 1596.
11. Joh. Friedrich Möring, patri ſubſtit. 1672. † 1676. natus 1646. 29. Nov.
12. Friedrich Möring, des vorigen Sohn † 1713. iſt 42. J. Kirchner geweſen.
13. Joh. Friedrich Möring, des vorigen Sohn, vom Schlag gerührt.
14. Joh. Balthaſar Möring, Patri ſubſtitutus 1741.

Cap. XIX.

Das Hochfürſtl. Gymnaſium zu Hildburghauſen.

Die Schule hieſelbſt war durch unermüdeten Fleiß des Rectoris M. Mich. Heinr. Reinhards zu ſolchen Ruhm empor geſtiegen, daß viele

viele Auswärtige, auch von Adel, bewogen worden, ihre Kinder ſeiner geſchickten Anweiſung anzuvertrauen. Nachdem aber derſelbige anno 1713. von Ihro Maj. der Königin von Pohlen und Churfürſtin zu Sachſen, zu Ihrem Hof-Prediger nach Pretſch beruffen worden; auch der Raum des Schul-Gebäudes zu enge war: So wurde im Namen GOttes reſolviret, über die bisherige Raths- oder Stadt-Schule, ein öffentliches academiſches Gymnaſium zu ſtifften und anzulegen. Das dießfalls im Druck ausgegangene Hochfürſtl. Ausſchreiben, datirt den 17. Ianuar. 1714. welches Dom. Invocavit d. 18. Febr. von allen Canzeln abgeleſen worden, iſt nicht nöthig, hier einzurücken, weil man es in den Electis Iuris Publici Tom. VI. p. 371. nachgedruckt hat.

Daſſelbige iſt Donnerſtags nach Oſtern, beſagten Jahres, war der 5. April. aufs prächtigſte inauguriret und eingewephet worden, wie folgende kurze Erzehlung, in folio gedruckt bey B. Penzold, F. S. Hof- und Gymnaſien-Buchdrucker 1714. mit mehrern beſaget.

Nachdeme der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Ernſt, Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Weſtphalen ꝛc. die höchſt rühmlich gefaßte Intention und Entſchlieſſung wegen Aufrichtung eines Gymnaſii illuſtris in Dero Fürſtl. Reſidenz-Stadt Hildburghauſen bereits vor etlichen Monaten kund gemachet, auch das zu ſolchem Ende unterm 17den Ianuarii dieſes Jahrs in Druck ergangene Fürſtl. Ausſchreiben von allen Cantzeln abzuleſen befohlen; und dann hierauf unter göttlicher Gnaden-Verleihung und durch unermüdete Sorgfalt und weiſe Veranſtaltung des Durchlauchtigſten Erb-Printzen und Herrn Herrn Ernſt Friedrichs, Hertzogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen ꝛc. dieſes heilſame Vorhaben binnen weniger Zeit dahin gediehen, daß nicht nur ein anſehnliches und bequemes Gebäude von der löblichen Landſchafft auf beſchehenes Anſinnen willig hierzu eingeräumet, und die nöthigen Auditoria ſamt der Wohnung des Directoris und Oeconomi darinnen angeleget und aptiret, ſondern auch in allen Facultäten geſchickte und gelehrte Männer zu Lehrern und Profeſſoren beſtellet, und ihnen hinlängliche Beſoldungen angewieſen worden, welche ſich dann ſchon gutentheils nebſt einer ziemlichen Anzahl adelicher und anderer junger Leu-

te, die auf dieſem neuen Gymnaſio zu ſtudiren vorhabens, allda würcklich eingefunden hatten: So wurde nunmehro zu deſſen ſolenner Inauguration der kurtz verwichene Donnerſtag nach Oſtern ausgeſetzet, und ſolches durch ein gedrucktes Patent, welches die Feyertage über am ſchwartzen Bret affigiret war, gewöhnlicher maſſen intimiret. Von den Herren Land-Ständen waren verſchiedene zu dieſer Solennität verſchrieben, und der weitberühmte Jenaiſche Theologus, Herr D. Io. Franciſcus Buddeus, deſſen klugen Rath und Vorſchläge man ſich bey dieſem Werck inſonderheit gefallen laſſen, wurde zur Ablegung der Inaugurations-Rede durch eine Fürſtl. Caleſche unter Begleitung des Hof-Fouriers aus Jena abgeholet. Als derſelbe am dritten Oſter-Feyertage gegen Abend in Hildburghauſen glücklich angekommen, wurde ſogleich das vor ihm zubereitete Quartier demſelben angewieſen, und folgenden Mittwochs er in einer koſtbaren Kutſche nach Hof zur Audienz geführet, allwo er dann von ſämtlich anweſenden Hochfürſtl. Herrſchafften ſehr gnädig empfangen, und nach einiger mit denenſelben gehaltener Unterredung auf gleiche Weiſe in ſein Quartier zurück gebracht worden. Gegen Abend zwiſchen 3. und 4. Uhren wurde mit allen Glocken der Stadt und des Fürſtl. Schloſſes das herannahende Inaugurations-Feſt eingeläutet, und die übrige Zeit mit nöthigen Veranſtaltungen zur Solennität des folgenden Donnerſtags zugebracht.

So bald dieſer frohe Tag war angebrochen, ſahe man die Stadt mit einer zahlreichen Menge fremder Leute und Zuſchauer angefüllet. Zu frühe um 7. Uhr wurde mit Läutung aller Glocken das erſte Zeichen gegeben, und bald darauf kamen diejenigen, welche zur Proceſſion beſchieden waren, in denen beyden Auditoriis des Gymnaſii in groſſer Frequenz zuſammen. Auf dem Marckte aber verſammlete ſich das Regiment zu Fuß unterm Commando des Herrn Obriſten Pflugs, welches faſt durchgängig mit neuer Montour verſehen war. Nachdem um 8. Uhr man zum andern mal geläutet, begaben ſich einige Fürſtl. Herren Räthe, als Deputati, in einer Fürſtl. mit 6. Pferden beſpanneten prächtigen Kutſche aus dem Schloß ins neue Gymnaſium, allwo vom Herrn Hof- und Cammer-Rath Hönn mittelſt einer kurtzen Rede ſolches Gebäude ſamt denen neu angelegten Auditoriis zu einem Gymnaſio illuſtri ſolenniter gewiedmet, und hierauf dem Directori und Profeſſoribus in ſolcher Qualität würcklich

übergeben,

übergeben, dabey auch unter andern der Land-Stände Willfährigkeit und Gehorſam, welchen ſie in williger Abtretung dieſes Gebäudes zu Fürſtl. Herrſchafft Vergnügen erwieſen, öffentlich gerühmet, dargegen aber denen Sereniſſimis Fundatoribus durch den Landſchaffts-Directorem Marſchall von Herrengoſſerſtätt zu Brattendorff, vor die, bey dieſem Werck bezeugte Landesväterliche Sorgfalt und unverdiente gnädigſte Verſicherung im Namen geſamter Landſchafft unterthänigſt gedancket wurde.

Als dieſes geſchehen, und immittelſt der erbetene Inaugurator Herr Doctor und Profeſſor Buddeus in einer prächtigen Caroſſe aus ſeinem Quartier nach Hofe abgeholet worden, kehreten die Fürſtl. Herren Deputirte nach dem Schloſſe ebenfalls zurück, wohin die gantze Verſammlung ihnen folgete, und theils in dem Schloß-Hofe, theils auſſerhalb deſſelben ſich in Ordnung ſtellete. Es erhielten hiernächſt die Herren Profeſſores ſowohl, als die neuen Gymnaſten die gnädigſte Erlaubnis geſamten Fürſtl. Herrſchafften en paſſant ihre unterthänigſte Reverence zu machen. Das Regiment wurde zu gleicher Zeit alſo rangiret, daß von dem Schloſſe an, und über dem Marckt bis an die Stadt-Kirche zwey Reihen in Gewehr ſtunden, in der Mitten aber wurde von dem Herrn Obriſten und Majors gerade unter der Fürſtl. Cantzley die gewöhnliche Parade gemachet. Hierauf nahm die Proceſſion unter abermaliger Läutung aller Glocken durch die jetzt erzählter maſſen im Gewehr ſtehende Soldateſca in folgender Ordnung ihren Anfang:

1) Eine Compagnie Grenadiers in neuer Montour, vor ſich habend ihre Hautbois.

2) Das Fürſtl. Bau-Amt, beſtehend aus ſämtlichen Handwerckern, welche an dem Gebäude des Gymnaſii bisher gearbeitet, nebſt dem Baumeiſter und Bau-Inſpector; wurden geführet von dem Fürſtl. Bau-Verwalter.

3) Der Stadt-Rath in ſchwarzen Mänteln, und vor demſelben der Stadt-Lieutenant Bartels, als Fourier.

4) Die ſämtliche Cantzley- und Cammer-Bedienten, Beamten und Advocaten, durch den Cantzliſt Schmidten geführet.

5) Das geiſtliche Miniſterium und die Schul-Bedienten, und vor demſelben der Fähndrich Lützelberger, als Fourier.

6. Die

6) Die neuen Gymnaſten Paar-weiß von einem aus ihrem Mittel geführet.

7) Der Ober-Bau-Director, als Maitre des Ceremonies, und vor demſelben der Cammer-Fourier Brunnquell.

8) Die zur Zeit anweſenden Herren Profeſſores, ſamt dem Herrn Inauguratore, allerſeits von Fürſtl. Räthen geführet, als: Herr Michael Reinmann, Profeſſor Poëſeos & latinæ linguæ extraordinarius vom Herrn Rath und Amtmann Streubeln zu Heldburg und Herrn Rath und Amtmann Lappen zu Eißfeld.

Herr Wolffgang Chriſtoph Fürſt LL. orientalium Profeſſor Publicus, vom Herrn Rath und Leib-Medico D. Bechmann und Herrn Vormundſchaffts-Rath Kühn.

Herr Magiſter Adam Friedrich Langguth SS. Theologiæ Profeſſor Publicus, vom Herrn Regierungs-Rath Lautenſack.

Herr Magiſter Bonifacius Henricus Ehrenberger Mathematum & Philoſophiæ rationalis Profeſſor publicus, vom Herrn Hof- und Conſiſtorial-Rath Happeln.

Herr M. Gottlieb Stolle, Philoſophiæ moralis & hiſtoriarum Profeſſor publicus und des Gymnaſii Director vom Herrn Hof- und Cammer-Rath Hönn.

Herr Doctor und Profeſſor Buddeus aus Jena, vom Herrn geheimden Rath und Cantzlar Sutorio.

9) Vier junge von Adel und membra des neuen Gymnaſii, welche die Inſignia auf ſo viel rothen ſammeten Polſtern trugen, nemlich:

Der von Joſten, mit den in rothen Sammet gebundenen Fürſtl. Privilegien und Statutis.

Der von Marſchall mit der Matricul des Gymnaſii oder Albo ſtudioſorum.

Der von Geiger mit dem Sigillo.

Der von Creylßheim mit den ſilbern Schlüſſeln.

10) Die gantze Fürſtl. Hof-Staat in rother mit Silberreich und koſtbar bordirter gantz neuer Livrée und folgender Ordnung:

Zwey Bereuter, und nach denſelben die Bedienten aus dem Stall.

Der Haus-Hofmeiſter und Stallmeiſter, und nach denſelben

Die

Die Fürſtl. Laquayen, dann
Die Pagen, ferner
Die Cammer-Diener.
Die Hofmeiſter und Informatores der Fürſtl. Printzen.
Die Herren Land-Stände und Cavalliers.

11) Ein Chor Trompeter nnd Paucker mit ihren ſilbern Trompeten und Paucken, auch reich geſtickten Trompeten- und Paucken-Fahnen.

12) Seine Hochfürſtl. Durchl. der Hertzog in einer koſtbar vergůldeten mit rothen Sammet ausgeſchlagenen und über und über mit Gold reich geſtickter Kutſchen, von 6. Caſtanien-braunen Hengſten im vergůldeten Geſchirr gezogen, und von den Heyducken umgeben.

13) Seine Hochfürſtl. Durchl. der Herr Erb-Printz in einer gleichfalls koſtbar vergůldeten mit grünen Sammet bekleideten und mit Gold ſehr propre geſtickten Caroſſe coupée von 6. ſchwartz-braunen Preußiſchen Hengſten in vergůldeten Geſchirr gezogen und von den Heyducken umgeben.

14) Eine Compagnie Grenadiers, welche den Aufzug ſchloſſe.

Die Compagnie Grenadiers, welche vorher gezogen, ſtellete ſich alſofort zu beyden Seiten des Kirchhofs, und jedweder Fourier führete ſein Corps in die angewieſene Stůhle. Die Herren Profeſſores traten, nebſt dem Herrn Inauguratore, auf die zur rechten Seiten des Chors vor dieſelben zubereitete etwas erhöhete Stellage, und gegen über ſtelleten ſich die vier jungen Edelleute, welche die Inſignia getragen, nachdem ſie vorhero dieſe auf die beym Catheder ſtehende Tafel niedergeleget. Die Fürſtl. Herren Räthe, welche die Profeſſores geführet, nahmen die ordentlichen Stůhle zur lincken Seiten des Chors ein, und auf der andern Seite hinter den Profeſſoribus traten die Herren Superintendenten, Adjuncti und einige Paſtores. Die Gymnaſten beſetzten den Platz vor dem Altar unterhalb des aufgebaueten Catheders. Hochfürſtl. Herrſchafften aber begaben ſich in Deren gewöhnlichen Kirchen-Stuhl, wohin des Herrn Erb-Printzens Hochfürſtl. Frau Gemahlin die gantze Proceſſion mit anzuſehen, ſich voraus verfüget hatten. Beym Eintritt in die Kirche lieſſen ſich Trompeten und Paucken annoch tapffer hören, und als dieſe aufhöreten, wurde der Gottesdienſt mit Anſtimmung des Lieds: Komm heiliger Geiſt ꝛc.

angefangen, und darauf die zu dieſer Handlung beſonders verfertigte und ausgetheilte Arie mit gröſter Annehmlichkeit muſiciret.

Nach dieſem wurde das I. Cap. aus dem Propheten Daniel mit Summarien und Nutzen abgeleſen, und ferner geſungen: **Herr JEſu Chriſt dich zu uns wend** ꝛc. unter dieſem Geſang trat der General-Superintendens und **Ober-Hof-Prediger Herr** Thamerus auf die Cantzel, und legte über den 4ten und 5ten Vers des VIII. Cap. Lucæ eine kurtze Inaugurations-Predigt ab. Nach deren Endigung wurde ein auf dieſe Handlung gerichtetes Gebet verleſen, das Lied: **Ach bleib mit deiner Gnade**, geſungen, und der Seegen geſprochen.

Nachdem dieſes alles vorbey war, wurde ferner intoniret: Veni ſancte ſpiritus, und unter dieſem Geſang trat Herr Profeſſor Buddeus, als Fürſtl. Gevollmächtigter, unter Anführung des Ober-Bau-Directoris, auf den gleich vorm Altar zu dieſem Actu erbaueten und mit rothem Tuch bekleideten Catheder, wohin die vier jungen Edelleute mit denen Inſignien, ſo ſie von der Tafel nahmen, folgeten, und ſich zu beyden Seiten des Catheders ſtelleten. Der berühmte Herr Doctor Buddeus hielte hierauf eine ſehr gelehrte und nette lateiniſche Rede, welche nächſtens durch den Druck bekannt gemachet werden ſoll, und worinnen er gar gründlich behauptete, daß man ſich eben noch keiner Barbarey oder gäntzlichen Verfalls der Studien und Wiſſenſchafften zu befahren habe. Proclamirte hiernächſt das neu errichtete Gymnaſium Illuſtre Erneſtinum und deſſen Profeſſores, ließ ſodann durch den Conſiſtorial-Secretarium **Haucken**, welcher zu ſolchem Ende hervor trat, die Fürſtl. Privilegia öffentlich ableſen, und mahnete die Herren Profeſſores zu gebührendem Fleiß und Treue ernſtlich an. Hierauf geſchahe durch jetzt beſagten Conſiſtorial-Secretarium die gewöhnliche Verpflichtung des Directoris und der Profeſſorum, und wurde von ihnen der vorgeleſene Eyd mit lauter Stimme und aufgereckten Fingern im Angeſicht Hochfürſtl. Herrſchafft ſolenniter abgeſchworen. Nach deſſen Vollendung rief wohlermeldter Herr D. Buddeus den Directorem Gymnaſii M. **Stollen** zu ſich auf dem Catheder, überlieferte denſelben die Inſignia, welche er zu ſolchem Ende von den jungen Edelleuten nach einander abforderte, ſtellete ihm die Wichtigkeit des übernommenen Amts nochmals vor, und endigte ſeine Rede mit einem andächtigen Wunſch und Gebet

bet vor die Wohlfarth des Hochfürſtl. Hauſes und Dero neuerrichteten Gymnaſii; womit derſelbe ſich wieder an ſeine vorige Stelle begab. Von dem neuen Herrn Directore M. Stollen wurde nach dieſem eine kurtze lateiniſche Danckſagungs-Rede gehalten, in welcher derſelbe die unſterblichen Verdienſte des Hochſeligen Hertzogs *ERNESTI PII* glorwürdigſten Andenckens, inſonderheit gegen Kirchen und Schulen kürtzlich berührte, und beyde Hochfürſtl. Durchl. Herrn Hertzog Ernſt und Herrn Ernſt Friedrichen, als preißwürdige Nachfolger und wahrhaffte Erben, ſo wohl des Namens, als der Väter- und Groß-Väterlichen Tugenden gar ſinnreich vorſtellig machte. Darauf wurden abermal Trompeten und Paucken frölich angeſtimmet, die Glocken geläutet, die Stücke gelöſet, auch von der auf dem Kirchhof ſtehenden Mouſqueterie zu wiederholten malen Salve gegeben, und mit freudiger Abſingung des Te Deum laudamus &c. der gantze Inaugurations-Actus glücklich beſchloſſen.

Die Proceſſion gieng hiernächſt in voriger Ordnung, auſſer daß des Herrn Erb-Printzens Frau Gemahlin Hochfürſtl. Durchl. in einer ſehr prächtigen mit Gold über und über koſtbar bordirten, und mit rothem Sammet bekleideten Kutſche von 6. auserleſenen Schimmeln mit vergüldetem Geſchirr gezogen, nebſt Dero Fürſtlichen Hof-Dames, welche gleichfalls in einer beſondern Kutſche mit 6. Pferden geführet wurden, ſich noch mit angeſchloſſen, und dem Aufzug das vollkommene Luſtre gegeben; die vier jungen Edelleute aber im herausgehen ſich zu dem Corps der Gymnaſten geſellet, und die Inſignia zurück geblieben, unter beſtändigem Trompeten- und Paucken-Schall wiederum nach dem Schloſſe; allwo alle Anweſende an 10. groſſen Tafeln herrlich geſpeiſet wurden. Die ſämtliche Herren Profeſſores nebſt dem Herrn Inauguratore zog man zur Fürſtl. Tafel, die Herren Räthe, Cavalliers und Dames ſpeiſeten in eben demſelbigen Gemach an der Marſchalls-Tafel. Die Officiers vom Regiment und alle übrige Fürſtliche und andere Bediente, ſo der Proceſſion beygewohnet, auch die neuen Gymnaſten ſaſſen in den Neben-Gemächern, und wurden allda aufs beſte bewirthet. Was nur von fremden Perſonen bey Hofe ſich blicken ließ, wurde auf gegebenen Befehl des Herrn Erb-Printzens Durchl. mit an die Tafel gezogen, und nach Gebühr bedienet. In allen Gemächern bezeigte man ſich frölich und vergnügt, und an delicaten Spei-

ſen und Geträncke war ein ſolcher Uberfluß vorhanden, daß jedermann deſſen frey genieſſen konte. An jedwede Tafel wurde Confect, guter Wein und noch verſchiedene andere Liqueurs nach eines jeden Belieben abgegeben womit auch etliche bis in die ſpäte Nacht ſich divertiret. Als etwas ſonderliches aber iſt hierbey billig zu mercken, daß die geringſte Desordre bey dieſer Solennität nicht vorgegangen, auch an dem Fürſtl. Hofe von Silber-Geſchirr und andern Geräthe gar nichts vermiſſet worden.

Am folgenden Freytag wurde in dem neuen Gymnaſio der erſte Actus diſputatorius Vor- und Nachmittags celebriret. Die Diſſertation handelte *de matheſi nobilibus digna*, und der von Joſten defendirte ſolche unterm Præſidio des Profeſſoris mathematum Herrn M. Ehrenbergers, als Reſpondens. So wohl des Hertzogs, als des Herrn Erb-Printzens Hochfürſtl. Hochfürſtl Durchl. Durchl. beehrten dieſen Actum Vormitmittags mit Dero höchſter Gegenwart, und wurden von denen Fürſtl. Räthen und Cavalliers anbefohlenermaſſen begleitet. Nachmittags aber beſuchten denſelbigen des Herrn Erb-Printzens älterer Fürſtl. Printz, Herr Ernſt Friederich; und Herr Profeſſor Buddeus ſelbſt ließ ſich zum erſten Opponenten erbitten, und gab durch ſeinen gelehrten und geſchickten Vortrag dem gantzen Auditorio ein vollkommenes Vergnügen. Es wurde auch an dieſem Tage der Catalogus lectionum affigiret und öffentlich ausgetheilet, und am Sonnabend darauf reiſete Herr Profeſſor Buddeus nach genommener ſolenner Abſchieds-Audienz und erhaltenen Fürſtl. Præſent, unter abermaliger Begleitung des Hof-Fouriers in einer Fürſtl. Chaiſe wiederum nach Jena zurück; nachdem vorhero des regierenden Hertzogs Hochfürſtl. Durchl. denſelben, in Anſehung ſeiner groſſen Verdienſte und profunden Wiſſenſchafft zu Dero würcklichen Kirchen-Rath gnädigſt ernennet, und das gewöhnliche Decret darüber ausfertigen laſſen. Montags hernach hielte der Profeſſor Theologiæ, Herr M. Langguth, im Auditorio publico eine lateiniſche Oration von nöthiger Verbindung der Gottesfurcht mit den Wiſſenſchafften, und wurden dabey die abgefaßten Leges vor die ſtudirende Jugend publiciret, und durch einen Præceptorem aus der Stadt-Schule abgeleſen; bey welchem Actu des regierenden Hertzogs Hochfürſtl. Durchl. mit Dero Räthen und Hof-Bedienten abermals zugegen waren.

Die

Die ordentlichen Lectiones in beyden cœtibus, worein die auf dieſem Gymnaſio ſtudirende Jugend vertheilet iſt, haben darauf ſofort ihren Anfang genommen. Zur Abhandlung der Hiſtorie, welches des Herrn Directoris ordentliche Arbeit iſt, und wöchentlich in jedem Auditorio 3. Stunden ausgeſetzet, und das bekannte Compendium des berühmten Cellarii, welches ſo wohl ſeiner Kürtze und Accurateſſe, als auch wegen des guten und herrlichen Stili vor andern Compendiis ſich gar mercklich diſtinguiret, wird bey ſolchen Lectionibus zum Fundament gelegt. Gleichwie aber in dem Studio hiſtorico, wohin auch die Genealogie, Heraldic und Geographie mit gehöret, billig mehr auf den Nutzen, als Curioſität zu ſehen iſt; Alſo will der Director bey dem Griechiſchen, Römiſchen und anderer fremden Geſchichten ſich ſo lange nicht, als bey den Teutſchen aufhalten, und ſonderlich diejenigen Zeiten ſorgfältig betrachten, da unſer teutſches Reich eine merckliche Aenderung erlitten. Es wird auch derſelbe aus den in allerhand Sprachen faſt täglich einlauffenden Zeitungen und Correſpondenzen der Jugend von dem jetzigen Zuſtand der teutſchen und auswärtigen Höfe nöthigen Unterricht zu geben, und ſie zu fruchtbarer Leſung ſothaner Nouvelles bey müßigen Stunden ſelbſt anzuweiſen nicht ermangeln.

Die lateiniſche Sprache ſoll inſonderheit auf dieſem Gymnaſio mittelſt einer leichten und accuraten Methode ernſtlich getrieben, und die Lernenden, ſo viel möglich, zu einem reinen Stilo angewöhnet werden; Und eben in dieſer Abſicht iſt die Helffte der wöchentlichen Stunden im Pædagio bloß zu Abhandlung und Erklärung der beſten Auctorum claſſicorum, als Ciceronis, Iulii Cæſaris, Cornelii Nepotis &c. und continuirlichen Exercitiis ſtili gewiedmet. Und wenn ſolchergeſtalt in der Latinität ein guter Grund geleget worden, ſo wird alsdann der Profeſſor eloquentiæ in publicis lectionibus die Kunſt-Griffe der Oratorie aus denen orationibus Ciceronis, Quintiliani und ander groſſen Redner denen Auditoribus deutlich zu zeigen bemühet ſeyn, und nach vorgängiger Erklärung kurtzer und weniger Regeln ſie ſogleich ad praxin ſo wohl in der lateiniſchen als teutſchen Rede-Kunſt treulich anführen, auch dann und wann bey vorfallenden Solennitäten dieſelben öffentlich auftreten und haranguiren laſſen. Es iſt dieſe wichtige Profeſſion dem vortrefflichen Stiliſten

liſten, Herrn Iacobo Burckhardo aufgetragen, welcher durch verſchiedene gelehrte Schrifften und ſonderlich durch den wohl ausgearbeiteten Tractat de *fatis linguæ Latinæ in Germania* bey der gelehrten Welt allbereit ein groſſes Anſehen ſich erworben. Und weil derſelbe den würcklichen Anzug nächſter Tagen zu bewerckſtelligen entſchloſſen: So iſt kein Zweifel, es werde die Unterweiſung dieſes geſchickten Mannes bey der ſtudirenden Jugend künfftig vielen Nutzen ſchaffen.

Zu Erlernung der Griechiſchen und Hebräiſchen Sprachen iſt gleichfalls alle dienliche Veranſtaltung gemacht, und werden in jedwedem cætu 4. bis 6. Stunden wöchentlich damit zugebracht. In der Griechiſchen Lection wird anfänglich ein Buch des neuen Teſtaments, nach dieſem aber die Schrifft des Luciani oder Plutarchi erkläret, und das Hebräiſche tractirt Herr Profeſſor **Fürſt** nach der gründlichen Methode des Herrn Doct. Dantzii in Jena.

Die mathematiſchen Wiſſenſchafften ſucht Herr Profeſſor **Ehrenberger** ſeinen Zuhörern in beyden cœtibus auf eine leichte und geſchickte Art beyzubringen. Den Anfang hat derſelbe von der Rechen-Kunſt gemacht, nach deren Endigung er zur Geometrie zu ſchreiten, und darauf in cœtu publico die Trigonometrie und Mechanic, ſodann die Kriegs- und Civil-Bau-Kunſt nebſt der Optic vor die Hand zu nehmen willens iſt, doch wird er auch die übrigen mathematiſchen Diſciplinen in behöriger Ordnung nicht gäntzlich vorbey gehen. Seine Abſicht will derſelbe zwar vornemlich auf den Nutzen in gemeinem Leben und Hausweſen richten, dabey aber auch nicht unterlaſſen, mittelſt gnädigſt erlaubten Gebrauchs derer in Fürſtl. Kunſt-Cammer zahlreich vorhandenen Inſtrumenten und Vorzeigung allerhand curioſorum die Liebe zu dieſem Studio zu unterhalten. Zum Grund ſolcher Lectionum ſind des berühmten *Sturmii* bekannte Tabellen nach der neuen und verbeſſerten Edition geleget, und ſoll bey Abhandlung jeder Diſciplin von denen beſten Scriptoribus eine hinlängliche Nachricht mitgetheilet werden.

Die *Logic* oder Vernunfft-Lehre hat eben derſelbige nach Anleitung der überall beliebten *Elementorum Philoſophiæ inſtrumentalis* des Herrn Prof. *Buddei* zu erklären angefangen. Er wird aber allemal einen kurtzen Entwurff der gantzen Gelahrheit dieſen lectionibus præmittiren, damit die

die Zuhörer nicht allein einen völligen Begriff von der Erudition alſobald überkommen, ſondern auch die dazu gehörigen Stücke und diſciplinen überhaupt ſo wohl, als deren Connexion und Verbindung einigermaſſen erkennen mögen. Das Ariſtoteliſche Orgelwerck ſoll auch nicht gäntzlich unberühret bleiben, ſondern bey Gelegenheit hiſtorice angezeiget werden, was darinnen gemeiniglich pfleget vorzukommen; und weil die Wiſſenſchafft der methaphyſiſchen Terminorum der Jugend um deswillen unentbehrlich zu ſeyn ſcheinet, weil der meiſte Theil der Gelehrten in dieſe rothwelſche Sprache ſich dergeſtallt verliebet, daß ihre Schrifften ohne deren Begriff gar nicht zu verſtehen ſind, ſo wird nach geendigter Logic die Erklärung ſolcher Terminorum jedesmal kürtzlich angehänget, und in etlichen Wochen vollführet werden.

Die *Moral* oder Sitten-Lehre wird von dem Herrn Directore gleichergeſtallt nach denen vernünfftigen Principiis des Herrn Prof. Buddei, welche in deſſen *Elementis Philoſophiæ practicæ* enthalten, öffentlich dociret, und die Jugend hauptſächlich auf die Erkänntnis ihrer ſelbſt und anderer Menſchen geführet, auch ſonſten insgemein bey Abhandlung der profan-Scribenten und Auctorum claſſicorum zu Begreiffung guter moraliſcher Maximes ſorgfältig angewieſen; Es ſoll auch künfftighin über die Officia Ciceronis oder ein Buch aus dem Seneca wechſelsweiſe geleſen werden.

In dem Grund der reinen *Theologie* und wahrhaffter Erkänntnis GOttes iſt Herr Profeſſor Langguth die ſtudirende Jugend zu unterrichten bemühet, und bedienet ſich zu ſolchen lectionibus des geſchickten Extracts aus dem *Compendio Theologiæ Baieriano*, welchen der ungenannte Auctor unter dem Titul *Theologia δι ὀλίγων* mit einer Vorrede des oft belobten Prof. Buddei heraus gegeben. Bey jedweden Articul führet er ſeine Zuhörer ohne weitläufftige Abhandlung unnöthiger Controverſien ſogleich zur nützlichen Anwendung im chriſtlichen Leben und Wandel, und weiſet, wie ſie auch die Bibel zu ihrer Erbauung leſen und verſtehen ſollen.

Der Herr Profeſſor *Juris* iſt dermalen mit Erklärung der *Inſtitutionum* beſchäfftiget, und hat eine kurtze Hiſtoriam Iuris præmittiret. Er weiſet ſonderlich, wo das natürliche Recht aufhöret, und das bürgerliche Römiſche angehet, und ſuchet die Zuhörer zugleich zu einiger Wiſſenſchafft der vorkommenden Römiſchen Antiquitäten anzuführen. Es verſpricht auch derſelbe

derſelbe über das Natur- und Völcker-Recht künfftighin beſondere Lectiones zu halten, und denenjenigen, ſo vom Zuſtand unſers teutſchen Reichs aus dem Iure publico einigen Vorſchmack oder auch gründlichen Unterricht verlangen, mit nöthiger Anleitung an Hand zu gehen.

Was zur natürlichen Erkänntnis des Menſchen dienet, und dahero allerhöchſt nützlich, ja ohnentbehrlich iſt, will der nunmehr berufſene Profeſſor *naturalis Philoſophiæ & Medicinæ*, deſſen Ankunfft man ſich nächſtens verſiehet, ſeinen künfftigen Zuhörern deutlich vortragen, und nach Gelegenheit mittelſt Anſtellung öffentlicher Anatomien und Sectionum dieſelben von der Beſchaffenheit des menſchlichen Cörpers und Zuſammenhengung der Gliedmaſſen treulich unterrichten; Wie denn zu ſolchem Ende alle Cadavera punitorum, wenn es verlanget wird, Krafft Fürſtl. Befehls, ihm aus denen Aemtern abgefolget werden ſollen. Es wird auch hiernächſt derſelbe zu gelegener Zeit mit denen Zuhörern einen Spatzier-Gang thun, und ſie in Känntnis der Blumen und Kräuter unterrichten, nicht weniger die in dem Fürſtl. Luſt-Garten, welcher der Gymnaſten auch zu ihrer Ergötzlichkeit offen ſtehen ſoll, befindliche rare Gewächſe und Curioſa ihnen bey müßigen Studen vorzeigen und erklären.

Es iſt ſonſten bey dieſem neuen Gymnaſio auch überhaupt die nützliche Veranſtaltung gemacht, daß alle Diſciplinen, wo nicht in einem, doch längſtens in zweyen Jahren von den Profeſſoribus zu Ende gebracht werden müſſen, in welcher Abſicht zu Abhandlung jeder Wiſſenſchafft eine hinlängliche Anzahl Stunden ausgeſetzet ſind.

Was publice nicht geleſen, oder recht hinlänglich erkläret werden kan, wollen die Herren Profeſſores durch Privat-Lectiones und Collegia zu erſetzen ſich bemühen; wie dann der Herr Director bereits über die *hiſtoriam litterariam* oder Känntniß guter Bücher und gelehrter Leute, auch anderer zur Gelahrtheit gehöriger Dinge ein Collegium eröffnet, und ſeine Intention durch ein gedrucktes Programma bekannt gemacht.

Herr Profeſſor Ehrenberger aber docirет privatim die *Geographie*, und hat zugleich mit einigen Gymnaſten den *Curſum mathematicum* angefangen, welchen er binnen Jahres-Friſt zu abſolviren gedencket. Die andern werden an ihrem Fleiſſe, wenn ſich Zuhörer finden, ebenfalls nichts ermangeln laſſen. Und wie dieſelben insgeſamt in einer gar löblichen Harmonie

monie und guten Vertraulichkeit mit einander leben; alſo iſt kein Zweifel, daß durch ihre heilſame Lehren und eigenes Exempel ſie bey der ſtudirenden Jugend viele Erbauung ſtifften werden.

Vor die ritterliche Uebungen und Exercitia iſt bey Errichtung dieſes neuen Gymnaſii auch hinlänglich geſorget. Denn es finden allda inſonderheit diejenigen, welche vom ſtudiren keine Profeſſion machen, ſondern ihr Glück bey Hof, oder im Kriege ſuchen wollen, zu ihrer nöthigen Qualificirung nicht nur einen wohlbeſtellten Fecht- und Tantz-Boden, deſſen ſie ſich um gar billigen Preiß bedienen können; ſondern es wird auch anjetzo auf des Durchlauchtigſten Erb-Printzens hohe Anordnung eine beſondere Academie zum Reiten angeleget, und iſt dem berühmten *Monſieur de la Grace* welcher bey der Königl. Preußiſchen Ritter-Academie zu Berlin verſchiedene Jahre, als Stallmeiſter ſchon in Dienſten geſtanden, das Directorium darüber aufgetragen, die dazu erforderliche Koſten aber ſind auf einen ſolchen Fuß geſetzet, daß ſelbige den Scholaren gar nicht beſchwerlich fallen können. Wer auch in mathematiſchen oder andern Wiſſenſchafften privatiſſime und in Teutſcher Sprache informiret zu ſeyn verlangt, oder in der Feuerwercker-Kunſt ſich üben will, dem werden die Herren Profeſſores, und andere, ſo dazu beſtellet ſind, mit nützlicher Anweiſung nicht entſtehen. Zu leichter Erlernung der Frantzöſiſchen Sprache aber wird denenjenigen, ſo dazu Beliebung tragen, die ſeit einiger Zeit angelegte Frantzöſiſche Colonie beſonders zu ſtatten kommen, immaſſen dieſelben nicht allein mittelſt fleißigen Umgangs mit ſolcher Nation im Reden ſich beſtändig zu üben, ſondern auch deren öffentliche Predigten mit Nutzen anzuhören, und im Briefſchreiben, und ſonſten ihrer guten Aufführung ſich zu bedienen, gar herrliche Gelegenheit haben.

Allerhand junge Leute iſt man bey dieſem Gymnaſio ohne Unterſcheid anzunehmen nicht geſonnen, ſondern man wird vorhero deren Capacität, und ob ſie zum ſtudiren aufgelegt und geſchickt ſind, gründlich unterſuchen, und diejenigen, welche in ſolchem Tentamine untüchtig erfunden werden, ſogleich zurück weiſen, und daß ſie eine andere Profeſſion ergreiffen mögen, ihnen wohlmeynend anrathen. Hingegen aber iſt denen armen und zum ſtudiren geſchickten Subjectis zum Beſten, aus Fürſtl. Munificenz, nicht allein ein gantz freyer Tiſch vor zwölff Perſonen würcklich angeordnet, welcher

Tt künff-

künfftig noch mit mehrern Stellen wohl erweitert werden dürffte, ſondern auch ein *Chorus Muſicus* etabliret, und ſolchem nebſt andern ordentlichen Emolumentis durch wöchentliches Umſingen in der Stadt zur nothdürfftigen Subſiſtenz eine Beyhülffe zu erlangen verſtattet worden.

Es wollen im übrigen die Herren Profeſſores ſich insgeſamt dahin befleißigen, daß die Studirenden zu einem manierlichen Leben und geſchickter Aufführung angewöhnet, und allem groben und brutalen Weſen durch fleißige Aufſicht und mäßige Diſciplin geſteuert werden möge. Und hierinnen verhoffet man ein ſolches Mittel zu treffen, daß die Gymnaſten weder über einen ſclaviſchen Zwang zu klagen, noch auch durch allzugroſſe Freyheit auf ein liederliches Leben zu verfallen Urſach finden ſollen. Diejenigen, ſo ſich wohl anlaſſen, inſonderheit die vom Adel, haben die gnädigſte Erlaubniß, nach Hofe zu kommen, und denſelben, als die rechte Schule der Wohlanſtändigkeit und Höflichkeit, zu beſuchen, welchen Vortheil man vielleicht bey andern Gymnaſiis vergeblich ſuchen dörffte. Es wird auch die Fürſtl. Bibliothec, Raritäten und Kunſt-Cammer, ſowohl Lehrern als Zuhörern, zum Beſuch und pfleglichen Gebrauch zu gewiſſen Zeiten offen ſtehen: und was ſonſten noch zum Beſten und Aufnahm der ſtudirenden Jugend dienen kan, ſolches alles ſind Hochfürſtl. Herrſchafften nach Dero Preißwürdigen Neigung gegen gute Künſte und Wiſſenſchafften noch künfftighin zu veranſtalten und beſorgen zu laſſen geneigt. Man wird mit einem Wort dahin ſehen, daß auf dieſem Gymnaſio keine untüchtige Pedanten, ſondern ſolche Leute gezogen werden, welche auf Univerſitäten mit Nutzen ziehen, und künfftig GOtt und der Welt erſprießliche Dienſte leiſten können. GOtt ſegne ferner das heilſame Vornehmen, und laſſe deſſen Fortgang glücklich ſeyn.

Die Inaugural-Oration des Herrn *D. Buddei* de bonarum litterarum decremento noſtra ætate non temere metuendo, iſt zu Jena gedruckt auf 14. Bogen.

A. 1717. kam in 4. heraus: **Ausführlicher Bericht von dem neuerrichteten Hochfürſtl. Gymnaſio Academico in Hildburghauſen und deſſen Verfaſſungen in Studiis, Exercitiis, Ordnung und Accommodement der daſelbſt Studirenden, auf Verlangen einiger vornehmen Perſonen abgefaſſet.** Jena und Leipzig bey Johann Felix Bielcken.

Ich

Ich will mich aber dabey nicht länger aufhalten, ſondern die Directores und Profeſſores dieſes Gymnaſii herſetzen, wie ſie auf einander folgen.

I. Directores.

1. M. Gottlieb Stolle, Lignicenſis Sileſius, kam von Jena hieher, und wurde gleich bey der Inauguration als Director fürgeſtellet, zog 1716. im September wieder nach Jena, und ward Profeſſor. Ein Mann, der in der Hiſtoria litteraria mit ſeinen Schrifften ſich einen unſterblichen Ruhm erworben hat.
2. M. Amandus Gotthold Fehmel, trat an deſſen Stelle d. 9. Dec. 1716. ward 1719. General-Superintendens, behielt aber dabey das Directorat und Profeſſionem Theologicam beym Gymnaſio faſt bis an ſein ſeliges Ende, welches frühzeitig erfolget iſt 1721. 21. Iul. Von ſeinen Leben und Schrifften iſt oben bey den General-Superintendenten mehr Nachricht zu finden.
3. Gottlieb Benjamin Döhner, Altenburgenſis, der Durchlauchtigſten Printzen Hofmeiſter, und des Hochfürſtl. Conſiſtorii Aſſeſſor, übernahm das Directorat 1721. und verwaltete es bis 1729. 15. Ianuar. Hernach lebte er noch bis 1735. 8. Nov. als Regierungs- und Coſiſtorial-Aſſeſſor, wie auch der Pfarr-Wittwen-Caſſæ-Inſpector, da er im HErrn ſelig verſchied.

II. Profeſſores

Theologiæ:

1. M. Adam Friedrich Langguth, Hof-Diaconus, von A. 1714. bis 1717. da er Pfarrer zu Streuffdorff ward. vid. Hof-Diacon.
2. D. Amandus Gotthold Fehmel, Director und General-Superint. bis 1721.
3. Joh. Wilhelm Hecker, General-Superint. von 1723.
4. Joh. Samuel Mahn, Diaconus, verſahe dieſe Profeſſion währender Vacanz 1721. bis 1723.

Iuris:

1. Joh. Mich. Langguth, Hof-Advocat und Cammer-Conſulent,

trat bey der Inauguration dieſe Profeſſion an, bis ward Hof-Rath, ſtarb zu Weimar als Geheimder Rath.

2. Joh. Georg Döhler, I. U. D. Hof- und Conſiſtorial-Rath zugleich Prof. Iuris Civilis im Gymnaſio.

3. D. Friedr. Gottlieb Struve, Ienenſis, zugleich Hof-Rath und Landſchaffts-Syndicus, trat die Prof. Iuris 1722. im Nov. an, mit einer Oration de Seceſſibus litteratorum und Progr. de Pabulo Sacrati Salis tanquam Symbolo Sapientiæ.

4. Daniel Wilhelm Brunquell, Hildburghuſanus, Profeſſor Iuris Landſchaffts-Syndicus und Hof-Advocat, † d. 23. April. 1742. ætat. 54. Jahr.

Medicinæ:

D. David Gottlob Fehmel, von Leipnitz in Meiſſen, von 1714. bis 1726. war darneben Hochfürſtl. Leib-Medicus, auch Stadt- und Land-Phyſicus bis 1732. da er nach Eißfeld in gleicher Bedienung zog, und daſelbſt ſelig ſtarb 1736.

Matheſeos:

1. Bonifacius Henricus Ehrenberger, Orlamunda-Thuringus, war vorher Adjunctus Facult. Philoſ. zu Jena, wurde bey der Inauguration 1714. als Prof. Matheſeos & Logices fürgeſtellet, verwaltete ſein Amt treu und redlich bis 1720., da er nach Coburg in gleiche Bedienung kam, woſelbſt er noch als Pædagogiarcha im Seegen lebet.

2. Joh. Wilhelm Wagner, gebohren zu Heldberg 1681. 24. Nov. ließ gleich in ſeiner erſten Jugend eine beſondere Neigung zur Mathematick blicken. Genoß darinn des Unterrichts des Herrn Eimmart in Nürnberg, übte ſich in Jena weiter darinnen, wurde 1706. von dem Herrn Baron von Kraſigk nach Berlin beruffen, um aſtronomiſche Obſervationen anzuſtellen. Nach dieſen iſt er auſſer Berlin in andern vornehmen Häuſern geweſen, theils als Secretair, theils um die Mathematick zu lehren. Wie er 1711. wieder nach Berlin kam, ſo wurde er bey der Academie des Herrn Briand als Profeſſor der Mathematickangenommen, welche Stelle er behielt, ſo lange

ge dieſe Stifftung daurete. A. 1716. machte ihm die Königl. Societät der Wiſſenſchafften zu ihren Aſtronomus, und hatte er zugleich die Sorge über die Verfertigung der Calender. Ano 1720. wurde er als Profeſſor der Mathematick nach Hildburghauſen beruffen. Er hatte kurtz vorher des Herrn Esling eines geſchickten Mechanici Schweſter geheyrathet. In Hildburghauſen lehrte er die Mathematick bis an den Tod des regierenden Hertzogs, mit demſelben gerieth das Gymnaſium in gäntzlichen Verfall, und Herr Wagner gieng wieder nach Berlin, da er vorher in der Feuersbrunſt zu Hildburghauſen 1725. 8. Iul. Dom. 6. p. Trin. einigen Schaden gelitten hatte. In Berlin wurde er 1730. zum Profeſſor der Bau-Kunſt, in der Academie der Mahler beſtellet. 1736. wurde er Bibliothecarius der Königl. Societät. Nach dem Tod des berühmten Herrn Kirch erhielt er den Titul und die Beſoldung eines Aſtronomi der Königl. Societät. Er iſt den 16. Sept. 1745. am Schlagfluß geſtorben im 64. Jahr ſeines Alters. Er hat einen Sohn hinterlaſſen. Man findet einige Stücke von ihm in den Miſcellaneis Berolinenſ. Dieſes wird von ihm berichtet in der Berliniſchen Bibliotheck. Vol. 2. P. 3. p. 407. aus der Hiſtoire de l'Academie Royale des Sciences & belles lettres Année 1746. a Berlin chez Ambr. Haude in 4to.

Linguarum Orientalium:

1. Wolfgang Chriſtoph Fürſt, zugleich Hof- und Stadt-Diaconus von 1714. bis 1717. da er Superintendens zu Königsberg ward. Vid. Supra Diaconi.
2. Michael Reinmann, Scholæ Rector und Profeſſor Extraordinarius humaniorum Litterarum von a. 1714. ſuccedirte in der Profeſſione LL. OO. 1717.

Linguæ latinæ, Eloquentiæ & Hiſtoriarum.

1. Iacobus Burckhard, gebohren 1681. im April. zu Sultzbach in der Obern Pfaltz, allwo ſein Vater M. Georg Chriſtoph Burckhard Ober-Pfarrer war. Studirte zu Schleuſingen 1697. 3. Jahr zu Jena von 1701. bis 1703. da er im Iunio nach Helmſtädt zog, im folgen-Jahr gieng er nach Halle, hörte Cellarium, Buddeum, Ludewig

und Breithaupt. A. 1706. hielt er ſich ein ganzes Jahr zu Wolffenbüttel auf bey ſeinen Bruder Herr D. Johann Heinrich Burckhard, Hochfürſtl. Braunſchweigiſchen Leib-Medico, machte ſich die daſige Weltberühmte Bibliotheque wohl zu Nuz, und ſammlete einen groſſen Vorrath von des gelehrten Ioh. Caſelii Briefen und Schrifften, davon er auch eine Commentationem drucken ließ. Im Mai 1707. gieng er wieder nach Halle, um von Cellario noch mehr zu profitiren, welcher aber gleich darauf ſtarb. Das gab ihm Gelegenheit zu ſchreiben de obitu Cellarii Epiſtolam ad Burc. Gotth. Struvium. Daneben informirte er den Printzen von Sachſen-Zeitz eine Zeitlang täglich 2. Stunden in der Latinität, bis er d. 9. Oct. 1707. von Hannover Briefe bekam, darinn Herr **Heinrich Chriſtoph Hattorff**, Hochfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Hof- und Conſiſtorial-Rath ihm zu einer Profeſſion am Gymnaſio zu Göttingen Hoffnung machte, und Vorſchub zur Reiſe auf die Holländiſchen Vniuerſitäten anbot. Er nahm dieſe Gelegenheit mit Freuden an, begab ſich im December 1707. nach Hannover, und ward im Stand geſezet, ſolche Reiſe ſogleich anzutreten. Wie er denn zu Ausgang dieſes Monats in Leyden glücklich ankam, und von Jacob Perizonio ſehr wohl aufgenommen ward. Daſelbſt hielt er ſich faſt ein gantzes Jahr auf, beſuchte aber auch darzwiſchen Amſterdam, Utrecht und andere Orte, und machte ſich mit den gelehrteſten Leuten bekannt. Im Rückweg beſuchte er Franequer, Gröningen, Bremen, Hamburg, Celle, und kam im November glücklich zu Hannover an, weil er nun eine Profeſſion am Gymnaſio zu Göttingen anzunehmen ſich nicht entſchlieſſen konte, ſo nahm ihn vorgedachter Herr **Hattorff** in ſein Haus, und gab ihm ſeine zwey älteſten Söhne zu informiren. In dieſer Station blieb er bis 1713. da er ſein Buch de fatis latinæ linguæ heraus gab. Reiſete darauf im Iulio nach Sultzbach in ſein Vaterland, ſeine liebe Mutter zu beſuchen, welche er ſeit 12. Jahren nicht geſehen hatte. Auf ſolcher Reiſe beſuchte er zugleich die gelehrteſten Männer zu Altorff, Nürnberg, Jena und Leipzig, brachte den Winter in Wolfenbüttel zu, und gab heraus ſein Conſilium de edendis Epiſtolis Io. Reuchlini, Rud. Agricolæ & Io. Trithemii

mii. Den 1. Febr. 1714. ſchickte ihm das Conſiſtorium zu Hannover ein Decret zu, daß er die Profeſſion zu Göttingen antreten ſolte. Er deprecirte es aber, und nahm viel lieber die beym Gymnaſio zu Hildburghauſen von Herrn D. Buddeo am 9ten April ihm angetragene Vocation an, kam nach Hildburghauſen den 23. Iunii, und trat ſein Amt X. Kal. Sextil. an, mit der Oration, de latinæ linguæ a maioribus diligenter excultæ & adamatæ, hodie ex aduerſo neglectæ atque contemptæ cauſis, welche auf 6. Bogen gedruckt iſt. Hier hat er aufgehört zu lehren d. 28. Sept. 1726. und hat in den 13. Jahren, da er hier geweſen, mit ſeinem Unterricht bey der ſtudirenden Jugend nicht nur groſſen Nuzen geſchafft, ſondern auch verſchiedene gelehrte Schrifften heraus gegeben Am 19. Mai. 1727. iſt er mit den Seinigen von hier abgezogen, und den 24. Mai. zu Wolffenbüttel glücklich angekommen, nachdem er von Herzog Auguſt Wilhelm zu Braunſchweig-Lüneburg kurz vorher das Decret eines Hochfürſtl. Raths, nebſt der Anwartſchafft zum Bibliothecariat und jährlichen Gehalt bekommen hatte. Indeſſen hat er nicht unterlaſſen fürnehmer Eltern Söhne in humanioribus zu unterweiſen, mit denen gelehrteſten Männern einen beſtändigen Briefwechſel zu unterhalten, und ihnen mit verlangten Nachrichten aus der Fürſtl. Bibliotheque willigſt an die Hand zu gehen A. 1738. im Octobr. wurde er zum würcklichen Bibliothecario und Hof-Rath gnädigſt ernennet. Wie er denn auch 1744. angefangen hat Hiſtoriam Bibliothecæ Auguſtæ in 3. Theilen heraus zu geben. Gleichwie er vorher ſeines Herrn Bruders Bibliotheque und Münz-Cabinet zierlich beſchrieben und zum Druck befördert hat. Dazu kam endlich 1748. der Catalogus ſeiner eigenen Bibliotheque, nebſt einer weitläufftigen, doch ſehr angenehmen Beſchreibung ſeines Lebens-Lauffes, woraus ich dieſe Nachricht gezogen habe. Weil ihm nehmlich ſein einiger Hoffnungs-voller Sohn, Adelbert Heinrich, den er zu Hildburghauſen 1721. 5. Apr. mit Frau Margar. Louiſe Wilhelmine Ottin, erzeuget hatte, frühzeitig auf der Vniuerſität Leipzig a. 1743. den 6. Iul. ſtarb, wie deſſen Grabmahl in der Pauliner-Kirche zeuget; ſo machte er ſich ſelbſt an dieſe Arbeit, die er dieſem ſeinem Sohn,

wenn

wenn er das Leben behalten, zugedacht hatte. Ich würde unrecht thun, wenn ich die Hildburghäuſiſchen Schrifften, die aus ſeiner gelehrten Feder gefloſſen ſind, und der hieſigen Stadt Ehre bringen, mit Stillſchweigen übergehen wolte. Nach der Jahres-Ordnung ſind es folgende:

1. Medicus humanitatis ſtudiorum Vindex 1716. 8.
2. Vlrichi de Hutten Fata & Merita. Pars I. & II. 1717. 8. Pars eaque poſtrema 1723. 8.
3. Hermanni Buſchii humanitatis Vallum. 1719. 8.
4. Elementa Rhetorica Ariſtotelis. 1715. 8.
5. Orationes: de laudibus Scholæ Argentinenſis. 1715. 4. de Batavorum cœlo Germanis propitio. 1718. 4. Weſtphalia feliciſſima Barbariei Victrix. 1719. 4. de Migrationibus litterarum. 1723. 4. de Germania per meliorum ſtudia reſipiſcente. 1717. beym Iubilæo gehalten, iſt nicht gedruckt worden.
6. Die vielen Programmata, die er geſchrieben, nicht zugedencken, worunter die fünfe von 1715. bis 1717. ſonderlich merckwürdig ſind: De ſummorum Saxoniæ Ducum, Sereniſſimæ Erneſtinæ Stirpis, immortalibus in evehenda litterarum ſtudia per duo amplius ſæcula, meritis.

Zu wünſchen wäre, daß deſſen kleine Schrifften alle zuſammen gedruckt würden.

Bey dem hefftigen Brand, der 1725. am 8. Iul. (war der ſechſte Sonntag nach Trinitatis) in der Nacht um eilf Uhr entſtand, und den ſchönſten Theil der Stadt plötzlich verzehrete, hat GOttes Vorſorge augenſcheinlich über ihm, über ſeinem Haus und Bibliotheque gewaltet. An ſeinem Haus ſtieß ſich die Wuth der Flammen, und kam nicht weiter. Seine Bibliotheque wurde zur Verwahrung in den Keller gebracht. Aber das zum löſchen hergeleitete Waſſer drang auſſen von der Gaſſe ſo häuffig in den Keller hinein, daß die Bücher und Schrifften die der Feuers-Gluth kaum waren entriſſen worden, mit groſſer Noth aus der Waſſers-Gefahr in Sicherheit gebracht werden konten.

Noch eins muß ich aus dieſem Commentario de Vita Iacobi Burckhardi anmercken. Er gedencket p. 145. einer Gedächtniß-Müntze, die auf

den

den Tod Herzog Ernſt Friedrichs des Erſten gepräget worden mit dieſer Umſchrifft:

Natus 21. Aug. 1681. Patre Erneſto, Erneſti Pii Filio, Matre Sophia Henrietta: uſus Conjuge Sophia Albertina, Com. ab Erbach. Condito Gymnaſio & pulchre ornato Domicilio in apparatu rerum majorum vitæ finem 9. Mart. 1724. nactus. Circumſcr. Eſt Ducis & virtuti & factis fama ſuperſtes.

Uebrigens erinnere ich mich mit viel Vergnügen, daß ich die Ehre gehabt, mit dieſem gelehrten rechtſchaffenen Mann, in den Jahren 1715. bis 1717. in Hildburghauſen öffters zu converſiren, und hernach viele Briefe mit ihm zu wechſeln.

Logices & Poëſeos:

1. M. Joh. Chriſtoph Otto, Hildburghuſanus, der ſich zu Leipzig mit etlichen gelehrten Schrifften hervorgethan hatte, als de latini ſermonis uſu maturius exercendo. 1714. de gentilium auctorum lectione & uſu. 1715. de æſtimanda veterum ac recentiorum eruditione, pro loco in Facul. Philoſ. obtinendo. 1716. Kam 1720. an Ehrenbergers Stelle hieher, und ſchrieb eine Diſputation de ingeniorum Selectu d. 25. April. 1720. ingleichen de educationis neglectæ damno d. 30. Maj. 1720. weiter de fallacia circa ſenſus, occaſione inſignis auroræ Borealis d. 1. Mart. 1721 ab h. 8. veſp. usque ad h. 4. mat. conſpectæ, welche 1721. d. 14. Mart. gehalten worden. Dem 1721. 21. Iul. verſtorbenen Herrn General-Superint. D. Fehmel hielt er eine Lob- und Trauer-Rede, welche der Leichen-Predigt beygefüget iſt. Die Programmata, die er hie geſchrieben hat, nicht zu gedencken. A. 1726. den 2. Oct. zog er mit den Seinigen nach Arnſtadt, wohin er als Rector der daſelbſt florirenden Land-Schule war beruffen worden. Er hat Herrn Pfarrer Haaſens zu Heſelrieth Tochter zur Ehe, und in Arnſtadt groſſen Ruhm erworben.

Nachdem 1726. 19. Aug. eine andere Einrichtung des Gymnaſii zu machen war beliebet worden, gieng Prof. Otto zuerſt d. 2. Oct. weg, bald darauf den 19. Oct. Prof. Wagner, und im folgenden Jahr den 19. Maj. Prof. Burckhard: worauf die vacanten Stellen anderweit beſetzet wurden, wie

das Programma de neceſſario humaniorum litterarum cum Philoſophia nexu, welches Dom. XVII. p. Trin. 1726. affigiret worden, anzeigt, darinn die zwey neuen Profeſſores zugleich benennet werden, nehmlich

Joh. Samuel Mahn, Philoſophiæ primæ & rationalis Profeſſor Publicus Ordinarius atque in aulico & oppidano Templo Diaconus, und

Laurentius Reinhard, Eloquentiæ, Græcæ linguæ & Poëſeos Prof. Publ. Ord. Beyde hielten ihre Orationes auſpicales an einem Tag d. 14. Oct. jener de Abraxa Logicorum & Metaphyſicorum; dieſer de incrementis, quæ Philologia latina inde ab hujus ſæculi initio ad noſtram usque ætatem opera Germanorum cepit. Jener kam 1728. nach Sonnefeld als Adjunctus: dieſer nach Weimar 1727. als Conrector. Wie oben, unter den Diac. und Conrect. gemeldet iſt.

M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldenſis, hatte nebſt dem Conrectorat, auch im Gymnaſio, nach Laur. Reinhards Abzug zu dociren. Kam 1730. als Pfarrer nach Seidingſtadt.

M. Joh. Matthäus Georgi, Hildburghuſanus, Früh-Prediger 1727. bis 1730. docirteAttheſin. Kam nach Simmershauſen.

Bernhard Gottfried Graver, als Früh Prediger.

Linguarum Exoticarum:

1. Samuel de Beauval. hielt 1716. im Iulio eine Oration Sur la neceſſité & de l'utilité de la langue Françoiſe.
2. Iacobus Maſſot.

Der berühmte Joh. Ehrenfried Zſchackwitz, der nach der Zeit zu Halle Profeſſor worden, hat ſich auch in Hildburghauſen aufgehalten, und Collegia geleſen.

Cap. XX.

Evergetæ Scholæ Hildburghuſanæ.

Dieſen Ruhm muß man der Stadt Hildburghauſen und ihren Einwohnern laſſen, daß ſie zu milden Sachen ſehr freygebig geweſen ſind.

Was

Was vor der Reformation geſchehen iſt, das habe ich oben bey denen geſtiffteten Altären, Vicareyen, reichen Allmoſen, Spenthen, Jahr-Tägen, Brüderſchafften, und dergleichen, mit mehrern bewieſen. Nun will ich, als in einen Anhang, kürtzlich zuſammen faſſen, was ſeit der Reformation, ſonderlich der Schule, und der ſtudirenden Jugend zum Beſten, von gutthätigen Perſonen für anſehnliche Legata und Stipendia ſind geſtifftet worden.

1. Das ſo genannte groſſe Ebenretteriſche Stipendium iſt 1548. 1. Mart. von Joh. Ebenretter, Hof-Gerichts-Advocaten zu Würtzburg mit 700. fl. Capital aufgerichtet worden, wie Herr M. Güth in der Vorrede ſeiner Denck- und Danck-Predigt meldet. Davon ſind 100. fl. abgegangen, und denen nächſt-anverwandten Ebenretteriſchen Freunden zugeſtellet, die übrigen 600. fl. aber zum Stipendio gelaſſen worden, nach dem Ausſpruch der Fürſtl. Räthe zu Coburg anno 1550. Mitwochen nach Fabiani und Sebaſtiani.

2. Das kleine Ebenretteriſche Stipendium von 200. fl. Capital hat M. Simon Ebenretter, Rector zu Windsheim anno 1585. geſtifftet.

3. Das Klipperiſche, von 500. fl. Capital hat Michael Klipper, ein lediger Geſell, Conrad Klippers, Schuhmachers allhier, Sohn, 1606. verordnet. Von der Klipperiſchen Freundſchafft iſt Nachricht bey Ummerſtadt gegeben worden.

4. Das Trentfuſiſche, von 500. fl. Capital hat 1622. Chriſtoph Trentfuß, des Raths allhier, angerichtet. Deſſen wird in ſeiner gedruckten Leichen-Predigt und Perſonalien gedacht. Herr Joh. Caſpar Haas, Pfarrer zu Heſelrieth, behauptete nach dem zu Coburg 1658. 3. Nov. errichteten Vergleich, als Senior familiæ Trentfuſianæ die Communication bey der Collatur des gedachten Stipendii 1737. 7. Mart.

5. Das Bierdümpfeliſche, von 200. fl. Capital rührt her von Andreä Bierdümpfels, Conrectoris allhier, nachgelaſſener Witwen, Margareten, 1623. 23. Aug. aufgerichteten Teſtament, darinn ſie Herrn Stephan Koben, des Raths, ihren Curatorem und Vetter nennet, und ſeinem Sohn Johann, oder deſſen Bruder alle ihres ſeel. Mannes Bücher vermacht hat.

6. Das Meiſteriſche, hat von Joh. Meiſter, einen hieſigen Bürger den Nahmen, welcher 1620. 9. Mart. geſtorben, und vorher 1618.

3. Dec. in ſeinem Teſtament 3. Acker Wieſen, als eine bey der Schießhütten, die andere von 2. Acker in der Wallrabiſer Flurmarckung gelegen, den Gotteskaſten dergeſtalt vermacht hat, daß der Ertrag davon einem zum ſtudiren tüchtigen armen Bürgers-Sohn, gereichet werde. Er hat gewohnet nahe beym neuen Thor, da man nach den Kraut-Gärten zu gehen pfleget.

7. Das Bornauiſche, von 100. fl. Capital iſt von denen Bornauiſchen Erben für arme Schüler gewidmet.

Ueber die 500. fl. welche der obgedachte Chriſtoph Trentfuß zu einen Stipendio verordnet, hat deſſen Witwe auch 50. fl. Capital beſchieden, von dem Ertrag denen armen Schülern nach denen Examinibus jährlich Bücher geſchaffet werden ſollen. Wie Herr M. Güth in der Vorrede ſeiner Gedächtniß-Predigt meldet. Aus dem Coburgiſchen Receſſ de a. 1658. 3. Nov. erhellet, daß die Trentfuſiſchen Erben 1300. fl. auf einen eigenthümlichen Hof zu Heldrit zu fordern gehabt, auch darinn immittirt geweſen, an denſelben Hof ſich zu halten ſind die Executores dieſer Stifftung in dem allegirten Receſſ gewieſen worden.

So haben auch Hanſen Jngelſteters ſeel. Witwe 20. fl. Capital, und Chriſtoph Weiglers Witwe 10. fl. Capital geſtifftet, davon die jährlichen Zinſen den armen Schülern für Papier gegeben werden. Bis hieher gehet die Nachricht, die uns Herr Superint. Güthe, in ſeiner a. 1672. herausgegebenen Danck-Predigt von denen hieſigen Legatis und Stifftungen hinterlaſſen hat.

Deſſen würdigſter Succeſſor Herr D. Joh. Reinhard hat in dem ſo genannten Legat-Buch dieſe Nachrichten weiter fortgeſetzet, und fleißig aufgezeichnet, was zu ſeiner Zeit für milde Stifftungen allhier gemacht worden. Als

1. Das Reinhardiſche Bücher-Legat in die teutſche Schul, von 5. fl. Capital, 1682. 31. Ian. auf den frölichen Kirchgangs-Tag ſeiner lieben ehelichen Hausfrau gegeben. Weil nehmlich die armen Mägdlein in der teutſchen Schul bis dahin ſich noch keines Legats zu erfreuen gehabt haben, dergleichen doch die Kinder der lateiniſchen Schule hatten, und er eben im meditiren begriffen war über den Text Gen. 28. So GOtt wird mit mir ſeyn ꝛc. welchen er den darauf folgenden Freytag d. 30. Dec. 1681. pro concione zu tractiren hatte:/ ſo geſchahe es eben, daß ſeine liebe eheliche

Haus-

Hausfrau zum fünftenmal, und zwar mit einer Tochter, Catharina Barbara, glücklich entbunden ward. Deswegen gelobete er, wenn der liebe GOtt einen frölichen Kirch-Gang verleihen würde, daß er 5. fl. in den Gottes-Kaſten legen wolte, zu dem Ende, daß der Ertrag davon 5. gl. 3. pf. auf dem Oſter-Examine unter die armen Schul-Mägdlein der teutſchen Schul zu Büchern ausgetheilet, und ja nicht anders wohin angewendet werden ſollte. Das Original dieſer Stifftung iſt denen Herren Caſten-Vorſtehern zugeſtellet worden, ſolches in dem Caſten-Stüblein verwahrlich beyzulegen. Sind ſeine eigene Worte. Dazu kamen

2. die Weberiſchen 10. fl. welche Herr Johann Chriſtoph Weber, geweſener Streuffdorfer Lehen-Vogt, und hernach Eißfeldiſcher Cammer-Canceliſt, in den Gottes-Kaſten 1680. erleget hat, deren Ertrag 10. gl. 6. pf. auch darzu gewidmet wurde, und alſo die armen Schul-Mägdlein beym Frühlings-Examine zu Erkauffung nothwendiger Bücher 15. gl. 9. pf. zum erſtenmal 1682. bekamen. Dieſem löblichen Exempel folgte nach

3. Herr Joh. Friedrich Haas, des Raths und Caſten-Vorſteher, als GOtt ſeinem tod-krancken Töchterlein wieder aufgeholfen, ſo legirte er zu gleichem Entzweck 5. fl. der teutſchen Schul, 1682. 20. Febr. Alſo wurde 1683. den armen Mägdlein ein Gulden ausgetheilet.

4. Catharina Siebenliſtin, Hanſen Siebenliſts, Glaſers, Witwe, legirte 1682. 22. Febr. der Kirchen allhier ſiebenzig Thaler.

5. Das Winteriſche Legat, kommt her von Stephan Kobs, Tuchmachers, Winter genannt, hinterlaſſener Wittwen, welche 50. fl. für die arme Schul-Jugend in der lateiniſchen Schul beym Examine zu Erkauffung der benöthigten Bücher auszutheilen, 1682. legiret hat.

6. Das Kobiſche Legat, 1682. hat Catharina, Herrn Stephan Kobs, Raths-Verwandten hinterlaſſene Tochter 10. fl. für die Schul-Jugend der lateiniſchen Schul vermacht. Mit welchen es gehalten wird, wie mit den vorigen, und werden daher jährlich 5½. fl. Legat-Geld, incluſive der Trentfußiſchen 2½. fl. ausgetheilet, und zwar alle aus dem Gottes-Kaſten. J. Reinhard. D.

7. Das Spechtiſche Legat zu Kirchen und Schulen. A. 1685. ſtarb Barthel Specht, ein reicher Bürger, der vermachte vor ſeinem Tode 80. Thl. zu Kirchen und Schulen, und ſtellte es dem geiſtlichen Unter-

ter-Gericht frey, zu determiniren, wozu ſie angewendet werden ſolten. Darauf iſt decretiret worden, daß 40. Thaler zur damaligen Renovation der Kirchen, 20. fl. in die teutſche Schul zu Erkauffung benöthigter Bücher für die Kinder, 10. fl. in die lateiniſche Schul zu dergleichen, und 18. fl. in das Spital für die aldaſigen Armen angewendet werden ſolten. die 3. lezten Poſten abzinßlich, die 40. Rthlr. zur Renovation der Kirchen in einer Summ herzuſchieſſen.

8. Das Hendrichiſche Legat, davon giebt Herr D. Reinhard folgende Nachricht. A. 1685. 14. Nov. kam zu mir Herr Amtsſchreiber Brehm, und beſtellte der Jungfer Margaretha Hendrichin, Herrn Joh. Friedrich Hendrichs, F. Sächſiſchen Cammer-Raths allhier lieben Tochter, ſo d. 13. Nov. Todes verblichen, Leichen Begängniß, und hielt um eine Begräbniß-Stätt in unſerer Stadt-Kirchen an, dabey vermeldend, daß hochgedachter Herr Cammer-Rath GOtt ein Gelübd gethan, wo er ſeiner Tochter wieder aufhelfen würde, daß er jährlich auf Margaretæ, als ihren Nahmens-Tag, den Abzinß von 100. Thl. unter die Hausarmen Leute hieſiger Stadt wolte austheilen laſſen. Wiewol nun dem lieben GOtt ein anders gefallen, und er ſeine Tochter von dieſer Welt abgefordert hätte; ſo wolle er doch ſein gethanes Gelübde nicht revociren, zumahl, weil ſeine ſelige Tochter auf ihrem Tod-Bette ihn ſeines Verſprechens, daß er ſolches halten wolte, erinnert. Demnach wolle er die 100. Thl. für die Armen dergeſtalt legiret haben, und zwar ſolchergeſtalt, daß er ſolche, ſo lang er lebe, nach Belieben auszutheilen Macht habe, nach ſeinem Tode aber ſolle die Austheilung der Geiſtlichkeit überlaſſen werden. Dieſes Legats iſt auch in der von Herrn M. Koben, Archidiac. gehaltenen Leichen-Predigt und Perſonalien öffentlich gedacht worden.

9. Das Lütziſche Legat, iſt 1686. 6. Febr. von Herrn Joh. Koch, Lütz genannt, des Raths Senior, wenig Tage vor ſeinem am 19. Febr. erfolgten ſeligen Ende, mit 300. fl. Capital, ſolchergeſtalt aufgerichtet worden, daß die davon fallenden Intereſſe 15. fl. jährlich zu nachgeſezten Gebrauch angewendet, nehmlich 5. fl. bey den 2. examinibus, ſowohl in der lateiniſchen als teutſchen Schul für Bücher und Papier der armen Schul-Jugend diſtribuiret, die übrigen 10. fl. aber alle Jahr am 3. Mart. welcher des Stiffters Geburts-Tag geweſen, an einer Brod-Spendt, unter

ter die hieſigen Haus-Arme und andere dürfftige Leute ausgetheilet werden ſollen. Die Erben, Urſula Kochin, Lützin genannt, Wittwe, Joh. Friedrich Koch, und A. Dor. Kochin, deren 2. Kinder haben darüber 1687. 16. Febr. ihre Verſchreibung dem Gottes-Kaſten übergeben.

10. Das Reinhardiſche Legat zur Kleidung für arme zumal Schul-Kinder. In Erwegung der Befehls- und Verheiſſungs-Worte Eſa. 58, 7. und Matth. 25, 36-40. legirte obgedachter Herr Superint. D. Reinhard 1689. 31. Jul. 50. fl. daß von dem Zinß 2½. fl. Kleider für die Armen, nach dem Arbitrio des Superintendenten mit Zuziehung der Caſten-Vorſteher angeſchaffet werden ſolten, wobey fürnehmlich auf arme Schul-Kinder zu ſehen, es mögen Knaben oder Mägdlein ſeyn, die nach dem Schul-Methodo, wenn ſie das fünfte Jahr zurück gelegt haben, zur Schul geſchickt werden ſollen, wobey einige Eltern ſich manchmal aufhalten, ſie könten aus Armuth ihre Kinder nicht kleiden, und daher nicht zur rechten Zeit in die Schule ſchicken. Darum ſoll ihnen von ſolchen Zinſen zu einem Röcklein, Hoſen oder Hemd die Materie gekaufft, und den Eltern es machen zu laſſen gegeben werden. Im Fall aber dergleichen arme Kinder nicht vorhanden wären, können ſolches Beneficii andere fromme Schul-Kinder, auch alte Leute, ſowohl fremde als einheimiſche genieſſen. Nach des Herrn Teſtatoris ſeligen Abſterben hat deſſen Witwe, Frau Anna Magdalena, gebohrne Krauſin, ſolche Stifftung noch mit 50. fl. vermehret, wie ihr Ehe-Herr ſolches, wenn er länger gelebt, ſelbſt Willens geweſen. Dieſe letzte 50. fl. ſind am 20. Nov. 1691. erlegt, und alſo das Capital auf 100. fl. erhöhet worden. Und werden die Zinſen auf vorbeſchriebene Art angewendet. So viele Stifftungen ſind zur Zeit Herr D. Reinhards gemacht worden. Dabey aber iſt nicht zu vergeſſen

11. Das Elfleiniſche Stipendium, welches Frau Margaretha, Herrn Joh. Elfleins, geweſenen Pfarrers und Superintendentens allhier nachgelaſſene Wittwe 1679. 1. Febr. in ihrem Teſtament mit 100. fl. Capital geſtifftet hat, davon 5. fl. jährlich einem nothdürfftigen Stadt-Kind zu ſeinen ſtudiren, es ſey gleich auf dem Gymnaſio, oder auf einer Vniuerſität zu einem Beyſchuß gereichet werden ſoll. Wer ſolch Stipendium 3. oder 4. Jahr genoſſen, ſoll ein gedrucktes Blat lateiniſcher oder teutſcher Verſe als ein Specimen ſeiner profectuum, zu guten Gedächtniß

des

des ſeligen Herrn Superintendenten Elſleins, und Inſtigirung anderer Leute zu dergleichen Stifftung übergeben, davon ein Exemplar in die Superintendur, das andere auf das Rath-Haus, und das dritte in dem Caſten-Stüblein beygelegt werden ſoll, woraus zu erſehen, wer ſolch Stipendium genoſſen. Dieß Teſtament haben als Zeugen unterſchrieben Sebaſtian Müller, Stephan Kob, Valtin Heübner, Caſpar Waltz, Martin Eüll, Lorentz Walther, Valtin Heinrich Zeigermann, Veit Pfeffer, Not. Publ. Cæſ. Die Frau Superint. Elſlein iſt 1681. Montags vor Trium Regum geſtorben. Welches im Anfang des Miniſterii wohlgedachten Herrn Superintendenten D. Reinhards geſchehen, und von ihm aufgezeichnet worden. Nach ſeiner Zeit ſind folgende Legata gemacht worden:

12. Das Weiniſche, von Jacob Wein, Hof-Sattler, welcher 1697. 17. Sept. im Nahmen ſeiner kurz vorher verſtorbenen ſeligen Frauen 10. fl. für das Hoſpital dem Gottes-Caſten erleget hat, davon jährlich der Zinß 10. gl. 6. pf. den Spital-Armen ausgetheilet werden.

13. Das Ebertiſche, von Barbara Ebertin, Hans Eberts ſelige Wittwe, welche in ihrem Teſtament 20. fl. wovon jährlich an Barbara-Tag, ein Gülten den Armen im Spital und Siegenhaus, ſeit 1701. ausgetheilet werden, beſchieden hat.

14. Das Röderiſche, von 20. fl. welche Urſula Röderin, Meiſter Caſpar Röders Witwe in ihrem Teſtament 1699. den hieſigen Current-Schülern, dergeſtalt vermacht hat, daß ſie alle Jahr auf Urſula-Tag einen Gulden bekommen ſollen.

15. Das Koch-Lütziſche Stipendium, von 2000. fl. Capital, hat 1700. d. 30. Mai. Herr Johann Friedrich Koch, Lütz genannt, Bürger und Handelsmann allhier aufgerichtet in ſeinem Teſtament, coram teſtibus Joh. Friedr. Haas, Conſ. Joh. Habermann, Chriſtoph Samuel Eberhard, Joh. Leonhard Piſtorio, N. P. C. & Poligrapho, für ein zum ſtudiren fähiges, gottesfürchtig-fleißig- und der Evangeliſchen Religion ergebenes Subjectum aus der Freundſchafft, bey würcklicher Anweſenheit auf Vniuerſitäten. Wo aber ſolche Requiſita bey einem Freunde ſich nicht befinden, ſolle ſolch Beneficium einem andern qualificicirten hieſigen Bürgers-Kind conferiret werden, wie ein Wohlweiſer Stadt-Rath, als

executor Teſtamenti, diſponiren wird. Dazu der junge Herr Ritter von Heldburg (der nachmals Amtmann zu Capellendorff bey Weimar worden iſt) welcher damahls zu Jena ſtudirete, nicht nur auf 3. Jahre, ſondern ſo lang er auf Univerſitäten ſeyn wird, durch gedachtes Teſtament, als der erſte Stipendiat denominiret worden iſt. Als nachgehends ſich zwiſchen EE. Rath an einem, und Herr Peter Reinhard, Conſiſtorial-Regiſtrator, dann Herr Joh. Georg Lamp, jun. Kauffmann zu Leipzig, curatorio nomine ſeiner Hausfrauen, Fr. Eleonora Euphroſyna gebohrne Ritterin von Heldburg, beyderſeits Koch-Lütziſche Erben, am andern Theil ſich Anſprüche und Irrungen hervor thaten, iſt es per Receſſum d. 15. Febr. 1709. verglichen, und vom Hochfürſtl. Conſiſtorio d. 26. Sept. 1709. ſolchergeſtalt confirmiret worden, daß beſagtes Stipendium in drey gleiche Theile zerſchlagen, und dreyen Individuis gereichet werden ſoll, damit es nicht von Freunden, die zum ſtudiren untüchtig, abutiret und unnütz angewendet werden möge. Una tertia wird EE. Stadt-Rath zur beliebigen Diſpoſition überlaſſen: die zweyte Tertia Herrn Regiſtrator Reinharden: die dritte der Ritteriſchen Tochter. Jedoch daß es auſſer der Reinhardiſchen und Koch-Lütziſchen Freundſchafft keinen auswärtigen und fremden, ſondern hieſigen Stadt- und Bürgers-Kindern conferiret werde. Das Votum deciſivum, bey jedesmaliger Collation, wird bedürfenden Falls, dem Hochfürſtl. Conſiſtorio vorbehalten. Dieſer Receſſ de anno 1709. das Koch-Lütziſche Stipendium betreffend iſt auf übergebene Klage und rechtlicher Ausführung a. 1749. den 29. Iunii caſſiret und aufgehoben worden, ſolchergeſtalt daß das obgedachte Stipendium hinfüro ein unſtrittiges Familien-Stipendium für des Teſtatoris Freundſchafft väter- und mütterlicher Linie, beſonders vorzüglich für Herr Joh. Heinrich Fabers, Inſpectoris des Wayſenhauſes und Tranckſteuer-Verwalters Söhne und Deſcendenz, und ſodann auch für des verſtorbenen Herrn Pfarrer Fabers zu Simmershauſen Söhne und Deſcendenz, ſeyn und bleiben, auch unzertheilt nach Vorſchrifft des Teſtaments vergeben und conferiret werden ſoll.

Obgedachte Faberiſche Herren Gebrüdere haben aus denen Kirchen-Büchern ihre Abſtammung von dem Kochlütziſchen Geſchlecht folgendergeſtalt beweiſen:

Valentin Koch, Lütz genannt, ein Schneider hat 3. Kinder gezeuget.

Iohannes natus 1617. 16. Apr. uxor Urſula Brücknerin, Ruperti, N. P. filia nupt. 1643. 7. Febr. Er † 1686. 19. Febr.

Anna nat. 1600. maritus Michaël Heubner, Viti filius nupt. 1621. 24. Nov.

Urſula nat. 1611. 27. Dec. maritus Mich. Rinck, viduus nupt. 1633. 5. Nov.

Ioh. Friedr. Koch, nat. 1648. 8. Apr. † 1700. 6. Febr. unverheyrathet Teſtator Stipendii.

Anna Heubnerin, nat. 1623. 15. Mart. maritus Ioh. Kempf, Becker und Müller nupt. 1644. 19. Oct.

Anna Martha Kempfin nat. 1658. 1. Oct. maritus 1. Ioh. Pfranger, Rothgerber. 2. Ioh. Faber, Collega III. Sch. Hhuſ. nupt. 1690. 18. Febr.

Thomas Andr. Faber. n. 1695. 3. Iul. Uxor 1. Fauſtin. 2. Ludovicin.

Ioh. Heinr. Faber. n. 1700. 6. Ianuar. Uxor Beata Tugendreich Sommerin. nupt. 1727. 19. Aug.

Ioh. Chriſtoph. Friedrich

Ioh. Melchior.

Ioh. Carl German. n. 1730. 24. Iun.

Ioh Chriſtian Ludw. Gottfrid. n. 1740. 18. Febr.

16. Das Eberhardiſche, von 2000. fl. Fränckiſch, welche Herr Chriſtoph Samuel Eberhard, Fürſtl. Hof-Conſulent und Apothecker auch Burgemeiſter allhier unter 19. Iun. 1725. zu Aufnahme des neuaufgerichteten Gymnaſii Academici allhier, in ſpecie aber zur Verbeſſerung des bey ſelbigem etablirten Convictorii, eventualiter aber zum Stipendio für 2. arme Studenten auf Vniuerſitäten geordnet und geſchencket hat.

17. Das neue Kobiſche Legat haben die hieſigen Haus-Armen zu dancken der Mildigkeit Frauen Marien Catharien Kobin, gebohrnen Sternbeckin, weiland Herrn Magiſter Michael Kobens, geweſenen Paſtoris und Superintendentis zu Eißfeld hinterlaſſenen Frau Wittwen und Dero Herrn Sohnes, des allhieſigen hochanſehnlichen Hof- und Conſiſtorial-Raths, Herrn Joh. Sebaſtian Kobens, welche anno 1744. 12. Dec. zweyhundert Gulden Fr. dem Gottes-Kaſten allhier dergeſtalt geſtifftet, gewidmet und ausgezahlet haben, daß davon die jährlichen Zinſen, nach Abzug eines Gulden, welchen der Caſten-Vorſteher für ſeine Mühwaltung hat, auf dem Oſter-Feſt unter das Armuth der hieſigen Stadt ausgetheilet werden ſollen, und zwar, damit es nicht allzuſehr zerſtücket werde, daß auf jeden Percipienten, nach Gelegenheit der Umſtände, 4. oder 5. gl. kommen. Womit auf Oſtern 1746. der Anfang gemacht worden iſt.

Cap.

Cap. XXI.

Doppelter Anhang zur Hildburghäuſer Schul-Hiſtorie.

(1.)

Der wohlgeplagte, aber für ſeine Treue mit der Crone des Lebens aus Gnaden belohnte

Schul-Märtyrer

bey Volckreicher Leichen-Beſtattung des weyland Wohlehrenveſten, Vorachtbaren und Kunſterfahrnen

Herrn Johann Wolfgang Didelii,

in die 25. Jahr treumeritirten Organiſten und Collegæ Quinti bey der löblichen Stadt-Schule zu Hildburghauſen, welcher anno 1710. d. 19. Martii geſtorben, und d. 21. ejusd. im 73ten Jahr ſeines Alters begraben worden,

an ſtatt einer Abdanckung in Eile entworffen von

M. Michael Heinrich Reinhard, als damaligen Rectore.

Heute iſt gleichwohl erſt der vierte Märtyrer von unſerm werthen Hildburghauſen binnen 100. Jahren zu Grabe getragen worden. Anno 1622. ward Herr Andreas Biertümpfel, erſtlich Pædagogus, hernach Cantor, und endlich Supremus oder Conrector, von ſeiner Marter ſeelig aufgelöſet. Anno 1635. hat die Crone eines 26. jährigen Schul-Märtyrers; Herr M. Jodocus Raabe erlanget. Die dritte Stelle fället auf den ſeeligen, ihnen meiſtens noch wohlbekannten Herrn Johann Caſpar Habermann, welcher bey 32. Jahren in hieſiger Schule ausgehalten, und endlich 1684. dieſes Zeitliche geſeegnet, welchem nunmehro der weyland Wohlehrenveſte, Vorachtbahre und Kunſterfahrne Herr Johann Wolfgang Didelius, über 25. Jahr allhier treuverdient geweſener Organiſt und Collega V. unſerer werthen Stadt-Schule, nachgefolget. Ich ſolte wohl zwey andere darzwiſchen genennet haben, welche in den Schwediſchen Troublen in einem Jahr, und zwar der Letzte, Herr Paulus Lünglein, eben an dem Tag hier begraben worden, als die Stadt 1640. an Pauli Bekehrungs-Tag beſchoßen und eingenommen worden. Allein, weil ſolche die beſtimmten Jahre eines Schul-Märtyrers nicht ausgehalten, ſo bleibet es bey den Vieren. Der theure Lutherus, welcher nach ſeinem hocherleuchteten Geiſt am beſten einſahe in die treuen Verdienſte derer, welche das Werck des HErrn redlich treiben, fordert das bekannte Quinquennium, und nennet denjenigen einen doppelten Märtyrer, welcher 10. Jahr in dieſem Kercker geſchwitzet. Alſo darf ich wohl den ſeel. Herrn Organiſten mehr, als einen vierfachen Mäytyrer nennen. Und es iſt an dem: Nicht nur alle, die ſelbſt die Probe ausgeſtanden, deren Beyfall man vielleicht in ihrer eigenen Sache nicht vor gültig erkennen möchte; ſondern auch die klügeſten und weiſeſten Männer bekräfftigen dieſes Urtheil. Ioſephus Scaliger, ein Fürſt unter den Gelehrten, der wohl niemals ſich zu dieſem Handwerck ſelbſt erniedriget, hat gleichwohl der Schul-Arbeit ein Zeugniß beygelegt, welches von ziemlichen Nachdruck:

Siquem dura manet, ſchreibt er, ſententia judicis olim,
  damnatum ærumnis ſuppliciisque caput:
Hunc nec fabrili laſſent ergaſtula maſſæ,
  nec rigidas vexent foſſa metalla manus:

INFOR-

INFORMET PUEROS. Nam cætera quid moror? omnes pœnarum facies hic labor unus habet.

„Hat jemand ſich an ſeinen Landes-Fürſten oder am gemeinen Weſen der-„geſtalt verſündiget, daß ihm der ſtrenge Richter verdiente Leib- und Lebens-„Strafe zu erkennen ſolte: den darf man nicht erſt auf den Bau ſetzen, oder „in einem Zuchthauſe raſpeln heiſſen; Man braucht nicht ihn auf die Galeeren „zu ſchmieden, oder in einem Bergwerck arbeiten zu laſſen, daß ihnen das „Blut unter den Nägeln hervor dringet: Nein! Informet Pueros! Man „ſtecke ihn nur in die Schule, und laſſe ihn etliche Jahre unter den unbändi-„gen Knaben ſchwitzen, er ſoll bald mürbe werden, beſſer, als wenn er mit „der ſtrengſten und härteſten Leibes-Strafe wäre gekerckert worden.„ Wann ſie, Hochgeehrteſte Anweſende! mir eine kleine Gedult noch gönnen wolten, könnte ich gar leicht die grauſamſten Marter-Inſtrumenten, welche mit der empfindlichſten Pein die unſchuldigen Bekenner Chriſti zu einem langſamen Tode gequälet, auf die harten Empfindungen eines Schul-Märtyrers ziehen. Doch ſie erlauben mir ein eintziges aus dem chriſtlichen Poeten Aurelius Prudentius zu entlehnen, welcher unter andern Bekennern Chriſti auch einen erbärmlich hingerichteten Schul-Märtyrer beſchreibet. Der H. Caſſianus hatte lange Zeit mit Unterweiſung junger Knaben in Rom gedienet. Weil er aber den chriſtlichen Glauben annahme, ſo wurde er in der damaligen Ver-folgung auch mit dahin geriſſen. Und wie die Tyrannen bemühet waren, täglich neue Marter auszuſinnen, die treuen Zeugen Chriſti mit einem lang-ſamen und jämmerlichen Tod zu quälen; ſo wurde dieſer fromme Schulmeiſter von ihnen dem Muthwillen ſeiner bisher untergeben geweſener Jugend Preiß gegeben. Man bunde ihm die Hände auf den Rücken, zog ihn nackend aus, und die Knaben muſten mit ihren ſpitzigen Schreibe-Griffeln ſeine Haut er-bärmlich mit viel 100. Stichen und Wunden zerreißen und zerläſtern, theils wurffen mit Steinen auf ihn, ſchlugen ihm die Bücher und Tafeln an der Stirn entzwey, trieben das boßhafftigſte Geſpötte mit ihm und ſeiner ehmali-gen Information, Eyfer und Diſciplin, bis ſie endlich die durchlöcherte Haut ſo durchgraben hatten, daß ſie mit den Griffeln auch in dem Eingeweide herum wüteten, und nach überſtandener langwühriger Marter ſein Erlöſer die obſiegende Stelle mit der verheißenen Märtyrer-Crone wiederum ergötzete: Wie ſolches alles in einem weitläufftigen Hymno nach der Länge beſchrieben wird.

wird. Ich will nicht ſagen, ob heut zu Tage die ungezähmte wilde Jugend ihren treuen Lehrern einen beſſern Danck geben würde, wenn wir noch in ſolchen Tyranniſchen Verfolgungen lebeten. Doch wolte, ſo es uns die Gelegenheit verſtattete, dieſes ausführlich darthun: Sobald ein rechtſchaffener Mann ſich redlich und gewiſſenhafft zu der Schul-Arbeit verpflichtet, ſo ſind ihm zugleich die Hände auf den Rücken gebunden, denn er hat ſich im Stand begeben, da er als ein Schauſpiel der Gedult an Jungen und Alten unſäglichen Muthwillen muß über ſich ergehen laſſen, und ſo wenig, als der H. Caſſianus denen tauſend Leibes- und Seelen-Stichen entgehen kan, welche mit den empfindlichſten Griffeln durch eine langſame aber faſt tägliche Marter ſeine Berufs-Arbeit ihm ſchwer und bitter machen. Der ſtete Ungehorſam, Boßheit, Halsſtarrigkeit, Muthwillen, Dummheit der ungezogenen unartigen Jugend ſind lauter ſcharffe Dornen und Spitzen, welche täglich ſeine Gedult durchbohren, und offt durch Marck und Seele dringen. Παῖς πάντων θηρίων δυσμεταχειριστότατος, ſagt der weiſe Plato: Er wolle eher Löwen und Panterthiere bändig machen, als einen böſen Buben. Keine Profeſſion unter der Sonnen iſt, da mehr Härte, Widerſpenſtigkeit und Unmöglichkeit iſt, als in der Schule. Wann dem Bildhauer ja ſeine Statua nicht gerathen will, ſo ſchmeiſt er das Holtz ins Feuer, und nimmt ein anders. Einem Mahler iſt es um ein neues Stück Tuch oder Farben; einem Schuſter um ander Leder zu thun, wenn das erſte verdorben wäre. Aber hier iſt nicht eines, ſondern ſo viel grobe und nichtige Klötzer, die ihm täglich allen ſaueren Schweiß und Mühe vergeblich machen: die darff er nicht aus Ungedult wegſchmeißen oder umgießen, ſondern muß ſich alle Tage von neuen mit plagen, ob er gleich offt ſchlechte Hoffnung hat, daß ſeine Arbeit endlich noch den Zweck erreichen werde. Da ſind unzählige Hinderniſſe, die alles wieder verderben, was der Præceptor mit Angſt und Noth in langer Zeit gezogen hat. Denn der Knabe darff nur unter böſe Buben gerathen, oder er darff nach Hauſe kommen unter gottloſe Eltern, zu ärgerlichen Geſinde; der von Natur verderbte Zunder wird bald fangen, und alles auf einmal verwüſten, was in der Schule gebauet worden. Solte das einem redlichen Schulmann nicht die empfindlichſten Hertzens-Stiche geben? und dennoch darff er nicht ablaſſen und müde werden. Allein je mehr er ſich ängſtet, bekümmert, betrübet, je mehr er ſich bemühet und arbeitet, je ſchwerer wird es ihm gemacht.

Keiner

Keiner Frauen kan die Geburt ihres Kindes ſo ſauer ankommen, als einem treuen Lehrer, wenn er ſeine auf die Seele gebundene Kinder mit Aengſten gebiehret, bis Tugend, Zucht und Erbarkeit ein rechtſchaffenes Chriſtenthum, und nur einige Wiſſenſchafft und Geſchicklichkeit eine Geſtalt in ihnen gewinne. Ich rede nicht nur aus der Erfahrung, ſondern die berühmteſten Schul-Leute haben ihre meiſten Schrifften mit ſolchen Klagen angefüllet, und wird man faſt wenig finden, die nicht mit continuirlichen Winſeln ihrem Leſer unter den herrlichſten Meditationen ſolten verdrießlich fallen. Und zwar je redlicher und emſiger ein Mann in ſeiner Schul-Arbeit iſt, je härter und empfindlicher werden ſeine Klagen fallen. Zwar habe ich dieſes obſerviret, daß unſere heutigen Schul-Leute ſich ziemlich hierinnen gemäſiget, und mit denen vorigen in keine Vergleichung kommen. Nun mag es ſeyn, daß viele ſich hierinnen Gewalt anthun, und entweder finden, daß es Würckungen einer ſündlichen und ſtraffbaren Ungedult ſey, mit welcher ſie wenig ausrichten, ſondern ſich nur vor der Welt proſtituiren, welche es doch wenig zu Hertzen nimmt, und ſie davor deſto mehr verlachet; oder mag auch ſeyn, daß man einen und andern leichtern Weg gefunden. Doch macht es zur Sache ſelbſt wenig aus; und bleiben die Haupt-Plagen einmal, wie das andere, wo man redlich und eifrig ſeiner Pflicht ein Genügen leiſten will.

Allein darinnen zeiget ſich ein groſſer Unterſcheid, daß mehrentheils die ſchändliche Miethlings-Art über Hand nimmt: denn weil auf allen Seiten bey Obern und Untern die Auferziehung der Jugend wenig geachtet wird, und die Eltern es meiſt ſo haben wollen, ſo läßt man es auch beym Gleichen bleiben, und da ein ſolcher Mann doch muß ſehen, wie er mit den Kindern allein auskommt, als deren ſich niemand weiter annimmt, ſo thut man ihren Willen, wie es die meiſten Eltern haben wollen. Doch hält man die vorgeſchriebene Stunden, ſo viel, als der alte Adam, und die Commodität leidet. Die Eltern ſind zufrieden, wenn ſie nur die Kinder zu Hauſe vom Halſe loß werden, und unterdeſſen die Jahre herannahen, daß ſie das Handwerck oder eine andere Profeſſion lernen können. Endlich nimmt man ſo etwas mit denen Erwachſenen vor, das in Augen und Ohren fället, von Galanterie-Wiſſenſchafften, welche aber zu keiner ſoliden Gelehrſamkeit geſchickt machen; Aber nein; von ſolcher Art war der ſelige Herr Organiſt

niſt nicht, er hat ſeiner Jugend treulich und redlich, als ein Vater, vorgeſtanden, und ſich keinen Schweiß, keine Mühe und Arbeit verdrieſſen laſſen, ſondern hat mit redlicher Gedult unter ſeinem Schwarm von 60. bis 70, ungezogenen, und meiſt unartigen Klötzern, ausgehalten. Und ließ er nichts von ſeiner Pflicht ſich abwendig machen, wenn auch manche harte Steine von auſſen von boßhafftigen Eltern und andern auf ihn und die Seinigen, vor ſeine treue Mühe, zugeflogen kamen: denn das iſt jetzo grand mode. Man findet unter 50. Eltern kaum einen, der ſeine Kinder nicht bald auf dieſe, bald auf andere Art verzärtelte. Die kommen denn offt in die Schule mit Ungeſtümm gelauffen, expoſtuliren und zancken ſich, an ſtatt des Gratials, zu ſchändlicher Aergerniß der Jugend, mit ihm herum.

Zu Hauſe müſſen die Ehren-rührigſten und ſchimpfflichſten Schimpff- und Schmähungen in Gegenwart der Kinder ausgeſtoſſen werden, welche darüber eine ſchnöde Verachtung ihrer Præceptoren einſaugen, und ſolche hernach unter dem Hauffen fortpflantzen.

Das muß er alles leiden, und darf nirgends klagen, wenn man auch mit Füſſen auf ihn ſprünge. Man glaubet auch weit eher den zärtelnden Eltern, und wenn bisweilen einen halsſtarrigen Buben die Ungedult überwältiget, daß er mit etlichen Striemen und Merckmahlen ſeiner abgeſtrafften Boßheit nach Hauſe kommt, mit der Affen-Mutter die Obern überlauffet, denen ſie mit entblößten Leibe die ſaubere Inſpection zumuthen, da wird ein ſolcher geplagter Caſſianus noch über allen ſeinen Verdruß und Plage übel angeſehen, und muß, als ein Plagoſus Orbilius allenthalben leiden. Dabey hat er ſich ſchlechter Conſolation zu getröſten. Das gröſte Mitleiden derer, die noch etwas erkennen, beſtehet darinnen, daß man ihn, als einen zu ſeinem Kercker und Zuchthauſe verurtheilten Mann paſſiren läßt, der ſich nunmehro mit Gedult in ſeinem Beruf ſchicken müſſe, und zu ſehen, wie er zurecht komme.

Hochgeehrteſte Anweſende! es iſt ein Stand, welcher einen Mann von dem geſundeſten und beſten Naturell ruiniren kan. Die Geſundheit des Leibes muß er in ſtetem Eyfer, Verdruß, Dampf, Staub und Stanck nothwendig zuſetzen, und hat wenig Zeit derſelben bisweilen zu pflegen. Er iſt täglich ſolchen Affecten unterworffen, welche einen andern nicht vom Bette lieſſen, die ihn aber dennoch nicht von ſeiner Schule abhalten dürffen. Der

berühmte

berühmte Schulmann Georgius Berſmannus beſchrieb einſten auf der Churfürſtl. Land-Schül-Pforte, einen redlichen Schul-Märtyrer zu Ehren dieſe Fata aus eigener Erfahrung gar nachdrücklich, davon zwar jetzo nur das letzte Diſtichon anführe, weil es im übrigen mit obangeführten Gedancken des Scaligers mehrerntheils übereintrifft:

Gratia rara, ſchließt er, labor certus, cum pulvere pædor
præmia ſunt hujus certa Magiſterii.

Viel, Wenig, Nichts, iſt aller Schulen Danck,
Viel Arbeit, wenig Gunſt, nichts, als nur Staub und Stanck.

Bey ungeſunden Leib muß nothwendig das Gemüth leiden, er muß unter den Kindern kindiſch werden; und da er mehr Ernſt und Eyfer ſpüren laſſen muß, wird auch das leutſeelige Naturell ſo verderbet, daß er faſt zu aller Converſation untüchtig wird. Seine Lebens-Art verurſachet ihm die Hectica, Hypochondrie, Melancholie, und dergleichen unheilbare Kranckheiten, die machen ihn unvergnügt, und verurſachen oder vermehren doch die obberührten jederman verhaßte Klagen, damit er denen Leuten ſtets verdrießlich fället. Hat er endlich aus eigenem oder andern Schaden ſo viel gelernet, daß er mit ſeinen unzeitigen Pinſeln zurück hält, ſo giebt ihm das Navita de ventis &c. eine neue Lection. Er komme in eine Geſellſchafft, wohin er wolle, ſo muß er entweder eine ſtumme Perſon præſentiren, oder ſeine Schwachheit bloß geben: Redet man von Aeckern und Wieſen, von Schaafen und Rindern, von Capitalien und andern Güttern oder Haushaltungs-Weſen ſo findet unter 100. kaum einer in ſeinen Erbſtücken und Heyraths-Contracten ſo viel, daß er ſeinen Mann dabey ſpielen darf: Will er ſich in Staats-Diſcurſe mengen, ſo wird er Noth haben, daß er nicht den Schul-Sack dabey blicken läſſet. Darinnen iſt er am unglücklichſten, daß er in dem Haupt-Object der meiſten Converſationen unerfahren, und bey ſeiner Schul-Arbeit den Nächſten nicht beurtheilen lernet. Kommt aber die Reihe an ihn, daß er einmal nach ſeinem Guſto zu reden Freyheit hat, ſo hat er Noth, daß er nicht auf einen Kinder-Diſcurs fället, von deren Erziehung, Boßheit, guter und ſchlechter Hoffnung, von der Schule löblichen Anſtalten und Fehlern, von ſeinen Diſcipuln und Lectionibus, von braven Leuten, die er ziehen helffen, und dergleichen. Und das ſind denn meiſtens ſolche Materien, die ihn gleich anfangs anſtincken, daß ſie lieber Geld

zugeben, damit er wieder aufhörete. Man giebt ihm wohl den Verdruß darüber höflich zu verſtehen, hat aber der ehrliche Mann bey ſeiner redlichen Arbeit nicht ſo viel Politeſſe gelernet, daß er die ſpitzigen Erinnerungen bald mercket, ſo muß er ſich endlich zur luſtigen Perſon brauchen, Menſa und Scamnum vor der Naſe decliniren, und ſo ſchmählich mit dem ſchimpfflichen Nahmen aufziehen laſſen, als wohl andern ehrlichen Leuten, die mit ihrer Profeſſion mit den unnöthigen Mäulern ſie offtmal leiden müſſen, kaum begegnen kan. Mancher meynet wohl nicht vor einen vollkommenen Poëten zu paßiren, wann er nicht armen Schul-Märtyrern mit einem ſchmählichen Epitaphio auch auf das Grab hofieret, oder doch ſonſten mit ſtachlichen Epigrammatis ſeinen inventieuſen Geiffer auf den unſchuldigen Schul-Märtyrer-Mantel klecket. Vermeynet er aber endlich in ſeinem unermüdeten Fleiß alles gethan zu haben, ſo muß er doch zuletzt erfahren, wenn er nicht in der Information alſobald Wunder thut, daß er es nirgends recht gemachet. Es muß ſich alles in der Welt richten und meiſtern laſſen: Nichts aber unter der Sonnen mehr, als die Information, da weiß jedermann bald dieſes, bald jenes zu reformiren, welche πολυπραγμωνες und naſeweiſen Hofmeiſter, doch bald einpacken würden, wenn ſie mit ihren Anſchlägen nur bey dem A. B. C. den Anfang zur Probe machen ſolten. Ein Fantaſte kan ja wohl mehr tadeln und vorſchreiben, als 10. Verſtändige mit aller Kunſt ausrichten werden. Zu allem dieſem kommen gar offt die empfindlichſten Gewiſſens-Stacheln, wenn er vor dem Richter-Stuhl JEſu Chriſti ſeine ſchwere Pflicht und Schuldigkeit gegen die tauſend Hinderniſſe von Kindern und von Eltern, von Hohen und Niedrigen, ja gegen ſein eigenes Unvermögen, aus Gebrechlichkeit und Schwachheit des Leibes und des Gemüthes hält, das ſchläget ihn vollends zu Boden. Gehet er nach Hauſe, da er etwan von ſeiner Arbeit, Mühe und Laſt ausruhen, und ſich wieder erquicken ſolte, da gehen mehrentheils erſt die rechte Angſt- und Noth-Stiche an. Ich bedinge zuvor aus, daß ich nicht alles auf den ſeligen Herrn Organiſten, vielweniger auf jemand appli„ciren will, welcher hierinnen vor andern glückſelig geweſen, und kan ich „der hinterbliebenen Frau Wittib das Zeugniß geben, wie ohnedem män„niglich bekannt, daß ſie ihren ſeligen Eheherrn mit aller Liebe und Leutſe„ligkeit begegnet, und ſeine ſich gar offt ereignete Leibes-Schwachheit mit

„recht

„recht rühmlicher und ſtandhafftiger Gedult ertragen. Ich rede nur von „dem Schul-Stande überhaupt, nicht, als ob alles bey allen ſich müſte „finden, ſondern was insgemein zu geſchehen pfleget. Aber wie kan es „anders ſeyn? Es muß ein Weib von groſſer Tugend und Gedult ſeyn, „welche bey ſolchem Zuſtande ihres Mannes ſich nicht verſündigen ſolle, da „heißt es: Fugite Grammatici hinc: hic vir & hæc mulier, das „iſt: wenn der arme geplagte gute Mann gleich lange in der Schule hat „recitiren und decliniren laſſen, und mit vielem Eyfer ſeinen Knaben vor„gemahlet und eingebläuet, Fœminina ſind die Nahmen der Weiber und weiblichen Verrichtungen. Wenn die Schule aus iſt, ſo macht ihm ſeine Iuno ſatmaſiana eine Exception dagegen, daß er GOtt dancken muß, wenn er unter dem donnernden Himmel noch ſo trocken hingehen darf, und der gute Socrates nicht noch darzu mit einem Platz-Regen von ſeiner lieben Xantippe beſalbet wird. Denn wie kan ein ſolcher geplagter Mann allezeit freundlich und luſtig ausſehen; wenn er anders nicht, als mit düſterm und ernſthafftem Geſichte von ſeiner Arbeit kommt, und abgemeſſene Stunden hat, nach welchem ſich die Küche richten ſoll. Schul-Leute können nach Beſchaffenheit der Umſtände ſo wenig allemal ein helles Geſicht haben, als ein Goldſchmidt, wenn er aus dem Feuer kömmet. Die Gewohnheit und der tägliche Gebrauch ſind von ſolchem Nachdruck, daß ſie auch der Natur Meiſter werden.

Poeten und Mahler gewöhnen ihre Phantaſie an luſtige Einfälle, ein Schütz und Jäger die Augen und Hände zum zielen, der Soldat den Mund ans Fluchen, der Tantzmeiſter den Fuß an Tact und lauter geſetzte Pas, und ein Schulmann gewöhnet ſich zu einem ernſthafften und ſaurem Geſichte. Hernach empfindet ſie auch mit von des Mannes Verachtung, welche offt einen Küh- und Schwein-Hirten nicht ärger drücken kan. Denn ſie muß ſelbſt mit erfahren, daß an einem Schulmann alle Leute zu Rittern werden wollen. Wann ein Knabe von 10. Jahren nur in eine andere Claſſe ſteiget, ſo bildet er ſich ſchon mehr ein zu ſeyn, als ſeine vorigen Præceptores, geſchweige wann er von der Univerſität wieder nach Hauſe kommet. Das lernet er alſo von Gröſſern. Sie muß ſehen, daß nichts mit ſchmähligern Tituln beleget wird, als die Schule, und können auch Verſtändige ſich der ſpöttiſchen Expreſſionen nicht enthalten. Da folget gewißlich, daß ihn

die Frau gleichfalls verächtlich hält, und ſeine Heyrath ihm zur groſſen Wohlthat vorrucket, als die ja beſſer gethan, wenn ſie einen Schuſter, Schneider und Laqueyen genommen, als von dem ſie ja mehr Ehre gehabt, als von einem ſolchen armſeligen Schulmeiſter, zu geſchweigen, daß er er ſonſt täglich von ſeiner Armuth, Unvermögen, Ankunfft und dergleichen ſich muß auf allen Biſſen laſſen vorrucken. Siehet er ſeine Kinder um den Tiſch herum, wie es ſelten an dieſem göttlichen Seegen fehlet, die ruffen eins ums andere nach Brod, da iſt denn offtmahls Hunger, und geſchiehet gar wohl, daß er das Brod aus dem Munde nehmen muß, und den Kindern geben. Traun! das ſind gewaltige Hertzens-Stiche, wenn er bey allem ſauern Schweiß und Arbeit nicht den Hunger ſtillen ſoll. Die wenigſten glauben ſolches, aber es iſt wahr, wolte mancher ſich die Mühe nehmen, und den leeren Brod-Schranck, leeren Boden und Keller viſitiren, da doch das Quartal halb voraus verzehret iſt, er würde meinen Worten mitleidigen Beyfall geben. Ich achte Dreſchen und Holtzſchneiden vor eine ungleich leichtere Mühe und Arbeit, als Schul-Arbeit. Aber das iſt gewiß, daß ein Taglöhner mit ſeiner Hand offt mehr verdienen kan, als Schul-Leute, die bey ihrer Eſels-Arbeit mit Zeißgen-Futter vorlieb nehmen müſſen. Und was das ärgſte, wird ihnen doch die ungeſchmeltzte Suppe und das trockene Brod kaum gegönnet. Man höret offt von unverſtändigen Eltern, daß ſie einem Præceptor ſein Faullentzen und Müßiggehen bezahlen müſſen, und wenn ſie das Quartal mit ihren 4. Batzen bezahlen ſollen, da auf jede Stunde kaum 1. Heller zu rechnen iſt, ſo dencken ſie Wunder, was dem Præceptori vor Wohlthaten geſchehen. Doch es iſt ſo beſtimmet, und iſt es denen berühmteſten Leuten nicht beſſer gegangen. Der gar ſehr wegen ſeiner guten Diſciplin und herrlichen Information geprieſene ehemahlige Rector zu Goldberg in Schleſien **Valentin Trotzendorff**, muſte von ſich ſelbſt bekennen:

Artes tradebam totius tempore vitæ,
Et quæ ſunt mundi præmia? pauper eram.

Die freyen Künſte hab ich Lebens lang gelehret,
Doch Armuth war mein Lohn, den mir die Welt gewähret.

Welchem

Welchem ein anderer nicht weniger berühmter groſſer Schulmann zu Zwickau M. J. Zechendorff beyſtimmete, der unter ſein Contrefait ſchreiben ließ:

Et mihi poſt famam dat ſchola ſola famem.

Durch Treu und Fleiß hat mir die Schule Ruhm erworben,
Doch bin ich andern gleich vor Hunger faſt geſtorben.

Daraus folget noch der härteſte Stich, die Erwegung ihrer armen Wittwen und Wayſen, die ſie hinterlaſſen, welche gewiß übeler daran ſind, als des geringſten Handwercksmannes und Taglöhners hinterbliebene; die haben ihre Wege ſich zu nähren: Hier aber werden kaum die 4. oder aus groſſer Gnade 6. Wochen vorbey gelaſſen, ſo heißt es: Macht einem andern Platz! welches nicht ohne, der empfindlichſten Stiche einer zu nennen iſt, der auch unſerm ſeeligſten Herrn Organiſten tief zu Hertzen gangen, und nun ſeine ſchmertzlich betrübte Frau Wittib nebſt ihren meiſt unerzogenen lieben Kinderlein am hefftigſten trifft. Wie dem allen hochgeehrteſte Anweſende! ſo viel auch ein Schulmann auszuſtehen hat, ſo macht ihn deswegen der Kummer-volle Stand nicht zum Märtyrer, ſo wenig, als alle andere äuſerliche angethane Pein, boßhafftige Verbrechen, welche ſie offt mit der gröſten Standhafftigkeit ausſtehen, zu Chriſten-Märtyrer machet; ſondern wie von dieſen ein ſtandhafftiges Bekänntniß ihres Heylandes erfordert wird, alſo beſtehet auch die Ehre eines Schul-Märtyrers vornemlich in ſeiner unbeweglichen Gedult, und bis ans Ende beſtändigen Treue. Ich habe auch nicht zu dem Ende die unzählbaren Märtyrer-Stiche eines Schulmannes in etwas angeführet, daß ich demſelben gut ſpreche ſolche Klagen zu führen, und ſein Elend in die unerkänntliche Welt zu predigen, welche doch ſo viel davon glaubet, als ſie will, oder im Gegentheil den Schulſtand nur deſto verächtlicher machet. Nein! in ſolche ſtrafbare Ungedult und fleiſchliche Schwachheit iſt der ſeelige Herr Organiſt nicht verfallen. Er ſahe ſeine Schule mit weit chriſtlichern Augen an. Er gieng nicht mit Verdruß, ſondern wie der gelehrte Schulmann von Zwickau, Chriſtan Daumius, von ſich ſchreibet, allezeit mit Freuden hinein, als in einen Paradies-Garten und Weinberg GOttes, daß er ſeinem Heylande Bäume der Gerechtigkeit, Pflantzen dem HErrn zum Preiß ſolte ziehen helffen. Er achtete keine Arbeit und

Mühe, keines Verdruſſes, ſondern that alles GOtt zu Ehren mit Freuden. Es hieß bey ihme: Thue ich es gerne, ſo wird mir gelohnet, thue ich es aber ungerne, ſo wird mir doch das Amt befohlen. Muſte er Schimpff oder Spott oder andere Widerwärtigkeiten ausſtehen, ſo warff er alles ſeinem oberſten Schul-HErrn im Himmel auf die Schultern. Denn er konnte ſich in ſeiner Maaſe gar wohl auch des göttlichen Ausſpruches erinnern und getröſten: Wer euch verachtet, der verachtet mich. Es gieng auch ohne göttlichen Seegen niemals ab. Konnte er nicht alle Zaunſtecken gerade machen, ſo wuſte er, daß ſein JEſus auch einen unbußfertigen Judas vergeblich unterrichten müſſen. Er freuete ſich, und danckete mit aufgehabenen Händen ſeinem GOtt, wenn er alle Jahre etliche 20. durch GOttes Gnade tüchtig ſahe, ſolche in weitere Information zu geben. Er empfunde auch mitten unter der Arbeit Gnade, Troſt und Stärcke, und gieng er offtermals betrübt und kranck in die Schule, kam hernach geſund und ſtarck wieder heraus. Es iſt gewiß ein augenſcheinliches Merckmahl der göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit, daß getreue Lehrer, die offt ihre Schul-Arbeit gar kleinmüthig und in ziemlicher Leibes-Schwachheit anfangen müſſen, mitten und unter derſelben Stärcke und Troſt empfinden, daß ſie nach vollbrachter Arbeit, und mit aufgehabenen Händen, der täglichen über ſie neuen Güte ihres GOttes dancken müſſen. Hat er doch ſo gar auf ſeinem Siech-Bette ein oder zwey Tage vor ſeinem Ende noch Verlangen gehabt, wo es möglich geweſen, ſich in die Schule tragen zu laſſen, wie ſolche in ſeiner Kranckheit abgewartet würde, zu ſehen. Wäre die Schwachheit nicht allzuhefftig und hinfällig geweſen, er hätte es dem gerühmten Schulbedienten gleich gethan, welchen der unſterblich-Preißwürdigſte Schul- und Kirchen-Fürſt Erneſtus Pius auf „ſeinem Bette liegend angetroffen, wie er die Schul-Jugend informirte, welches den theuren Pfleger und Säugamme der chriſtlichen Kirche bewogen, arme Schul-Wittwen und Wayſen, zu ihrer Verſorgung, einen abſonderlichen Wittwen-Kaſten aufzurichten. So ließe auch unſer ſeeligſter Herr Organiſt die Welt immer verächtlich von der Schule reden und halten, und freuete ſich über die Glückſeligkeit ſeines Standes, darinnen er ſeinen JEſum täglich umarmen konnte, der ihm theuer verſichert hatte, wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf, damit war er vergnügt, reich und glückſeelig genug, welches ihn auch ſo gelaſſen machte,

daß

daß er ſein Creutz und hefftige Leibes-Schmertzen ihme gedultig nachtruge, und mit Freuden auf die ſeeligſte Auflöſung und verheiſſene Märtyrer-Troſt- und Freuden-Crone wartete. Sein liebreicher JEſus hatte ihn derſelben noch inſonderheit verſichert, als er das letztemal in dieſem GOttes-Hauſe mit uns ſämmtlich bey Genießung des allerheiligſten Gedächtnis-Mahles ſeines bittern für uns gelittenen Creutz-Todes, die Kirchen-Andacht mit den Worten dieſes Liedes beſchloß: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah ꝛc. Es iſt ſolches unmittelbar zu zwey verſchiedenen malen aufeinander geſchehen, und wie wir dadurch alle unſers bevorſtehenden Endes erinnert wurden, alſo war das erſtemal eine andere chriſtliche Perſon damals mit uns zum letzten bey dieſer öffentlichen Nießung geweſen, und unſer ſeeliger Herr Organiſt hat uns bey dem andernmal die letzte chriſtliche Geſellſchafft geleiſtet. Alſo iſt er nunmehro nach unſerer einmüthigen Hoffnung mit der ſchönen Crone der Gerechtigkeit, welche treuen Schul-Märtyrern von der Hand des HErrn beſtimmet, vor dem Thron des Lammes becrönet, in welcher er mit allen heiligen Engeln und Auserwählten zu der allerlieblichſten himmliſchen Freuden-Muſic und der allerhöchſten Schule der Vollkommenheit aufgenommen worden.

Ich erinnere mich, daß vor einigen Jahren in der berühmten Hanſee-Stadt ſich ein kleiner Diſput erhoben, über den Spruch des Propheten Danielis, die Lehrer werden leuchten wie des Himmels-Glantz, und die, ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen, wie die Sterne immer und ewiglich. Es hatte ſolchen ein vornehmer Juris Conſultus zu ſeinem Leichen-Text erwählet, welchem aber die Theologi einen gantz andern Verſtand gaben: Die Herrn Juriſten meynten freylich Lehrer der Gerechtigkeit zu ſeyn, als die vor andern Recht und Gerechtigkeit handhabeten. Doch ſie muſten nach einigen Widerſpruch ſich bedeuten laſſen, daß der Prophet von einer gantz andern Gerechtigkeit rede, die vor GOtt gilt, von der Gerechtigkeit JEſu Chriſti, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Und von dieſer müſſen ſie wohl geſtehen, daß wenig Leges in dem Codice und Digeſtis anzutreffen. Hingegen trage kein Bedencken, frommen und redlichen Schul-Lehrern eine Stelle unter dieſen Lehrern der Gerechtigkeit noch übrig zu laſſen. Sie legen den Grund in der Lehre von der Gerechtigkeit in Chriſto,

und

und pfleget Lutherus ſie hierinnen viel päbſtiſchen Mönchen und Doctoribus vorzuziehen. „Es thut einem im Hertzen ſanfft, ſpricht er, wenn man „ſiehet Kinder von 10. Jahren mit Catechiſmo und Schrifft ſo wohl zuge„richtet, daß ſie mehr antworten können, als im Pabſtthum alte Doctores, „Biſchöffe, Mönche nicht wüſten. Lehrer der Kirchen weiden die Schaafe JEſu Chriſti, Lehrer der Schulen ſeine Lämmer. Wenn ich deſſen nicht verſichert wäre, Hochgeſchätzte Anweſende! ich wolte heute der Schule gute Nacht geben. Wäre wohl möglich, daß GOtt die Treue, Mühe und Arbeit eines Schul-Lehrers, dem die Welt nur mit Undanck lohnet, nicht erkennen und unvergolten laſſen ſolte? Nein, mich dünckt ich höre unſere fromme Vorfahren und wohlverdiente Schul-Märtyrer, die nun in der glückſeeligen Ewigkeit die reichen und unvergleichlichen Früchte ihres Fleißes, ihrer Gedult und Treue genießen, allen rechtſchaffenen Schul-Lehrern zuruffen, μὴ ἐκκακεῖσθε, werdet nicht verdroſſen, laßt nicht ab, die Ehre eures GOttes und ſo vieler Seelen Wohlfarth zu befördern. Nichts umſonſt! nichts unbelohnet! hier iſt Vergeltung! hier euer Lob! hier euere Ehre! o ein kurtzes Leiden! o ein geringer Verdruß! nicht werth der Herrlichkeit, die an euch ſoll offenbahret werden. Und mit einem ſolchen Jauchzen und freudigen Glückwunſch iſt, wo mir recht, jetzo auch die auserwählte Seele unſers ſeel. Herrn Collegen empfangen worden. Wie es aber ſein JEſus mit ihm wohl gemacht, ſo wird er nicht weniger auch vor ſeine hinterbliebene Wittib und Wayſen, auch ſämmtliche hinterbliebene lieben Kinder und Verwanden ſorgen, und ſelbſt an Manns- und Vater-Stelle tretten, ſie ſchützen, vertheidigen, und zeigen, daß der dem HErrn fürchtet, auch in ſeinem Saamen geſeegnet ſey. Deſſen finden ſie die erſte Verſicherung bey der anſehnlichen Leichen-Begleitung, welche den ſchmertzlich betrübten Leidtragenden groſſe Conſolation und Aufrichtung giebt: Und wie von denenſelben mir aufgetragen worden, ihren verbundenſten und ſchuldigſten Danck abzuſtatten, alſo erkenne zugleich, daß ſie, Hochgeehrteſte Leichen-Begleitere! eine weit andere Exiſtimation und viel beſſere Meynung gegen unſere Schule hegen, als ſonſt insgemein zu geſchehen pfleget. Dannenhero wir ſämmtlich uns der hochſchätzbaren Ehre mit anmaſſen, welche ſie unſerm liebgeweſenen Collegen bey dieſem letzten Dienſt erwieſen. Und alſo muß dieſen Danck

und

und Verbindlichkeit auch in meinem- und der geſammten Schule Namen zugleich mit abſtatten, und ihnen allerſeits dieſen bey der Kirche und gemeinen Weſen ſo nützlich als nöthigen Stand ferner beſtens recommandiren. GOtt wird auch alles Guten, ſo ſie unſerm ſeel. Herrn Collegen und uns ſämmtlich allezeit erwieſen, ein reicher Vergelter ſeyn, und ſie mit Gnaden crönen, wie mit einem Schilde.

* * *

Das gantze Epigramma Bersmanni, welches er dem damaligen Cantori in der Schul-Pforte Herrn Heinrich Dürrfeld zu Ehren geſchrieben, iſt folgenden Innhalts:

Deſinat Augiæ ſtabulum memorare vetuſtas,
Herculei quondam grande laboris onus.
Majus opus teneræ ſordes purgare juventæ,
Majus opus mores emaculare rudes;
Elæi non hos animis purgamina tollunt,
Non Siculum Alpheo ſi mare jungat opes,
Sed diſciplina vigili, curaque perenni
Moribus, & docta quæritur arte, nitor.
Ars bona, ſed poſtquam cepit vecordia mentes,
Heu mihi, quam paucis reppulit iſta famem.
Gratia rara, labor certus, cum pulvere pædor
Præmia ſunt hujus certa Magiſterii.

(2.)

Elegia

de obitu optimi Senis

OSVVALDI GOTVVALT

Senatoris Hilperhuſani

ſcripta per

Lucam Majum

año M.D.LIIII.

Ein Wappen-Schild von 4. Feldern, darinnen 4. aufrechts ſtehende Löwen ſind, oben drüber: Q. A. P. A. E. R. F. 1549. Neben beyden Seiten zertheilet: HILPERHAVSEN.

Unten drunter iſt geſchrieben:

Reverendiſſ. Patri Dnō Iuſto Ionæ Theologiæ Doctori ſynceriſſ. Epiſcopo ac Superint. vigilantiſſ. Dnō ac Patrono ſuo dedit

Lucas Majus.

PIETATE

PIETATE DOCTRINA EGREGIAque virtute prædito Domino *Stephano Gottwaldt* Senatori Hilperhuſano amico ſuo ſumme colendo: S.

Exiguo patriam quod carmine proſequor urnam.
O STEPHANE *Hilperici* gloria magna *domus*
Pro ſolito mentis, rogo te, cantore benignus
Accipias, rudis hoc noſtra Thalia dedit.
Ora Caballini fontis nec tincta liquore
Sunt mea, nec ſtudiis favit Apollo meis.
Ut mola dat Plauto, lympharumque urna Cleanthi
Victum, calloſæ ſic mihi ſæpe manus.
Sed tu, qui patriis es nuper honoribus auctus
Ut potes, utque facis, muſica dona fove.
Artibus excultum doctis, & legibus æquis
Inſtructum, patriæ te dedit Albioris.
Iungimus unanimes cuncti pia vota preceſque
Cives, ut patriæ portus & aura ſies.
Sic tua pro meritis cantetur gloria factis,
Fataque te invideant non niſi ſera tuis.

LVCAS MAIVS
tui ſtudioſiſſ.

ELEGIA DE OBITV OPTIMI SENIS OSWALDI GOTWALT Senatoris ac Conſulis oppidi Hilperhuſenſis.

Trojus Aeneas Tyriam dum linqueret urbem,
Nuper & incœpti gaudia blanda tori,
Admonituque Deum promiſſas quærere terras
Poſthabito tandem vellet amore novo,
Triſtibus haud lacrymis furibundæ motus Elyſæ,
Ire per inſanum jam mare certus erat,
Sævit hyems nimbis, concertant flatibus Euri,
Grandineo miſtus depluit imbre liquor,
Luctiſona infido miſcentur murmura ponto,
Fluctibus & crebris littora pulſa gemunt;

Attamen eximius cœpto non deſtitit heros
  Pectora nec fortis languida facta viri.
Aptari claſſem jubet, & conſidere tranſtris,
  Et dare nubiferis carbaſa tenſa notis.
At Phryges auxilio quo fiſi credere ponto
  Audent, & dubiæ, ſeque ſuosque viæ?
Iuſſa verenda Dei Tyriis diſcedere terris,
  Qui jubet in primis pectora mœſta levant.
Inde gubernator claſſis Palinurus, & annis
  Atque uſu rerum, vir gravis atque carus.
Hæc duo Dardanidum ſolantur corda, metuque
  Iam poſito, fluctus damna timere vetant.
Aſt cum fallaci deceptus imagine ſomni
  In mare dejectus jam Palinure cadis.
Territa mox triſti caſu Trojana juventus
  Luctiſonis mœſti fletibus ora rigant.
Hactenus haud aliter variis jactata periclis,
  O mihi præ cuncto *Patria* cara ſolo.
Eſt tua cymba, tuo Palinuro tuta, per æquor
  Vecta, nec adverſis corruit acta Notis.
At nunc quam juſtæ veniet tibi cauſa querelæ?
  Poſtquam orbata pio Conſule damna times?
Mitia GOTWALDI meruit qui nomina Conſul
  Occidit heu patriæ, lausque decusque ſuæ.
Qui patris Aetherei cœleſtia juſſa ſecutus,
  Conſiliis rexit teque tuosque bonis.
Namque Dei monitis niti, ſapientia prima,
  Altera, conſiliis & ratione regi.
Hanc tamen illa regat, namque eſt ſapientia noſtra,
  Ordine converſo, ſtultitia ante Deum.
Talis erat fauſto tibi natus ſidere Conſul,
  OSWALDVM GOTWALT, quem tua lingua vocat.
Invida fatales rapuere hunc numina Parcæ,
  Parcæ, quas nulli parcere poſſe liquet.
Num quis ſævitiæ veſtræ modus? aut erit unquam
  Filiſecæ triſtis vis ſaciata manus?
Quid juvat in ſanctæ cupidiſſima pectora pacis
  Sic ſurere? in rabidos ſic decet ire Getas.

Illa Pharetratos crudelia ſpicula Turcas
Trajiciant, Chriſti qui populantur oves.
Sentiat inciſo ferus hanc vim ſtamine miles.
Qui modo Germanas perdere geſtit opes.
Qui ſtipe conductus viliſſima ad impia currit
Caſtra, ſuæ prolis vix memor atque thori.
Quo ruitis tandem mortalia pectora? quis vos
Mutua crudelis raptat in arma furor?
Nonne brevis vitæ ſpacium natura noverca,
Vel ſi non ferro hanc hauſeris, ipſa dedit?
Extractus Phariis undis, quem ſcyrpea ſervat
Fiſcella, ad regis funera Niliaci,
Conqueritur, duris actos cruciatibus annos
Humanos, volvi non remorante rota.
Et tamen ille vagæ deſcribens tempora vitæ,
Bis ſeptem luſtris finit, eamque brevem.
Quot, modo qui lucro vendunt ſua viſcera, ad hujus
Aevi dimidium nolle venire vides?
Imo præcipites, nec ſicca morte, feruntur
Ad terra ſanguineis Tartara vulneribus.
Sicut ad extructas epulas pernicibus alis,
Ad generum Cereris ſtulta juventa ruit.
Preſſa cadaveribus Germanis Cymba Charontis
Vix ſtygii ripis fertur adacta lacus.
Et licet ipſe novam nuper multo ære Triremem
Sit ſibi mercatus, Navita Tartareus,
Attamen omnigenas Stygiam tranare paludem
Umbras, cum ranis, conſcia fama refert.
Quando erit illa dies, Germania, libera bello,
Armis quo licitis extera caſtra petas?
Talia ſollicitis optabat tempora votis
OSWALDVS, votis addidit atque preces.
Cernere quis liceat, poſitis, contendere, bellis,
Virtutis cunctos artibus atque togæ.
Et quia jam multos hac ſpe fruſtratus in annos.
Secla videt mœſtus deteriora ſequi.
Angitur, & juſto nimium indulgere dolori
Cogitur ex patrii dulcis amore ſoli.

Haud minor incumbit civi quia cura probato,
  Quique ſuæ patriæ commoda fidus amat,
Quali poſt obitum, quam nunc, reſpublica ſorte
  Sit fruitura ſuum, talis & ille fuit.
„Luſtra ſatur vitæ cum ter prope quinque peregit,
  „Iamque ſenatorem ter tria luſtra vident,
Septenos numeret Mario cum Conſule faſces
  Qui vicit Cymbros, qui Numidasque leves.
At quanto auſpiciis non melioribus uſus,
  Tanto plus veræ laudis abinde feret.
Ambitu & exculto Marius ſermone petebat,
  Faſces, quos populum ſollicitando tulit,
Civibus a cunctis noſter pro more vocatus,
  Suſcipit oblatum non ſine laude decus.
Ille ſibi repetens, ablatas, enſe ſecures,
  Audet civili tingere cæde manus.
Civibus at noſter divinæ munera pacis
  Omni ſollicitus ſedulitate parat.
Illum plus laudis ſervato cive mereri,
  Hoc, qui mille hoſtes enſe ferire queat,
Sive Pie Antoni, bone vel ſic Scipio ſentis,
  Sentis uterque pie, ſentis uterque bene.
„Ruſtica cum fureret gens percita dæmonis œſtro,
  „Servitii dominis debita jura negans.
„Cura gubernacli conſenſu tradita ſummo,
  „OSWALDO, civi qui anchora ſacra fuit.
„Namque hac peſte nocens virus fundente per omnes
  „Urbes, Pampineo conſiti honore ſoli.
„Numinis auxilio divini patria dextro,
  „Servata a tetra colluvione manet.
Dum favet unanimis ſapienti Conſulis ori,
  Ori Neſtorea quod monet arte fidem,
Conſulis atque pii te ſervat cura ſenatus.
  HILPERICI regis, patria cara DOMVS
Dum cavet, ut decuit, ſollerti providus aſtu,
  Ne *vaga* ſint civi cognita *ſcripta* ſuo.
Scripta levi vetitos gladios ſuadentia vulgo,
  Quis Grachi audebant ſollicitare pios.

Noxius

Noxius indomito novitatis amor quia vulgo
Sæpe parat capiti damna luenda ſuo.
Et merito OSWALDVS tulit haud minus inde Favoris
Hoc, qui cæde gravi te Catilina tulit.
Indutos vetitis hic armis exuit, ille
Ne caperent cavit, qui rogo major erit?
Ergo tui meriti laus ingens (ſi modo Muſa
Permittat ſterilis) carmine digna cani.
Civica ſi civis ſervato cive ferebat
Serta, ex glandifera fronde revulſa Iovis,
Arboris OSWALDVM cujus dignabere fronde?
Qui ſervat cunctos, patria grata, tuos?
O utinam tales habuiſſes Francia multos,
Civibus arma ſuis qui eripuiſſe queant,
Strata cadaveribus fora non vidiſſet, & illa
Ornatu capitis funera trunca ſui,
Heu, modo quæ cernit Martis rabiem intus & extra
Swynforda ad Mœni littora vitiferi.
At quid mœſta juvat verſu hæc dixiſſe Thalia?
Conſulis OSWALDI fata ſuprema refer.
Ecce ſeni inſtabat caræ poſt funera coſtæ
Lectos quæ viduos altera cernat hyems
Quos pia legitimo peperit *Kunegunda* cubili
Tres natos, rurſus viderat eſſe patres.
Cernere *ter ſeptem* dulces licuitque *nepotes*,
Ex quibus & cari nomen habebat avi.
Signa ſagittiferi Chironis Phœbus habebat,
Atque trucis Tauri Cinthia plena latus.
Et cum ſole cadens Borealis lucida Chelæ
Occiduo pronos gurgite mergit equos.
Cum pius ad ſuperos mortali carcere liber,
Matura OSWALDVS morte receptus obit.
Namque animam Chriſto commendans, crimina vitæ
Noſtræ qui moriens in cruce fœda tulit.
In placidam viſus vitam mutaſſe quietem,
Principium vitæ mors ſolet eſſe piis.
Triſtibus haud elegis opus eſt ea funera fleri,
At noſtræ cladis nos meminiſſe decet.

Orbati

Orbati tanto qui ſumus Conſule, in iſtis
Temporibus vere triſtibus atque malis.
Ipſe ſuo exitio furibundus jam imminet orbis,
Abſtinet haud fratris ſanguine miles atrox.
Ex his ærumnis tranquilla morte vocatum
Ad vitæ duxit gaudia certa Deus.
Talia, divini clementia, funera fati his
Concedit, qui ipſum cordis honore colunt.
Livida cur præfers Phrygio ſate ſanguine Cæſar
Non prævіſa prius fata inopina ſimul?
Felices quibus eſt conceſſum munere Divum
Præſciſſe inſtantis funera honeſta rogi.
Et licet exiguam modo vix compleveris urnam,
OSWALDE, in cineres qui cito verſus eris,
Non tamen, ut viſum eſt, totum potuere ſorores
Lanificæ, Conſul te rapuiſſe tuis.
Non velut igniſatam reparans in funere prolem
Phœnix, ardentem cum petit igne rogum.
Succeſſore tuo ſic te reparant tua buſta,
Et nobis vives hac quoque parte tui.
Quod nec terrarum domitori, patre Philippo
Orto, conceſſum, judice forte Clyto.
Quare defuncti qui comples munera patris,
O STEPHANE, hoc credas officii eſſe tui.
Ipſius inſcribas ut paucula verba ſepulcro,
Poſtulat hoc pietas, grataque poſteritas.
Sic tibi felices oblati ſint modo faſces,
Sic tibi eat patrius congeminatus honor.

Epitaphium.

Conſulis OSWALDI tegit hic lapis arida membra,
Qui meruit carus civibus eſſe ſuis.
Mens bonitate Dei freta ad cœleſtia tranſit
Gaudia, quæ confert indubitata fides.
Quis tamen in vita fuerit, ſi ſcire laboras,
Id poteram verbis ſignificaſſe tribus.

Pacis amans, civi mitis, qui candidus eſſet,
Et reprobis judex noverat eſſe minax.
Quo fato interiit? rapuit matura ſenectus,
Aetas quæ? vix quindecim Olympiades.
Ut ſemel expediam, menſemque annumque diemque,
Hoc breve demonſtrat diſtichon interitus.
LVX ter ſeXta fVIt fatIs ConCeſſa noVeMbrIs,
ConsVLIs In ChrIſto qVI pIa regna tenet.

Excuſſum Erphordiæ per
Martinum de Dolgen.

Cap. XXII.

Nahmen und Verzeichniß dererjenigen Hildburghäuſer, welche ſich denen Studiis gewidmet, und theils in ihrem Vaterlande, theils auſſer demſelben GOtt und ihrem Nächſten treulich gedienet haben, zuſammen getragen von einem Liebhaber der ſchönen Wiſſenſchafften.

I. A. V.

Agricola Vitus nat. 1601. 11. Iun. in die 40. Jahr Cantor zu Colmar.
Albert Val. Pfarrer zu Eicha, hernach zu Rothhauſen † 1641.
Amberg Friedr. Pfarrer zu Gleichenberg † 1635.
M. Arnold Friedr. Pfarrer zu Mebritz † 1676.
Arnold Joh. nat. 1609. 15. Ian. fratres, Pfarrer zu Bürden, hernach zu Pfersdorff † 1675.
Arnold Joh. Friedr. junior, Pfarrer zu Mebritz † 1695.
Arnold Joh. Hof- und Regierungs-Advocat 1741.
Bachmann Nic. nat. 1608. 29. Nov. Pfarrer zu S. Anna in Elbingen.
Bantz Nicol. Schulbedienter zu Pirnbaum.
Bähring Joh. Martin, Amtsverweſer zu Sonnefeld.
Bartels Joh. Gottfried, Regierungs-Canzeliſt zu Hildburghauſen 1749.

Bartſch Joh. Mich. Petrus, I. V. Candidatus, iſt nach Ungarn in Käyſerl. Kriegs⸗Dienſte gegangen.

Bauer Joh. Ernſt Beatus, Regiſtrator zu Hildburghauſen.

Bechmann Balthaſar, Pfarrer zu Simmershauſen † 1574.

⸗ ⸗ Sigmund Fridr. Hof⸗Advocat zu Hildburghauſen 1746.

⸗ ⸗ Georg Daniel, Theol. Candid. 1751.

⸗ ⸗ Joh. Conrad, Medicinæ Stud.

Behringer Sebaſt. Adam, Pfarrer zu Apfelſtädt, hernach Superint. zu Ichtershauſen † 1737.

Bierdümpfel Wolfg. Pfarrer zu Heſelrieth † 1580. 1. Apr.

⸗ ⸗ ⸗ Andreas, Conrector zu Hildburghauſen † 1622.

⸗ ⸗ ⸗ Johannes, Medicinæ Doctor † 1620. zu Wien als Archiater der Oeſterreichiſchen Stände.

Biſchoff Joh. Martin, Diaconus zu Heldburg.

Böhler Joh. Balth. Medic. D. und Practicus zu Coburg † 1725. 8. Apr.

⸗ ⸗ Joh. Vitus Albertus, Miniſterii Candidat. in Amſterdam.

Bötzinger Joh. Pfarrer zu Mupperg † 1604.

Bottmar Ge. Heinr. Carl, Pfarrer zu Tiefenbach zwiſchen Buſchweiler und Straßburg gelegen.

Brehm Felix Martin, I. V. Doctor und Raths⸗Syndicus zu Magdeburg † 1732.

Brückner Jacob, nat. 1639. 15. Ian. Ludimod. zu Hayn.

⸗ ⸗ Joh. Chriſtoph, Pfarrer zu Heubach 1736.

Brunnquell Nicol. Pfarrer zu Heſelrieth 1547.

⸗ ⸗ Daniel Wilhelm, Profeſſor, Landſchaffts⸗Syndicus † 1742.

⸗ ⸗ Joh. Chriſtoph, Hof⸗Advocat 1746.

⸗ ⸗ Wilhelm, Hof⸗Diaconus 1751.

Büttner Joh. Doctor, Rector Gymn. Spirenſis 1658. von Streſenhauſen, des Pfarrers Sohn.

Burckhard Adelbert Henrich, † Lipſiæ 1743. 6. Iul.

Carl Joh. erſter Evangeliſcher Pfarrer zu Widersbach, ordinirt 1548. † 1559.

⸗ Chriſtoph, reſpondirt 1630. zu Coburg unter D. Meyfart de Iubilæo Pontificio, wird Pfarrer zu Bennfeld, hernach zu Lohr † 1676.

Carl

Carl Conrad, Pfarrer zu Gumpertshauſen †.
- Stephan, Archidiaconus zu Hildburghauſen † 1680.
- Joh. Jacob, Adjunctus zu Streufdorff † 1716.
- Joh. Caſpar, Cammer-Conſulent zu Hildburghauſen † 1728.
- Joh. Fridrich, Pfarrer zu Dörfliß † 1737.

Cörner Steph. Doctor Iuris, des Schöppenſtuhls Aſſeſſor und Profeſſor Gymn. Coburg.

Colerus Joh. Pfarrer zu S. Nicolaus zu Chemnitz in Meißen.

Conrad Laur. Conrector zu Hildburghauſen, darnach Pfarrer zu Rottenbach † 1637.

Crock M. Joh. Pfarrer zu Veeſtritz in Nieder-Oeſterreich, predigt als exul 1628. zu Hildburghauſen.
- Laurent. Pfarrer zu Merzbach.

Cyriaci Joh. Philipp, Landſchaffts-Caſſirer † 1731.
- - Joh. Friedrich, Amtsverwalter zu Hildburghauſen.
- - Joh. Carl Chriſtian, prioris filius LL. Studioſus.

Decker Laur. N.P.C. Rathsverwandter in Magdeburg 1672. †.

Derolt Nic. nat. 1600. Collega Scholæ Sebaldinæ in Nürnberg † 1655. 1. Aug. vid. Bidermanns Acta Scholaſtica T. V. P. 4. p. 383.

Dietrich Nicol. Rector, darnach Diaconus zu Hildburghauſen † 1550.
- - M. Henrich, insgemein Theodorus genannt, des vorigen Bruder,

ward Rector zu Sorau in der Laußnitz, welchen der berühmte Michaël Neander, als ſeinen Præceptorem rühmet in ſeiner Vorrede über des Griechiſchen Biſchoffs Nili Büchlein, von einem erbarn chriſtl. Leben, an E.E. Stadt-Rath zu Hildburghauſen gerichtet, darinn er meldet, daß er von Jugend auf von dieſen ſeinen Præceptore gehöret, wie ſichs gedachter Stadt-Rath angelegen ſeyn ließe, damit die Schul-Jugend in Gottesfurcht und guten Sitten erzogen würde. Welches rühmliche Zeugniß Herr M. Joh. Sebaſt Güth, denen Nachkommen zur ſteten Aufmunterung in der Zuſchrifft ſeiner 1672. gehaltenen Gedächtniß Predigt, wunderliche Güte GOttes genannt, wiederholet hat. Ermeldter M. Henr. Dietrich, iſt von Sorau nach Weiſenfelß als Diaconus gekommen, nachgehends Superintendens zu Jüterbock, ferner zu Neuburg, und endlich zu Liegnitz in Schleſien worden, woſelbſt er 1571. 6. Dec. geſtorben. Er hat noch einen Bruder gehabt, wie aus Holtzhäuſers Epicedio erhellet, welcher hier in der Nähe Pfarrer geweſen, von welchen man keine weitere Nachricht gefunden hat.

Dietz Caſp. nat. 1618. 16. Aug. LL. Stud. zu Wittenberg.

Dietzer Chriſtoph Friedr. Amtsverweſer zu Hildburghauſen † 1740.

Dietzer Joh. Chriſtoph, filius, Hof-Advocat 1741.
Döbus Joh. Paul, dermalen Pfarrer zu Beuerbach im Baden-Badeniſchen.
Döll M. Valent. nat. 1606. 9. Aug. Pfarrer in Sachſen.
Dörer Joh. nat. 1636. 11. Oct. Pfarrer zu Waltershauſen im Grabfeld.
Döhner Ernſt Friedr. Carl.
Dreſcher Onuphrius, Archidiaconus zu Hhauſen † 1650. 12. Apr.
= = Caſpar, nat. 1624. 1. Mart. Pfarrer zu Schönberg in Dantziger Werther.
= = Friedrich, † 1674. zu Coburg als Studioſus.
= = Joh. Wolfgang, Feld-Prediger † 1712. 20. Dec. zu Nimwegen.
= = Joh. Peter, Pfarrer zu Dörfliß † 1744.
Dreßel Caſpar, nat. 1609. 17. Oct. † 1632. 22. Ian. zu Coburg als Studioſus.
= Joh. Peter Gottfried, Hof- und Regierungs-Advocat zu Meiningen.
Dümpfel (Dimpel) Nicol. Cantor zu Hhauſen, ward 1606. Pfarrer zu Ermershauſen, darnach zu Oberlauringen.
Ebenretter Joh. Hof-Gerichts-Advocat zu Würtzburg † 1548. Stiffter des groſſen Ebenretteriſchen Stipendii.
= = M. Simon, Rector des Gymnaſii zu Windsheim † 1583. 13. Nov. Vid. Bidermanns Acta Scholaſtica T. VI. P. 2. p. 159. Stiffter des kleinern Stipendii.
= = Valentin, Archidiaconus zu Hhauſen † 1575.
= = Martin, Cantor zu Königsberg 1547.
= = Jacob, nat. 1620. 14. Aug. Pfarrer zu Oettingshauſen, darnach zu Eißhauſen † 1679. ☉. Oculi.
= = Georg, nat. 1622. 3. Aug. Stadt-Schreiber zu Hhauſen † 1682.
= = Stephan, teutſcher Schulmeiſter zu Hhauſen † 1631.
= = Joh. Laurent. nat. 1645. 12. Nov. ſtudirt Theol. 1672. Collega IV. Scholæ Hh. endlich Unterteutſcher Schulmeiſter † 1710.
= = Joh. Michael, Conrector zu Hhauſen † 1727.
Faber Wilhelm, Vicarius zu Eißfeld † 1601. æt. 89. miniſt. 61.
= Michael, Pfarrer zu Lindenau † 1585.
= Chriſtoph, Archidiaconus zu Hhauſen † 1633.

Faber

Faber M. Eucharius, Conrector zu Hhauſen † 1615.
= D. Eucharius, Hof=Gerichts=Advocat zu Coburg † 1623.
= Benedictus, Hof=Muſicus zu Coburg 1672. †.
= Michael Adam, † 1715. 5. Febr. als Stud. Iuris zu Jena.
= Thomas Andreas, Pfarrer zu Simmershauſen † 1746. 16. Aug.
= Joh. Carl Germanus, LL. Studioſus.
Feinler Conrad, Pfarrer zu Heßberg † 1640.
= Joh. deſſen Sohn, Pfarrer zu Gleina bey Naumburg.
Fehmel Auguſt Wolfgang, Stud. Theol. caſtra ſecutus.
Firn. vid. Virn.
Fiſcher Laurent. Pfarrer zu Rügheim † 1719.
= Joh. Nicol. Stadt=Schreiber zu Heldburg † 1717.
= Joh. Gottlieb Friedrich, Archidiaconus und Hof=Prediger zu Hhauſen 1751.
= Joh. Chriſtian, Cantor zu Eißfeld.
= Caſpar Friedrich, LL. Candidatus in Copenhagen.
Franck Rupertus, Verwalter zu Gemünd, Bedheim ꝛc. Cent=Richter zu Burck=Haßlach 1672. †.
= * Bartholomäus Joh. LL. Candid. in Moſcau Hofmeiſter bey den Prinzen Galliczin † 1745.
Friedlein Carl Friedr. Georg, dermalen Pfarrer zu Hellingen.
Füßlein Caſpar, von Streufdorff, Pfarrer zu Mupperg † 1697.
Georgi (Bauer) M. Joh. Matth. Pfarrer zu Holtzhauſen † 1743.
Geyger Joh. Andreas, dermalen Stud. Theol. zu Leipzig.
Göbel Georg Wilhelm, Commiſſions-Rath und Landſchaffts=Syndicus 1746.
= Chriſtoph Albrecht, teutſcher Schulmeiſter † 1736.
Göldner Joh. Wilh. Philipp, LL. Candidatus.
Gölitzer Joh. Stephan, Hof=Advocat zu Hhauſen 1741.
= = Gottlieb Friedrich, Amts=Actuarius zu Heldburg † 173 = .
Grabius M. Wolffgang, wurde 1525. von Landgraf Philipp zu Heſſen zum erſten Evangeliſch=Lutheriſchen Prediger nach Schmalkalden beruffen † 1549.
Grams Joh. Pfarrer zu Gauerſtadt. † 1686. Vid. Thomæ p. 699.

Graß ; ; von Streuffdorff.

Gruber Mich. Pfarrer zu Wickerſtadt, darnach zu Iglau in Mähren, endlich Probſt und Superintendent zu Kemberg und Prof. Theol. Extraord. zu Wittenberg † 1617.

Gündert Vitus, Cantor zu Hildburghauſen † 1667.

Gundermann M. Joh. nat. 1604. 10. Aug. Poëta Laureatus, Diaconus und Senior bey S. Aegidii in Nürnberg, † 1652. edidit manipulum epigrammatum Altorfi impreſſum.

Gundermann Joh. Pfarrer im Fürſtl. Hof Ludwigsburg im Pommern. V. M. Güthii Verzeichniß n. 40. & 103.

Habermann Joh. Caſp. Rector zu Hildburghauſen † 1684.

; ; Joh. Nicol. nat. 1653. die Nicolai † 1678. 24. Ianuar. Ienæ, quo ſtudiorum cauſſa profectus erat 1677. 1. Mai.

; ; Wilhelm, nat. 1633. iſt als Stud. Theol. nach Liefland gegangen.

; ; Joh. Friedr. Superintendent zu Heldburg † 1735.

; ; Joh. Georg, Rath und Amtmann zu Eißfeld.

; ; Joh. Heinrich, Hof- und Stadt-Diaconus zu Hhauſen † 1745.

; ; Caſp. Friederich, frater.

Hammer Stephan, Diaconus zu Hildburghauſen 1548.

; ; M. Georg Wilhelm, Theol. Stud. diſputirt 1596. zu Jena unter Huttero de Libero arbitrio.

; , Wolfgang, Frater, N. P. C. Amts-Caſtner des Cloſters Ditborn.

; ; M. Chriſtoph, Prof. Hebr. Linguæ zu Jena † 1597. 9. Mart. Vid. D. Götzii Elogia Philologorum Hebræorum.

Haas Joh. Caſp. Pfarrer zu Heſelrieth † 1745. 9. Dec.

; ; Geleits-Amtmann zu Eißfeld.

Hartmann Joh. LL. Cand. Senator & Conſul Hildburghuſ. † 1615.

; ; Joh. Andreas.

Hattenbach Joh. Petrus, iſt mit einem Ambaſſadeur als Secretair nach Copenhagen gegangen.

Hauck Joh. nat. 1637. 3. Iun. Stud. Theol. Burgemeiſter 27. J. zu Hildburghauſen † 1711.

Hauck Joh. Martin, Secretarius, endlich Rath, † 1734.
- Chriſtoph Friedrich, Amts-Verweſer und Auditeur 1744.

Heinert Michael nat. 1625. 20. Febr. Diaconus zu Eulenburg.
- Nicol. Schöſſer zu Lichtenberg 1672. †.

Hendrich Chriſtoph Ludwig, † 1712. in Catalonien als Obriſt-Lieutenant.

Hermann, M. Chriſtoph, nat. 1618. im Dec. Pfarrer zu Ummerſtadt.
- - M. N. Rector Acad. Lipſienſ. 1438.

Heubner Wolfgang, Diaconus zu Hildburghauſen † 1612. 24. Aug.
- - Andreas, nat. 1597. 3. Dec. Stud. Theol. † 1622. zu Wittenberg.
- - Johann, Pfarrer zu Schweickershauſen † 1717.
- - Nicolaus, Pfarrer zu Hellingen † 1742.
- - - - - Obriſt-Lieutenant.

Heuſchkel Johann Melchior, Amtmann zu Rentweinsdorff 1747.

Höfel Joh. Caſp. Collega IV. Scholæ Hildburghuſ. 1747.

Hörner Caſpar nat. 1586. LL. Cand. † in patria.

Hoffmann Joh. nat. 1575. †. 1650. 27. Dec. als Senior des Collegii der S. Jacobs-Kirche in Nürnberg. vid. Bidermanns Acta Scholaſt. T. V. P. 4. p. 382.

Holder Joh. Chriſtan, LL. Stud. †. 1721. zu Salfeld.

Holtzheuſer M. Joh. Pfarrer zu Geſtungshauſen † 1598. auctor carminum cap. VI. & XXII.

Joſtens von Joſtheim Joh. Philipp, Erb- und Gerichts-Herr auf Bockſtadt, ſtarb hier 1715. auf dem Gymnaſio.

Kämpff Joh. Caſpar, Königl. Polniſcher Regiments-Quartiermeiſter nat. 1685.
- - M. Caſp. Friedrich, dermalen Diaconus zu Naumburg.

Kern Joh. Chriſtoph. Simon † 1738. in Italien als Lieutenant.

Kind D. Nicol. nat. 1490. erſter Evangeliſcher Pfarrer und Superintendent zu Eißfeld † 1549.
- D. Matthias, Domherr zu Wirzburg † 1512.

Kirſtenpfad Georg, Pfarrer und Adjunctus zu Ummerſtadt † 1738.

Kleinhelff Caſpar, Pfarrer zu Simmershauſen † 1636.

Kleusdorff M. Joh. Archi-Diac. zu Meiningen 1546.
- - Nicol. Pfarrer zu Bürden † 1575.

Klipper

Klipper Petrus, Adjunctus zu Meder † 1635. deſſen Bruder, Michael, das Stipendium geſtifftet hat.

= = M. Matthias, Pfarrer zu Einberg † 1638.

= = M. Criſpinus, Conrector zu Hildburghauſen † 1574.

= = M. Joh. Pfarrer zu Hayna † 1667.

= = Joh. Pfarrer zu Steinheid 1672. †.

= = Paulus, Amtmann zu Crainberg 1672. †.

Köhler Joh. Paſtor zu S. Nicolai in Chemnitz 1672. †.

Kob D. Joh. n. 1590. ☉. Palm. Profeſſor Inſtitutionum zu Altorff und Rath der Stadt Nürnberg † 1661.

= D. Wolffgang, Feld-Medicus unter den Weimariſchen Trouppen 1672. †.

= M. Sebaſtian n. 1603. Rector des Gymnaſii zu Nördlingen

= Georg † 1633. 1. Mart. als Stud. Theol. in patria.

= M. Michael, Superintendent zu Eißfeld † 1717.

= Lic. Nicol. Chriſtoph, Rath und Cammer-Conſulent zu Weimar † 1728.

= Nicol. nat. 1633. 17. Iul. Pfarrer zu Simmershauſen † 1715.

= Joh. Michael, Hof-Prediger und Arcih-Diac. zu Hildburghauſen † 1734.

= M. Joſeph Albert Eliſæus n. 1708. Pfarrer zu Streſenhauſen.

Kornhöfer Georg, Iuris Practicus † 1632.

= = Nicol. Iuris Stud. † 1625.

= = Iulius Achilles nat. 1614. 30. Dec. Iuris Pract. und Landes-Hauptmann † 1676. 6. Mai.

= = Georg Friedrich, Studioſus 1672. iſt nach Liefland gegangen.

Krämer Joh. Caſpar, Conrector der Saldriſchen Schule zu Alt-Brandenburg, darnach Rector, jetzt Diaconus daſelbſt 1749.

= = Joh. Balthaſar, Schul-Collega in Berlin, jetzt Pfarrer zu Werder bey Potsdam.

= = Joh. Chriſtoph Wilhelm.

Kühner M. Aegid. Adjunctus zu Neuſtadt an der Heyde † 1622.

= = M. Ioh. Valentinus, Archi-Diac. zu Hildburghauſen † 1666.

= = Arnold, Diac. zu Neuſtadt an der Heyde † 1625.

Kühner

Kühner Joh. Diaconus zu Hildburghauſen † 1565.
= = Joh. Vitus, Pfarrer zu Bürden † 1700.
Langeſteter Joh. Rector der Schule zu Zerbſt † 1686.
Langguth Georg, Conrector zu Hildburghauſen † 1587.
= = M. Joh. Archi-Diac. zu Meiningen 1553.
= = Joh. Pfarrer zu Soltz im Meiningiſchen 1576.
= = Nicolaus, Pfarrer zu Neurieth.
= = D. Joh. Carl, Hofrath zu Weimar † 1742.
Lautenſack D. Friedr. Gregorius von, Pfersdorfenſis, Chur-Sächſſl. Reſident zu Wien.
Lehmann Joh. Friedr. Theodorus, Cancelliſt zu Hildburghauſen 1732.
Leib Nicol. Wilhelm nat. 1629. 7. Sept. Pfarrer zu Gleicherwieſen, Eichelsdorff, Zietzenhauſen, Meckenheim relicto munere ad Pontif. caſtra tranſiit.
= Barthol. Studioſus 1672.
Leicht Paulus, n. 1613. 26. Aug. Amts-Schöſſer zu Arnſtadt † 1648. 25. Iul.
= Valent. Regiſtrator zu Arnſtadt 1672. †.
Letzius Joh. Chriſtoph, Secretair bey dem Gouverneur zu Mailand Graf von Valdenz, Hofmeiſter bey dem Schwarzburg-Rudelſtädtiſchen Prinzen Ludwig Günther, jezt Hofrath zu Rudelſtadt.
Lünglein Paulus, n. 1611. 2. Mart. Schul-Colleg. zu Hildburghauſen † 1640. 24. Ianuar.
Lützelberger Andr. Conrector zu Hildburghauſen n. 1578. † 1637.
= = M. Caſpar n. 1608. 17. Ian. Pfarrer zu Streuffdorff, Heſelrieth † 1674.
= = Nicol. n. 1611. 2 Ian. † 1637. 9. Ian. zu Erfurth als Stud. Theol.
= = Melchior, n. 1617. 14 Aug. Pfarrer zu Watzen im Lüneburgiſchen † 1672.
= = Joh. Michael, Auditeur zu Hildburghauſen 1722.
= = Joh. Gottfried Theodorus, Cammer-Actuarius zu Hildburghauſen 1747.
Mahn Joh. Gottfried, Cancelliſt zu Hildburghauſen 1749.
Majus Lucas, Pfarrer zu Eißhauſen 1561.

Majus M. Nicol. Schwartzburgiſcher Schöſſer und Rath 1672. †
Meyer Chriſtoph, n. 1586. Stadtſchreiber zu Rodach und Ummerſtadt, endlich Verwalter zu Gemünd † 1659.
Mitternacht Joh. Theol. Stud 1672. †.
Möhring Nicol. Cantor zu Hildburghauſen ante a. 1571.
" " Joh. Anton Pfarrer zu Rappershauſen und Bahra † 1690 27 Ian.
" " Georg n. 1651 27. Sept. Rector zu Neuſtadt an der Aiſch † 1729.
" " Michael, Cantor zu Coburg 1720.
" " Joh. Tobias, Rector zu Schalckau † 1727.
" " Michael Jacob, Cantor zu Eißhauſen † 1750.
Montanus (Amberg) Erhard, Archi-Diac. zu Hildburghauſen † 1585.
" " M. Joh. Erhard, Superintendent zu Heldburg † 1605.
" " M. Erhard, Conrector zu Magdeburg 1672. †.
Mühlſtroh von Olmiſſen, Albrecht Ernſt, Königl. Poln. Lieutenant.
Mülich Hermann, Vicar. zu Eichſtädt † 1594. ein Deſcendent von Heinr. Mülich, von welchem die 1380. geſtifftete Burckhardts-Spenth herrühret.
Müller Sebaſtian, Pfarrer zu Neuſes bey Coburg † 1736.
" Carl Heinr. Ludwig, I. L. Stud. † 1736. zu Jena erſtochen.
" Caſpar Heinrich, Stadt-Phyſicus zu Königsberg.
Münch Mich. n. 1586 Pfarrer zu Rottenbach † 1643.
Muſæus M. Joh. Georg, dermahlen Rector zu Meiningen.
" " Joh. Chriſtian Balthaſar, frater, Stadtſchreiber daſelbſt.
Neumann Eucharius, teutſcher Schul- und Rechenmeiſter zu Hildburghauſen † 1608.
" " Johannes n. 1590 Buchführer zu Magdeburg.
Nimptſch von Carl Gottlieb, Königl. Poln. und Chur-Sächſiſcher Cammer-Herr und würcklicher geheimder Cammer-Rath dermalen zu Dreßden.
Nothnagel Joh. Pfarrer zu Heſelrieth † 1630.
" " Chriſtoph, n 1607. 22 Sept. Profeſſor ſuperiorum mathematum zu Wittenberg † 1666.
" " Petrus n. 1639. 10. Febr. Pfarrer zu Pfiffelbach.
" " Chriſtoph, Pfarrer zu Reckendorff 1672. †.
" " Joh. Chriſtoph LL. Studioſ.
Oberländer Joh. Martin.

Ober-

Oberländer Ernſt Friedrich Carl.

Otto M. Joh. Caſpar, Pfarrer zu Effelder, darnach zu Weyra bey Neuſtadt an der Orla † 1733.

- = M. Joh. Chriſtoph, Rector zu Arnſtadt 1726.
- = Joh. Chriſtian, Amts-Commiſſarius zu Hildburghauſen 1739.
- = Joh. Friedrich, Pfarrer zu Wienroda bey Wolfenbüttel.
- = Joh. Gottlob, Miniſterii Candidatus.

Panſa Caſpar, Stadtſchreiber zu Hildburghauſen 1606.

Pfeffer Vitus, nat. 1604. 8. Febr. Stadtſchreiber zu Hildburghauſen † 1680.

Piſcatorius Jacob, Prediger zu Werthheim 1561.

Piſtorius Joh. Chriſtoph, Diaconus zu Königsberg 1739.

Pontanus (Brückner) Rupertus N. P. C. Iuris Practicus † 1621.

Poppo Joh. Caſpar, † 1719. zu Leipzig als Stud. Iuris.

- = Joh. Chriſtoph, Secretair und Burgemeiſter zu Auras in Schleſien.

Purgolt Joh. Matthias, nat. 1607. 14. Oct. Limburgiſcher Amtmann zu Speckfeld.

- = = Vitus, Regiſtrator zu Coburg, darnach Capitain unter dem Hertzog von Friedland, Wallenſteiner genannt.
- = = Joh. Andreas, Secretarius bey dem Grafen von Hohenlohe 1672. †.

Raab Jacob Iodocus, nat. 1629. 13. Ian. med. D. Stadt- und Land-Phyſicus zu Römhild und Meiningen, darnach Leib- und Hof-Medicus zu Altenburg, endlich zu Gotha † 1708.

Rebhan M. Caſpar, n. 1606. 24. Maj. General-Superintendens zu Eiſenach † 1683. 4. Ianuar.

Reinhard D. Joh. n. 1645. 8. Mart. Superintendens zu Hildburghauſen † 1691.

- = = D. Michael Heinrich, General-Superint zu Weißenfelß † 1732. 1. Ianuar.
- = = Chriſtoph Ludwig, Conrector zu Sondershauſen † 1738.
- = = M. Joh. Benjamin, Früh-Prediger zu Hildburghauſen † 1744.
- = = M. Michael Heinrich, Superintendens zu Belzig ſeit 1747.
- = = Petrus, Lehn- und Regierungs-Secretarius † 1749.

Neumann Joh. Pfarrer zu Bürden † 1619.
Neuſch Henr. n. 1536. Organiſt zu Göttingen.
  ; ; Mich. Schulmeiſter zu Eißhauſen.
Riccius M. Andr. Aſtronomus und Paſtor. zu Magdeburg 1672. †.
Riedel Joh. Chriſtoph, nat. 1697. dermalen Pfarrer zu Heinersdorff.
Rieme Joh. Chriſtoph, Med. D. und Practicus zu Coburg † 1722.
Ritter Joh. Pfarrer zu Zeilsheim 1672. †.
Rinck Joh. Steph. Pfarrer zu Lindenau † 1731.
  ; Joh. Nicol. Rector dermalen zu Eißfeld.
  ; Caſp. Friedr. nat. 1700 Miniſt. Candid.
  ; Joh. Gottfried † 1718. aufm hieſigen Gymnaſio.
  ; Joh. Conrad, Stud. Theol. † zu Halle 1750.
Rittweger M. Joh. Conrector zu Witenberg 1672. †.
Röder Steph. Diaconus zu Hildburghauſen †1686.
  ; Joh. n. 1647. 21. Dec. Med. Practicus zu Hildburghauſen † 1690.
  ; Steph. Pfarrer zu Bergen und Kaltenbuch im Pfalz-Neuburgiſchen †.
  ; Joh. Georg, Pfarrer zu Rieth † 1728.
  ; Joh. Iulius Carl.
Röſer Mich. nat. 1593. Pfarrer in Sachſen.
  ; Joh. Paſtor zu Meſchberg 1672. †.
  ; Andr. Cantor zu groſſen Saltza 1672. †.
Rösler Joh. Diaconus zu S. Nicol. in Chemnitz 1672. †.
Roſenfeld Caſpar, n. 1603. Pfarrer zu Miltz † 1666.
  ; ; Joh. Ernſt, Hof-Advocat zu Hildburghauſen 1727.
Roßteuſcher Wendelinus, n. 1603. Rector zu Großen-Saltza.
  ; ; ; Paulus n. 1608. Theol. Stud. † 1637. zu Erfurth.
  ; ; ; Wolfgang n. 1614. Prof. Græcæ Linguæ zu Dantzig † 1690.
  ; ; ; Joh. Steph. n. 1648. Stud. Theol. zu Wittenberg. †.
Rottſtein Joh. Schul-Colleg zu Hildburghauſen † 1634. peſte.
  ; ; Joh. Wolfgang n. 1636. Schulbedienter Mittelweiher † 1678.
Samſon Joh. Conrad, LL. Candidatus.
Siartorius Paul. Collega Scholæ Sebaldinæ 1586. Diac. zu S. Aegid. 1597. zu St. Sebald 1611. in Nürnberg. Darnach Paſtor zu Fürth 1618.

1618. allwo er 1632. 7. Mart. geſtorben. vid. Acta Scholaſt. T. V. P. 4. p. 378.

Sauerbrey D. Joh. Senior zu Erfurth † 1721. 4. Dec.

Scheidemantel Georg Friedr. Hofmeiſter der adelichen Jugend zu Heßberg † 1741.

Schleußing Joh. Pfarrer zu Mitwiz 1672. †.

Schmidt Friedr. Senior Stadtſchreiber zu Hildburghauſen † 1585.

= = Friedr. Iunior Conrector zu Hildburghauſen und Organiſt. 1599.

= = Joh. Nicol. Pfarrer zu Rottenbach † 1662.

= = Joh. Pfarrer zu Vaſtenberg bey Anſpach 1672.

= = Chriſtoph, Amtmann zu Cüſtrin 1672. †.

= = Matth. N. P. C. zu Nürnberg 1672. †.

Schneyer M. Leonhard, Pfarrer zu Schönfeld im Schönburgiſchen 1621.

= = Laurentius n. 1641. 21. Oct. Theol. Stud. in Danzig.

= = Joh. Heinrich Gotthart.

Schnetter Petrus, Adjunctus zu Streuffdorff † 1664.

= = D. Joh. Sebaſtian, von Streuffdorff.

Schreiber Laur. Pfarrer zu Heßberg † 1646.

Schrickel Joh. n. 1575. 29. Apr. Diaconus zu Hildburghauſen † 1617.

= = Benedictus n. 1597. 18. Sept. Archi-Diaconus zu Schweinfurth † 1647. 4. Iun.

= = Joh. n. 1601. 7. Sept. I. U. Doctor. Amtmann zu Königsberg, Landrath zu Meiningen, Hofrath zu Eiſenach, endlich Geh. Rath und Canzlar zu Zerbſt † 1674. 20. Nov.

= = Michael n. 1611. 29. Sept. Pfarrer zu Burghaßlach, darnach zu Kleinlangheim.

= = Stephan n. 1613. 21. Mart. † 1635. zu Jena als Med. Studioſus.

= = Athanaſius n. 1614. 18. Apr. Pfarrer zu Gochsheim bey Schweinfurth † 1660. 27. Sept.

= = Nicol. n. 1614. 12. Sept. N. P. C. Amts-Actuarius zu Zerbſt † 1651.

Schröter Joh. Chriſtoph, I. U. Lic. Rath und Amtmann zu Unter-Maßfeld † 1747.

= = Andr. Friedr. Stadt-Syndicus zu Halle in Sachſen † 1724.

Schröter Joh. Chriſtoph Friedrich, † 1732. zu Wien als Candid. Iuris.
Schubardt Sigmund n. 1600. N. P. C. Advocat in Cöthen.
Schultheis Nicol. n. 1598. Conrector zu Hildburghauſen † 1632. 22. Apr.
Schurges Joh. Laur. † 1726. als auditor Gymn. publ. zu Hildburghauſen.
= = Joh. Friedrich, dermalen Diaconus zu Ummerſtadt.
Seidlein Joh. Chriſtoph Gottlieb, Cancelliſt zu Hildburghauſen 1736.
Seitz Balthaſar, n. 1609. 1. Dec. Pfarrer in Meiſſen.
Seld Joh. Chriſtoph, D. Theol. General-Superint. zu Coburg † 1676.
= Joh. Georg, Rector zu Brenzlau, Paſt. prim. zu Neu-Brandenburg, endlich Inſpector zu Havelberg † 1671.
= Joh. Paulus, LL. Candid. †.
Sellanus Henr. der erſte Rector zu Hildburghauſen 1535. † 1550.
= = Joh. deſſen Sohn, Conrector zu Hildburghauſen † 1582.
= = Adam, Pfarrer zu Mebriz 1569.
Seyfried (Siegfried) M. Chriſtoph Pfarrer zu Adelshofen, darnach Diaconus bey St. Jacob in Nürnberg 1672. †.
Siebenliſt Nicol. Pfarrer zu Schalckau 1602.
= = Steph. Poëta Laur. Conrector zu Eißfeld 1602. hernach Pfarrer zu Schottenſtein und Memmelsdorff.
= = Nicol. n. 1618. 1. Nov. † 1693. als Gymn. Coburg. alumnus.
Siegler Sebaſtian, Lector und Vicarius zu Magdeburg. Iſt nach Eroberung der Stadt Schul-Colleg zu Coburg worden † 1638.
= = Aegidius n. 1594. N. P. C. Burgemeiſter und Stadt-Richter zu Wittenberg.
Sonntag Joh. Elias, Cammer-Cancelliſt † 1719.
Spindler Martin, Pfarrer zu Emberg † 1673.
Stertz Wendelinus n. 1602. ſtarb als Theol. Stud.
= Joh. Ludwig n. 1636. 9. Sept. als LL. Stud. † 1661.
Streit Joh. Pfarrer zu Lindenau † 1584.
Striegel Vitus n. 1608. Cantor zu Lützen.
Stolle Mich. Gottlieb. n. 1716.
Struve Carl Wilh. Friedr. Med. Stud.
Thaupold (Theopold) Joh. Superint. zu Zerbſt † 1611. hat 1572. zu Jena perorirt in einem Carmine heroico von dem Hildburghäuſer Ungewitter.

Tag Joh. Andr. Caſpar, Collega IV. Hildburghuſ. 1749.
Thein M. Joh. Pfarrer zu Heſelrieth † 1643.
= Caſpar, teutſcher Schulmeiſter zu Hhauſen.
Thomä Chriſtoph, Archidiaconus zu Hhauſen † 1634.
= Wolfg. nat. 1617. 31. Dec. Pfarrer zu Seickendorff, darnach zu Carlsburg.
= Stephan, nat. 1629. 25. Aug. Adj. zu Sonnefeld † 1706.
Trentfuß Joh. Pfarrer zu Heßberg † 1606.
= = Burckhard, Pfarrer zu Watzendorff † 1619.
Tyrotarchus M. Joh. Melchior, Pfarrer zu Walbur 1719.
Vetter Laur. nat. 1601. Pfarrer zu Gereuth.
Virn Wolfg. Pfarrer zu Heſelrieth † 1594.
= Nicol. Diaconus zu Hhauſen 1535.
= Zacharias, Pfarrer zu Lißberg und Trabelsdorff.
Vogt Joh. Peter, Sub-Conrector am Gymnaſio zu Quedlinburg † 1720.
= Joh. Andreas, Conrector zu Hhauſen † 1749. welcher dies Verzeichniß mit groſſen Fleiß zuſammen getragen hat.
Volck Nicol. nat. 1605. 3. Sept. Collega III. Scholæ Hildburghuſ. † 1639.
= Paul, Lector Canonicus zu Magdeburg.
= Joh. Doctor Med. und Phyſicus zu Gotha.
Usbeck Joh. Mich. J. V. Candid. Gerichtshalter zu Brattendorff † 1721. zu Eißfeld, da ſein Epitaphium in der Gottesackers Kirche zu ſehen iſt.
Wagner Joh. nat. 1592. Pfarrer zu Wazendorff, Diac. zu Coburg, Adjunctus zu Rodach, Hof-Prediger zu Coburg, endlich 1635. Superint. zu Eiſenach.
= = Joh. Chriſtian, Miniſt. Candidatus.
Walther Joh. Valent. nat. 1636. 2. Maj. Pfarrer zu Pommersfelden, darnach zu Albrechtshofen.
= = Caſpar, Pfarrer zu Uhleben in Thüringen 1672. †
Waltz Chriſtoph, J. V. D. Hof-Gerichts-Advocat, Aſſeſſor des Schöpfenſtuhls und Profeſſor am Gymnaſio zu Coburg † 1616.
= Michael, Pfarrer zu Ermershauſen 1610.
= Friedrich, Cand. Juris, Kriegs-Commiſſarius zu Lüneburg † 1633.

Waltz

Waltz Joh. Caſpar, nat. 1643. 10. Mart. N. P. C. und Stadtſchreiber zu Hhauſen † 1691.
- Andreas, Ienam Profectus 1677.

Weber August Friedrich, Edler Herr von Werthenau, dermalen würckl. Hof-Cammer-Rath zu Wien.
- Georg Friedrich, Stadt-Richter zu Schleuſingen † 1741.
- Chriſtoph Friedrich, Hauptmann und Stadt-Auditeur zu Würtzburg † 1724.
- Joh. Georg, Legations-Secretair zu Wien.
- Joh. Friedrich, † 1721. als auditor publ. auf hieſigen Gymnaſio.

Weigler Melchior, der erſte Superintendens zu Hhauſen † 1646.
- - M. Paulus, Poëta laur. Pfarrer zu Walbur, darnach zu Sonneberg † 1632.
- - Joh. Melchior, Pfarrer zu Streſenhauſen † 1701.

Weinmann Georg Hieron. Archidiaconus und Hof-Prediger zu Hhauſen † 1741.
- - Joh. Michael,
- - Joh. Georg Chriſtian, filii.

Wilcke Joh. Chriſtoph, Pfarrer zu Mertzbach † 1732.

Wirſing Nicol. Pfarrer zu Veilsdorff † 1666.

Wohlfarth Joh. Georg, Juris Stud.

Wolfrum Vitus, Theol. Doctor, Archidiaconus zu Wittenberg, darnach Pfarrer und Superint. zu Zwickau † 1626. vid. Unſchuldige Nachrichten 1721. p. 379. ſq.

Zang Joh. Ernſt, Superint zu Heldburg † 1730.

Zeigermann Joh. Andr. nat. 1641. 26. Nov. Stud Jur. Stadt-Lieutenant zu Hildburghauſen † 1713.

Zeiſing Joh. Dan. Wilh. iſt vom Gymn. zu Coburg 1751. auf die Univerſität Leyden gezogen.

Vorgedachter Joh. Holtzheuſer hat A. 1550. zu Wittenberg ein Carmen drucken laſſen, welches von dem damaligen Zuſtand der Schule zu Hildburghauſen die beſte Nachricht giebt, und werth iſt, daß man es beyfüge.

Epicedium in obitum Clarorum Virorum virtute & doctrina præſtantium, Domini *Simonis Arnoldi*, Conſulis, *Nicolai Dieterichi*, Concionatoris, *Henrici Sellani*, Ludimoderatoris Hilperhuſanæ Civitatis, ſcriptum a diſcipulo *Ioh. Holtzheuſero*, Hilperhuſano. Beati mortui in Domino. Witebergæ 1550.

Ad eximium Virum, Dominum
Chriſtophorum Magnum,
Eccleſiæ Hilperhuſanæ Paſtorem fideliſſimum.

Quod TIBI Levcorea promiſſum venit ab urbe
Chriſtophore, hoc carmen, conſule, *Magne*, boni.
Non jam læta cano, nec enim miſeranda ſinebant
tempora, nunc lætum me ceciniſſe melos.
Immo velut Niobe cæſos in funere natos
flevit, & exſtinctum Daphnin amica ſuum.
Sic Præceptores vitali lumine caſſos
defleo, qui ſtudii cauſſa fuere mei.
Qui cum dura nigræ ſenſerunt ſpicula mortis
tunc procul a patrio limine motus eram.
Inclita detinuit me tunc *Lindoia* dives
mercibus, Acronii gurgite cincta lacus.
Aut *Ravensburgi* pueris præfectus agebam,
nec noram tantos occubuiſſe viros.
Ergo mei ut meritis de me bene reſtet amoris
Symbolum, en in ſcriptis hoc breve carmen erit.
TU cujusque ſuos verſus incide ſepulchro
Idque TUI credas muneris eſſe. Vale.

Plangite Pierides, nunc omnes plangite Muſæ
et riget Aonidum flebilis ora chorus.

Plangite Werriades circum vaga flumina Nymphæ,
quæque leves *Sacri fontis* amatis aquas. (Capel-Brunn.)
Non jam lætitiæ eſt locus, & præſentia lætum
hunc egiſſe diem tempora noſtra vetant.
Sicut enim ſubita dolet ex oriente procella
navita, cum ventis anchora rupta perit:
Sic gravis eſt vobis effundere cauſſa querelas,
quod periit veſtri gloria magna Chori.
En quoque doctus adeſt, ſed vultu triſtis, Apollo
nec canit ad numeros carmina læta ſuos.
Triſtia nam triſtes, hilares ſcit læta decere,
nec vult triſtitiæ ſigna latere ſuæ.
At quæ cauſſa mali? fato ſibi luget ademtos
quos habuit claros Hilperhuſana viros.
Ah quam ſæva viris mors parcere non ſolet ullis
ſed vivum telis conficit omne ſuis.
Tritica pura metit, loliumque relinquit in agris.
Non querar? at credo juſta querela mea eſt.
Magnus eras princeps Phrygio Sate Cæſar Julo
te rapuit ſtygia mors . . atra manu.
Tullius elloquio patriæ non profuit urbi?
an potuit tantis Roma carere viris?
Quos non, ni duri ſenſiſſet tela Neronis,
Paulus divina reſtituiſſet ope?
At dulces poſtquam lucem reliquere Camænæ,
et leges frigent, juraque ſancta tacent.
Sic inopina venit multis mors atra, rapitque
Vivere qui poterant ſæcula longa viros,
Quique bonis multis poterant prodeſſe, diuque
Interemit juſtos, heu dolor! ante dies.
Nam vix torrentis tetigit ſol brachia cancri
nec venit ad partes dira ſagitta tuas,
Tres hinc ecce viros rapit inclementia mortis
qui fuerant patriæ gloria magna ſuæ,
Magna trium virtus, doctrinaque cognita magna
vix illis vidit patria terra pares.
Illorum dignas quid tentem dicere laudes,
ingenium video quas ſuperare meum.

Nil

Nil tamen hoc tenui verſu tentaſſe nocebit,
ac omnis quo ſit vita peracta modo.
Urbs jacet extremis ubi Francia clauditur oris
Hilperici regis dicitur illa domus.
Pluribus hæc rigidis circumdata montibus, illinc
rara quidem ſeges eſt, hinc nemora atra vides.
Et qua parte magis gelidam declinat ad arctum,
hinc Thuringiaci reſpicit arva ſoli
Undique ſilva frequens, fines quæ ſeparat ambos,
et tenet in latum millia multa pedum.
Aſt Auſtrum verſus rapidum Zephyrumque tepentem
nuda videt cultum Francica terra ſolum.
Valle ſed in viridi hinc ſe patria tollit in altum
Werraque flumineis mœnia lambit aquis.
Hac erat *Henricus* natus *Sellanus* in urbe
Invida cui properam fata tulere necem.
Qui bonus & placidus duxit ſine crimine vitam
præfuit & patriæ per tria luſtra Scholæ.
Ornatos habuit magna pietate parentes,
æternum vere qui coluere Deum.
A quibus egregie teneris eductus in annis
ad loca, quæ muſis ſacra fuere, venit.
Hic artes ſimul & mores addiſcit honeſtos
his jungens veri dogmata ſancta Dei.
Ac ubi non parvo verſatus tempore cunctis
ſpem ſtudii certam præbuit ipſe ſui.
Quare ejus magnam ſpem concepere parentes
a quibus ad doctas mittitur inde ſcholas,
Excolit & mentem ſtudiis addictus honeſtis
et diſcit triplici verba referre modo,
Turpe putans manſiſſe diu, vacuumque rediſſe
indoctumque ſuos rurſus adiſſe lares
Quæ fuerant græco ſermone & ſcripta latino
noverat & Solymæ cognita lingua ſacræ.
Non puduit doctas junxiſſe fideliter artes
et quarum inprimis maximus uſus erat.
O! utinam memori reputaret pectore quisque
cur eſſet doctas juſſus adire ſcholas.

 Diſceret

Diſceret & quamvis magno diſcendo labore,
mobile| ſic nulli tempus abiret iners.
Tunc melior toto rerum ſtatus eſſet in orbe,
nec foret a tantis obruta terra malis.
Non tua ſentiret, quas nunc eccleſia clades
concuſſa hæretico, Chriſte, furore tulit.
Quam juvat inſtructos bene nos nunc eſſe videmus
et miſeris! nobis commoda quanta ferant.
Ille ubi jam multo hæc percepit tempore & uſu
„natalis repetit mœnia cara ſoli,
„Et cum nullus erat, pueros qui rite doceret,
„juſſus *Rectoris* munus obire ſubit.
„Poſt *Dietriche* tuus factus Collega, juventam
„adjuvat ex omni parte docere tuam.
„At cum divini cœpiſti dogmata verbi
„civibus ingenua tradere voce tuis,
„Huic *rurſus* ludi mandatur cura regendi
„et bene per multos præfuit ille dies.
„Cumque *fere luſtrum* lentis hunc rexit habenis
„et ſua cuique bono cœpta probata forent,
„Proh dolor! occumbit morbo correptus acerbo
„aut animo fractus, forte dolore perit.
„Nam gravis in triſti mœror qui corde ſepultus
ſi vincit, multos præcipitare ſolet.
Auget & internum mordax mage cura dolorem
nec paucis peſtis bellaque ſæva nocent.
Neritio lacrimans narrat pia mater Ulysſi
confectam curis ſe ſubiiſſe diem.
Militis adventus quos non terrebat Iberi
venit ut in fines Teutona terra tuos?
Conſtat at heu nimium multos terrore periſſe
nec potuiſſe diu vivere & eſſe ſuper.
Sic quoque *Sellanus* Chriſtum confeſſus Ieſum
in primo clauſit lumina bina die.
Sol tunc æſtiferi tangebat brachia cancri
Huic quoque tum naſcens Cynthia juncta fuit.
„Ipſe ſed ætatis vix dum compleverat annos
quinque, quibus ter tria luſtra feres.

Ut

Ut nunc ſigna mei hunc erga videantur amoris
ſigantur tumuli diſticha bina loco:
„*Sellanum* ante diem rapuere immitia fata
„qui doctus docte præfuit ante Scholæ.
„Dura ſub hoc gelido poſuerunt oſſa ſepulchro
„conſpectu fruitur mens tamen ipſa Dei.
„Plangite Pierides, nunc rurſus plangite muſæ
„et riget Aonidum flebilis ora chorus.
„Plangite Werriades circum vaga flumina Nymphæ
„quæque leves ſacri fontis amatis aquas.
En! quoque *Dietrichus* periit, ſpes unica multis
non minor Aonii pars erat ille chori.
Solus præſidium patriæ, ſolamen, aſylum,
Solus & is ſtudii portus & aura mei.
Cujus ego merito properatam defleo mortem
ac repetam tanti funera ſæpe viri.
O! utinam magnis redimendus ſumtibus, atqui
nec protinus curant impia fata preces.
Magna viri pietas, dum vixit, & inclita virtus,
et fuit ingenii conſiliique decus.
Vix talem (plures habuit licet ipſa peritos)
tam doctum experta eſt Hilperhuſana virum.
Cecropiis doctus Plato laudatus Athenis
Romulea Cicero clarus in urbe fuit:
Non minor a noſtris huic venit gloria laudis
quem juvenum cœtus prædicat atque ſenum,
Illius at patriam quæris caroſque parentes?
dicam, tum quo ſit vita peracta modo.
Nicoleos iisdem genitus *Dietrichus* in oris,
nam tribus una fuit patria terra viris.
Si qua bonis etiam laus eſt genitoribus ortum
Sinceros pariter novimus atque pios.
Aſt anguſta patri res, cui fortuna negabat
anceps ut magnas dives haberet opes.
Idem atque æque leves operas faciebat Arachne
texendo telis linea fila ſuis.
Queis fragilem vix dum poterat defendere vitam
namque parum lucri venerat inde ſibi,

Nec, quos ille ſuo caris de ſanguine natis
ad ſtudium ſumtus ſuppeditaret, erant.
Attamen exiguis, dederas quæ cuncta miniſtrans
alme Deus, juvit pignora cara bonis.
Tres habuit, primo tunc hos a tempore natos
præcipue in ludum ducere cura fuit.
Veri ut & ſummi doctrinam quisque parentis
diſceret ac artes, quæ decus eſſe ſolent.
Ipſe domi monitis nec defuit atque paternis
officii voluit ſed memor eſſe ſui.
Qui cum noviſſent bene linguæ elementa latinæ
cuilibet & fidei cognita ſumma ſuæ,
Ecce magis doctas cupiunt vidiſſe Camænas
linquendo fines Hilperhuſana tuos.
Tunc præter ære dato parvo dimittere natos
vult, quibus ille prius talia dicta refert:
Filioli dulces, a me tam ceditis omnes
vix oculis cernens lumina veſtra meis,
Quæſo meam memori ſervetis pectore vocem, &
ultima quæ veſtri verba parentis erunt.
Quando peregrinas poſthac venietis in oras
maxima ſit Chriſto fidere cura Deo.
Ingenuas non ut multi, proh! ſpernite Muſas,
invigilate Sacris nocte dieque libris.
Et præceptores digno afficiatis honore,
non minus ac artes, quas coluiſſe decet.
Quisque ſuum dominum vero amplectatur amore,
tunc veſtra, o nati, proſperet acta Deus.
Sic quoque ſed fruſtra nimium turbata dolore
tentabat mater talia dicta loqui.
Irruit amplexus natorum ſæpe ſuorum,
O nati, dicens ipſa, valete mei.
Diſcedunt cuncti patrio de limine triſtes
longum dicentes omnibus atque vale.
Ac ut quisque ſuam ſalvus pervenit ad urbem
Iam memores faciunt ultima juſſa patris.
Cœptis inſiſtunt ſtudiis nocteque dieque
et bene ſuccedunt auxiliante Deo.

Unde brevi tanta eſt *illis* doctrina parata
 utque aliis poſſent rite præeſſe Scholis.
Leucoris *Henricum* novitque Sileſia doctum
 tum Iutterbochi cognitus ipſe fuit.
Iamque Neoburgi divini dogmata verbi
 Spargit & eſt multis clarus in orbe viris.
Alter & in patria circum vicina vocatus
 eſt loca, nunc etiam quæ colit atque tenet.
Illic ut verum Chriſti decet eſſe miniſtrum
 doctrinæ ſpargit ſemina pura ſacræ.
ſcil. Nicol. Dietrichus. *Hic* quoque Leucoream juvenis pervenit ad urbem
 Ingenium coluit non minus ipſe ſuum.
Heic pia ſæpe Dei Lutherum verba docentem
 audiit, & Muſas, docte Philippe, tuas.
„Aſt ibi non multos cum jam duraſſet in annos
 „rurſus *natalis* repetit arua *Soli.*
„Iuſſus obit patria *Ludirectoris* in urbe
 Munus, quo nullum durius eſſe poteſt.
Conſulis officium qui forte adſpirat honeſtum
 excrucient animum triſtia multa ſuum.
Sentiet & curas acres & corde dolores
 qui bene vult populo, Chriſte, præeſſe tuo.
Attamen hi multo majores usque dolores
 inveniunt, quibus tradita cura ſcholæ eſt.
Namque rudes pueros primis formaſſe ſub annis
 hoc opus, hic ingens, tu mihi crede labor.
Nec qui dedicit docto parere magiſtro
 ullius imperium durius ipſe feret.
Sic adeo multum eſt ætate adſueſcere prima, &
 mentes præceptis erudiiſſe piis.
Hic docti functus præceptorisque fidelis
 Officio, a nullo cui data culpa fuit.
„Præfuit atque iſti non parvo tempore ludo
 „Sed *facit auctumnos Pleïas orta decem*
„Grammatices græcæ docuitque elementa latinæ
 „et docuit vario nectere verba modo
„Dulcia nos certis numeris quoque ludere fecit
 „quæ poſſent Phœbo carmina digna legi.

„Imbuit

„Imbuit & noſtros animos ut ſemper honeſtis
„moribus & vera tum pietate Dei.
„Quid loquar? *hunc memini vix neglexiſſe per unam*
„*horam, quæ partes rite docentis erant*
„Profuerit quantum illius doctrina juventæ
„non poſſum verbis præteriiſſe meis
„En! patriis clari quidam verſantur in aruis,
„et loca nonnulli nunc peregrina colunt.
Dieterichi Rectoris diſcipuli. „Magna fuit *Fabri* laus & magna *Georgi*
„quem ſua fecerunt carmina culta virum.
„Hunc juvenem doctis, celebris Witteberga magiſtris
„auſa fuit tandem connumerare ſuis.
„Hujus & ingenium ſenſit Soravia felix
„Scripta legens pueris ingenioſa ſuis.
Aſt illi nimium propere mors invida venit,
non numerans vitæ bis tria luſtra brevis.
Cui *Bötzingeri* non nota eſt Muſa *Ioannis?*
(Neuſtadt an der Heyde) nonne *Neoſtadium* cognita ſæpe tibi?
Helioris binis quod clauſum montibus, artem
(Sonneberg) Caſtellum novit, *Curio* docte, tuam.
(Hof) Novit & *Erhartum Montanum* Sleſia clarum
quem modo præfecit patria terra Schola.
(Hammer) Iſthic *Malleolus*, nec non *Kleusdorpius* ipſe
Diac. Hhuſ. doctrinæ ſpargit ſemina quisque Dei.
Cataneus teneram qui juverat ante juventam (Forte Zeigermann, à græco καταινεῖν Luc. 5, 7. ſic dictus.)
Albiona Muſas rurſus in urbe colit.
(Luc. Majus) Te taceo *Lucam*, te *Lupifabrumque Ioannem*
(Wolfſchmidt) et *Thomas* frater prætereundus erit.
Non ego, quos claros modo tum Dietrichus habebat
Diſcipulos omnes commemorare queo.
Sic decet ingenuam ſemper formaſſe juventam
ut patriæ proſit, proſit & illa ſibi.
Auſus & hic varios, taceo nam cætera Pſalmos
vertere Ieſſæi carmina vatis opus.
„Et *poſtquam multis ludum bene rexerat annis*,
„rurſus *Sellano* tradita cura ſcholæ eſt.
„Ille miniſterii Sacri tunc juſſa capeſſit
tradendo populo verba ſacrata ſuo.

Atque

Atque ſacramenti verum non negligit uſum
  quem monſtrat nobis filius ipſe Dei.
Immo pii ſemper fuerat quodcunque miniſtri
  Officium, fecit ſedulus ipſe ſuum.
Sed cum fulgentis premeret ſol terga leonis
  cui quoque Mercurius corpore junctus erat,
Eſſet & illius nunc ortæ ſexta diei
  hora, ſubit rutili ſpiritus aſtra poli.
„Annus at ætatis jam quadrageſimus illi
  „et tribus adjunctis, cum moreretur, erat.
Nunc quoque ſigna mei veri videantur amoris,
  Infigam tumuli diſticha bina loco:
(fehlt ein Diſtichon.) - - - - - - - - - - - - - - - -
  - - - - - - - - - - - - - - -
Inque ſuus ſupera lætus nunc ſpiritus arce eſt
  Et capit in Chriſto gaudia plena Deo.
Plangite Pierites, nunc rurſus plangite Muſæ,
  et riget Aonidum flebilis ora chorus
Plangite Werriades circum vaga flumina Nymphæ
  Quæque leves ſacri fontis amatis aquas.
Ipſe meo triſtes quos cepi corde dolores
  et lacrymas poſſum vix cohibere meas.
Non doleam caros poſthac, quos ſemper amavi,
  non præceptores poſſe videre meos?
Non adamante ſatus, quem nulla pericula poſſent
  aut animum, damnum triſte, movere meum.
Sed novus ecce dolor concuſſos occupat artus
  horum dum mœſtus rumino fata virûm.
Abſtulit *Arnoldum* quoque non contenta duobus
  quam potuit celeri mors violenta manu.
Hujus ego magnas quam vellem dicere laudes
  Sed gravis & ardens impedit ora dolor.
Civis erat claris etiam genitoribus ortus
  Una quibus cunctis patria terra fuit.
Is fuit eximia nulli virtute ſecundus
  ille opibus dives, dives & ingenio.
Noſtraque cum varias animi res publica dotes
  et magnas tanti ſenſerat eſſe viri,

Hunc ſibi, ſuffragium claro quoque dante Senatu,
Iunxit, & o dignum, quem decet omnis honos.
Providus ipſe ſuos cives, dum vixit, honeſte
Conſiliis ſolitus reque juvare ſimul.
Sæpius & celebres vivus guſtavit honores,
jam fuit ædilis, nunc quoque Conſul erat.
Non ego, præclare quæ geſſit, ſcribere tento,
ingenium vincunt inclita facta meum,
Ille pater patriæ & muſarum dictus alumnis
quem dolet amiſſum patria terra virum
Scorpius ignicomum medius tunc dirus habebat
Solem dum piſces frigida luna tenet.
Et Cythereis erat Marti conjuncta cruento
ante diem, vitam cum fera Parca tulit.
At modò veſtigiis inſiſtunt, crede, paternis
quos moriens natos liquerat ipſe duos.
Major & ærarii, *Oswaldus*, præfectus in urbe eſt
Inclita *Matthiam* Noricaberga tenet.
Sed ſate, ah nimium ſatis has fudiſſe querelas!
Omnibus in rebus nam decet eſſe modum.
Nunc pia, vos nati, ſi tangit cura parentis
figatis tumulo diſticha bina novo:
„Hic gravis *Arnoldi* ſunt Conſulis oſſa *Simonis*
„tecta, ſuos rexit qui bene conſiliis.
„ILLe erat & Vere pVLChræ VIrtVtIs & æqVI
„CVLtor, & AonII faVtor aMansVe ChorI.
Triſtia ſic horum mœſtus quoque funera luxi,
quos tulit ante ſuos invida Parca dies.
Illa tibi quantum portentant omina damni,
ſæpius hæc animo, patria, volve tuo.
Talia non ullo credas contingere caſu,
ſigna ſed hæc iræ ſunt manifeſta Dei.
Et niſi conſtitues meliorem ducere vitam,
Inclinent capiti bella cruenta tuo.
Sed Deus alme, tuum populum defende precantem
& nos a cunctis eripe quæſo malis.

Cap. XXIII.

Cap. XXIII.

Von dem Fürſtl. Amt und Gericht Hildburghauſen.

Ehe ich mich aus der Stadt aufs Land begebe, und von denen zum Amt und Gericht Hildburghauſen gehörigen Dorffſchafften handele, muß ich vorher derer Herren Beamten und Bedienten, die bey dieſem Amt und Gericht von Zeit zu Zeit geſtanden, kürtzlich gedencken. Weil nun die Heldburgiſchen Beamten bis anno 1639. das Amt Hildburghauſen zugleich mit verſehen haben, wie im Vorbericht bey Heldburg angemercket worden iſt, ſo muß man die Nahmen derer Herren Beamten voriger Zeiten daſelbſt nachſchlagen. Denn nach Herzog Johann Ernſts zu Eiſenach a. 1638. erfolgten tödlichen Hintritt, kam bey der Fürſtl. Landes-Theilung, Hildburghauſen mit Coburg und andern Orten an das Fürſtl. Haus Altenburg, Heldburg aber nebſt andern an das Fürſtl. Haus Gotha. Solchemnach wurden hieher beſondere Beamte verordnet, und zwar erſtlich als Amts-Verwalter, hernach bey Anlegung der Fürſtl. Reſidenz bekamen ſie das Prædicat Amtmann, zum Theil Rath und Amtmann, und hatten neben ſich gewiſſe Amts-Schreiber, Verweſer und Actuarios. Der erſte Amts-Verwalter iſt demnach geweſen

Nicolaus Krapp, Eisfeldenſis, wie Herr M. Güth im Anhang ſeiner Gedächtniß-Predigt lit. H. gedencket. Derſelbe iſt dimittiret worden 1647.

Joh. Georg Facius, 1657. iſt von hier nach Römhild, und von dannen nach Zell kommen, und Amts-Schöſſer worden.

Joh. Georg Hendrich 1665.

Georg Heuniſch 1677. 79. vid. Eißhauſen Paſt. n. 12.

Joh. Chriſtoph Brehm Amts-Schreiber 1682. † 1693. 17. Sept. zu Hildburghauſen æt. 49. J. war 11. Jahr allhier im Dienſt.

Joh. Georg Hendrich, uff Streuffdorff, Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff 1682. 3. Nov. † 1701. 20. Dec. æt. 67. J. in die Stadt-Kirche begraben.

Joh. Chriſtoph Weber, Amts-Verwalter 1695.

Phil. Melchior Gerlacher, Amts-Schreiber zu Veilsdorff 1695.
Joh. Michael Hohnbaum, N. C. P. Amts-Actuarius 1695. † 1726. 2. Mart. als Steuer-Comiſſarius.
Joh. Chriſtian Holder, Rath und Amtmann 1702. 19. Ian. † 1710. 10. Maj. æt. 59. J. in die Stadt-Kirche begraben.
Ernſt Gottlieb von Nimptſch, Amts-Hauptmann 1702. 19. Ian.
Gottfried von Ruland, Ober-Amtmann 1708. 30. Ian.
Joh. Gregorius Lautenſack, Amts-Verweſer 1709. 31. Maj.
Hans Albrecht von Heßberg, Ober-Amtmann 1709. 20. Nov.
Chriſtian Nathanael Schroth, Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff 1710. 10. Maj. † 1717. 24. Apr.
Joh. Ernſt Blumenröder, Rath und Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff 1717. 8. Oct.
Joh. Andr. Tröbert, bisher Amts-Verweſer zu Schalckau, wird Amtmann zu Hildburghauſen 1725. 16. Iul. Regierungs-Rath 1738. 19. Febr.
Siegmund Chriſtian Rühle, Regierungs-Aſſeſſor, wird Rath und Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff 1738. 19. Febr. kommt nach Heldburg in gleichen Character.
Joh. Poppo Greiner, Rath und Amtmann 1741. kommt nach Eiſenach als Hofrath 1744.
Friedr. Chriſtian Nonne, gebohren zu Gotha 1714. 3. Nov. wird Hof-Advocat zu Hildburghauſen 1737. 14. Ian. Amts-Verweſer und Auditeur 1741. 10. Oct Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff 1744. 29. Aug. erhält das Prædicat als Rath 1746. 19. Octobr.
Joh. Hartmann Roſenfeld, Actuar. ſub titulo Amts-Verwalter 1711. 22. Ian.
Joh. Georg Heuſinger, Eisfeld. Amts-Verwalter 1709. 22. Nov. Amts-Verweſer 1721. 20. Nov. † 1724. 2. Iunii.
Georg Michael Staffel, Heldburg. Amts-Verweſer 1713. 16. Dec. wird Amtmann zu Sonnefeld 1718. 16. Sept.
Joh. Jacob Friedlein, bisher Amts-Schreiber, wird Rentſchreiber 1715. 16. Apr.
Joh. Ludwig Bub, Darmſtad. wird Amts-Schreiber 1715. 8. Mart.
Joh. Theodorus Spindler, Amts-Schreiber.
Chriſt. Friedr. Dietzer, Amts-Verweſer 1718. 16. Sept.
Phil. Caſp. Franck, Amts-Actuar. 1722. 29. Apr.

Joh.

Joh. Mich. Lützelberger, bisher Auditeur, wird Amts-Actuar. 1722. 13. Apr.
Valent. Gottlob Dreſſel, bisheriger Advoc. wird Amts-Actuar. 1725. 6. Nov. †1750. 2. Apr. zu Heldburg in gleicher Bedienung.
Joh. Chriſtian Otto, Amts-Verwalter 1727. ſub titulo Amts-Comiſſarius 1739. 24. Sept. v. ſupra.
Joh. Tobias Dinckler, Gerichts-Schreiber zu Hildburghauſen und Veilsdorff 1739. 27. Maj.
Samuel Conrad Bärmeyer, Amts-Commiſſarius 1738. kommt nach Sonnefeld.
Joh. Martin Bähring, Amts-Actuar. 1729. 12. Mart. Auditeur. Amts-Verweſer 1738. kommt nach Sonnefeld unter eben dem Prædicat.
Friedrich Chriſtoph Hauck, Auditeur und Amts-Verweſer 1744. 5. Sept. vorher Stadt-Syndicus zu Heldburg.

Das Gericht,

oder wie es in alten Briefen vollſtändig genennet wird, das Land- oder Cent-Gericht, iſt vor Alters durch beſondere Cent-Grafen verwaltet worden, deren folgende nahmentlich fürkommen:

Wilhelm Crauſenbach, Centgreve 1462. 69.
Oswald Crauſenbach, 1492. 96.
Cuntz Nentweck 1484. 86.
Veit Schultheiß 1537.
Valentin Schultheiß † 1566.
Benedictus (Claus) Kramer 1569. 80.
Nicol. Kühner 1606. reſignirt, wird Stadtſchreiber zu Lomitſch in Meiſſen 1607.
Andr. Ittiges † 1611. 17. Febr.
Conrad Faigk 1611. decollatus 1613. 23. Ianuar. propter adulterium cum ancilla, quæ propter infanticidium 1612. 19. Dec. in Werræ flumine ſuffocabatur.
Joh. Heinert (Hemmert) 1613. † 1630. 7. Febr.
Georg Eimes 1630.

Wolf. Walch 1629.
Lorenz Schüßler 1637. v. Veilsdorff. Paſt. num. num. 10.

Als zwiſchen dem Rath zu Hildburghauſen und dem Cent-Gericht hieſelbſt wegen der Unkoſten, ſo in freiſchl. und peinl. Rechtfertigungen auf Zehrung und Beſoldung der Gerichts- und anderer dazu gehörigen Perſonen bishero aufgangen, allerley Irrungen entſtanden, iſt im Nahmen Herzog Joh. Caſimirs anno 1599. 24. Apr. ein weitläufftiger Abſchied durch den Canzlar Volckmar Senerer, abgefaſſet, und den Partheyen, in der Fürſtl. RathsStube zu Coburg publiciret worden.

Heutiges Tages ſind dergleichen Cent-Grafen im hieſigen Landen nicht mehr, indem die Civil-Beamten auch die Cent-Gerichts-Sachen mit adminiſtriren, und dabey einen Actuarium und zwey Schöpffen gebrauchen. Wenn aber peinliche Executiones vorfallen, iſt eine gewiſſe Perſon beſtellet, welche als Cent-Graf in den ſämtlichen Fürſtl. Aemtern das hochnoth-peinl. Hals-Gericht nebſt denen Gerichts-Schöpffen heget. Wenn aber, und bey welcher Gelegenheit dieſe Aenderung beliebet worden, kan ich nicht ſagen.

Denen Liebhabern der Alterthümer zu Gefallen, will ich einige Cent-Acta, ſub num. 1. bis 7. beyfügen, woraus deutlich zu ſehen iſt, daß ſich die Iurisdiction eines Cent-Grafen damals weiter, als heutiges Tages, erſtrecket habe, nemlich nicht allein über die Criminalia, ſondern auch gewiſſer maſſen, jedoch unter Direction der verordneten Ober-Beamten, auch über einige Civilia.

Num. I.

Ich Wilhelm Crauſenbach, die Zeit Centgraf, und wir geſchworne Land-Schöpffen Gerichtes zu Hildburghauſen mit Nahmen Dietz Lürtzung, Cuntz Haas, Matthes Langguth, Hanns Schwab, Heins Thetelbach, Jörg Biedermann, Cuntz Hoffmann, Heintz Hacke, Clauß Nothnagel, Hermann Trautſel, Clauß Breitung, Clauß Meder, bekennen alle einmüthiglichen und thun kund an dieſem offenen Brief gen allermänniglichen, daß für uns an ein geheegte Land-Zent und Gericht kommen ſind, die zween Heiligenmeiſter zu Hildburghauſen, und dingten an Gerichts-Recht, und geben für durch ihren Fürſprecher, wie Marggret Schwemmlerin, Cuntzen Schwemmlers ſeel. Wirthin den

zweyen GOttes-Häuſern der Pfarr-Kirchen S. Lorentzen, und unſer lieben Frauen Capellen, auf dem Baumgarten genannt, beyde gelegen in der vorgenannten Stadt, mit gutem Willen und wohlbedachtem Muth, und auch durch ihres Mannes ſeel. ihrer Seelen Heyl geben und beſchieden habe ein halbe Hube, gelegen in der Marckt zu Heſelrieth, und zogen ſich des an Kundſchafft, und baten die zu verhören, alsdenn ihre Fürgebungen mit mehr Worten innhielt, kam für uns Cuntz Büler, der vorgenannten Margrethen Schwemmlerin Bruder, und dinget auch an Gerichts-Recht, und gabe für durch ſeinen Fürſprecher, er hoffe zu GOtt und den Rechten, daß ſolche Beſchiedunge keine Macht ſolt haben, denn er ein rechter natürlicher Erbe zu ſolchem Erbe wäre, wann ſonſten jemands nach ſeiner Schweſter Tode, wann GOtt über ſie gebôt, und ſeine Schweſter nicht einheimiſch wäre, und thät ſolche Beſchiedunge ihm zu Neid und zu Haß, alsdann ſein Antwort und Fürgebunge mit mehr Worten innhielt; Solche ihre Fürgebung und Darlegungen ſatzten ſie von beyden Partheyen zu uns Schöpffen in das Recht. Do erkannten wir in Recht, die Heiligenmeiſter hätten vor uns Kundſchafft dargezogen, die wolten wir verhören, darnach gienge was Recht wäre. Brachten die vorgenannten zween Heiligenmeiſter für uns drey Mann des Raths der vorgenannten Stadt, die dann für uns beſagten, wie ſie zu Coburg von Cuntzen Büeler gehört hätten, wann ſich ſein Schweſter ſolcher vorgenannten halben Hube jetzund verzeihen und geäuſern wolt, ſo wolte er ſeinen Willen darzuthun; da wir ſolche Kundſchafft verhöret hätten, baten ſie uns von beyden Partheyen, was nun darum recht wäre, oder wie es gelingen ſolt. Da hielten wir ihm für durch unſere Wort, wir hätten ſolche Freundſchafft wohl vernommen, und wir wolten jetzund auf diesmal kein Urtheil darum ſprechen, ob ſich die Frau irgend finden wollet, ſo wolten wir gern hören, was ſie darzu ſagen wollet, als bliebe ſolcher Handel auf dasmal und etzliche Zeit anſtehende. Darnach kamen die zween Heiligenmeiſter wieder für uns an ein geheegte Land-Zenth und Gericht, und dingten an Gerichts-Recht, und gaben für durch ihren Fürſprecher, ſie hätten die vorgenannten Frauen laſſen ſuchen zu Straßburg und an andern Enden mehr, und könnten der Frauen nicht finden, und ſolcher Suchung legten ſie für uns ein verſiegelte Kundſchafft von Straßburg, die wir dann verhörten, und baten uns, ſolch Urtheil heraus zu

ſprechen,

ſprechen, und hoffen zu GOtt und den Rechten, ob icht ſolche Beſchiedung ſolt Macht haben, oder was darum recht wäre. Kam auch für uns Cuntz Büeler und gabe für durch ſeinen Fürſprecher, er hofft, ſolche Beſchiedung ſolt keine Macht haben, und ſatzte das auch zu uns in das Recht, da erkannten wir zurecht, dörfften die drey Mann, die darüber beſaget hätten, daß ſie ſolche Rede von Cuntzen Büeler gehört hätten, das betheuern mit dem Eyde, darnach gienge was recht wäre. Alſo giengen dieſelbigen drey Mann für die Heiligen, und wolten ſolch Recht verführt und gethan haben, als ſie dann durch Recht gelahrt waren, da derließ ſie unſers gnädigen Herrn Gewalt und Cuntz Büeler ſolcher Eyde und Recht.

Da ſatzten die vorgenannten Heiligenmeiſter dardurch ihren Fürſprecher, ſo Cuntz Büeler den dreyen Mann ſolcher Recht erlaſſen hält, und unſers gnädigen Herrn Gewalt ſeinen Willen darzu geben hät, ob ſie icht verfolget genug hätten, oder wie es nun geliegen ſolt.

Da erkannten wir Zwölff, daß dieſelbigen drey Mann verfolgt genug hätten, und auch ſolche Beſchiedung möge, und Macht ſolt haben, und die vorgenannten halben Hube mit beſſern Rechten der vorgenannten zweyen GOttes-Häuſern wäre, wenn ſonſt jemands

Daß ſolcher vorgenannter Handel mit Reden und Worten vor uns verlauffen, und wir das durch Recht erkannt haben, ſprechen wir alle auf unſer Eyde, die wir dem Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Wilhelm Hertzogen zu Sachſen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meiſen, unſern gnädigen lieben Herrn und an den Schöpffen-Stuhl gethan haben.

Des zu mehrer Sicherheit und guter Bekänntnis habe ich obgenannten Wilhelm Crauſenbach, Centgraf, mein eigen Innſiegel für mich und die zwölff Schöpffen an dieſen offnen Brief laſſen hängen, der geben iſt nach Chriſti unſers HErrn Geburt vierzehen hundert Jahr darnach in dem zwey und ſechzigſten Jahr auf die nächſte Mitwochen nach S. Veits-Tag des heiligen Märterers.

Num. 2.

Coram nobis Iudice curiæ *Argentinenſ.* conſtitutus *Iohannes* Schmidt reſidens zum Rothe prope oppidum *Hildperhuſen* Herbipolenſ.

bipolenſ. Diœceſ. in præſentia venerabilium & generoſor. Dominor. *Bertholdi de Hennenberg, filii quondam generoſi domini Wilhelmi de Hennenberg* in Schleuſingen, *ac Bertholdi & Heinrici fratrum de Hennenberg filiorum generoſi Domini Georg de Hennenberg in* Hartenberg Eccleſiæ majoris Argentinenſ. *Canonicor.* ad ſubſcriptam depoſitionem pro teſtimonio vocatorum & rogatorum ſimiliter coram nobis præſentium devotas ſorores *Eilſam* Rotenburgerin *de Eſefeld*, dictæ Herbipolenſ. diœceſ. *filiam Johannis* Rotenburger ibid. & *Chriſtinam* Weiſenburgerin, *de Coburg*, ſimiliter Herbipolenſ. diœceſ. Incolas *domus Beginarum* nuncupatæ die kleine Einnung, ſitæ in civitate Argentin. coram nobis ad perhibendum teſtimonium veritatis in teſtes produxit. Quas more teſtium examinandorum recepimus, deponentes per fidem nomine juramenti ab ipſis coram nobis corporaliter præſtitam in modum vulgarem infra ſcriptum. Item Schweſter Elſe Rotenburgerin, Hannß Rotenburgers Tochter von Eißfeld Würtzburger Biſthums und Schweſter Chriſtinen Weiſenburgerin von Coburg des jetztgenannten Biſthums, beyde wohnhafft in der kleinen Einnung zu Straßburg, haben bey ihren Treuen, die ſie an Eydes ſtatt geben hant, geſagt: Wie daß ſie von Bitt und Forderungen wegen Hannſen Schmidts geſeßen zum Roth bey Hildburghauſen, auch des vorgenannten Würtzburger Biſthums zu Straßburg in alle GOttes-Häuſer gangen ſind, und da mit Ernſt und Fleiß gefragt haben nach einer Frauen genannt Greta Schwemmlerin, Cuntzen Schwemmlers ſeel. Hausfrauen vor Zeiten zu Hildburghauſen geſeſſen, und die in allen GOttes-Häuſern geſucht, ſie haben ſie aber an keinem Ende können finden, noch jemands gehört, der von ihr wiſſe zu ſagen. Auch haben ſie die Regelmeiſterin, die über alle GOttes-Häuſer zu Straßburg aufgenommen wird, auch gefragt, ob ſie die vorgenannten Greten Schwemmlerin in keinem GOttes-Hauſe habe aufgenommen, dieſelbe Regelmeiſterin habe ihnen auch geantwortet, daß ſie der vorgenannten Greten Schwemmlerin nit kenne, und von ihr nichtzet wiſſe zu ſagen, die vorgenannt Schweſter Elſe Rotenburgerin hat auch inſonderheit ſo viel mehr geſagt: Es werde zu Pfingſten nächſtkünfftig bey dreyen Jahren ungefährlich, da ſeye dieſelbe Schweſter Elſe Rotenburgerin geweſen zu Eißfeld in ihres Vaters Haus, und

ſeye do die vorgenannt Grete Schwemmlerin auch in ihres Vaters Hauſe kommen, Rathe bey ihrem Vater zu ſuchen, da habe die jetztgenannte Schweſter Elſe Rotenburgerin gehört von derſelben Greten Schwemmlerin, daß ſie unter andern Worten rede: Das Guth, das ſie hätte, wäre von ihrem Hauswirth ſeel. darkommen, und ſie hätte das halbe Guth lauter um GOttes und ihres Hauswirths und ihrer Seelen Heyl willen, und durch keinen Neid oder Haß gegeben, an dieſe nachgenannten zwey GOttes-Häuſer, nemlich zu S. Lorentzen zu Hilperhauſen und an unſer Frauen-Capelle auf dem Baumgarten auſenwendig der Stadt, dann ſie hätte ſonſt keinen Leibes-Erben von ihrem Hauswirth ſeel., und wüſte das Guth nicht baß anzulegen, dann an dieſelben zwey GOttes-Häuſer, und ſagt dieſelbe Schweſter Elſe, daß ſie dieſe Wort von der genannten Greten Schwemmlerin, ſonſt auch in ihres Vaters Hauſe offt und dicht meh gehört habe, daß ſie redte, als vorgeſchrieben ſtaht.

In quarum quidem depoſitionum fidem & teſtimonium ſigillum Curiæ Argentin. prætactæ præſentibus eſt appenſum, una cum ſigillo præfati Domini Bertholdi de Hennenberg in Schleuſingen, qui pro ſe ac ad preces dominorum Bertholdi & Henrici fratrum de Hennenberg ſuorum cognatorum prædictorum, ſuoque & ipſorum fratrum nomine eadem ſuo ſigillo præſentes literas fecit roborari in majus teſtimonium præmiſſorum. Datum & actum die Mercurii ſeptima menſis Aprilis, Anno Domini *Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo.*

Num. 3.

Des Durchlauchtigſten Hochgebohrnen, Fürſten und Herrn, Herrn Johann Friedrichen, Hertzogen zu Sachſen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalln, und Churfürſten, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſen, meines gnädigſten Herrn, ich Veit Schultheiß jetziger Zeit Centgraf zu Hildburghauſen mit ſammt den geſchwornen Schöpffen des Land-Gerichts daſelbſt, thun kund unb bekennen gen männiglichen, Nachdem ſich Irrung und Widerwill eines Büttelleibs halben gehalten hat, zwiſchen Endreſen Hellriegel Landknechten Klägern eines, und den Kupffern zu Harras auch dem Güldhof des gemeinen Kaſten zu Hildburghauſen,

Beklagte andern Theils. Als aber der Kläger nicht eigentlich gewuſt anzuzeigen, welches Guth oder Hof den Laib, des er Mangel hät, vor Alters geben hätte, und die Vorſteher genanntes gemeinen Caſtens dies auch kein Wiſſenſchafft trugen, demnach damit ſolches offenbar würde und an den Tag käme, haben ſie rechtlich citirn und für Gericht heiſchen und laden laſſen der Elteſten drey aus der Gemeind Harras, mit Nahmen Kilian Trautſchel, Michael Trautſchel und Martin Müller, welche ſie auf heut Mitwochen nach Exaudi des 37. Jahres, der weniger Zahl vor unſern zurecht geheegtem Land-Gericht dargeſtellt, und durch ihren zurecht angedingten Redner bitten und fragen laſſen: Ob die fürgeſtellten Zeugen, dieweil ſie dieſer Sachen gut Wiſſenſchafft trügen, und derhalben für Gericht durch Fürgebot, wie ſie zurecht eigent, bracht wären, der Wahrheit, ſo viel ihnen wiſſend, billig Kundſchafft geben? darauf iſt rechtlich erkannt und geſprochen, die fürgeſtelten Zeugen geben der Wahrheit, ſo viel ihnen darum bewuſt, billig Kundſchafft. Folgend lieſſen die Caſtenmeiſter in Recht fragen, wie die Zeugen ſagen ſolten, damit ihr Ausſag Krafft hätte? und ward rechtlich ausgeſprochen, die Zeugen ſolten erſtlich dem Richter an Staab geloben, und nachmals einen Eyd mit leiblich erhobenen Fingern zu GOtt dem Allmächtigen ſchweren, in dieſer Sachen, darum ſie fürgeſtelt, die lautere Wahrheit, ohne allem Falſch auszuſagen, und ſolchs um keiner Urſachen willen, wie die Namen haben mögen, zu unterlaſſen, ſondern, als ſie das vor GOtt dem Allmächtigen am jüngſten Gericht verantworten wolten. Dieſem Urtheil haben die Zeugen Folge gethan, und einhellig ausgeſaget, wie folget:

Sie tragen gut Wiſſen, daß Jacob Kupffer den halben Hof (welcher jetzt der gemeinen Caſten zu Hildburghauſen hat) habe innen gehabt, darnach hab er und Veit Boſecker ein Güthlein mit einander kaufft, daßelbig Güthlein ſoll dem Büttellaib geben.

Nach ſolcher Außag baten die Caſtenmeiſter durch ihren Redner, ihn recht zu fragen, ob man ihnen dieſer Ausſag auch billig ſchrifftlicher Urkund gebe, ſich der zu des gemeinen Caſtens Ehehafft und Nothdurfft halben zu gebrauchen? Als iſt in Recht erkannt, dieweil ſie ſolches auf friſchem Fuß begehrten, ſo gebe manns ihnen billig.

Ferner auch fragen ließen, wer ſolchs ſchreiben und ſiegeln ſoll? und zu Recht ausgeſprochen, der Gerichtsſchreiber ſoll ſolches ſchreiben und

der Richter ſiegeln. Welchem allen angezeigter maſſen Folge gelebt und geſchehen. Habe des zu Urkund und mehrer Gewißheit, ich gedachter Veit Schultheiß, Centgraf, mein eigen Innſiegel, des wir uns die Urtheiler mit Nahmen Hannß Stephan zu Schackendorff, Hannß Schubel zu Veilsdorff, Hannß Wurſt zu Harras, Matthes Rudolph zu Birckenfeld, Jörg Nore zu Streuffdorff, Hannß Engel zu Streßenhauſen, Wilhelm Ebenretter zu Heſelrieth, Bonifacius Roßteuſcher zu Ewartz, Georg Enrs zum Roth, Clauß Dentſch zu Wallrabs, Jörg Kolber zu Leimrieth, und Hannß Imhoff zu Pfersdorff, hiermit auch gebrauchen, zu End dieſer Schrifft mit Urtheil und Recht gedruckt.

Dat. Mittwochen nach Exaudi, und Chriſti unſers lieben HErrn Geburt 1537.

Num. 4.

Ich Fritz Schade, der Zeit Caſtner zu Eißfeld, und wir die Land-Schöpffen des Land-Gerichts daſelbſt, bekennen ſämmtlichen mit dieſem offen Brief gein allermänniglichen, daß für uns an geheegtem Land-Gericht erſchienen und vorgeſtanden ſind, an ſtatt und von wegen des Ehrwürdigen Herrn, Herrn Johannſen durch GOttes Verhängniß Abbt uff St. Michaels-Berg bey Veilsdorff St. Benedicti-Ordens ſeiner Convents-Herrn zween als Vollmächtige ſeiner Gnaden Anwalden, und bey ihm die gantz Gemeine des Dorffs Poppenwind und ſtellten einträchtig mit Gerichts-Geboten und Gerichts-Ordnung an geheegtem Land-Gericht für in Beyweſen des Erbarn und Veſten Dieterichen Reuſchen, als im Handel ein Wiederſach, dem dann mit Gerichts-Kundigung darzu gekundiget und verbot was zu hören, was jetzlicher Kundſchafft-Sager in ſeiner beſage ausſprüche, und ob dann ehegenannter Reuſche einigerley Unbilligkeit hörete, dawider ſein Einrede nach Gerichts-Ordnung macht zu thun hätte gehabt, und die vorbeſtimmten zween Convents-Herren ſammt der Gemeinde des Dorffs Poppenwind anzeigten und benannten zwölff Männer, maſſen denn ein jeglicher hiernach in ſeiner Beſage genannt und genannt und gemelt wird, und boten mich erſtgenannten Caſtner, als ein Richter von denſelben Kundſchafft zu fragen und zu verhören nach Gewohnheit

heit Gerichts-Ordnung. Alſo fragt ich erſtgenannter Caſtner einen jeglichen zu ſeiner Beſage inbeſonder auf den Eyd und Pflicht, die er ſeinem natürlichen Erb-Herrn hat gethan, im Handel des Schaf-Triebs halben zu Brattendorff, ſo viel ihm dann darum kund und Wiſſen ſeyn wolle, die lautere Wahrheit, darum ihnen und ſich nichts laſſen irren noch hindern, weder Mitte, Gabe, Drohe, Furcht, Freundſchafft noch Feindſchafft, noch einigerley, das der Wahrheit im Rechten Gefährlichkeit Gruben mächt, und wo die Wiederpart nit gläuben wollt mit den Rechten zu kräfftigen und zu betheuren, darauf zum erſten ſagt Hermann Roßner vom Rode er ſey vor viertzig Jahren ein Schaf-Knecht zu Brattendorff geweſt, und hätt uff die von Poppenwind gehütt uff einer Eylern, do wäre der Landwehr-Knecht kommen mit Namen Dietzel Keilholtz die Zeit zu Poppenwind geſeſſen, und ihn von gantzer Gemeinde wegen gepfändt, und das Pfand mit ihme in das Dorff Poppenwind getragen, einer gantzen Gemeinde zu gut, und Roßener jetztgenannter hat ſich mit Keilholtz zutragen, und ihn geſchlagen, daß er ein Arm länger denn vier Wochen in einem Band hat müſſen tragen, der Coburger, die Zeit zu Brattendorff hätt ihm das Pfand von den Bauern wieder geſchickt, die Bauern von Poppenwind hätten ihm darnach verboten, nit mehr auf ſie zu treiben, wenn ſie wolltens nit von ihm leiden auf ſie zu hütten. Hanns Specht, jetzund Mitburger zu Eißfeld, ſagt, es ſey länger dann zwantzig Jahre ohngefehrde, wäre er ein Schäfer zu Brattendorff geweſt, hätt er auf einer Eylern uff die von Poppenwind gehütt, wären ihr zween zu ihm kommen, und ihn gepfand, und zu ihm geſprochen: Sie wolltens nit haben noch leiden, daß man uff ſie ſollt hütten und treiben. Alſo hätt ihm Carl von Coburg das Pfand wieder geſchickt und geheiſen von den Bauern wieder hole, und förter darnach nit mehr auf die von Poppenwind dürffen treiben oder hütten, ſie hätten ihm dann das vergunnt. Clauß Eiſenhut jetzund zu Schwartzenbrunn hat geſagt: Er ſey bey dem Erbarn Bonifacio von Coburg und bey einem Schäfer von Brattendorff geweſt, Salmon genannt, auch bey dem Erbarn Dieterich Reuſchen, und wann er auf die von Poppenwind mit den Schafen getrieben und gehütt hätt, hätten ſie ihme allewege umgeſchlagen, was er aber bey dem Erbarn Reuſchen uff ſie gehütt hätt, das wäre aus Gunſt und Bitt zugangen, der gedachten meins Herrn von Veilsdorff

dorff und Reuſchen, die ſie zuſammen gethan und gehabt hätten, wann ſie wären Brüder geweſt, die Männer zu Poppenwind hätten doch das nit wollen leiden, und ihm die Schaaf umgeſchlagen, und mit keinerley Weiſe hätten ſie ihn mit den Schaafen wollen laſſen durch das Dorff getrieben haben. Hermann Bodmarter von Oberwind ſagt: Er ſey vor zehen Jahren ein Hirte zu Poppenwind geweſt, wenn er gehütt hätte, und der Schäfer von Brattendorff zu ihm getrieben wäre, oder bey ihm gehütt hätte, wären die Männer von Poppenwind allwege kommen, und den Schäfer umgeſchlagen und geheiſſen hinweg treiben, und hätten ſolchs nit wollen leiden, und wäre darnach ein Hirt zu Brattendorff worden, wenn er oder Schäfer zu Brattendorff uff die Poppenwinder getrieben und gehütt hätten, hätten ſie die Männer von Poppenwind allwege umgetrieben und umgeſchlagen, und auf ſie nit wollen laſſen hütten. Claus Wagner zu Crock hat geſagt, er ſey vor dreyen Jahren wohnhafftig zu Poppenwind geſeſſen, hätt der Schäfer von Brattendorff mit Namen Hermann Schäfer genannt, ſeine Knecht auf die von Poppenwinde laſſen hütten, wären die Männer zu Poppenwind mit einander ſämmtlich und gemeiniglichen eins worden, den Schäfer zu pfänden, doch daß ſie ihm das vor wollten ſagen, alſo wäre er mit dem Schulthes des Dorffs Poppenwinde zum Schäfer obgenannte gein Brattendorff geſchickt, und ihm ſolchs geſagt: Er ſollt ſolchs vorkommen und nimmer auf ſie hütten noch laſſen treiben, wenn die Männer wollten des nit leiden. Jorg Geiſe von Brünn hat geſagt, daß er und ſein Vater ſeliger länger dann dreyßig Jahre ohngefehrde in der Mühl zu Brünn wohnhafftig geſeſſen und geweſt ſeynd, hab nie anders gehört, wenn der Schäfer von Bratendorff nit mit Gunſt und ihren Willen uff ſie gehütt und getrieben hätt, ſo hätten ſie ihn ſonſten allwege umgeſchlagen und gepfänd, und nit wollen leiden, daß ein Schäfer uff ſie zu Poppenwind hat dürffen hütten ohn ihr Gunſt. Hanns Erlin und Carel Mechteldt beede von Oberwind ſagten, ſie gedächten länger denn viertzig Jahre, und hätten nie anders von den Poppenwindern gehört, wenn der Schäfer von Brattendorff auf ſie gehütt hätt, ſo hätten ſie ihn allewege umgetrieben und gepfändt, und nit wollen leiden, ſie wären aber nie bey der Pfändung und Umſchlagung mit geweſt. Cuntz Rieſt zu Oberwinde hat geſagt: Er gedenck länger denn viertzig Jahre, und hätt ein Bruder gehabt, Heintz genannt,

genannt, wär ein Schaaf-Knecht bey einem Schäfer zu Brattendorff geweſt, Betz Faulhaber genannt, bey dem Erbaren Schacken, wenn derſelb Schaaf-Knecht ſein Bruder uff die Poppenwinder getrieben und gehütt hätt, hätten ſie ihn gepfänd und nacket ausgezogen, wär er je einheim zu ihm gein Oberwinde kommen und ſein Noth geklagt ſeiner Mutter, daß ſie je mit ihm hätt geweint. Hanns Vorrendran zu Oberwind ſagt: Er gedächt länger dann dreyßig Jahre, habe nie anders gehört, denn daß ſich die Poppenwinder allwege mit den Schäfern zu Brattendorff gezweckt haben des Schaf-Triebs halben und umgeſchlagen die Schäfer mit den Schaafen. Fritz Mechtoldt ſagt, er ſeye in der Sterbe vor Zeiten Knecht zu Brünn geweſt, wenn die Schäfer von Brattendorff auf die Poppenwinder Feld getrieben, und gehütt hätten, hätten ſie die allweg gepfänd und umgetrieben, er wär aber keinmal bey der Pfändung noch bey der Umſchlagung geweſt. Hanns Heilcken im Bieberſchlag ſagt, als lange er im Bieberſchlag habe geſeſſen, wohl bey funffzig Jahren, hab nie anders gehört von den Leuten, wo er zu ihn erfuhre, gewand ſey, wenn man mit den Schaafen von Brattendorff auf die von Poppenwind zu ſchaden oder zu nahen getrieben habe, ſo heb man ſie gepfänd und umgeſchlagen. Nach ſolcher geſchehener und verhörter Beſagung gar und aller, lieſſen die zween Convents-Herren obggedacht als Anwalten mit ſamt gantzer Gemeine des Dorffs Poppenwind durch ihren Redner den Erbarn und veſten Dieterichen Reuſchen fragen: Ob er ſolcher beſage, die dann die benannten zwölff Männer für gehegtem Land-Gericht haben gethan, alſo glauben wollen oder mit Recht mehr dazu ſollen thun, darauf nahme der Erbare Reuſch ein Geſpräch auf wieder und Antwort darzu, er wüſt zu dieſenmal nichts darein noch darwieder zu reden, ſo es käme für unſer gnädigſte und gnädige Herren, und für Ihr Fürſtl. Gnaden und Räthe oder Amtleut, oder wo er in rechter und gütlicher Handlung für geweſt werde, laß er ſolche Kundſchafft Kundſchafft ſey und auf ihr trage, was ſie aufzugehaben müge, und woll auch der Kundſchafft-Sager nit hoher beladen anders dann ſie zu ſagen ſeynd, gefragt worden. Demnach lieſſen ihn die zween Convents-Herren mit ſamt gantzer Gemein des Dorffs Poppenwinde durch Recht eine Frag gehen: ob man ihnen ſolche beſage Recht billigen, ein Gerichts-Brieff geben, und wir ihn ſiegeln ſollt? Sprachen die Schöpffen zu recht: Man gebe

be ihm billigen verſiegelt mit des Richters Inſiegel, der das Gericht geſeſſen hat. So ſeynd das die Erſame Land-Schöpffen des gemelten Land-Gerichts, und dasmal am Rechten geſeſſen ſeynd mit Namen Oßwald Griffe zu Crock, Claus Runck zu Herſendorff, Detzel Mulner zu Brunn, Lorentz Gleichmann zu Waffenrode, Heintz Hubner zu Doſſenthal, Heintz Zetzmann zu Sachſendorff, Carol Siglach zu Oberwind, Carel Lindner zu Brattendorff, Hanns Kellner zu Eßfeld, Hanns Bräutigam zu Herbartswind und Heintz Grimme zu Goßmannsrode. Das alles zu rechter Urkund und wahren Bekänntnis hab ich erſtgenannter Caſtner von Amts wegen, als ein Richter mein Inſiegel geſprochen, Urtheil nach unten an dieſen Gerichts-Brieffe gehangen, doch mir und mein Erben ohn Schaden. Gegeben und geſchehen, als man nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt zehlt Tauſend vier hundert und in dem zwey und neunzigſten Jahre am Montag nächſt nach Pauli Converſionis.

Collationirt und auſcultirt iſt dieſe gegenwärtige Copia durch mich Henricum Scheuffler von Päbſtlicher Gewalt offen Notarium, und concordirt mit dem rechten Original von Wortt zu Wortt, das ich mit meiner eigen Hand bezeuge.

Num. 5.

Ich Oßwald Krauſenbach dieſer Zeit Zent-Graf zu Hildburghauſen bekenne und thue kund öffentlich mit dieſem Brieff gein allermänniglich, daß für mich kommen und erſchienen ſind die Ehrſamen Hanns Leyſter und Hanns Doghardt von Poppenwind als Geordnete und Geſchickte von der gantzen Gemeinde wegen daſelbſt, und ſtellten alsdann für mich die Ehrſamen mit Nahmen Peter Spitzendrath, Melcher und Heintz Roßteuſcher alle drey zu Bürden anſeßig, und Urban Spangenberger jetzt zu Veilsdorff wohnhafft, mit Bitte und freundliches Begehr, die genannten Kundſchafft zu verhören, und ihnen alſo derſelbigen zwo beſagte ſchrifftlich Urkund zu geben. Wann nun männiglich wohl geziemt der Wahrheit getreuen Beyſtand zu thun; Alſo haben die genannte vier Männer mir an mein Hand unbezwinglich mit wahren Treuen gelobt, und darnach einen gelehrten Eyde mit auferbotenen Fingern zu GOtt und ſeinen Heiligen leiblichen geſchworen, daß

daß ſie in den Sachen die lautere Wahrheit ſagen wollen, und des nit laſſen weder durch Liebe, Leyd, Mieth, Gunſt, Gabe, Freundſchafft noch Feindſchafft oder ſonſt um keinerley Sach willen, ſondern als ſie das vor GOtt dem Allmächtigen am jüngſten Gericht verantworten wolten, und haben darauf jeglicher inſonderheit geſagt, wie hernach folgt. Item Peter Spitzendrath hat geſagt, daß er vor viertzig Jahren ohngefehrlich ſey ein Dienſt-Knecht geweſt zu Goßmannsrothe, wär er kommen zu Harras zu einem Schäfer, Hanns Gunthardt genannt, derſelbe wär ein Schäfer geweſt zu Brattendorff länger denn vor viertzig Jahren, hät ihme geſagt, hät er eine Beyhutte oder Trieb zu den Poppenwindern oder um die andern Dörffer daſelbſt, ſo wolt er von Brattendorff nit gezogen ſeyn, und darum, daß die Männer nit hätten wollen leiden, wär er weggezogen. Auch hat er geſagt: Er ſey vor fünff und zwantzig Jahren ohngefehrde im Dorff geweſt, und hät Viehe geſchlacht, wär er hinein kommen ins Dorff, wie der Schäfer von der Brattendorff in zween Flur gehüt hät, hab er geſehen, daß die Poppenwinder hinnauf ſeyn gangen und den Schäfer gepfändet, und das Pfand mit ihm bracht und ins Dorff getragen. Item Melcher hat geſagt: Er ſey länger dann fünff und zwantzig Jahr ohngefehrde zu Bürden gewohnt, hab er nie gehört, daß ein Schäfer von Brattendorff ſolt Beyhuth haben mit den Poppenwindern. Auch hab er von Reinhard Heßen gehört, der hät geſprochen: Hät er Trieb oder Beyhuth mit den Poppenwindern, er wolt Brattendorff nit geräumet haben Item Heinrich Roßteuſcher hat geſagt, er habs von ſeinem Schwäher Heintzen Dophardt gehört vor ſechzehen Jahren ohngefehr, daß einer, Hannß Schack genannt, die Männer von Poppenwind von Haus zu Haus freundlich gebeten hab, ſie ſolten ſeinen Schäfer von Brattendorff in ihren Flur oder Felder hütten laſſen. Item Urban Spangenberger hat geſagt: Es ſey bey funffzehn Jahren, wär er ein Schaaf-Knecht geweſt zu Brattendorff bey einem Meiſter, Hanns Hellmuth genannt, hät er zu Zeiten in Popenwinder Flur gehüt, das hätten ſie nit wollen leiden, und ihm die Schaaf umgeſchlagen, und wann er im Flur gehütt hät, das muſt er gethan haben mit Gunſt der von Poppenwind. Daß ſolche beſage Eyd und Gelübte vor mir obgenannten Oßwald Krauſenbachen Zentgrafen geſchehen ſeyn, ich auch die beſagertermaſſen gefragt, beladen und verhört han, nimm und ſchieb ich auf den Eyd, den ich meinen gnädig-

ſten und gnädigen Herren von Sachſen und Amts halben gethan habe, alles ohngefehrlich. Zu Urkund und wahren Bekänntnis hab ich mein eigen Innſiegel mit gutem Wiſſen an dieſen Brief gehangen, doch mir und meinen Erben ohn Schaden. Der geben iſt nach der Geburt Chriſti unſers lieben HErrn vierzehen hundert und zwey und neunzig Jahr auf Sonnabend Sanct Silveſters Tag.

Collationirt und auſcultirt iſt dieſe gegenwärtige Copie durch mich Henricum Scheuffler von Päpſtlicher Gewalt offen Notarium, und concordirt mit dem rechten Original von Wort zu Wort, das ich mit meiner eigen Hand bezeuge.

Num. 6.

Unſer freundlich Dienſt zuvor! Ehrſame beſondere gute Freunde! Als ihr uns zweyer Punct, Klag, Antwortt und verfürt Gezeücknuß ſammt andern Sätzen zugeſchickt und gebeten, euch des Rechtens darauf zu berichten, den Erbarn und Veſten Andres Heldrit Kläger eins und die Gemeine der Dorffſchafft Poppenwind anderstheils belangend; Berichten und ſprechen darauf wir die verordneten Doctores des Churfürſtl. Sächßl. Hoff-Gerichts zu Wittenberg für Recht, daß die beklagte Gemein ihre angegebene Interruption, und alſo, daß ſie dem Kläger ſeine vermeynte Gewehre der Schaaf-Trifft gebrochen und unnütz gemacht, wie zu Recht gnug beweiſt, darum ſo werden ſie von angeſtallten Klage billig abſolvirt, und Kläger in die Gerichts-Koſt auf rechtliche Vormäßigung vortheilt von Rechtswegen. Urkundlich mit des Hoff-Gerichts-Innſiegel beſiegelt.

Verordnete Doctores des Chur-Fürſtl. Sächßl. Hoff-Gerichts zu Wittenberg.

Den Ehrſamen weiſen Land-Schöpffen des Land-Gerichts zu Lauter in der Pfleg Coburg, unſern beſondern guten Freunden.

Urtheil zwiſchen Andreßen von Heldrit und der Dorffſchafft Poppenwinde eröffnet am Montag nach Cantate im 1533. Jahr.

Auf Klage, Antwortt, Kundſchafft und alles Einbringen zwiſchen dem Erbaren und Veſten Andreßen von Heldrit zu Bockſtatt eins, und der Gemein der Dorffſchafft Poppenwinde ſprechen wir die Land-Schöpffen des Land-Gerichts zu Eßfeld auf Erkundigung und Erlernung

nung des Urtheils für Recht, daß die beklagte Gemeine ihre angegebene Interruption, und alſo, daß ſie dem Kläger ſein vermeynte Gewehr der Schaaf-Trifft gebrochen und unnütz gemacht, wie zu Recht genug beweiſt, darum ſo werden ſie von angeſtallter Klage billig abſolvirt, und Kläger zu die Gerichts-Koſt auf rechtliche Vermäſigung vertheilt, von Rechts wegen.

Num. 7.

Ich Hanns von Grune zum Schlechhards mit dieſer vollmächtiglichen Gewalt, bekenne, daß ſich etlicher Wiederwille zwiſchen dem Edelen und Ehrenveſten Andreſen von Heldrit zu Bockſtett an einem und der mehren Theil der Gemeine zu Poppenwind anderstheils, der Unkoſt, Expens und Schaden halben zugetragen hat, nachdem die Sach etwa im Rechten geſchwebt, und nachfolgends auf mich und den achtbaren Hanſen Schaden Churfürſtl. Durchlauchtigkeit Caſtner zu Eßfeld von ihnen vollmächtiglich geſtellt; So kan ich aus fürfallenden Geſchäfften und Dienſtbarkeit, damit ich beladen bin, ſolches Ausſpruchs, wie obſteht, nit gewarten, will ich hiemit obengenannten Caſtner, meinem guten Freunde, ſolchen Spruch endelich und vollmächtiglich für mich gäntzlich und gar heimgeſtellet hab, alſo, wie er ſolchen Spruch ordern und ausſpricht, ſoll es Krafft und Macht haben, als wär ich ſelbſt perſönlich dabey geweſt. Des zu wahrer Urkund und mehrere Bekräfftigung habe ich Hanns von der Grune mein angebohren Pettſchafft von dieſem vollmächtigen Gewallt, zur Bekänntniß vorgedruckt, welcher Gewalts-Brieff von mir aufgangen iſt auf Freytag nach dem heiligen drey Königs-Tag im 1535. Jahr.

Cap. XXIV.

Streuffdorff.

Ein feiner Marcktflecken, der faſt 150. Häuſer, auch jährlich 2. Jahr- und Viehmärckte hat, führet ſonder allen Zweifel den Nahmen von dem nächſt dabey auf einem Kegelförmichten Berge gelegenen alten und berühmten Caſtro Strauff, welches insgemein der Strauchhan genennet wird.

Das war locus maxime illuſtris in den mittlern Zeiten, als worauf die Herren des hieſigen Landes ihre Reſidenz gehabt, und davon den Nahmen geführet haben, daß ſie die Herren auf Strauff ſind genennet worden. Welches aus Spangenbergs Hennebergl. Chronic f. 102. 103. 115. eine bekannte Sache iſt. Als Graf Poppo XII. geſtorben war anno 1190. bezogen ſeine Söhne ein jeder ſeinen eigenen Sitz, wie ers verordnet hatte, Bertholb auf Henneberg, Poppo auf Strauff, Otto auf Bodenleuben und Wolfram auf Nordeck. Daher wurde Poppo XIII. insgemein der Herr auf Strauff genennet. Wie denn Kayſer Philippus in der anno 1206. den 14. Febr. ertheilten Confirmation ihme eben dieſen Nahmen beygeleget, und ihn Popponem Comitem de Struphe genennet hat. Deſſen Sohn Hermannus II. der auch dieſen Namen geführet, ſtund in ſo groſſen Anſehen, daß nach Kayſers Wilhelms Abgang, welcher ſein Schwager geweſen, bey dem groſſen Interregno 1256. die Wahl eines Römiſchen Königes eine Zeitlang auf ihn geſtanden. Er hat aber dieſe Ehre nicht annehmen wollen. Seine erſte Gemahlin, Margaretha Hollandina, Kayſers Wilhelmi Schweſter, (die ſo viel Kinder als Tage im Jahr ſind, in einer Geburth, zur Welt gebracht haben ſoll, und darauf 1276. ihren Geiſt aufgegeben hat, wie Spangenberg l. c. berichtet f. 117. 118.) hat dieſe ihre Leibes-Frucht allem Anſehen nach in dieſer Gegend, und auf dieſer Reſidenz Strauff concipiret. Nach ihrem Tode hat er Catharinam, eine Tochter Alberti de Heſſenburg, geheyrathet, der nicht weit davon zu Eishauſen ſeinen Sitz hatte. Von dieſem Caſtro Struphe ſind jezt noch einige Rudera zu ſehen. Der Proſpect gegen Coburg, und auf der andern Seite gegen Römhild iſt unvergleichlich ſchön auf dieſem Berge, und deswegen kein Wunder, daß die vormahligen Landes-Herren, nach damahliger Art, eine Reſidenz darauf zu bauen ſich haben gefallen laſſen. Weil ſie aber nicht immer einheimiſch haben ſeyn können, ſondern offt in Krieg gezogen ſind, ſo haben ſie dieſes Caſtrum in ihrer Abweſenheit gewiſſen Burgmännern in die Verwahrung gegeben. Dergleichen mag geweſen ſeyn Cunradus de Strufedorf, der als teſtis 1287. fürkommt in einem Diplomate, welches Iunckerus in Geographia medii ævi p. 230. ex originali produciret. Ingleichen der Heinrich von Strauff, der dem Cl. Veſſer 1287. einen leibeigenen Mann Conrad von Weſtenfeld mit

Kind und Kindes-Kindern für 12. Pfund Heller verkauffet hat. Dahin iſt auch zu rechnen, was in der Coburgiſchen Chron. II. 64. ſtehet, daß circa 1331. **Conrad von Heßberg** das Haus zu **Strauff** von Apel Schencken um 100. Pfund Heller an ſich gelöſet habe, mit Einwilligung Gr. Bertolds von Henneberg, und ſeines Sohns Gr. Heinrichs, jedoch mit dieſem Beding, daß er dieſe Burg mit einem wohlverwahrten Thurn, und ſonſt der Nothdurfft nach, beveſtigen, auch ermeldten Grafen ſtets öffnen wolle. Dabey er auch das Gehültz zu **Strauff**, von ſeinem Vetter, **Conrad** dem ältern **von Heßberg**, um 150. Pfund Heller an ſich gebracht hat.

Nicht weniger auch Hermannus de Luthere (Lauter) **Ritter**, der die Vogtey des Dorfes Lempfrichshauſen bey Rotach, welche er als ein zum Schloſſe **Strauff** gehöriges **Burglehen** von Marggraf Hermann empfangen hatte, dem Cl. Veilsdorff 1321. verkauffte mit Einwilligung Gr. Bertholds zu Henneberg, und ſeines Sohns Gr. Heinrichs. vid. ibidem p. 47. wie Kayſer Friedrich 1456. dem Churfürſt Friedrich zu Sachſen, die Coburgiſchen Lande, darunter auch nahmentlich das Schloß **Strauff** verliehen, iſt daſelbſt p. 119. zu leſen. A. 1525. wurde daſſelbe von den aufrühriſchen Bauern, nebſt dem zu Streuffdorff, Otto Burckharten zuſtändig, wie viele andere in dieſer Gegend, abgebrannt und verſtöret. vid. Schlegel in vita Langeri p. 33

Aus einem alten Erbbuch vom Jahr 1317. wird in der Coburger Chron. I. 183. 184. etwas angeführet von der Herberge oder Schencke, die Graf Hermann zu Strufedorf gehabt, welches man daſelbſt nachleſen kan.

Dieſes Strufedorf oder Streuffdorff kommt ſchon anno 800. für, in der berühmten donatione Emhildæ Abbatiſſæ beym Piſtorio Lib. II. p. 510. und beym Schannat Num. 140. worüber Tenzelius in den Henneberg. Zehenden I. 32. einen feinen Commentarium geſchrieben, und aus der Coburgiſchen Chronic allerley merckwürdige Umſtände beygebracht hat. Dabey zu gedencken iſt, daß Spangenberg f. 123. wenn er erzehlet die Zinß-Güter und Zehenden zu **Streuffdorff**, welche nebſt vielen andern, Graf Heinrichs zu Henneberg Tochter Anna, dem Cloſter Sonnenfeld a. 1360. zugebracht hat, den Namen Streuffdorff irriger Weiſe in Streißdorff verwandelt hat, welcher Irrthum auch in das Regiſter eingeſchlichen iſt. Eben ſo unrecht iſt es auch, wenn er an gedachten Ort, Sommerfeld

für Sonnenfeld, und Neßig für Naſſach geſchrieben hat. Aus dem alten Erbbuch zu Coburg de anno 1317. (in Cob. Chron. p. 183. 184.) ſiehet man, daß dazumahl dieſes Dorff Strufedorff geheiſſen hat. In den Summariis Eberhardi Monachi wird die Streuffdorffer Gegend genennet *Struphitorphona Marka*, darnebſt wird Betto *de Struphidorff* nahmhafft gemacht. vid. Schannat Corpus Traditionum Fuld. f. 288. cap. I. n. 172. 173. In einem alten Document ſteht 1501. Georgius Holein Vicarius zu Streuffdorff.

Wie das Kirchweſen a. 1528. bey der erſten Viſitation daſelbſt eingerichtet geweſen, erhellet aus folgenden Bericht:

Streuffdorff.

Da ſind zwu Vicary, eine Churfürſtl. Lehn, und die ander Melchior von Schaumbergs. Beſytzer ſolcher Vicary Nicolaus Schmidt, und Franciſcus Langgot, haben die Bauerſchafft beder Vicarier halb Vermeldung gethan, wor Inen die beſtetigt, daß ſy an Inen ſer wol genügig wären. Darauf ſind bede Vicarier examiniret, und dermaß geſchickt befunden, daß die Bauerſchafft mit Jr Idem gnugſam zu Predigung göttl. Worts und auch Reychung der Sacrament verſorgt. Und nachdem Niclaus Schmidt, nach Abſterben Magiſter Georgen Caſtners mit ſolcher Vicary vf Fürſchrifft der Verordenten im Ampt Coburg von Churfürſtl. Gn. iſt belehnt, daß er den Bauerſchafften nach dem ſye der Pfarr Eyßhauſen entlegen, und ein große Menge Volcks da ſey, pferl. Recht thun ſol, wie er dan vor der Zeit mit Vergunſtigung und Byt des Pfarrers zu Eyßhauſen auch gethan. Darum iſt Jme der Abſchied gegeben, daßelbg nochmaln zu thun, indem Jme Franciſcus Langgot der ander Vicarier, es ſey mit predigen, leſen oder ſingen, auch ſoll behilfig ſeyn. So haben die Bauerſchafft zu Streuffdorff in Irer Kirchen vor Alters je und je ihre eigene Tauff gehabt. Und iſt mit Inen verſchafft, daß ein jedes Haußgeſes jerl. für alle pferlich Zufell bemelten Herr Niclaſen und ſein Nachkommen geben ſolle 12. pf.

Die Dorffſchafft Seydingſtadt, dye für ſich Mitſtiffter derſelben Vicarey Churfürſtl. Lehns ſeyn, haben auch Iren Beſchyed, hinfürder ihr pferl. Recht bis auf weiter Veränderung zu Streuffdorff zu ſuchen.

Melchior

Melchior von Schaumberg zu Streuffdorff geſeſſen iſt neben andern von Adel von wegen derſelben Vicareyen zu dreyenmalen beſchyeden, aber aus Urſachen, daß er nit anheime geweſt, und ander ehehafft gehabt, nit erſchienen. So wurdet ſolcher ſeiner Vicarey halben die Sachen auch beſtehen neben anderer von Adel erpieten.

Dem Kirchner zu Streuffdorff der vormalen Schulln gehalten, iſt vf Byt und und Bewilligung der Bauerſchafft ein Zulegung von der Kirchen Einkommen verſchafft mit dem Bevelch, daß er nochmaln alſo Schulln halten ſoll.

In eingelegten Kirchen-Regiſter iſt befunden, daß die Bauerſchafft von der Gemeinde wegen 40. fl. Gulden von dem Kirchen-Gut entlehnt, derohalben Inen geſagt, daßelbig fürderl. zu bezalen. Weil ſie aber gepeten, daſſelbig Geld verzinſt zu nemen, iſt Inen vf das Ir Byt und erbieten jerl. 2. fl. Zinß der Kirchen zu geben, und daß ſie allwegen 1. fl. mit 20. fl. ſollen abzulöſen haben, nachgelaſſen. Weil auch befunden, daß die Bauerſchafft ein Gut von der Kirchen um 120. fl. haben verkaufft, iſt Inen der Abſchied gegeben, daßelbig Gut in Jaresfriſt wieder zu ſich zu pringen, oder ein anders Im Werth daſſelbig verkaufft ſey, zu kauffen, und daß ſie auch das Geld in verordenten gemein Caſten verzinſen ſolten.

A. 1535. iſt Streuffdorff und Seidenſtat von Eißhauſen völlig abgeſondert, und die Vicarey zu Streuffdorff, Churfürſtl. Lehen, dern Beſitzer und Innhaber itzund iſt Herr Niclaus Schmidt, zu einer eigenen Pfarr confirmirt und beſtetigt worden. Und weil die zu Seidenſtat zur Vicarey geſtifft und viel gegeben habe, ſol er Inen wochenlich ein Predig in Irer Kirchen, nemlich alle Mitwochen zu thun ſchuldig ſein. Ex Viſit. Act. 1535.

Sezt man zu obigen die noch ältere, und in dem Heldburgiſchen Erb-Buch de ao. 1516. befindliche Nachricht: „Die neue unbeſtätigte Frümeße „und Vicarey zu Streuffdorff, die von meinen gnädigſt- und gnädigen Herren „des Caſtners Sohne zu Coburg verliehen, hat iezunder zur Zeit Einkom„mens jährl. 29. fl. am Gelde, laut des Regiſters, hat ſonſt gar nichts„: So erhellet aus dem allen, daß Streuffdorff erſt anno 1535. von Eißhauſen ſeparirt, zu einer eigenen Pfarre gemacht worden iſt, vorher aber 2. Vicarier oder Frühmeßer da geweſen ſind, und zwar der eine auf Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Lehen Magiſter Georg Caſtner, des Caſtners zu Coburg

Sohn

Sohn, welcher auch M. Georg Caſtner geheiſſen hat, und 1524. im Caſten-Amt annoch geweſen iſt. vid Cob. Chron. l. 72. Derſelbige hat dieſe neue Vicarey beſeſſen von anno 1516. bis 1528. da nach ſeinem Abſterben, ihme **Nicolaus Schmidt** ſuccedirete, welcher bey der Viſitation wohl beſtund, und mit Vergünſtigung des Pfarrers zu Eißhauſen in ſolcher Vicarey gelaſſen, und darneben der andere Vicarius **Franciſcus Langgut**, der Melchiors von Schaumberg Lehen inne hatte, ihme gleichſam als ein Diaconus adjungiret wurde, bis er etwa anno 1539. als Pfarrer nach Streſenhauſen iſt befördert worden. vid. Streſenhauſen.

Solchemnach heiſſen die Evangeliſchen Lehrer zu Streuffdorff:

1. **M. Georg Caſtner**, Coburgenſis, der die Evangeliſche Lehre angenommen und getrieben ante a. 1528. als Vicarius.
2. **Nicolaus Schmidt**, als Vicarius 1528. bis 1535. Nach dieſem aber als der erſte Pfarrer daſelbſt.
3. **Franciſcus Langguth**, als Vicarius 1528. bis 1539. kam nach Streſenhauſen, hat aber ad dies vitæ von ſolcher Vicarey noch bis 1545. jährlich 25. fl. bekommen, wie die Viſit. Acta 1545. melden. Er war vorher Pfarrer zu Veilsdorff. vid. Veilsdorff.
4. **Eucharius Eyring.** Daß er von Königshofen bürtig geweſen, und zu Leipzig ſtudirt habe, zu Würtzburg aber ordinirt worden ſey, ſolches zeigen die Viſitations-Acta de anno 1578. an, und melden zugleich, daß er damal 58. Jahr alt, und 37. Jahr im Miniſterio geweſen ſey. Solchemnach wäre er 1520. zur Welt, und 1541. ins miniſterium gekommen. Subſcripſit Form. Concord. Nach Streuffdorff kam er 1545. Die Coburgiſche Regiſtratur, die jezo gleich bey ſeinem Succeſſore angeführet werden ſoll, giebt zu erkennen, daß er zu Ende des Jahres 1597. oder zu Anfang des folgenden geſtorben ſey. Müſte alſo 78. Jahr alt worden, und im Miniſterio 57. Jahre geweſen ſeyn, und verdienet einen Platz in Herrn M. Großens Jubel-Prieſter-Lexicon, in welchen bereits Herr Joh. Andr. Eyring, Pfarrer zu Fechheim p. 96. fürkommt.

Ob derſelbige von Eucharius Eyrings Geſchlecht geweſen ſey, iſt mir nicht bekannt. So viel aber weiß ich, daß er ein Buch geſchrieben hat, welches zu Eißleben nach ſeinem Tode in drey Theilen in Octav gedruckt worden, und zwar ſo, daß der erſte und andere a. 1601. der dritte aber 1604. zum Vorſchein gekommen, unter dem Titul:

Eucharius

Eucharius Eyrings, weiland Pfarrers zu Streuffdorff, *Proverbiorum Copia*, d. i. Etliche viel hundert lateiniſcher und teutſcher ſchöner und lieblicher Sprichwörter, wie die teutſchen auf latein, und die lateiniſchen auf teutſch ausgeſprochen, mit ſchönen Hiſtorien, Apologis, Fabeln und Gedichten gezieret, menniglichen nütz- und kurtzweilig zu leſen. Darinnen nennet er im I. Theil p. 121. Königshofen ſein Vaterland, und meldet im 3. Theil p. 482. daß er wider die damalige Mode keinen Bart gezeuget. Wie er denn auf die Bart-Brüder, ſonderlich auf die Geiſtlichen, nicht wohl zu ſprechen iſt, die mit ihren Bärten die Leute erſchreckten. Seine Worte ſind unter andern dieſe:

So hör ich, wer den Bart läſt ſchern,
Der iſt kein Jünger Chriſt des HErrn,
Allein der ſo ein Bart thut hon,
Dafür die Leut erſchrecken thon.
Demnach ein Wunder, daß mich GOtt
Faſt funffzig Jahr gedultet hat
Ohne Bart in der Fürſten Land
zum Diener dern von Sachſen genandt
des Worts, darum ich erſt gefangen
vom Pabſtthum, und durch GOtt entgangen ꝛc.

5. „Wolfgang Langer, von Römhild, wird Euchario Eyring zum Ad„juncto in der Pfarr Streuffdorff zugeordnet 1593. 19. Maj. und 1598. „17. Ian. nach deſſen Tod bekommt er die völlige Pfarr. Wird 1604. „27. Iun. gen Eishauſen transferiret. So viel iſt von ihm in den Coburgiſchen Regiſtraturen befindlich. Sein Vater war M. Daniel Langer, Superintendent zu Römhild, und ſein Groß-Vater M. Joh. Langer, welcher der erſte Superintendent zu Coburg geweſen iſt. Seine Mutter Helena, war D. Maximil. Mörlini, General-Superint. zu Coburg Tochter. Und M. Erhart. Montanus, Superint. zu Heldburg hatte ſeiner Mutter Schweſter zur Ehe. D. Drach, Canzlar zu Coburg aber heyrathete 1620. ſeines Bruders Daniel Langers Tochter Urſulam. Er wird zwar Römhildenſis genennet, weil ſein Vater daſelbſt Superintendent war; er iſt aber eigentlich zu Langenzenn gebohren: als ſein Vater daſelbſt Decanus geweſen. Das giebt er ſelbſt zu erkennen in einem Buch, welches ich aus ſeiner Bibliothec beſitze, darein er geſchrieben hat: Sum Vuolgangi Langeri Langenzennenſis. Mein Troſt Iſt Vnſer Seligmacher. Reſpice Finem 1621. Qui parentes in vita colit, ille & viuus & mortuus Deo charus eſt. Er hat drey Söhne gezeuget und hinterlaſſen: Caſpar Langer, Adjun-

ctum zu Sonnenfeld; Nicol. Langer, Pfarrer zu Eißhauſen; und M. Joh. Langer, Pfarrer zu Streuffdorff, und hernach zu Weſthauſen. Von dieſer vornehmen weitläufftigen Familie handeln Schlegelius in Vita Io. Langeri. Thomæ p. 438. 439. 716. 353. Wezel. Römhild. Hiſt. p 3.

6. **Peter Haubenſchmidt**, Rodacenſis, iſt 1604. Dom. 13. p. Trin. zu einem Pfarrer nach Streuffdorff ordinirt, 1606. aber d. 4. Aug. zum Diacono nach Coburg und Pfarrer zum H. Creutz verordnet. Und endlich auf ſein eigenes Begehren 1614. Dom. 20. p. Trin. nach Lauter translocirt worden, wo er 1622. verſtorben. v. Thomæ p 548.

7. **Caſpar Döler**, Römhild. vorher Cantor zu Römhild, ſuccedirt Petro Haubenſchmidt 1606. 15 Sept. hat 16. Jahr und 17. Wochen das Pfarr-Amt zu Streuffdorff verwaltet, und etliche Predigten drucken laſſen, iſt 1623. im Anfang des Jahrs nach Bürden, dann weiter nach Lindenau, ferner weiter nach Eißfeld, und endlich nach Ummerſtadt beruffen worden, allwo er 1645. geſtorben. Ein mehrers iſt von ihm bey Ummerſtadt angeführet worden.

8. M. **Joh. Langer**, Streuffdorffenſis, ein Sohn Wolfg. Langers, Pfarrers zu Streuffdorff, iſt anno 1623. F. Epiphan. zu Coburg ordiniret, und Dom. 3. p. Epiph. von Sebald Krug, Superintendent zu Heldburg, als Pfarrer zu Streuffdorff, inveſtirt worden. In der Inveſtitur-Predigt, welche im Druck vorhanden iſt, wird den Streuffdorffern das Lob beygelegt, daß ſie bisher vor andern den Nahmen gehabt, daß ſie gegen ihre Seelen-Sorger danckbar geweſt ꝛc.

A. 1627. 30. Nov. iſt er nach Weſthauſen gekommen, und daſelbſt 1639. geſtorben. vid. Weſthauſen.

9. **Johann Schnetter**, Rodacenſis, war zuerſt Cantor, und darnach 1614. Diaconus zu Rodach, wurde 1627. nach Streuffdorff beruffen den 3. Dec. und ſtarb an der Peſt 1635. Thomæ p. 684.

10. M. **Caſpar Lützelberger**, Hildburghuſanus, iſt 1636. Dom. Miſ. Dom. nach abgelegter Prob-Predigt vocirt, 1643. aber Dom. 10. p. Trin. nach Heſelrieth befördert worden. vid. Heſelrieth. Er nennte ſich in einem gewiſſen Carmine 1641. Paſtorem ad Lucum S. StraupHæ, welches lächerlich klinget, daß er aus dem heidniſchen Götzen-Bild Strufa,

Struſa, welches, wie in der Coburgl. Chronic p. 113. fürgegeben wird, auf dem Strauchhan verehret worden ſeyn ſoll, eine Heilige gemacht hat. Er wird ſchwerlich dieſen Nahmen in den Actis Sanctorum oder in dem Calendario Romano gefunden, ſondern ſich ohne Zweifel bloß auf die gemeine Erzehlung gegründet haben.

Zu ſeiner Zeit ſind 1637. zu Streuffdorff verſchmachtet und Hungers geſtorben folgende Perſonen: Thomas Eiſentraut, Hans Thauer, Claus Nuhr, Bauer, Wolf Brückners Kinder, Claus Leib, Drommelſchläger, Dor. Hubnerin, Hans Erdenbrecher, Cath. Krepſin, Peter Nuhr Elſ. Riplerin, Cuntz Hatzky uxor, Ana Höhnin, Phil. Oertels uxor, Cath. Schwebin, Georg Höllein, Kil. Culmbacher, Dor. Hermeßin, Steph. Keßmann, Claus Engel, Caſp. Merder, Claus Wachenſchwantz ſammt ſeinem Weib, Claus Berold, Koch, und Barb. Nührin, haben beede ſich erhenckt, laut der im Fürſtl. Amt Heldburg übergebenen Specification.

11. **Nicol Langer**, Streuffdorffenſis, Wolfg. Langers Sohn, Pfarrer zu Eißhauſen, verſahe das Pfarr-Amt zu Streuffdorff in der ſchweren Kriegs-Zeit von 1643. bis 1649. zugleich mit, da er als Pfarrer und Adjunctus nach Sonnefeld beruffen worden. Er ſtarb daſelbſt 1655. den 30. Maj. Daß er 1601. den 30. Maj. zu Streuffdorff ſey gebohren worden, zeiget Thomæ p. 717. nebſt mehrern Umſtänden an. Zu ſeiner Zeit iſt 1646. 30. Ianuar. die Pfarr Streuffdorff zu einer Adjunctur gemacht, und Eißhauſen, Simmershauſen, Bedheim, Streſenhauſen dazu geſchlagen worden.

12. Petrus **Schnetter**, Hildburghuſanus, ein Sohn Simon Schnetters, Paſtor und Adjuncti daſelbſt, iſt vorher Cantor geweſen zu Lauenburg in Nieder-Sachſen, und 1649. nach Streuffdorff, und zwar als der erſte Adjunctus verordnet worden. Starb ſelig 1664. den 17. Mart. Sein Sohn D. Johann Sebaſtian Schnetter iſt 1681. Amts-Actuarius zu Eißfeld, hernach Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Hildburghauſen, endlich Hof-Rath und Amtmann zu Salfeld worden. Der andere Sohn Joh. Chriſtoph Schnetter iſt Doctor Medicinæ, Stadt- und Land-Phyſicus zu Heldburg 1686. darnach zu Hildburghauſen worden, hernach in Altenburg, und hat 1690. D. Rabens Hof-Medici in Gotha

Tochter geheyrathet. Die drey Töchter des Adjuncti Schnetters ſind geweſen, 1. Anna Margaretha, welche in Hildburghauſen einen Schneider geheyrathet. 2. Anna Maria, Nicol. Ottens zu Hildburghauſen Eheweib. Anna Cordula, uxor Joh. Georg Franckens, Pfarrers zu Haſenpreppach, darnach Diaconi zu Schalckau, und letzlich Pfarrers zu Ahorn bey Coburg.

13. M. Joh. Fiſcher, gebohren zu Schalckau 1629. d. 4. Iun. ward 1657. Diaconus zu Rodach, 1664. Pfarrer und Adjunctus zu Streuffdorff, und 1670. den 9. Febr. Diaconus zu Coburg, und ſtarb daſelbſt 1700. den 10. Oct. im 71. Jahr ſeines Alters. Sein merckwürdiger Lebens-Lauff iſt zu leſen in Herr Thomæ Licht p. 474 ſq. Dem noch beyzufügen iſt, daß er ſeines Præanteceſſoris zu Streuffdorff Nicol. Langers Wittwe A. Cathar. Reiſin zur Ehe gehabt, und drey berühmte Söhne hinterlaſſen hat, D. Joh. Peter Fiſcher, Königl. Schwediſchen Staats- und Garniſon-Medicum und Stadt-Phyſicum zu Wißmar; Johann Chriſtoph Fiſcher, Superintendent zu Königsberg und M. Johann Michael Fiſcher, Diacon. zu Coburg.

14. Joh. Balthaſar Hoffmann, Albifontanus, war erſtlich Pfarrer zu Ebersdorff, kam von dar 1666. nach Sonnenfeld, und wurde 1670. nach Streuffdorff geſetzet, alwo er unter D. Selden die 8te Diſputation ſeines Scrutinii fundamentalium articulorum fidei defendiret hat. A. 1678. F. Phil. Iacobi hat er wegen beſchuldigten Ehebruchs ſich in die Flucht begeben, und ſein Pfarr-Amt verlaſſen. vid. Thomæ p. 718. Man hat im Druck von ihm eine Leich-Predigt, welche er 1676. Wolf Chriſtoph Händeln, Herr Wolf Chriſtoph Händels von Rämingsdorff zu Streuffdorff ꝛc. Söhnlein gehalten hat. Gedruckt zu Schleuſingen durch Peter Schmid.

15. M. Andr. Hanff, Schalcauienſis, war vorher Pfarrer zu Oettingshauſen, wurde zur Adjunctur Streuffdorff ☉ 15. p. Trin. 1678. befördert, bekam 1700. den 11 Febr. ſeinen Sohn Caſpar Philipp Hanff zum Subſtituten, und ſtarb bald darauf den 15. Mart 1700. Im Druck hat man von ihm eine Leich-Predigt 1690. gehalten Fräulein Regina Salome Händelin auf Remmingsdorff zu Streuffdorff. Seine hinterlaſſene Wittwe hat der Pfarre Streuffdorff ein ſchönes Andencken verſchaffet,

ſchaffet, nehmlich Scrivers Seelen-Schatz und Vitringæ Commentarium in Apocalypſin, welche von den 10. fl. die ſie legirt hat, ſind gekaufft worden. Sie iſt nach Meynſtockheim gezogen, und daſelbſt 1723. ſelig geſtorben.

16. M. Alexander Frommann, Eisfeldenſis, iſt von Veilsdorff hieher gekommen 1700. als Paſtor & Adjunctus, wie auch des geiſtl. Unter-Gerichts Aſſeſſor, und bald darauf 1701. nach Heldburg zum Superintendenten geſezt worden. Wie er in ſeinem Lebens-Lauf ſelbſt meldet, ſo hat er Dom. I. p. Epiph. 1701. ſeine Prob-Predigt zu Streuffdorff gehalten, weil aber die Pfarr-Wohnung ohne Renovir- und Reparirung nicht zu beziehen war, ſo wohnte er einſtweilen in eines Nachbarn Haus nicht ſonder groſſe Beſchwerde. Da aber das Pfarr-Haus fertig war, und er in wenig Wochen einziehen wolte, bekam er Vocation nach Heldburg, woſelbſt er d. 6. Sept. Dom. XV. p. Trin. die Prob-Predigt abgeleget hat. vid. Heldburg.

17. Joh. Jacob Caroli, Hildburghuſanus, kam von Gompertshauſen anhero 1701. und war zugleich Adjunctus. Er zog gegen die Advents-Zeit an, und ſtarb ſelig 1716. den 7. Oct. Seine Wittwe, Frau Anna Eliſabetha, Herr Caſpar Heubners, des Raths zu Hildburghauſen Tochter, (mit welcher er 1681. 17. Maj. zu Hildburghauſen Hochzeit gehalten, und folgende Kinder erzeuget, Joh. Caſpar Caroli, welcher 1728. im Mart. als Cammer-Secretarius zu Hildburghauſen geſtorben; Joh. Friedrich Caroli, iſt als Pfarrer zu Dörfflitz geſtorben 1737. 18. Maj. Joh. Philipp Caroli, hat die Kauffmannſchafft erlernet, und von Hamburg aus nach Oſt-Indien gewolt, ſeit der Zeit hat man in 29. Jahren nichts von ihm gehöret. Anna Eliſabetha Carolin, verlobt mit dem Auditeur N. Graner, iſt 1728. 22. Febr. geſtorben, ihre Tochter Kunigunda Granerin hat Joh. Georg Sack, Stadt-Phyſicus zu Königsberg 1746. geheyrathet; Anna Lucia Margaretha Carolin, gebohren 1696. den 11. Oct. heyrathete Herr Joh. Chriſtoph Buchenröder, Pfarrer zu Weſtheim, und erzeugete mit ihr drey Söhne, quos vid. ibid.) zog nach Königsberg, um näher bey ihrer noch einigen Tochter zu ſeyn, und ſtarb daſelbſt 1745. Ein mehrers von dieſer Famille iſt bey Gumpertshauſen angezeiget worden.

18. M. Adam Friedrich Langguth, Heubacenſis, iſt gar kurtze Zeit an dieſem Ort im Amt geweſen. Denn 1717. den 7. Apr. wurde er von Hildburghauſen hieher, und 1718. den 28. Dec. von hier nach Weſthauſen beruffen, alwo er 1721. den 19. Iul. zu ſeiner Ruheſtatt kommen iſt. Denn in ſeinem Leben war er das perpetuum mobile, und hat er die vielen Veränderungen, die mit ihm vorgegangen, ſelbſt alſo beſchrieben, daß er, ehe er nach Streuffdorff gekommen, geweſen ſey 3½. Jahr Hof-Inſpector zu Hildburghauſen; hernach ½. Jahr des Adjuncti zu Sonnenfeld Dienſte verrichtet; weiter 3½. Jahr Pfarrer zu Veilsdorff, ferner 3½. Jahr Hof- und Stadt-Diaconus zu Hildburghauſen, und daneben 2½. Jahr Profeſſor am Gymnaſio Erneſto-Fridericiano daſelbſt, von wannen er nach Streuffdorff gekommen iſt. vid. Hildburghauſen.

19. Joh. Georg Schüler, von Heſelrieth bürtig. War vorher Pfarrer zu gedachten Heſelrieth, ſuccedirte dem ſel. M. Langguth nicht nur 1718. im Amt, ſondern auch hernach im Eheſtand, indem er deſſen nachgelaſſene Wittwe heyrathete, wie bey Heſelrieth iſt gemeldet worden. Er ſtarb 1730. den 7. Febr.

20. Joh. Balthaſar Böhm, Eisfeldenſis, er zog 1706. nach Arnſtadt, 1709. nach Jena, 1711. wieder nach Haus, wurde 1715. Dom. 20. p. Trin. ordinirt zu Hildburghauſen, als Subſtitutus Diac. zu Eißfeld. War erſtlich Subſtitutus ſeines Vaters, Diaconi zu Eißfeld, wurde hernach Pfarrer zu Seidingſtadt 1719. 10. April., von wannen er zu Ende des Jahrs 1730. anhero beruffen worden iſt. Er ſtarb 1743. den 17. Febr. und ſeine Ehefrau, Dorothea Margaretha Schaffnerin von Eißfeld, vor ihm 1742. 28. Oct. Die Tochter iſt an Herrn Cammer-Conſulent Perlet zu Römhild verheyrathet.

21. Joh. Nicolaus Wedemann, gebohren 1708. 28. Febr. zu Rockhauſen bey Arnſtadt, begab ſich 1721. auf die Schule zu Arnſtadt, 1730. auf die Univerſität Jena, hörte Walchium und Ruſſium, Profeſſores, Hallbauerum, Philoſ. Adjunctum, nebſt M. Carpov und M. Köhler. Trat in Condition 1733. wurde 1738. Dom. 9. p. Trin. zum erſten Pfarrer nach Altenfeld, auf dem Thüringer Wald verordnet, welches vorher als ein Filial nach Breitenbach gehöret hatte, heyrathete Herrn Joh. Andr. Kitzings, Pfarrers zu Heubach jüngſte Tochter, Jungfer

Suſanna Eliſabetha. Wurde nach Streuffdorff beruffen 1743. und hielt ſeine Anzugs-Predigt daſelbſt Dom. 7. p. Trin. GOtt laſſe ſein Amt zu vieler Seelen Erbauung geſegnet ſeyn.

Die Schule zu Streuffdorff,

iſt bey der erſten Viſitation 1528. obangezeigter maſſen, angeordnet worden. Die Nahmen der Schulmeiſter aber ſind nicht bekannt, bis auf

1. Wolfgang Mühlfeld, der von Gellershauſen 4. April. 1598. hieher gekommen, wie er ſelbſt anzeigt in dem lateiniſchen Brief an D. Gerhard, welcher hier ex archivo Heldburg. mitgetheilet wird. Er iſt 33. Jahr in dieſem Dienſt geblieben, und 1631. 16. Nov. geſtorben, æt. 59. offic. 33. Den 30. Sept. 1610. haben ſeine Schüler die Hiſtoriam Ioſephi als eine Comœdie agirt. Bartenſtein diar.

Gratia, pax Chriſti TE cum Clariſſime Doctor,
  Maxime Mæcenas præſidiumque meum.
Paulus ſexto Epheſin. cunctos monet ipſe parentes
  inſtituant natos cognitione DEI.
Idcirco Pauli mandatum gnaviter omnis
  hoc faciat, patris nomina cui data ſunt.
Atque bonum agnoſcat divinitus eſſe profectum
  et ſibi ſit nati maxima cura ſui,
creſcat ut in tenero pietas ſanctiſſima corde,
  diſcat & a primo lacte timere DEUM.
Cum ſemel eſt imbuta recens quo ſervet odorem
  teſta diu, ſapiens ceu bene Flaccus ait,
notitiaque DEI patrimonia nulla parentes
  rellinquunt natis utiliora ſuis.
Officium vero quoniam plerique parentum
  ſegniter hoc faciunt, impia turba ſoli
Ergo Scholas noſtri majores inſtituere
  in quibus hæc juvenes diſcere rite queunt.
Præterea morum, vitæ & ſtudii puerilis
  Rectores ludo præficiuntque pios.
Ut doceatur ab his recte commiſſa juventus
  et pietas, mores, vita ſimul ſtudio.

Cum

Cum DEUS idcirco me ſiſtere in hac ſtatione
Streuffdorffii, & pueris præ velit eſſe Scholæ,
Annos *bis quinos uno cum* ſedulus illud
officium facio, quod DEUS impoſuit,
et poſthac cura, ſtudioque fideliter omni,
dante DEO, partes muneris efficiam.
Sentiat ut ſtudiis progreſſus noſtra juventus
inprimis pietas percipienda detur.
Si modo doctrinam non ſperneret ipſa juventus
mitteret in ludum quotidieque parens.
Verum hoc non juſtum eſt, quod nunc ſalaria dicta
quæ ſunt Principibus, non mihi dantur ea.
Qui tam filiolæ, quam noſtri convoco pagi
Campana, quando templa patent, homines.
Qui reſero templum *Seydingſtadenſibus* æque ac
noſtris vicinis Sabbata quando ſacra,
Qui quoque do ſignum *Seydingſtadenſibus* ære
ex iſtis, ſi quis naſcitur aut moritur.
Cum igitur mercede ſua, quicunque laborat
dignus, & augetur nunc labor usque mihi,
Uxorem & curare decet, natosque domumque
Et tenui officii conditione fruor.
Qua propter precibus ſubmiſſo pectore fuſis
TE, facias dentur quæ mihi danda, rogo.
Quod licet haud meritis ego reddere debita poſſim,
hiſce tamen memori pectore gratus ero
Quod ſupereſt certe peragentem Neſtoris annos
curſu TE dextro vivere Muſa cupit.
Arboreis reſtant ramis quot folia dextre
tot numero Conjux tot ſobolesque ſalus.
Aedes atque Tuas fugiat ſors peſſima, Numen
annuat his votis pro bonitate DEUS.

datum Streuffdorffii 14. Sept. 1609.

T. Magnif. ac Reverent.
omni reverentiæ genere colens
Volfgangus Mylfeldius
Ludimoderator Streufdorffenſium.

Reveren-

Reverendiſſimo, Clariſſimo nec non Doctiſſimo Viro dno *Johanni Gerhardo* S. S. Theologiæ Doctori ac Superintendenti apud Heltburgenſes Vigilantiſſimo, Mæcenati ac Patrono omni reverentiæ genere venerando.

2. **Eraſmus Cloſter**, war ſein Succeſſor. Wenn er geſtorben, iſt nicht bekannt.
3. **Joh. Weſthäuſer**, wenn er angetretten, weiß man nicht. Er hat aber reſignirt und iſt hier geſtorben 1663.
4. **Joh. Elblein**, Martin Elbleins zu Eißfeld Sohn, vorher Schulmeiſter zu Heldrit, kam hieher 1656. von hier nach Hellingen 1660.
5. **Joh. Faber**, von Steinach, blieb etwa drey viertel Jahr und zog wieder nach Steinach.
6. **Joh. Zimmermann**, folgte ihm, und wurde 1677. Schulmeiſter zu Eicha bey Römhild. Sein Sohn ward Schulmeiſter zu Unfind bey Königsberg.
7. **Joh. David Nölling**, iſt Schulmeiſter geweſen bis 1682. da er reſignirte und Gemein Wirth ward.
8. **Nicol. Gottſchalck**, von Tröchtelborn in Thüringen, des daſigen Pfarrers Bernh. Gottſchalcks Sohn, der vorher Diaconus zu Weſthauſen geweſen iſt, kam 1682. Dom. II. p. Trin. von Streſenhauſen hieher, allwo er 3. Jahr Schulmeiſter geweſen war.
9. **Georg Michael Oſter**, Tuchmacher von Hildburghauſen, zog an 1688. im April, ſtund ſeinem Amt 42. Jahr recht wohl für † 1730. 8. Febr. æt. 64.
10. **Joh. Weſthäuſer**, Streuffdorff. wurde wegen ſtarck anwachſender Jugend zum Neben-Schulmeiſter 1709. geſetzt, und hatte die untere Claſſe zu informiren † 1732. 3. Iul. æt. 71. Nach ſeinem Tode iſt die Schule wieder zuſammen gezogen worden.
11. **Kilian Hofmann**, Streuffd. kam vom Unter-Neubrunner Schuldienſt hieher 1730. 1. Maj. Er war vorher 4. Jahr Oſters Subſtitus allhier geweſen, ehe er nach Unter-Neubrunn zog † 1750. im September.
12. **Joh. Chriſtian Drütſchel**, kam von Heſelrieth hieher 1751. Er war vorher ſeinem Schwieger-Vater Georg Mich. Oſter allhie beygeſetzt

geweſen, von a. 1728. bis 1730. Nach deſſen Tode kam er nach Heſelrieth, mit gnädigſter Verſicherung, bey ereignender Vacanz, wieder anhero befördert zu werden, wie es auch 1751. würcklich geſchehen iſt.

Cap. XXV.

Streſenhauſen.

Iſt ein Filial von Eißhauſen geweſen. Die Vicarey daſelbſt iſt Churfürſtl. Lehn, womit er Jobſt Doß, Pfarrer zu Lanis (Lamplez, Lampeſch) im Zazer Crayß in Böhmen Ertz-Prieſter (1528.) dieſer Zeit belehnt iſt. Nachdem er aber dieſe Vicarey jerlich um ein Penſion verlaſſen, ſein die Bauerſchafft vergangen Jaren auf ein Vertrag im Ampt Coburg aufgericht, mit Ihm übereinkommen, daß er Jne ſolche Vicarey vf ein jerlich Penſion zugeſtellet hat, und daß ſye einen evangeliſchen prediger mit Wiſſen der Oberhand vf ſolcher Vicarey bit anhero gehabt.

Dieweil auch die Bauerſchafft bey den Viſitatoren unterthenge ſuchung gethan, ſye von der pfarr Eyßhauſen, ſo Inen entlegen, zu ſepariren und abzuſondern, und dye Vicarey zu eyner pfarr zu ordnen, das iſt nach laut eyner ſonderlichen Verſchreibung, bewilliget und nachgelaſſen. So Herr Jobſt Doß mit Dodt abgeht, daß die Vicarey von Churfürſtl. Gnaden oder Iren Erben zu eyner Pfarr ſoll verlyhen werden, doch der Pfarr Eyßhauſen an Zehenden und Zinſen, ſo ſie zu Streßenhauſen hab, unabbrüchig und unnachtheilig.

Der Vicarey einkommmen laufft jerlich auf 70. fl. davon giebt er penſion 10. fl. Er Jobſt Doßen ſein Lebenlaug.

Die Behaußung der Vicarey, wie der conventor und auch die Bauerſchafft angezeiget, iſt baufällig, darauf mit demſelben conventor verſchafft iſt, die zur notturfft zu pauen, und ſollen Jme die Bauerſchafft dazu behilffig ſein. So weit geht die Nachricht aus den Viſitations-Acten 1528.

Anno 1535. iſt Er Johan Zeulenröder, welcher bis zur Zeit der erſten Viſitation (1528.) Vicarier, und ſeit dem dieſe Vicarey zu einer eigenen Pfarr verordnet iſt, Pfarrer zu Streßenhauſen geweſen iſt, examinirt und aus erfundener Geſchickligkeit zu einem Pfarrer gelaſſen worden.

Wie-

Wiewohl derſelbig Zeullenröder unlang nach Endung dieſer iezigen Viſitation mit dem Pfarrer zu Meider Er Johann Groſchen permutirt hat, welches dañ Jnen beiden aus fürgewandter Urſachen, der ein jeder gehabt, vergönt und zugelaſſen iſt. Dieſes iſt bey der andern Viſitation a. 1535. regiſtrirt worden.

Jm alten Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. findet ſich folgende Nachricht: Die Frümeße und Vicarey zu Streßenhauſen, die Herr Jobſt Doßen von meinen gnädigſten und gnädigen Herrn verliehen, und jezunder mit Herrn Joh. Schuncken Conventori beſeßt, hat Einkommens 36. fl. 2. Ort, alles zu Geld angeſchlagen, nemlich 18. von Hofe, darin 120. Acker Artfeld und 12. Acker Wieſen. und 14. fl. von 15. Acker Wieſen. und 4. fl. 2. Ort an Geld, Eyern, Käſe, Semmelleuben, Frontag und Faſtnacht-Hüner.

Weil ſich aber bey der Pfarre Streßenhauſen etliche alte Documenta conſerviret haben, woraus man die ſicherſte Nachricht von der Stifftung der daſigen Vicarey, und ihren Einkommen, von Anfang der Reformation, wie Streßenhauſen von Eißhauſen ſepariret, und zu einer eigenen Pfarr gemacht worden iſt ꝛc. nehmen kan, ſo will ich ſie, der Zeit-Ordnung nach hier völlig mit einrücken.

A. 1409. Otto von Heldrit zu Harraß verkaufft ſeinen Hoff zu Streßenhaußen um 228. fl. an Heintz Hocken, Fritzen von Gleichen, und Conz Onacker.

Jch Otto von Heldrit (dieſer Ott von Heldrit hat dem Gotzhuſe zu ſand Peters Kirche zu Alten römhilt verkaufft ſeine Mûle daſelbſt ao. 1401. vid. Meliſandes Berg-Schlößer p. 453. ex Tenzelii Hennebl. Zehenden.) zu den geziten geſezin zu Harraz Kathrein min eliche wirthin und alle unſir erbin bekennen an diſen briff und thun kunt allen den dy ſehnt odir horent leſen datz wir mit guten Willen und wolbedachten mute recht und redlichen verkaufft haben und zu einen rechten ewigen getotten chauff geben haben den erſamen wiſen lûthen, Heintzen Hocken, Fritzen von Glichen ſinen eydem bede burger zu Hilpurghuß und Contzen Onacker zu Streſenhuß iren elichen Wirthin und allen iren erben unſern Hoff zu Streßenhuß gelegen mit aller ſiner Zugehorung rechten eren und wurden als wir den bitzher ynne

gehabt haben und uff uns chamen iſt ez ſei acker, wiſen, waßer, holtz, ſtock, ſtein, wunne und weide wy daz namen hat odir nahmen gehaben mag geſucht und ungeſucht nichts ußgenommen yn velde und yn dorffe und haben yn den geben für ein recht freyz lediges eygen umb zweihundert Guldin und acht und zwenzig Güldin gut am golde und ſwer gnug am gewichte der wir ganz und gar von yn bezalt und gewert ſein ongeverde. Auch gereden wir den vorgenanten unſern cheuffern den vorgenañten Hoff mit aller ſiner zugehorung zu wern und zu antworten unverſetzt uns unverkumert gein allermeñiglich daz ſy damit ſollen und mogen thun den zu beſetzen und zu entſetzen nach allen iren beſten willen als andir ire eygen Guter und verzeihen vns des ganz und gar mit chrafft ditzs briffes ongeverde; wer auch daz den vorgenanten unſern cheuffern odir iren erben an dem vorgenañten Hoffe odir ſiner Zugehorung cheinerley ynfall Hynderniße oder angeſprochen wurde yn iar und yn tage nach dato ditzs briffes wy odir von wem das geſchehe daz gereden wir yn zu entworten und recht zu vertigen gein alle menulich und an allen ſteten da man recht geben und nemen will als eygens recht iſt. geſchech das nicht ſo haben wir yn zu uns zu burgen geſatzt für werung die erbarn veſten die hynach geſchrieben ſein dy yn nach ire erſten manunge unverzogentlich leiſten ſollen yechlichir mit einen Knecht und pferde zu Hilpurghußin yn offner Wirthußer do ſy von yn hin gewiſet werden als dicke und als lange des notgeſchit und uß der leiſtunge nicht zu chuñen biz wir yn den vorgenanten Hoff gevertiget haben als vorgeſchrieben ſtet ongeverde. Ginge auch der hernachgeſchriebenen burgen yn der Zeit einer abe von todes wegen do got vor ſey odir fure vom lande ſo ſollen wir yn nach Ire erſten manunge eiñ andern als ein nemlichen burgen ſetzen. täten wir das nicht ſo ſoll der ander burge leiſten als und als lange biz der burge geſetzt wird ongeverde. Und ich obgenanter Otto von Heldrit Kathrein min ehliche wirthin und alle unſir erbin geredin mit guten treuen unſir hernachgeſchrieben burgen gutlich zu laßen von dieſer burgſchafft on allen iren ſchaden und on intracht. des zu einen waren bekentniß haben wir bede unſir eygen inſigel an dieſen brieff gehangen. So ſind dytz dy burgen, ich Hanß von Heßburg geſeßin zu Eußhuſin und ich Heinze Rothenburger Burger zu Eßevelt. Wir bekeñen bede daz wir burgen worden ſind fur Werſchafft und gereden mit guten treuen gutlich zu halten und zu leiſten als gute burgen ob es zu ſchulden chummt, wenn

wir

wir des gemant worden on alle widerrede und ongeverde. des zu einen waren bekentniße haben wir unſir eygen Inſigel an diſen brieff gehangen geben nach Xſti geburt vierzehnhundert Jare und yn den neunten Jare in ſanct Peters tag kathedra genant.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

B. 1429. Des Officials zu Würzburg Ausſpruch auf dem Synodo zu Meinungen, daß Diez von Glichen unrechtmäßiger Weiſe ſich einiger Güter angemaßet, welche Alheid Balbi Freuden, eine ehrbare matron zu Streßenhauſen, zu einen immerwähren den Seelmeße in *parochiali Eccleſia* zu Streßenhauſen vormals geſtifftet hatte.

In nomine Domini Amen. Nuper coram nobis *Bertholdo Homberg* jurat. Canonico & Licentiato Officiali Ven. viri Dni *Henrici de Thann*, Canon. Archidiaconi in eccla herb. Inter providos & honeſtos Viros Magiſtros fabrice ſive proviſores totamque communitatem ville *Streſinhuſen* actores ex una, & *Ditzonem de Glichen* oppidanum in *Hilpergehuſen* de & ſuper quadam donatione per honeſtam mulierem *Alheiden Balbifreuden de Streſinhuſen* ad *unam perpetuam miſſam in parochiali eccla ville* predicte de novo in remedium anime ſue ac omnium progenitorum ſuorum ac cunctorum Chriſti fidelium animarum, occaſione nonnullorum bonorum mobilium & immobilium ad iſtam ex ſucceſſione hereditaria a quodam filio ſuo ad iſtam devolutorum & in actis nunc hujusmodi deſcriptorum ac eorundem bonorum occaſione partibus ex altra, cauſa ſive materia querela exorta viſis igitur per nos omnibus & ſingulis actis & actitatis literis ſcripturis nec non dictis ſive depoſitionibus teſtium in ejusmodi caa coram nobis per partes hinc inde productorum ipſisque cum diligentia examinatis & mature maſticatis & quia ex literis ſcripturis nec non dictis teſtium hujusmodi invenimus, dictos magiſtros fabrice ſive proviſores ac totam communitatem ibidem in *Streſenhuſen* ſuam intentionem fundaſſe & ſufficienter probaviſſe. Idcirco Xſti nomine

mine invocato pro tribunali Sedentes, & ipſum ſolum pro oculis habentes per hanc noſtram *diffinitivam ſententiam* pronunciamus, diffinimus decernimus & declaramus donationem prædictam per præfatam *Albeiden Balbafreuden* de bonis prædictis & ad miſſam prædictam ut præmittitur facta fuiſſe & eſſe certam firmam & validam ſuumque debitum debuiſſe & debere ſortiri effectum. Oppoſitiones quoque & impedimenta ſupra dictis actoribus, quoad bona prædicta per dictum *Ditzonem* factas & facta fuiſſe & eſſe temerarias frivolas illicitas & injuſtas, temeraria frivola illicita & injuſta ac defacto præſumtas & præſumta, easque & ea prædicto *Ditzoni* pro nunc minime licuiſſe ſeu licere, ſibique *Ditzoni* quo ad bona in actibus cauſe hujusmodi, ut præmiſſum eſt, deſcripta nullum jus competiiſſe ſeu competere, eique propterea & ob probationis defectum de & ſuper bonis ſepe dictis ſilentium perpetuum imponendum facimus & imponimus, arreſtationem quoque & inhibitionem per *Zentgravium ibidem in Hildberghuſen* de & ſuper bonis prædictis facta, per nos revocanda & caſſanda facimus nec non caſſamus & revocamus. Similter in his ſcriptis expenſas vi in hujusmodi caa per partes hinc inde factas certis & legitimis de cauſis aīum nrum ad id monentibus compenſari. lecta & lata & in ſcriptis promulgata fuit & eſt hec nra *diffinitiva ſententia* per nos *officialem prædictum in Synodo Meynungen* anno *Dni M°cccc°xxix°* feria ſexta proxima poſt die Sanctorum Fabiani & Sebaſtiani Martyrum præſentibus ibidem honorabilibus viris & diſcretis Dnis *Iohanne Lutilstorff*, *Bertoldo in Katza*, *Georgio in Exdorff* parochialium eccleſiarum plebanis, ac quampluribus aliis fide dignis perſonis teſtibus ad præmiſſa vocatis periteque rogatis.

Hec etiam velimus per Dnum plebanum in Hilperghuſen, in ambone, poſtquam pro parte dnorum actorum fuerint requiſiti, publice denunciari.

C. 1441.

C. 1441. Lorentz Lüſemer, Burger zu Schweinfurt verkaufft den Vorſtehern der Sanct Bartholomes-Kirchen zu Streſenhauſen ſeinen Hoff daſelbſt um 220. Geſchock.

Ich Lorenze Luſemer, Burger zu Schweinfurth bekenne für mich alle meine Erben und unſere Nachkommenden unde thun kund mit dieſen offin Briffe allermanniglichen daß wir recht unde redlichen verkaufft, unde zu eynen ewigen getoten Kauff geben haben, den Vorſtehern Sanct Bartholomes Kirchen zu Streſenhauſen unſern Hof daſelbiſt gelegen fur frey ledig mit aller ſeiner Nutzung rechten und Gewohnheit Zugehorungen in Dorff und im Felde, nichts davon ußgenommen, als wir den bißher iñe gehabt haben, und wir verzeihen uns des in Krafft dieſes Brieffs als deñ gewohnlich iſt. Als daß wir und alle unſre Nachkomen furbaß mehr zu ewigen Gezeiten keinen Anſpruch daran niñer gehaben noch gewynnen ſollen ongeverde. Und ob ymands den obgenañten Vorſtehern Sanct Bartholmes Kirchen yn Fall, und Hinderniß in den obgenanten Hoff thun und legen wolt, ſo gereden wir ſie des zu entledigen und zu entweren. Von allermanniglichen an ſteten da man recht geben und nehmen, will als erbliches Guts recht iſt im Lande zu Francken ohngefehrde. Und obgenanter Lorenz Luſemer han des zu bekentniß und guter urkund mein eygen Inſiegel wiſſentlich fur mich meine erben und alle unſere Nachkommende an dieſen Brieff gehangen der gegeben iſt nach Chriſti unſers HErrn Gepurt vierzehenhundert Jare darnach in demi eyn und vierzigſten Jare am Samſtage nach Sanct Matthias tage des heiligen zwelffpoten.

(L. S.)

D. E. Er quittirt ſie über 63. und wieder über 120. Geſchock, die ſie daran bezahlt hatten 1442.

Ich Lorenz Luſmer, Burger zu Sweinfurt bekenn und tün kund mit dieſem offin Briff für mich und all mein erben gein allermanniglich. Als mir die von Streſenhuſen ſchuldig ſeint zweyhundert ſchog für den Hoff zu Streſenhuſen des ich einen guten Heubtbriff von yn habe. Derſelben Sum Geldes haben ſie mir bezalt drey und ſechzig ſchog an den neheſten Freitag nach ſant bartelmeßtag nach datum dits briffs denſelben drey und ſechzig ſchog ſag ich ſy quit ledig und loß für mich und alle

mein

mein Erben. Zu Urkund und Bekantniß hab ich egenanter Lorentz Lußemer gebeten den erſamen weyſen Hanſen Gruſenbach Czengraff zu Hilpergehuß daß er ſein Inſigel für mich und alle meyn Erben zu Ende dieſer Schrifft hat laſſen drucken. Der geben nach Chriſti Geburt vierzehen hundert Jare darnach in dem zwey und virzigſten Jar am neheſten Freytag Sant Bartholomeus-Tag.

(L. S.)

Ich Lorentz Lüſemer, Burger in Schweinfurt bekenn und thun kund mit dieſen offen Brieff gegen allermänniglichen, als der Dorffsmeiſter und ganze Gemeinde zu Streßenhußen mir abgekaufft haben meyn Hoff zu Streßenhuſen von Sant Bartholomes wegen um ein Sum Geldes nemlichen, zweyhundert und zwenzig Geſchock, des ich denn ihren verſiegelten Haupt-Brieff habe, als haben mir die genanten Dorffsmeiſter der genanten Summa bezahlt und ußgericht hundert und zwenzigk Geſchock, und ſage ſie in Krafft dieſes Brieffs derſelben Summa quitt ledig und loß für mich und alle mein Erben on allerley Intrag ongevehrde. Unde geben yn deß dieſen uffm Brieff wiſſentlichen verſiegelt mit mein eygen ufgedruckten Inſiegel. Hiebey ſind auch geweſt an Gezeugen Hanß Kruſenbach, Zentgraffe zu Hiltpurghuſen, Clauß Wirth, Clauß Metzler, daß ſolches gegeben worden iſt, in Heintzen Hacken Huße, nach Chriſti Geburt vierzehen hundert Jare darnach in deme zwey und virtzigſten Jare am Sant Auguſtini Tag.

(L. S.)

F. 1442. Theodoricus Erzbiſchof zu Mainz confirmiret an ſtatt des Biſchoffs zu Würzburg, die Vicarey, wozu die Innwohner zu Streſenhauſen 120. Acker Artfeld, 27. Acker Wieſen und ein Wohnhaus geſtifftet hatten, daß ihnen der Frühmeſſer alle Wochen 4. Meſſen, ehe man aufs Feld an die Arbeit gehet, leſen ſolte. Dieſer Brief iſt hernach von einem Notario 1464. vidimirt und erneuert werden.

In nomine Domini Amen. Anno a nativitate ejusdem *milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo quarto* indictione tredecima die vero Solis,

Solis, *quinta menſis Maji*, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Dni *Pauli* divina providentia Pape ſecundi, año ejus primo, hora meridei vel quaſi, in mei Notarii publici teſtiumque, infra Scriptorum. *In villa Streſenhauſen Magiſtri fabrice Capelle* ibidem offerentes quandam litteram in pergameno, ex imiſſione venerabilis viri Dni *Erhardi Schott*, Canonici Herbipolen. in Spiritualibus Vicarii Generalis a venerando & venerandiſſimo in Chriſto patre Domino noſtro, *Dno Theodorico*, Sancte Moguntinen. Sedis Metropolis archiepiſcopo eadem metropolitica necnon apoſtolice Sedis legationis auctoritatibus plebane eccleſie & dyeceſ. deputate, confertas, ſigilloque vicariatus munitas & Sigilatas quas ſalvas ſanas & integras ac omni ſupicionis nota carere unatim vidi & perlegi & in evidens teſtimonium exiſtentis veritatis eandem hic tenore vulgaris de verbo ad verbum ſequar & eſt talis. In nomine Domini amen. *Erhardus Schott*, Canonicus eccleſie Herbip. a Venerandiſſimo in Chriſto Patre Domino noſto *Dno Theodorico* Sancte Moguntinenſ. Sedis metropolit. *Archiep.* eadem metropolitica nec non aplice Sedis legationis auctoritatibus vicarius in Spiritualibus generalis plebano ecclie & diœceſ. Specialiter deputatis ad rei memoriam perpetuam. Quoniam ut Sacri canones atque leges teſtantur, bonæ rei patrocinium dare ſeu anſulam, omnipotentis Dei gratia diſponente, non totum præſentis vite Subſidium obtinere, ſed etiam pepetuæ remunerationis præmium expectare meretur. Quum igitur *Centum & viginti* jugera agrorum arabilium & *viginti ſeptem jugera* atque quedam domus ſive habitatio profundatione ſeu dotatione beneficii eccleſiaſtici *ſimplicis non curati* prime miſſe ſive præmiſſarie *in Capella* ville *Streſenhauſen* ſub cura & limitibus *Plebani* * *ecclie parochialis in Eisbauſen* ſituate

Jii

* Plebanus, i. e. Parochus ruralis, olim magnæ exiſtimationis, aliquando etiam parochus civitatis intelligitur, wie es D. Io. Andr. Schmidius in Lexico eccleſiaſtico minore erkläret. Voſſius Lib. III. de vitiis Sermon. c. 35. p. 568. Plebanus, qui Sacramenta adminiſtrat in eccleſia Cathedrali: nec tamen ſolum eſſe Cathedralium eccleſiarum, indicat, quod apud Cæſarium Lib. V. mirac. c. 40. legitur: Plebanus cujusdam Ville. Und das kommt mit dieſen unſern Document überein von dem Dorff Eißhauſen. Ueberhaupt

ſituate herbip. diœceſ. inſtituendi de novo in laudem omnipotentis dei & glorioſe Virginis Mariæ genitricis ſue ac totius Ierarchiæ celeſtis nec non ob divini muneris melius augmentum *ab honeſtis viris Magiſtris Ville & incolis dicte Ville Streſenhauſen* Zelo devotionis incenſis, pro ſuarum ſuorumque progenitorum anteceſſorum & ſucceſſorum animarum remedio ſalutari, legatum donatum & deputata exiſtiment. Nos itaque idem præoculis habentes, divinum quoque cultum in Epiſcopatu Herbipolenſ. augeri & injuncti nobis de ſuper officii debita deſiderabiliter affectantes, nec non hujusmodi *prime miſſe ſive premiſſarie* predicte fundationem ſeu dotationem ratificando & gratificando in Domino collaudantes ad ipſorum fundatorum ſive dotatorum ſupplicationem & votum, hujumodi *beneficium eccleſiaſticum ſimplex non curatum* presbiterale in dicta *capella* ville *Streſenhauſen* de conſenſu dilecti nobis in Chriſto *Erhardi Forſter plebani in Eishauſen* rato & expreſſo adhibito ſuper eo, in nomine patris & filii & Spus Sancti Canonice in his ſcriptis inſtituimus intitulamus & auctoriſamus. Ac cetera conferimus perpetuis quidem temporibus divina ſancta clementia duraturis *Jus Patronatus* aut beneficii *primiſſarie* hujusmodi ad *Illuſtres principes ac Dominos Dominos Fridericum & Wilhelmum Saxonie duces, Misnie Marchiones ac Thuringie Lantgravos eorumque heredes & Succeſſores* perpetuo pertinebit atque eisdem reſervamus. Statuimus quoque & irrefragabiliter ordinamus, quod quilibet præmiſſarius hujusmodi *reſidentiam* ibidem in dicta villa Streſenhauſen absque mora & ſine fraude faciat perſonaliter. Denique quivis Primiſſarius *quatuor miſſas in ebdomada* in dicta capella tempore ſuo tempeſtive *mane ante exitum operariorum* hujusmodi, ut ſupra celebrata ſunt dicet. In diebus vero dominicis celebribus & feſtivis diebus ac ceteris aliis diebus in quibus Plebanus ibidem funus hubuerit tumulandum, idem præmiſſarius miſſam poſt offertorium miſſe ipſius Plebani dicere aut celebrare debebit. Denique idem præmiſſarius una cum Plebano prelibate ecclie parochialis in Eishauſen

haupt iſt ein Plebanus ſo viel als Sacerdos qui plebi præeſt, presbyter qui plebem regit. Vid. Car. du Fresne in Gloſſario.

ſen in diebus Palmarum & paraſceves divinis officiis una cum villanis ville Streſenhauſen in divinisque nocturnis nec non generalibus proceſſionibus debitis & conſuetis niſi fuerit legitime impeditus, reverenter interſit indutus Superpellino cleriacali, in materna eccleſia legendo & cantando debite miniſtret ut divina officia ibidem eo devotius ſolennius & decentius peragantur. Quivis vero præmiſſarius beneficii prædicti Plebano pro tempore exiſtenti *Solenniter manu ſtipulanti loco juramenti promittere debebit*, quod univerſas & ſingulas oblationes & miſſarum comparationes ac animarum recommendationes quascunque, ipſi præmiſſario publice vel occulte in dicta parochiali ecclia ipſius miniſteriis oblatas ſeu datas totaliter absque *vara & fraude* ac ſine mora ſine diminutione ipſi Plebano ibidem deferat & præſentet. Quilibet ejusmodi præmiſſarius nemini in parochia ibidem ulla Sacramenta eccleſiaſtica quomodolibet miniſtrare præſumat niſi in cauſa emergentis neceſſitatis pro ut jus id fieri permittit aut conſenſus ipſius hoc acceſſerit. Nec ſe de quocunque legato ſibi ab obventibus in dicta parochia vel ejus niſi plebano de ſuo conſueto jure ſeu teſtamento integre ſatisfactum exiſtat quomodolibet intromittere præſumat. Neque etiam de juribus ſive proventibus parochialibus ibidem ſibi quicquam uſurpet. Nec non etiam ipſam ecleſiam parochialem ſive ejus plebanum in ſuis juribus parochialibus quibuscunque directis vel indirectis publice vel occulte per ſe vel per aliud aut alios aliquali ingenio vel ſtudio impediat prout divinam ſive canonicam ab inde voluerit effugere ultionem Porro bona reditus atque cenſus cum quibus dicta præmiſſaria *eximie dotata* eſt & amplius dotabitur, in futurum revera fore eccleſiaſticæ libertatis decernimus & promittimus legitime, in his ſcriptis eximentes ea & præſentibus promulgamus exemta a precariis, Steuris & herbergis ſeu hoſpitiis & univerſaliter ab omni onere cujuscunque laicæ & profanæ poteſtatis. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium perpetuum atque robur has litteras deſuper confectas mandavimus Sigili vicariatus noſtri appenſione muniri. Datum & actum Herbſi (Herbipoli) anno Dni *milleſimo quadringenteſimo*

ſimo quadringenteſimo ſecundo feria quinta proxima poſt feſtum Sancti apli *Jacobi* ſuper quibus omnibus & ſingulis dicti *Nicolaus* Katzenbergk & *Bertoldus* Meiſe, *Magiſtri fabrice capelle in Streſenhauſen* p. tpre exiſtentes ſibi a me Notario publico infra ſcripto unum vel plura de ſuper petierunt inſtrumentum vel inſtrumenta. Acta ſunt hæc año, indictione, die, menſe, hora, in domo & habitatione mei Notarii publici infra ſcripti & aliis, quibus ſupra, præſentibus ibidem honorabilibus viris & Dnis *Paulo Doleſſ*, plebano in *Naſſache*, nunc temporis *Decano* rurali *Decanatus Munerſtat*, Iohanne Silber

(Das übrige iſt verblichen daß man nichts mehr davon leſen kan.)

Dieſes Document iſt ſo wohl üm der Hochgräfl. Erbachiſchen, als üm der Wirzburgiſchen Hiſtorie höchſt merckwürdig. Theodoricus oder Dietrich Churfürſt zu Maintz, war ein gebohrner Herr von Erbach, und ſtammen die Durchlauchtigſten Fürſtin und Frau Frau Carolina verwittibte Herzogin zu Sachſen-Hildburghauſen gebohrne Gräfin von Erbach, im achten Grad von deſſen nächſten Vetter, Philipp, Chur-Mainziſchen Groß-Hof-Meiſter † 1461. ab, wie aus Herrn Daniel Schneiders Stamm-Tafel des Hochgräfl. Hauſes Erbach Tab. A. & B. zu ſehen iſt. Der damalige Biſchoff zu Wirzburg Sigmund, gebohrner Herzog zu Sachſen, denen in dieſem Brief das Ius patronatus über die Vicarey zu Streſenhauſen reſerviret wird, lebte mit ſeinem Stifft in groſſer Zwiſtigkeit, und ward endlich gar entſezt. Churfürſt Dietrich gab ſich dabey viel Mühe, und wenn Biſchoff Sigmund die gethanen Fürſchläge ange-„nommen hätte, ſo wäre dazumal a. 1440. Biſchoff Ditrich zu Mainz von dem Ca-„pitel zu Wirzburg gewißlich zu einem Coadjutore oder Pfleger des Stiffts „Würzburg erſucht, gebeten und angenommen worden. Denn er ſich in dieſen Uff-„laufen und Zweyungen zwiſchen dem Biſchoff und Capitel ganz freundlich, ehr-„lich und alſo hielte, daß ſie Ihm vor andern Fürſten faſt günſtig und ge-„neigt waren, wie Laur. Frieſe Wirzb Hiſt. p. 784. ſchreibt. Ob nun gleich gedachter Frieſe keine Meldung thut, daß Churfürſt Dietrich zu Meinz, dieſe Coadjutorie würcklich übernommen und geführet habe, ſondern nur gedencket p. 791. daß Schenck Gottfried von Limburg dem Stifft zu einem Pfleger gegeben worden ſey: ſo erhellet es doch klärlich aus dieſem Document, daß Churfürſt Dietrich würcklich ſolches Amt, und zwar Apoſtolicæ ſedis auctoritate verwaltet, und alſo dieſe Confirmation an ſtatt des Biſchoffs zu Wirzburg, ſede vacante ausgefertiget habe.

G. Regiſtrum primariæ Streſenhauſen.

Die Hoffſtadt der Vicari, zehendt nith.

Die Hoffſtadt des Hofes zehendt nith.

Dits ſein Acker und Wieſen zur Vicarey gehörende Im Fluhre

Fluhre geyn Streuffdorff warts, nemlichen. Sequitur Specificatio.

Im Flure geyn Hilpurghauſen warts Seq. Sp.

Im Flure geyn Steinfeld warts ꝛc.

Holtz zur Vicarei gehörende ꝛc.

Wieſen zur Vicarei gehörende ꝛc.

Guter und Zinße von der Vicarei zu Lehen rührende

Thoman Meder, ein Guth gelegen am Bache, die Zugehörung ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen:

x. Behemiſch Michaelis, mach ix. ßd. iiij. pf. (Solidos) (hodie 9. ßl. 4. pf. ſiv. 7. gl. 10. pf.

i. Semel Lewx ꝛc. natalis Dni. v. pf. wert.

ij. Faßnachts-Hüner.

i. ſchock eyer paſce.

iij. Keße penthecoſtes.

iij. Frontage zum Schmidt.

Heintz Treyſell, ein Guth gelegen bey des Schawmbergers Hofe ꝛc. ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen:

x. ſchwert Groſchen Michaelis.
(½. fl. nunc.)

i. Faßnacht Henne. i. ſchock eyer paſce.
iiij. Keſe pentecoſtes. i. Frontag zum Schnydt.

Jorg Meder, Ein Guth gelegen unter der Frümeße Wonhauß ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen

xx. Behemiſch Michiaelis macht xviij. ßd. viij. pf.

i. Semel Lewx x. pf. wert natalis Domini.

ij. Faßnachts Hüner i. ſchogk eyer paſce. iij. Keſe Pentecoſt.

iij Keſe natalis Dom. ij. Frontag zum Schnydt.

(recentiore manu adſcripta ſunt ſequentia:

„NB. Zu wiſſen ſey, daß zu dieſer Zeit, do

„dieſe Zinß auf ſolche Selden Gütlein ſind ge-
„macht worden, ein achtel Weitz golten habe
„10. pf. und ein Achtel Korn 9. pf. thut demnach
„ein Semmel-Leib ſo viel als ein Achtel Weitz.)

Wilhelm Schappach, ein Guth gelegen am Steyge auf die = = geth gein Streufdorff warts Zugehörung ꝛc. ꝛc.

Davon zinßt er Iherlichen

nunc (5. ßl. 6. pf. 4. ggl. 10. pf.) vj. Behemiſch Michaelis macht v. ßd. vj. pf.
i. Semel Lewx x pf. wert natal. Dni.
i. Faßnacht Henne. i. ſchogk eyer paſce. vj. Keſe pentecoſt.
iij. Frontag zum Schnydt.

N. Haß, ein Gut gelegen an Bache, wo man nauf in die Mühle geht ꝛc.

Zinß x. Behemiſch mich. macht ix. ßd. iiij. pf.
(nunc 9. ßl. 4. pf. S. 5. bz.)
i. Semmel Lewx x. pf. wert natal. Dni. iij. Faßnacht Hüner.
i. ſchogk eyer paſce. iij. Keſe Penteconſt. iij. natalis. Dom.
ij. Frontage zum Schnydt.

Die alte Dorſyn hat dieſe hinach beſchriebene ecker zu Lehen von der Frümeſſe zu Streßenhaußen ꝛc. und giebt Iherlichen

i. Behemiſch und den Virtel eynes Frontags zum Schnidt, fac. trey heller oder eyn newen pfennigk. Suma iſt x. pf. per totum.

(„Recentior manus adſcripſit ſequentia:
„NB. da man zu ſelbiger Zeit vor einen Tag-
„lohn geben 6. pf. muß man jetzo geben 24. pf.
„und kan die Taglöhner doch nicht kriegen An-
„no 1651.)

Zur Erläuterung, wie hoch ein Behemiſch dazumahl ſey gerechnet worden, dient dieſe obige letzte Ausrechnung, *Summa* iſt x. pf. *per totum.* Und daß der Virtel eines Frontags für trey heller oder einen newen Pfenigk angerechnet wird, daß nemlich dazumahl ein Behemiſch für 8½. pf. ſey æſtimiret worden. Deñ weñ man trey heller oder einen newen Pfenigk für den virtels tag dazu addirt, ſo kommen heraus 10. pf. dies zum Grund geſetzt, ergiebt ſichs, daß in dieſen alten Regiſter 1. ßd oder

Schilling

Schilling zu 9. pf. wie heut zu Tag in unſern Land noch üblich iſt, gerechnet werde. Uebrigens dient dieſe alte Schreibart, da ein Schilling mit dem Zeichen ßd. exprimiret wird, zum Beweiß, daß das Wort Schilling ſeiner Bedeutung und Urſprung nach ſo viel ſey als ein Solidus, wie das Signum ß nebſt dem d andeutet. Conf. Hoffmanns Schlüßel p. 276. - 280. Herrn Prof. Kohlers zu Altorff, jezt zu Göttingen Müntzbeluſtigungen aufs Jahr 1732. p. 289. 290. allwo er erweiſet, daß Schilling von teutſchen Wort Schellen oder Klingen herkomme, und ſo viel bedeute als ein klingender harter Pfennig, auf lateiniſch Solidus. Im Gegenſatz der alten bracteaten oder Blech-Müntzen, welche keinen Klang gehabt; Wovon Herr Olearius zu Arnſtadt hinlängliche Nachricht gegeben. Und wünſchet Herr Prof. Kohler loc. cit. nicht unbillig, daß ein gelehrter Mann ſich drüber machen, und von unſern alten Solidis oder Schillingen eine dienliche Nachricht geben möchte, welches zur vollkommenen Erkäntniß von unſern alten teutſchen Müntzweſen und zur Hiſtorie höchſt nöthig ſey. Conf. Anonymi Nachricht von den alten Sächſiſchen, Thüringiſchen und Meißniſchen Groſchen. Wittenb. 1728. p. 11. uot. (1.) ſeqq. allwo er von dem valore der alten Schillinge vieles beybringt ꝛc. p. 9. allegirt er Hertzog Wilhelms Müntzordnung de *anno* 1444. daß zu der Zeit ein Gülden auf 15. Schillinge ſey gerechnet worden. Dieſe Müntzordnung iſt nur 2. Jahr jünger als die Vicarey zu Streßenhauſen, über welche gedachter Hertzog Wilhelm nebſt ſeinem Bruder Friderico das jus Parronatus gehabt, wie in den Stifftungs-Brieff wahr zu nehmen. Dem aber ohnerachtet hat ein Schilling hierauſen in Francken dazumahl nicht ſo viel gegolten, als drinnen in Meiſen. Wie der Calculus in dieſer alten Streßenhäuſer Zinß-Rechnung, ob angeregter maßen deutlich zu Tage leget.

H. 1523. Math. von Giech, Amtmann zu Heldburg Schreiben an die Verordnete zu Coburg, wegen den Streitigkeiten, die ſich zwiſchen dem Pfarrer zu Eißhauſen, und den eingepfarrten zu Streuffdorff und Streßenhauſen erhoben hatten.

Mein freundlich willig Dienſt zuvor. Lieben Schweger und Freund. Es hat vor Zeiten ein Irrung gehalten zwiſchen dem Pfarher zu Eißhauſen an einen, und einer Gemeind zu Streuffdorff etlicher pferlichen Gerechtigkeit halben. Derhalben dann Veytt Schulthays die Zeit Scheßer zu Heldburg ein Spruch zwiſchen Inn aufgericht, des ich euch hiemit copey zu ſchick. Nun haben ſich die Menner in kurtz verſchinenen tagen von mir und den Schößer über den Pfarrer zu Eyßhauſen beklagt, daß er ſolchen Spruch nicht halten woll, ſie gedencken ihm ſein Gerechtigkeitt auch nit zu geben. „Darauf Inen der Pfarrer mit Antwort begegnet, daß „er daß Inen zu gut, vons beſten wegen unterlaſſen, das Wey-Waſſer „und Saltz zu ſegnen und zugeben Vigill und anders zu halten, (en! ini-

„tia

„tia reformationis) nach dem es nichts ſeyn ſoll, mögen Sie ihr Geld be„halten.„ Aber die Bauern auf dem Spruch berutt, den wollen ſie gehalten haben, wo ern halte, wollen ſie ihn auch halten, wo nit, ſo wollen ſie Ime nichts geben. Daß nun der Pfarrer hinfür alles nach laut des Spruchs bewilligt zu halten, deßgleichen die Bauern Ihm ſeine Gerechtigkeit zu geben und ſind alſo abgeſchieden. Nun ſchreibt er mir in ein andern Brieff, die von Streßenhauſen belangend hinten angehangen, daß er ſolchen Spruch nit halten könn, dieweil Im die Vicarier dazu nit helfen wollen, wie ir auch zu vernemen habt. Weiter iſt eine Irrung zwiſchen ſolchen Pfarrer und einer Gemein zu Streßenhauſen auch dergleichen falls zugefallen, wie ſie denn ſchrifftlich an mich gelangen haben laſſen, daß ich den bemeldten Pfarrer zugeſchickt, darneben geſchrieben, ſeiner Antwort begert, die er mir den ſchrifftlich gethan. auch hierbey liegend. In ſolcher antwort er ſich erbeut, dem Frümeßer alda zu Streßenhauſen ſolches zu übergeben, wo anderſt mein gnädigſte und gnädige Herren als Lehen Herrn beeder Pfründ darein bewilligen, ſo iſt der recht Frümeßer (Jobſt Thoſte) nit auf der Pfründ daß man̄ mit ihm handeln könt, wiewohl ſein Capellan (Joh. Schunck) laut eines Schreiben bewilliget das anzunehmen. Dieweil aber ſolches alles in meinen mechten nit ſteet, auch deß nit verſtendig, zeig ich euch das hiemit an, was euch für gut weiter darinnen fürzunemen dünckt demſelbigen nachgenn. Dieweil ich denn auch im Amt nit bleiben werd, biß dieſe Sach mocht vertragen werden, ſeh ich für gut an, daß ihr ſie für euch beſchidt, oder derhalben berichtet, wes man ſich in beyden Sachen halten ſolte Euch zu dienen habt ihr mich willig. dat. Sontags nach Galli anno im xxiii.

Matthes von Giech, Amtman zu Heldburg.

Dem geſtrengen und veſten meiner gnädigſten und gnädigen Herrn von Sachſen ꝛc. verordnete zu Coburg, meinen freundlichen lieben Schwegern und guten Freunden.

I. 1524. Der verordnete zu Coburg, Clas von Heßberg und Arnold von Falckenſtein, Vertrag zwiſchen Herrn Jobſt Doſten, Vicarier und deſſen Conventor Herr Joh. Schuncken an einen, und der Gemeinde zu Streßenhauſen am andern Theil.

Der Durchleuchtigſten und Durchleuchtigen Hochgebohrner Fürſten und Herrn

Herrn, Herrn Fryderichs, des H. R. Reichs Ertzmarſchalck Churfürſten, und Herrn Johannſen, Gebrüdere, Hertzogen zu Sachſen, Landgraven in Düringen, und Marggraven zu Meyſen, unſern gnädigſten und gnädigen Herrn, jezo verordnete zu Coburg, bekennen und thun kundt öffentlich mit dieſen Bryff geyn allermeñiglich. Nachdem ſich Irrung und Geprechen zwiſchen dem Erwürdigen Herrn Jobſten Doß, Pfarrern zu Lampketz, und rechten Vicarier der Frümeß zu Streßenhauſen unſern lieben Freund und Oheym, ſamt Herrn Johann Schuncken, als ſeinem Conventori ſolcher Vicarey und Frümeß an einem Schultes, Dorffmeiſter und ganzer Gemein daſelbſt zu Streßenhauſen, an andern theil, verloffen und begeben hat, von Sachen wegen, daß die Bauerſchafft gewolt, daß Herr Jobſt Doß, als rechter Vicarier ſolcher Frümeß ſolt ſchuldig ſeyn, Inen ein verſtändigen gelehrten Bryſter, der Inen das Evangelium verkündigen und mit Chriſtenlicher leer Unterweyſung thun könt, dahin zu verordnen, wie er ſich deñ deß hievor, vf ir ſuchen (nachdem ſie dyßfalls mit Herr Johann Schuncken, ſeinem Conventori nit verſorgt weren.) bewilligt het. etc. Dagegen aber Her Jobſt Doſt ein glauwyrdige Abſchrifft der Confirmacion fürgelegt, darin verleybt were, daß die Frümeß nur wochenlich vf vier Meß, und gar nit vf eynige Seelſorg oder eynige Predicatur fundirt und geſtifft were, derwegen er als rechter Beſitzer nunmehr ſolche Frümeß in die dreyſig Jar in gernigklichen Beſytz und gebrauch In gehabt, Auch dyeweil er ander Ende mit Seelſorg beladen, um ein jerliche penſion hingelaßen Her Johann Schuncken, den ſie ein lange Zeit und viel Jar biß daher darauf gedult, dieſelbig ſein lebenlang, ſovern er ſelbſt nit perſönlich reſidiren würde verſchryeben het, darum gedecht er Ihme darauf gar kein Neuerung noch einige Gerechtigkeit zu Abbruch ſolchs lehens Ime von hochgenanten unſern gnädigſten und gnädigen Herrn gelyehen, machen zu laſſen, deñ er oder ſein Conventor wern nit ſchuldig von ſolcher Vicarey wegen zu predigen. Und wiewol er Inen etlicher maßen Zuſagung gethan, daß Inen ſein Conventor das Evangelium verkündige und ſagen ſolt; daßelbe könt ime in den Fall, daß er eben eynen nach Irem Gefallen dahin orden und ſetzen ſolt, nit eynden. Dazu ſo het ſein Conventor die Zeit her auf byt des Pfarrers zu Eyßhauſen, dem es alſo gebürt und zuſtünde, Inen das Evangelium nach dem

dem Buchſtaben geſagt, das ſolt er noch thun, verſehens daran ein gnůgen zu haben. deñ er kõnt Ine numer wyder ſein Willen, nach meinung ſeiner derhalb übergeben Verſchreybung nit abſetzen. Und ſich darauf auf unſer gnädigſte und gnädige Herrn Hochgenañt beruffen. ect. Wann aber auf ſolches die Bauerſchafft zu Streßenhauſen, ſein Her Jobſten Doß bewilligung und Ir vorige Beſchwerung gegen Her Johann Schuncken, daß ſie mit Ime gar nit verſorgt weren, hoch angezogen, und ſich beyneben erpotten, daß ſie die jerliche penſion, damit Irem rechten Vicary ſein lebenlang daran gar kein Abbruch geſchehe, ſelbſt reichen und geben wolten. Zu dem daß ſich Her Johann Schunck vernemen laſſen, er wolt wyder der Bauerſchafft Wyllen auf ſolcher Vicarey nit pleyben, ſondern ſich viel lieber der erwegen. Wie deñ das alles In red und wyderrede nottürfftiglich verhört iſt. Als haben wir nach derohalb fürgeſchlagen Wegen und Mytteln, bey Her Jobſt Doß ſoviel bytlich und gütlich erlangt, daß er in bemelter Bauerſchafft Enpyetung, Ime um angezeigte penſion geſtalt zu machen wie volgt ſein lebenlang, doch unbegeben der Gerechtigkeit, ſo unſer gnädigſt und gnädigen Hern vf den lehen hetten, auch den lehen in alweg onabbrüchig, bewylligt hat. Nemlich ſollen die Bauerſchafft zu Streßenhauſen dy Vicarey in dem Geding, wie Her Johann Schunck die bisher verwalt, und es mit den Gepeten auf Her Jobſten Koſt gehalten hat, ſelbſt zu verlaſſen und ſein Her Jobſten lebenlang, wie nach volget, zu beſetzen, iñe haben, und davon bemelten Her Jobſten Jerlichen vf laurentii, die weil er lebt, an guter genger Sechſiſcher Müntz Zehen Gülden, ye ein und zweinzig hohe Zinß-Groſchen für ein Gulden gerechnet, für penſion von der Vicarey geyn Hoff jdesmals in Nickeln Schatz Behauſung oder weme ers daſelbſt mit küntlichen Wyſſen Ir der Bauerſchafft bevelchen würde, vf ir coſtung antworten, und bemelten Nickel Schatz oder andern, wie angezeigt auf ziemlich qvittantzen von Her Jobſt Doß wegen, bezalen, für welche Zehen Gulden jerlicher penſion die Bauerſchafft Ir gantze Gemeynde zu Unterpfand eingeſatzt haben, alſo ob mit Bezahlung beſtiñter penſion verzogen wer, dan Her Jobſt Doß des Schaden nemen würde, in dem ſoll Ime oder ſeinem bevelhabern von der oberhand hie zu Coburg ům ſcheden und hauptſum unverzugenlich jedesmahl verholfen werden. und alſo vf ſolches ſollen die Bauerſchafft nach unſern der verordneten oder anderer

Ver-

Verwaltern der Pflege Coburg Rath und mit Wyßen ſein Her Jobſten Doß, wann ſich Her Johann Schuncken Zeit gezunt (jetzund) enden würdet, einen frummen redlichen Bryſter der Inen das Evangelium und Wort Gottes zu predigen verſtändig und gelart ſey, jedesmahl aufnemen, der dañ auch bemelter Her Jobſten pflicht thun ſoll, daß er den Lehen nichts wolle entziehen oder abbrechen laſſen. Und ob Inen eyner nit gefyel, derſelbig ſich auch nit rechtſchaffen halten würde, derhalben die Bauerſchafft verurſacht eynen andern aufzunemen, als ſoll es mit demſelben als jetzbemelt, mit der Oberhand rath und ſeyn Her Jobſten Wyßen zuthun gehalten werden. Welches alles ſtet veſt und unverprüchenlich zu halten Her Jobſt Doß gläublich zugeſagt, und Balthaſar Hauck, Schultes, Hans Engel, der Herrn Hoffmañ, Hanß Schwab, Thoman Meyder, Balthaſar Rotenbach, und Clas Eſchenbach, als geſchickte für ſich und der gantzen Gemeinde wegen zu Streßenhauſen mit treuen an Eydes ſtat gelobt haben ongeverd. Des zu urkund haben wir die verordnete Claß von Heßberg zu Eyßhauſen und Arnold von Falckenſtein zu Coburg Schoßer dieſen Brief mit unſer Ides zu End aufgedruckten Inſigeln gezweyfacht machen und Idem theil eynen zuſtellen laſſen, der geben und geſchehen iſt am Donerstag nach den Pfingſtfeyertagen und Criſti unſer lieben Hern gepurt funffzehen hundert und im vier und zweinzigſten Jaren.

(L. S.) (L. S.)

A. 1529. Die Viſitatores ſepariren Streßenhauſen von Eißhauſen, doch mit dem Vorbehalt, daß ſie Herr Jobſt Doßen ſeine penſion, ſo lang er lebt reichen ſolten.

Des Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Johañſen, Herzogen zu Sachſen, des heil. Röm. Reichs Ertzmarſchallk und Churfürſten Landgrafen in Doringen, Marggrafen zu Meißen, unſers gnädigſten Herrn, wir ſeyner Churfürſtl. Gnaden verordnete und abgefertigte Viſitatores Seiner Churfürſtl. Gnaden Lande in Francken Hanß von Sternberg zu Kallenberg, Rytter, Nicolaus Kind, Doctor und Pfarrer zu Eißfeld, Balthaſar Düring, Magiſter und Prediger zu Coburg, und Paulus Bader, Caſtner daſelbſt mit dieſen Brieff urkunden und

bekennen. Nachdem wir auf bevelch, hochgenant unſers gnädigſten Herrn, Inhalts und vermöge Churfl. gnädigſten ſonderlichen Inſtruction, dye Viſitation im Gericht Hyldpurghauſen haben fürgenommen, daß uns Schultheiß, Dorffsmeiſter und Gemeinden zu Streßenhauſen dermaſſen erſuchet, mit Vermeldung und Anzeigung, daß ſie der Pfarr Eyßhauſen, darein ſie als ein Filial gehörig etwas weit entlegen, und in dem Fall von wegen Pfärrlichen Recht und Gerechtigkeit auch predigung des göttlichen Worts nit wenig ſondern ſchwehrlich verſäumet und verkürtzet werden. Und weil ſie deñ vor der Zeit mit dem würdigen Herrn Jobſt Doßen als beſitzern und Inhabern der Vicarey zu Streßenhauſen, von hochgedachten unſern gnädigſten Herrn zu lehen rürend, wären übereinkommen, daß er Ihnen nach laut und vermög eines Vertrags im Amt Koburg aufgericht, beſtimte Vicarey ein Zeitlang auf eine penſion hat überantwortet, haben ſie darauf unterthäniglich gebeten, nachdem ſye bißhero einen Evangeliſchen Prediger, mit Wiſſen der Oberhand, vf dieſelbige Vicarey angenommen, und daß Inen doch beſchwehrlich die Pferlichen Recht zu Eyßhauſen, ſo Inen wie gemelt, etwas weyt entlegen, wie auch der Jetzig ihr Prediger, Inen dye Sacrament mit Bewilligung und Vergünſtigung ſein des Pfarrers, gereicht hätte, daß wir darum angeſehen berürte Bewegniß und Urſach ſye von der Pfarr Eyßhauſen alſo ſolten ſepariren und abſondern, und alſo daß die Vicarey, wie die auf wochenliche Meß geſtifft, nun hinfürdt von Churfürſtl. Gnaden nach abſterben des obgenanten Herrn Jobſt Doß, für ein Pfarr ſolt verlyehen, und Iren Jezigen oder ander nach Ime künfftigen angenommenen Predigern vergünſtiget und nachgelaſſen werden, Inen pferliche Recht zu leiſten und zu reichen. Wann wir deñ berürter Dorffſchafft anſuchen für billig und nothdürfftig erkennen. Derwegen nach vermög unſers habenden Bevelchs ſepariren und ſondern wir berürte Dorffſchafft Streßenhauſen von der Pfarr Eyßhauſen hymit alſo ab, von wegen und an ſtatt Churfürſtl. Gnaden, dem Jezigen und ander nach Ime künfftigem angenommenen Prediger, dye Seelſorg und pferliche Recht, mit Reichung der Sacrament und Predigung des göttlichen Worts, auflegend mit befelend hinfürder allen Inwohnern des Dorffs mit den pferlichen rechten und Gerechtigkeiten, wie einem getreuen Seelſorger und Lehrer göttlichen Worts zimpt und gepürt in allweg getreulich Zeit des Leben, Herrn

Jobſt

Jobſt Doß gewärtig zu ſeyn, und ſo er den Todes-Fall ermeldtes Herrn Jobſts erreichete, daß alsdeñ die Bauerſchafft in Verleihung ſolches Lehens der Pfarr bey Churfürſtl. Gnaden und Ihren Erben, Ihren Pfarrer damit gnädiglich zu belehnen untertheniglich ſuchen ſollen und wollen. Damit ein jeder Pfarrer nach Vermögen Churfürſtl. Inſtruction und Ordnung jedesmahl alſo von denſelben ſeinen Churfürſtl. Gnaden denen wir die Belehnung in allewege vorbehalten thun, angenommen werde. Doch ſoll dieſe Separation der Pfarr Eyßhauſen an derſelben Zehenden und Zinſen, ſo die zu Streßenhauſen hätt, In allewege unabbrüchlich und unverletzlich ſeyn, ohngevehrde. Und haben wir die verordnete Viſitatores unſer jeder Petſchafft zu Ende der Schrifft angedrückt am Mittwochen am Tage Fabiani & Sebaſtiani Im Funffzehen hunderten und neun und zweinzigſten Jaren.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

L. 1534. Zwey Briefe von Herr Jobſt Doßen, an die Gemeinde Streſenhauſen, darinn er ſich beſchwehrt, daß er nun in 5. Jahren (1529. 30. 31. 32. 33.) keine Penſion bekommen habe.

Zwey Briefe an die Gemeinde zu Streſenhauſen (tit. den erſamen wolweiſen) von Herr Jobſt Thoße, (in Zazer kreiß Ertzbrieſter und Pfarr zu Lamſch, wie ſeine eigenhändige Unterſchrifft lautet) darinn er ſich beſchwehrt, daß er nun in 5. Jahren keine Penſion bekommen, wieder den vorigen Vergleich de ao. 1524. und drohet an die Verordnete zu ſchreiben nach Coburg. Der erſte Brief iſt datirt Sonnabend nach Oſter-Feyertage ao. 1534. Der andere Sonnabend nach Johannis ao. Xſti im 34.

In beyden gedencket er ſchon des neuen Pfarrers Herr Hans Zeullenroders. e. g. „Nun hat mir ... Zeullenroder, euer Pfarr, der in meinem Nahmen und durch „euer Bewilligung dieſe Pfarr innen hat, geſchrieben ꝛc. (Woraus zu ſchlieſſen, daß Zeullenröder ſchon eine gute Zeit ante a. 1536. Pfarrer zu Streſenhauſen geweſen ſey. a. 1536. aber erſt von den Viſitatoribus in folgenden Schreiben lit. M. ſolche permutation gleichſam neu confirmiret worden ſey. Offtgedachter Herr Jobſt Thoß aber muß ein vornehmer Mann zu ſeiner Zeit geweſen ſeyn, weil die Verordnete zu Coburg, Claß von Heßberg, zu Eyßhauſen und Arnold von Falckenſtein, in dem Brief lit. H. ihn ihren lieben Freund und Oheim genannt haben. Der Zazer-Creyß, in welchen er Ertz-Prieſter geweſen, liegt in Böhmen, nicht weit von den Egeriſchen Gräntzen, Lamptetz, oder Lampeſch allwo er als Pfarrer gewohnt, habe ich in der Land-Charte nicht finden können.)

M. 1536. Der Viſitatorum Verordnung an die Gemeinde zu Simmershauſen, daß ſie Ern Joh. Groſch ſtatt Ern Johann Zeullenröders zu einem Pfarrer annehmen ſollen.

Anſtatt des Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Friederichen Herzogen zu Sachßen des Heil. Röm. Reichs Ertzmarſchalck und Churfürſten, Landgrafen zu Düringen und Marggraffen zu Meiſen unſers gnädigſten Herrn fügen wir ſeiner Churfürſtl. Gn. für ſich und in Vormundſchafft des Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Ernſten, auch Herzogen zu Sachßen von ſeiner Churfürſtl. Gn. Brudern unſers Gnädigen Herrn, verordnete Rethe und Bevelhabere der Viſitation in dieſen derſelbigen ſeiner Churfürſtl. Gn. Ort Landes zu Francken, allen und jeden eingehörigen Pfarr-Volck, der Pfarr zu Simmershaußen, auch ſonderlichen Schulthes Dorffs und Caſtenmeiſtern daßelbſt zu wiſſen, daß wir der permutation und Verwechſelung halb welche Er Joh. Zeullenröder und Er Joh. Groſch mit unſerer Nachlaſſung und Bewilligung aus jedes nothwendigen und fürgewandten Urſachen bewilligt eyngangen ſeyn, bemeldten Er Joh. Groſch an ſein Er Johann Zeullnröder ſtat zu einem Pfarrer geyn Simmershaußen verordent und zugelaſſen haben, von wegen und an ſtat Churfürſtl. Gn. begerend Jhn alſo für einen Pfarrer auf und anzunemen, und euch den Schultheſen Dorffs- und Caſtenmeiſtern hyemit bevelhennt und gepyetendt Jne ein Pfarrhauß und der Pfarr-Kirchen allenthalben einzuſetzen, und eynzuweiſen, auch euch gegen Jme als Eurem Pfarrer und Seelſorger zu halten und zu erweißen wyßen. Jn dem geſchicht Churfürſtl. Gn. und unſer Meinung, urkundlich unter unſern zu Ende aufgedruckten Petſchafften gegeben am Mitwochen nach Erhardi anno domini xvc und xxxvi ten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Aus dem allen iſt nun offenbar, daß die Kirche zu Streſenhauſen, Sanct Bartholomes-Kirchen (lit. C.) bald eine Parochialis eccleſia (lit. B.) bald eine Capella (lit. F.) genennet werde. Daß die ehrbare Frau Alheit Balbifreuden eine immerwährende Seelmeſſe von ihren Gütern darinnen geſtifftet (lit. B.) die gantze Gemeinde aber ihren von Lorenz Luſemer erkaufften

erkaufften Hoff darzu angewendet, und eine Vicarey oder Frühmeſſe damit aufgerichtet, (lit. F. G.) worüber die Herzoge von Sachſen das Ius Patronatus gehabt haben. Daß ſie nach Eißhauſen als ein Filial gehöret, bis ſie ao. 1529. davon ſepariret, und mit einem eigenen Pfarr verſehen worden ſind. Daß ao. 1524. die Evangeliſche Lehre noch nicht daſelbſt eingeführt geweſen ſey. (lit. H. I.) Gleichwol aber die Gemeinde ein ſehnlich Verlangen nach einem Evangeliſchen Prediger gehabt. Daß ſie ſich haben patientiren müſſen, bis Herr Jobſt Doß, der wider den klaren Innhalt der Stifftung (lit. F.) ob er gleich weit davon, als Ertz-Prieſter im Zazer Kreyß in Böhmen lebte (lit. L.) ſolche Vicarey innen hatte, und durch einen Conventorem oder Pachter taliter qualiter verſehen ließ, mit Tod abgieng. Daß indeſſen die Gemeinde zugefahren, und mit Vergünſtigung der Obern, Johann Zeullnröder, als ihren erſten Evangeliſchen Lehrer angenommen haben.

Hierauf folgen nun die Pfarrer zu Streſenhauſen.

Jobſt Doß, der letzte Papiſtiſche Vicarier von ao. 1494. bis 1534. (lit. I. & L.) mit ſeinem Conventore oder Vicarey-Verweſer Johann Schuncken 1516.-1524.

1. Johann Zeullnröder, der erſte Evangeliſche Vicarier, etwa von 1524. bis 1529. und nachdem die Separation von Eißhauſen in dieſem Jahr erfolget, der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Streſenhauſen bis 1536. da er mit dem Pfarrer zu Meder Johann Groſchen, permutirt hat, wie oben aus den Viſit. Acten 1535. erwieſen worden. Muß alſo Johann Zeullnröder von Streſenhauſen aus Simmerhauſen zugleich mit verſehen haben, weil der daſige Vicarier Kilian Schwab bey der Viſitation 1528 um Erlaubniß gebetten, noch eine Zeitlang nach Wittenberg zu ziehen, und beſſer zu ſtudiren, vid. Simershauſen.
2. Johann Groſch, vorher Pfarrer zu Meder, hat ſeines groſſen und ſchwehren Leibes halben, ao. 1536. eine Permutation mit Johann Zeullnröder fürgenommen, welches die Viſitatores zugelaſſen, und verordnet haben, daß ihm auch die Simmershäuſer zu einem Pfarrer annehmen ſolten. (vid. ſupra lit. M.)

Dieſes

Dieſes dienet zur Erläuterung der Mederer-Prediger-Hiſtorie in Herrn Thomæ Licht p. 738.-740.

3. Franciſcus Langguth, war bey der erſten Viſitation 1528. Vicarius zu Streuffdorff. Nachdem aber Streuffdorff von Eyßhauſſen ſepariret worden, kam er als Pfarrer nach Streſenhauſen, welches etwa a. 1539. mag geſchehen ſeyn; Bey der Viſitation 1545. erhielt er ein gutes Lob. Daß er 1569. geſtorben ſey, erhellet aus Johann Franckens Pfarrers zu Veilsdorff Schreiben von 11. Nov. 1569. darinn er bittet daß ihm die Einkünffte der Vicarey im Cloſter Veilsdorff, welche bisher Franc. Langgut, Pfarrer zu Streſenhauſen etliche Jahre genoſſen nunc eo mortuo zugeleget werden mögten. vid. Veilsdorff.

4. M. Joh. Languett, Pfarrer zu Streſenhauſen, wird nebſt andern Pfarrern der Diœces Heldburg, Freytags den 18. Sept. vorbeſchieden vor die Fürſtl. Sächßl. verordnete Herren Viſitatoren gen Heldburg circa a. 1569. 1570. Siehe das Verzeichniß derſelben, welches bey Heldburg unter den Superintendenten M. Nicol Culmbach angeführet worden.

5. M. Matthæus Scheppach, iſt vorher Rector zu Hildburghauſen geweſen, bey der Viſitation 1518. wird ſeiner gedacht und gemeldet, daß er 36. Jahr alt ſey, und zu Wittenberg 4. Jahr wohl ſtudirt habe. Wie das Kirchenbuch anzeigt, ſo iſt er 1574. nach Streſenhauſen vocirt worden, und nachdem er 48. Jahr Pfarrer allhier geweſen anno 1622. als ein 80. Jähriger Mann geſtorben. Die letzten 10. Jahre hatte er ſeinen Succeſſorem und Eydam zum Subſtituten. Er hat Form. Conc. unterſchrieben, und gehörte Streſenhauſen damal zur Superintendur Heldburg, und unter die Adjunctur Rodach, wie denn der Adjunctus zu Rodach zu viſitiren hatte, Elſa, Walbur, Ottingshauſen, Heldrit, Streuffdorff, Simershauſen, Eishauſen, Streſenhauſen, wie die Regiſtratur zu Zeiten M. Jo. Frey, Superintendent zu Heldburg ausweiſet.

Zu M. Matth. Scheppachs Zeit iſt es geſchehen, daß Streſenhauſen anno 1606. quoad eccleſiaſtica zur Adjunctur Hildburghauſen kommen iſt, nachdem es zuvor 50. Jahr zur Superintendur Heldburg gehöret hatte. Dazu D. Maxim. Mörlinus Gen. Sup. zu Coburg, als

M. Schep-

M. Scheppachs Schwehr-Vater vieles beygetragen hat, deſſen Bruder M. Steph. Mörlinus damals Adjunctus zu Hildburghauſen war, welcher wegen der Nähe fleißig viſitiret, und die Leute beſſer anhalten können. In andern Fällen aber bleibts bey der Superintendur Heldburg. ex Archiv. Heldb. Er gehöret alſo mit unter die Anzahl der Jubel-Prieſter, wovon Herr M. Groß ein ſchönes Lexicon geſchrieben hat.

Herr Johann Schöppach, Rittmeiſter und Commendator des Chur-Sächßl. Rauchhauptiſchen Regiments hat 1634. 27. Ian. der Kirchen zu Streſenhauſen einen ſilbernen übergüldeten Kelch mit einen Deckelein gleicher Materie geſchenckt, das heil. Abendmahl daraus zu reichen. Dafür den 2. Febr. F. purif. Mar. der Pfarrer M. Ge. Eiſenwinner eine Danck-Predigt gehalten. vid. Kirchen-Buch.

6. Valentin Büttner, Studioſus zu Ellingshauſen wird 1612. 2. Nov. Ern Matthæo Schäppachen ſo hohen Alters und Leibes-Unvermögens wegen, ſeinem Amt länger allein vorzuſtehen, ſich zu ſchwach befindet, zu einem Adjunctum zugeordnet: So heiſt es in der Coburgiſchen Regiſtratur. Damit ſtimmt auch das Pfarr-Buch überein. Als 1622. M. Schäppach, ſein Schwieger-Vater ſeel. geſtorben, iſt er als ordentlicher Pfarrer confirmiret, anno 1632. aber den 7. Ian. nach Reurieth, in die Grafſchafft Henneberg beruffen worden. Hernach aber 1649. Pfarrer zu Oveyenfeld worden. vid. Oveyenfeld.

7. M. Georg Eiſenwinner, Coburgenſis, welcher vorher ſeit 1621. Pfarrer zu Neuhauß geweſen, iſt 1633. den 3. Mart. nach Streſenhauſen vociret worden. Die Vocation hat das Fürſtl. Amt Heldburg im Nahmen der gantzen Gemeinde ausgefertiget. Den 29. Mart. wurde er von Neuſtadt an der Heyde abgeholet, that den 31. ejusdem ſeine Anzugs-Predigt, über die Worte Ioh. 6. Samlet die übrigen Brocken ꝛc. und den 25. Iulii erfolgte deſſen Inveſtitur durch M. Hippol. Hebmeyer Superint. und Andr. Götz Amts-Schöſſer, beyde zu Heldburg. Anno 1635. im Sommer iſt er nach Lauter vociret worden, und daſelbſt ſelig geſtorben 1668. den 22. Mart. alt 75. Jahr, als des Miniſterii im Coburgiſchen Fürſtenthum Senior. Wie es zu Streſenhauſen in damahligen Kriegs-Weſen ergangen, wird in ſeinem bey

„der Leich-Predigt gedruckten Lebens-Lauff folgender Geſtalt erzehlet: Ob „ihn GOtt gleich daſelbſt an der zeitlichen Nahrung wieder reichlich ge- „ſegnet, (denn zu Neuhauß hatte er all das Seinige eingebüſſet,) ſo iſt „er doch durch das Lampoiſche Kriegs-Unglück nicht allein um ſeine ehr- „liche Nahrung gebracht, ſondern auch gantz henckeriſch und tyranniſch „in die 3. Stunden von gottloſen Soldaten gemartert worden, daß es ei- „nen Stein in der Erden hätte mögen erbarmen, und doch hat ihn GOtt „kräfftiglich beym Leben erhalten, was Herr Thomæ p. 549. von ihm „berichtet, muß in etlichen Umſtänden nach dieſem Bericht geändert „werden.

Bey ſeiner Prob-Predigt 1633 3 Mart. wurden auf Befehl des Conſiſt. noch 2. andere Canditaten, M. Daniel Schwalb, Heldb. und Nicol Langer, Streuffdorff. nebſt ihm aufgeſtellet, wie nicht nur das Kirchen-Buch beſaget, ſondern auch die Genealogia Schwalbiana (bey Heldburg) bekräfftiget. Er hat geſchrieben Coburgi encomium oratorium 1663 4.

8. Daniel Früauf, vorher Pfarrer zu Lahm nannte ſich auch Eous, wurde noch in demſelben Jahr 1635. vocirt, und durch vorgedachte Heldburgiſche Commiſſarios 1636. am 13 Nov. inveſtirt, anno 1639. zog er auf erhaltene Vocation von dem Herrn von Altenſtein nach Altenſtein, von dar iſt er nach der Schney gekommen. Sein Bruder Ge. Früauf war Pfarrer zu Junckersdorff und Rügheim 1632. 39. nach deſſen Abzug iſt die Pfarre Streſenhauſen bis 1650. ledig geſtanden, unterdeſſen trug das Conſiſtorium durch den Superint. Gramſen zu Heldburg Pancratio Sommer Pfarrer zu Simmershauſen das Pfarr-Amt hieſelbſt bis auf weitere Verordnung auf, welches er auch 10. Jahr weniger 2. Wochen bey ſehr gefährlichen Zeiten verwaltet, und gar ein weniges von der Pfarr-Beſoldung genoſſen hat. Nachdem GOtt den lieben Frieden wieder beſcheret hat, hielt die Gemeinde beym Conſiſtorio zu Coburg um einen Pfarrer an, darauf

9. Michael Heuſinger, Coburgenſis, Studioſus Theologiæ der in Dännemarck und Hollſtein über 8. Jahr præceptoriret, 1650. den 1. Aug. auf Befehl D. Tobias Seifarts, General-Superint. zu Coburg in S. Moritz-Kirche eine Predigt über 2. Theſſ. 3, 10. 11. 12. ablegen

gen muſte. Derſelbe ſchickte ihn mit einen Schreiben an den Superint. Joh. Elfflein, nach Hildburghauſen, welcher ihm die Prob-Predigt D. 13. p. Trinit thun ließ, den 22. Sept bekam er die Vocation, und wurde zu Coburg den 20. ej. examiniret den 22. ordinirt. Er hatte M. Georg Eiſenwinners Tochter Margaretha Kunigunda zur andern Ehe. Anno 1656. 30. Dec. iſt er Pfarrer zu Menthauſen worden, und daſelbſt 1691. æt. 77. ſelig geſtorben, ſeine Poſterität floriret daſelbſt und anders wo annoch im Seegen. vid. Wetzels Römhildiſche Hiſt. p. 100. M. Großens Jubel-Prieſter-Lexicon p. II. p. 217.

10. Johann Georg Thym, Römhildenſis, Studioſ. Theol. wurde 1657. von Johann Elfflein, Superint. zu Hildburghauſen Dom. Septuag. zur Probe præſentirt. Den 25. Ian. vocirt, den 1. Febr. ordinirt, und den 22. hujus von gedachten Superint. Elfflein inveſtirt, ſtarb 1664. und wurde in die Kirche beym Predigt-Stuhl begraben. Er hat 1658. 16. Febr. Hochzeit gehalten mit Stephan Kobens, Raths-Herrn zu Hildburghauſen jüngſten Tochter Anna.

11. Johann Leonhard Glaſer, ein Sohn M. Leonhard Glaſers, Diac. zu Weſthauſen, von Eyringshoff in Francken bürtig, hat zu Coburg, Nürnberg, Braunſchweig und Helmſtadt ſeine Studia 12. Jahr lang getrieben, iſt 1650. zur Pfarre Heylingsdorff und Gereuth beruffen worden, nachdem er 6. Jahr daſelbſt im Amt geſtanden, iſt er nach Eyringshoff und Fiſchbach, von dannen aber nach Frießenhaußen beruffen worden. Welchen beyden Pfarreyen er 5. Jahr lang vorgeſtanden. A. 1661. iſt er nach Naßach gekommen, und von dannen nach Streſenhauſen translociret 1665. Dom. 5. p. Trin., um ſeines ärgerlichen Lebens-Wandels willen aber 1675. removirt, und endlich Schulmeiſter zu Bürden worden. Er hat 1663. edirt *Medullam Auguſtini*. i. e. Sententias aureas & Auguſtas ex operibus Auguſtini excerptas 4. Schleußingen, und ſolches dem Coburgiſchen Canzlar D. Aug. Carpzovio dedicirt, zur Danckbarkeit, daß er vor 2. Jahren ihm zur Pfarr Naßach befördert. Sein Vater aber hat als Pfarrer zu Eyringshoff im Druck ausgehen laſſen *medullam doctrinæ evangelicæ* in eilf Predigten. Schleuſingen 1628. 8.

12. Johann Melchior Weigler, gebohren 1636. zu Hildburghauſen, allwo ſein Vater, Melchior Weigler Pfarrer und Adjunctus, endlich aber der erſte Superintendens geweſen iſt. Nachdem er ſeine Studia abſolviret hatte, iſt er erſtlich Collega tertius und Cantor zu Hildhauſen, darnach aber a. 1675 Pfarrer zu Streſenhauſen worden, die Vocation iſt vom Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Coburg im Nahmen Herzog Friedrichs zu Gotha, als des älteſten unter den Fürſtl. Herren Brüdern ausgefertiget, und die Præſentation von M. Sebaſt. Güthen Superint. zu Hildburghauſen Dom. 19. p. Trin verrichtet worden. Er ſtarb 1701. den 25. Maj. Sein Sohn Johann Friedrich wurde Evangeliſcher Prediger zu Werth in der Grafſchafft Cülenburg. vid. Thomæ. p. 452.

13. Caſpar Philipp Hanff, gebohren zu Oettingshauſen 1670. 10. Mart. allwo ſein Vater M. Andr. Hanff Pfarrer geweſen iſt. Hat den Grund ſeines Studirens gelegt zu Rodach unter Anführung des berühmten Rectoris Petri Hein, darnach auf dem Gymnaſio zu Coburg, und endlich zu Jena, allwo er ſich von 1691. bis 1696. aufgehalten, und M. Joh. Phil. Treuner, Adjunctum Facult. Philoſ., Bechmann, Baier, Velthem und Hebenſtreit fleißig gehöret. Nachdem er ſich 4. Jahr bey ſeinem Vater, der indeſſen nach Streuffdorff als Pfarrer und Adjunctus befördert ward, aufgehalten, iſt er ihm bey ſeiner Unpäßlichkeit und langwieriger Niederlage 1700. den 11. Febr. Dom. Eſto mihi nach gehaltener Prob-Predigt, als Subſtitutus beygeſetzet worden. Worauf er Dom. Iudica den 28. Mart. von Herrn General-Superintendenten M. Joh. Heinr. Thamero, nach vorher gegangenen Examine rigoroſo ordinirt worden iſt. Weil aber ſein lieber Vater bald darauf ſtarb, ſo hat er während halben Gnaden-Jahrs das Amt zu Streuffdorff und Seydingſtat verwaltet, darauf aber, weil ihm von E. Hochlöbl. Conſiſtorio zu Hildburghauſen die Pfarre Streſenhauſen aſſigniret worden 1700. F. Andreæ den 30. Nov. ſeine Prob-Predigt daſelbſt gehalten, und nach ausgehändigter Vocation den 16. Dec. ſein Amt daſelbſt angetreten, in welchen er 1701 Dom. 5. p. Trin. von Herrn General-Superint. Thamero und Herrn Joh. Georg Hendrich Rath und Amtmann zu Hildburghauſen confirmiret worden iſt.

Zur

Zur Ehe hatte er Mariam Eliſab. D. Joh. Georg Herolds Landſchaffts-Syndici zu Coburg Tochter. A. 1716. den 18. Iun. wurden ſie beyde in ihrer Schlaf-Cammer des Nachts von einer Diebs-Rotte überfallen, lahm und blutrüſtig geſchlagen, und ihres beſten Vermögens beraubet, von der Zeit an iſt er mit allerley Schwachheiten des Haupts und Geſichts ſonderlich behafftet geweſen, und hat ſich einen Subſtituten ausbitten müſſen. Derſelbe iſt geweſen Herr Joh. Elias Glimper, welcher ihm 1723. beygeſetzet, nach ſeinem 1726. den 7. April. erfolgten ſeligen Tode aber, als Pfarrer nach Pfersdorff verordnet worden iſt. Die Leich-Predigt iſt den 10. April. von Herrn General-Superint. Joh. Wilhelm Hecker, über Pſ. 73, 2 v. gehalten, und bey Balth. Penzold, Fürſtl. Hof- und Gymnaſien-Buchdrucker zu Hildburghauſen in folio gedruckt worden.

14. M. Johann Wilhelm Piſtorius, gebohren 1678. den 25. Nov. zu Ditloffsroth, einem Dorff in Francken, den Herren von Tungen gehörig, ſein Vater, Joh. Friedrich Piſtorius, welcher daſelbſt Pfarrer geweſen, beſorgte ſeine Information ſelbſt, hernach ſchickte er ihn nach Schweinfurth in die Schule. Nach deſſen Tod heyrathete die Mutter einen Bürger zu Königsberg, nahm den Sohn zu ſich, daß er etliche Jahre die daſige Schule unter dem geſchickten Rector Reinman beſuchen konte. Weil er aber um ein gewiſſes Stipendium Academicum ſich bewarb, muſte er noch 1½. Jahr nach Schweinfurth aufs Gymnaſium ſich begeben. A. 1698. zog er nach Wittenberg, hielt ſich zu Schurtzfleiſch und Kirchmeier, um die Humaniora zu tractiren; In der Philoſophia prima & inſtrumentali erwehlte er, Löſcher, Röſchel und Schröer, in der Phyſica experimentali, Vaterum, in Matheſi Wernerum, in der Theologie und Kirchen-Hiſtorie, beyde Löſcher, Deutſchmann, Neumann und Wernsdorff zu ſeinen Lehrmeiſtern. Und nachdem er unter Deutſchmann de perfectis operibus hominis in ſtatu integritatis, darnach unter Röſchelio ex pneumaticis de vita Dei diſputirt, ward er Magiſter, und habilitirte ſich als præſes mit einer Diſputation de Antonino Philoſopho. Darauf kam er wieder nach Königsberg, ließ ſich zu Hildburghauſen tentiren und in numerum Candidatorum aufnehmen. Hernach hat er ſich ein Jahr lang von dem Baron Rüdt

 von

von Collenberg zu Königsheim zur Information ſeiner adel. Kinder gebrauchen laſſen, und zu Ende des Jahrs 1702. die Vocation zum Pfarr-Amt nach Bödigheim in Odenwald erhalten. A. 1717. wurde er von Herzog Ernſt Friedrich I. zu Sachſen-Hildburghauſen nach Pfersdorff, und 1726. von der Durchl. Fürſtin und Frau, Frau Sophia Albertina, als damaliger vormundſchafftl. Landes-Regentin nach Streſenhauſen beruffen. Er hatte zur Ehe Frau Annam Luciam, Herrn Joh. Leonhard Diezens, Pfarrers zu Ummerſtatt Tochter, mit welcher er Philipp Heinrich, Ludwig Gottfried und Eliſabetham Doroth. Johannam erzeuget, welche 1729. an Herrn Johann Georg Ritter, Pfarrer zu Hellingen bey Königsberg verheyrathet worden iſt, A. 1741. 25. Sept. iſt er im HErrn ſeelig verſchieden, und den 22. ejusd. begraben worden, die Leichen-Predigt Herrn Gen. Superint. Hommels die er ihm gehalten hat, iſt in Druck ausgegangen.

15. M. Joſeph Albrecht Eliſäus Kob, gebohren 1708. den 14. Iunii zu Michelſtadt in Erbachiſchen. Sein Vater Joh. Michael Kob, war d. Z. Diaconus daſelbſt. Die Mutter aber hieß Anna Suſanna, M. Euſebii Heinrici, Archi-Diacon. in Meßleburg Tochter. Privatim wurde er informiret von ſeinem Vater, von Herrn Joh. Stephan Müllern, nachhero Pfarrer in Eißhauſen, und Herrn Laurentio Reinhard, d. Z. Theol. D. & Superint. zu Buttſtädt. Auf dem ehedeß berühmten Gymnaſio Academico zu Hildburghauſen hörete er bey 6. Jahren die Profeſſores Heckern, Döhnern, Struven, Burckharden, Otto und Wagnern, in Philoſ. Mathem. und Philol. &c. hielte eine öffentliche Oration de Fanatico infenſiſſimo ſcholarum hoſte, und begab ſich darauf auf die Univerſität Halle 1725. daſelbſt erwehlte er ſich zu Lehrern in Philol. & Philoſoph. die beyden Michaëlis, Schneidern, Gundlingen, und Strählern: in exeget. und Theol. Antonium, Langen und Rambachen. Informirte auch 2. Jahre in Claſſ. III. der lateiniſchen Schulen des Waiſenhauſes. A. 1728. gienge er nach Leipzig, beſuchte die Collegia Theol. Deilingii, Clauſingii und Pfeifferi, nebſt denen öffentlichen Bibliothecken und Buchläden. Das Jahr darauf wurde er in Hildburghauſen von Hochfürſtl. Conſiſtorio examiniret, und in numerum Candidatorum Miniſterii eccl. aufgenommen. Erhielte

1731.

1731. die Vocation zur Pfarr Ebenhartz, wurde abermals examiniret, und zum H. Predigt-Amt ordiniret. 1736. kam er als Stadt-Diaconus in die Fürſtl. Reſidenz-Hildburghauſen, und von dar 1742. als Pfarrer nach Streßenhauſen. Bey der Inauguration der neuen Univerſität zu Erlangen erhielte er den gradum Magiſtri philoſ. und elaborirte ſpeciminis loco eine diſſertationem metaph. de limitibus rationis in Theol. dogmatica. Als Pfarrer in Ebenhartz heyrathete er a. 1733. Johanna Chriſtiana Philippina, Herr Joh. Chriſt. Glimpers, Pfarrer in Heyna älteſte Tochter, in welcher Ehe er 10. Kinder erzeuget. Symb. Jehovah Auxilium Et Clypeus. Der HErr ſey auch ferner unſere Hülffe, und Schild!

Schulmeiſter zu Streſenhauſen.

1. Joh. Barthol. Rittweger, 1601. † 1614.
2. Michael Heyner, (Hemmer) von Garnſtadt 1614. bis 1635.
3. N. N. von Trappſtadt 1636.
4. Peter Rau, von Weſthauſen 1636. kam 1650. nach Heiligersdorff.
5. Adam Spengler, von Gemünda 1650.
6. Mathes Wilck, von Weſterfeld 1651. bis 1655.
7. Hugo Graßmuck, von Meder 1655. bis 1664.
8. Sylveſter, von Wolsbach bey Coburg 1664. iſt eod. anno wieder weggezogen.
9. Joh. Caſpar Hauſen, 1664. geweſener Schulmeiſter zu Streſendorff im Gebirg, kam nach Roßfeld 1669.
10. Joh. Georg Rubelius, 1669. geweſener Rector zum Eomberg † hier 1679.
11. Nicol Gottſchalck, 1679. kam nach Streuffdorff 1682.
12. Joh. Nicol Tollig, von Kobſtadt in Thüringen 1682. Dom. 12. p. Trin. † 1684.
13. Michael Lubert, Weſthuſanus, gebohren 1657. 8. Aug. geweſener Schulmeiſter zu Altenſtein 1684. Dom. 10. p. Trin. angenommen, kommt nach Heubach 1690. Er erzeugte allhier einen Sohn, Johann Friedrich, welcher zu Trinsbach und Lobenhauſen bey Creilsheim im Anſpachiſchen Pfarrer worden iſt.

14. Elias Leinpeter, Schulmeiſters Sohn von Rieth 1690. kommt 1695. nach Rieth.

15. Michael Lubert, kommt von Heubach wiederum hieher 1695. †. 1730. den 26. Martii.

16. Joh. Caſpar Lubert, Michaëlis fil. nat. 1697. wird Schulmeiſter 1730. 17. Maj.

Zugabe.

1. Aus dem Regiſter über das Einkommen der Kirchen zu Streßenhauſen, welches bey der Viſitation 1528. übergeben worden, iſt zu mercken, daß beſagte Kirche ſieben ewige Kühe bey gewiſſen Leuten ſtehen gehabt hat, iſt je eine Kuh für zween Gülden angeſchlagen worden, und ein jeder ſo ſie innen gehabt, hat jährlich von einer 1. Pfund Wachs Zinß geben müſſen. Wer aber nicht Wachs hat, der giebt 1. Pf. 6. pf. für 1. Pf. Wachs, unter andern Jahr-Tagen, die darin geſtifftet geweſen, war auch Herr Johann Haugcks Chorherrn zu Römhild und Gilg Haugck ſeines Bruders, den ſie und ihren Geſchlecht zum Andencken mit 35. fl. geſtifftet haben, jährlich mit ſieben Prieſtern zu begehen. Bey Streßenhauſen liegt eine Capelle oder Kirchlein, das heißt zum heiligen Creutz. (1528.) vid. Archiv. Hildburghuſ.

2. Heinrich Heppel, Frühmeßer zu Streßenhauſen, kommt a. 1481. für in Herr Johanſen Johann, Pfarrers zu Heßberg Teſtament als ein getreu Händer, nebſt Jörg Schmidten Pfarrer zu Eißhauſen. v. Legat-Buch in Curia Hhuſ. f. 120.

Cap. XXVI.

Simmershauſen.

(olim Sigimareshuſen. vid. Schannati Trad. Fuld. p. 288. num. 172.)

Iſt ein Filial der pfarr Bedem, daſelbſt haben ſie ein Vicarey, mit der yetzund Kilianus Schwab, ein Briſter belehent iſt, und geht zu lehen von Bernharten von Heßperg, Amtman zu Bryſtat, hat ein Witwe, die Klinghartin genant und die Gemeinde daſelbſt geſtifft, und fürder

Eůkariaßen

Eukariaßen von Heßperg ſeligen, nachdem er dazu 100. fl. geben und auch verzynſt hat, zu verleyhen zugeſtelt. Nachdem auch derſelbig Vicarier in der Examination ungeſchickt befunden, und daß er gepeten, daß Jme erlaubt würde, eine Zeitlang gein Wyttenberg zu ziehen, welt er ſtudiren, haben die Viſitatores darauf mit Thoman von Heßperg, an ſtat Bernharten ſeines Bruders, der zu Bryſtat, als ein Amptman geſeſſen, rede und handlung gehabt. Deßgleichen weil Jme von Bernharten von Heßperg 5. fl. Zynß fürgehalten werden, daß bemelter Thoman ſeinen Bruder ſolchs auch anzeigen ſolt, dem Vicarier, vf daß GOttes-Wort gefurdert wurde, ſeine zynß zu reichen, und dieſe des Vicariers byt und erpieten nit abzuſchlagen. Darauf Thomas von Heßperg dieſen abſchyed genomen, ſolchs für ſich und ſeinen Bruder Greyffen, demſelben Jren Bruder zu ſchreiben, in zuverſicht, daß ſich derſelb ir Bruder nit werde wyderſezig machen. Bernharten von Heßperg iſt auch ſonderlich durch die Viſitatores geſchrieben. Darauf hat er beyliegende Antwort gegeben:

Mein freundl. und willig Dyenſt zuvor, gunſtige liebenn herrn und freunde. Euer ſchreiben meynn Vicarier zu Symershauſen der 5. fl. zynß halbenn belangennd, dye ich Jme etliche Jar nicht geraicht hab, iſt alles Jnhalts verleſen, und gib euch darauf zu vernemen, daß ſolches on Urſach nit geſchehen iſt, dieweil ich ſolchen prieſter dermaßen befunden, daß er nit geſchickt das Wort GOttes im Vermüg deſſelben, auszuſprechen, damit ein gemein Volck als Jme deñ wol gepüret, verſehen mag werden, unterlaſſen und Jme vor dieſer Zeit angezeigt, er ſol baſer ſtudiren, damit das Volck mag verſehen werden, Jch werde Jme ſonſt nichts geben. Nun dieweil als durch euch Viſitatores aus churfl. bevelch zutregt, mir und andern von Adel des Orts verpoten worden, hinfuro kein lehn on bemeldt Churfl. Wißen zu verleyhen, und meines Lehens nit ſol frey ſtehn, wie dan das mein Vater ſeliger angenommen und durch Jhne geſtifft, ſo bin ich nit ſchuldig ſolcher ſtifftung nachzukommen, biß ſo lang churfurſtl. Beſcheid und Ordnung geſchehe und geordent werde, wie es mit ſolchen lehen gehalten werden ſoll. Alsdan ſol hernach an mir auch kein Mangel erſcheinen und geſchehen. Das hab ich euch vff euer Schreiben als

mein gunſtig liebenn herren und Freunden nit wollen verhalten. Dat. vff Sontag Quaſimodogeniti anno &c. im XXIX. Jarn

Bernhart von Heßberg Amptman zu Bryſtat.

Den geſtrengen hochgelarten und veſten Churff. Gn. von Sachſen ꝛc. abgefertigten und verordenten Viſitatores. Meinen günſtig lyeben Herrn und Freundenn.

Die Dorffſchafft Rode hat ein Kirchen, und deshalben auch derſelben Irer Kirchen einkommens ein ordentl. Regiſter übergeben.

Das Dorf Zeylfeld iſt zum halben theyl churf. Gn. von Sachſen, und zum andern theyl Graf Hermann von Hennenbergk verwandt, und iſt am Waßerflußle im Dorf die ſcheidung, alſo was jenſeit dem Waßerflußle ligt, das zent gein Römhild. Haben daſelbſt ein Kirchen, die leegt jenſeit dem Waßer vf Hennenbergl. Boden. Und nachdem in allen Dorfern Irer pfarr und Kirchen halb gepoten iſt, ordentl. Regiſter zu übergeben, als hat hochgedachter Graff Hermann ſeine Gnaden Rathe und Geſchickte an die viſitatores mit werbung abfertigen und beſtimmter Kirchen halb, ſo vf ſeiner Gnaden Grund und Boden lieg, dafur bitten laſſen, mit der Erbietung, daß ſein Gnad in dem ſelbſt welten einſehens verſchaffen. Aus dieſen Urſachen iſt auch von ſolcher Kirchen wegen kein Regiſter übergeben, wie auch die Viſitatores den Geſchickten antwort gegeben, was ſie von Churfl. Gn. Bevelch hetten, der ſich allein auf die pfarren und Kirchen in ſeiner Churfl. Gn. Obrigkeit gelegen erſtrecken thet. Wan aber die ganz Dorfſchafft der pferl. Gerechtigk. halben in die pfarr Bedem gehorig, und doch von Bauerſchafften niemand hie erſchienen, dan Ihene ſo der zent Hylpurghauſen unterworfen ſein, iſt denſelben abſchyed, wie andern gegeben. Dabey ſie auch bewilligt für ſich und die Hennenbergiſche Verwandte dem pfarrer zu Bedem zu den vorigen zynſen zwey achtel Korns zu geben, die etwa lang Jahr irrig geſtanden. Und iſt dabey dem beſtelten Conventori zu Bedem als zugelaßenen Pfarrer angeſagt, daß er dannoch wochentlich zu Ihnen geyn Zeylfeld zu gehn, und das gotl. Wort zu predigen, wie er zu thun hievor auch ſchuldig geweſt, ſol geflißen ſein, damit das Wort GOttes vleiſig getrieben werde. Ex Actis Viſit. 1528.

A. 1535.

Anno 1535. vff Beklagung des Vicariers Kiliani Schwabe zu Symershauſen, daß Jme die 5. fl. jerl. verzinſung von Bernharten von Heßberg zu Röttelſehe bißanhero nit gereicht noch bezalt worden ſein, iſt mit Thoman von Heßberg ſeinen Bruder zu Weickersrode geredt, bei ſeinen Bruder Bernharten ſo vil anzuhalten, vff daß demſelben Vicarier ſolche Verzinſung hinfurder ſampt dem hinterſtelligen entricht und vergnugt mochten werden. Ex actis viſit. 1535.

Was die Stifftung der Vicarey zu Simmershaußen betrifft, findet man daſelbſt in der lateiniſchen Bibel Hieronymi, welche 1725. in die Fürſtl. Bibliothec nach Hildburghauſen verehret worden iſt, folgende und mit obigen Bericht übereinſtimmende Nachricht: Anno Chriſti 1523. Strenuus, nobilis, clarus & generoſus Vir, *Eucharius de Hespergk* primus fundator, donator & collator beneficii hujus eccleſiaſtici in Simershauſen fuit. Qui illud 100. florenis dotavit ac eosdem pro ſe & omnibus hæredibus ſuis in perpetuos cenſus legavit, ſic ut omnibus & ſingulis añis in Feſto Philippi & Iacobi apoſtolorum *quinque aurei* ab iisdem, unicuique miniſtro verbi & eccleſiæ Simmershuſanæ ceu legitimi cenſus reddi debeant.

Daſelbſt haben das Lehr-Amt verwaltet:

1. Kilian Schwab, als Vicarius von 1524. bis 1552. da er am grünen Donnerſtags-Abend geſtorben, nachdem er 28. Jahr im Amt geweſen. Weil er währender Zeit nach Wittenberg, ſtudirens halber gezogen, iſt in ſeiner Abweſenheit, das Amt von Streſenhauſen aus, durch Joh. Zeullnröder und Johann Groſch mit verſehen worden. vid. Streſenhauſen.
2. Andreas Müller, Vicarius 1552. iſt 1553. als Pfarrer nach Bedheim beruffen worden, und 1568. am grünen Donnerſtag ſeelig verſchieden. vid. Bedheim.
3. Henricus Monachus, Eisfeldenſis, iſt von 1554. bis 1564. Vicarius allhier geweſen 10. Jahr lang. Wegen des geringen Einkommens iſt er in beſagten Jahr am Montag nach Trinitatis von hier abgezogen nach Brotteroda ins Hennebergiſche, dahin er von M. Chriſtoph Fiſcher, Superint. zu Schmalkalden, zum Pfarrer beruffen worden.

 4. Bal-

4. Balthaſar Bechmann, Hilperhuſanus, iſt 1564. den 6. Aug. von D. Io. Stöſſelio Superint. zu Jena ordinirt, und zum erſten Pfarrer allhier vom Herzog Joh. Friedrich II. Joh. Wilhelm und Joh. Fridrich, dem Jüngern, Gebrüdern, Herzogen zu Sachſen confirmiret worden. Seiner wird gedacht in den Viſit. Actis 1578. mit dieſen Worten: Balthaſar Bechmann Hiltburghuſ. 48. Jahr alt, iſt 14. Jahr im Miniſterio und an dieſer Pfarr. Nachdem er ſolchem Amt 27. Jahr treulich vorgeſtanden, iſt er 1591. ſelig verſchieden. Man findet, daß er auch Picander geſchrieben wird. Subſcripſit Form. Conc. und wird unter die Superintendur Eißfeld gerechnet.

5. Euſtachius Backheuſer, Heldburgenſis, iſt vorher Cantor zu Heldburg geweſen, und 1591. nach Simmershauſen zum Pfarrer verordnet, anno 1598. den 2. Sept. aber nach Gleichen am Berge, an des verſtorbenen Georg Lieben ſel. ſtatt befördert worden, wie die Coburg. Regiſtratur meldet. Alda iſt er geſtorben den 2. Iul. 1616. und von M. Noah Otto, Superint. Römhild. ex Sap. 5. die Leichenpredigt gehalten worden.

6. Chriſtoph Völcker, Suhla-Hennebergicus, der 7. Jahr zu Coburg im Schul-Staub ſich aufgehalten, iſt den 16. Oct. 1598. zu Coburg, von M. Ioh. Dinckelio, General-Superint. ordinirt worden, und wird in der Regiſtr. Cob. genennt, ein Schuldiener zu Coburg. Darauf haben ihn den 2. Nov. M. Joh. Erhard Montanus, Superint. zu Heldburg, und Nicol. Leipold, Schöſſer, als Pfarrer hieſelbſt vorgeſtellt. Nachdem er in die 37. Jahr Pfarrer allhier geweſen, und in der böſen Zeit viel Ungemach erlitten, iſt 1635. den 27. Iun. ſelig geſtorben. In ſeine Studir-Stube hat er geſchrieben:

Multa tulit fecitque puer, ſudavit & alſit
Commendans ſoli cætera cuncta Deo.

Scriptum in Muſæo Simmershuſano in recordationem aliorum 1628. Iſt wegen ſeiner Säufferey vom Conſiſtorio 1632. ſuſpendirt worden ad tempus, 1615. im Iul. ward ihm auch ſchon die Canzel eine Zeitlang verboten geweſen.

7. Caſpar Kleinhelf, Hilperhuſanus. Er war vorher Pfarrer zu Altenſtein, und 1636. ein Exul Chriſti, verrichtete das Amt etwa 6. oder

7. Wo-

7. Wochen lang von Hildburghauſen aus, woſelbſt er geſtorben, ehe er confirmiret und eingewieſen worden iſt.

8. Pancratius Sommer, von Neuhauß, iſt 1636. den 9. Oct. von D. Andr. Keßler, General-Superint. zu Coburg zum Pfarrer hieher ordinirt, von Herzog Joh. Ernſt den 14. Nov. vocirt, und von Hippolito Hubmeier, Superint. zu Heldburg, nebſt Andr. Götz, Amtmann ſolenniter introduciret worden. Als er in dieſem Amt in die 34. Jahr geweſen, Alters halben aber demſelben nicht mehr fürſtehen können, hat er ſich nach Seidingſtadt begeben, und iſt daſelbſt geſtorben.

9. Tobias Seifart, Altenburgo-Myſus, D. Tob. Seifarti, General-Sup. zu Coburg hinterlaſſener Sohn (denn ſein Vater war 1664. den 10. Apr. geſtorben) iſt 1670. nachdem Pancr. Sommer freywillig reſignirt hatte, den 10. Iul. Dom. 6. p. Trin. zur Prob-Predigt aufgeſtellet, den 22. Iul. von den Pfarr-Kindern denominirt, den 28. Iul von D. Auguſt Carpzovio, Canzlar zu Coburg, im Nahmen der Sachſen-Altenburgiſchen Vormundſchafft, Churfürſt Joh. Georgs II. und Herzog Mauritii vocirt, den 5. Aug. von D. Joh. Chriſtoph Seld, General-Superint. examinirt, den 7. Aug. ordinirt worden, und hat darauf ſeine Anzugs-Predigt den 19. Aug. gehalten. Dom. 16. p. Trin den 18. Sept. iſt er von M. Joh. Sebaſt. Güth, Superint. zu Hildburghauſen und Joh. Georg Hendrich, Amtmann daſelbſt, ſplendide introduciret worden, wie ſeine eigene Worte lauten. A. 1674. Dom 16. p. Trin kam er nach Judenbach, ſtarb aber daſelbſt noch in dieſem Jahr den 23. Nov. Sein mütterlicher Groß-Vater war der vornehme Jenaiſche Theologus D. Ioh. Himmelius. Thomæ p. 658. Sein älterer Bruder Joh. Tobias Seifart, wurde 1657. Dom. 14. p. Trin. Diaconus zu Römhild, und 1663 Dom. 2. Adv. zur Superintendur zu Neuſtadt an der Heyde præſentirt, auch 1664 Dom. 2. Epiph. von ſeinem Vater inveſtirt. Ao. 1666. kam er weg, aber nicht nach Simmershauſen, wie gedachter Thomæ p. 590. erronee fürgiebt, und aus ihm Herr Wezel Römhild. H. ſt. p. 67. 68. Wohin er gekommen, iſt mir nicht bekannt.

10. Joh. Anton Leicht, Coburgenſis, Pfarrer zu Heiligersdorff,

 kam

kam 1674. zum hieſigen Pfarr-Amt, als er aber 1678. um Michaëlis nach Coburg gereiſet, iſt er daſelbſt geſtorben und begraben worden.

11. Nicolaus Kob, Hilperhuſanus, welcher vorher acht Jahr lang Pfarrer zu Rothhauſen und Gollmuthhauſen in Römhildiſchen geweſen war, erhielt das hieſige Amt 1678. und wurde von D. Joh. Reinhard, Superint. zu Hildburghauſen Dom. 26. p. Trin. der Gemeinde præſentiret, vociret und 1679. Dom. Iudica inveſtiret. A. 1710. wurde ihm Nicol. Seidler von Schalckau, als Subſtitutus, beygeſetzt. Er entſchlieff in dem HErrn ſelig 17 5. den 1. Mart. und wurde den 5. Ej. begraben im 83. Jahr ſeines Alters. Nachdem der Subſtitutus Seidler zum Schalckauiſchen Diaconat F. Michaëlis 1714. befördert, bekam er an deſſen ſtatt zum zweyten Subſtituten Georg Laur. Kühnerten, der ihm ſuccedirt.

12. Georg Laurentius Kühnert, Eisfeldenſis, kam vom Eißfeldiſchen Rectorat hieher 1715. Dom. 2. epiph. und zwar als Subſtitutus, wurde aber Dom. 6. p. Trin. als ordentlicher Pfar er von Herrn Gen. Sup. Thamero und Chriſt. Nathan. Schroth, Amtmann zu Hildburghauſen, confirmiret. Er ſtarb 1717. 10. Sept.

13. Joh. Caſpar Pfrenger, Eisfeldenſis, kam hieher 1718. Dom. Oculi, und wurde 1728. Dom. 24. p. Trin. nach Rieth befördert. vid. Rieth.

14. Bernhard Gottfried Graver, gebohren zu Cosfeld in Weſtphalen 1685. allwo ſein Vater Joh. Adolph Graver bey 40. Jahren Amtmann geweſen. Die Mutter hieß Anna Margaretha Budlerin. Anno 1719. wendete er ſich zu Hildburghauſen zur Evangeliſchen Religion, und genoß von Herzog Ernſt Friedrich I. viel Gnade, wurde Profeſſor Poëſeos beym Gymnaſio, und der erſte Früh-Prediger in der Stadt-Kirche, dann der erſte Pfarrer zu Holtzhauſen 1722. von wannen er 1728. nach Simmershauſen beruffen ward von der Durchl. Fürſtin und Frauen, Frauen Sophia Albertina, Herzogin zu Sachſen, als Vormünderin und Landes-Regentin. Die Vorſtellung geſchahe durch Herrn General-Superint. Hecker, und Herrn Amtmann Tröbert. Ob varias fidei vitæque aberrationes wurde er den 21. Febr. 1730. removirt. Dennoch kam er 1736. als Früh-Prediger zu Hildburghauſen, und 1738. als Diaconus zu Ummerſtadt

ſtadt wieder zu Dienſten. Wurde aber 1745. zum andern mal entſetzt. vid. Ummerſtadt.

15. M. Joh. Matthäus Bauer, gebohren zu Hildburghauſen 1685. den 21. Oct. vorher Früh-Prediger zu Hildburghauſen und Profeſſor bey dem auf die Neige gehenden Gymnaſio; That Dom. Miſericord. Domini 1730. ſeine Prob-Predigt zu Simmershauſen, wurde aber nicht lang hernach den 18. Maj. 1731. nach Holtzhauſen translocirt.

16. Thomas Andreas Faber, Hildburghuſanus, hat Dom. Iubilate 1731. ſeine Prob-Predigt allhier gehalten, als bisher geweſener Pfarrer zu Holtzhauſen, und Dom. 7. p. Trin. geſchahe die Inveſtitur durch Herrn Gen. Superint. Hecker, und Herrn Amtmann Tröbert zu Hildburghauſen. Er ward gebohren 1695. den 2. Iul. ſein Vater war Joh. Faber, Collega Tertius Scholæ Senatoriæ und hernach Pfarrer zu Mebritz: Der Groß-Vater Georg Faber, Pfarrer zu Gellershauſen: Der Ur-Groß-Vater M. Joh. Faber, Hof-Prediger zu Coburg: Der Ur-Ur-Groß-Vater Michael Faber, welcher zu Sachſendorff der erſte Pfarrer worden iſt anno 1569. von dieſen Jahr an, bis 1746. ſinds 170. Jahr, da dieſe Faberiſche Familie in hieſigen Land GOtt und ſeiner Kirche gedienet hat. Nach vollbrachten Studiis auf dem Gymnaſio in patria, und auf der Univerſität Jena, erlangte er 1727. den 24. Febr. das Con-Rectorat zu Hildburghauſen, darnach 1729. 24. Ian. das Pfarr-Amt zu Holtzhauſen, wobey er zugleich die Feſtung Heldburg mit zu verſehen hatte, bis er nach Simmershauſen vociret worden. Starb ſelig den 16. Aug. 1746. und ward den 19. Ej. begraben. Im Eheſtand hat er gelebt, erſtlich mit Frau Dorothea Magdalena, Herr Joh. Georg Fauſtens, Hochfreyherrl. Rotenhaniſchen Gerichts-Beamten in Eyringshoff mittelſter Tochter, und nach ihren Abſterben mit Frau Johanna Chriſtiana, Herrn Heinr. Großens ſel. Pfarrers zu Gauerſtadt hinterlaſſenen Wittwen, weyland Herrn D. Gottfried Ludwigs, Directoris des Gymnaſii zu Coburg, eheleibliche Tochter. Aus der erſten Ehe ſind 3. Töchter und 1. Sohn, aus der andern aber 2. Söhne und 1. Tochter am Leben, deren Erziehung GOtt väterlich beſorgen wolle.

17. Johann Wolfgang Geilling, welcher 1747. ſuccedirte, hielt ſeine Prob-Predigt Dom. Cantate und erhielt auch ſogleich nach derſelben die

Vocation

Vocation, wurde hierauf Feſto Adſcenſionis Chriſti vom Herrn Hofprediger Göllner zu Hildburghauſen ordinirt, Fer. I. Pentecoſtes geſchahe die Anzugs-Predigt, Dom. VI. poſt Trin. wurde er durch Herrn Rath und Amtmann Nonne und nur erwehnten Herrn Hofprediger inveſtirt. Iſt gebohren 1697. den 13. Auguſt zu Weſthauſen, woſelbſt ſein Vater Georg Geilling in die 47. Jahr Schulmeiſter geweſen. Kam im 15ten Jahr ſeines Alters 1712. Menſe Febr. in die lateiniſche Schul nach Heldburg, da er unter der treuen Anführung des damahligen Rectoris Herrn Johann Adam Bartenſtein in 2½. Jahr ſo weit gebracht wurde, daß er 1714. Menſe Auguſto in das neu angerichtete Gymnaſium Illuſtre zu Hildburghauſen recipiret worden. Nachdem er auf denſelbigen 6. Jahr bey den damahligen Herren Profeſſoribus ſeine Studia proſequiret, begab er ſich Mich. 1720. auf die Univerſität Jena, da er den 8. Oct. vom Prorectore Herrn Michael Förtſch Theologiæ D. inſcribiret wurde. Hörete daſelbſt die gelehrteſten Profeſſores und andere Herrn Magiſtros legentes in Philoſophicis, Philologicis und Theologicis. Nach Verlauff 4. Jahren iſt er wieder in Patriam kommen, und hat die Zeit, ehe er ins Miniſterium befördert worden, durch Information bey Adelichen und Unadelichen ſeine Suſtentation gefunden.

Schulmeiſter zu Simmershauſen.

1. Joh. Bechmann, † 1599. 20. Mart.
2. Peter Emes, von Bedheim, von 1599. 22. Mart. † 1611. 4. Iunii.
3. Valent. Döler, Römhild. vocatus 1611. die Iacobi. Iſt nach Gellershauſen gezogen 1618. 19. Mart.
4. Joh. Marold, von 1618. bis 1637. 25. Mart. da er auf dem Weg nach Hildburghauſen, nahe bey der Stadt, dahin er mit ſeinem Weib gehen wollen, von den Soldaten übel geſchlagen worden, daß er auf dem Weg tod liegen blieben, und zu Hildburghauſen begraben worden, ſeines Alters 70. Jahr.
5. In der böſen Zeit hat der Pfarrer Sommer, welcher nebſt dem Gemein Schmidt, Georg Keller in der Schul gewohnet, müſſen Schule halten, die Uhr ſtellen, und das Läuten verrichten laſſen.

6. Caſpar Rau, von Themar, ein Becker, der vorher 6. Jahr Schulmeiſter zu Rieth geweſen, iſt 1651. 25. Febr. angenommen worden † 1677. 6. Sept. æt. 64.
7. Joh. Heinr. Preßler, geweſener Schulmeiſter zu Madenhauſen 1677. Dom. Palm. iſt 1678. nach Hindfeld bey Römhild kommen.
8. Leonhard Käfer, 1678. reſignirt 1683. kommt nach Steinfeld nach 1½. Jahren. Der berühmte Muſicus und Capellmeiſter zu Römhild, Hildburghauſen, Darmſtadt, Joh. Philipp Käfer war deſſen Sohn.
9. Balthaſar Geldner, von Tommendorff aus der Ober-Lauſitz angenommen 1683. Dom. 20. p. Trin. † 1710. 8. Febr.
10. Joh. Andreas Chriſt, von Weſthauſen, folgte 1710. Dom. Eſto mihi. Verlohr ſein Geſicht 1743. und bekam.
11. Nicol Wilhelm Chriſt, ſeinen älteſten Sohn, 1743. im Auguſt zum Subſtituten.

Cap. XXVII.

Bedem, (Bedheim.)

Die pfarr iſt dieſer Zeit einem Briſter Eukarius Mülner genant, yez pfarrer zu Stadelhofen im Biſtum Würzburg gelegen, verlyhen, dye hat er verlaſſen und beſtellt mit Otten Truckenprott, dergeſtalt daß er jerl. Jme 3. fl. zu penſion geben ſoll. Weil die Bauerſchafft demſelben Conventori Zeugſchafft geben, daß er Jnen das H. Evangelium Jres Verſtands rein und lauter predigen ſoll, und auch eynes gutten erbern Lebenswandel und weſens ſey, wie er auch ſonderl. in der examination gleichförmig geantwortet, darum iſt er den Bauerſchafften alſo zu eynen Pfarrer gelaſſen, der ſich nach bevelch des Superattendenten und churfürſtl. Ordnung zuvorderſt gemeß halten ſol.

Und weil die Pfarr an jerl. Einkommen nit uff 30. fl. laufft, iſt mit den 3. Dorfern Bedem, Symmershaußen, und Rode ſo viel geredt, daß ſie bewilligt, dem yezigen pfarrer und einem jeden nach Jme künftigen pfarrer jerlich 3. fl. zu geben, als nemlich jedes Dorf 1. fl. So haben die Bauerſchafft zu Zeylfeld bewilligt, zu dem Korn, ſo ſie einem pfarrer jerl. geben,

ben, noch zwey achtel Korns zu geben, ſo etl. Jar bisher nit gefallen, auch das ſie nit wißen vf wes Gütern ſolch Korn ſtehn ſoll, wollen aber doch vf Weg gedencken, daß es bezalt werde. Die penſion ſoll Ott Truckenprott, wie er die pfarr von Euckarias Mullner beſtandweyß angenommen, demſelben Mullner von weniger Zancks und um friedens willen, entrichten. Soll aber nit ſchuldig ſein, von der Pfarr zu weichen on ſonderlich Vorwiſſen und bevelch der Oberhand.

Philipps von Heßperg zu Bedem ward beſchieden von wegen ſeiner Verwandten daſelbſt, auch als bevelchhaber Oßwalden von Heßperg von wegen der Vicary im Cloſter Veylsdorff, die er als der Elteſt zu verleyhenn. Ex Actis Viſit. 1528.

A. 1535. Er Ott Truckenprot, Pfarrer zu Bedem iſt examinirt und vf befundene Geſchicklichkeit auch gegeben Gezeugniß ſeines Pfarr-Volcks zu einen pfarrer gelaſſen, weil der Pfarrhof baufellig, haben die eingepfarrten bewilligt, ſolchen zu beſſern. Die Hennebergl. Verwandten zu Zeilfeld haben ſich widerſezt, auch die 2. achtel Korns vermöge erſter Viſitation dem pfarrer nicht entrichtet. Iſt den Churfürſtl. Verwandten dieſer ernſtliche Bevelch und Abſchied gegeben, mit ihren Nachtpauern und auch den Hennebergiſchen Verwandten ſolcher 2. achtel Korns wegen zu handeln, in dem ſonderlichen Bedincken, daß ſolche 2. achtel Korns von alters her zu der pfarr gehört haben, daß ſie jezt der andern pferl. zufell, (accidentien) ſo vor Zeiten in der Bapiſterey in gebrauch geweſt, dargegen erlaßen ſein, welches dieſen 2 achteln Korns nit zu vergleichen. Vff anzeige des Pfarrers, welchermaß die Pfarr vff dem Hoff zu Kalw, (Kalb, Kälberhoff jetzo Franckenberg) Philipſen von Heßberg zuſtendig, jerlich 4. Malter Getraides, halb Korn halb Haffern, vor Alters gehabt, gemelter von Heßberg aber deßen gar nit geſtändig ſein wollen, iſt dem Pfarrer zum Abſchyed gegeben, ſich deſſen beſſer zu erkundigen. Auch hat der Pfarrer angezeigt, daß der dritte teil des kleinen Zehenden zum Rode vor alters zu der pfarre ſolt gehört haben. Deßen ſind Wendel Flitner, und die Ebenretter zu Hilperhauſen auch nit geſtandig, und ſagen, daß ſie ſolchen Zehenden in lehen trügen, und als bey den alten pfarrern auch Irrung deswegen entſtanden, wäre es vor 40. Jaren an dem Hoffgericht zu Coburg in rechtfertigung erwachſen, und ſie wie die vorige Innhabere

des

des Zehendes bißanhero darbey blieben. Sol ferner geburl. beſcheid gegeben werden. Uff bericht Philipſen von Heßberg wegen der Schulen, die vor der Zeit zu Bedem gehalten und geweſt ſey, aber aus Nachleßigkeit ein zeither abgangen, iſt befolen, ſolche Schul wiederum der Jugendt zu gut anzurichten. So weit die Viſitations-Acta de anno 1535.

Solchemnach iſt

1. Otto Truckenbrodt der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Bedheim geweſen, und zwar ſeint der erſten Viſitation 1528. wie in den Viſit. Actis 1545. deutlich angemercket wird. Vorher iſt er des lezten Päbſtiſchen Pfarrers Euchar. Mülners Conventor geweſen, oder hat die Pfarr beſtandweiß innen gehabt, nach der aus den Viſ. Actis vorhin angeführten Redens-Art. Er ſoll 1521. von Neuſtatt an der Heyde hieher gekommen, und 1553. Dom. 12. p. Trin. den 20. Aug. geſtorben seyn. Denn ſo berichtet Petrus Francus, Pfarrer zu Gleuſſen in *Quinqueviratu Eccleſiæ Bedheimenſis* Evangelico-Coburg. 1672. ½. Bogen in 4. Otto Truckenbrod Sacellanus antea & quidem Papicola Neoſtadio ad Ericas huc venit anno 1521. ubi puriorem de hinc Evangelii doctrinam amplexus fideliter & conſtanter docuit usque ad mortem, quam pie placiteque obiit Dom. 12. Trin ſ. 20. Aug. 1553.

2. Andreas Müller, von Gellershaußen, iſt vorher zu Simmershauſen ein Jahr lang Vicarius geweſen, a. 1553. hieher gekommen, und Pfarrer worden, 1568. am grünen Donnerſtag, d. 16. Apr. ſelig verſchieden. v. Petr. Francus l. c.

3. Maximilianus Faber, wird von Petro Franco l. c. ein Heldburger genennet, er war aber zu Schalckau 1543. 7. Nov. gebohren, hat 6. Jahre zu Jena ſtudirt, und iſt daſelbſt 1568 d. 17. Maj. Dom. Cantate von D. Nic. Selnecker ordiniret, darauf den 29. Maj. am Freytag nach Chriſti Himmelfarth von dem Eißfeldiſchen Superintendenten M. Georg Seitzen, und dem Heldburgiſchen Schöſſer Nicol. Martin allhier vorgeſtellt und eingewieſen worden. Anno 1625. den 16. Mart. iſt er im 82. Jahr ſeines Alters und im 57. ſeines Amts ſelig geſtorben. Er hat zur Ehe gehabt eine Tochter des gedachten Superint. Seitzens zu Eißfeld, und mit ihr einen Sohn Benedictum Fabricium erzeuget, welcher frühzeitig geſtorben, deſſen hinterlaſſenen Sohn, Maximil. Fabricium

er als Groß-Vater erzogen hat. Er hieß eigentlich Schmidt, wird auch in den Viſitations-Acten 1584. Maximilian Schmidt genennet: Er nahm aber nach damahliger Gewohnheit den lateiniſchen Namen Faber an. Weil aber gleichwohl damals der Fabrorum in hieſiger Gegend ſo viele waren, ſo hat er zum Unterſcheid ſeinem Sohn Benedicto, und ſeinem Enckel Maximiliano den Nahmen Fabricius beygelegt. Deſſen gedenckt zwar Thomæ p. 458. unter den Coburgiſchen Diaconis. Weil aber ſeine Fata gar merckwürdig ſind, will ich aus ſeinen Perſonalien, bey ſeiner Leichen-Predigt, die M. Joh. Dilliger zu Coburg ihme gehalten und 1646. dem Druck überlaſſen hat, dieſen Extract beyfügen: Maximil. Fabricius, Diaconus zu Coburg, gebohren zu „Bedheim 1610. 4. Sept. Sein Vater war Benedictus Fabricius, „Schneider und Seiden-Sticker daſelbſt, der Groß-Vater aber Maxi„milianus Fabricius in die 57. Jahr treuer Pfarrer und Seelſor„ger zu Bedheim, welcher 1625. den 16. Mart. im hohen Alter ſelig „verſchieden. Weil die Mutter ſtracks nach der Geburth geſtorben, der „Vater aber meiſt abweſend war, und in der Fremde arbeitete, auch „1621. dieſe Welt geſegnete; hat der Groß-Vater bey dem armen Waiß„lein das beſte thun müſſen, und daſſelbe theils zu Haus theils in der „Schul informiren laſſen. Weil er nun bey dem Kind ein fähig Inge„nium vermercket, hat er ſich öffters verlauten laſſen: Er wüſte gewiß, „nachdem unter ſeinen achtzehn leiblichen Kindern, ſo er mit „2. Weibern erzeuget, keins in ſeine Fußſtapfen tretten, und „ins Predig-Amt ſich begeben wollen, daß dieß ſein Tichter„lein dermaleinſt durch GOttes Gnad ſolches ins Werck ſetzen „würde. Daher er auch daſſelbe ſtracks im 9. Jahr des Alters, ſtu„direns halben, in die Fremde gethan, als a. 1619. den 5. Iul. gen Röm„hild, und 1621. den 4. Iun. gen Schleuſingen, in das damalige be„rühmte Gymnaſium, alda er 6. Jahr verblieben, und wie er offt ge„klagt, ſehr übel und armſelig ſich hinbringen müſſen, daß er auch mei„ſtentheils ſeine Geſundheit darüber eingebüſſet. Sintemal er das panem „propter Deum vor den Thüren erſingen, Winters-Zeit ſehr erfrieren, „und als der ärmſten Schüler einer, andern aufwarten, und ſich bald hie „bald dorthin verſchicken laſſen müſſen, nicht ohne groſſe Verſäumniß ſeines „ſtudirens,

„ſtudirens, welches er aber hernach, weil das Ingenium trefflich gut „war, leichtlich wieder eingebracht hat, weil er nicht allein zu Nachts, „ſondern auch früh Morgends die Lectiones fleißig durchgangen, wohl „gefaſt, und wohl vorzubringen gewuſt. Zu Leipzig, dahin er ſich „begeben, als er von frommen Chriſten 5. fl. Hülf und Beyſteuer bekom„men, hat er eine Famulatur annehmen, und über dieſelbe bey dem „Poſt- und Zeitungs-Schreiber ſich andingen müſſen, welcher ihm zwar „um einen Bogen zu ſchreiben acht Pfennige gereichet, doch weil er faſt „Tag und Nacht aufwarten müſſen, iſt er in ſeinem ſtudiren nicht wenig „gehindert worden. A. 1631. da die Peſt und der Schwediſche Krieg die „Stadt Leipzig an Studenten ſehr entblößet, hat er ſich auch aus dem „Staub gemacht, und wieder in Patriam gewendet, und bey ſeinem „Schwager, dem damaligen Pfarrer zu Bedheim, Herrn Joh. „Roſenfelden, eine Pædagogiam angenommen, und von Bedheim „aus das Privat-Collegium zu Eisfeld bey Herr D. Keßlern, benebſt „dem einem Herrn Diacono und Conrectore zu Hildburghauſen, „wöchentlich fleißig beſucht, auch etliche mahl mit Ruhm reſpon„diret und opponiret. Wodurch D. Keßler bewogen worden, als er „nach Schweinfurth gezogen, ihn nach ſich zu ziehen, und ihm gute Be„förderung zu verſchaffen. Und weil eben dazumahl der Rath zu Schwein„furth noch 2. Päbſtiſche Pfarren unter denen, ſo ihm vom Schwe„diſchen Donativ aus dem Stifft Wirtzburg zugefallen, als die bey„de Dorfſchafften Uchtelhauſen und Heſelbach, zu beſtellen gehabt; „ſind ihm ſelbige Evangeliſcher weiß zu verwalten an und aufgetragen „worden, welchem Amt er ſo lang vorgeſtanden, bis die Stadt Schwein„furth vom Kayſerl. General und Feld-Marſchall Graf Piccolomini nach „viertägiger Belagerung eingenommen, da denn auch die vorgedachte „und andere Dorffſchafften, Klöſter und Stiffter wieder dahin gegan„gen, und er nebſt andern ſeinen Collegen das Exilium verſuchen müſſen, „bis ſo lang Herr D. Keßler zum General-Superintendenten nach Co„burg beruffen worden, da denn unſer Fabricius abermals nachgefolget „und alda im diſputiren und predigen ſich hören laſſen. Worauf er „a. 1636. zum Schloß-Prediger auf der Feſtung angenommen worden, „bis nach tödl. Hintritt Herr M. Mart. Seelmanns, er a. 1643. d, 19.

„Maj. die Vocation zum Diaconat bey S. Moritz und zum H. Creuz „erhalten hat. Als hernach die Superintendur Römhild verlediget „worden, hat man ihm dieſelbe angetragen, er hat es aber um gewiſ„ſer Urſachen willen demüthig abgeſchlagen. Er ſtarb zu Coburg 1646. 3. Maj ſeines Alters 35. Jahr. Welche Umſtände Herr Thomæ l. c. kürzlich berührt, ich aber zur Ergänzung der Bedheimer Prediger-Hiſtorie, aus dem Lebens-Lauff völlig anzuführen für würdig angeſehen habe. Der alte Maximilian Faber hat als Pfarrer zu Bedheim die Form. Concordiæ unterſchrieben. Bey der Viſitation 1610 hat er ein gutes Zeugniß bekommen, und der Edelmann, der damal zu Bedheim wohnte, hieß **Hans Caſimir von Heßperg.** Petrus Franck hat zu ſeinem guten Andencken dieſes Diſtichon gemacht:

Doctus eras quondam *Faber*, & Fabrilia longo
tempore tractaſti, nec ſine laude tua.
Cor hominis ferrum, verbum ſed malleus, incus
ambo, ſacrum Flamen ventus & ignis erat.

Er verdienet einen Plaz in M. Groſſens Jubel-Prieſter-Lexicon. Wie aus dem folgenden zu ſehen iſt, ſo hat ſeine Poſterität das ſeltene Glück gehabt, daß ſie 166. Jahr nach einander, nemlich von 1568. bis 1734. im Predig-Amt zu Bedheim GOtt gedienet hat. Denn

4. **Johann Roſenfeld**, Maximil. Fabri Eydam, welcher vorher 8. Jahr zu Römhild Diaconus geweſen, wurde ihm 1620. als Subſtitutus beygeſetzt, und nach ſeinem Tode 1625. von M. Auguſt Bachmann, Adjuncto zu Hildburghauſen, und Andr. Götzen, Amts-Schößer zu Heldburg, als ordentlicher Pfarrer inveſtiret. Nach vielen durch das leidige Kriegsweſen erlittenen Trübſalen, ſtarb er ſelig anno 1637. den 22. Nov. Petrus Francus l. c. ſchreibt von ihm: Ioh. Roſefeld, Schernecca Francus, natus 1582. 23. April. Patre Iohanne Roſefeld, Paſtore ibidem, & matre Dorothea Schadin. Peracto ſtudiorum curſu fit Eccl. *Römbild.* Diaconus, ordinatus Coburgi 1612. Dom. Trin. d. 27. Sept. Dehinc *Bedhemium* vocatus *Socero* ſuo tanquam Paſtori emerito ſubſtitutus 1620. eoque mortuo plenarius ibidem Paſtor conſtitutus eſt 1625. Poſtquam ad duodecennium tam Eccleſiam Dei fideliter curaviſſet, quam propriæ domui prudenter præfuiſſet,

fuiſſet, e mediis belli turbis Hieroſolymam i. e. Viſionem Pacis cœleſtem aſcendit 22. Nov. 1637.

Succeſſor Soceri dum factus es *Areolarum*
hei mihi, quot ſpinæ tunc pupugere *Domum.* (Bedheim.)
His tamen in ſpinis, pia dum ſolamina præbes,
nil niſi *Campus* ibi tunc *roſulentus* eras.

5. Kilian Seifert, Coburgenſis, Joh. Roſenfelds Eydam, gebohren 1599. Solte ſeines Vaters Handwerck lernen und ein Tuchmacher werden, hatte auch ſchon 11. Stück Tuch dem Vater weben helffen. Läſt ſich aber durch eines alten Tuchmachers Zureden bewegen, daß er wieder in die Schulen gehet, alle Claſſen durchwandert, und 1620. nach Wittenberg ziehen kan. Wegen des höchſtſchädlichen Kipperweſens muſte er nach 2. Jahren heim, und eine Pædagogiam bey dem Herrn von Lichtenſtein annehmen, wobey er zugleich den verledigten Schuldienſt verſahe. Anno 1624. defendirte er unter Herr D. Fincken einige Canones theologicos. A. 1628. wurde er zum Archidiaconat zu Rodach vocirt, den 3. Febr. ordinirt und darauf auch confirmirt. Da hatte er das Unglück, daß ihn bey den Rodacher Brand 1632. das Seinige alles im Rauch auffloge. A. 1634. bezog er gegen Lichtmeß die Pfarr Ebenhards oder Mebritz, dahin er war beruffen worden. Wie aber nach verlohrner Nördlinger Schlacht der Feind ins Land kam, muſte er mit Bewilligung ſeiner Zuhörer eine Zeitlang in der Fremde ſich aufhalten, und ſein weniges Vermögen dem Feind und ungetreuen Nachbarn zum Raub überlaſſen, auch als er wieder nach Haus kam, alles Ungemach des Krieges ausſtehen, bis er 1638. den 4. Iunii nach Abſterben ſeines Schwieger-Vaters zur Pfarr Bedheim beruffen ward. Alwo er ſeinem Amt treulich fürgeſtanden bis 1676. den 7. Nov., da er im 77. Jahr ſeines Alters und 54. ſeiner Schul- und Kirch-Dienſte ſel. geſtorben iſt. Die Leichpredigt hielt M. Sebaſt. Güth, Superint. zu Hildburghauſen. vid. Petr. Franck. l. c. Thomæ p. 681. ſſ. M. Groß im Hiſtoriſchen Lexicon Evangeliſcher Jubel Prieſter Part. II. p. 211.-214. Alſo ſind in 108. Jahren, nemlich von 1568. bis 1676. nicht mehr als drey Pfarrer zu Bedheim geweſen.

6. Johann Hartmann Roſenfeld, gebohren zu Römhild 1615. den 19. Iun. da ſein Vater, Joh. Roſenfeld Diaconus war, der hernach Pfar-

rer zu Bedheim worden iſt. Er genoß die privat-Information bey den Adel. Heßbergiſchen Kindern daſelbſt 7. Jahr lang; hernach unterrichtete ihn ſein Vetter Maximilian Faber, der endlich Diaconus zu Coburg worden iſt, noch 6. Jahre in linguis & ſcientiis dermaſſen, daß ihn M. Andreas Brückner, ſein naher Anverwandter, auf die Univerſität Königsberg in Preußen mit nehmen wolte. Unterwegs aber zu Jena, da er ihn hatte deponiren laſſen, wurde M. Brücknern die Profeſſion bey dem im Nahmen des Königs in Schweden, neu aufzurichtenden Gymnaſio Guſtaphiano zu Schweinfurth angetragen; derowegen hat er ihn wieder mit zurück genommen, und in ſeiner Koſt und Information behalten. Als er 1633. im Nov. nach Schweinfurth gekommen, iſt er der erſte geweſen, der ſich zu ſolchen Gymnaſio angegeben hat. Darauf hat ſichs bis 1634. verzogen, da es am H. Oſter-Feſt ſolenniter inauguriret worden iſt. Daſelbſt hat er die getreue Information ſeiner beyden Vetter M. Brückners, und Maximilian Fabers, wie auch des berühmten D. Andreas Keßlers, der von Eißfeld nach Schweinfurth zum Superintendenten war beruffen worden genoſſen. Bey der Introduction ins Gymnaſium erhielt er locum tertium, auch daneben menſam gratuitam. Wie er dann auch der erſte geweſen iſt, der unter dem præſidio M. Brückneri, Gymnaſii Inſpectoris, nec non Logicæ Metaphyſicæ & Linguæ Græcæ Profeſſoris, de Scriptura S. publice reſpondiret hat. A. 1636. wurde er durch die Peſt von dannen vertrieben. Seine Eltern muſten beym Einbruch der Feinde ſich auch in die Flucht begeben, im folgenden Jahr ſtarb ſein Vater, und ſeine Mutter gerieth mit ihren Kindern in ſolche Armuth, daß ſie eine Zeit lang das Kleyen-Brod eſſen muſte, und deſſen nicht einmal ſatt gnug haben kunte. Vielweniger kunte ſie ihm an die Hand gehen, daß er auf eine Univerſität hätte ziehen können. Unterdeſſen war er nicht müßig, ſondern muſte M. Brückners Controverſias Philoſophico-Theologicas & Biblicas, die damahls gedruckt werden ſolten, mundiren, welches er ſich wohl zu Nutz gemacht hat. A. 1638. berieff ihn der Herr Obriſt-Lieutenant Schöppach zu Gleichen an der Wieſen, mit ſeinen Herren Söhnen auf eine Univerſität zu gehen: Da er aber zu ihm kam, muſte er ſie noch ein halb Jahr zu Haus informiren, und hernach über ein halb Jahr in der Reſidenz-Stadt Dreßden

ſich

ſich aufhalten, und kam auf keine hohe Schule mit ihnen. Als er von dannen ſich weg begab, hat ihn Frau Anna Margaretha Zobelin, gebohrne Truchſeßin, anno 1640. zur Information ihres einigen Sohnes angenommen, die er 4. Jahr verwaltet, und dabey die Pfarre Frieſenhauſen ein halb Jahr lang mit predigen verſehen. Man trug ihm zwar dieſelbe gar an, er ſchlug ſie aber modeſte ab, mit der Entſchuldigung, er wolte annoch auf eine Univerſität ſich erſt begeben. Allein Herr Veit Ulrich Truchſeß von und zu Wetzhauſen ließ ihn 1643. am Michaëlis-Feſt eine Predigt zu Wetzhauſen ablegen, und nach derſelben ſprach er über Tafel zu ihm: Herr Præceptor, wiſſet ihr, daß ihr heute eine Prob-Predigt gethan habt? Ich habe euch für eure vielfältige Dienſte nunmehr die Pfarre Schwebheim, für meine unmündige Vettern von Bibra, zugedacht. Da er aber auch dieſe depreciren wolte, ſagte gedachter Patronus zu ihm: Wiſſet, daß auf mein vielfältiges andächtiges Gebet zu GOtt um einen tüchtigen, friedſamen, gottſeligen Pfarrer zu dieſem Ort, ihr mir beſtändig in Sinn kommen ſeyd, daraus ich ſchließe, GOtt habe mein Hertz auf euch gerichtet, nach ſeinen heiligen Willen, und ſey GOttes Schickung, der ihr nicht werdet zu wider ſeyn. So hatte auch der alte Paſtor zu Wetzhauſen ihm vorgeſtellt, er könne es mit guten Gewiſſen nicht abſchlagen, worauf er mit den Worten Ierem. XX, 7. **HErr, du haſt mich überredet, und ich habe mich überreden laſſen; du biſt mir zu ſtarck geweſen, und haſt gewonnen**, die Vocation angenommen, und ſolche dem Miniſterio zu Schweinfurth vorgezeiget, welches ihm auch dazu gerathen; darauf er Dom. XXIII. p. Trin. daſelbſt ordiniret worden, hat aber ſolche Pfarr Schwebheim bey Schweinfurth nur 2. Jahr verſehen. Denn anno 1645. iſt er von denen Herren von Truchſeß und Münſter zur Pfarr Manau, Bettenburg und Eichelsdorff beruffen worden. Nach 2¼. Jahren erhielt er vom Conſiſtorio zu Coburg eine Vocation anno 1684. zum Schalckauer Diaconat und Pfarre Bachfeld, darinnen er 29. Jahr beharret, und zu Bachfeld früh nach 4. Uhr Winters- und Sommers-Zeit den Gottesdienſt verrichten müſſen, damit er um 9. Uhr wieder in Schalckau ſeyn, und das H. Abendmahl adminiſtriren helffen können, dabey er wegen groſſen Froſtes und tiefen Schnee, Zauberey und

andern Unglück offt in Leibs- und Lebens-Gefahr geweſen, bis ihm anno 1676. vom Conſiſtorio die Adjunctur **Sonnenfeld**, ingleichen die Pfarre zu **Bedheim** vorgeſchlagen worden. Da er denn die letztere um deswillen erwehlet hat, weil ſein ſel. Vater auch da geweſen war. Iſt demnach anno 1677. nach Chilian Seiferts Tod dahin gezogen, und bis an ſein ſeliges Ende daſelbſt geblieben, welches anno 1698. d. 10. Mart. im 83. Jahr ſeines Alters, und 55. ſeines Miniſterii erfolget iſt. Er wurde zu Bedheim 1677. F. Annunt von M. Joh. Seb. Güthen, Superint. zu Hildburghauſen præſentiret und Dom. 6 p. Trin. introduciret. Die Leichenpredigt hat 1698. den 13 Mart. Dom. Invocavit gehalten M. Andreas Hanff, Adjunctus zu Streuffdorff über den begehrten Text 1. Tim 1 Das iſt je gewißlich wahr ꝛc. die Parentation aber Georg Stephan Elßner, Pfarrer zu Pfersdorff. Er war verheyrathet mit Anna Agnes, Joh. Melchior Göbels, Superintendentens zu Werthheim Tochter. Sein Sohn **Johann Leonhard Roſenfeld**, der vorher ſeinem Vetter dem Pfarrer zu **Lißberg und Trabelsdorff** bey Bamberg beygeſetzt geweſen, wurde ihm 1685. Dom. Lætare von D. Joh. Reinhard, Superint. und Conſiſt. Rath zu Hildburghauſen, ſubſtituiret; da aber derſelbige ihm 1692. den 10. Febr. æt. 39 durch frühzeitigen Tod entgieng, erwählete er ſeinen Tochter-Mann M. **Joh. Nicolaus Otto**, der bisher Pfarrer zu **Frieſenhauſen** geweſen war, anderweit zu einem Subſtituten, welcher ihm in ſeinen hohen Alter und Wittwerſtand treulich beygeſtanden und ſein Succeſſor worden iſt. Dieſes habe ich ex Schedis b. viri, die mir von ſeiner Enckelin, Aegidii Sachſens, Tuchſcherers zu Königsberg Eheweib mitgetheilet worden ſind, Herr M. Großen vormahls communicirt, welcher es meiſtentheils in ſeinem Jubel-Prieſter Lexicon P. II. p. 172-180. mit eingetragen hat, und wird billig hier an ſeinem rechten Ort wiederholet. Sein Sohn gleiches Nahmens, Joh. Hartmann Roſenfeld, iſt als Pfarrer zu Rothenbach, gleichfalls ein Jubilæus worden, und von gedachten Herrn M. Groß l. c. p. 180. ſſ. wie auch Herrn Thomæ p. 765 ſein Lebens-Lauff wiewohl kürtzlich beſchrieben worden. Seine übrigen Deſcendenten zeiget nachſtehende Tabula genealogica:

Johann Roſenfeld, Pfarrer zu Bedheim von welchen num. 4. † 1637. hinterließ drey Söhne:

1. Joh.

1. Joh. Hartmann Roſenfeld, Pfarrer zu Bedheim, von welchen num. 6.
2. N. N. iſt im Krieg umgekommen.
3. Georg Roſenfeld, Pfarrer zu Lißberg, welcher etliche Kinder mit 2. Weibern erzeuget hat, als aus der erſten Ehe: Johann Hartmann Roſenfeld, Schneider zu Königsberg. Joh. Georg Roſenfeld, Schneider zu Birnſtein in der Wetterau. Johann, Schneider, geweſenen Wayſen-Vater zu Hildburghauſen. Aus der andern Ehe: Margaretha, Aegidii Sachſens, Tuchſcherers zu Königsberg Eheweib, und Joh. Georg Roſenfeld, Schuldiener zu Lonerſtadt im Nürnbergiſchen.

Von des Joh. Hartmann Roſenfelds Pfarrer zu Bedheim † 1698. weitläufftig ausgebreiteten Geſchlecht handelt folgende Tabelle:

Joh. Hartmann Roſenfeld, Pfarrer zu Bedheim † 1698.

A.	B.	C.	D.	E.
Joh. Leonhard, Pf. zu Lißberg und Subst. zu Bedheim † 1692.	Joh. Hartmañ Pf. zu Rothenbach.	Erdmañ Ernſt, Bothenmeiſter zu Hhauſen † 1743. circiter.	Caſpar Fridrich, Canzeliſt zu Hh.	A. Barb. maritus M. Jo. Nic. Otto, Pf. zu Bedheim † 1717.

A. Joh. Leonhard Roſenfeld.

Joh. Hartmann, Canzeliſt und Landſchaffts-Actuar. zu Coburg.	A. Barbara mar. (1) N. Buchenröder, Tuchmacher zu Gochsheim. (2) N. Butterich, Jäger zu Coburg † 1748. im Mart.	A. Roſina mar. Hebenſtreit Becker zu Römhild.	Felicitas † infans.

B. Joh. Hartmann Roſenfeld Pfarrer zu Rottenbach.

Adam Heinr. Hartmañ, Amts-Verwalter zu Soñefeld, iezt Grub.	Joh Hartmañ castra secutus.	Barb. Magd. mar. Joh. Heinr. Köler, Pf. zu Hafenpreppach.	Suſ. Johaña mar. Herr Caſp. Haaſe Pf. zu Heſelrieth.	A. Urſula Mar. Herr Joh. Chriſtoph Müller, Pf. zu Rothenbach.	A. Ottilia mar. Herr Caſp. May Pf. zu Otingshauſen.
H.		I.	K.	F.	G.

 C. Erd-

C. Erdmann Ernſt Roſenfeld, uxor A. Magd. Habermännin Rectoris filia.

Charlotta Dorothea mar. 1) Joh. Chriſtoph Nothnagel, des Raths & mercator zu Hhauſen. 2) Joh. Caſp. Reuter, Conſul zu Hhauſen.	Anna Catharina, mar. Herr Rath und Leib-Medicus Joh. Andreas Bechmañ zu Hhauſen.	Joh. Ernſt Roſenfeld, Hof-Advocat zu Hhauſen.

Magdal. Dor. mar. Herr Joh. Fridr. Pfitz, Geh. Secret. zu Hhauſen.	Erdm. Ernſt Steuer-Einnehmer.	Joh. Chriſtoph Stud. Iuris.

D. Caſp. Friedr. Roſenfeld.

Charlotta mar. Joh. Caſp. Reuter, Conſul Hhuſ.	A. Barb. N. N. mar. Mahler in Dreßden.	Philipp Hartmañ, Amts-Verwalter zu Heldburg, uxor N. Frenzelin.

E. A. Barb. uxor M. Joh. Nic. Ottonis zu Bedheim.

Joh. Guſtav Otto, Pf. zu Veilsdorff, ux. - - v. Heßberg.	A. Cath. † ledig.	Joh. Andr. Otto, ſtudirt Iura in Leipz. caſtra ſecutus unter Prinz Joſephs Regiment in Ungarn.	Ge. Andr. Bader bey Römhild.	Joh. Paul Otto, Cantor zu Heldburg † uxor Stadtſchreiber Dürfelds Tochter.	Barb. Magd. in Dittersdwind cœlebs.

F. A. Urſula maritus Herr Joh. Chriſtoph Müller, Pf. zu Rotenbach.

Caſp. Fridr. Müller, n. 1717. Küch Schreiber zu Hh. jam Küchen-Meiſter.	Joh Heinrich. n. 1719. Pf zu Elſa. 1747. jam zu Fechem.	Joh. Chriſtoph Balthaſar, n. 1721.	Dor. Soph. n. 1723.	Mar. Eliſabeth. n. 1726. mar. N. Schweſinger Pf. zu Seidingſtadt.

G. A. Ottilia, maritus Herr Caſp. May, Pf. zu Ottingshauſen.

Caſp. Fridr. n. 1714. Cand. Miniſt. Diac. zu Rodach.	Chriſtoph Gottlieb n. 1717. Cand. Miniſt.	Suſ. Barb. n. 1716. mar. Michael Chriſtoph Reinmann Pf. zu Merzbach.	Marg. Soph. n 1723. mar. Pf zu Heſelrith, Fiſcher 1748.	Erneſtina Cathar. n. 1717.

H. Adam Heinr. Roſenfeld, Amts-Verwalter zu Sonnenfeld.

Friedrich Ernſt, n.	Johann Heinrich † Studioſus.	Eva Florina Johanna.

I. Barbara Magdalena, maritus Herr Johann Heinrich Köhler, Pfarrer zu Haſenpreppach,

Jörg Friedr. Hartmañ, hat ſeinem ſeligen Vater zu Haſenpreppach ſuccediret, iſt aber bald an der Schwindſucht geſtorben.	Joh. Caſpar, Studioſus Theologiæ, iſt gleichfalls frühzeitig an der Schwindſucht geſtorben, und zwar zu Haſenpreppach.	Adam Heinrich, Candidatus Theol. iſt auch an der Schwindſucht zu Hildburghauſen geſtorben.	Johañ Chriſtoph, iſt zu Regenſpurg als ein Becken-Knecht auch an der Schwindſucht geſtorben.

Die Töchter dieſer Familie ſind folgende:

1. Maria Barbara, maritus Andreas Mettler in Regenſpurg ein Handelsmann.	2. Anna Chriſtina †	3. Erneſtina Magdalena, h. t. adhuc cœlebs.	4. Ottilia Johanna, maritus Joh. Chriſtoph Möhler, Kannengieſſer zu Hildburghauſen.
	5. it. Suſanna Johanna, maritus Joh. Chriſtoph Heß, Huf-Schmidt in Eißfeld.		

K. Suſanna Johanna, maritus Herr Johann Caſpar Haas.

Chriſtian Friedrich, Geleits-Amtmann in Eißfeld.	Erneſtina Catharina, mar. Joh. Chriſtoph Otto, Rector in Arnſtadt.	Margar. Cath. †	Maria Friderica, maritus Herr Johann von Haagen, h. t. Rentmeiſter in Meyningen.

7. M. Joh. Nicolaus Otto, Eisfeldenſis, gebohren 1648. 1. Mart. ſein Vater Joh. Otto, wohlverdienter Rector Scholæ zu Eißfeld, war vorher 12. Jahr Pfarrer zu Frießenhauſen, und wurde ſeinem Schwieger-Vater Joh. Hartmann Roſenfeld ſubſtituirt und inveſtirt 1693. Dom. 4. p. Trin. Nach deſſen Todt erhielt er das völlige Amt, und verwaltete ſolches 25. Jahr lang mit treuen Fleiß bis anno 1717. den 17. Aug. da er im HErrn ſelig entſchlieff, und den 20. Ej. begraben ward. Die Leichen-Predigt hielt Georg Reinh. König, Pfarrer zu Pfersdorff über Pſ. 31, 6. In deine Hände ꝛc. Die Parentation aber Joh. Fridrich Habermann, Diaconus zu Hildburghauſen.

8. Johann Guſtav Otto, deſſen Sohn, ward gebohrn 1684. 15. Aug. zu Frieſenhaußen, genoß die Privat-Information ſeines Vaters und Groß-Vaters, theils auch Joh. Valent. Schallers, Stud. Theol. nebſt der adel. Heßbergl. Jugend zu Bedheim, wurde darauf ins Gymnaſium nach Schleuſingen geſchickt, woſelbſt er 1705. im Ianuario valedicirct, und in der Oſtermeſſe nach Leipzig ſich begeben hat. Kam 1709. nach Oſtern wieder heim, ward 1710. den 12. Iun. im Hochf. Conſiſtorio zu Hildburghauſen tentirt, und 1717. nachdem er ſeine Prob-Predigt Dom. 2. Epiph. abgelegt, den 12. Mart. als Pfarr-Subſtitutus cum ſpe ſucceſſionis vocirt, und Dom. Iudica ordinirt. Nach ſeines ſeligen Vaters Tod wurde er 1718. als ordentl. Pfarrer und Seel-Sorger eingewieſen. Anno 1734. aber muſte er Dom. Reminiſc. eine Prob-Predigt zu Veilsdorff thun, erhielt die Vocation, und ward Dom. Quaſimodogeniti daſelbſt inveſtirt. Mithin hat er Bedheim ungern verlaſſen, alwo ſeine progenitores und Freundſchafft ſeit 1568. in die 166. Jahr (en rarum exemplum) das Pfarr-Amt mit Ruhm und Seegen verwaltet haben. Er ſtarb zu Veilsdorff den 20. Iul. 1752.

9. M. Joh. Michael Schuffner, Eisfeldenſis, vorher Pfarrer zu Seidingſtadt kam an deſſen Stelle 1734. Derſelbige iſt gebohren zu Eißfeld 1703. den 14. Martii. Sein Vater war Meiſter Johann Peter Schuffner, Bürger und Metzger daſelbſt: Die Mutter Suſanna, eine gebohrne Lippertin. In der Stadt-Schul zu Eißfeld hat er die 4. Claſſes frequentirt. Darauf kam er durch beſondere göttliche Fügung nach Coburg, allwo ihn ſein Herr Vetter M. Johann Schuffner, geweſener Archi-Diaconus & S. Miniſterii Senior ins Haus genommen, und in allen frey gehalten, daß er ihn noch Vater-Liebe und Wohlthaten mit allem Danck nachrühmt. 1716. wurde er nach Oſtern von dem damaligen Rectore, Herrn M. Johann Chriſtoph Schubart in der Stadt-Schul in primam claſſem introducirt. 1717. kam er in das Pædagogium im Gymnaſio Caſimiriano. 1720. wurde er vom Herrn Directore D. Godofr. Ludovici in das Publicum introducirt, da er nebſt dem Herrn Direct. Herrn D. Gichelein, Schwartz, Bode und M. Ehrenberger hörete, und bey allen genauen Zutritt hatte, beſonders aber erkennet er mit verbindlichſten Danck die Liebe und Treue, die er von dem

ſeligen

ſeligen Herrn D. Schwartz genoſſen. Herr M. Pertſch hat ihn privatiſſime in hebraicis, rabbinicis & talmudicis eine geraume Zeit, wie die andern auch, gratis informiret, welches er mit dem verbindlichſten Danck rühmet. 1721. am neuen Jahr perorirte er öffentlich de feſto circumciſionis luculento gratiæ divinæ noſtrique officii commonitorio: Dabey Herr Director Ludovici ein programma de theologia fœderali edirte. In eben dem Jahr hielte er am 1. Sept. auf unſers höchſtſel. Herrn Hertzog Ernſt Friedrich I. Geburts-Tag eine orationem panegyricam ſolennem de Inſtituto Sereniſſimi Principis amplificandæ urbis Hilperhuſinæ: Dabey hat Herr L. Schwartz das Programma verfertigt, und darinnen öffentlich gedacht, daß Schuffner der wahre Erfinder ſey, der das ænigma XCIV welches L. Cæc. Firm. Lactantii Sympoſium in ſich enthält, ex antiquitate arithmetica reſolviret, davon in den Leipzigern gelehrten Zeitungen ſelbigen Jahrs vieles zu leſen, und Herr D. Heumann, der des Lactantii Sympoſium mit Noten heraus gegeben hat p. 153. ſeqq. die gantze Hiſtorie ausführlich erzehlt. Darauf begab er ſich nach Hildburghauſen auf das Gymnaſium, woſelbſt ihn Herr Director Döhner introducirte, nebſt welchem er die Herren Profeſſores Burckhard, Otto, Wagner gehöret. 1723. begab er ſich nach Jena auf die Academie, und wurde von dem damaligen Pro-Rectore, Herrn D. Brückner, inſcribirt. Daſelbſt hörte er in Hebraicis, Chaldaicis, Syriacis, Samaritanis, Arabicis und Exegeticis noch den alten Herrn D. Danz, Ruß, Hofmann und Tympe: in philoſophicis Syrbium, Wucherer, Stolle und Teichmeyer: in Oratoria Hallbauern: in Catecheticis Rambachen: in theologicis Ruſſen und Buddeum: in hiſtoria philoſophica & eccleſiaſtica Schmeitzeln, Stolle und Buddeum. 1725. gieng er zurück in patriam, und erhielte zu Hildburghauſen licentiam mit den Gymnaſten hebraica und rabbinica zu tractiren. 1726. gieng er wieder nach Jena, allwo er noch in eben dem Jahr von der philoſophiſchen Facultät nach ausgeſtandenen Examine die Magiſter-Würde erhielte. 1727. kam er nach Eisfeld bey Hof, und wurde bey der Durchlauchtigſten Printzeßin Eliſabetha Albertina, jetzigen Hertzogin von Mecklenburg, Informator, dabey er wechſelsweiſe im Cabinet predigte.

1729. wurde er Conrector zu Hildburghauſen, und hatte vornemlich die Lectiones in claſſe ſelecta, die in dem auditorio publico gymnaſii gehalten wurden, zu treiben, da er bey einem ſolennen panegyrico auf des höchſtſel. Hertzogs Ernſt Friedrichs II. Geburts-Tag ein eintziges programma de voce אַבְרֵךְ Gen. 41, 43. edirt. Darauf wurde ihm von der Hochſel. Gräfin von Brockdurff die Pfarr Schney 1730. angetragen: ehe dieſes aber zu Stande kam, bekam er zu Hildburghauſen den Antrag zur Pfarr Seidingſtadt, woſelbſt er Dom. 24. p. Trin. ſeine Prob-Predigt gehalten, und die Vocation erhalten; Dom. 25. p. Trin. wurde er ordinirt, und Dom. I. Adv hat er ſein Amt in GOttes Nahmen angetreten. 1734. kam er nach Bedheim, und hielte Dom. Iubilate ſeine Prob-Predigt, und nachdem er feſto aſcenſionis Chriſti in Seidingſtadt ſeine Valet-Predigt gehalten, und Dom. Exaudi in Bedheim inveſtirt wurde; hat er am Pfingſt-Feſt ſein Amt in GOttes Nahmen auch da angetreten. Das erſtemal hat er zur Ehegattin gehabt, weyland Herrn Johann Georg Zimmermanns Faſanenmeiſters zu Arnſtadt hinterlaſſene jüngſte Tochter erſter Ehe, Jungfer Margaretha Eliſabetha, mit welcher er einen Sohn, und 4. Töchter gezeuget, davon noch eine einige Tochter am Leben iſt. Nachdem ſeine erſte Ehegattin 1750. im Ianuario ihm durch den Tod entriſſen wurde, und ſeine Haus-Umſtände es nicht anders leiden wollen; hat er zur andern Ehegattin erhalten des Herrn Chriſtian Ernſt von Keslau, weyland Hochfürſtl. Sachſen-Salfeld-Coburgiſchen Hof-Secretarii und Pagen-Hofmeiſters hinterlaſſene Wittwe, Frau Sabina Regina Friederica, eine gebohrne Hönnin. NB. Dieſe gehört mit in die Exulanten-Hiſtorie, als welche von Cornelio Hönn Leodicenſi epiſcopatu exule Chriſti und hernach Senatus Norici Adjuncto herſtammet.

Von M. Schuffnern ſind im Druck heraus gekommen, eine lateiniſche Epiſtel de Harmonia Hoſ. XI, 1. & Matth. II. 15. etliche Parentationes, und viele teutſche Inſcriptiones die er unter eigenen und fremden Nahmen verfertigt hat.

Das Pfarrhaus zu Bedheim iſt 1626. von den dreyen Gemeinden Bedheim, Rod und Zeilfeld erbauet worden.

Die Kirche zu Bedheim iſt 1696. zu bauen angefangen, 1699. Dom.

V. p.

V. p. Trin. von Herrn Gen. Superint. Thamero eingeweyhet, und die Einweyhungs-Predigt über Pſ. 29/9. gehalten worden. Mit dieſer Kirch-Einweyhung geſchahe zugleich die Inveſtitur des damaligen Pfarrers allhier Herr M. Joh. Nicol Ottens.

Dieſe Kirche hat in dem gantzen Fürſtenthum das zuvor, daß in derſelben zwo gangbare Orgeln anzutreffen ſind, die von einem Organiſten geſpielet werden. Die eine Orgel ſtehet auf dem Sing-Chor, beſtehet aus 11. Regiſtern und 3. Zügen, und iſt 1711. von Caſpar Schippeln dem damals Sachſen-Hildburghäuſer privilegirten Orgelmacher aufgeſetzt worden. Die andere Orgel hängt an den Schwibbogen der Kirche, welche der Hochwohlgebohrne Herr Johann Philipp von Heßberg, auf Bedheim, dermaliger Kirchen-Patron von anno 1710. an zu Bedheim in die Kirche geſtifftet, und dem Sachſen-Römhildiſchen Hof- und Stadt-Organiſten und Orgelmacher 1720. für 104 Rthlr. ohne Bretter, Eiſen, Zimmermanns- und Bildhauer-Arbeit veraccordiret. Darauf iſt ſie 1721. mit 3. Thürnen und 2. Feldern aufgeſetzet worden. Sie beſtehet aus 7. Regiſtern, die Abſtracten gehen über den Kirchboden, und das Manual ſteht unter dem Manual der Orgel auf dem Sing-Chor, an welchen auch die Züge von den Regiſtern ſtehen. Dom. 16. p. Trin. a. e. hielte der damalige Herr Pfarrer zu Bedheim die Einweihungs-Predigt dieſer Orgel.

1728. iſt der Kirchthurn zu Bedheim noch mit einem Stockwerck von Quaderſteinen erhöhet worden.

Hiernächſt verdienet auch einen Platz folgendes Document de anno 1321.

In dem Nahmen des Hern̄ amen. Sach die gehandelt werden in der tzeyt, phlegt man begreiffen in Ordnunge der Briff, vff das dyſelben nicht vorgehen mit de tzeyt. Hirumb wir Friderich von Gots Gedült Probſt und das Convent des Monſts̄ zu Veſſern und ich Ortolff von Rewrit Ritter bekennnen vnd betzeugen in lautt diſer Schrifft, das Symon von Bedheym mit ſemptlicher hantrechüng Kunegund ſeiner Hawßfrawen vnd von eynmütigen willen ſeiner erben auch ſeines leyplichen Brüders Albrachts vorkawft hat Hern Volbrecht Pharr von Bedheim

eyn Hoffſtad dy freyeygen iſt, rürende vnd anliegende dem Dorfe Bedheym behaltende ſechß acker weyt, ewiclichen zu beſitzen für freyeygen. Dieſelben Hofſtad haben derſelbe Simon vnd ſein Hawßfrawe Kunigund mit ſeynem bruder Albracht vns williclichen aufgeben von wegen der Capellen der Heyligen Juncfrawen Marie zu dem Rode. Hirnach bekennen wir offēlich in dieſer Schrift das der vorgenañt Hēr Volprecht von ſeyner Sele Selickeyt wegen dy obgeſchrybene Ho ſtad vnd zwo Hube dye freyeygen ſint doſelbeſt in Bedhem gelegen, der eyn beſitzet und bawet Hermann gñant Helbinger geltende jerlichen mit andern zinſen zwen phunt Heller, aber dy ander Hube bawet vnd beſitzt genant Heintz Seyffert geltende alle Jare acht vnd zweyntzig Schylling Heller und andre Weyſüng, geben hat der vorgeſchrieben Capellen zü dem Rode ewiclichen zu beſitzen mit ſulcher Vnterſcheydt das Gotsdinſt vnd wirdigen Ampt der Meße zu lobe vnd ehre der Hochwirdigen Jūmfrawen Marie gemeret werden, alſo daß alle Sontag vnd alle zwelf poten tag vnd auch alle Mitwochen vnd Freytag Meße in der Cappelñ des Dorfs Rode offt geſprochen ewiclichen gehalten werde. Item zümern und veſtiglicher zuhalten denſelben Gotsdinſt wirt dy Gemeyn des Dorfs Rode geben alle jar dem Pryſter der ſelbeſt Meße heldet von iren gemeynen Nützen xxx ſchilling Heller vnd eyn wyſen in der man wird ſehen jerlichen wachſen Hewß des gnugk iſt zu eynen Fuder. Vber das alles ob jmand vß den Pharrn dy vorgñant Ordenung verbräch, das nicht ſeyn ſol, oder Sewmich würde funden zu volbrengen das gotlich Ampt als vorgeſchryben iſt, ſo werden wir haben freyen Gewalt von eyngebung und Ordenung oder Vorwillunge beyder Partey itzund geſcheen uns zu vnterwinden aller obgenanten Güter, und die Früchte derſelben Güter zu wenden nach vnſerem Erkentheniß in dem Nütze der Cappellen zum Rode offt ertzalt. Daß vber ſulche Handelunge durch jmant icht vorbrochen werde oder noch ergent einß langer zeyt vergeßen werd, haben wir heyßen ſchreyben dyſen gegenwertigen bryf, dy do veſtiglichen geſterckt ſynt mit vnſern anhangenden Sigillen, und haben das gethan von Bethe wegen der vorgenanten Partey Hern Volbrachts Pharr zu Bedheim, Symons von Bedheim vnd der Gemeyn des Dorfs zu dem Rode. Daß wir Volbracht Pharr Symon vnd dy Gemeyn des

Dorfs

Dorfs zum Rode vorgedacht von vnſer Bethe wegen geſcheen, Bekennen auch dyß Handelung getzeůgen ſint Wilhelm von Heſpurg, Thitz Herman und Heintz Gebrůder Im Bach genant, Thitz von Altenhawßen vnd Heintz Seyffert und ander viel menner, den wol zu glauben iſt. Geben nach vnſers Hrn Jhu Xſti Geburt thauſent dreyhundert darnach im eyn und tzweyntzigſten Jar an dem ſechſten Kalend. des Monende Mayn. ꝛc.

Schulmeiſter zu Bedheim.

1. Kilian Bechmann 1575.
2. Georg Bůttner 1583.
3. Ge. Erhart, † 1585. poſt F. Epiph.
4. Joh. Eſchenbach 1585.
5. Joh. Michael Mauer 1592. 1599.
6. Claus Landgraf 1614.
7. Joh. Seld, † 1616. 10. Sept.
8. Georg Thau, † 1638. 7. Mart.
9. Nicol. Dôhler, † 1640. 13 Nov.
10. In wåhrenden Kriegsweſen hat der Pfarrer Chil. Seifert nebſt dem Gemein-Schmidt Hans Weller Schul gehalten, bis
11. Hans Seld, ein Tuchſcherer und geweſener teutſcher Schulmeiſter in der Stein-Gaß zu Coburg 1651. hieher gekommen, iſt wieder weggezogen, und
12. Chriſtian Ebald 1654. an ſeine Stelle kommen. Als aber derſelbe mit Weib und Kind in der Nacht fortgieng, ſo ſuccedirte
13. Conrad Pancratius Walhauer, Schleuſingenſis, der aus dem Gymnaſio zu Schleuſingen 1655. hieher beruffen, und von Herr Super. Elfflein confirmiret worden, wie er ſelbſt anno æt. & officii 33. berichtet. † 1709.
14. Joh. Grimm, kam von Unter-Hôrieth bey Kônigsberg hieher 1709. † 1739.
15. Heinrich Guſtav Grimm, ſein Sohn ſuccedirte 1739.

zu Rod.

1. Georg Thau, circa 1607. 1609.

2. Bernhard Walch, † 1635. 1. Nov.
3. Mich. Martin, aus Thüringen, ein Müller, hat von 1652. den Schul- und Flur-Knechts-Dienſt bis 1659. verſehen, da er Schulmeiſter zu Manau am Haßberg worden iſt.
4. Hans Georg N. ein geweſener Soldat 1660. removirt.
5. Hans Himmel 1660. geweſener Schulmeiſter zu Bahra, remotus 1664.
6. Hans Schilling, von der Schnett, Leinweber-Geſell, beruffen 1664. Dom. 2 p. Trin. † 1708.
7. Marcus Schilling, ſein Sohn ſuccedirt 1708. † 1716.
8. Georg Wolfgang Meiſch, wird Organiſt zu Hildburghauſen 1735.
9. Joh. Caſpar Höltzer, † 1741.
10. Joh. Nicol Schweitzer, kam 1749. nach Weſtheim bey Königsberg.
11. David Stärcker, von Sachſendorff, kam ſogleich an deſſen Stelle.

Cap. XXVIII.

Pfersdorff und Leimrieth.

Sind vor dieſen Filiale geweſen zu Hildburghauſen gehörig, und von daraus von den Diaconis verſehen worden. Wie die Viſitations-Acta 1528. bey Hildburghauſen melden. Beyde Orte ſind dazumal ſchon jeder mit einer Kirche oder Capellen verſehen geweſen. Die Leimrither iſt mit Vergünſtigung Herr Heinrich Zweidlers, Pfarrers zu Hilpurghauſen uff ihre Bitt durch die Männer daſelbſt aufgericht und gebauet worden. vid. Regiſtr. im Archiv zu Hildburghauſen f. 166. Im Kirchen-Buch „findet ſich die Nachricht: Anno Chriſti 1522. iſt unſer Kirchlein allhier „zu Leimrieth, von einem Abt Antonius genannt in dem Nahmen San-„ctus Valentinus geweyhet, und 1542. (*) auf S. Iacobi Tag iſt in die-„ſem Kirchlein zum erſtenmal angefangen worden, GOttes Wort rein, „lauter und klar zu predigen, und die heil. Sacramenta nach des HErrn „Chriſti Einſezung gehalten, und dem Volck zu Vergebung ihrer Sünden „gelangt und gereicht worden.

Signatum Leimr. d. 8. Ian. 1600.

Ingleichen

(*) wird etwa 1524. heiſſen ſollen.

„Jngleichen: Anno Chriſti 1578. d. 24. April. haben beyde Gemeinden „Pfersdorff und Leimrieth angefangen, den Grund zur Sacriſtey hinten „um der Pfersdörfer Kirchen zu graben, da vor dieſen nie keine allda ge„weſen. Den 28. April. iſt er gegraben geweſen. Auf dieſem gemeldten „28. April. bin ich Balthaſar Baum gen Weſterfeld auf Kirchen- und „Schuldienſt gezogen.

Nachdem beyde Gemeinden beym Conſiſtorio zu Coburg um einen eigenen Pfarrer angehalten, iſt ihnen ſolches verwilliget, und

1. Balthaſar Götz, von Coburg, zum erſten Pfarrer dahin geſezt wor„den, laut der Coburg. Regiſtratur: Er Balth. Götz iſt 1612. 7. Dec. „zu einen Pfarrer gegen Pfersdorff und Leimrieth, welche hiebevor Fi„lialia der Pfarr Hilperhauſen geweſen, und durch den dritten Diaco„num daſelbſt verſehen, aber nunmehro, da ſolche Diaconat-Stel„le fallen ſoll, aus bewegenden Urſachen, zu einer eigenen Pfarr ge„macht, confirmiret worden. Nachdem er 13. Jahr dieſem Amt vorgeſtanden, iſt er im Monat Maj. 1626. nach Sachſendorff befördert worden, allwo er 1666. im 82ten Jahr ſeines Alters, und 54. ſeines Predig-Amts verſtorben. vid. B. Diezelii Eiſf. Hiſt. p. 127.

2. Andreas Libavius, Coburgenſis. Ein Sohn des berühmten Andreæ Libavii, Directoris Gymnaſii Coburgenſis, iſt als ein Exul Auſtriæ Inferioris, allwo er 13. Jahr der Kirche GOttes gedienet, anno 1626. im Iunio hieher gekommen, und nachdem er 15. Jahr hier geweſen, anno 1641. auf erhaltene Vocation, circa F. Pentecoſt. nach Naſſach gezogen. vid. plura inter Paſt. Naſſach.

3. Johann Arnold, gebohrn zu Hildburghauſen anno 1609. den 14. Ianuar. Sein Vater war Chriſtoph Arnold, Bürger und Tuchſcherer, die Mutter Barbara Banſin von Bentzhauſen, frequentirte die Schule in patria bis ins 16. Jahr ſeines Alters. Weil ihm ſein Vetter Melchior Weigler, Diaconus und Pfarrer zum H. Creuz zu Coburg ein feines hoſpitium daſelbſt zuwegen gebracht hatte, begab er ſich dahin, und wurde von dem Directore D. Ioh. Mathæo Meyfart und M. Andr. Frommann, Prof. in ſecundam menſam des daſigen Pædagogii verſezet. Als er darinnen 2. Jahr ausgehalten, kam er ins Publicum, und

blieb ſechſtehalb Jahre darinnen, und hielt ſub præſidio Ioh. Spindleri, Logices Prof. eine diſputation de enuntiatione, desgleichen unter D. Ioſua Majo, Iuris Prof. eine de poteſtate Pontificis Rom. in rebus eccleſiaſticis. Nachdem er 1633 publice valedicirt hatte, gieng er auf die Univerſität Jena. Weil aber an dem vom Herzog Johann Caſimir erlangten Stipendio, ihme nicht mehr als ein Termin, wegen des verderblichen Lamboyiſchen Kriegs-Weſens, ausgezahlt werden konte, iſt er genöthiget worden, ſich anders wohin zu begeben. Darauf hat ihn D. Meyfartus, Senior und Profeſſor zu Erfurth, ſein in Coburg geweſener Præceptor, eine Zeitlang zu ſich genommen, und ihm groſſen Vorſchub gethan. Unter deſſen Præſidio er zu Erfurth eine Diſputation die er proprio marte elaboriret, de æterno divinæ prædeſtinationis decreto gehalten. Mitlerweile begehrten ſeine Eltern, er ſolte nach Haus ziehen, und ſich beym Conſiſtorio zu Coburg als ein expectant anmelden, welches er gethan, und durch göttliche Vorſorge dahin gebracht hat, daß er anno 1637. nach der Dom. 4. p. Epiph. geſchehenen Prob-Predigt, als ein Pfarrer zu Bürden, beruffen, confirmirt, und von Melch. Weigler, Adjuncto zu Hilperhauſen ſolenniter inveſtiret wurde. Solchem Amt ſtund er über drey Jahre für, bis er 1640. Dom. 5. p Trin. gen Pfersdorff und Leimrieth, nach vorgegangener Landes-Theilung befördert, und 1647. 10. Iunii zu Coburg in ſolchem Amt confirmiret worden. Er iſt 1675. den 26. Sept. im 67ten Jahr ſeines Alters ſelig verſchieden, und den 29 ej. F. Mich. daſelbſt begraben worden. Die Leich-Predigt that M. Joh. Sebaſt. Güth, Superint. zu Hildburghauſen über 1. Tim. I, 15. 16. welche zu Coburg durch Joh. Conr. Mönch 1676. in 4. gedruckt worden iſt. Er hatte zur Ehe 1) Anna Maria, Nicol. Volckens, Schul-Collegæ zu Hildburghauſen Witwe. 2) A. Barbara, M. Io. Valentini Kühners, Archi-Diaconi zu Hildburghauſen Tochter, von welcher ein Sohn und 3. Töchter bey ſeinem Tod noch am Leben waren. M. Friedr. Arnold, Pfarrer zu Mebriz war ſein Bruder.

4. Andreas Lautenſack, Rodacenſis, hat den 25. Mart. die Prob-Predigt gethan, darauf die Vocation und zu Coburg Dom. Cantate die Ordination erhalten, und den 28. April. 1676. das Amt angetreten, und

eines

einen Sohn allhier erzeuget, Friedr. Gregor. welcher zu Erfurth a. 1710. Doctor Iuris, und hernach Hof- und Cammer-Rath zu Hildburghauſen, endlich Königl. Poln. und Chur-Sächſiſcher Hof- und Iuſtitien-Rath worden, und geraume Zeit Reſident in Wien geweſen iſt, am 7. Maj. 1751. gieng der emeritirte Chur-Sächſiſche Reſident Herr von Lautenſack von Wien nach Schleſien auf ſeine Herrſchafft ab, allwo er ſeine Lebens-Zeit in Ruhe beſchlieſſen will. V. Auszug der neueſten Welt-Geſchichte 1751. N. 82. vid. Erfordia litterata Contin. it Weidlichs Leben der Rechts-Gelehrten p. 1. p. 516. Von Pfersdorff iſt er 1690. nach Hellingen, und 1701. nach Veilsdorff befördert worden.

5. Georg Stephan Elſner, Erfurtenſis. Sein Vater war Steph. Elſner, erſtl. Collega an der Haupt-Schul zum Predigern zu Erfurth, darnach Pfarr-Subſtitutus zu Buſchleben, und endlich Vicarius zu Eißfeld. vid. B. Diezelii Eisfeld. Hiſt. p. 75. ſſ. Er wurde 1690. im April. von D. Joh. Reinhard, Superint. zu Hildburghauſen zum Pfarrer nach Pfersdorff ordinirt, und darauf auch inveſtirt, hielt am erſten Oſter-Tag ſeine Anzugs-Predigt. Muſte 1700. F. Purific. Mar. zu Heßberg ein Prob-Predigt thun, und ward zum Pfarrer dahin beruffen.

6. Carl Michael Schroth, Altenburgo-Miſnicus, vorher Pfarrer zu Heßberg, wurde 1700. hieher translocirt, und that F. Purif. ſeine Prob-Predigt. Anno 1704. wurde er Dom. 18. p. Trin. zu Rieth præſentirt. Endlich 1712. kam er nach Veilsdorff, woſelbſt er 1733. im HErrn ſelig entſchlaffen iſt. vid. Veilsdorff.

7. Nicolaus Hopf, Eisfeldenſis, gebohrn 1666. Sein Vater gleiches Namens war Bürger und Leinweber daſelbſt. Er genoß die Information des berühmten Rectoris Schmidii, ſtudirte 4. Jahr lang zu Leipzig, darnach eine Zeitlang zu Erfurth. Er kam ins Mecklenburgiſche, und hatte in das ſiebende Jahr als Informator verſchiedene Conditiones daſelbſt. Nach ſeiner Heimkunfft wurde er Pagen-Informator am Hochfürſtl. Hof zu Hildburghauſen, anno 1704. 17. Oct. kam er als Pfarrer nach Pfersdorff, 1711. nach Effelder, 1717. Dom. 1. Adv. nach Ebersdorff, alwo er 1729. 1. Iul. æt. 63. ſelig geſtorben. Seine äuſſerliche Geſtalt gleichete den Phil. Melanchthoni.

8. Georg Heinrich König, Rodachenſis, iſt vorher Pfarrer zu Effelder

felder geweſen. A. 1711. wurde er nach Pfersdorff translocirt. 1717. aber wurde er wieder nach Effelder beruffen, und ſtarb daſelbſt

9. M. Joh. Wilhelm Piſtorius, Ditlofsrodia-Francus, vorher 16. Jahr geweſener Pfarrer zu Bödigheim im Odenwald, unter der Fränckiſchen Riterſchafft, wurde 1717. hier, und 1726. nach Streſenhauſen beruffen. vid. Streſenhauſen.

10. Joh. Elias Glimper, gebohren zu Aubſtadt, denen Herren Bibra gehörig, 1686. 18. Nov. ſein Vater, Joh. Georg Glimper, war 44. Jahr Pfarrer daſelbſt und zu Höchheim. Nachdem er zu Leipzig von 1705. bis 1708. den Studiis obgelegen, und zu Erlang in der Franzöſiſchen Sprache ſich geübet, wurde er 1712. von dem Herrn von Seckendorff zu Suchenheim, Truhenmeiſter unter der Reichsfreyen Ritterſchafft, zum Hofmeiſter ſeiner jungen Herren beſtellt. Anno 1721. aber kam er zu dem Herrn von Stüber zu Güntzendorf, bis er 1723. zur Pfarr-Subſtitution nach Streſenhauſen beruffen wurde, alwo er Dom. Iubilate d. 23. Apr. ſeine Prob-Predigt gehalten, und Dom. 1 p. Trin. zu Hildburghauſen ordiniret worden. Als 1726. Herr Pfarrer Hanff geſtorben war, wurde er nach Pfersdorff translocirt, legte Dom. 1. p. Trin. die Prob-Predigt allhier ab, und zog nach Mich. an. Starb 1744. 21. Nov. im 57. Jahr ſeines Alters.

Auszug aus dem Glimperiſchen Stamm-Baum, welcher von des ſeligen Bruder, Herr Joh. Chriſtian Glimper, Paſt. Heyn. 1728. zum Druck befördert worden:

Wendel. Glimper, Rathsherr zu Meyningen nat. ibid. 1520. † 1591. uxor Anna, Val. Franckens zu Wolfmuthshauſen Tochter † 1574.

Valentinus Glimper, n. 1555. Haupt- und Handelsmann zu Suhl † 1627. 22. Mart. alwo ſein Epitaphium, bey der kleinen Gottes-Acker-Thür in Metall zu ſehen iſt. Er wurde in den Adelſtand erhoben. von deſſen Deſcendenten ſiehe unten lit. B.

Alexius Glimper, Handelsmañ, der nach Schweden, daher die Glimper ihren Urſprung haben, mit Barchend u. Zeuchen groſſe Handlung getrieben. uxor Eliſab. D. Simon Landgrafens von Themar, Medici Lipſ. Schweſter.

Johann Glimper n. 1590. 23. Nov. Pfarrer zu Virnau 1619. zu Walldorff 1623. ferner zu Hermañsfeld und Henneberg

Wendelinus Glimper, Decanus zu Ilmenau ꝛc.

endlich

endlich zu Mezels † 1641. 12. Iun. uxor Anna, M. Conr. Walthers, Cant. Meining. filia † 1675. 5. Sept.

Chriſtina Eliſab. maritus M. Joh. Dan. Meiß, pater D. Fr. Ern. Meißens, Sup. Schleuſing.	M. Joh. Valent. Glimper n. 1621. 5. Maj. Rect. Meining. 1645. Diaconus zu Waſungen und Pf. zu Mehmels 1650. zu Walldorff 1672. † 1690. uxor Mar. Cath. Jo. Ge. Götzens, Stadt-Schultzens zu Meinungen u. Cath. Zehnerin Tochter, Joach. Zehners, Sup. Schleuſ. Tichterlein.

Roſ. Marg. mar. Seb. Leffler.	Iohannes Glimper, † 1721. zu Stuttgart Geh. Rath und Cammer-Director. uxor Erdmuth Roſina, Canzlar Zapfens Tochter, hat den alten Adels-Brief Val. Klimpers erneuern und ſich von Klimberg nennen laſſen. Siehe unten lit. C.	M. Joh. Georg Glimper n. 1651. 5. Apr. Pfarrer zu Aubſtadt und Höchheim 1679. † 1724. 6. Maj. uxor Christina, Jo. Wolffg. Lefflers, Pfarrers zu Kalten Weſtheim Tochter † 1717. 31. Oct. Deſſen Kinder ſind folgende:

M. Joh. Georg Glimper.

Maria Cath. mar. Ge. Wolf. Durfeld, Poligraph. Heldb.	Joh. Chriſt. Paſt. Bahræ 1706. Sondheim 1717. Haynæ 1727. uxor B. C. D. Schenckin Sup. Römhild. filia.	Joh. Georg Apothecker zu Heldburg uxor M. Barbara, Mart. Meiſners Pf. zu Eishauſen filia.	Joh. Elias Pf. zu Pfersdorf uxor Anna Rothnagelin.	Joh. Fridr. Adminiſtr. der Pfarr-Witwen-Caſſæ zu Hhauſen, n. 1689. ux. Friderica Marg. Jo. Fabers, Pf. zu Mebriz filia.	Dor. Euphroſ. mar. Jo. Phil. Facius Diac. Rodach. quæ † 1740. 27. Sept.	Clara Eliſab. mar. Joh. Trapp Pf. zu Weſtenfeld quæ † 1741. 5. Mart.	Anna Chriſtina mar. Bernh. Gottfr. Graver Paſt. Holzhuſæ.
Dor. Chriſtiana mar. Joh. Paul Otto, Conr. und Cantor zu Heldburg							

Kinder der Dor. Chriſtiana:

Joh. Philipp

Chriſtiana mar. Joſeph. Alb. Eliſæus Kob, Pf. zu Mebritz rc.

Kinder der Clara Eliſab.:

1. J. Theobald Chriſtian Trapp.
2. Bernh. Chriſtian - - -
3. J. Gottlieb.
4. Joſ. Fridr. Eliſæus Trapp
5. Magd. Soph. Chriſt. Trappin, maritus Joh. Caſp. Dauer, Pf. zu Weſtenfeld. cop. 1741. 28. Nov.

Lit. B. Valent. Glimper n. 1555. † 1627. uxores. 1. Maria Joh. Heubners Senatoris Mein. fil. 2. Catharina, Caſp. Kleins filia.

1.	2.	2	2.	2.
Valentinus 1601. 18. Dec. iſt wieder	Caſpar Handelsmann.	Maria 1607. 20. Dec. mariti: 1. Mich. Günther zu Suhl, ſtirbt zu Stockholm. 2. M. Joh.	Margareta, mariti: 1. Steph. Klett. 2.	Regina, maritus Joh. Heinr.

nach Stockholm kommen. | Auch nach Stockholm komen. | Wagner, Decan. zu Suhl, Herr Sup. Winters Schwieger-Vater. | Val. Sauerbrey. | Heuer.

Lit. C. Iohannes Glimper, nat. 1653 2. Nov. war erſtl. zu Merſeburg.

Cath. Magdal. Glimperin, heyr. Ge. Ludw. Schubert, Amtmann zu Schwarza.

Maria, maritus Mart. Reyher, Cantor zu Suhl.

Chriſtian Philipp, iſt baroniſirt worden, | Henr. Moriz, beyde haben zu Halle im Pædag. Reg. frequentirt. V. Freyeri Programmata p. 737. & 94.

Joh. Ladwig, Verwalter zu Neuhauß. | A. Sabina, heyr. Sigfried Volkart Iuris Pract. zu Waſungen. | Jo. Georg.

Regina Maria, mariti: 1. Jo. Ge. Teutſchenbach, zu Römhild. 2. Joh. Val. Rieneck, Burgemeiſter und Tuchhändler zu Römhild.

12. **Joh. Conrad Schwartz**, Coburgenſis, vocirt und ordinirt 1744. 9. Mart. hielt ſeine Anzugs-Predigt F. Trinit. und wurde inveſtirt Dom. 3. p. Trin. Sein Herr Vater war der berühmte Philologus und Director des Coburgiſchen Gymnaſii D. Joh. Conrad Schwartz, kam nach Sachſendorff, und valedicirte 1748. Dom. 15. p. Trin.

13. **Fridemann Wilhelm Langguth**, gebohrn 1717. 12 Sept. zu Streuffdorff, allwo ſein Vater, M. Adam Fridr. Langguth Pfarrer geweſen, frequentirte die Schule zu Eißfeld 1. Jahr. Das Gymnaſium zu Schleuſingen 6. Jahr. Die Univerſität Jena 3½. Jahr. Informirter hernach etliche vornehmer Leute Kinder, kam hieher 1748. that die Prob-Predigt F. Mich. und wurde Dom. 18. p. Trin. ordinirt, zog an Dom. 19 p. Trin.

Schulmeiſter zu Pfersdorff.

1. **Balthaſar Baum**, 1578. deſſen oben gedacht worden. Er ſoll viel Jahre hier geweſen ſeyn. Damal iſt die Mauer um den Kirchhof und Sacriſtey gebauet worden. Er kam nach Weſterfeld.
2. **Hermann Günther.**
3. **Peter Günther**, deſſen Sohn kam von Wieſenfeld hieher.
4. **Georg Roſenfeld** von Bedheim ſuccedirte 1664. um Pfingſten † 1685.

5. Joh.

5. Joh. Laurent. Ebenretter, zog an 1685. 2. Iunii, ward Quartus zu Hildburghauſen.

6. Joh. Chriſtoph Oſter, ein Tuchmacher von Hildburghauſen, zog an 1700. 20. Nov. kam 1716. nach Hildburghauſen als Unter-Teutſcher Schulmeiſter.

7. Lorenz Weyda von Unterhörith bey Königsberg, alwo ſein Vater Joh. Chriſtoph Weyda 15. Jahr Schulmeiſter geweſen, und darauf nach Unter-Hellingen verſetzet worden. Ward 1715. Ober-Teutſcher-Schulmeiſter zu Hildburghauſen, kam 1716. nach Mich. hieher. Ließ ſich ſeinen älteſten Sohn Joh. Philpp Weyda 1750. adjungiren im 60. Jahr ſeines Alters.

A. 1301. verkauffte Marggraf Hermann (deſſen Tochter Jutta hernach Heinrich XII. Gr. zu Henneberg geheyrathet) das Dorf Pferdesdorff ſeinem Vogt Chriſtian zu Coburg für 322. Pfund Heller auf einen Wiederkauff am Tage Kiliani. Und A. 1347. verſchrieb Fürſt Heinrich von Henneberg beneben ſeiner Gemahlin dreyen Brüdern Berthold, Ludwig und Johann dem Stifft zu Veſſer zum Seel-Geräth 27. Malter Korn zu Pferdesdorff, und hatten alle viere in ihrem Sigill eine kleine Henne, wie Spangenberg in der Hennebergiſchen Chronic. p. 122. 197. meldet.

Cap. XXIX.

Mebritz.

So nennt mans ingemein, in alten Briefen aber wird es bald Eberrates (*) bald Ebaretz (**) Eberetz, Eberitz, bald Eberhards (***) geſchrieben, und ſoll ſo viel ſeyn als Eberhardes ſcil. Hof-

(*) In einem alten Pergamen-Regiſter ad annum 1401. Zu derſelben zeit hat kathrin Sibeliſtin gemacht xx. Pfund ye v. gl. fur i. Pf. der ſullen ii. Pf. gen Eberrats vnſer liben Frawen, vnd die andern Sant Lorentzen (die Stadt-Kirche zu Hildburghauſen) vnd hat vermacht vff viii. eckern oder mer die Cunz Seiler inne hat, daz daz nach iren tod von ſtunt gefallen ſol, oder das Gotshuß ſol ſich der ecker ſelbs vnterwind. Daz iſt geſchehen vor Herr Hans Marſchalck ꝛc. ut in antiquo regiſtro habetur. Deßgleichen in der Coburg. Chron. II. 75. ad a. 1353.

(**) In den Viſitations-Actis 1528. 1535. 1545. &c.

(***) In dem alten Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. da es heißt: In die Pfarre Hiltburghauſen gehören nachfolgende Filiale: Pfersdorff, Leymeret, Walrabis und Eberhards. Alſo auch in der Coburg. Chr. II. 81. ad a. 1360. Und im Regiſter wird es Eberhards-Hof genennet.

Gleichwie die benachbarten Orte Walrabs, Siegritz, eben dieſe Bedeutung haben, Walrabes, Sigihardes ſcil. villa. Ja Themar und Römhild ſelbſt führen ihren Nahmen von ihren erſten Erbauern Tagamar und Romhild. Tagamari kommt für in Trad. Fuld. num. 140. und 468. edit. Schannati. Tagamar aber iſt nomen viri, deſſen gedacht wird in Necrologio Fuldenſi ad a. 794. daß aber der Name Romhild, Rumhild, als ein Manns-Nahme gebräuchlich geweſen, zeigen die beſagten Trad. Fuld. n. 374. &c.

Ob zwar Mebriz eine gute Strecke weiter von der Stadt Hildburghauſen entlegen iſt, als Heſelrieth: ſo iſt es doch ein Filial von Hildburghauſen geweſen, wie aus den Viſit. Actis de anno 1528. klärlich zu ſehen iſt, und hat ein Capellan von Hildburghauſen aus dahin gehen, und das Amt verſehen müſſen, bis eine eigene Pfarr daraus worden iſt. Was der Fundations-Brief de anno 1457. beſaget, iſt in dem Anhang Lit. A. zu erſehen.

Gleichwol aber hat Mebritz ſchon anno 1401. eine Kirche gehabt, unſer lieben Frauen Kirch genannt, worinnen vor Alters eine Vicarey (*) iſt geſtifftet geweſen. Das alte Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. „beſchreibt es alſo: Eberhards, die Vicarey beſizt Herr Niclaus Weber, „hat Einkommens 30. fl. jährlich Geldzinß bey den GOtteshausmeiſtern, „hat ſonſt von Aeckern und Wieſen gar nichts.

Die Regiſtratur, ſo bey der erſten Viſitation 1528. geführet worden, „bekräfftiget ſolches mit folgenden Worten: Ebaretz iſt ein Filial in die Pfarr „Hildburghauſen gehörig und durch des Pfarrers Caplan alwegen verſehen, „daß der Caplan wöchentlich uff etliche beſtimmte Sonntag zu ihnen gangen. „Aber nachdem daſelbſt ein Vicarey, von Churf. Gn. zu Sachſen zu „Lehn rürend, hat der Beſizer derſelbigen Vicarey Heynrich Hünle ſeither die Inwohner mit Predigung göttl. Worts verſehen, und daß die „Bauerſchafft die Sacrament zu Hilpurghauſen in der Pfarr haben geſucht. „So iſt auch der Vicarier examinirt, und etlicher maßen nit geſchickt befunden, darum ihm geſagt, ſich zu emendiren. Der Vicarey Einkom-

„mens

(*) (Der erſte Stiffter der Vicarey zu Ebartz Herr Peter Moringer hat etwa auf 80. fl. darzu geben. So heiſts im Regiſter des Einkommens derſelben, welches im Hochfürſtl. Archiv zu Hildburghauſen befindlich iſt. Fol. 151.

„mens erſtreckt ſich uff 30. fl. nach Anzeig der Bauerſchafft und übergebe-
„nen Regiſters. Dem Vicarier zu Ebarez iſt befohlen für die geſtiffte Meß
„den Inwohnern zu Ebarez wöchentlich zwey mal das Evangelium, uff die
„Sontag, geordente Feyertag oder andere Werckeltag zu predigen. Dabey
„iſt ihm auch befehl gegeben, den Sächſiſchen Verwandten zu Reurit in ihrer
„Kirchen alle Wochen einmal das Evangelium zu predigen, und daſelbſt
„die Sacrament zu reichen. In gleichen fall die Inwohner von dannen
„ſunſt gein Ebariz wochentl. uf die Sonntag und geordente Feyertage zu
„gehen beſchieden ſeyn, alda die Sacrament, auch nach Erfallung (im Noth-
„fall) beym Vicarier zu ſuchen, der Ihnen willig und bereit ſeyn ſoll, mit
„dem Geding, daß ſie ihm auch dasjenige, ſo ſie vormals dem Pfarrer zu
„Reurit geben haben, reichen und zuſtellen ſollen, und fürder dem Pfar-
„rer zu Reurit bis uf weitere Verſchaffung nichts ſchuldig ſeyn.

Was es mit der Kirche und Pfarre zu Reurit für Beſchaffenheit ge-
habt, kan man aus beyliegenden Bericht aus den gedachten Viſitations-
„Actis 1528. ſattſam wahrnehmen: Reurit die Pfarr iſt dermaß gelegen, daß
„der Abt zu Veßra dieſelbig aus dem Cloſter mit der Ordensperſon einem
„beſezt, alſo daß der Abt dieſelbig pfarr zu verleyhen hat, und iſt yezund
„einer aus dem Cloſter vf ſolcher pfarr, der helt es alles nach Bebſtl. ordi-
„nation mit Meßhalten, Weyh-Waſſer, Vigilien und Seelmeſſen, ſyezt
„auch zu Hauß mit eyner Bubin, mit der er Kinder gezeugt, hat aber
„kein Ordens-Kleid an.

„Die Unterſes des Dorfs ſind zum theil Herzogiſch und zum theil Hen-
„nenbergiſch, haben die Münch bey 40. fl. jerl. Nuzung von der pfarr ge-
„zogen. Und wurdet ſo viel angezeigt, daß die Pfarr-Kirch on mittel vf
„churfl. Grund und podem lieg. Und werden zwen heiligenmeiſter ein Her-
„zogiſcher und ein Hennenbergiſcher jedesmals verordent, die da rechnung
„vor dem beſyezer des Schloß nemlich Hanß Jorg von Heßperg da-
„ſelbſt jerl. thun müſſen. Und ſo ein pfarrer dahin verordent und geſezt,
„der dem Edelman als beſyezer des Schloß nit gefallen, ſey es allwegen
„dermaß herkommen, daß ein Abt ein andern hat ſetzen müßen. Dabey
„berichten auch die Bauerſchafften zu Reurt ſo on mittel churfl. Gnaden
„verwandt, daß der pfarrer ſich hievor hab hören und vernemen laſſen, er

 „weſt,

„weſt, daß dieß thun mit Evangeliſcher ler die Wahrheit ſey, er dörff es „aber nit predigen, denn es ſey Im von ſeim Abt verpotten.

„Damit die churfl. Unterſes mit dem Wort GOttes verſehen, als iſt „verſchafft, daß der Vicarier zu Eberitz wochenlich geyn Reuryt in die „pfarrkirchen gehn, und daſelbſt das gotl. Wort predigen, und Jnen vf „erfordern die Sacrament reichen ſol. Jn gleichem fall ſollen auch die „Bauerſchafft zu Reuryt die Sontag und geordente Feyertag gein Ebe„ritz zur predig gehn, und auch nach Erfallung die Sacrament bey Jme „dem Vicarier ſuchen, wie dann dem Vicarier dießfals ſonderl. bevelch „gegeben iſt, Jnen dermaß gewertig zu ſeyn, zu Eberiz in der Wochen „zwier, und zu Reuryt die Wochen einmal zu predigen, und ſollen Jm al„les dasjenig, ſo ſie vormals dem Pfarrer zu Reuryt gegeben, reichen.

„Etl. Zynß zu Streſenhauſen ſind auch ein Verpott gelegt, und „dem Amptman zu Helburg dießfalls bevelch geſchehen, nachdem ſo viel „bericht wurdet, daß dieſelbig Zynß zu der Pfarr Reuryt gehort, und von „dannen zu dem Einkommen Sanct Georgenberg (*) von des Cloſter „Veßra wegen geſchlagen. So weit geht die Nachricht ex Viſit. Actis de anno 1528.

„A. 1535. iſt Philipp Schotten Amptmann zu Helburg befohlen wor„den ſolche Streſenhäuſer Zinß hinfürder den Vicarier zu Ebritz, oder aber „demjenigen, der denen von Reurit in predigung göttlichen Worts dienet, „zu reichen. Ein jeder Menſch ſo zum Sacrament gehet; ſoll jerlich ſieben „neue Pfennig, mit ſamt dem Herkomen der Leibe Brods dem Vicarier „geben.

Daß der Vicarier Heinr. Hunle noch anno 1530. zu Mebritz geweſen, beweiſet M. Joh. Weybringers, Pfarrers zu Hildburghauſen Brief, den er an Herrn Hanſen von Sternberg geſchrieben, und darinn ſich über ihn beſchweret hat. Welcher oben bey Hildburghauſen zu finden iſt.

Anno 1535. iſt Johannes Völcker zur Vicarey zu Mebritz angenommen worden, mit dem Beſcheid, deme nachzuleben, was in voriger Viſitation verordnet worden. (**) Die Senndt-Heller ſollen die von Mebritz, ſoviel

* S. Georgen-Berg liegt bey Rodach. Von dem darauf geſtandenen Cloſter hat man wenig Nachricht.

** Was Sendt-Heller ſind, iſt bey Hildburghauſen erkläret worden.

viel ſie des einbringen und einnemen werden, in den gemeinen Caſten geben, und neben andern einkommen verrechnen.

1. Valentin Starck, ſoll der erſte Evangeliſche Pfarrer zu Mebritz geweſen ſeyn, der aber wegen etlicher Irrthümer in der Religion abgeſetzt worden, und nach Weſthauſen auf ſeine Güter gezogen.

2. Michel Sonnenfelder, iſt 1545. Pfarrer zu Eberitz geweſen, wie die Viſit. Acta beſagten Jahrs melden.

3. Moritz Seitz, Eisfeldenſis, ſoll nach ihm 2. Jahr daſelbſt geweſen und geſtorben ſeyn, wie das Kirchen-Buch anzeiget. Wenn ich aber erwäge, daß in den Viſit. Actis de a. 1578. Mauritius Seitz, Eisfeldenſis, Pfarrer zu Rotenbach genennet wird (Herr Thomæ p. 762. hat in den Nahmen gefehlt, und ihn Maur. Hertz genennet) ſo halte ich dafür, daß er von Mebritz a. 1569. nach Rotenbach gekommen ſey. Sein Anteceſſor zu Rotenbach wird l. c. Balth. Leipold genennet, welcher a. 1569. geſtorben iſt. Wie P. I. bey Heldburg p. 36. bewieſen worden iſt.

4. Joh. Streit, Hiltburghuſanus, iſt Pfarrer zu Mebritz geweſen, darnach gen Heldburg, und endlich nach Lindenau befördert worden. Wie aus den Viſit. Actis 1578. bey Lindenau iſt bewieſen worden.

5. Adam Sellanus, Pfarrer zu Mebritz, 42. Jahr alt, hat 3. Jahr zu Jena ſtudirt, iſt etliche Jahr Diaconus zu Hildburghauſen geweſen, und im Examine wohl beſtanden. So reden die Viſit. Acta 1578. von ihm. Nach Bericht des Kirchen-Buches ſoll er 11. Jahr dieſes Pfarr-Amt verwaltet haben, und hier geſtorben ſeyn. ſubſcripſit Form. Conc.

6. Jacob Heider, Eisfeldenſis, gebohren 1552. die Burckardi. Sein Vater ſtarb ihm im 11. die Mutter im 12. Jahr, drum nahm ihn ſein Tauff-Path an, und lieſe ihn in die Schule gehen. Nachdem er einige Fundamenta gelegt, kam er 1569. in die Schule nach Naumburg, allwo er wegen der Peſt viel Gefahr ausgeſtanden hat. Von dannen gieng er nach Eißenberg, blieb an beeden Orten 7. Jahr lang, und begab ſich erſt in ſeinem 24. Jahr auf die Univerſität Jena. Von wannen ihn anno 1578. der Stadt-Rath zu Eißfeld als untern Collegen der lateiniſchen Schule beruffen. In ſolchen Jahr hat er Annam, M. Georg Seitzens, Superin. zu Eißfeld, Tochter geheyrathet, und nach 2. Jahren 1580. die Vocation zur Pfarr Eberhards erhalten, den 21. Oct. angezogen, und 53. Jahr

dem

dem HErrn in ſolchem Amt treulich gedienet, und nicht nur Iubilæum miniſteriale ſondern auch matrimoniale überlebet hat. Wie er nun in ſeiner Jugend die Peſt-Gefahr ausgeſtanden, alſo hat er in hohen Alter die Kriegs-Noth erfahren, und auch ſein Leben darinnen einbüſſen müſſen. Denn als er anno 1632. Mitwochens nach Michaëlis denen eingefallenen Feinden entfliehen, und ſich zu ſalviren, nach Themar flüchten wollen, iſt der alte Greiß nahe bey dieſem Städtlein von etlichen Soldaten ergriffen, dermaſſen zerſchlagen, auch an ſeinen Leib und beyden Schenckeln ſo ſehr verwundet worden, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen. Wenn ihn GOtt durch wunderliche Hülffe nicht errettet hätte, würden ſie ihn gar zu tod gemartert haben. O ſchwere Gerichte GOttes in ſolchen erbärmlichen Zeiten! Er muſte 7. Wochen zu Themar in der Cur liegen bleiben. Da er wieder ein wenig zu Kräfften kam, begab er ſich wieder zu ſeiner Pfarr-Gemeinde, und verrichtete ſein Amt bis auf Iacobi des folgenden Jahrs, da er gar bettlägerig worden, und wenig Tage hernach den 30. Iul. 1633. ſein Amt und ſein Leben in dem HErrn beſchloſſen hat, nachdem er ſein Alter auf 81. Jahre weniger 2. Wochen gebracht hatte. Simon Schnetter, Adjunctus zu Hildburghauſen hielt ihm die Leichpredigt über 2. Tim. 4, 6. 8. und ſtellte daraus für, ein Pauliniſches Kleeblatt, nemlich den Kampff im Leiden, den Sieg im Tode, und den Ehren-Preiß nach dem Tode. Dieſes hat aus Herrn Joh. Caſpar Wezels, Archidiaconi zu Römhild, communicatio. Herr M. Joh. Matthias Groß, in hiſtoriſchen Lexicon Evangeliſcher Jubel-Prieſter Part. 2. p. 85. angemercket. Er war eigentlich von Hirſchendorff, welches ein Filial von Eißfeld iſt, gebürtig, wie ſein Ur-Er-Enckel, Chriſtoph Friedrich Heyder, Pfarrer zu Crock, nachrichtlich hinterlaſſen hat. Deſſen deſcendenz florirt noch im Themariſchen, und dienen GOtt im Predigt-Amt. vid. Crock.

8. M. Friedrich Arnold, Hildburghuſanus, gebohren 1604. den 8. Febr. Sein Vater war, Meiſter Chriſtoph Arnold, Bürger und Tuchſcherer daſelbſt, die Mutter Barbara Banſin von Bentzhauſen, der Tauff-Path Friedrich Kob, Rathsverwandter zu Hildburghauſen. Hat die Fundamenta in græcis & latinis in patria gelegt, auch Muſicam & Poëſin guten Theils begriffen, darauf nach Nürnberg verſchickt worden, weils

ihm

ihm aber daſelbſt nicht allerdings gefallen wollen, hat er ſich nach Verlauff 13. Wochen auf Magdeburg gewendet, ſeine Studia 5. viertel Jahr eifrig fortgeſetzt, endlich aber nach Wittenberg gezogen, und noch 2. Jahr in daſiger Stadt-Schule verblieben, bis er ſich hernach in album academiæ einſchreiben laſſen, und die lectiones academicas tractiret. Wegen der gefährlichen Kriegs-Läufften und kümmerlichen Zeiten, muſte er ſich nach Bleddin zu einen Erbſaßen, mit Nahmen Joh. Georg Antonio wenden, da er in die 2. Jahre verblieben, auch währender Zeit 1630. den 15. Sept. gradum Magiſterii mit Ruhm erlanget. Leztlich ward er dieſes Lebens überdrüßig, wendete ſich wieder in patriam, und ließ ſich zu Coburg in numerum expectantium einſchreiben. Nach einem halben Jahr iſt er nach ausgeſtandenen examine und ordination zu Coburg, von Ihrer Geſtreng Herrn Johann Philipp von Hutten, den 19. Iun. 1632. nach Ermershauſen zum Pfarrer vocirt, und bald darauf confirmirt worden. Solches Amt hat er bey 6. Jahren verwaltet. Weil aber dieſer Ort, wegen des ſchädlichen Kriegs-Weſens ganz verderbet worden, keine Beſoldung zu erheben geweſen, er auch zum öftern ganz ausgeplündert worden, ja Leibes und Lebens keinen Tag ſicher geweſen: ſo hat er bey ſeinem Juncker um einen ehrlichen Abſchied angehalten, welchen er auch erlanget. Nach dieſem hat er ſich wieder in patriam begeben, um andere Dienſte gebeten, und gute Zuſage bekommen. Wie er denn bald darauf den 9. Nov. 1638. von einer chriſtlichen Gemeinde zu Ebenharz zu ihren Pfarrer und Seelſorger beruffen, und bald darauf confirmiret worden. Wegen der kümmerlichen Kriegs-Zeit hat er ſich gar elend behelffen müſſen, dennoch aber an ſich nichts ermangeln laſſen, ſondern von Hilperhauſen aus ſolch Amt zehen Jahr lang verſehen, bis ſich die Zeiten etwas gebeſſert, (*) da er ſich gar auf Ebenharz gemacht, und ſein Amt bis in ſein hohes Alter treulich verwaltet hat. Kurz vor ſeinem Ende wegen ſeiner anhaltenden Unpäßlichkeit iſt ihm ſein Sohn zu einem Subſtituten beygeſezet worden. A. 1633. 25. Iun. hat er mit Anna, Caſpar Hoffmanns, Schulzens zu Roßfeld, Tochter, Hochzeit gehalten, und von ihr erzeuget hinterlaſſen einen Sohn und zwey Töch-

* Davon zeuget der Receſs 1654. am 5. Iun. mit der Gemeine, wegen ſeiner rückſtändigen Geldbeſoldung, davon ein Extract im Anhang Lit. C. mitgetheilet wird.

ter. Weil er in den Kriegs-Troublen ſeine Vocation und Confirmation verlohren hatte, ſo ließ er ſich zu Coburg 1643. den 2. Oct. eine neue ausfertigen. Der Receſſ den Sackzehend zu Heſelrieth betreffend, welcher zu ſeiner Zeit 1663. am 23. Iun. iſt errichtet worden, findet ſich im Anhang lit. B. Das im Kriegsweſen ausgeſtandene viele Schrecken, Rauben und Plündern hat ihn im Alter ganz baufällig gemacht, daß die Augen dunckel, das H upt blöde, und die Beine ſo ſchwach worden, daß ſie ihn nicht mehr haben tragen wollen. Ein Jahr vor ſeinem Ende that er in der Kirche einen groſſen Fall, daß er faſt todt heim getragen worden, wovon er ſich zwar wieder in etwas recolligiret, aber zu völligen Kräfften nicht wieder hat kommen können. Endlich ſezte ihm ein Schlagfluß ſo hefftig zu, daß er am dritten Tag, nachdem er ſich geleget hatte, den 20 Dec. 1676. ſanfft entſchlieff, im 72. Jahr ſeines Alters. M Joh. Sebaſtian Güth, Superint. zu Hildburghauſen, ſtellte in der Leichpredigt aus Pſ. 116, 15. für, den von GOtt geehrten Prediger-Tod, da er im Eingang anführt, daß kurz zuvor Dom. XX. p. Trin. die Præſentation des Subſtituti auf Verordnung des Fürſtl. Conſiſtorii zu Coburg geſchehen, worauf derſelbe, nach erfolgter Approbation einer ganzen chriſtlichen Gemeine, examinirt und ordinirt worden: wäre auch an dem geweſen, daß derſelbe nach eingelauffener Fürſtl. Confirmation hätte ſollen ſolenniter inveſtiret und eingewieſen werden, wenn nicht dieſer Todes-Fall wäre darzwiſchen gekommen. Und mercket noch als etwas beſonders an, **daß die Mebritzer innerhalb hundert Jahren nicht mehr als nur zweene Seelſorger hätten begraben laſſen.** Nehmlich Jacob Heider, der 1580. hieher gekommen, und 1633. begraben worden, und dieſen M. Friedrich Arnold. Denn Chilian Seifert war damahl als Pfarrer zu Bedheim und Senior totius reverendi miniſterii in Ducatu Saxo-Coburgenſi noch am Leben. Dieſe Leichen-Predigt iſt zu Coburg gedruckt durch Joh. Conrad Mönch. 1677.

9. **Joh. Friedrich Arnold**, des vorigen Sohn, und Subſtitutus, iſt auf Befehl des Hochfürſtl. Conſiſtorii zu Coburg, im Nahmen Herzog Friedrichs, damaligen Aelteſten und regierenden Herrn unter den Fürſtl. Herren Brüdern zu Gotha, den 27. Maj. 1677. zum ordentlichen Pfarrer eingewieſen worden, und nachdem er ſolches Amt 19. Jahr

lang

lang verwaltet, iſt er im HErrn verſchieden, und den 1. Januar. 1695. in die Kirche begraben worden.

10. **Johann Faber**, gebohrn 1654. den 7. Apr. zu Gellershauſen. Sein Vater iſt geweſen, Georg Faber, Pfarrer und Adjunctus daſelbſt: der Groß-Vater M. Joh. Faber, Hof-Prediger zu Coburg: Der Ur-Groß-Vater, Michael Faber, der erſte Pfarrer zu Sachſendorf, weiter zu Bürden, und endlich zu Lindenau. Aus ſeines Vaters Information kam er 1666. nach Heldburg, und genoß den Unterricht des daſigen Rectoris Georg Reinmanns, wie auch in arte muſica des Cantoris Joh. Hoffmanns, bis er 1671. auf das Gymnaſium zu Schleuſingen und 1675. auf die Univerſität Jena gethan wurde, alwo er Veltheim, Weigel, Bechmann, Baier in Philoſ und Theologicis zu Lehrmeiſtern gehabt, in homileticis aber den berühmten Gözen ſich wohl zu Nutz gemacht, und deſſen Collegio practico, da alle 8. Tage zum wenigſten 2. mal in der Collegen-Kirche exercitia homiletica gehalten wurden, fleißig beygewohnet, und dadurch animiret worden, daß, wo er nur von einem guten Prediger gehöret, er nicht nachgelaſſen, bis er ihn ſelbſt anhören können. Deswegen iſt er nicht nur nach Halle gezogen, um die 2. vortrefflichen Prediger, Olearium juniorem & ſeniorem zu hören, ſondern hat ſich auch eine Zeitlang nach Leipzig begeben, und zu D. Scherzer, Carpzov und M. Hahn, Prediger im Spital ſich gehalten: Weiter auf die Nürnbergiſche Univerſität Altorf, endlich aber wieder nach Jena, und ſich daſelbſt concionando & diſputando etliche mahl mit guten Ruhme hören laſſen; wie er denn unter M. Weiſen eine diſputation de Votis gehalten, auch eine de peccato in Spiritum S unter D. Bechmann halten wollen, welche bereits elaborirt geweſen. Weil er aber indeſſen in eine Condition nach Gotha ſich begeben muſte, wurde ſolche diſputation nicht gehalten. Nachdem er 2. Jahr in Gotha geblieben, kam er wieder zu ſeinen Eltern, und erlangte Hoffnung zu baldiger Beförderung. Wie er denn ein halb Jahr lang Mittags-Prediger auf dem Schloß Heldburg bey Anweſenheit Hochfürſtl. Herrſchafft ſeyn muſte. Darauf ſolte er Pfarrer zu Unfind bey Königsberg werden. Es wurden ihn aber von einem andern die Schuhe ausgetretten, dem es gar ſchlecht gelungen iſt. Dagegen

gegen wurde er a. 1686. als Collega tertius an der Schule zu Hildburghauſen beſtellet, und 1695. den 15. Mart. zum Pfarrer nach Mebriz verordnet, A. 1699. aber von Frau Sophia Franciſca Marſchalckin von Oſtheim, auf Marisfeld, Walldorff und Sands, Wittwen, gebohrner von Bettendorff zum Pfarrer nach Marisfeld erwählet, nach Gotha præſentiret, daſelbſt examinirt und confirmiret, und vi receſſus von gedachter adel. Herrſchafft vociret. A. 1707. wurde er mit einem harten, ſchwehren und langwierigen Creutz beleget, daß er ſeinem Amt nicht mehr vorſtehen konte. Obwohl die berühmteſten Medici conſuliret worden, iſt doch keine Hülffe zu erlangen geweſen. Und alſo hat er im 53. Jahr ſeines Alters 1707. den 21. Iul. ſeine Wallfarth ſelig vollendet, nachdem er mit Frau Anna Martha, Johann Pfrängers, Lohgerbers zu Hildburghauſen hinterlaſſener Witwen, gebohrner Kempfin 17. Jahr im Eheſtand gelebt, und mit ihr 4. Söhne und eine Tochter erzeuget hat. Von deſſen Sohn Thomas Andreas Faber, Pfarrer zu Simmershauſen iſt bey Simmershauſen gehandelt worden.

11. Adam Conrad Weinmann, von Ober-Lauringen bürtig, geweſener Feld-Prediger unter Herzog Heinrichs zu Sachſen-Römhild Regiment, iſt den 2. April. 1700. angezogen, und, nachdem er nicht gar 2. Jahr hier geweſen, zum Diaconat nach Schalckau befördert worden, endlich aber als Vicarius zu Eißfeld geſtorben.

23. Joh. Caſpar Haaß, Hildburghuſanus, zog 1702. 30. April. an, und von hier 1719. mit Anfang des Jahrs nach Heſelrieth, woſelbſt er 1745. in GOtt ſelig verſchied. V. Heſelrieth.

13. Joh. Wolfgang Hoffmann, Weſthuſanus, nat. 1682. patre Andrea, frequ. Schleuſing. Ienam 1702. per 2½. annos, kam hieher 1719. den 19. Mart. ſtarb 1724. 18. Febr.

14. Juſtus Gottlieb Kühn, vorher Früh-Prediger zu Hildburghauhauſen, ſuccedirte 1724. und wurde nach 7. Jahren als Paſtor in der Neuſtadt nach Hildburghauſen beruffen a. 1731. 26. Maj. woſelbſt er geſtorben iſt 1736. V. Hildburghauſen.

15. Joſeph Albert Eliſæus Kob, Hildburghuſ. iſt den 6. Maj. 1731. angezogen, und 1736. nach Hildburghauſen als Stadt-Diaconus beruffen

ſen worden, von wannen er nach Streſenhauſen gekommen iſt. V. Streſenhauſen.

10. Johann Petrus Schade, gebohrn 1684. den 20. Mart. zu Neuſtadt an der Heyde, allwo ſein Vater Johann Adam Schad, Organiſt und Schul-Collega geweſen, von dar aber nach Heldburg in gleiche Station beruffen worden iſt. Nachdem er zu Heldburg prima pietatis & latinitatis fundamenta gelegt, iſt er 1702. nach Nürnberg geſchickt, und in die Haupt-Schule zu S. Sebald aufgenommen worden, woſelbſt er ſich, wie er ſelbſt berichtet, 6. Jahr und drüber als ein armer Schüler ſpärlich behelffen, und im Chor mit der Muſic ſein Brod acquiriren müſſen. Die leztern 3. Jahre nahm ihn M. Johann Schubart, Paſtor zu S. Johannis bey Nürnberg zu ſich ins Haus, deſſen 3. Söhne er in humanioribus, beſonders in der griechiſchen Sprache, die er privatim bey dem Rectore Textor zu S. Laurentii excoliret hatte, informiren muſte. Wofür ihn gedachter M. Schubart nebſt freyen Tiſch ꝛc. hinwiederum in der Hebräiſchen, Franzöſiſch- und Engliſchen Sprache unterwieſe. Er beſuchte von S. Johannis aus die lectiones publicas der Profeſſorum im Gymnaſio zu Nürnberg, als des Prediger Müldörfers, Wülfres, Eſchenbachs, Doppelmayers ꝛc. Gieng a. 1708 um Lichtmeß nach Altorf, hörte D. Sonntag in theologicis & græcis, und muſte unter deſſen Præſidio M. Gießmann, der nach der Zeit Rector in Wurtzen worden iſt, in einer griechiſchen Diſputation de Euchetis publice griechiſch opponiren: In Logicis Rötenbecken, in Rethoricis, Omeiſen, in Hebraicis Zeltnern, wiewol auf kurze Zeit, indem er aus Mangel der Subſiſtence ſich auf Leipzig wenden muſte, woſelbſt er 3. Jahr lang des Kauffmann Lampens jüngſten Sohn informiren muſte. Damit er daneben etwas verdienen möchte, die Collegia zu bezahlen, weil er von Hauſe nichts bekam, ſo gab er Lection auf dem Clavir und der Laute. Hörte bey M. Auguſt Müller den Curſum Philoſophicum über Andr. Rüdigers Philoſophiam Syntheticam, ingleichen D. Günthers Collegium Thetico-Polemicum, Pfeiffer über Baieri Compendium, Rechenberg in Hiſtor. Eccleſ. in homileticis M. Werner, Pfeiffer und M. Schultzen, bey welchem er ein Homiletico-Practicum hielt, gleichwie bey M. Böttner ein Diſputatorio-Practicum

cum über die Ethic, und bey M. Wiliſch, nachmaligen Superintendenten zu Freyberg ein lectorium hebraicum. Aus Mangel des Unterhalts muſte er nach 3. Jahren Leipzig verlaſſen, und kam in Condition bey des Königl. Pohlniſchen Cammer-Junckers von Bünau auf Lauenſtein Fr. Mutter, deren jüngſten Sohn er faſt 2. Jahr informirete. Von dar kam er nach Klingenberg zu dem Herrn von Schrei-ckendorf, deſſen einigen Sohn er faſt 3½. Jahr in humanioribus unterrichtete. Von Klingenberg kam er auf Dreßden zu S. Excellence dem Herrn Grafen von Lesgewang, Cammer-Herrn, wie auch Cammer- und Berg-Rath bey Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachſen. Dieſer Graf wolte eine Ritter-Academie in Dreßden für junge Edelleute anrichten, hatte auch deren ſchon bis 10. beyſammen in ſeinem gemiethеten Hauſe. Uber dieſelben hatte ich, ſchreibt er, und ein Juriſt die Aufſicht nebſt der Information, doch hatte ich die meiſte Mühe und Verdruß, indem ich den gantzen Tag um dieſe rohe Leute ſeyn muſte, und auch zu Nacht für ihnen wenig Ruhe hatte. Der Juriſt kam des Tages nur etliche Stunden, ſie zu inſtruiren in ſuo genere. Sonſt hatten ſie auch allerhand Exercitien-Meiſter, als Tantz- Fecht- Sprach-Meiſter, Mahler, Ingenieur. &c. Ich aber muſte das Brod zweyer Maitres verdienen, als Vormittags in litteris, und Nachmittags in muſicis, nehmlich auf dem Clavier und der Laute Lection geben. Anderthalb Jahr und drüber habe ich hier viel erdulten müſſen, wie denen wird bekannt, die junge wilde Edelleute gouverniren ſollen. Ich dachte mein Fortun zu machen. Es kam aber die Academie nicht zum Stande, indem der Graf in ſeinem propos nicht ſecundiret wurde. Der König hatte ihm zwar viel gnädige Promeſſen gethan: Auf dem Land-Tage aber wolten ſich die Land-Stände zu nichts verſtehen, indem ſie vorſchützten, ſie hätten ohnedem die Compagnie Cadets zu verſorgen, welche zu unterhalten viel koſtete. Daher wurde alles wieder rückgängig. Die jungen Edelleute zerſtreueten ſich, und es hieß von dieſer Ritter-Academie auch: Finis ab origine pendet. Ich meines Orts gieng hernach mit einem von dieſen jungen Herren Heinrich von Bünau auf Waiſenſtein ꝛc. nach ſeinem Guth, und inſtruirte ihn in elegantioribus ein Jahr lang. Hierauf wurde er bey der Garde du Corps des

Königs

Königs Auguſti in Pohlen, Cornet, und ich kam zu ſeinem Stieff-Bruder, dem jungen Herrn von Wolframsdorff auf Kreiſcha wieder nach Dreßden a. 1719. In welchem Jahr den 2. Sept. der jezige König in Pohlen ſein Beylager hielt mit der älteſten Prinzeßin Kayſers Ioſephi, Maria Joſepha, welche 14. tägige Solennitäten ich alle und jede mit angeſehen, daraus aber die groſſe Nichtigkeit eiteler auch Königl. Luſt ſattſam erkennen lernen. Bey meinem Aufenthalt in Dreßden habe D. Löſchers Collegia privata fleißig beſuchet, ſonſt auch ſeine, wie auch Pippings, Engelſchalls, Gleichens, Hahns rc. Predigten mit viel Nuzen angehöret. Zu Ende dieſes Jahres wurde von meinem Vater benachrichtiget, ich ſolte Pagen-Hofmeiſter zu Hildburghauſen werden, und ſolte bald kommen. Das that ich, gab meine ſchöne Condition auf, beſchleunigte meine Reiſe, und kam doch zu ſpät, muſte über ein halb Jahr mit gröſten Verdruß bey den Meinigen zubringen, ehe ich dieſe beſchwerliche Pagen-Informators-Stelle erhielt, da ich denn wieder 7. junge Edelleute in meiner Inſpection hatte. Nach Verflieſſung faſt 1½. Jahre wurde ich als Paſtoris Subſtitutus nach Brünn beruffen, und trat mit dem Jahr 1722. mein Amt daſelbſt an. Nach M. Eißners Todt bin ich Dom. Sexageſ. 1724. als ordinarius Paſtor confirmiret worden, und 13. völlige Jahre in ſolchem Amt geſtanden. Nach der Zeit, weil ich einigen allzuſcharf ſolte geprediget haben, bin ich Deo permittente 1734. zum Früh-Prediger nach Hildburghauſen translocirt, nach 1½. Jahren aber nach Ebenharz befördert worden, woſelbſt ich Feſt. Pentecoſt. 1736. meine Anzugs-Predigt gehalten, und nun über 10. Jahr meinem GOtt allhier gedienet habe. Iſt im HErrn verſchieden d 15. Maj. 1747.

17. Jo. Ge. Mich. Kirſtenpfad, Hildburghuſanus, that die Prob-Predigt 1747. 22. Oct. wurde ordinirt 5. Nov. inveſtirt 21. Dec.

Anhang.

Lit. A.

Fundation der Vicarey zu Ebenharts 1457.

Iohānes dei grā Epūs Herbipol. ac Franconie dux ad perpetuam rei memoriam. Etſi ad noſtri paſtoralis officii debitum pertineat quevis pia opera promovere, ut Chriſti fidelium ſubditorum noſtrorum ſalubria vota optatum

ad

ad effectum perducantur: ad ea tamen potiſſime aſtringimur, que divini cultus augmentum & animarum ſalutem concernunt, ut illa favoribus proſequamur oportunis. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilectorum in Criſto Univerſitatis utriusque ſexus hominum ville *Eberhartz* infra limites parochialis eccleſie in *Hilpurghuſen* nr̄e dioec. Herbipol. conſiſtentis propoſitionis ſeries continebat, qualiter ipſi de propria ſalute cogitantes certos an̄uos reditus ac cenſus ſufficientes ad fundationem & dotationem beneficii eccleſiaſtici ſacerdotalis *ſimplicis & non curati* in & ad altare ſum̄um *capelle* ville Eberhartz predicte in honore *beate Marie Virginis dedicate* inſtituendi de novo in laudem gloriam & honorem omnipotentis dei glorioſe virginis Marie matris ejus nec non totius curie celeſtis ac ob divini numinis cultus augmentum in ſuarum ac omnium Criſti fidelium animarum ſalutare remedium a nunc donaverunt & deputaverunt, nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, quatenus horum fundationem dotationem donationem & deputationem ratas & gratas habere atque in & ad altare prefatum eccleſiaſticum beneficium ſacerdotale ſimplex & non curatum de novo creare erigere inſtituere intitulare authorizare & confirmare ac circa ea, que quolibet congruo modo ordinare & ſtatuere auctoritate noſtra ordinaria miſericorditer dignaremur. Nos igitur Iohan̄es prefatus ep̄us, qui divinum cultum augere & animarum ſalutem promovere incenſis affectamus deſideriis, talismodi ſupplicationibus rationalibus favorabiliter inclinati fundationem dotationem donationem & deputationem pretactas gratas & ratas habentes ipſas in domino pluribus com̄endamus ac de honorabilis in Criſto dilecti *Iohan̄is Hertzberg* eccleſie parochialis in *Hilpurghuſen* prefate moderni rectoris expreſſo conſenſu in & ad altare prefatum eccleſiaſticum beneficium ſacerdotale ſimplex & non curatum de novo creamus erigimus inſtituimus *Vicariam beate Marie virginis Capelle Eberhartz* intitulamus authorizamus & auctoritate nr̄a pretacta confirmamus dei nomine in his ſcriptis divina opitulante clementia perpetuis futuris temporibus duraturam. Ius preſentandi ad eandem novellam Vicariam *Illuſtri Principi domino Wilhelmo duci Saxonie lantgravio thuringie & marchioni Miſenenſi* amico nr̄o & ſuis ſucceſſoribus in perpetuum reſervantes, ita videlicet quod nunc primo & deinde perpetuis futuris temporibus quotienscunque eadem novella Vicaria vacaverit dictus dux & ſui ſucceſſores clericum ſecularem actu presbiterum & qui ſaltem infra unius anni ſpatium a tempore adepte poſſeſſionis ejus pacifico, alio canonico impedimento ceſſante velit & valeat ad ſacerdotium promoveri nobis aut nr̄is ſucceſſoribus Ep̄is Herbip. ſive nr̄o ſeu ipſorum in ſpiritualibus Vicario pro tempore pro inſtitutione canonica

canonica infra debitum tempus debeant preſentare. Ordinamus quoque irrefragabiliter ſtatuentes, quod quilibet dicte Vicarie Vicarius reſidentiam perſonalem & continuam in villa Eberhartz prefata apud ſuam vicariam facere, atque ſingulis ebdomadis in prefato ſuo altari ad minimum tres miſſas, unam die dominica de tempore, alias duas ſimiliter in feſtivitatibus ſi evenerint, ſi vero feſta non occurrerint, extunc diebus non feſtivis unam de domina nr̄a, & aliam pro defunctis, devote celebrare. Et plebano *in Hilpurghuſen* infra proximam quindenam poſt adeptam dicte vicarie poſſeſſionem loco preſtiti juramenti promittere, quod univerſas & ſingulas oblationes ſibi in ſuo predicto altari vel intra dictam Capellam in Eberhartz ſeu parochiam in Hilpurghuſen ubicunque & quondocunque facte fuerint totaliter & absque fraude eidem plebano aut ſuo vicegerenti preſentare eidemque honorem & reverentiam condecentem exhibere debeat & teneatur. Preterea quilibet dicte Vicarie Vicarius pro tempore exiſtens nemini in parochia *Hilpurghuſen* ulla ſacramenta aut ſacramentalia eccleſiaſtica preter aquam & ſal benedicta niſi in articulo emergentis neceſſitatis absque plebani in Hilpurghuſen ſeu ejus locumtenentis expreſſa licentia quomodo libet miniſtrare, nec ipſam eccleſiam parochialem ſeu ejus rectorem aut capellam in Eberhartz in ſuis juribus utilitatibus proventibus reditibus & cōmoditatibus quibuscunque quovis queſito colore ſtudio aut cautelo quoquomodo impedire perturbare aut moleſtare ſive de his quicquam ſibi uſurpare preſumat, prout divinam & canonicam obinde effugere velit ultionem. Reditus vero cum quibus dicta Vicaria ex nunc dotata eſt ſunt iſti, videlicet *triginta floreni* renenſ. quos univerſitas dicte ville Eberhartz ſingulis añis in qualibet videlicet *angaria* ſeptem cum dimidio floren. vicario dicte vicarie pro tempore exiſtenti tam diu ſolvere debebit quousque certos perpetuos & fixos añuos cenſus tanti & indubitati valoris pro ipſo vicario comparabit. Item eadem univerſitas edificabit unam domum pro ipſius vicarii habitatione. Quos quidem reditus cenſus & bona cum quibus prenotata novella vicaria vt premittitur dotata eſt & in futurum dotabitur eximimus exemptosque & exempta decernimus ab omnibus jugo onere ſteuris & exactionibus cujuslibet laice & prophane poteſtatis. Utque eadem vicaria ejusque vicarius pro tempore exiſtens una cum univerſis ipſorum bonis & rebus preſentibus & futuris omnibus & ſingulis privilegiis libertatibus im̄unitatibus & exemptionibus nraq. & ſucceſſorum nrorum eporum Herbip. tuitione gaudere debeat, quibus alia eccleſiaſtica beneficia & eorum rectores per dictam nram dioeceſin conſtituti ac eorum bona & res gaudent & tuentur. Inſuper & pecorum cuſtos dicte ville Eberhartz animalia Vicarii dicte Vicarie absque alicujus oneris ſolu-

tione cuſtodire tenetur atque eundem in lectione lignorum & uſu paſturarum comunium excludi nolumus. In quorum omnium & ſingulorum premiſſorum firmum evidens & perpetuum robur has nras literas ſigilli nri appenſione juſſimus & fecimus comuniri. Datum in civitate nra Herbipolenſi *die vigeſima menſis Auguſti* año a nativitate domini nri IHſu Criſti *milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo.*

Lit. B.

Receſſ den Sack-Zehend zu Heſelrieth betreffend.

Des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelms, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn, wir S. Fürſtl. Durchl. verordnete Canzlar und Räthe, geben uff unterthänigſtes Suchen Caſpar Bernhards von Hahnſtein und anderer Intereſſenten zu Henffſtedt, wegen Sammlung des lehenbaren Sackzehenden zu Heſelrieth, daß ſie deßfalls nebens dem Pfarrer zu Eberhards, Ern M. Friderico Arnoldi vorgeladen und entſchieden werden mögten, uff vorgangene Schrifft-Wechſelung, erfolgte Citation und gehorſamliches erſcheinen, auch ſelbſt gepflogene Verhör dieſen Beſcheid: Nachdem aus allen Umſtänden man ſo viel wahrgenommen, daß der Pfarrer zu gedachten Ebenhards gleich ſeinen Anteceſſoribus die Einſammlung berürten lehenbaren Sackzehenden gehabt, und damit beladen geweſen, und aber dieß nicht allein eine groſſe Beſchwerde, ſo dem Pfarrer an ſeinem Amt verhinderlich, keinen Reſpect bringet, der Zugang auch davon ſchlecht und gering, und der Pfarrer ſelbſt gebeten, ihn mit fernerer Einnahme angeregten Sackzehends-Getreidigs zu verſchonen, der von Hahnſtein für ſich und Conſorten aber ſich gleichergeſtalt auch dahin erkläret: Als iſt aus dieſen und andern ſich ereigneten Umſtänden und Urſachen für gut befunden und hiemit verglichen worden, daß offt bemeldter Pfarrer und ſeine Succeſſores hinfüro damit zu verſchonen, hingegen die Zehend-Herren die Collectur durch die Ihrigen oder durch andere zu verrichten und den Zehend einzufahen. Inzwiſchen bleibet dem jezigen und künfftigen Pfarrern zu mehr berürten Ebenharts das Malter Korn und ein Malter Hafern aus dem ſo genannten Simons Guth, wie vorhin, alſo auch nun und ins künfftige alleine zu erheben, und hat der Pfarrer denen von Hahnſtein, eine ordentliche Specifi-

Specification, wer und wie viel ein jeder an dieſen Sackzehend zu liefern ſchuldig, auszuhändigen. Zu Urkund iſt dieſer Receſſ darüber in duplo verfaſſet und ausgehändiget worden. Geſchehen und geben unter dem Fürſtl. Canzley Secret zu Coburg am 23. Iunii año 1663.

(L.S.) Auguſtus Carpzou Dr.

Lit. C.

Extract aus M. Friedr. Arnolds, Pfarrers in Eberharz mit daſiger Gemeinde, wegen ſeiner rückſtändigen Beſoldung getroffenen Receſſ vor dem Fürſtl. Conſiſtorio zu Coburg 1654. 5. Iun.

Demnach bey dem Fürſtl. Conſiſtorio Err M. Fridericus Arnold Paſtor in Ebenhartz in anno 1653. unterthenige Suchung gethan, daß ihm aus dem Gottes-Caſten doſelbſten ſeine alte Geldbeſoldung, nehmlich 33. fl. weil man den gewünſchten Frieden, GOtt ſey Lob und Danck, wieder erlanget, und die Zeiten von Tag zu Tag ſich beſſerten, hinfüro wiederum vollſtändig gereicht werden möchte ꝛc. Erſchienen drey der Gemeinde Abgefertigten, als Leonhard Reinhardt, Matthes Eckart, und Linhard Jacob, übergaben eine Deſignation etlicher Puncten, wie ſie ſich mit dem Pfarrer zu vergleichen gemeint, worauf es endlich mit des Conſiſtorii Bewilligung dahin vermittelt und geſchloſſen worden. Erſtlich, weil jetzo nicht mehr als 20. fl. aus dem Gottes-Caſten zu Eberharz gegeben werden können, als ſoll er ſolche jährlich in Abſchlag ſeiner Geldbeſoldung, bis zu völliger Einbringung des Gottes-Caſtens Einkünfften, gewiß einzufahen haben. Zum andern, erbeut ſich die Gemeine, wegen des alten Rückſtandes, jährlich fünf Gulden dem Pfarrer nachzugeben, welche aber alsdenn fallen ſollen, wenn die uf den öden Gütern hafftende und dem Gottes-Caſten zuſtändige Zinß-Gelder wieder gangbar gemacht werden. Vors dritte bewilliget die Gemeinde über die vorigen 5. fl. noch 5. fl. wenn immittelſt von den wüſten Gütern ſo viel zu genieſſen wäre. Demnach ſoll ſie das Amt Hildburghauſen gebührlich erſuchen, daß binnen Sächſiſcher Friſt die Erben und Creditores zu jeden wüſten Gut ſub pœna præcluſionis vorgefordert, und ihnen auferlegt werden mögte, die Güter wieder in Anbau zu bringen, oder ihres habenden Erbſchaffts- und Unterpfand-Rechts ſich gerichtlich zu verzeihen, darauf die Güter zu ſubhaſtiren, damit der Got-

tes-Kaſten wieder in Aufnehmen gebracht, und der Pfarrer ſeiner Geldbeſoldung vollſtändig habhafft gemacht werden könne. Vors vierte verſpricht die Gemeind dem Pfarrer, daß ihm jährlich ſein Pfarrholtz, jede Claffter um 18. pf. und das Reißig um halb gemacht werden ſoll, und will die Gemeinde dafür gut ſeyn. Fünftens, weil der Pfarrer gemeinet, aus den öden Gütern eines anzunehmen, und ſolches in Anbau zu bringen, ſo ſoll die Gemeine dazu behülflich ſeyn. Doch iſt er ſchuldig, die Fürſtl. Herrſchaffts-Gefälle, und andere darauf hafftende onera zu tragen ꝛc. Act. Coburg 1654. 5. Iun.

(L. S.) Carl Günther Förſter. D.

Schulmeiſter zu Mebritz.

1. Caſpar Hoffmann von 1567. bis 16.6. da er hier geſtorben, iſt in die 49. Jahr Schulmeiſter geweſen.
2. Laurent. Spindler, deſſen Tichterlein, iſt in die 50. Jahr hier im Dienſt geweſen † 1665. 15. Mart.
3. Joh. Carl, von Neuſtadt an der Heid, iſt nur 2¼. Jahr hier geweſen, und nach Seidmannsdorff befördert worden.
4. Joh. Franck, von Reurith, iſt 1668. hieher befördert worden, gab den Schuldienſt 1701. auf, und ward Schultheiß.
5. Joh. Dreſſel, Zeuchmacher von Hildburghauſen, ſuccedirte 1701. 30. Oct. † 1737. 6. Nov.
6. Joh. Paul Roßmann, von Reurith, vorher 5. Jahr Schulmeiſter zu Eccardshauſen bey Altenſtein, ward dem vorigen ſubſtituirt 1736. 21. Mart. ſuccedirte ihm 1737. 6. Nov. im 30. Jahr ſeines Alters: kam nach Heſelrieth 1751.
7. Joh. Veit Schott, Veilsdorfenſis, geweſener Schulmeiſter zu Bürden, kam hieher 1751.

Cap. XXX.

Heſelrieth.

Der Nahme Heſelrieth wird insgemein hergeleitet von der Haſelnußſtauden. Es iſt ungewiß, doch erlaubt ſeine Muthmaſſungen vorzubringen.

Daß die alten Teutſchen den Martem unter dem Nahmen Heſus verehret, iſt eine ausgemachte Sache vid. Phil. Cluverius Lib. I. Germ. antiqu. cap. 28. p. 243. allegante Dorſcheo in diſp. de æterna Chriſti majeſtate §. XI. quæ annexa eſt ejus Comm. in Ep. ad Hebr. p. 828. Wie nun der Herr Hof-Rath von Falckenſtein in Nordgavia Vetere den Namen des Heſelberges davon deriviret: Alſo könte wohl ſeyn, daß im Heydenthum ein Tempel des Heſi auf dem Berg bey Heſelrieth geſtanden, woraus hernach im Pabſtthum die Wallfarth zu S. Ottilien erwachſen iſt. Die Rudera von dieſer Ottilien-Kirche bey Heſelrieth ſind zu Erbauung des Spilleriſchen Hauſes zu Hildburghauſen gebraucht worden. M. Caſp. Lützelberger in einem Carmine 1651. nennt ſich Paſt. Eccl. Coriletanæ, quæ Chriſto *ad montem S. Ottiliæ* colligitur. Die Pfarr iſt dieſer Zeit mit belehnet Niclaus Jacoff, hat an jerl. Einkomen ungeverl. vff 26. fl. angeſchlagen, derſelbig Herr Niel. Jacoff iſt examiniret und in ſeiner ler ganz ungeſchickt befunden, daß er zu Verwaltung eyner pfarr ganz ungegründt. Wurdet auch ſeinethalben berichtet, daß er dem Evangelio mit Worten oder Wercken entgegen geweſt, und ſich hievor aus dem churfürſtenthum in die Papiſterey begeben, dye pfarr mit eynen Pfarrer weyter beſtellt, und vf dem Stift Romhild ein Canonicat angenomen, zudem daß er die abgunſt des pfarrvolcks gehabt, die auch gepeten, ſye mit Ime nit zu beleſtigen, aus den Urſachen, daß er ſich Inen ungepürlich gehalten, und bey andern da er vor geweſt auch böß Gezeucknus ſeins lebens halb hab, und leztl. daß er bis daher in der Unehe geſeſſen und noch, und eyns leichtfertigen Lebens ſey. Darauf iſt Ime der Abſchyed gegeben, ſich anderswo zu verſehen, dan man gedenck Ine der ende nit zu leydenn. Hat hochlich gepeten, dieweil er viel am pfarrhof ſeins väterl. Guts verpaut, Im vff der Pfarr pleiben zu laſſen, mit erbietung ſein leben zu peſſern und ſich churfl. ordnung gemeß zu halten. Iſt Ime doch geſagt, dieweil er zu einen Pfarrer ungeſchickt, und er ſeins pfarrvolcks abgunſt habe, wyß man In der ende an ſtat churfl. Gn. nit zu dulten, und iſt Ime zu abfertigung und zu erſtattung ſeines gethanen Baues, allein aus ſonder Gunſt fürgeſchlagen vf den Lehen der Vicarey zu Weſthauſen 15. fl. jerl. Nüzung ſamt der Behauſung und dem Gertle auch ander Gerechtigkeit ſein Vyhe ſchutt freyhe, und Maßholz anzuweiſen, aber er hat es nit annemen

wollen, und alſo on ende abgeſchyeden. Iſt Ime aber doch geſagt, daß man die Pfarr mit eynem andern verſehen will. An ſeiner ſtat iſt verordent Er Johan Stapf, den er bisher zu ein Pfarrverweſer dahin hat beſtellt gehabt, und das pfarvolck um denſelben ſonderl. gepeten. Für die Abgeng der pferl. Zufell, Opfer, Seelgereth und dergl. ſoll ein jeder Haußgeſes aus Urſachen, daß die Pfarr an aufheben jerl. ganz gering iſt, jerlich 12. pf. geben, und aller andern Zufell und Gerechtigkeit dagegen freyhe ſeyn.

Mit dem Pfarrer zu Heſelriet Niclaus Jacob iſt weyter gehandelt, und Ime fürgeſchlagen für ſeinen Pau, den er am Pfarhof verbauet 40. fl. zu verſchaffen, die Ime die angeordente Vorſteher daſelbſt und die Bauerſchafft entrichten ſolten. Aber er hat es anzunemen geweigert, dazu von der pfarr nit abweichen wellen. Darzu daß er Drohwort fürgeben. Darauf iſt er gefengcklich angenommen, und auf ein ewige Urphet aus Gefängniß zu laſſen verſchafft mit dem bevelch Ime die 40. fl. nochmaln zu geben. So iſt auch die Pfarr in ganz geringen einkommen, daß Ime davon kein jerl. penſion hat mügen verſchafft werden. Ex Actis Viſit. 1528.

A. 1535. Er Michel Förſter, Pf. zu Heſelrit iſt examinirt, und der Ende zu einem Pfarrer alſo gelaſſen worden. Ein jedes Haußgeſeß ſeines Pfarrvolcks ſoll Im für die pferl. abgeng 9. pf. geben. Ex Actis Viſit. 1535.

Solchemnach iſt der lezte Papiſtiſche Pfarrer zu Heſelriet geweſen Nicol Jaob: Sein bisheriger Conventor oder Pfarrverweſer aber

1. Johann Stapff iſt der erſte Evangeliſche Pfarrer geweſen, den die Viſitatores anno 1528. dahin verordnet haben. Er muß aber nicht lang da geblieben ſeyn. Denn
2. Michel Förſter, ſein Succeſſor, iſt ſint der erſtgehaltenen Viſitation 1528. da geweſt, und noch 1545. bey der dritten Viſitation in ſolchem Dienſt geſtanden, wie die Acta 1545. anzeigen. Er iſt 1547. verſchieden, wie aus dem Kirchenbuch angemercket wird.
3. Nicol. Brunnquell, welcher der erſte Diaconus zu Hildburghauſen geweſen ſeyn ſoll, iſt 1547. d. 25. Maj. nach Heſelriet vociret worden. Nachdem er 10. Jahr dieſes Amt verſehen, iſt er anderswohin gekommen. Wohin aber, davon findet man keine Nachricht.
4. Wolfgang Biertümpfel, iſt erſtlich Conrector, darnach Diaconus zu Hildburghauſen, endlich Pfarrer zu Heſelriet worden anno 1557.

und geſtorben d 1. Apr. 1580. hat die Form. Concord. unterſchrieben. In den Viſit. Actis 1578. wird er beſchrieben als ein Mann von 55. Jahren. Sein Sohn Johann Biertümpfel, gebohrn zu Heſelrieth 1564. 3. Sept. iſt ein hochberühmter Medicus worden. Denn nachdem er 1582. bis 1586. ſeine Fundamenta auf der Schule zu Coburg gelegt, und hernach eine gute Zeit in dem berühmten Gymnaſio zu Magdeburg zugebracht, hat er ſich erſtlich auf die hohe Schul nach Jena begeben, und Philoſophiam fünff Jahr fleißig ſtudirt, auch daſelbſt titulum Baccalaurei und Magiſtri mit groſſen Lob erlanget. A. 1591. hat er angefangen medicinam zu ſtudiren, und ſolch Studium bis 1594. daſelbſt continuiret. Von dannen iſt er in Oeſterreich gereiſt, und hat ſich 1595. bey der Univerſität zu Wien immatriculiren laſſen. A. 1595 iſt er von der Facultät der Medicorum recipirt, und in das Facultät-Buch eingeſchrieben worden. Darauf hat er ſich nach Italien begeben, und zu Padua zwey Jahr lang ſtudirt. A. 1598. hat er zu Baſel, gradum Doctoris Medicinæ, ſumma cum laude, erlanget. Als er hernach wieder in ſein Vaterland, und von dannen in Oeſterreich kommen, iſt er von den löbl. Nieder-Oeſterreichiſchen Landſtänden anno 1599. in das Viertel ob Wienner Wald zu einem Medico beruffen, und anfangs zu Loßdorf, hernach aber zu S. Pölten unterhalten worden. A. 1603. iſt er von wohlgedachter Landſchafft gen Wien vocirt worden, da er ſeinen Beruff nach Möglichkeit abgewartet, bis er 1605. von Herzog Joh. Caſimir, ſeinem gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn erfordert worden, und als ein Lands-Kind auch geweſener Alumnus die dreyjährigen Dienſte bey Hof zu Coburg, wie alda gebräuchlich, verrichten müſſen. Als er ſolche drey Jahre vollbracht, hat ihn wohlgedachte Nieder-Oeſterreichiſche Landſchafft wieder nach Wien zu ihren Dienſten vocirt, und den 20. Sept. 1611. ſeine Beſtallung erneuert und und confirmirt, darinn er bis an ſein Ende verblieben iſt, welches 1620. den 1. Iun. im 56ten Jahr ſeines Alters erfolget iſt. Er hat ſich zwey mal verehlichet, als erſtlich 1601. 24. Iun. mit der edlen Frauen, Maria, gebohrner Prändlin, weyl. Herr Carl Zwiggels, geweſenen Kayſerl. Forſtmeiſters am Aurhoff nachgelaſſenen Witwen. Und zum andern mal 1614. den 15. Maj. mit Jungfer Margareta, des Edlen Geſtrengen

Herrn

Herrn Johann Stubecken, von Königſtein ꝛc. Tochter. Und aus der erſten Ehe 2. Töchter, wie auch aus der 2ten Ehe 2. Töchter hinterlaſſen. Er wurde den 4. Iun. in den neuen Gottes-Acker vorm Schotten-Thor zu Wien begraben, und die Leichen-Predigt zu Hernals am Pfingſt-Montag, über Ioh. 3. Alſo hat GOtt ꝛc. gehalten von Elia Urſino, Conarienſe Saxone, der dreyen löbl. Evangeliſchen Nieder-Oeſterreichiſchen Stände, und des hochadel. Jeorgeriſchen Stammens verordneten Prediger zu Hernals. Sie iſt gedruckt zu Nürnberg durch Abraham Wagenmann. Carolus Cluſius in appendice altera lib. 5. rariorum Plantarum cap. 21. gedenckt ſeiner: da er ſchreibet: Sed in aliis provinciis etiam reperiri hanc (lunariam minorem ramoſam) plantam certiſſimum eſt. Nam a. 1603. *ex eruditiſſimi præſtantiſſimique Viri Doctoris Iohannis Bierdümphelii, Procerum Auſtriæ Medici* epiſtola ad me Vienna Auſtriæ miſſa intelligebam, iſtam plantam ſponte naſcentem ab ipſo fuiſſe obſervatam circa arcem *Weixelbach* Illuſtris Baronis ab *Aursperg*, ubi, vulgaris etiam illa minor, copioſe naſcitur, cum plerisque aliis elegantibus plantis.

5. **Wolfgang Virn**, war erſtlich Rector, darnach 1570. Diaconus zu Hildburghauſen, und bekam das Lob bey der Viſitation 1578. daß er vor allen im Examine wohl beſtanden, in ſeinem 47ten Jahr. A. 1580. kam er nach Heſerieth, und ſtarb daſelbſt 1594. den 21. Maj. **Zacharias Virn**, Hilperhuf Pfarrer zu Ließberg und Trabelsdorff, welcher zu Coburg 1608. 8 Cal. Nov. Hochzeit gehalten mit Kunigunda, Joh. Hauſens, Senatoris Coburg. Tochter, iſt etwa ſein Sohn geweſen. So viel aber iſt gewiß, daß Wolfg. Virn herſtammet aus dem Geſchlecht der **Margret Firnin**, Burgerin zu Hildburghauſen, welche nebſt ihrem Sohn **Burckhardt Firn** anno 1448. am Sonnabend vor Reminiſcere unter denen Burgemeiſtern Kind Heintz und Jörg Hatzigam ihr Guth und Hub in der Marck zu Birckenfeld, genannt die Engelhartin, zu einem Seelgeräth legirt und vermacht hat, alſo daß man alle Jahr uff Sant Elsbethentag zur Spendt geben ſoll Brodt und Schweinenfleiſch, und dazu ſchicken zwey **Malter Korns**, und ein Schwein das zweyer Schock werth iſt. Obgedachter **Burckhardt Firn** hinterließ 4. Söhne, Benedictus, Johanns, Cuntz und Burckardt.

ckardt. Der zweyte Sohn Johann zeugete 2. Söhne Johann und Jorg Firn, und 2. Töchter, Catharina und Barbara. Jörg Firn zeugte a. 1500. Nicolaum Firn, Vicarier zu Hildburghauſen 1535. deſſen Kinder waren Anna, Chriſtoph Schmidts, Diaconi Eheweib, und Wolfgang Virn, Pfarrer zu Heſelrieth. Dieſer hinterließ 2. Kinder Maria, Carges Neumanns Eheweib, und Hans Virn. Carges Neumann, hinterließ Wolffg. Neumann teutſchen Schulmeiſter zu Hildburghauſen. Hans Virns Sohn, Burckard Virn, iſt ohne Kinder geſtorben.

6. Joh. Nothnagel, Hilperhuſanus, ſtudirt zu Erfurth 1½., und zu Jena 2½. Jahr, welcher zuerſt Conrector zu Hildburghauſen 1582. geweſen, und darnach 1586. Diaconus daſelbſt worden, iſt 1594. den 1. Sept. nach Heſelriet zum Pfarr-Amt beruffen worden, und nachdem er daſſelbe 35. Jahr lang verwaltet, hat ers Alters halben reſignirt, und ſich 1629. nach Hildburghauſen begeben, und ſein Leben in ſeinem eigenen Hauſe beſchloſſen 1630. den 29. Maj. Bey der Viſitation 1610. 23. Oct. berichtet er, daß er 62. Jahr alt, und zu Hildburghauſen 12 Jahr Schuldiener und 9. Jahr Diaconus geweſen ſey.

7. M. Joh. Thein, Hilperhuſanus, iſt 1630. den 17 Febr. dahin beruffen worden, hat ſich aber Unfriedens halben nach Hildburghauſen begeben, und von daraus das Amt, wenn es ſicher geweſen iſt, verſehen, iſt zu Hildburghauſen 1643. geſtorben.

8. M. Caſpar Lützelberger, Hilperhuſanus, gebohren 1608. den 17. Januar. Sein Vater war Andreas Lützelberger, erſtlich Conrector oder Supremus Scholæ, nachmals aber Not. publ. Cæſar. und Iuris Practicus, die Mutter Catharina Hermannin, der Tauff-Path Caſpar Panſa, Stadtſchreiber. Sein Vater hat ihn nicht allein ſelber informiret, ſondern auch bis ins 16te Jahr zur Schule gehalten, hernach aber 1623. nach Magdeburg geſchickt, da er von dem Rectore M. Sigismundo Evenio in ſecundam claſſem geſezt worden. Weil ſich aber kein bequemes hoſpitium für ihn hat ereignen wollen, iſt er folgenden Jahrs nach Gotha gegangen, und auf Interceſſion ſeines Vetters, D. Volckens, ins Convictorium kommen. Nachdem aber Jahrs darauf die Peſt alda ziemlich graſſiret, hat er ſich nach Coburg gewendet, da er ins Pædagogium und Convictorium recipiret wor-

den. Daſelbſt iſt er über 2. Jahr geblieben, und hat unter M. Frommann eine diſputationem ethicam de ſubjecto ſummi boni practici gehalten. Anno 1627. den 4. Dec. hat ihn ſein Vater auf die Univerſität Jena geſchickt, da er drey Jahr verblieben, und endlich Magiſter worden iſt. Als es aber ſeinen Eltern ſchwer fallen wolte, zween Söhne zugleich zum ſtudiren zu halten, ſo hat er ſich nach Nürnberg gewendet, und ſich 1630. bey dem wohledlen und veſten Jacob Imhoff für einen Informator ſeiner adelichen Kinder, dabey er liberale hoſpitium und gute Gelegenheit zu ſeinem ſtudiren gehabt, drey Jahr lang gebrauchen laſſen. Nach dieſem hat ihn ſein Vater in patriam beruffen, daß er beym Conſiſtorio zu Coburg ſeine Dienſte als Expectant præſentiren ſolte. Weil aber zu der Zeit das Kriegs-Feuer in unſerm Vaterland lichterloh brannte, und ſeine Eltern die ſchwehre Lamboiſche Einquartierung betroffen, hat er ſich 1634. den 2. Nov. auf die Univerſität Erfurth gewendet, da ihm D. Meyfart zu einem feinen hoſpitio verholfen. Alda hat er ſich ſo lang aufgehalten, bis durch GOttes ſonderliche Schickung, auf Anordnung des Conſiſtorii, bey verledigter Pfarr Streuffdorff, er zu einer Prob-Predigt, und nach Verrichtung derſelben von beyden Gemeinden Streuffdorff und Seidingſtadt, Dom. miſericord. Domini 1636. zu einem Pfarrer daſelbſt vocirt worden. Worauf er nach ausgeſtandenen examine, am Sonntag Cantate zu Coburg ordinirt, und nach dieſem von M. Hubmayer, Superint. zu Heldburg als ein Seelſorger beyder Gemeinden inveſtiret worden. Nicht lang hernach hat er unter D. Keßlern eine diſputationem theologicam über den Spruch 1. Ioh. 5. drey ſind die da zeugen ꝛc. gehalten. vid. Thomæ p. 406. Dieſer Pfarr hat er ſieben Jahr bey dem verderblichen Kriegsweſen vorgeſtanden, und dabey manche Plünderung erfahren. Nach ſeligen Abſterben M. Theins iſt er 1643. am 10ten Sonntag nach Trinit. zu Heſelrieth, neben M. Nicol. Langer, und M. Friedr. Arnold, Pfarrer zu Ebenharz, zur Probe vorgeſtellet worden. Nach vollbrachten 3. Prob-Predigten, welche auf einem Sonntag geſchehen, hat ihm die Gemeind alſobald die meiſten Vota gegeben. (*) Darauf

(*) So war es damal die Gewohnheit, kunte aber ohne eines und des andern Beſchimpfung

Darauf iſt er vom Fürſtl. Conſiſtorio confirmiret, und von Melchior Weigler, adjuncto zu Hildburghauſen inveſtirt worden, welchem Amt er über die 30. Jahr treulich vorgeſtanden. Anno 1674. den 5. Febr. iſt er im 66ten Jahr ſeines Alters ſelig verſchieden, und den 5. Ej. war Dom. 5. Epiph. auf den GOttes-Acker begraben worden. In der Leichpredigt hat M. Joh. Sebaſt. Güth, Superint. zu Hildburghauſen aus Pſ. 25, 7. die geiſtliche Gedenck-Kunſt vorgeſtellet, welche zu Coburg durch Joh. Conrad Mönch gedruckt worden iſt. Zur Ehe hat er gehabt, erſtlich Martham, Matth. Schmidts, Rathsverwandten und Goldſchmidts zu Hildburghauſen Tochter, von welcher 3. Söhne den Vater überlebet haben: darnach Annam Mariam, Wolf. Jacob Scheidemandels, Pfarrers zu Rieth nachgelaſſene Witwe, mit welcher er 1662. 21. Ian. Hochzeit gehalten.

Dieſe Leichen-Predigt hat M. Güth ſeinem Schwieger-Vater, Daniel Lentzer, Archidiacono zu Suhl dedicirt, und gedencket in der Dedication, daß dieſe Leichen-Predigt auf Koſten der Fraternität in der Dioeces Hildburghauſen gedruckt worden ſey. Nummis iſte prodit hujus dioeceſeos Confratrum amice *nuper* conſpirantium, recolere hoc modo in poſterum b. demortuorum Confratrum memorias. Dieſer löblichen Anordnung wird auch gedacht in M. Güthens Lebenslauff p. 140. Und ſind auf ſolche Art gedruckt worden, 1) dieſe M. Lützelbergers Leichpredigt ao. 1674. 2) Joh. Arnolds, Pfarrers zu Pfersdorff ao. 1675. und 3) M. Friedr. Arnolds, Pfarrers zu Ebenhards ao. 1676.

9. M Ioh. Schultheſius, Römhildenſis, gebohren 1644. 8. Sept. wurde 1674. nach Heſelrieth am 10. Maj. vocirt, und Dom. Iubilate ordinirt, heyrathete M. Caſp. Friedr. Nachtenhöfers, Diaconi Coburg. Tochter Eliſabeth Veronica. A. 1680. den 3. Febr. kam er nach Lind bey Neuſtadt an der Heyde, und ſtarb daſelbſt 1688. den 9. Mart. Mehr Nachricht von ihm giebt Thomæ p. 654. Deſſen Filius

ſchimpfung nicht abgehen. Daher es vom Fürſtl. Conſiſtorio zu Coburg 1633. 15. Octo. vi reſcripti in Herr Wezels Römhilder Kirch- und Schul-Hiſtorie p. 65. dem Rath zu Römhild, als ſie dergleichen zu thun begehret, abgeſchlagen worden. Daß aber etliche Sonntag hinter einander Subjecta in Gaſt-Predigten ſich gleichſam zur Probe hören laßen, iſt eine andere Sache.

lius poſthumus Joh. Heinrich Schultheſius iſt Schulmeiſter zu Schottenſtein und hernach zu Meder worden.

10. Georg Schüler, Römhildenſis, bisheriger Hof-Inſpector zu Römhild, kam an deſſen verledigte Stelle 1680. den 15. Febr. und ſtarb 1714. den 12 Oct. Sein Sohn wurde ihm 1709. ſubſtituirt, und nach ſeinem Tod zum Nachfolger verordnet.

Dieſer Georg Schüler iſt der lezte Pfarrer, aus dem Hildburghäuſiſchen, welcher vom Fürſtl. Conſiſtorio zu Coburg zu ſeinem Amt iſt beſtätiget worden, welches die a. 1680. vorgegangene Landes-Theilung verurſachet hat.

11. Johann Georg Schüler, des vorigen Sohn, war gebohren 1686. 4. Febr. beſuchte 1695. bis 1700. die Heldburgiſche Schule, 1700. bis 1704. das Schleuſingiſche Gymnaſium, zog in demſelben Jahr den 4. Febr. nach Jena, hörte D. Treuner, D. Förtſch, D. Buddeum, M. Ruß, M. Schuffner, M. Motſchmann bis 1706. im Herbſt. A. 1709. Dom. Cantate den 28. April. wurde er zur Prob-Predigt præſentirt, vocirt und Dom. Exaudi zu Hildburghauſen als Paſtor Subſtitutus anhero ordinirt und F. Joh. Bapt. inveſtirt. Muſte aber zu Veilsdorff 9. Wochen die vices paſtoris verſehen, weil der dahin deſignirte Pfarrer, M. Adam Friedr. Langguth ſeinen Anzug dahin nicht halten kunte, indem er in Sonnefeld, abſente M. Schuffnero, der mit des Erb-Printzens Hochf. Durchl. als Feld-Prediger mit in Campagne hatte gehen müſſen, indeſſen vicariren muſte. Nach Abſterben ſeines ſel. Vaters wurde er als ordinarius Paſtor den 21. Dec. 1714. vocirt, den 2. Febr. 1715 eingewieſen. A 1718. den 26 Dec. F. 2. Nat wurde er zu Streuffdorff zur Prob-Predigt fürgeſtellt, und auf erhaltene Vocation im Martio inveſtirt, woſelbſt er 1730. 7. Febr. ſelig geſtorben, und den 10. Febr. begraben worden, 44. Jahr alt. Er hatte zur Ehe 1. Fr. Catharina Florentina, Herr Joh. Georg Müllers, Handelsmann zu Leipzig Tochter, Herr Joh. Nicol. Kochs, Collegæ quinti am Gymnaſio zu Schleuſingen Stieff-Tochter, von welcher ein Sohn, Joh. Friedrich Schüler, Rector & Miniſterii Collaborator zu Heldburg noch am Leben iſt. 2. Fr. Anna Margareta, Herr M. Adam Friedr. Langguths, Pfarrers zu Weſthaußen nachgelaſſene Wittwe, gebohrne

Löhnerin

Löhnerin von Eißfeld, von welcher 2. Söhne, Joh. Ernſt, und Georg Chriſtoph, wie auch 2. Töchter Johanna Maria und Johanna Lucia Margareta unter göttlichen Seegen annoch leben.

12. Johann Caſpar Haaß, gebohren zu Hildburghauſen anno 1669. den 15. April. Sein Vater war Herr Joh. Friedrich Haaß, Land-ſchaffts-Caſſirer und Burgermeiſter daſelbſt, die Mutter Fr. Margareta, Herr Stephan Caroli, Archidiaconi daſelbſt mittelſte Tochter. Nachdem er unter den beyden Rectoribus Mylio und Parthenio die Anfangs-Gründe der Gelartheit wohl geleget, wurde er 1690. auf das Gymnaſium academicum nach Coburg, und dann 1694. auf die Univerſität Jena geſchicket, da er Bechmann, Velthem, Baier, Treuner und Danz in die 4. Jahre zu Lehrern gehabt. Als er 1698. wieder glücklich bey den Seinigen angelanget, brachte er ſeine Candidaten-Jahre mit informiren und predigen zu, bis er anno 1702. den 25. April. zum Pfarrer nach Mebriz, und von dannen anno 1718. den 28. Dec. nach Heſelrieth vociret und verordnet worden iſt, welchen ſeinen Aemtern er mit aller Treue vorgeſtanden, bis er anno 1745. den 9. Dec. als miniſterii Senior, im 77ten Jahr ſeines Alters zur Freude ſeines HErrn eingegangen iſt. Zur Ehe hat er gehabt Frau Johanna Suſanna, Herr Johann Hartmann Roſenfelds, Pfarrers zu Rotenbach Tochter, welche 1739. den 14. Nov. vor ihm ſelig geſtorben, und 1. Sohn, Herr Chriſtian Friedrich Haaß, Hochf. Geleits-Amtmann zu Eißfeld, nebſt 2. Töchtern, Fr. Erneſtina, Herr M. Johann Chriſtoph Ottens, Rectoris zu Arnſtadt, Eheweib, ingleichen Jungfer Maria Friderica Haaſin, welche Herrn Johann von Hagen, Fürſtl. Sächßl. Rentmeiſter zu zu Meiningen 1747. 1 Iun. geheyrathet, mit ihm erzeuget und hinterlaſſen hat.

13. Johann Gottfried Volckmar, von Geißenhön bey Schleuſingen, wird zum Subſtituten verordnet 1743. 27. Maj. und 1746. nach Biberſchlag befördert, alwo ein mehrers von ihm zu finden iſt.

14. Gottlieb Friedrich Martin Fiſcher, gebohrn 1709. 9. Febr. zu Rügheim, allwo ſein Vater Laurent. Fiſcher, Pfarrer geweſen iſt, wird nach Heſelrieth verordnet 1746. 22. Aug. thut ſeine Anzugs-Predigt F. Michaëlis. Er hat frequentirt die Schule Heldburg, die Gymnaſia

zu Hildburghauſen und Weimar, und die Univerſitäten Jena und Leipzig. Iſt in numerum Candidatorum recipirt worden 1734. und nachdem er an unterſchiedlichen Orten im Coburgiſchen præceptorirt, zulezt Hofmeiſter derer jungen Herren Grafen von Laßberg zu S. Pölten in Oeſterreich worden.

Bey der Viſitation 1610. wird geklagt, daß die von Heßberg, wegen der Vicarey zu Streuffdorff, die ſie damal innen gehabt, jährl. $7\frac{1}{2}$. fl. uff Walp und $7\frac{1}{2}$. fl. uff Mich. zur Pfarr Beſoldung erlegen ſolten. Weil es aber nicht richtig fiele, that man den Vorſchlag, das Capital 300. fl. zu erlegen, und dem Gottes Kaſten einzuverleiben, ſo könte der Pfarrer ſeinen Zinß jederzeit richtig haben.

Die Schule zu Heſelrieth

hat folgende Lehrer gehabt:

1. Lorentz Ott, der Vater † 1588.
2. Michael Ott, ſein Sohn. Von beyden giebt Nachricht die Schrifft beym Altar, wo die Caſtenmeiſter ſtehen:

   Als man zehlt achtzig und vier
   iſt Michel Ott kommen allhier,
   und an ſeines Vaters ſel. ſtatt
   den Schuldienſt angenommen hat.
   und denſelben hat fürwahr
   treulich verrichtet 20. Jahr. † 1609. 3. Oct.

3. Wolfgang Haub, ſuccedirt ihm, iſt lange Zeit im Dienſt geweſen, und im hohen Alter verſtorben. Das Jahr iſt nicht bekannt.
4. Martin Volck, 1640. bis 1645. iſt nach etlichen Jahren caſſirt worden.
5. Joh. Seitz 1653.
6. Joh. Chriſtoph Hundeshagen, iſt 1656. 1657. im Dienſt geweſen, und darnach teutſcher Schulmeiſter zu Coburg worden.
7. Joh. Seitz, Hildburghuſ. geweſener Fähndrich unter den Heßiſchen, iſt 1658. nach Heyna bey Römhild befördert worden.
8. Mich. Thill, von 1658. bis 1669. da er nach Reuriet kam.
9. Nicol Carl, vorher zu Lind bey Römhild 18. Jahr geweſener Schulmeiſter

meiſter, that die Prob 1669. am andern Pfingſt-Tag, berichtet dieß im 58. Jahr ſeines Alters und 34. ſeiner Schuldienſte † 1688.

10. Georg Adam, bisher Schuldiener zu Hellingen bey Königsberg, that 1688. Dom. 3. Adv. die Probe. Gieng 1694. kurz vor Walpurgis ohne Abſchied weg.

11. Georg Hummel Hildburghuſanus, geweſener Schulmeiſter zu Bürden, kam hieher 1694. Dom. 14. p. Trin. † 1722. 25. Febr.

12. Joh. Georg Hummel, deſſen Sohn ſuccedirte 1722. Dom. Miſericord. Domini, wurde 1730. 2. Maj. nach Unter-Neubrunn vocirt.

13. Joh. Chriſtian Trütſchel, von Bedheim, bisher Subſtitutus zu Streuffdorff, that die Probe 1730. 16. April. kam nach Streuffdorff 1751. zu Anfang des Jahrs.

14. Joh. Paul Roßmann, kam von Mebriz hieher an des vorigen Stelle 1751.

Cap. XXXI.

Eßhauſen oder Eißhauſen.

Wird in alten Documenten Aſiſeshus geſchrieben, wie in der Coburg. Chronic. P. II. p. 2. 3. zu ſehen iſt. Und iſt ganz wahrſcheinlich, daß es von dem Comite Aſis den Nahmen führe, und ſo viel heiſſen ſoll als Aſiſes Domus. Ein mehrers davon beliebe man bey Eißfeld nachzuſchlagen, welches vor Alters Aſifeld geheiſſen, und von eben dieſen Comite Aſis ſeinen Nahmen bekommen hat. Daß die Pfarre Eißhauſen eine von den älteſten und anſehnlichſten in dieſer Gegend geweſen ſey, erhellet aus folgenden Umſtänden. Henricus Decanus in Eyshauſen 1325. kommt in dem Copial-Buch des Cloſters Veilsdorff für. Erhard Förſter Plebanus in Eißhauſen wird 1442. angeführt in dem Document das bey Streſenhauſen ſub. lit. F. iſt beygebracht worden. Herr Georg, Vicarier zu Eyshauſen 1506. iſt benennet im Veilsdorffer Copial-Buch. Herr Jörg Schmidt, Pfarrer zu Eißhauſen kommt ſchon 1481. für. Vid. Anhang bey Heßberg. Und im alten Erbbuch des Amts Heldburg 1516. „ſteht: Die Pfarre Eyßhauſen beſitzt izunder Herr Georg Schmidt, „durch

„durch Verleihung des Durchl. Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn „Wilhelms, weiland Herzogs zu Sachſen, löblicher Gedächtniß, hat „Einkommens 46. fl. 27. pf. alles zu Geld angeſchlagen. In die Pfarre „gehören nachgenannte Filiale: Streuffdorff, Streſenhauſen, Stein„feld, Adelhauſen, und der Hoff Maßenhauſen. Ein Conventor „hat etwa von der Pfarre zu Abſenz und Penſion geben 13. fl. der jezige „Pfarrer hat bisher keinen Capellan gehalten. Umſtändlichern Bericht ertheilen die Viſitations-Acta de a. 1528. mit folgenden Worten: Eyßhauſen, dye Pfarr geht zu Lehen von Churfl. Gn. zu Sachſen, iſt dieſer Zeit beſyezer Baltaßar Zeulnröder, dem ſie auch von churfl. Gn. verlyhen iſt. In die pfarr gehörn folgende Filial: Streufdorf hat zwu Vicarey, und ſonderlich der eyn Vicarier von churfl. Gn. belehnt, der den Bauerſchafften pferl. recht zu leiſten mit predigen und Sacrament reychen.

Streſenhauſen iſt abgeſondert, und zu einer eigenen Pfarr durch die Viſitatores beſtetigt.

Adelhauſen und Steinfeld ſollen Ir pferrl. recht zu Eißhauſen ſuchen.

Baltaßar Zeulnröder, Pfarrer zu Eyßhauſen iſt examinirt, und hat vf etliche frag ziemlich weiß geantwort, ſo haben auch das pfarr volck ſeinthalben fürbracht, daß ſie an ſeiner larr, leben und vleis kein fel noch mangel haben. Darum er der ende alſo zum pfarrer gelaſſen iſt. Wann aber ſeine Edelleut zu Eyßhauſen etlich ſach haben beſchwert, da er ſich gegen Iren Zehender hab hören und vernemen laſſen, daß der Zehend allein dem Pfaffen zuſtehen ſolt, und wie er denſelben Zehender, der dißfals auch gehört, das Sacrament ſolt verſagt haben ꝛc. Iſt vf ſein verantworten und nit geſtehen, Ime mit Ernſt unterſagt, ſich in dem fall gepürlich und vleißig in ſeiner laar und leben zu halten, auch dieſer und ander ſachen, der er nit gegründt ſey, mäßig zu ſtehen. Dan wor er weyter in dem hynterkommen, ſol Ime die verpenung fürſtehen, Ine von der pfarr zu entſezen. Dieweil der pfarr ſonſt in reychen einkommen, und das Streufdorf und Streſenhauſen abgeſondert, und da er auch keins Caplans bedürfftig, der Urſach halb iſt Ime auch für die pferl. abgeng kein Zulegung verſchafft.

Die Vicarey zu Eyßhauſen mit der yez Georgius Mulner belehnet, haben Clas und Greyf von Heßperg zu leyhen. Iſt derſelbig Vicarier durch ſye vf erfordern fürgeſtellt und examiniret. Wurdet aus ſeiner ant-

wort

wort befunden, daß er dem Evangelio anhengig, aber doch gerings verſtands. Derohalben Im abſchyed gegeben ſich zu emendiren, und daß er dem pfarrer zu Eyßhauſen in der Kirchen mit leſen und ſingen, vf erfordern ſol behůlfig ſein. Der Vicarey einkomens iſt kein regiſter ůbergeben, und ſteht neben anderen von Adel gethaner erbietung. Deßgl. iſt auch der pfarrkirchen zu Eyßhauſen, nachdem die Unterſes daſelbſt allen den von Heßperg verwande, kein regiſter eingelegt.

Die Bauerſchafft zu Adelhauſen haben Bericht gethan, daß Clas und **Greyff von Heßperg zu Eyßhauſen** von wegen ihrer Capelle zu Adelhauſen werden Berechnung zu thun wiſſen, nachdem ſye ſich des Ihenen, ſo darin geweſt, haben unternomen, iſt aber ein Regiſter dyſſals eingelegt, und ſteht vf dem erpieten, ſo ſie neben andern von Adel gethan. Bis hieher die Viſit. Acta 1528.

Hieraus erhellet, daß Georgius Schmidt, der letzte påbſtiſche Pfarre lange Zeit zu Eißhauſen geweſen iſt. Denn Hertzog Wilhelm III. der ihm dieſe Pfarre verliehen hat, iſt anno 1482. geſtorben. (Seine zweyte Gemahlin war Catharina, Eberhards von Brandenſtein Tochter, die vorher einen **Herrn von Heßberg** zur Ehe gehabt.) Wenigſtens von demſelben Jahr 1482. iſt er da geweſen bis 1516. und vermuthlich von daran noch weiter bis zum Anfang der Reformation. Unter den Evangeliſchen Pfarrern iſt der erſte geweſen

1. **Balthaſar Zeulnröder**, 1528. Pfarrer, nebſt
2. **Georg Můlner**, dem Vicarier, der ihm als Diaconus aſſiſtiret.

Balthaſar Zeulnröder, iſt bey der andern Viſitation 1535. noch da geweſen. Von dieſem Balthaſar Zeulnröder findet ſich ein alter Pergament-Brief folgendes Innhalts: Ich **Balthaſar Zolrode** Pfarrer zu Eyßhauſen bekenne mit dieſem offen Briff gein allermeniglich, das fůr mich komen iſt Heintz Eiſentraut mit Fůrhaltung, wie her aus anligender not fůr ſich und ſeine erben den Vorſtehern und Heiligen-Meiſtern des Gotteshauß unſer lieben Frawen zum Rode nemlich Clauſen N. und Clauſen Bretting und Iren nachkomen ein halben Gulden Jerlicher Zinß auf und von ſeinem Gut zu Streufdorfe mit aller ſeiner Zu- und Eingehörung auf einen Widerkauff verkauft habe um zehen Gulden Jerlicher Nutzung. Dieſelben zehen Gůlden die genanter Vorſteher und Heiligenmeiſtere Ime gůtlich

ausgericht. Darumb her für ſich und alle ſeine erben zugeſagt hat ſolche Zinß Jerlich auf Petri kathedra gentzlich on Jhre ſcheden ungeverlich ausrichten, biß her denſelben halben Gülden Zinß widerkeufft und abgelöſt. . . . . Nachdem aber das gedacht Gut von mir Balthaſar Zolrode Pfarrern zu lehen rürt, hat mich der vielgenant Heintz Eiſentraut fleißig gebeten, in ſulchen Kauff zu verwilligen . . . . hab ich ſein anligende not und fleißige Bitte angeſehen, und meinen Conſentz zu ſolchen Kauff gethan . . . thue das auch hiemit bekennen mir und meinen nachkommen an lehenſchafften zinſen herrlichkeiten, dy ich und meine nachkommen darauf haben unſchedelichen on geverde. Deß zu warer Urkunt und ſicherheit han ich obgenanten pfarrer Balthaſar Zolrode gebeten den Erbern und Veheſten Juncker Greiffen von Heſpurgk zu Eyßhauſen das her ſein eigenes Inſigel an dieſen Briff thu hencken mich und meine nachkommen damit zubezeugen. Welchen ihren Bitten Ich genanter Greiff von Heſpurg bit halben angezeiter maſſen geſcheen bekenne, doch mir und den meinen on ſchaden. Der geben iſt nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt funfzehenhundert und in fünf und achzigſten (ſechzigſten) Jare am tage Petri ſtulfeyer.

Die letzte Jahr-Zahl iſt undeutlich und unleſerlich obs 85. oder 65. seyn ſoll. Keines von beyden ſtimmt überein mit den Viſitations-Acten mäßigen Bericht, nach welchen Balth. Zeulnröder (Zolrode) der erſte Evangeliſche Pfarrer allhier geweſen iſt von anno 1528. bis etwa 1538. wolte man ſagen, die folgenden wären ſeine Subſtituten geweſen, ſo ſteht im Weg, daß Joh. Koch und Joh. Bernhard, die auf ihn gefolget, beyderſeits als alte Männer beſchrieben werden, und Lucas Majus a. 1561. dem alten Joh. Bernhard beygeſetzt worden iſt. Allen Anſehen nach iſt dieſer Pergament-Brief nur eine Copie, weil gar keine Spur von einem daran gehangenen Siegel zu bemercken iſt. Und kan wohl ſeyn, daß der Copiſt in der Jahr-Zahl einen Fehler begangen habe. Aus dieſem Document haben einige beweiſen wollen, daß die Kirche zu Eißhauſen Unſer Lieben Frauen ſey gewidmet geweſen. Es iſt aber falſch, denn wenn mans recht anſiehet, ſo iſt die Rede von dem Gotteshauß unſer lieben Frauen zum Rode, welches ich von Roth bey Bedheim verſtehe. Sintemahl die Kirche zu Rotha oder Rodach S. Georgen zum Patron gehabt. Vid. Thomæ Licht p. 668.

3. Johann Koch, wird bey der dritten Viſitation 1545. beſchrieben als „ein frummer, geſchickter, alter Mann, der nun in das ſiebende Jahr „die Pfarrey Eißhauſen inne habe und verwalte. Woraus zu ſchlieſſen iſt, daß er anno 1538. dahin gekommen ſey.

4. Johann Bernhard, iſt 1562. d. 18. Nov. im 72ten Jahr ſeines Alters verſchieden, und im 26ten ſeines Miniſterii. Sein Epitaphium iſt noch in der Kirche befindlich. Er muß aber anderswo im Miniſterio geſtanden ſeyn, ehe er nach Eißhauſen gekommen iſt.

5. Lucas Majus, iſt wie er ſelbſt in einem alten Manual über die der Pfarr zuſtändige Lehen-Gütter geſchrieben hat, anno 1561. hieher gekommen, und dem alten Joh. Bernhard beygeſetzet worden. Er iſt vorher Rector zu Hildburghauſen geweſen. Vid. ibid. num. 4. Rectorum.

6. M. Benedictus Krautwurſt, Coburgenſis, iſt 50. Jahr alt, hat 3. Jahr zu Wittenberg ſtudirt und gradum angenommen, iſt zu Jena ordinirt von M. Huggelio, 8. Jahr zu Ahorn und 13. Jahr zu Eißhauſen im Miniſterio. Dieſe Beſchreibung wird von ihm gemacht in den Viſit. Actis a. 1578. woraus man ſchließen kan, daß er a. 1557. nach Ahorn und a. 1565. nach Eißhauſen ſey befördert worden. Daß er vorher ein Collega an der Raths-Schule, und dann weiter Diaconus zu Coburg geweſen ſey, meldet Herr Thomæ p. 439. Er hat Formulam Concordiæ (Graudworſt) mit unterſchrieben, und wurde Eißhauſen damahls zur Superintendur Heldburg gerechnet. Anno 1594. iſt er zu Eißhauſen in GOtt verſchieden.

7. Johann Löber, iſt 1591. den 2. Mart. vom Heldburger Diaconat nach Eißhauſen gekommen, und M. Krautwurſt beygeſetzt worden, nach deſſen Hintritt aber hat er das völlige Pfarr-Amt erlanget, und bis 1604. verwaltet. Alldieweil er aber die hohe Landes-Fürſtl. Herrſchafft im gemeinen Gebet ausgelaſſen, iſt er ſeines Amts 1604. 30. Maj. entſetzet worden. Darauf iſt er nach Heldburg gezogen, und daſelbſt in den Raths-ſtand aufgenommen und Burgermeiſter worden. A. 1615. den 16. Sept. hat ihm Elias Marckhart, Heldburgenſis, eine unter D. Andr. Libavio zu Coburg gehaltene diſputation dedicirt, und Magiſtrum titulirt, virum ampliſſimum, eruditione & prudentia ornatiſſimum M. Ioh. Lœber civit. Heltburg. Conſul. primar. A. 1621. hat Sebald Krug, Superint. zu Heldburg ſeine aphoriſmos ſcholaſticos, gedruckt zu Jena typis Io. Weidneri 4. drey Bogen, unter andern auch ihm dedicirt und gerühmt, daß er 300. fl. aus ſeinem, und 200. fl. aus ſeines Eheweibes peculio zu einem Stipendio vermacht habe, davon die Heldbur-

ger Schüler in Academiis vel Gymnaſio Caſimiriano leichter erhalten werden können. Zur andern Ehe hat er genommen M. Joh. Fabers, Hof-Predigers zu Coburg hinterlaſſene Wittwe, und hat als Stief-Vater treulich geſorget für die Erziehung Georg Fabers, welcher 1639. Pfarrer zu Gellershauſen worden iſt. Vid. Gellershauſen.

8. Wolffgang Langer, von Streuffdorff, ſuccedirt Löbero 1604. den 27. Iun. wie die Coburgiſche Regiſtratur meldet. Er wird von Streuffdorff genennet, weil er vorher Pfarrer daſelbſt geweſen iſt. In ſolchem Amt iſt er geblieben bis an ſein ſel. Ende, welches 1633. erfolget, da er als ein 70. jähriger Mann geſtorben iſt. Von ſeinem Geſchlecht iſt weitere Nachricht bey Streuffdorff gegeben worden. Claus Rottmann der alte Heßbergiſche Schultheiß erzehlet, daß er in ſeiner Jugend den Herrn Wolffg. Langer aufgewartet, der hätte etliche Jahre auch die Pfarre Streuffdorff mit zu verſehen gehabt. Weil aber die Streuffdorffer ſich geweigert ſeine Felder zu bauen, ſo wäre er um ihres Undancks willen, da er einſtmahls ſchon in Streuffdorff geweſen, das Amt zu halten, und zur Kirch geleutet geweſen, wieder weg gangen und nicht geprediget. Drauf wäre Streuffdorff und Eißhauſen von einander geriſſen worden.

9. Nicol. Langer, ſuccedirte 1634. 14. Iul. ſeinem Vater Wolfgang Langer, und verſahe von a. 1643. bis 1649. auch zugleich das Pfarr-Amt zu Streuffdorff mit, wurde aber 1649. nach Sonnenfeld, als Adjunctus beruffen, und ſtarb daſelbſt 1655. Vid. Streuffdorff.

10. Johann Wilhelm Otto, Coburg. war erſtlich Pfarrer zu Memmelsdorff 1634. darnach zu Neuhauß, und wurde 1649. den 16. Sept. hieher beruffen, ſtarb 1666. auf Petri Pauli, im 57. Jahr ſeines Alters und 31. ſeines miniſterii. vid. Thomæ 650.

11. Jacob Ebenretter, Hilperhuſanus, vorher Pfarrer zu Oettingshauſen 1651., wurde hieher vocirt 1666. den 7. Nov. und Dom. 3. Adv. eingewieſen, ſtarb ſelig 1679. Dom. Oculi. vid. Thomæ p. 760. Man hat im Druck von ihm eine Leich-Predigt, die er 1671. gehalten hat Herrn Johann Albrecht von Heßberg uff Eißhauſen und Reurith, einer wohllöbl. Ritterſchafft Orts Francken, Coburgl. Pflege im engern Ausſchuß Deputirten. Schleuſingen durch Petr. Schmidt 1672. 4.

Sein

Sein Bruder, Georg Ebenretter, war Stadtſchreiber zu Hildburghauſen.

12. Joh. Martin Meiſner, Coburgenſis, wurde als Exul Hungariæ 1679. auf Befehl Herzog Friedrichs zu Gotha, von dem Conſiſtorio zu Coburg Dom. 9. p. Trin. zur Prob-Predigt erfordert, und von D. Joh. Reinhard, Superint. zu Hildburghauſen und dem Amts-Verwalter Georg Heuniſch præſentiret, und nach empfangener vocation zu Coburg examinirt und ordinirt von D. Wilhelm Verpoorteen, General-Superint. Dom. 14 p. Trin. Iſt im HErrn verſchieden 1712.

13. Johann Chriſtoph Feuchter, von Königsberg, vorher Pfarr-Subſtitutus zu Hörieth im Amt Königsberg ſeit 1698. Kommt nach Eißhauſen als Pfarrer 1712. Zum Eißfeldiſchen Conrectorat 1714. zur Pfarre Steltzen 1719. vid. B. Diezelii Eisfeld Hiſt. p. 112.

14. Johann Michael Kob, Rothuſanus, vorher Diaconus zu Michelſtadt im Erbachiſchen, darnach Pfarrer zu Seeheim an der Bergſtraſſe im Darmſtädtiſchen, ward a. 1714. von Herzog Ernſt Friedrich anhero beruffen, a. 1719. aber als Archidiaconus und Hof-Prediger nach Hildburghauſen befördert, alwo er 1734. den 11. Febr. ſelig geſtorben. Siehe mehr Nachricht von ihm bey Hildburghauſen.

15. Wilhelm Friedrich Reſch, Schalcavienſ. gebohren 1678. um Martini. Sein Vater Joh. Reſch war ſeit 1677. Cantor zu Schalckau, ſeit 1687. aber Pfarrer zu Crock. Nachdem er die Schule zu Eißfeld über 3. Jahr beſuchet, hernach von 1695. bis 1699. das Gymnaſium zu Coburg frequentirt, hat er ſich erſtlich nach Leipzig gewendet, und 1. Jahr lang daſelbſt ſtudirt, darnach iſt er nach Erfurth gezogen, und hat ſeine Studia 3. Jahr daſelbſt fortgeſezt. Darauf hat er ſich bey Erfurth in Condition begeben, und 2. Jahr præceptorirt bey einem Hauptmann, Nahmens Wurm zu Olmersleben. A. 1705. den 22. Sept. hat er ſich im Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Hildburghauſen examiniren, und in numerum Candidatorum recipiren laſſen. A. 1713. den 10. Mart. iſt er als beruffener Pfarrer nach Seidingſtadt ordiniret, von dar aber 1719. Dom. Iudica zur Prob-Predigt nach Eißhauſen beſchieden, und die Vocation von Joh. Ernſt Blumenröder, Rath und Amtmann zu Hildburghauſen und Veilsdorff ihm ausgeferti-

 get

get worden, darauf Dom. Rogate die Inveſtitur durch Herr General-Superint. Thamerum geſchehen iſt. Er ſtarb ſelig anno 1727. den 19. April. Die Leichenpredigt wurde von Herr General-Superint Hecker, die Parentation von M. Piſtorio, Pfarrer zu Streſenhauſen gehalten. Liegt in der Gottes-Ackers-Kirche begraben.

16. Johann Stephan Müller, gebohren zu Rotenbach 1687. den 7. April. woſelbſt ſein Vater damals Pfarrer geweſen, nachmals aber nach Gauerſtadt gekommen iſt. Die Mutter war Chriſtina Benigna, Stephan Elsners, Vicarii zu Eißfeld Tochter. Er genoß erſtlich die Privat-Information der Hendeliſchen adelichen Kinder zu Bilmethauſen von Gauerſtedt aus, kam 1699. in die Eisfelder Schule, und 1704. ins Coburgiſche Gymnaſium, genoß daſelbſt die Wohlthat des Convictorii, und ſuchte mit informiren ſich fortzubringen. Anno 1710. begab er ſich nach Wittenberg. Nach vollbrachten Studiis academicis erhielt er die Information der adelichen Kinder des Herrn von Seckendorff Hochfürſtl. Oettingiſchen Geheimden Raths, wendete ſich wieder in Patriam, und trat bey Herr Pfarrer Koben, zu Eißhauſen in Condition bey ſieben Viertel-Jahren. Hernach wurde er zum Pagen-Hofmeiſter beym Hochfürſtl. Hof zu Hildburghauſen angenommen, und 1719. als Pfarrer nach Heßberg vocirt, und den 24. Nov. zu Hildburghauſen ordinirt. Nachdem er ſolchem Amt 9. Jahr treulich vorgeſtanden, iſt er anno 1727. Dom. 16. p. Trin. nach abgelegter Prob-Predigt in Gegenwart Herrn General-Superint. Heckers, und des gemeinſchafftl. Gerichtshalters Herrn Johann Georg Habermanns, von denen Hochadelichen Kirchen-Patronen der beyden allhieſigen hochadelichen Häuſer, nahmentlich Fr. Regina Magdalena von Heßberg im fördern Schloß, und Herrn Joh. Carl von Heßberg im hintern Schloß zur Pfarr Eißhauſen beruffen, that ſeine Anzugs-Predigt Dom. 20. p. Trin. an dem zugleich mit einfallenden Erndefeſt, und wurde 1728. Dom. Exaudi von jezt benannten Herren Commiſſariis inveſtirt. Er ſtarb nach ausgeſtandener ſtarcker Geſchwulſt 1746. den 2. Apr. im 59. Jahr ſeines Alters, und hinterließ fünf mit Fr. Cathar. Margar. Schäffnerin von Eißfeld erzeugte Kinder, unter welchen der älteſte Sohn Joh. Ludwig Müller, allbereit d. 17. Mart. 1746.

1746. im Hochfürſtl. Conſiſtorio examiniret worden iſt, auf welchen ſämtlich GOtt ſeinen Seegen wolle ruhen laſſen.

17. Georg Conrad Circkel, Heldburgenſis, gebohren 1699. den 18. Apr. Sein Vater Conrad Circkel war Kirchner und Mägdleins Schulmeiſter zu Heldburg. Frequentirte die Schule in Heldburg, und hatte den Organiſt Schade, Cantor Damſinger und Rector Bartenſtein zu Præceptoren. Sein älteſter Bruder, der bey dem Herrn Prof. Francken wohl angeſchrieben war, brachte ihn 1714. in die Schule des Wayſenhauſes zu Halle. Ob er nun gleich viele Wohlthaten daſelbſt zu genieſſen hatte, ſo nöthigte ihn doch ſein kräncklicher Zuſtand die Lufft zu verändern, und ſich 1716. nach Nürnberg zu begeben, woſelbſt er in Scholam Laurentianam aufgenommen ward, von dem Rectore M. Winterberg nebſt deſſen treuer Information ſehr viele Liebe und Wohlthaten genoſſe, und durch deſſen Recommendation viel gute Gönner erlangete, welche ihm mit ihren Vermögen dermaſſen zuſtatten gekommen ſind, daß er von ihren mitgetheilten Geſchencken ſich eine gute Zeit auf der Univerſität hat behelffen können. A. 1719. nach Oſtern bezog er die Univerſität Jena, wurde von D. Slevogt inſcribirt, hörte in Philoſophicis Walchen und Syrbium, in Theologicis Buddeum und Rußen, in Exegeticis & Homileticis, Stocken, in Græcis & Hebraicis Rußen. D. Buddeus war ihm ſonderlich gewogen, gab ihm nicht nur die Collegia frey, ſondern war auch ſonſt auf allerley Weiſe ihm ſehr beförderlich. A. 1722. im Febr. kam er wieder in patriam, informirte die Söhne des Herrn Barons von Selzer, welcher damahl auf der Feſtung Heldburg wohnete, ingleichen Herrn Aſſeſſoris und Superint. Zangens Tichterlein, M. Tenzels, Archidiaconi zu Arnſtadt einige Tochter und andere Kinder, daneben wartete er den benachbarten Geiſtlichen in den Ritterſchäfftlichen Dörffern, Hafen-Preppach, Altenſtein, Gemünde nach Begehren mit predigen willig auf. Desgleichen auch in der Stadt mit unverdroſſenen Fleiß geſchahe. A. 1724. wurde ihm das Cantorat zu Heldburg im Hochfürſtl. Conſiſtorio angetragen, darauf legte er F. Iohannis die Probe ab, erhielt von E. E. Stadt-Rath die Vocation, und wurde folgends in die Schule introduciret, wobey er ſich auch concionando öffters hören ließ. Weil in ſolchem Cantorat er alle Jahr um Lichtmeß

mit

mit harten und gefährlichen Kranckheiten überfallen wurde, und ihm das vacant gewordene Rectorat angetragen wurde, nahm er ſolches an, nebſt der damit verknüpften Collaboratura Miniſterii, und wurde 1733. d. 30. Ian. nach gehaltenen examine rigoroſo zu Hildburghauſen ordiniret. Daneben informirte er des Herrn Geheimden Raths von Marſchall zu Einöd Fräulein Tochter, und wurde auf deſſen Recommendation 1740. nach Biberſchlag und Schwartzbach befördert, allwo er Dom. Rogate die Prob-Predigt gethan, und zugleich inveſtiret worden iſt. A. 1746. wurde ihm die vacant gewordene Pfarr Eißhauſen angetragen, welche er nach abgelegter Prob-Predigt Feſto Trinitatis, im Nahmen GOttes den 26. Sept. Dom. 16. p. Trin. glücklich bezogen hat. In den Eheſtand begab er ſich zum erſtenmahl 1725. mit Eleonora Maria, Meiſter Joh. Wolffgang Bauers, Bürgers und Metzgers zu Heldburg Tochter; Zum andernmahl 1734. mit Jungfer Johanna Maria Gertraud Fiſcherin, weyl. Herrn Laurent. Fiſchers, Pfarrers zu Rügheim Tochter.

A. 1739. - 1740. wurde der Kirchthurn von Grund auf neu gebauet, hatte aber das Unglück, daß er a 1741. 4. Febr. in der Nacht wieder einfiel, weil die Bauleute es verſehen, und den Grund nicht recht gelegt hatten. Hat ohne Fuhren und Hand-Arbeit 2000. fl. gekoſtet. Weil nun die Kirche für das weitläufftige Pfarrſpiel zu enge war, ſo wurde a. 1748. d. 17. April. die alte Kirche abgebrochen und eine gantz neue an die Stelle gebauet. A. 1749. den 28. Oct. F. Sim. & Iudæ geſchahe die ſolenne Einweihung, wobey Herr Hofprediger Göllner die Predigt that über Pſ. 122, 1-4. nachdem zuvor d. 13. Aug. 1749. der Knopff auf den Kirchthurn mit inliegenden ſchrifftlichen Nachrichten war aufgeſetzet worden.

A. 1750. den 28. April. wurde vorgedachter Herr Geheimde Rath **Joh. Carl von Heßberg**, welcher am 23. April. im 61. Jahr ſeines Alters zu Hildburghauſen ſelig verſchieden war, in das neuerbaute Erb-Begräbniß dieſer Kirche beygeſetzet.

Memorabilia.

1586. ſaß zu Steinfeld Claus von Heßberg, der hatte zugleich Weimarſchmiden.

Auf einen Kelch zu Eißhauſen ſteht: IHESVS MARIA. Reichard vom Lichtenſtein zum Lichtenſtein ao dni 1508.

Auf

Auf einen andern: Aræ templi Eishuſani calicem huncce offerre & feſto Pentecoſtes primum ſtare voluit Georg Thurn, Altenburgo Miſnicus, nobilis Proſapiæ ab Heſsberg-Eishauſen ab officio ab año 63. vsq. ad 82. Præfect. Rodacenſi præpoſitus anno 1698. Soli deo gloria.

Auf dem Löffelgen: Chriſtina von Heſsberg.

Auf der Oblaten Schachtel das Todenwartiſche Wappen, und die Buchſtaben: A. M. W. V. T. V. R. W. V. T. G. H. V. R.

Auf der Oblaten-Patene: G. C. D. S. V. H.

Schulmeiſter zu Eißhauſen.

1. Georg Seyfried.
2. Berthold Bernhard, 1566. hat das alte Kirchenbuch angefangen † 1578.
3. Melchior Umminger, 1582. † 1608.
4. Martin Eul, von Bibra 1608. degradirt 1613.
5. Chilian am Rein, 1613.
6. Michael Reuſch, Hildburghuſanus, 1634. reſignirt 1650. und begiebt ſich auf Rebwitz.
7. Philipp Schweitzer, Eishuſanus, geweſener Schreiber im hintern Schloß bey Herrn Hannibal Wilhelm von Heßberg, meldete ſich bey demſelben und deſſen Vetter Herrn Joh. Albrechten von Heßberg, um den Dienſt, thut die Prob 1650. F. Annunt. bekommt die Vocation, und wird vom Superint. Elfflein confirmirt, ſtarb 1691. 5. Oct.
8. Joh. Caſpar Weiß, ſubſtituirt 1689. 8. Iul. ſuccedirt und ſtirbt 1721. 7. Aug.
9. Joh. Erhard Weiß, deſſen Sohn 1721. † 1727. 6. Maj.
10. Michael Jacob Möring, von Schalckau, Rectoris filius, kommt als Cantor hieher 1727. † 1750. im Iunio.
11. Joh. Albrecht Schmidt, Eishuſanus, kommt hieher 1751. 25. Iul.

Schulmeiſter zu Steinfeld. (*)

1. Caſpar Friedrich Spindler, von Rotenbach, Paſtoris filius, kam aus

(*) Das Bergloch zu Steinfeld gehört unter die admiranda naturæ, es treibt 2. Mühlen gleich bey der Quelle. Die obere iſt 1624. die untere 1609. und die Oel-Mühle 1680. erbauet

aus dem Gymnaſio zu Coburg hieher 1683. blieb 2. Jahr, ward hernach Schulmeiſter zu Rotenbach. Auf der Gemeinde Nachſuchen giengen die Kinder wieder nach Eißhauſen zur Schule.

2. **Philipp Schweitzer**, Schulmeiſter zu Eißhauſen und Steinfeld zugleich.
3. **Leonhard Käfer**, ein Schneider, geweſener Schulmeiſter zu Simmershauſen, kam hieher 1685. 13. Sept. wurde aber um ſeines ärgerliches Lebens willen wieder abgeſetzt.
4. **Ulrich Reger**, Hochadel. Heßbergiſcher Geſchlechts Voigt, allhier, ließ ſich zum Schulmeiſter gebrauchen von 1687. Petri, bis 1719. 24. Iun. da er geſtorben.
5. **Joh. Valtin Dreſcher**, geweſener teutſcher Schulmeiſter zu Hildburghauſen 1715. 7. April. als Subſtitut. † 1726. 27. Sept.
6. **Adam Ernſt Mitzenheim**, Veilsdorf. 1726. 11. Nov. kam nach Poppenhauſen 1728.
7. **Joh. Nicolaus Schweitzer**, Eishuſanus, 1728. 23. Sept. kam nach Roth 1741.
8. **Joh. Lürtzing**, Eishuſanus, 1741. 25. Iul. kam nach Lindenau 1747.
9. **Joh. Tobias Weiß**, Eishuſanus, Ludimagiſtri filius 1747. kam nach Unfind 1752.
10. **Joh. Chriſtian Drütſchel**, 1752 8. Febr.

Cap. XXXII.

Heßberg

Oder wie es in alten Briefen gemeiniglich geſchrieben wird, **Heßeburg**, das Stammhaus der hochadelichen Familie der Herren von Heßberg oder Heßeburg. Hat vermuthlich ſeinen Nahmen von dem Erbauer dieſes Caſtri oder Burg, welcher **Heſſe** geheiſſen hat. Denn unter denen vornehmen Herren, welche Carolus M. aus Sachſen ins Franckenland geſezet hat, war **Heßi**, oder *Haſſio*, Oſtfalorum Dux, welcher in hieſigen

erbauet worden. Winters und Sommers fehlts nie an Waſſer, wovon die unten im Grund vorbey flieſſende Rodach, die von hier auf die Stadt Rodach zufleußt, und bey Dittersdorff mit der Heldburger Crecke ſich vereiniget, einen ſtarcken Zuwachs bekommt.

gen Land anſehnliche Güter von dem Kayſer geſchenckt bekommen, zu Erſetzung des Schadens, den er an ſeinen Gütern in Sachſen, bey dem langwierigen Krieg erlitten hatte. (vid. Kuchenbecker Analecta Haſſiaca P. II. præfat. p. 9.) Er iſt mit der erſten Sächſiſchen Colonie anno 782. heraus gekommen, und a. 804. im Cloſter Fulda geſtorben. (vid. Schannat. Hiſt. Fuld. in Cod. Probat. f. 465. Sein Sohn führte eben dieſen Nahmen, und kommt in den traditionibus Fuldenſibus offtmals für, als Comes in Pago Salagewe, oder als Kayſerl. Stadthalter und Land-Richter im Fränckiſchen Saal-Grund. e. g. N. 434. beym Schannat. (oder Lib. I. p. 474. beym Piſtorio) heißt es: anno dominicæ incarnationis DCCCXXXVIII. menſe Iulio, ſexto idus ejusdem menſis *coram Heſſe Comite* in *Conventu Publico* in *Pago Salagewe*, in villa, quæ vocatur Karagolteshah . . . præcipiente Comite & Scabinis judicantibus &c. Er befand ſich a. 845. in der Suite des Königs Ludovici zu Regensburg, und traf mit dem Abt Hatto von Fulda einen Tauſch gewiſſer Güter, die nicht weit von Würzburg liegen. (Schannat. Num. 469.) Der Kayſer beſtätiget dieſen Tauſch, und legt ihm das Prædicat bey, *Vir inluſter*, *Comes Heſſi.* ibid. Ja dieſer *Comes Heſſi junior*, kommt als teſtis für a. 860. in dem brüderlichen Vortrag, welchen Ludovicus Germaniæ, Carolus Galliæ und Lotharius Lotharingiæ reges zu Coblenz mit einander aufgerichtet haben. vid. Eccard Tom. 2. Franc. orient. f. 474. 477. Anno 866 muß er ſchon todt geweſen ſeyn. Das iſt aus Num. 498. wahrzunehmen, alwo alles, was er in provincia Grabfeldono, in villis *Isbereshuſen* (Iſchershauſen ein Wüſtung) *Herolfesſteti* (Herbelſtadt) *Adalolfesleiba* (Aſchleben bey Königshofen) gehabt hat, dem H. Bonifacio zu Fulda in ſeinem Nahmen übergeben wird. Es ſuccedirte ihm aber ſein Sohn *Heſſi*, dieſes Nahmens der dritte, der gleichfalls den Pagum Salagewe adminiſtriret hat. Deſſen wird in den angezogenen Fuldiſchen Traditionibus auch zum öfftern gedacht bis aufs Jahr 914. Und dieſem folgte ſodann weiter ſein Sohn Nahmens *Rudolphus* vid. Num. 765. Von dieſer anſehnlichen Familie handelt weiter der Herr Geheimde Rath von Eccard in ſeinen Commentariis de rebus Franciæ Orientalis hin und wieder, als Tom. I. f. 686. Tom II. f. 384. 474. 477. wie auch in Hiſtoria Genealogica Principum Superioris

 Saxoniæ

Saxoniæ f. 253 254 491 ſqq. da er die Muthmaßung mit einflieſſen läſſet, daß **Heſſenheim** zwiſchen Halberſtadt und Wolfenbüttel, nicht weniger auch **Heſſeburg**, oder wie es jezt heiſt, die **Aſſenburg** im Mansfeldiſchen, von dieſen alten Heſſis den Nahmen bekommen habe. Beydes kommt mir ſehr wahrſcheinlich für. Denn dieſe Herren haben ihre Güter in Sachſen nicht gar aufgegeben, ſondern nachgeendigter Kriegs-Unruhe ſie wieder in Beſiz genommen. Indeſſen aber in Francken land ihres Nahmens Gedächtniß geſtifftet, durch Erbauung gewiſſer Schlöſſer, die ſie nach ihren Nahmen genennet, als wie dieſes **Heſſeburg oder Heßberg**. Die Hochadel. Famille der **Herren von Heßberg** iſt ſo alt und ſo weitläufftig, daß ſie eine eigene Geſchlechts-Hiſtorie wohl verdienete. Aus derſelben ſind viele Dom-Herren zu Würtzburg entſproſſen. Wie denn *Henricus de Heſſenburg* a. 1168 in Frieſens Würtzburg. Hiſt. f. 518. b. und viele andere in folgenden Zeiten fürkommen, inſonderheit *Albertus ab Hesperg*, der a. 1372. von etlichen zum Biſchoff von Würzburg erwehlet ward, ſtarb 1404. und liegt im Capitel-Haus des Domſtiffts unter einem beſondern Stein, darauf das Heßbergl. Wappen geſtanden mit dieſer Umſchrifft: **Im Jahr des HErrn 1404. an der H. 3. Königtag ſtarb Herr Albrecht von Heßberg, Prieſter, Dombherr und Pfarrherr dieſer Kirchen, er ruhe im Frieden** ꝛc. wie Frieſe l. c. f. 654 ſchreibt. A. 1293. vergliche Graf Bertold von Henneberg die von **Heßeburg**, (*Conradum & Albertum fratres de Heſſeburg*) mit dem Cloſter zu Reinhardsbrunn, welche duas marcas in reditibus annuis de bonis ipſorum in *Birckinemore* (Birckemohr liegt im Coburgiſchen, nicht weit von Meder) dem Cloſter geſchencket haben. Das ganze Document ſteht in Tenzelii Supplem. II. ad Sagittarii Hiſt. Goth. p 616. Conf. Struvens Archiv II. 287. Unſchuldige Nachrichten 1726. p. 531. Thuringia Sacra p 127. Ohne Zweifel iſt dieß derjenige *Albertus de Heſſeburg* geweſen, deſſen Tochter Graf **Hermann von Henneberg** geheyrathet hat. vid. Spangenberg Hennebergl. Chron. f. 119.

Damit ich aber näher zu meinem Endzweck komme, ſo will ich nur mit wenigen noch gedencken Herrn **Clauſen von Heßberg** zu Eishauſen, derſelbige iſt, wie die Hochadeliche Stammtafel meldet, zweyer Churfürſten zu Sachſen, Rath, Aſſeſſor des Hoff-Gerichts zu Coburg

1505. verordneter zur Regierung 1521. Hauptmann zu Coburg 1522. und 1530. bey Uebergebung der Augſpurgiſchen Confeſſion mit geweſen, und im 99ten Jahr ſeines Alters geſtorben. Dieſer Herr iſt einer von den erſten unter der Fränckiſchen Nobleſſe geweſen, welcher die von Luthero wieder ans Licht gebrachte Lehre des heiligen Evangelii erkannt, angenommen und befördert hat. Philippus Melanchthon gedenckt ſeiner mit allen Ruhm, in epiſtolis ad Camerarium p. 75. 76 Er und Herr Hans von Sternberg, Ritter, waren die zwey adelichen Räthe, machten nebſt etlichen Geiſtlichen, nehmlich M. Balthaſar Düring, Martin Algauer, M. Martin Burtzel und Georg Caſtner, zu Coburg beym Anfang der Reformation dasjenige hohe Collegium aus, welches nachgehends das Conſiſtorium iſt genennet worden. Sie ſchafften anno 1524. auf Churfürſtl. Befehl die Seelmeſſen, die brennenden Kerzen, und andere Päbſtiſche Ceremonien wie auch die 12. Meß-Prieſter oder Vicarier an der S. Moritz-Kirchen, ingleichen die 7. ſo in der H. Creuz-Kirchen ſich noch aufgehalten hatten, nach und nach ab. Wie Herr Thomæ p. 350. 351 aus Schlegelii initiis reformationis Coburg. p. 28. 29. angemercket hat.

Was das Pfarrweſen zu Heßberg anlangt, wie es ſeit der Reformation beſtellt geweſen, ſo geben die Viſitations Acta de annis 1528. 1535. die allerbeſte Nachricht, aus welchen der hierbey folgende Extract genommen iſt.

Heßberg die Pfarr geht zu Lehn von Wylhelm von Heßperg daſelbſt. Iſt dieſer Zeit, nachdem es an geringen einkommen, mit keinen pfarrer verſehen, ſondern nachdem bemelter von Heßperg daſelbſt ein Vicarey hat, mit der jezt Laurentius Harting belehnt iſt, verweſet derſelbig vicarier auch beyneben der pfarr. Derſelbig vicarier iſt auf erfordern fürgeſtellt und examinirt, und weil er etwas ſeicht gelert und doch dem Evangelio anhengig, iſt Ime der Abſchyed gegeben, ſich zu beßern und im ſtudiren vleiſſiger hinfurt zu ſein.

Mit dem zehenten zu Heßperg, daran die Pfarr Hylpurghaußen ein theil hat, iſt mit Wylhelm von Heßperg an ſtatt churfl. Gn. verſchafft ſolchen zehend der pfarr unabbrüchig folgen zu laßen, und der nuzung halb die er vf ein Jar empfangen und einigenommen, iſt Ime dieſelbig nuzung

aus Gutwilligkeit nachgelaſſen, und nachdem er gepeten ſolchen Zehenden zu beßerung ſeiner Pfarr volgen zu laßen, iſt Jme das aus Urſachen, daß die Pfarr Hylpurghauſen am aufheben des jerl. Caſtens halb ſunſt an jerl. einkommen gering ſey, abgeſchlagen.

In einem bey der Viſitation 1528. übergebenen Regiſter des Einkommens der Pfarr zu Heßberg, werden die Pfärrlichen Zufäll (accidentia) folgender maßen angeſezt: die Pfarr hat ſieben Opfer 10. Schillinger zu Sele gereth 10. pf. ein Kind zu begraben. Ein Mas Weins oder Viertel Biers 1. pf. Weck ein Kind zu tauffen. 2. ß. von einer Vigilien. 3. ß. zu preſenz und zu eßen. 1. Verding Wachs ein Sechswöchnerin zu intronisiren. 2. ß. von einen bar auszuruffen, ſo zu der ehe wollen greyffen. Ein zu leyden die braut prandium ein licht und ein Beuttell. 2. ß. zu gedencken ein jar lang einer Sele auff der Cantzell. 3. ß. zu reychern ein todten dreyßig tag lang. 2. pf. von einer Perſon im Haus zu bewaren mit dem Sacrament. Iſt im Hochfürſtl. Archiv zu Hildburghauſen befindlich.

Solchemnach iſt

1. **Laurent. Harting**, der vorher Vicarier geweſen, 1528. der erſte Evangeliſche Pfarrer worden.
2. **Johann Walter**, iſt 1535. bey der Viſitation erſchienen.
3. **Wolfgang Nothnagel**, iſt vorher Pfarrer zu Heldrit geweſen, und und von dar nach Heßberg verſezt worden, wie Thomæ p. 706. berichtet. Wenn er hieher gekommen, weiß man nicht, daß er 1540. da geweſen ſey, findet man in den Kirchen-Büchern. Dem hat ſuccedirt
4. **Johann Streit**, 1549. daß er von Remsdorff im Amt Zeitz nach Heßberg, und von dannen nach Mebritz, weiter nach Heldburg und endlich nach Lindenau gekommen, iſt bey Lindenau bewieſen worden. Deſſen Succeſſor iſt geweſen
5. **Stephan Hammer**, welcher 1571. verſtorben. Dem folgte
6. **Joh. Trentfuß** von 1571. bis 1606. da er am 10. Novembr. verſtorben, und in die Kirche begraben worden. Von ihm melden die Viſitations-Acta 1578. er ſey 42. Jahr alt, habe zu Wittenberg 1. und zu Jena 2. Jahre ſtudiret. Er iſt vorher Rector zu Hildburghauſen geweſen. Subſcripſit Form. Conc.
7. **Conrad Feinler**, Hildburghuſanus, wird anno 1606. den 18. Aug.

Errn Joh. Trentfuß Alters halben adjungirt, und dabey **Burcard von Heßberg**, Patronus und Collator genennet in der Coburgiſchen Regiſtratur. Bey der Viſit 1610. war er 31. Jahr alt, hat zu Helmſtädt 2½. Jahr ſtudirt, wird gelobt wegen ſeines Fleißes im Amt und unärgerlichen Wandels. Von Conrad Feinlers Geſchlecht, ſiehe den Klipperiſchen Stammbaum Num 4. bey Ummerſtadt. Er iſt geſtorben 1640. 22. Febr. M. Euchar. Faber, Conrector Hilperhuſ. in Elogiis anagrammaticis Num. 35. giebt ihm das Lob, daß ob er gleich geringen Herkommens, ſo ſey er doch nicht ſtolz worden, da ihn GOtt empor geholffen. Zu deſſen Zeiten begab ſichs, daß der Coburgiſche Hof-Prediger Martin Gnüge allhier 1613. 26. Sept. als er mit D. Gerhard zu Heßberg die General-Viſitation verrichten half, ganz plötzlich ſtarb, wie Herr Thomæ p. 430. ſ. umſtändlich berichtet ins Juncker Chriſtophels Schloß ex diar. Bartenſtein. Sein Sohn Joh. Feinler, Pfarrer zu Gleina im Naumburgiſchen hat viel Schrifften edirt † 1690. æt. 81. deſſen Sohn, Gottfried Feinler, war Diaconus zu Wiehe bey Sangerhaußen. V. Herr Wezels Lieder-Hiſtorie P. IV. p. 129. M. Groß Jubel-Prieſter-Lexicon p. 101.

8. **Laurent. Schreiber**, vorher Pædagogus, Conrector und Cantor zu Hildburghauſen, iſt von 1641. 25. Oct. bis 1646. Pfarrer allhier geweſen. Iſt zu Hildburghauſen am H. Pfingſtfeſt, da er eben auf der lateiniſchen Schule geweſen, Abends zwiſchen 9. und 10. Uhr, ſelig im HErrn verſchieden, und am 3. Pfingſt-Tag daſelbſt begraben worden. Ordinatus Coburgi 1641 25 Oct.

9. **Stephan Caroli**, Hildburghuſanus, ward 1631. Conrector, 1636. Rector zu Hildburghauſen, 1646 7. Nov Pfarrer zu Heßberg, 1666. Archidiaconus zu Hildburghauſen, und ſtarb 1680. Ein mehrers von ihm iſt bey Hildburghauſen zu finden.

10. **Joh.** Vitus **Kühner**, Hildburghuſanus, iſt 1666 Dom. 23 p. Trin. auf denomination der geſammten Hochadelichen Herrſchafft als Kirchen-Patronen und Collatoren, auf Verordnung des Conſiſtorii von Joh. Elfflein, Superint. zu Hildburghauſen zur Probe præſentirt worden, und hat den 7. Dec. ſeinen Anzug gehalten. A. 1687 10. Mart. ward ſein Weib, Margareta, Georg Friſchmanns, Pfarrers zu

Roßfeld

Roßfeld Tochter begraben, Johann Martin Meißner, Pfarrer zu Eißhauſen hielt die Leichpredigt, welche zu Hildburghauſen bey Samuel Wenzel, gedruckt worden. Er hat 1691. Dom. 6 p. Trin. ſeine Valet-Predigt allhier gethan, und iſt auf erhaltene Vocation nach Bürden gezogen.

11. **Carl Michael Schroth**, Altenburgo-Macroſcena-Miſnicus, wurde von Herrn Georg Chriſtoph von und zu Heßberg, Hochfürſtl. Hof- und Land Rath zu Hildburghauſen 1691 Dom. XI. p. Trin. zu einer Gaſt-Predigt, und darauf den 4 Sept zu einer Prob-Predigt, in Beyſeyn D. Reinhards, Superint zu Hildburghauſen denominiret, erhielt die Vocation und wurde zu Hildburghauſen Dom 14. p Trin. ordinirt. Hielt die Anzugs-Predigt Dom. 15. p. Trin. wurde 1700. nach Pfersdorff translocirt, kam 1704. nach Rieth. 1712. nach Veilsdorff, woſelbſt er 1733. geſtorben. Siehe ein mehrers bey Veilsdorff.

12. **Georg Stephan Elßner**, Erfurtenſis, kam dagegen von Pfersdorff nach Heßberg, anno 1700 allwo er F. Purif. Mar. in Beyſeyn Herrn M Joh. Heinr. Thameri, General-Superint ſeine Prob-Predigt gethan hat. Die Inveſtitur geſchahe Dom Miſericord. A. 1707. Dom. 2. Adv. valedicirte er, und folgte ſeinem Beruff nach Veilsdorff.

13. **Joh. Michael Fiſcher**, Geranus, that 1707. Dom. 15. p. Trin. eine Gaſt- und darauf Dom 20. p. Trin ſeine Prob-Predigt, und trat ſein Amt Dom. 3. Adv. an, welches er treulich in acht genommen bis 1718. den 3 Iun. da er an der Waſſerſucht geſtorben.

14. **Johann Stephan Müller**, Rotenbacenſis, wurde von Herrn Hans Albrecht von und zu Heßberg, Hochfürſtl. Sächſiſch-Hildburghäuſiſchen Geheimden Rath, Hof-Marſchall und Cammer-Præſidenten anno 1718 beruffen, Dom. 1 Adv. ordinirt, und nachdem er Dom. 2. Adv ſeine Anzugs-Predigt gethan, Dom Lætare 1719 von Herrn General-Superint Thamero inveſtiret. Er wurde 1727. im Oct. nach Eißhauſen translociret.

15. **Georg Hieron. Weinmann**, Hildburghuſanus, wurde 1727. Dom. 12. Trin. zu einer Gaſt-Predigt beruffen, und that darauf Dom. 18 p. Trin. ſeine Prob-Predigt, erhielt die Vocation, und wurde 1728. Dom 5. p. Trin. inveſtirt. Blieb allhier bis 1732. da er den 1. Oct. nach Hildburghauſen zum Diaconat gezogen.

16. Joh-

16. Johann Nicolaus Scheider, Heldburgenſis, gebohrn 1698. im Nov. frequentirte die Schule in patria, dann das Gymnaſium zu Hildburghauſen, endlich 1721. die Univerſitát Jena, hatte in Philoſophia Syrbium, in Theologia Buddeum und Walchium, in Exegeſi Ruſſen, und in Homileticis Hallbauern zu ſeinen Lehrern. Siſtiret ſich 1725. den 10. Ian. im Hochfürſtl. Conſiſtorio zum tentamine. Folgender Zeit wurde er Rector und Collaborator zu Heldburg 1727. im Sept. und 1732. den 22. Sept. erhielt er die Vocation zu hieſiger Pfarre von Frau Regina Magdalena von und zu Heßberg, verwittibten Geheimden Räthin und Hof-Marſchallin. GOtt laſſe ferner ſeinen Seegen ruhen auf ihm und allen, die ihn hören.

Memorabilia.

Gegen Heßberg über ſind auf dem Berge im Wald die Rudera von einem alten Schloß zu ſehen, welches die Heßberger Edelleute vor dieſen bewohnet haben. An der Kellerthüre ſind im Stein gehauen die Buchſtaben B. V. H. 15. . . . Dieſe Buchſtaben deuten vielleicht den Erbauer, Burcard oder Bernhard von Heßberg an. A. 1481. hat Herr Johans Johann Pfarrer zu Heßburg einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Hildburghauſen mit 2½. fl. ewiger Zinß auf 3. Acker Wieſen in der Marck zu Heſelrieth gelegen, geſtifftet. Davon ſolte man geben zu præſenz dem Pfarrer 12. pf. dem Caplan 9. pf. jeden Vicarier 9. pf. dem Schulmeiſter 6. pf. dem Kirchner 6. pf. ꝛc. Und die genannten Pfenning ſolten ſo gut ſeyn, daß deren 189. einen Gülten gelten. So aber je der Gülten minder oder mehr gelten würde, ſolte man die præſenz ringern oder mehren nach Erkentniß des Raths und Pfarrers. Bey dieſem Teſtament waren als Getreu-Händer Herr Jörg Schmidt Pfarrer zu Eishauſen und Herr Heinr. Heppel Frühmeſſer zu Streſenhauſen.

Schulmeiſter zu Heßberg.

1. Paulus Rittweger von 1570. bis 1598.
2. N. N. von 1598. bis 1604. wird nicht mit Nahmen genennet.
3. Hans Rittweger von 1604. † 1627. 11. Dec.
4. Chriſtian Döler, von 1628. † 1641. 23. Iun. nach deſſen Abſterben

iſt innerhalb 5. Jahren kein Schulmeiſter hier geweſen, unterdeſſen haben 2. Männer aus der Gemein Peter Behm und Hans Rittweger mit ſingen und ſonſt den Dienſt verſehen bis

5. **Rupert Wagner**, Becker von Weſthauſen anhero kommen 1647. Derſelbe hat ſich 1652. wegbegeben, und iſt circa 1678. zu Heldrit Dienſtloß geſtorben.

6. **Joh. Carl**, Pædagogus zu Hildburghauſen, kam hieher 1653. bis 1680. reſignirte Alters und Unvermöglichkeit halber ultro, zog nach Hildburghauſen in ſein Häuslein † 1682. 14. æt. 76.

7. **Georg Krauſe**, ein Converſus, legte 1680. Dom. 12. p. Trin. die Probe ab, ward dimittirt 1683. F. Mich. Nach deſſen diſceſſ hat der Pfarrer bis Oculi 1684. die Schul-Jugend im Pfarrhaus unterrichtet, das Uhrſtellen, Läuten und Singen hat ein Nachtbar Burckard Bantz beſorget.

8. **Joh. Mich. Weiß**, von Sonnenborn in Thüringen, geweſener Schulmeiſter zu Nieder-Simau ward vocirt 1684. Dom. Oculi von Herr Georg Chriſtoph von und zu Heßberg uff Eißhauſen und Reurit, F. S. Glücksburgiſchen Cammer-Juncker und hernach F. S. Hildburghäuſiſchen Landrath, und vom Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Hildburghauſen confirmirt d. 24. Iun. zog 1690. 3. Dec. auf erhaltene Vocation nach Weiſenbronn bey Cronach.

9. **Joh. Beck**, von Thüngeda aus Thüringen, that ſeine Probe 1691. F. Annunt. Mar. ward von der Hochadel. Herrſchafft vocirt, dem Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Hildburghauſen zum examine vorgeſtellt, und d. 16. Mart. in die Schule eingewieſen, ſtarb 1744. 25. Apr. im 75ten Jahr ſeines Alters.

10. **Joh. Friedr. Kaupert**, Heſſbergenſis, wurde erſtlich 1743. Dom. 1. Adv. als Subſtitutus zur Probe aufgeſtellt, von Frau Regina Magdalena von und zu Heßberg vocirt, zu Hildburghauſen examinirt, und gleich darauf introducirt: Nach ſeines anteceſſoris Tode erlangte er die Succeſſion, und wurde 1744. Dom. 7. p. Trin. bey der Erndte-Viſitation von dem Herrn General-Superint. Hommel confirmiret, † 1751. 18. Apr. æt. 28.

11. **Johann Metzger**, von Brattendorff 1751.

Cap. XXXIII.

Bürden und Weickersrod,

Die Kirche zu Bürden iſt anno 1493. erbauet, wie die Jahr-Zahl an der Mauerwand anzeigt. Es muß aber vorhero eine Kirche da geſtanden ſeyn, welche in dem angezogenen Jahr etwa nur erneuert oder erweitert worden iſt. „Welche erſtl. Anheber und Stiffter ſeyn geweſt dieß „Gottshaus S. Katheryn zu Bürden, können wir keinen gründlichen Be„richt thun, angeſehen es eine alte Stifftung iſt. Abir da geſchrybin iſt „wordin nach Chriſti Jiſu unſers Heylants Gepurt tauſend iijc. und im ſex „und neunzigſtin Jahr iſt geweſt ein Pfarher mit Nahmen Herr Johan Be„hem, welcher dem Gottshauß ſamt der Pfarr viel zugeſezt und erkaufft hat, „als Brieff und Sygel ausweiſen ꝛc. So lautet die Ausſage der Aelteſten in ihren bey der Viſitation 1528. übergebenen Regiſter, welches im Archiv zu Hildburghauſen befindlich iſt. In dem Copial-Buch des Cloſters Veils„dorff wird deſſen auch gedacht, nehmlich daß a. 1409. der erſam Prieſter „Herr **Johans Behem**, zu den gezeiten Pfarrher doſelbſt zu Bürden zwei „Gut gekaufft hat von dem **erbarn veſten Knecht Ditzen von Helpurg**, „die zuvor von **Uns von Heſpurg** zu Lehen gegangen, und nun von uns „der ehgenannten Kirchen und Pfarr zugeeignet worden. Zu demſelben „Gut hat eine Wieſen gehört die liegt über des Cloſters Sehe, und ſtöſt „auf einer ſeiten an des Cloſters Holtz, das man nennt das Eychich, und „auf der andern uff des Cloſters Aecker, dieſelbe Wieſen hat der ehgenan„te Herr **Johans Beheym** mit meinem **und aller von Heßburg** guten „Willen, Wißen und Worten von den ehgenannten Gütern geſchieden, „und dem ehgenanten Cloſter zu Veilsdorff leuterlich durch GOttes willen „gegeben, alſo daß dieſelbig Wieſe dem Cloſter ewiglich ſoll folgen, inne „haben, genieſſen und gebrauchen, ſo ſie beſte mügen, ungehindert ohne „Infall und Einſpruch aller Pfarrer zu Bürden, die hernach kommen und „werden, und ohn Wiederruffung aller **von Heßburg** ewiglich und ohn „alles Geverde ꝛc. **Ich Fritz von Heßburg, geſeßen zu Heßburg**, „bekenne dieſes öffenlich an dieſen Briefe, der geben iſt nach Chriſti Geburt

„vierzehen hundert Jahr, darnach in dem neunten Jahr an dem nech-„ſten Dienſtag nach Sant Martinstag des heiligen Biſchoffes.

Sie wird nach der Ausſage der älteſten Leute zu Bürden, die Kirche zu S. Catharina genannt. Der Augenſchein zeigt, daß die drey Kirchen, nehmlich die zu Bürden, zu Heßberg und zu Eißhauſen auf einerley Art gebauet und eingerichtet ſind.

A. 1469. verkauffen die Gottshausmeiſter zu Bürden Peter Crauſenbach und Peter Spitzenkod, und die ganze Dorffs-Mennig daſelbſt dem Abt Eraſmus zu Veilsdorff und ſeinem Convent ein Wieß-Flecklein, Grund und Boden, mit ſamt dem Fluß, gelegen über den obern Sehe an dem Mühlbach. Zu der Zeit hat Oßwald Krauſenbach die Pfarr zu Bürden inne gehabt. Deſſen Vater Wilhelm Krauſenbach Zentgreff zu Hilperhauſen geweſen iſt.

A. 1508. iſt Cunrad Guckel, Pfarrer zu Bürden geweſen, wie aus dem angezogenen Copial-Buch erhellet. Solchergeſtalt iſt Bürden eine alte Pfarr-Kirchen geweſen, und hat ſeine eigene Pfarrer gehabt. Auf die lezt aber circa a. 1519. oder 1517. hat das Cloſter Veilsdorff die Pfarre an ſich gezogen, und je einen Mönch aus dem Cloſter geſchickt, der das Amt daſelbſt verrichtet, dafür er allemal ein dreyhellers Lößlein (Semmel) und ein Kärtlein Wein bekommen, wie in einem alten Brief ſtehet.

Zu Weickersrod iſt auch ein Kirchlein, welches Eucharius von Heßberg anno 1513 geſtifftet, und Biſchoff Lorenz (von Bibra) zu Würtzburg den 6ten Tag des Weinmonats confirmiret hat. Dieſer Eucharius von Heßberg iſt Aſſeſſor des Hof-Gerichts zu Coburg 1505. und Clauſen von Heßberg, des verordneten zu Coburg 1521. Bruder geweſen. Er hat drey Söhne gehabt, (1) Bernhard von Heßberg Amtmann zu Bryſtadt, uff Röttelſee 1528. 1535. (2) Thomas von Heßberg zu Weickersrod 1528. (3) Greiff von Heßberg 1528. welches die Viſit. Acta, die bey Simmershauſen angeführet worden ſind, deutlich beweiſen.

Was es bey der erſten Viſitation 1528 für Mühe gekoſtet, die Pfarre Bürden von dem Cloſter abzuſondern, und wieder einzurichten, das erhellet aus dem nachfolgenden Bericht, woraus ſich zugleich dieſes ergiebet, daß Thomas von Heßberg, aus Liebe zur Lehre des Evangelii zu Weickersrod einſtweilen und auf ſeine Koſten einen eigenen Prediger gehalten,

weil

weil das Cloſter die Predigt des Evangelii zu Bürden geraume Zeit und vermuthlich bis a. 1525. gehindert hat.

Es melden aber gedachte Viſitations-Acta 1528. folgendes: Chriſtoffel Meyßner hat die Zeit dieſelbig pfarr etl. Jar mit pferl. gerechtigkeiten verſehen, deshalben der Voyt zu Veilsdorf Jme ein Jar zehen Gulden ſampt vier ſymer Korns gegeben, und iſt mit der pfarr zu Bürden dergeſtalt gelegen, daß Johan Zölner, etwa Abt zu Veylsdorff innerhalb 8. oder 9. Jaren dieſelbige pfarr dem Cloſter hat incorporiren laſſen, und mit der München einen die pfarr vom Cloſter aus verſehen. Wan aber kein Ordensman weyter im Cloſter iſt, und die Bauerſchafft bitten, weil ſich kein prediger bey Jnen vf zehn gulden und 4. Sra korns enthalten kont, daß man Jnen das Jhenig, ſo der Abt zu des Cloſters Gutern von der pfarr gezogen, wieder zuſtellen wolt, vff daß ſie ein eignen pfarrer davon zu erhalten annemen möchten, und daß ſie für Jr perſon auch erbietig eine zieml. zulag, was ſie gewieſen würden, zu thun. Jſt Jnen dieſer Abſchyed gegeben ſolchs an churfl. Gn. gelangen zu laſſen.

So iſt der pfarr einkommens jerl. taxiret, gemeßigt und angeſchlagen vf 19. fl. 4. Pf. 12. pf. ausgeſchloſſen 40. Acker Gehültz, welches nit angeſchlagen. Auf erhalten und erlangten churfl. bevelch iſt dem Voyt zu Veilsdorf von den viſitatoren bevelch geſchehen, dem pfarrer, nachdem die pfarr neulich dem Cloſter incorporiret worden, und die Güter und Zynß zum Cloſter gewandt, ſolche Güter und Zynß nach laut übergebener Verzeichnuß, neml. ſo vil der verordent Hofman um halb-bau an Acker Wieſen auch behauſung und Stadel inn gehabt, wiederum ſampt andern Zynſen an neun Güttern, mit Mannſchafft, lehnſchafft und zynſen zuſtellen, alſo daß Jme der Hofmann uf dieß künfftig Jar mit dem halb bau gewertig ſey und nach Ausgang des Jars vff Cathedra Petri des 30. Jars vom Gütle genzl. abziehe, Jme dem Pfarer alſo einzugeben, das holz aber ſoll der Voyt, nachdem es in andern deñ Cloſter Gehültz gelegen, inn behalten, und dem pfarr für ſich und ſein nachkommen jerl. ein ziemlich preñholtz und bauholtz auch dazu jerl. zu neuer zubuß ſechs Simere Korns geben, deshalben auch ein ſonderliche Verſchreibung dem pfarrer übergeben iſt.

Thoman von Heßberg zu Weickersrode ward beſchieden von wegen ſeiner Unterſes, auch ſeines predigers daſelbſt, den er vff ſein Coſt verlegt,

verlegt, dazu an ſtatt Bernharten ſeines Bruders Amtmans zu Bryſtat, als Lehnherrn der Vicary Symershauſen.

A. 1528. waren dem Gottshauß zu Bürden etl. Güter uff 40. fl. uff Ablöſung verſezt von dem Erbarn und Edelveſten Juncker Wiglas von Heßburgck, und wurden verzinſet mit 2. fl. 1. talent (oder Pfund und 23. pf.) V. Regiſtr.

A. 1535. ſind Er Chriſtoffel Meißner, Pfarrer zu Bürden 1½. fl. jerl. Zinß und Nuzung eines Guts, das Cloſter Veilsdorf betreffend, zugelegt worden. Und weil die Pfarkirchen zu Bürden baufellig, iſt nachgelaſſen und befohlen worden, dieſelbige an etlichen Orten abzubrechen und wieder von neuen zu bauen. An den von Heßberg zu Weickersrode iſt geſchrieben, einem jeden Pfarrer zu Bürden ſeine pferliche Recht zu geben, oder hinfürder des Pfarr rechtens in allen ſachen, es ſey mit Sacramentreichung oder begrebniß verzigen zu ſein. Mit dem Verwalter zu Veilsdorf Johan Otten iſt verſchafft, dem Pfarrer zu Bürden, die Zinß von wegen des Guts zu Walrabs, ſo aus der Pfarr Bürden gegen andere des Cloſters güter von dem verſtorbenen Abt ſeligen verwechſelt worden iſt, erſtattung zu thun. Und das Geſchock Eyer zu Herberswind ſoll einem Pfarrer folgen, und die Mannſchafft und lehnſchafft, wie es verwechſelt und verendert iſt, bey dem Cloſter bleiben.

Nun folgen die Evangeliſchen Pfarrer zu Bürden nach einander:

1. Chriſtoph Meisner, iſt 1528. ſchon etliche Jahr Pfarrer daſelbſt geweſen, und bey der dritten Viſitation 1545. noch in ſolchem Amt geſtanden, und allhier geſtorben.

2. Nicol. Kleußdörffer, iſt 1565. poſt Dom. Sexageſ von Veilsdorff nach Bürden befördert worden, und vorher 5. Jahr Caplan zu Hilperhauſen geweſen, wie ſein Brieff an die Viſitatores de anno 1569. den „29. Nov. beweiſet, den ich hier mit einrücke: Ewer Ehrwirde, Ge„ſtrengkeit und Hochachtbarkeit; gebe ich untertheniglich zu erkennen, das „ich nun XXIII. Jar im Predigamt geweſen, V. Jar im Capplan„Ampt zu Hilperhauſen, dreyzehn Jar zu Veilsdorf, V. Jar „zu Bürden. Aber dieweil ich zu Veilsdorff geweſen bin, bin ich mit „dem beſchwerlichen Ampt des Gegenregiſters beſchwerdt geweſen,

„vermuge

„vermuge eines Churfürſtl. und darnach eines Fürſtl. beuelchs, Item
„ich bin durch einen erſchrecklichen erbermlichen Brand gar verderbet wor-
„den, do ſind mir Bücher, Kleider, Bett, Getreidig und alles ver-
„brañt worden. Es iſt mir aber eine Verheißung geſchehen, der Vi-
„carey halben im Cloſter Veilsdorf, weñ dieſelbige ledig werde,
„ſolt ſie mir zugelegt werden. Dieweil aber mein Gn. Fürſt und Herr
„dieſelbige zum Cloſter genommen hat, ſo bitt ich Ew. ꝛc. wollet bey un-
„ſern gnädigen Fürſten und Herrn von meinetwegen Anſuchung und Für-
„bitt thun, das mir von berürter Vicarey Enkommen, für meine gehabte
„Mühe mit dem Gegenregiſter und ſonſt des Brandts halben, die Bücher
„Lutheri, die Tomi möchten gekaufft werden, die will ich für meinen
„höchſten Schatz halten, will ſie auch zu GOttes Ehr und Lob gebrau-
„chen ꝛc. Das Einkommen der Pfarr Bürden beſtund, laut des damal
übergebenen Regiſters in folgenden: 9. fl. 27. gr. von neun Gütern zu
Bürden und einem zu Adelhauſen Erbzinß, 3. Schock Eyer, 44. Kä-
ſe, 12. Faßnachthüner. Do aber die Güter zerteilt ſind, giebt ein je-
der Theil ein Faßnachheñ, ſo lang die Theil wieder zuſammen kommen.
12. Ernhüner. 2. fl. Opfergeld. Ein Höfflein zur Pfarr gehörig wird
jährl. mit 6. Söm̃ern beſemet, wird um halb hingelaſſen, erträgt zum hal-
ben theil 8. Söm̃ern Korn 8. Söm̃ern Habern. 6. Acker Wieſen, ſind alle
mſiug und ſaret, werden halb in Ackerbau gelaſſen, iſt eitel Pfersfutter.
3. Beth zu Ruben und Kraut. Jerlichs Einkommen uff dem Cloſter
Veilsdorff: 20. fl. an Geld, halb auf Walpurgis und halb uff Marti-
ni. 18. Söm̃ern Korn 8. Söm̃ern Weitz, wird halb uff Walpurg, und
halb uff Martin gegeben. 14. Käſe. 2. Schock Eyer. 14. Klaffter
Breñholtz. Die Pfarr zu Bürden hat dieß Einkommens vom Cloſter
Veilsdorf zum theil darum, daß alles Gehültze zur Pfarre gehörig, in
der Viſitation welche anno 29. iſt gehalten worden, aus Verord-
nung des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herzog Jo-
hanſen Churfürſten zum Cloſter iſt geſchlagen worden, vermüge eines
Churfürſtl. Vertragks doruber auffgericht von den vier Hern Viſita-
toreñ verſiegelt. Zum theil iſt in den andern viſitationibus aus Gna-
den zugeleget worden. Das Gehülz zur Pfarre, ſo zum Cloſter geſchla-
gen worden, iſt wohl gemeſſen 49. Acker lauter Bauholtz kont iezigev
Zeit

Zeit (1569.) höher denn um funfzehenhundert fl. verkaufft werden. Ex Regiſtro 1569. Er iſt allhier geſtorben.

3. Michael Faber, (Schmidt) Rodacenſis, iſt wie ſeines Bruders Sohn M. Joh. Faber, Superint. Eisfeld. in præf. Declarationis „Paſſionis Dominicæ anzeigt nach der anno 1569. gehaltenen Viſita- „tion, als der erſte Pfarrer nach Sachſendorff verordnet worden, darnach „aber nach Bürden, welches dem Cloſter Veilsdorff anno 1517. incorpo- „rirt worden, und endlich nach Lindenau gekommen ſey. Michael Faber iſt alſo nach Bürden gekommen a 1576 poſt Dom. Miſericord. und von dannen nach Lindenau 1600. Dom. 3. p. Trin. d. 8. Iun. In den Viſit. Actis 1578. trifft man noch dieſes von ihm an: Mich. Faber, 32. Jahr alt, hat 3. Jahr zu Jena ſtudirt, iſt in ſeinen ſtudiren fleißig. Poſſeſſor des Guts Weitersroda iſt Juncker Raphael von Herb- ſtatt. Woraus zu ſchlieſſen, daß er ohngefehr 1546. gebohren ſey. Sub- ſcripſit Form. Conc.

4. Johann Neumann, Hilperhuſanus, Conrector zu Hilperhauſen ſuccedirte 1600 2 Iun. Mich. Fabern zu Bürden, welches in die Su- perintendenz Eißfeld, aber in das Amt Heldburg gehöret. So heiſt es in der Coburg. Regiſtratur. Er hat auf den 2. heil. Pfingſt-Fey- ertag ſeine Prob-Predigt gethan, nach Bericht des Kirchenbuches. Starb 1619. Zu deſſen Zeiten iſt es aufgekommen anno 1610. daß der Pfarrer von Bürden allzeit am dritten Sonntag zu Veilsdorff predigen muß. Er war bey der Viſitation 1610 52. Jahr alt, und berichtete, daß er zu Wittenberg 2. Jahr ſtudirt und 18. Jahr zu Hildburghauſen Schuldiener geweſen ſey.

5. M. Martinus Seelmann, von Neuſtadt an der Heyde, hat ſeine Probe allhier gethan 1619. Dom 2. p. Trin. in Beyſeyn M. Joh. Fa- bers, Superint. zu Eisfeld, und iſt Dom. 5. p. Trin. von ihm auch und Andr. Götzen, Schöſſer zu Heldburg, inveſtiret worden. 1622. den 13. Oct. wurde er als als Pfarrer zu Lauter inveſtirt, und kam 1633. als Diaconus nach Coburg, und ſtarb daſelbſt 1643. den 23. Mart. Ein mehrers von ihm, ſeiner Famille und Schrifften führt Herr Tho- mæ an p. 453.

6. Caſpar Döler, Römhild. iſt 1623. im Anfang des Jahrs von Streuff- dorff

dorff nach Bürden, und 1633. von hier nach Lindenau gekommen, allwo er Dom. 17. p. Trin. die Prob-Predigt, und den 12. Dec. ſeinen Anzug gehalten. Iſt weiter 1635. Vicarius zu Eisfeld, und 1643. Pfarrer zu Ummerſtadt worden, allwo er 1645. 7. Mart. geſtorben iſt. Mehr Nachricht iſt von ihm gegeben worden bey Ummerſtadt.

Anno 1623. 28. Mart. ſchrieben Schultheis, Caſten- und Dorffsmeiſter, Sechſer und ganze Gemeinde zu Bürden an M. Joh. Faber, Sup. zu Eißfeld, und an Andr. Götzen Amts-Schöſſer uff Heldburg einen Brief, und baten, ſie mögtens beym Conſiſtorio dahin vermitteln helffen, daß ihr Pfarrer nicht mehr am dritten Sonntag gen Veilsdorff gehen, und daſelbſt für den Pfarrer, wenn er nach Harras gieng, predigen müſte. Herr Joh. Neumann, welcher 1619. geſtorben, hätte aus nachbarlicher Gutwilligkeit ſolche Neuerung angefangen. Es wären auch zu ſeiner Zeit die Lehen von der Pfarr Bürden gekommen. Nun wolten die Veilsdorfer eine Gerechtigkeit daraus machen. Stünde gleichwol in der Vocation ihres Pfarres nichts von Veilsdorff. Erboten ſich 10. fl. ihren Pfarrer zuzulegen, wenn er am dritten Sonntag bey ihnen bliebe, wie vor dieſen. Solte es aber nicht geändert werden, ſo bäten ſie, die Veilsdorffer dahin anzuhalten, daß ſie den Bürdener Pfarrhoff zum dritten Theil im baulichen Weſen müſten erhalten helffen, gleichwie ſie ihres Pfarrers den dritten Theil des Jahrs genöſſen. Beyde Herren haben dieſe Sache dem Conſiſtorio beſter maſſen recommendirt, was aber darauf reſolviret worden, hat ſich noch nicht gefunden.

Herr Martin Seelmann bekam für ſeine Mühe wegen Veilsdorff erſtlich 7. fl. Zulage, hernach noch 3. fl. dazu, daß alſo 10. fl. daraus worden. Man gieng damals damit um, die Cloſter-Kirche zu Veilsdorff, die ſeit dem Brand 1570. 7. Iun. öde geſtanden war, wieder zu repariren.

7. Johann Decker, Eisfeld. iſt vorher 8. Jahr zu Ummerſtadt Diaconus geweſen, und 1634. den 24. Febr. nach Bürden beruffen worden. Soll 1637. in den beſchwerlichen Kriegsläufften zu Hildburghauſen Hungers geſtorben ſeyn. vid. Ummerſtadt.

8. Johann Arnold, Hildburghuſanus, hat 1637. Dom. 4. p. Epiph. ſeine Prob-Predigt allhier gethan, iſt darauf beruffen, confirmirt und

von Melch. Weigler, adjuncto zu Hildburghauſen inveſtirt worden, kam 1640. nach Dom. 5. p. Trin. gen Pfersdorff und Leimrieth, woſelbſt er 1675. den 26. Sept. geſtorben. vid. Pfersdorff. & Veilsdorff. num. XI. Nic. Wirſing.

9. Johann Wolfgang Dreſſel, Eisfeldenſ. Georg Dreſſels, Handelmanns Sohn, natus 1622. 8. Dec. hat, nachdem dieſe Pfarr ſeit 1640. leer geſtanden, und indeſſen von Heßberg und Pfersdorf aus verſehen worden, 1653. Dom. 1. p. Trin. ſeine Prob-Predigt gethan, und iſt von M. Joh. Nic. Rebhan, Vicario zu Eisfeld, weil die Superintendur nach Phil. Walth. Seidenbechers Tod vacant war, Dom. VI. p. Trin. inveſtirt worden. Er heyrathete Anna Kühnertin, Wolfg. Kühnerts, ſeines Tauff-Pathens Weißgerbers Tochter, und hielt zu Eißfeld Hochzeit den 30. Aug. 1653. Er zeugte mit ihr Johann Conrad Dreſſel, welcher 1734. 18. Mart. als Rector zu Eisfeld geſtorben iſt, und eine Tochter, Sara Sabina, Joh. Georg Krappens, Senat. & Sutoris viduam, welche noch am Leben, und Joh. Heinr. Grappii, Rectoris & collaboratoris Eisfeld. Mutter iſt. In ſeinem eigenhändigen Lebenslauff meldet er, daß er im vierten Jahr ſeines Alters zur Schule geführet worden, und nachdem er beym Rectore Johann Otten einen guten Grund in der latein- und griechiſchen Sprache, Compendio Hutteri, Logic und Rhetoric geleget, als ein armer Vater- und Mutterloſer Wayſe, a. 1637. im 15. Jahr ſeines Alters nach Coburg gezogen, und daſelbſt 6. Jahr geblieben ſey, wobey er ſeines Schwagers, Erhart Hartwichs, Handelmannes und Burgemeiſters zu Sonnenberg Treue nicht gnugſam rühmen kan. A. 1643. hat er eine orationem valedictoriam de Encomio Linguarum Orientalium gehalten, und ſich mit Leibes- und Lebens-Gefahr nach Straßburg gewendet, D. Io. Schmidium, Danhauerum, Dorſcheum, Schallerum, Böclerum &c. gehöret, und daneben in Syriacis andere informiret, wie er denn 1645. Conjugationum Syriacarum rotam drucken laſſen. A. 1648. um Joh. hat er ſich von Straßburg hinweg, und wieder in ſein Vaterland begeben, aber unter Wegs, nebſt ſeinem Gefehrden Joh. Heinold, welcher nach der Zeit Pfarrer zu Naſſach worden, um alles gekommen, weil ihn die Spaniſch- Franzöſiſch- und Lotharingiſchen Soldaten

daten geplündert, und ſeiner Kleider beraubet haben. Derowegen er aus Scham nicht nach Eisfeld, ſondern durch Heſſen nach Erfurth gegangen, allwo ihn D. Bartholom. Elsner, Conventus Eccleſ. Senior eine anſtändige præceptoratur zuwege gebracht, daß er wieder nothdürfftige Kleider auf den Leib bekommen. Daſelbſt hat er offt reſpondirt, faſt in allen diſputationibus opponirt, auch im predigen ſich offt geübet. A. 1651 im Sept. iſt er nach Arnſtadt zu daſigem Ober-Amtmann, dem Herrn von Grießheim gekommen. Im folgenden Jahr recommendirte ihn ſein groſſer Patron D. Elsner, an D. Salom. Glaſſium, General-Superintendenten zu Gotha, der ihn im April. examinirte, in die matricul der Expectanten einſchrieb, und ihm eine Condition in Gotha verſchaffte bey Herr Georg von Wangenheim, deſſen Söhne er informirte, bis ihm anno 1653. im Ianuario von dem Durchl. Fürſten und Herrn, Herzog Ernſt dem Frommen, die Pfarre Bürden gnädigſt angetragen wurde. Darauf muſte er Dom. Sexageſimæ d. 13. Febr. zu Bürden eine Prob-Predigt thun. Sodann bekam er die Vocation, wurde Dom. V. p. Trin. zu Gotha von D. Glaſſio ordiniret, und tratt ſein Amt allhier an. Er hat in ſeinem Eheſtand 13. Kinder, als 6. Söhne und 7. Töchter erzeuget, davon 6. frühzeitig geſtorben, die übrigen als 3. Söhne und 4. Töchter haben ihn überlebet. Zu ſeiner Zeit a. 1677. ertrug die Beſoldung 54. fl. ſamt den Lehen 18. Sr. Korn Coburgiſch, und 8. Sr. Weizen Hildburghäuſiſch Gemäß, 8. Sr. Korn Hildburghäuſiſch Gemäß aus dem Schloß Weitersroth. Nur 3. Aecker waren angebauet, die übrigen lagen wüſt und öde. 3. Wieſen bey 4. Füderlein Heu. 14. Cl. Holz halb Bircken halb Dännenholz, welches er auf ſeine Koſten machen und herein führen laſſen muſte. Er ſtarb 1679. den 10. Febr. Dieſer fleißige ſinnreiche und gelehrte Mann hat das jährliche Einkommen der Pfarre Bürden, ſamt der Lehenleute Ländereyen, welche ſeit dem langwierigen Krieg in groſſen Verfall gerathen, in ein ordentl. Verzeichniß gebracht, welches von Andr. Bechmann, Superint. Felix Hannibal Rauſchart, Amtmann zu Eisfeld, Jörg Langut, Schultheiß, Paulus Gunzhelmer, Jacob Leutheuſer und Linhard Adam, Aelteſten und Gemeinde-Vorſtehern zu Bürden atteſtiret worden, und in dem Eisfeldiſchen Witthums-Buch, den Nachkommen zur Nachricht befindlich iſt.

10. Jonas Chriſtian Weber, von Crock, iſt 1679. nach Bürden, alwo er F. Mich. ſeine Prob-Predigt, und dergleichen Dom. 3. Adv. zu Weitersrod gethan, und 1684. nach Unter-Neubrunn vociret worden, hielt ſeine Valet-Predigt Dom. Indica den 16. Mart.

11. M. Joh. Büttner, iſt von Effelder nach Bürden 1684. den 20. Mart. und von hier 1691. den 8. Iun. nach Sachſendorff beruffen worden, alwo er 1697. den 12. Maj. ſelig entſchlaffen. Vid. B. Diezelii Eisfeld. Hiſt. p. 128. Thomæ p. 537. Er hat Dom. Invocavit zu Bürden, und Dom. Lætare zu Weitersrod ſeine Prob-Predigt gethan, und an beyden Orten ſogleich die Vocation bekommen, und iſt Dom. Quaſimod. zu Bürden, Dom. Miſeric. Domini zu Weitersrod von D. Reinhard, Superint. zu Hildburghauſen inveſtiret worden.

12. Joh. Vitus Kühner, iſt von Heßberg hieher translociret worden. Die præſentation geſchah 1691. die Petri & Pauli durch D. Joh. Reinhard, Superint. und Joh. Georg Hendrich, Amtmann zu Hildburghauſen, von welchem ihm die Vocation ſogleich inſinuiret worden. 1692. am Charfreytag wurde er durch M. Mich. Kob, Archidiaconum zu Hildburghauſen, weil die Superintendur nach D. Reinhards Tod noch nicht beſezet war, in Gegenwart Joh. Chriſtoph Brehmens, Fürſtl. Amtsſchreibers, und Heinrich Kührleins, Rent-Secretarii und Adminiſtratoris des Fürſtl. Cammer-Guths Henriettenthal zu Weitersrod zur Probe præſentiret, worauf die Vocation 1692. F. Pentecoſt. durch gedachten Secretar. Kührlein ihm zugeſtellet worden. Dom. 9. p. Trin. wurde er von Joh. Valentin Kleinſchmidt, Superint. und Hof-Prediger, nebſt Joh. Georg Hendrich, Amtmann zu Hildburghauſen gewöhnlicher maſſen confirmiret und inveſtiret.

13. Joh. Georg Röder, neunjähriger Rector zu Heldburg, darnach zu Hildburghauſen, ward 1700. hieher vociret. Die præſentation geſchahe Dom. 24. p. Trin. durch Herr M. Joh. Heinr. Thamerus, Conſiſtorial-Rath, Hof-Prediger und General-Superint. zu Hildburghauſen, nebſt Joh. Georg Hendrich, Rath und Amtmann daſelbſt, von welchen die vocation ſogleich extradiret worden. Nach gehaltenen Frühſtück geſchahe die præſentation im Filial Weitersrod, und die Predigt war aus 1. Sam. 20. Es war nur ein Schritt zwiſchen mir und

dem Tod ꝛc. in Beyſeyn des gedachten Herrn Gen. Superint. und Herrn Burgemeiſters aus Coburg Philipp Daniel Amlings, als Poſſeſſoris des Adel. Schloſſes Weitersrod, welcher nach etlichen Wochen die vocation ſelbſt überbracht hat, wurde den 10. Dec. zu Hildburghauſen ordinirt, und kam 1712. nach Rieth, woſelbſt er Dom. 2. Adv. die Prob-Predigt, und F. 1. Nativ. ſeine Anzugs-Predigt gehalten hat. Starb daſelbſt 1728. den 30. Maj. Vid. Rieth.

14. **Joh. Chriſtoph Stelzner**, Schleuſingenſis, natus 1677. ſein Vater Peter Stelzner, war Bürger und Seiffenſieder daſelbſt, ſtudirt 3. Jahr zu Jena, 2. Jahr zu Leipzig, præceptorirt bey dem Herrn von Truchſeß zu Schweickershauſen, iſt 1712. hieher vociret worden, nachdem er vorher 3. Jahr 3. Monath Pfarrer zu Schweickershauſen, darnach 1708. Scholæ Hildburghuſ. Collega III. ferner 1709. Collaborator und Sub-Diaconus daſelbſt geweſen war. Er ſtarb zu Bürden, und ihm ſuccedirete

15. **Johann Georg Feuchter** 1719. den 21. Sept. Er war 1689. 8. Januar. gebohren zu Königsberg, ſein Vater hieß Michael Feuchter, des Raths daſelbſt, legte den Grund ſeines ſtudirens in patria unter treuer Anweiſung des daſigen geſchickten Rectoris Reinmanni, beſuchte die Univerſität Leipzig, und nachdem er in Kitzingen bey M. Chriſtian Willen, Stadt-Pfarrer eine Zeitlang præceptorirt, wurde er zum Pagen-Hofmeiſter am Fürſtl. Hof zu Hildburghauſen beſtellet. Von dar kam er nach Bürden, hielt Dom. 19. p Trin. ſeine Prob-Predigt Vormittags zu Bürden, Nachmittags zu Weitersrod, in Gegenwart Herrn D. Fehmels, General-Superint. und Herr Rath und Amtmann Blumenröders, worauf ihm die vocation eingehändiget worden. Die ordination erfolgte Dom. 4. Adv. worauf er den 29. Dec. 1719. ſeinen Anzug gehalten, und mit dem Anfang des Jahrs 1720. ſeine heilige Amts-Arbeit angetretten hat. Er heyrathete Herrn Wolfgang Chriſtoph Fürſtens, Superint. zu Königsberg Tochter, und erzeugte mit ihr 3. Hoffnungs-volle Söhne, deren der älteſte dem Studio Theologico zu Leipzig mit rühmlichen Fleiß ergeben iſt. Er ſtarb 1736. 29. Iul. æt. 47. Jahr.

16. **Joh. Andreas Buchenröder**, von Biberſchlag, gebohren 1703.

 woſelbſt

woſelbſt ſein Vater Michael Buchenröder Pfarrer geweſen. Er beſuchte das Gymnaſium zu Schleuſingen, begab ſich 1722. auf die Univerſität Jena, weiter nach Halle, hörte daſelbſt Buddeum, Langium, Michaëlis, Schneider und Strähler. Nachdem er 1727. d. 18. Dec. im Hochfürſtl. Conſiſtorio examinirt und in numerum Candidatorum recipirt worden war, begab er ſich in Condition zuletzt bey Sr. Excellence dem Herrn Geheimden Rath Herrn Joh. Carl von Heßberg zu Eißhauſen, und informirte die adel. Jugend. Nach Herrn Feuchters Tod wurde ihm die vacante Pfarre Bürden angetragen, und weil er in währender Vacanz zu Bürden als Candidat ſich hatte hören laſſen, die Gemeinden auch mit ihm wohl zufrieden waren, ſo wurde er auf derſelben Anhalten, mit der Prob-Predigt verſchonet, Dom. 20. p. Trin. 1736. zu Hildburghauſen ordinirt, und Dom. 3. Adv. von Herrn Kirchen- und Conſiſtorial-Rath Hommel und an ſtatt des francken Herrn Rath und Amtmann Tröberts von dem Amtsverweſer Bähring zugleich præſentirt, inveſtirt und confirmirt. Die Vocation wegen Bürden erhielt er von gedachten Rath und Amtmann Tröbert, wegen Weitersrod aber von Herrn Nicol Carl Freyherrn von Kempinsky, als Beſitzer des Adel. Guts. Die Confirmation aber ertheilten Sereniſſimus Erneſtus Fridericus II. Nachdem er von Eißhauſen aus ein viertel Jahr lang das Amt verſehen, zog er den 10. Febr. 1737. an und hielt Dom. Sexageſ. an beyden Orten ſeine Anzugs-Predigt. Nachdem er ſolch Amt 12½. Jahr treulich verwaltet, auch das Pfarr-Haus 1739. von Grund aus neu hatte erbauen laſſen, bekam er Vocation nach Gellershauſen. Valedicirte demnach 1749. Dom. Exaudi in Bürden und Weiterod, und zog den 21. Maj. unter GOttes Geleit von hier ab.

17. Joh. Heinrich Fiſcher, Ummerſtadienſis, kam ſogleich an deſſen Stelle.

Schulmeiſter zu Bürden.

1. Peter Münch.
2. Johann Fallbaum, 1603.
3. Georg Ritter, iſt 1621. allhier geſtorben, und
4. Hermann Günthert, von Pfersdorff, gleich darauf an die Stelle kommen.

kommen. Weil aber der Feind alles verderbt und öde gemacht, daß keine Beſoldung zu erlangen geweſen, hat er ſich wieder nach Pfersdorff begeben. Iſt alſo eine lange Zeit weder Pfarrer noch Schulmeiſter hier geweſen. Die Nachbarn, deren ſehr wenig, giengen nach Veilsdorff zur Kirchen. Deſſen Sohn, **Peter Günther**, kommt 1635. als hieſiger Schulmeiſter für.

5. **Georg Groß**, gebohren zu Unterneubrunn 1608. 2. Apr. Sein Vater war Factor und Probirer auf der Seiger-Hütten daſelbſt. 1618. kam er in die lateiniſche Schul nach Schleuſingen, 1621. erforderten ihn die Herren Verleger des Neubronner Hüttenwercks nach Nürnberg, und thaten ihn zu einen Rechenmeiſter. 1623. ſandten ſie ihn wieder auf die Drat-Hütten, allwo er etliche Jahr Gewelbſchreiber auch 10. Jahr Factor geweſen. Als aber das Hüttenwerck beym feindlichen Einfall ſehr ruinirt worden, hat er ſeine Herren Principalen zu Nürnberg um ſeine dimiſſion gebeten, und 1649. uff Michaëlis den Schuldienſt allhier angenommen. Darinn er von Herrn Superint. Seidenbecher zu Eißfeld, und Herr Joh. Gombracht Amtsverwalter zu Veilsdorff beſtätiget worden. Laut ſeiner eigenen Handſchrifft. Er ſtarb 1685. 1. Apr.

6. **Georg Hummel**, von Hildburghauſen, wurde præſentirt 1685. im Iunio bey der Ernde-Viſitation, kam 1694. nach Heſelrieth.

7. **Joh. Leonhord Glaſer**, geweſener Pfarrer zu Streſenhauſen, that ſeine Probe am Tage der Kirchweihe d. 9. Oct. 1694. iſt kaum ein Jahr hier geweſen, und ohne Abſchied fortgegangen.

8. **Oswald Mentz**, ſuccedirt 1694. gieng 1700. nach Heinrichs bey Suhl und præceptorirte, wie vorher zu Weitersrod, weil er das Orgelſchlagen nicht verſtunde, und gleichwohl indeſſen eine Orgel allhier angeſchaffet worden war.

9. **Joh. Martin Groß**, aus Bürden, von 1700. bis 1738. 24. Dec. da er ſtarb æt. 59. Jahr 6. Monat, ein fleißiger und geſchickter Schulmann, des obigen Georg Großens Tichterlein.

10. **Georg Chriſtoph Geldner**, von Leutersdorff, that die Probe 1739. Dom. Sexag. kam 1741. nach Unterneubrunn. † 1752. daſelbſt.

11. **Joh. Vitus Schott**, von Veilsdorff, that die Probe 1741. Dom. Exaudi. Trat ab 1749. Kam nach Ebenhartz 1751.

12. Joh. Groß, aus Bürden, wurde eingewieſen 1749. 22. Maj. ſtarb 1750. 21. Apr. æt. 67 Jahr.

13. Chriſtoph Dreßel, aus Bürden, wurde eingewieſen 1750. 26. Iun.

Cap. XXXIV.

Veilsdorff und Harras.

Ein um des nahe dabey auf S. Michels-Berg gelegenen alten Cloſters Benedictiner-Ordens willen wohlbekannter Ort, wird in alten documenten auch Feielsdorf, Filesdorff, Fiſelesdorp geſchrieben. vid. Trithemii Chron. Sponheimenſe Tom. II Opp. f. 351. lin 41. Ohne Zweifel iſt davon zu verſtehen das Fiſelestorp in traditione Comitis Erphonis in Ronesdorf, in Schannati Corp. Trad. Fuld. num. 489. circa annum 860. ex Piſtor. Lib. II. p. 523 weil die andern Orte um dieſe Gegend gelegen ſind, als Herfiu (Herpf) Berchohe (Berkach) Erpfoleſtetin (Herbſtädt) Zwirge maresfeldun (Ober- und Unter Marisfeld) Rore (Rohr) Hentinge (Hendingen) *Fiſeleſtorp* (Veilsdorff) Aſifelde (Eißfeld) Walabure (Walbur) Helidongon (Hellingen) Altunſteti (Ahlſtadt) Bokolfeſtat (Bockſtadt) Greifesdorff (Greißdorff) Zwirgen-Eichesfeldun (Ober- und Unter-Eßfeld bey Königshofen) Sulzitorph (Sultzdorff bey Sternberg) Marchereshuſon (Merckershauſen) Othelmeshuſun (Oltelmannshauſen eine Wüſtung im Amt Behrungen) Birchinafelde (Birckenfeld bey Ermershauſen ohnweit Heldburg, den Herren von Hutten gehörig.) Nach der gemeinen Sage ſoll vor Alters, ein Schloß, die Trigelesburg genannt, nicht weit davon geſtanden haben. Man weiſet den Platz noch, bey der alten Kirche oder Gotts-Acker-Kirche gegen über gelegen. Daß der Ort vor Alters conſiderabler geweſen ſey, beweiſet der Begnadigungs-Brief Bertolds Grafen zu Henneberg, gegeben zu Schleuſingen anno 1331. an S. Scholaſticæ Tag, der H. Jungfrauen, mit welchem er in die Stadt Hildburghauſen, um ihres Gemachs und Ehren willen, auch von Merckung wegen ihrer Dienſt, die wir allewege behaglichen erkannt und geſehen haben, den Jahrmarck, der von den Leuten zu Veilsdorff an *S. Michaëlis*-Tag alle ſonderliche Jahre zu begehen gewöhn-

„lich geweſen iſt, mit aller Maß, Gewohnheit und Recht, als der an der „genannten ſtatt Veilsdorff iſt begangen worden, fürbaß verleget hat ꝛc. welcher noch heutiges Tages dem Patron des Cloſter Veilsdorff zu Ehren, der Michels-Marckt genennet wird. Daß auch ehmahls ein Adeliches Geſchlecht die ſich von Veilsdorff genennet, geweſen ſey, beweiſet ein altes Epitaphium in der Kirche zu Veilsdorff, welches aber durch den ungeſchickten Tüncher, der es hat renoviren wollen, mehr verdunckelt als illuſtriret worden iſt. Zugeſchweigen, daß Pabſt Cœleſtinus a. 1195. befohlen, die *milites* & Colonos in villa Veylsdorff, welche die zum Cloſter geſtifften Güter gewaltthätig angegriffen hatten, per cenſuram eccleſiaſticam, ſi aliter induci nequeant, zur Satisfaction anzuhalten. Wie aus dem alten Copial-Buch des Cloſters Veilsdorff zu ſehen.

Das Dorff Veilsdorff hat eine eigene und von dem Cloſter unterſchiedene Pfarr-Kirche gehabt, und kömmt Dominus *Cunradus dictus Krug, Plebanus in Veylsdorff*, als Teſtis für in einen alten document de anno 1308. welches in gedachten Copial-Buch befindlich iſt. Dieſe Kirche hat geheiſſen, die Sanct Frieden-Kirche wie daſelbſt aus einen Brief erhellet, da 1410. Adam von Heßburg geſeſſen zu Heßpurg, und Eliſabeth ſeine eliche Wirtin dem Cloſter geben ihren Berg und Holtz, den man nennet das Stein-Hauß ober Veylsdorff dem Dorff gelegen, bey Sant Frieden-Kirchen. Sonder Zweifel iſt die alte Kirche, welche jetzo die Gottes-Acker-Kirche iſt, und bey Leichen-Begängnißen gebrauchet wird, damit gemeynet. Denn die neue Kirche iſt anno 1604. von den Veilsdörffer und Schackendörffer Gemeinden von Grund auf gantz neu erbauet worden, und ſoll auf die 3000. Thaler, ohne Hand-Frohn gekoſtet haben.

Nachdem die Lehre des heiligen Evangelii hieſiges Orts eingeführet worden, welches etwa ums Jahr 1525. geſchehen ſeyn mag, hat es viele Mühe gekoſtet, das Pfarr- und Kirch-Weſen gebührlich einzurichten, davon die hiebey folgende Viſitations-Acta de annis 1528. 1535. die allerſicherſte Nachricht geben.

Veylsdorff, die Pfarr geht zu lehn von der pfarr Hylpurghauſen, mit der Paulus Holein belehent. Dem haben das pfarr volck ſeiner lerr lebens und vleis gut gezeucknus geben. Allein was ſye mangels gehabt, daß er ſich ſelten im pfarrhof anheims enthalt, darauf er ſein Antwort geben,

daß er aus Armuth, nachdem die pfarr jerl. über 14. oder 15. fl. nit aufhebens gehabt, hab ſeiner Narung nachgehen müſſen, hat ſich aber erpoten, wo Ime eine zulegung verſchafft, vleiſig zu ſein. Und nachdem er examiniret und ſeiner ler halben notturfftig geſchickt befunden, iſt er den Bauerſchafften alſo zu einem Pfarrer gelaſſen mit notturfftiger Unterrichtung, was er ſich gegen Inen halten ſol. Zu beſſerung und zulegung der pfarr iſt mit den Bauerſchafften der dreyen Dörfer gehandelt, daß ſye für die pferrl. recht, als Opfer, Taufgeld, Seelgereth ꝛc. haben jerl. zu geben bewilliget, nemlich

das Dorf Veylsdorf	6. fl.
= = Harras	3. fl.
= = Schackendorf	2. fl.

allwegen halb Walburgis und halb Michaelis zu bezalen und ſollen dagegen aller berürter und ander pferrl. Zufell hinfürder ganz freyhe ſein. Uber den andern Soñtag ſoll der pfarre zu Veylßdorf, wie vormals auch herkomen, in der Kirchen zu Harras die Bauerſchafft beſuchen, und Inen daſelbſt pferrl. recht in predigung götl. Worts und reychung der Sacrament pflegenn. In Ubergebung der Regiſter der dreyen Kirchen wurdet befunden, daß die Heiligenmeiſter zu Veylsdorf dem Abt, die Zeit er im Cloſter geweſt, haben etlich Geld, als 23. fl. zugeſtellt, daß er ſeiner Anzeig nach, ausgegeben. Iſt mit dem Vogt verſchafft, das zu bezalen, und neben andern ſchulden zu verrechnen.

Die Bauerſchafft zu Schackendorf haben 22. fl. von Iren Gotshauß entlehnt, und ein Kelch um 10. fl. verſezt, iſt vf Ir byt der gepeten friſt halben Abſchyed gegeben, das in 3. Jaren wieder zu erſtatten.

Von der Kirchen Harras hat Moritz von Heldrit empfangen und zu ſein handen genommen eine ſilberne Monſtranzen und ein Kelch, darum er zur rede geſezt, hat aber ſein erpieten neben andern von Adel gethan, Ire Vicareyen und Kirchen-Kleinodien belangendt.

Mit dem Vogt zu Veylsdorf iſt verſchafft, dieweil der Pfarrhof zu Veylßdorf ganz paufellig, daß er yezigen Pfarrer von obbeſtimten Geld, als der Pfarr-Kirchen ſchuld 6. fl. ſol bezalen, davon den pfarrhof in bau wiederum zu bringen, und daß er den Bauerſchafften gepieten ſoll mit der hand und auch mit fuhren dazu auch mit frohnen behylflich zu ſein.

Das Cloſter Veylßdorff iſt beſtellt an ſtat churfl. Gn. mit einem

Vogt

Vogt, und iſt in demſelben gar kein Ordens perſon, ſondern das hievor der Abt und etliche München Ihr abfertigung genommen, und daß ein alter betagter deſſelben Ordens der kein abfertigung nemen wollen, gein Monchroten verſchafft iſt.

Die Verwaltung und Verlegung der andern nottürfftigen Perſonen, ſteht allenthalben vf des Vogts Rechnung, die er bißher im Ampt Coburg gethan hat.

Vicarey im Cloſter. Er Anthing Sam, von Oßwalten von Heßperg, als jezo dem Elteſten von Heßperg ſolcher Vicarey Lehnherrn belehnt, iſt angegeben, daß er dem Evangelio und gotl. Wort als eyner, der der papiſterey anhengig, entgegen ſey, hab bebſtl. Meß gehalten, ein Schmehebüchlein geſchrieben, und mit einer Köchin, die ſein Anhang, haußgehalten, auch ſich unterſtanden Churfl. Ordnung zu verachten, und vil Leut vom Evangelio abzuweiſen. Darauf, wiewol er ſein entſchuldigen mit dem Schmehebüchle und ſunſt fürgewandt, und daß er die Köchin von Im zu thun ſich erpoten, iſt Ime doch der Abſchyed gegeben ſich aus dem Churfürſtenthum zu thun. Oßwald von Heßperg ſein Lehnherr hat Im neben andern ſeinen Vettern noch verpeten, (*) und verſchrieben, daß er ſich dem Evangelio und Churfl. inſtruction gehorſam halten ſoll und woll. Darauf iſt er dieſer geſtalt wiederum in Churfürſtenthum dieſes Ort Landes gelaſſen mit dieſer Straff, ſich gein Veylßdorf in die pfarrkirchen vf einen nemlichen Sonntag vor eynem Altar nach der Predig zu ſtellen, und zur anzeig ſeiner bereuung, der pfarrer in ſeinen Namen, wie Ime das auch ſonderl. in ſchrifft verzeichnet iſt, dem pfarr volck angezeigt: Nachdem er ſich ſeines Irrthums und angezeigter ergernus erkant und davon abſtehen, und ſich fürder eines Briſterlichen erbern Lebens bevleiſigen und halten welt, woe er dan mit ſeinen reden worten und wercken auch ſeinem Leben jemand ergerlich geweſt were, daß ein jedes Ime ſolches um Gottes willen woll verzeihen und vergeben ꝛc. Das hat bemelter Er Anthing alſo gütlich angenommen, und dem Volge gethan. Doch iſt Ime dabey dieſe Verpenung geſezt, wo er hinfürder

(*) Sein Interceſſions-Schreiben an die Viſitatores iſt datirt 1529. Donnerstag nach Converſionis Pauli, und er unterſchrieb ſich: Oswald von Heßberg zu Hersdorff, legte auch bey eins der Büchlein, das jeßt neulich ausgegangen. Welches ſonder Zweifel das bemerckte Schmehe-Büchlein geweſen ſeyn wird.

anders befunden, daß er on alle Gnad und nachlaſſung ſoll geſtrafft und dazu des Churfürſtenthums verwieſen werden.

A. 1735. iſt befohlen worden, daß der Verwalter zu Veilsdorff Johan Ott dem pfarrer daſelbſt Paulus Hole jerl. zehen Sumern Korns geben ſol vff zwo Friſt, halb Mich. und halb Walpurg, darum daß der Pfarrer der pferl. recht halben den itzigen im Cloſter, als dem Verwalter und ſein Geſinde, ſamt den Hof-Bauern, Scheffern und andern, die Ime ſonſt nichts geben, ſol und muß gewertig ſein, das Heu- und Getreyde Zehenden vff der Pfarr Wieſen und Eckern ſoll dem Pfarr für ſich und ſeine Nachkommen erlaſſen ſeyn. Die Wieſen zu Schackendorff ſo zur Pfarr gehört und 1. Pf. zinſet, ſoll alſo bleiben. Das Fiſchweſſerlein haben Im die von Veilsdorff gelaſſen, daß er Inen ire ſachen und hendel ſchreibet. Die 3. Dörfer haben Ihme 8. fl. Zulage gemacht, neml. Veilsdorf 3. fl. oder 1. Wieſen, das Creuzanſpann genannt, Harras 3. fl. und Schackendorff 2. fl. Die Hofleut zu Hexſpach ſollen ihr pferl. recht halben jerl. das geben, wie in andern pfarrn verſchafft iſt. Endres von Heldrit zu Bockſtadt giebt jerl. ½. fl. für die pferl. recht.

Zur Erläuterung dienet weiter, was in dem alten Erbbuch des Amts Heldburg de anno 1516. darinnen auch die Pfarreyen im Gericht Hildburghauſen beſchrieben werden, von Veilsdorff gemeldet wird: die Pfarre zu Veilsdorff, die iezund inne hat Herr Bartholomes Habereſſer, hat zu leihen der Pfarrher zu Hildburghauſen. Dieſer Habereßer muß in der Zeit abgegangen ſeyn, denn gleich darauf heiſt es weiter: Die Pfarre Veilsdorff, die Herren Johans Hochgeſang, von Herr Heinrich Zweyller, Pfarrher zu Hildburgkhauſen verliehen, hat Einkommens 10. fl. Nutzung von Art-Acker und Wieſen. 1. fl. für Sendhafer, und ein iegl. Menſch, das zu Gots diſche geht, und kein Hafern hat, giebt ein Sendpfennig. Hat 7. Opfertag, nehmlich Annunc. Mar. Oſtern, Pfingſten, Aſſumt. Mar. Omnium Sanctor. Weihenacht, und Purif. Mar. tragen jährl. 10. fl. Teſtament von ein alten Menſchen 4. Pfund darein geht die erſt Vigilg, hernach alſo manche Vigilg als manche Pfund, und 1. Pf. zu Preſentz zum ſiebenden und zum dreyßigſten. Von eim Jungen das nit zugangen iſt 10. pf. Von einem introniſiren 10. pf. Von der Unction 12. pf. Vom proclamiren 18. pf. Vom teuffen zu Harraß 2. alt Hüner. Ein ewige Kuhe

hat

hat die Pfarre, darum muß ein jegklicher Pfarrher alle Sunntage etlicher Perſonen gedencken uff der Canzel. Ein Pfund von Heiligenmeiſtern zu Veilsdorff, etlicher Perſonen zu gedencken. Ein Pfund vom Evangelio Johannis von Heiligen Meiſtern zu Veilsdorff. Der Pfarrher hat ein Dritteil Gefallens in der Kirchen, ausgeſchloſſen was in die Tafeln an den hohen Feſten gefellt. 4. Pf. 24. pf. von Heiligenmeiſtern zu Harraß von 4. Vigilgen auf die 4. Quatember. 1. Pf. 16. pf. von der Tauf und vom Feuer am Oſterabend zu benediciren den von Harraß. 18. pf. von der Tauf am Pfingſtabend. 1. Pf. vom Evangelio Johannis auch die von Harras. In die Pfarre gehören Filiale: Schackendorff, Harras, Bockſtad und Heckspach. Der Conventor giebt jerlich von der Pfarre penſion 4. fl. Summa 22. fl. 1. Pf. 12. pf.

In einem Kirchenbuch, ſo anno 1622. angefangen, und in einem Erb-Regiſter, ſo 1624. aus dem alten renoviret worden iſt, ſtehet ein Verzeichniß daſiger Paſtorum ſub hac rubrica: Memoria vivorum & mortuorum Paſtorum hujus eccleſiæ:

1. Henricus Gumperlein.
2. Henricus Dechant.
3. Petrus de Fulda.
4. Johann Roßteuſcher.
5. Nicol. Lautenſchläger.
6. Joh. Hochgeſang.
7. Bartholomæus Lenzer.
8. Franciſcus Langguth.
9. Paulus Höllein.

Die erſten ſind vor der Zeit der reformation da geweſen. Von Franc. Langguth iſt an ſeinen Ort bewieſen worden, daß er 1528. Vicarier zu Streufdorf geweſen, und von dar etwa 1539. nach Streſenhauſen gekommen, und Pfarrer geworden ſey. Von Paulus Höllein aber iſt aus obigen deutlich genug zu ſehen, daß er 1528. Pfarrer zu Veilsdorff geweſen ſey. Darum iſt zu ſchlieſſen, daß Franciſcus Langguth, vor der Zeit, ehe er nach Streuffdorff gekommen, zu Veilsdorff geweſen ſey. Und weil er die Evangeliſche Lehre angenommen, bekannt und gelehret hat, ſo thun wir ihm bil-

lig die Ehre an, und nennen ihn den erſten Evangeliſchen Pfarrer zu Veilsdorff.

1. Franciſcus Langguth, ante a. 1528. vid. Streuffdorff und Streſenhauſen.

2. Paulus Höllein, (Hœle) iſt 1528. bey der erſten Viſitation ſchon da im Amt geweſen, wie obiger Bericht aus den Viſitations-Acten nebſt beyliegenden und den Pfarrbüchern einverleibten Decret der viſitatorum deutlich bezeuget:

Des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johanſen, Herzogen zu Sachſen, des H. Römiſchen Reichs Erzmarſchalck und Churfürſten, Landgraffen in Türingen, und Marggrafen zu Meiſen, unſers gnädigſten Herrn, Wir ſeiner Churfürſtl. Gnaden dieſer Zeit abgefertigte verordnete Viſitatores dies ſeiner Churfürſtl. Gnaden Ort Landes zu Francken Hanß von Sternberg, zu Kallenberg Ritter, Nicolaus Kind, Doctor, Pfarrer zu Eisfeld, Balthaſar Düring, Magiſter, Prediger zu Coburgk, und Paulus Bader, Caſtner daſelbſt mit dieſen Brieff öffentlich bekennen. Nachdem wir Verlauts ſeiner Churfürſtl. Gnaden zugeſtellter Inſtruction die Viſitation zu Hildtburgkhauſen und anhängigen Gericht haben fürgenommen und unter andern auf dargelegte Er Paulus Hoele Pfarrers zu Veilsdorff Pfarr-Regiſter befunden, in was geringen einkommen und jährlichen aufheben berürte Pfarr geſtanden, daß weder er noch kein anderer künfftiger Pfarrer nach Ihme kein enthaltung dießfals gehaben können, und ſonderl. aus der Urſachen, daß Ihme die Pfarrl. Gerechtigkeit halber wie der Gebrauch geweſt, für Opffer, Seelgereth, Tauff, Beicht, Einleitgeld und dergleichen, nichts bis anher und gar wenig wäre gereicht und gegeben worden. Derohalben auf das gemelter Er Paulus Hoele, für ſich und andere Ihm künfftige Pfarrer ziemliche Unterhaltung haben kan haben, wir die Bauerſchafft der dreyen Dörffer Veilsdorff, Harras, und Schackendorff anſtatt hochgenantes Unſers Gnädigſten Herrn, dohin beredt und vermugt, daß bemelde Dorffſchafften, den jezigen und einen jeden nach Ihme künfftigen Pfarrern jährlich für ſolche Abgang der Opffer Seelgereth, begängnüß Tauff beicht Einleydig geldt und dergleichen, Eilff güldten zugeben, und zu reichen bewilligt und zugeſaget

ſaget haben, nemlichen alſo, daß die von Veilsdorff 6. die von Harras 3. und Schackendorff zween Gülten geben ſollen, und dagegen ſollen beſtimbte Zufäll der Pfarrlichen Gerechtigk. gänzlich ab und gefallen ſeyn, daß alle Bauerſchafft der drey Dörffer für ſich ihre Erben und nachkommen einen jeden Pfarrer in dem Fall nichts weiters von wegen ſolcher und aller Pfarrlichen Gerechtigkeit halben ſollen ſchuldig ſeyn, getreulich und ungefährlich. Darbey ſoll auch jeziger und jeder Pfarrer nach Ihme ſchuldig und verpflichtet ſeyn allwegen über den dritten Sontag die Bauerſchafft Harras zu beſuchen Ihnen zu früh das göttliche Wort zu predigen, und die Sacrament mit Haltung Evangeliſcher Ordnig, wie ſichs gebühret nach erfüllung auch Vermügung Churfürſtl. Ordnung zu reichen, und dieweil jeziger Pfarrer etlich zeithero ſie öffters beſuchet hat ſoll er denoch ſich, und des noch befleißigen ſofern es in ſeinen Vermögen, doch daß er darzu nicht verpflichtet ſey, des Uhrkund haben wir die geordnete Viſitatores Unſer jedes Pettſchafft zu Ende ausgedruckt am Donnerſtag nach Sanct Lucien und Ottilientag und nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth 1528ten Jahr.

A. 1535. bey der andern Viſitation, bey welcher die Städte und Gerichte Hilperhauſen, Eißfeld und Rotha, gen Veilsdorff zur Viſitation ſind beſchieden worden, iſt er auch noch da geweſen. Wenn er geſtorben ſey, iſt unbekannt. Auf ihn folget

3. Hieronymus Jonas, ſo wird er in den Viſit. Actis 1545. genennt, in den Pfarr-Büchern aber heiſt er Hieron. Thomas.

4. Nicolaus Kleußdörffer, daß er 5. Jahr zu Hildburghauſen Diaconus geweſen, nehml. von 1546. bis 1551. darnach 13. Jahr Pfarrer zu Jahr zu Veilsdorff geweſen, nehmlich von anno 1551. bis 1564. und von dar nach Bürden beruffen worden: Solches iſt aus ſeinem eigenhändigen Schreiben, das bey Bürden angeführet wird, zu erſehen: Aus demſelben Schreiben erhellet auch, daß zu ſeiner Zeit das Dorff Veilsdorff groſſen Brand-Schaden erlitten habe.

5. Johann Franck, iſt 1565. von Hellingen nach Veilsdorff, und von hier 1591. nach Oſtheim an der Rhön zum Pfarr-Amt beruffen worden. Dieſem wackern Mann haben es ſeine Succeſſores zu dancken, daß die Pfarr-Beſoldung durch die Zulage der Vicarey-Einkommen aus dem Cloſter

Veilsdorff

Veilsdorff um ein merckliches iſt vermehret worden. Denn als Franciſcus Langguth, Pfarrer zu Streſenhauſen, der dieſe Intraden der Vicarey ad dies vitæ, aus beſonderer Gnade, länger denn 40. Jahr innen gehabt, anno 1566. geſtorben war, brachte es dieſer Johann Franck mit ſeinen beweglichen Schreiben an Herzog Johann Wilhelm zu Sachſen-Weimar, und deſſen Hof-Prediger, wie auch die zur Viſitation 1569. verordnete Eberhard von der Thann, D. Tilemann *Heshuſium*, und den Caſtner zu Eißfeld Georg Petſchen, welche damahl zu Eißfeld beyſammen waren, und die Gravamina der umliegenden Pfarrer unterſucheten, endlich mit groſſer Mühe dahin, daß dieſe bereits in vorigen Viſitationen der Pfarre Veilsdorff zugedachte anſehnliche Addition glücklich zum Stand kam. Wie die hernachfolgende Briefe Lit. A. bis G. mit mehrern ausweiſen. Er hat Form. Conc. unterſchrieben 1577. Sein Sohn M. Mich. Franck, Veilsdorfenſis, iſt 1612. 9. Febr. zu Coburg ordinirt worden als Subſtitutus nach Hellingen. Sein Enckel Johann Caſpar Franck, iſt Pfarrer zu Hellingen 1640. und zu Weſthauſen 1655. worden. Seine Tochter Anna, hat Joh. Hoffmann, Cantor zu Eißfeld zur Ehe gehabt, und mit ihr einen Sohn Nicolaum erzeuget, welcher Rector zu Eißfeld geweſen iſt. vid. Thomæ p. 733.

Zu ſeiner Zeit iſt 1570. 7. Iun. die Cloſter-Kirche zu Veilsdorff abgebrannt, und bis 1623. wüſte geſtanden, wie aus einen Bericht M. Joh. Fabers, Sup. zu Eißfeld, ans Conſiſt. erhellet, da er den Vorſchlag gethan, dieſelbe zu repariren, ſo könte der Bürdner Klage, wegen des dritten Sonntags, da ihr Pfarrer nach Veilsdorff gehen müſte, bald abgeholffen werden.

Seines Nahmens Gedächtniß ſteht in der Gotts-Ackers-Kirche in einen Stein an der Cantzel gehauen mit dieſer Schrifft:

V. D. I. M. Æ. Iohann Franck Pfarrher. Nullum ulla in re præbete offendiculum, ne vituperetur miniſterium. Steffan Wirſing, Clas Beier. Beyde Caſtenmeiſter. anno Domini 1577.

Lit. A.

Salutem in Chro Reverende Vir. Ex eo tempore, quo *Grumbachiis machinationibus eccleſia Hellingenſis mihi deferenda fuit*, malui meam cauſam in aula ſuſpendere,

ſuſpendere, quam intempeſtiva ſolicitatione principi afferre moleſtiam. In dies rumores ſparguntur de tua cura erga eccleſiam, de autoritate tua apud illuſtriſſimum, tua reverentia ductrice, quod hactenus ratione temporis locum non habuit, ſemel adhuc tentare liceat. Eſt in noſtro monaſterio Feilsdorff Vicaria, cujus reditus paſtor quidam in Streſenhauſen, nomine *Franciſcus Langut* ad aliquot annos in ſua habuit poteſtate, quorum aliqua pars *nunc eo mortuo* jure cederet Paſtori Feilsdorffenſi, cujus reditus alias ſunt tenues. Dolendum eſt, eos, qui præficiuntur ejusmodi vicariis, tanquam ſpoliis Aegypti, ampliora ſtipendia accipere, quam Chri vicarios in cœleſti vicaria, qui ſuſtinent ois generis odia, pericula diaboli & mundi, cum etiam in hac vicaria non de caducis bonis & fluxis, ſed de ſalute animarum & poſſeſſione vitæ æternæ agatur. Reverentia igitur tua, cujus opem in hac cauſa imploro, videbit quando & quomodo hoc negotium comodiſſime agi poterit. Cujus m. reſponſum expeto. Valeat tua Reverentia in Chro. datæ 11. Novembris Anno 1569.

Tuæ Reverentiæ deditiſſimus

Iohannes Francus, Paſtor Feilsdorffenſis.

Conſtantiſſimo & piiſſimo Viro Dno Magiſtro N. Concionatori aulico Dno Suo colendo.

B.

Salutem in Chriſto.

Illuſtriſſime princeps. Extat graviſſima ſententia apud Eſaiam Prophetam dicentem: Et erunt reges nutritores tui, & reginæ nutrices tuæ. In qua ſententia reges, principes & omnes potentes admonentur ſui officii, ſibi a Deo comiſſi, ut nonſolum ipſi librum legis in manibus teneant, curent ut ſubditi verum verbum Dei diſcant, ſed etiam ſcholas & eccleſias foveant & tueantur. Cum itaque, Illuſtriſſime princeps, *ante triennium* D. Franciſcus Langut, Paſtor in Streſenhauſen, qui ad aliquot annos reditus Vicariæ in monaſterio Violsdorffenſi ſitæ, hac conditione obtinuit, ut eo mortuo aliquid de iis acciperet paſtor Violsdorffenſis, *obdormierit*, ea qua poſſum contentione, clementiſſime princeps, oro atque obteſtor, propter eccleſiæ ædificationem, quæ nunc paſſim furto dilaceratur, eam tunc factam promiſſionem obſignet atque confirmet. Sunt etiam alias hujus parochiæ reditus tenues, ſicuti ex appoſito regiſtro Veſtra Celſitudo intelligere poterit. Hacque in re Electoris Iohanis piæ memoriæ, Veſtræ Celſitudinis avi veſtigiis inſiſtat, qui monitus a Friderico Myconio, piæ memoriæ, ad confirmandam donationem Iſena-

 cenſibus

cenſibus & Gothanis eccleſiis factam, audiſſet etiam inter cætera recitari prædictum dictum Eſaiæ, tunc non ſæpe citatum, ita fuit delectatus hac ſententia, ut mox ſibi locum monſtrari juſſerit, & donationem benigne confirmavit. Mora ſatis diuturna interceſſit, ſed tempori locum dare volui. Scio enim, quibus curis hactenus Celſitudo Veſtra circumventa fuerit, ut depulſis tenebris lux Evglii nobis reſtitueretur. Hiſce Veſtram Celſit. deo oipotenti comendo, qui eam ſuo ſpiritu ad nominis & Evglii ſui gloriam atque Reip. ſalutem feliciſſime gubernet. Anno ſalutiferi partus 1569.

Veſtræ Celſit. deditiſſimus
Iohañes Franck
Paſtor Violsdorffenſis.

Illuſtriſſimo Principi ac Dno Dno
Iohañi Wilhelmo Duci Saxoniæ &c.
Domino ſuo Clementiſſimo.

C.

Gratiam ac pacem a deo patre D. N. I. C.

Magnifice & ampliſſime vir. Poſtqu intellexi tuam Magnif. vere affici cura erga ecclẽam, & ſalutares doctores vera complecti benevolentia, præ aliis Veſtræ Magnif. opem in hoc meo negotio implorare volui. Dominus Franciſcus Langut piæ mem Paſtor in Streſenhauſen, reditus vicariæ ſitæ in monaſterio Feilsdorff, unius ad aliquot annos in ſua habuit poteſtate, quorum aliqua pars ſaltem jure nunc eo mortuo cederent paſtori Violsdorffenſi cum hujus reditus alias ſint tenues nec reſpondeant laboribus, ſicut conſtat ex hoc appoſito regiſtro. Et ante hoc tempus de Conſilio Viſitatorum ita fuerit decretum. Tanta nunc eſt ruſticorum malitia, ut nolint plantantes vineam Domini de ejus fructibus edere, ſi quam partem dant, parciſſime dant, & cum ſuma indignaoe & murmuraoe ac ſæpe paleas pro frumento. Libentius m̃. paſtores ovium & porcorum alunt, quam qui animas fovent & alunt. Paſſim m. Spolia erepta papæ diripiuntur, ſpoliantur parochiæ ab iis, penes quos conſiſtit ejus cura. Quare decet bonos principes, de quorum numero noſter eſt princeps, decet m. bonos conſiliarios, qualem amor ſynceræ pietatis tuam Magnif. convincit, providere fideliter & laborare, ne illud ſpolium Aegypti nobis prorſus auferatur. Sicut Aethiops ille Abdemelech vir Eunuchus, inter crudeles homines variis miſericordiis erga prophetam Hieremiam ſervatur a Deo aliis pereuntibus: ita etiam tua Magnif. ſi curabit, ut aliquid prioribus meæ parochiæ reditibus addatur, procul dubio aliis Euclionibus & Sordidis ardentibus odio erga docentes in eccleſia pereuntibus, ſentiet opem divinam & ingruentibus periculis conſervabitur. Nihil dubito de

voluntate

voluntate Veſtra Magnif. quid enim ipſi ſit tribuendum, conſtat ex ſcripto Lutheri ad Veſtr. Magnif. ſub ortum ſectæ illius pernicioſiſſimæ Anabaptiſticæ in arcem Wartenburg ſcriptum Aõ 32. Item ex confeſſione publica nuper edita, in qua non obſcure aliis diſſimulantibus veritatem aperte confitetur, quid ſentiat de doctoribus, qui ſe opponunt Synergiſtis & Adiaphoriſtis. Bene vale Magnifice & clariſſime vir, & has literas benigne accipe. Datæ Feilsdorff.

Magnifico & ampliſſimo Viro Dño Eberhardo a Tannen Dño ſuo perpetua reverentia colendo.

Magnificentiæ tuæ obſervantiſſimus Iohañes Franck Paſtor in Feilsdorff.

D.

Salutem in Chrõ unico Servatore nrõ.

Reverendiſſime & clariſſime dñe Doctor. Semel atque iterum in aulam ſcripſi de vicaria (ut vocant) in monaſterio nrõ ſita, quæ nunc, ut habeo ex aliis, ad prophanos uſus transfertur, ut donationem in anteactis viſitationibus factam confirmarent. Sed nullum reſponſum accepi. Scire igitur non poſſum, quibus nunc etiam auditorum meorum adjungo (in der Beylage ſind unterſchrieben Andres zu Bockſtadt, Arnold und Moritz zu Harraß alle von Heldrit, Gevettern und Brüdere) ſint redditæ, nec ne. Hoc unum igitur a Veſtra reverentia, clariſſime Doctor, obnixe & ſubmiſſe rogo & peto, an ponderis aliquid literæ meæ habituræ ſint, ſin minus, libenter omni abjecta indignaoẽ, ab incepto deſiſtam, idque temporis tribuam precibus, ut deus pater domini nrĩ Iheſu Chriſti piiſſimis & ſanctiſſimis conatibus illuſtriſſimi nrĩ principis, veſtræ reverentiæ reliquorumque fratrum operantium in agro domini & pro veritate dimicantium ſuo ſpiritu adſit, mittat vobis auxilium de Sancto, de Sion tueatur vos, ut ſitis fortes per dominum, perque potentiam roboris illius, ut poſſitis ſtare adverſus aſſultus diaboli. Amen. Amen. Datæ Violsdorff 26. Novembris Anno 1569.

Ad diem quem mihi & aliis meis fratribus Veſtra Magnificentia deſtinavit & indixit, juſta hora, deo volente libenter comparere volumus.

Veſtræ reverentiæ deditiſſimus Iohañes Franck. Paſtor Violsdorffenſis.

Clariſſimo & conſtantiſſimo Viro dño Tilemanno Heſhuſio doctori Theologiæ domus Saxoniæ ordinario viſitatori, domino ſuo perpetua reverentia colendo.

NB. Wie aus dem Witthums-Buch zu ſehen, ſo iſt Hrn. Pfarrer Franckens Bitte erhöret, und das Einkommen, der Vicarey zur Pfarr Veilsdorff geſchlagen worden.

E.

Unſer freundliche und ganz willige Dienſt zuvor. Edler, Ernveſter, Erwirdige, achtbare hochgelarte günſtige Herren, Schwager und Freund. Euer Gunſten haben inliegenden zu vernehmen, was ungefehelichen der wirdige Herr Johannes Franck, itziger Zeit Pfarher zu Veylsdorff zu ſeiner Pfarr, darein wir gehörig, jerlichen Einkom̃ens. Wen̄ es dan̄ zu ſeiner Mühe ganz geringſchetzig, und der wirdige Herr Frantz Langut ſeliger hievor bey ſeinen Leben ein ſtattliche Vicarey uff dem Hauß Veylsdorff uff ſein Lebenlang gehabt. Weil dan̄ in den actis der vorigen Viſitation, dabey wir zum theil geweſen, ausdrücklichen verabſchiedet, daß wen̄ gedachter Frantz Langut mit todt abgehen würde, wie er den̄ vor dreyen Jahren in GOtt ſeliglichen verſchieden, daß alsdan̄ die gemelte Vicarey ſamt derſelbigen Einkom̃ens, wo nit gar, doch zum theil zu gemelter Pfarr Veylsdorff geſchlagen ſolt werden, welches doch biß dahero verblieben. Als iſt an Euer Gunſten an ſtatt Fürſtl. Gnaden zu Sachſen unſer ganz unterthenige Suchung, Euernthalben freundlich Bitt, Ihr wollet gemelten Johan Francken unſern Pfarher unſer Vorbitt genieſen laſſen, und Ihm etwas von gemelter Vicarey zu wenden. Das ſind um Ihre Fürſtliche Gnaden und Euer Gunſten wir ſamt den gemelten Dörfern und Höfen unterthenigen und freundlichen zuverdienen willig. Dat. &c. Sambſtagk nach Catharina. an̄o 1569.

Endres von Bockſtadt
Arnold und Moritz zu Harraß
alle von Heldrit Gevettern und Brüder.

Den Edlen, Ernveſten, Erwirdigen, Hochgelarten und Hochachtbarn Fürſtl. Gn. zu Sachßen &c. verordenten Viſitatorn. Unſern günſtigen Herren Schwager und gutenn Freunden.

F.

Des Caſtners zu Eißfeld Bericht an Herzog Joh. Wilhelm zu Sachſen den Pfarrer und Schulmeiſter zu Veylsdorff betreffend.

Gnediger Fürſt und Herr. Was der wirdig und wolgelert Er Johannes Franck, Pfarher zu Veilsdorf um gnädige Zulage des ganzen Einkom̃ens der Vicarey zu Veilsdorff, neben Erlaßung des Zehendts uff den Pfarr Eckern doſelbſten in unterthenigkeit bey E. F. G. bitten und ſuchen thut, daßelbige

daßelbige werden E. F. G. aus ſeinen Supplication-Schrifften gnädigl. vernehmen. So viel nun ſein Lehr, Leben, Weſen und Wandel anbelangen thut, geben ihm die Schulteßen, Dorffsmeiſtere und alle die Gemeinen ein gut Zeugniß, daß er ein froṁer Gotsfürchtiger gelerter Mañ, der ihnen Gottes Wort rein, lauter und klar predigt und vortregt, deßgleichen ein Erbar, aufrichtiges, züchtiges und eingezogenes Leben und Wandel führt, ihnen auch mit guten exempeln fürgeht, der kein Spieler und Trunckenbold ſey, und ſeinem Hauße wiße wol fürzuſtehen. So viel nun ſein jerl. Einkoṁen anbelangt, und erſtl. den Ackerbau, den verleſt er um die helffte, des kan er zu gemeinen Jahren, auf dreyßig Sommere allerley Gedreit genießen, daß er an allem an Gelde und Gedreit, ſamt dem Wieſewachs jährl. Nutzung auf achtzig Gulden, auf welche er ſich nicht behelfen kan, derwegen er einer gnädigen Zulage hochbenötiget. Und nachdem ich (der Caſtner zu Eißfeld) berichtet, daß der Vicarey zu Veylsdorf Einkoṁen auf etliche achtzig Gülden an Gelde und Gedreit ſich belaufe. So kan man Ihme daran wohl mit einer ziemlichen Zulage gnädiglichen verſehen, damit er ſeines Ampts und ſtudirens ſonſt treulicher abwarten könte. So viel Melchior Ebert, Schulmeiſter zu Veylsdorff anbelanget, ſo geben Jhm die Schulteßen, Dorffmeiſtere und Gemeinen, ſeines Lebens und Wandels halben, auch daß er ſeines Dienſts mit Fleiß abwarte, gut Zeugniß, und die Jugend in Gottes Wort und dem heiligen Catechismo treul. lehre und unterweiſe. Nachdem er nun ein frommer Mann, der arm und nichts von ſeinen Eltern zu gewarten, und der Schuldienſt ganz gering, wäre er hochbenöthiget, daß man Jhm fünf Somere Korn von dem Einkoṁen der Vicarey zu Veylsdorff aus Gnaden zulegte, damit er ſich ſamt ſeinem Weib und Kinderlein behelfen könte. Welches alles E. F. G. zu derſelben gnädigen Gefallen ich hiemit in Unterthenigkeit heimſtelle. ꝛc.

G.

Des Schulmeiſters zu Veilsdorff Bitte um eine Zulage præſent. Eißfeld am 1. Dec. 1569.

Geſtrenge, Edle, Ernveſte, Achtbare, hochgelarte, günſtige gebietende liebe Herrn.

Euer Geſtreng, Herrligkeit und Gunſten gieb ich untertheniglichen zuvernehmen,

nehmen, daß ich durch meine Eltern in der Jugend zur Schul gehalten. Als ich mir aber fürgenommen, dem ſtudiren nachzufolgen, ſo hat mir ſolches aus groſſer Armuth halben meiner Eltern nicht wiederfahren können, mich mit Dienſten erhalten müſſen, und ein Zeit lang ein Schul- und Kirchendiener des Dorfs Veilsdorf geweſen und noch, mich meines gn. F. und H. Amptleute zu Heltbergk dahin gefördert haben, Aber gar eine geringe Belonung und Einkoñens hat, wie ſolches E. G. H. u. G. hiemit gonſtlichen zuverleſen haben, und ſonderlich die Belonung der Knaben iſt gar unbeſtendig. Deñ einer hat zugeben, der ander nichts. welches doch gering iſt. Aber aus dieſer Urſachen, daß ſie den erlittnen Brand-Schaden noch nicht überwunden haben, und weil der Hochgeborne Fürſt und Herr, Hertzogk Johans Friederich dem Ernveſten Caſparn von Gottfarth, Verwaltern allhie vor etlichen Jahren vergöñet, daß er die Kirchen im Cloſter hat anrichten laſſen, dariñen man nun bißhero Gottes Wort mit predigen und Geſengen getrieben und noch, und dahin bracht, daß der Pfarrer zu Bürden allwege den dritten Sonntag, do mein Pfarher zu Veilsdorff denſelbigen Sonntag die von Harras in ihrer Kirchen mit predigen und Sacramentreichen verſorgen muß, ein Predigt thut, und ich denſelbigen Sonntagk neben meinen Knaben biß dohero mit Geſengen verſorgt habe und noch, deſſen ich zuvor und andere vor mir ſind frey geweſen, hab mich aber niemals beſchwehrt. Darneben wenn ſich ſonſt im Cloſter etwas zutregt, unter des Verwalters Dienern, Thorwächtern und Zuhörern, do jemands kranck oder geboren wird, muß ich neben dem Pfarher geſchickt ſeyn. Aber von allen aus dem Cloſter nichts hab, deß ſich auch der Verwalter Caſpar von Gottfarth darüber verwundert, und mir derhaben ein Rath geben ſolchs E. G. H. und G. fürzubringen. Als iſt an E. G. H. und Gunſten mein unterthenige und demüthige Bitte, E. G. H. und G. wollen mich von wegen meines Gn. F. H. und aus Gnaden von oben erhelten Urſachen halben jährlichen von dem Cloſter Veilsdorff oder von der Vicarey doſelbſten mit einer geringen Zulag verſehen, damit ich der armen Jugend derer Eltern nichts geben können deſto fleißiger warten, und mich mit meinem Weib und Kindlein deſto beſſer ernehren könne. So will ich wiederum ohn Unterlaß die Zeit meines Lebens für E. G. H. und G. auch für meinen Gn. F. und H. auch ſeiner Fürſtlichen Gnaden gnädigen Frauen

und Erben um lang Leben und glückſelige chriſtliche Regierung innerlich und herzlich bitten, und E. G. H. und G. dem lieben Vater im Himmel befohlen haben E. G. H. und G. um gonſtige Antwort bittende. Datum den 29. Nouembr. 1569.

E. G. H. und Gunſten unterthäniger

Melchior Ebert.
Schuldiener zu Veilsdorff.

Den Geſtrengen, Edlen und Ernveſten, auch achtbarn und Hochgelahrten Herrn Fürſtlicher Gnaden von Sachſen hochlöblich verordenten Viſitatoribus, iezund zu Eißfeld, meinen großgünſtigen gebietenden lieben Herrn.

6. M. Petrus Regius, vorher geweſener Pfarrer zu Rieth, hat die Pfarre Veilsdorff 1591. nach Weinachten bezogen, und verwaltet bis 1601. da er am 24. Aug. ſelig geſtorben. Der Superint. von Eißfeld hat die Leichpredigt gethan. vid. Rieth. In der Coburg. Regiſtratur heiſt „es: M. Petrus Regius iſt den 22. Sept. 1592. an Joh. Franckens ſtatt, „ſo nach Oſtheim an der Röhne vocirt, zum Pfarrer gen Veilsdorf „confirmiret worden, hat 2. Filial, Schackendorff und Harras, ge„hört in die Superintendenz Eißfeld und Cloſter Veilsdorff.

7. Stephan Franck, Pfarrer zu Heldrit ſuccedirt 1601. den 6. Oct. weiland M. Petro Regio ſel. wie die jezt angeführte Coburg. Regiſtratur meldet. Er iſt nach Anzeige des Kirchenbuches 1612. den 9. Febr. geſtorben. Herr Thomæ p. 706. ſtimmt damit überein, und ſagt überdieß, daß er von Veilsdorf bürtig geweſen ſey. Vermuthlich des vorigen Pfarrers Joh. Franckens Sohn. Er war bey der Viſitation d. 16. Oct. 1610. 41. Jahr alt, hat zu Jena 3. Jahr ſtudirt.

8. M. Auguſtinus Bachmann, Salfeldenſis, iſt erſtlich 3½. Jahr Rector zu Hildburghauſen, denn 1609. Pfarrer zu Walbur geweſen, und ſuccedirt 1613. 9. Maj. dem ſel. Steph. Francken zu Veilsdorff, wie Regiſtr. Coburg. anzeigt. Anno 1622. 21. Nov. wurde er als Adjunctus nach Neuſtadt an der Heyde, und 1624. den 4. Nov. nach Hildburghauſen beruffen, woſelbſt er den 1. Aug. 1626. ſelig verſchieden iſt. Vid. Thomæ p. 585. Sylveſter Liebe in Salfeldographia p. 210.

210. ſagt, er ſey auch Pfarrer zu Mönchen-Goſſerſtadt, und ferner zu Bürgel geweſen, welches ich dahin geſtellet ſeyn laſſe.

Als dieſer M. Aug. Bachmann nach Neuſtadt transferiret worden, kam der Schöſſer zu Heldburg Andr. Götz 1622. 18. Dec. mit einer Schrifft beym Conſiſtorio zu Coburg ein, darinn er vorſtellte, daß Herr Hans Caſpar von Gottfarth, Hof-Marſchalch, Zeit der inne gehabten Amts-Verwaltung des Cloſters Veilsdorff, die Introduction eines neuen Pfarrers zu Veilsdorff zum Amt und Cloſter Veilsdorff devolviret, und alſo von dem Amt Heldburg abgezogen hätte. Wann aber nach dem uralten ao. 1531. uffgerichten und von damaligen geſamten Landſtänden approbirten und confirmirten Amts-Erbbuch, Veilsdorff gleich andern im ganzen Amt gelegenen Dorffſchafften beydes mit der geiſtlichen und weltlichen Iurisdiction dem Amt Heldburg unterworffen: Auch ſein Anteceſſor Nicol. Leipold wider ſolchen neuerlichen Eingriff bey der Introduction beeder nächſtgeweſener Pfarrer bey Fürſtl. Regierung zu Coburg ſchrifftliche Einwendung gethan: als wolte er gebeten haben, bey der jezt vorſeyenden Introduction eines neuen Pfarrers das Amt Heldburg bey ſeiner alten Gerechtigkeit zu manuteniren. Solches iſt auch geſchehen, wie der Erfolg zeiget.

9. **Wilhelm Zeilfelder**, Eisfeldenſis, iſt vorher 17. Jahr Diaconus zu Pößneck geweſen, und nachdem er 1622. 15. Dec. Dom. 3. Adv. ſeine Prob-Predigt allhier gethan, 1623. nach Lichtmeß von den Eingepfarrten abgeholet, Dom. Quadrag. aber von M. Fabro, Superint. zu Eißfeld, und dem Amts-Schöſſer zu Heldburg Andr. Götzen ſolenniter inveſtiret worden. Hat ſein Amt treufleißig verwaltet bis 1635. da er wegen Ankunfft des Kayſerl. Obriſt-Wachtmeiſters Lamboy, ins Coburger Land mit ſeinem ganzen Hausgeſind entwichen, und ferner nach Erfurth gekommen, woſelbſt er im Iulio des beſagten Jahrs ſel. verſchieden iſt. Daß dieſer Wilhelm Zeilfelder edirt habe eine Schrifft, das Buß-Glöcklein, genannt, gedruckt zu Erfurth 1610. 4. iſt in dem Anhang der Brand-Predigt p. 101. angemercket worden. Daß er noch andere Schriften heraus gegeben habe, als die Pur-lautere Wahrheit, item Claves Cœleſtes, iſt aus M. Joh. Trautſchels Albo Dec. 9. num. 5. 6. p. 80. 81. zu erſehen, in welchem ſeiner hin und wieder gar rühmlich gedacht

gedacht wird, als p. 11. 20. 44. 45. 79. Es wird auch ſeines ſtudirenden Sohnes Ioh. Wilhelmi daſelbſt p. 45. erwehnet. Vid. Anhang von Veilsdorff.

10. M. Sixtus **Richter**, Eisfeldenſis, Heinrich Richters, Schuſters Sohn. Iſt 1635. den 17. Sept. vocirt worden, und den 16. Nov. angezogen. Iſt A. 1637. den 5. Dec., als er dem Pfarrer von Heßberg, Conrad Feinlern, der ihn aus nachbarlicher Freundſchafft beſuchet hatte, das Geleit gegeben, und wieder heimwarts gekehret, bey nächtlicher Weile in der Werra gegen der Hirten-Wieſen über ertruncken, Mitwochs d. 6. Dec. die Nicolai gefunden, nach Haus gebracht, von dem Centgrafen und Herrn Lorenz Schüßler von Hildburghauſen beſichtiget, in die Sacriſtey der Obern Kirche geſezet, und den 10. Ejusd. chriſtlich und ehrlich zur Erden beſtattet worden.

11. **Nicol. Wirſing**, Hildburghuſanus, diſputirte 1619. de Officio Chriſti ſub Præſidio D. Finckii, iſt erſtlich Cantor zu Hildburghauſen, darnach 1621. Diaconus zu Ummerſtadt, 1626. Pfarrer zu Steinheid, 1627. Diaconus zu Meder, und zulezt 1638. Dom. Sexag. Pfarrer zu Veilsdorff worden. Er wurde nebſt 2. andern, als Wolfgang Geiger, Diac. zu Schalkau, und M. (Joh.) Valentin Hoffmann, Rector zu Neuſtadt, Dom. Sexageſ. zur Probe aufgeſtellt, bekam 2. Vota mehr als jene, und folglich die Vocation, zog auf Petri Cathedræ an. Dieſer Pfarrer, Nic. Wirſing hat folgendes zur Nachricht ins Kirchenbuch eingeſchrieben: Anno 1642. d. 3. Oct. Deo hanc partem Ducatus benignis oculis adſpiciente ſuditi homagium præſtiterunt Illuſtriſſimo ac Celſiſſimo Principi ac Dno, Dno *Alberto*, Duci Saxoniæ I. C. ac Mont. Nach dem Abreiſen hochgedachter Fürſtl. Gn. Herzog Albrechts haben die Herren Räthe zu Coburg und Beamte zu Hilperhauſen, die bede Filiale **Harras** und **Schackendorff** am tag Andreæ eingezogen, und einem Fremden, der ſich wider den Willen der Obrigkeit eingedrungen zur Pfarr, zugewendet. Von dato an iſt vielfältig von Hochgedachter Ihrer Fürſtl. Gn. von dem Superintendenten zu Eißfeld, vom Fürſtl. Amt allhier, auch von mir dem Pfar-

rer ſelbſt, offtmals ſchrifftlich und mündlich darwider proteſtirt, aber nichts erhalten, und alſo der hieſigen verderbten Pfarr 25. fl. ordinari Beſoldung entzogen worden. Ob nun wohl die Seelſorg der Pfarr Bürden mir hingegen ein Zeitweil zu verwalten durch Fürſtl. Befehlig aufgetragen, auch von Hochgedachter Ihrer Fürſtl. Gn. wegen des Abgangs aus beeden Filialen ein recompens zum andern mal verwilliget, dennoch aber, weil die Wort nur generaliter geſezt waren, man ſolte mir zu meinen Befugniſſen verhelfen, und nichts ſpecificirt geweſen, iſt ſolch bewilligtes recompens noch bis dato mir ufbehalten worden. Dat. Veilsdorff die Iacobi Nic. Wirſing, Pfarrer.

Circa F. Ioh. Baptiſtæ 1645 iſt ein Synodus zu Gotha gehalten worden, dabey der Herr Superint zu Eißfeld und der Pfarr zu Weſthauſen Herr Jörg gegenwärtig geweſt. Ob nun wohl ich der Pfarr zu Veilsdorff auch dabey erſcheinen ſollen, Jhro Furſtl. Gn. und Herr Doctor General-Superint. nach mir gefraget, auch der Reſtitution meiner beeden Filialen ernſtlich erwehnet worden, hat es doch auf meiner Seiten an Unkoſten gemangelt, weil ich ſehr ſchlecht bekleidet war, derhalben ich aus Rath des Herrn Superint. zu Eißfeld und Herrn Amtmann Rauſcharts zurück blieben. Decreta Synodus ſind unter andern geweſt, daß der Gothaiſche Catechismus neben Herr D. Lutheri Catechismo bey den Auditoribus ſoll fortgetrieben werden. Item wie Fraternitas und Sacrum ærarium angerichtet werden.

Ad a. 1646. demnach bishero zwiſchen beeden Fürſtl. Häuſern Weimar und Altenburg nachbarl. Gebrechen und Irrungen wegen der Landes-Theilung vorgegangen, und daher dieſes Unheil erfolget, daß nach beſchehener Huldigung Herzog Albrechts, und verrichteter Landes-Viſitation der eingeſchobene Pfarr zu Bürden Joh. Arnold, durch Fürſtl. Befehlig im Amt Eißfeld wieder dimittirt und abgewieſen, die Pfarr Bürden aber nacher Veilsdorff ein Zeitweil geſchlagen worden, ſo ſind mir darauf von denen Herren Räthen zu Coburg und Beamten zu Hildburghauſen meine beyde Filiale Harras und Schackendorff, zu welchen ich Nic. Wirſing 1638. circa F. Purif. M. legitime præſentirt, vocirt, confirmirt

mirt und introducirt war, entzogen und bishero vorenthalten worden. Iſt alſo mir armen durch vielfältige Plünderung verderbten Pfarrer Beſoldung und accidentien, magno cum diſpendio rei familiaris abgangen. Alle actus eccleſiaſticos (auf beeden Filialen) hat indeſſen jezt ernannter Joh. Arnold, Pfarrer zu Pfersdorff verrichtet, und hat keine proteſtation verfangen wollen, bis anno 1646. durch Fürſtl. Vergleich, welcher 17. Wochen zu Coburg verhalten, Herr Melchior Weigler, Superint. zu Hildburghauſen mir anzeigt, ich müſte an die Fürſtl. Regierung zu Coburg ſuppliciren, welches auch geſchehen. Ehe aber die Filiale mir wieder in poſſeſſion übergeben worden, hat gedachter Herr Superint. mich zum höchſten vermahnet und angehalten, ich ſolte zuvor 2. Punct willigen:

1. alle caſus dubios in die Superintendur Hildburghauſen berichten.

2. dem Interims-Pfarrer Joh. Arnold noch 2. Monat vergönnen, in die Filiale zu gehen, das Amt zu verrichten und die rückſtändige Beſoldung einzufordern, welches ich nolens volens habe verwilligen müſſen. Bey Reſtitution der Filiale um die heilige Advents-Zeit, ſagte gedachter Herr Superintendens: Schackendorff müſte hinfort nacher Harras pfarren. Weil nun Schackendorff ihre alte hergebrachte Gerechtigkeit ernſtlich geſuchet bey dem Unter-Gericht zu Eißfeld: hat ſichs zwar ziemlich lang verzogen, endlich aber a. 1657. den 15. Ianuar vom Fürſtl. Conſiſtorio zu Coburg der Abſchied ertheilet worden: Sie ſolten nunmehr ihre Pfarr-Verrichtung wie vor Alters zu Veilsdorff ſuchen. Er verwaltete hernach ſein Amt noch bis 1666. da er Dom. 16. p. Trin. den 30. Sept. im 74. Jahr ſeines Alters ſel. geſtorben. Ihme wurde noch bey Lebzeiten ſubſtituirt, ſein Succeſſor

12. Joh. Zachar. Frey, Eisfeldenſis, iſt erſtlich 1659. im October zum Schuldienſt anhero beruffen, und bald hernach 1663. dem alten Nicol. Wirſing im Pfarr-Amt adjungiret worden. Weil es ihm aber beſchwerlich war, beydes zugleich zu verrichten, ſo wurde Johann Arnold 1663. 20. Nov. im geiſtlichen Untergericht zu Eißfeld zu einem Schul-

Collaborator angenommen, bis 1666. nach Nic. Wirſings Tod jener den völligen Pfarr- und dieſer den völligen Schul-Dienſt überkommen. A. 1671. den 17. Ian. iſt er im 38. Jahr ſeines Alters ſel. entſchlaffen, und den 20. zur Erden beſtattet worden. Petrus Francus Paſt. Gleuſen. & Herrath in recenſione Operariorum e vinea Chriſti Coburgo-Hennebergica, ab æſtu & pondere diei ſub ſera vitæ veſpera in beatæ æternitatis refrigerium ſuperiori anno (1571) deductorum, räumt ihm die andere Stelle ein mit folgenden Worten: Ioh. Zach. Frey, Eisfelda-Francus, Nicolao Wirſing, Paſtori in Veilsdorf & Harras ſubſtituebatur 1659. eique pie defuncto plene ſuccedebat 1666. ſecutus tandem illum per lethi cruciamina in triumphos immortalis gloriæ 17. Ian. 1671.

Nomine *Liber* eras, ſed re magis ante ligatus
 ærumnis animi corporis atque cruce.
Nunc demum gaudes in *libertate* beata,
 carnea dirupit mors tua vincla tibi.

A. 1662. den 21. Ian. hielt er zu Eisfeld Hochzeit mit Kunigunda Margar. vidua, welche Herr Nicol. Kob, Pfarrer zu Simmershauſen 1672. 13. Febr. geheyrathet hat. Und ſeine Tochter Dor. Marg. 1684. den 7. Oct. mit Herr Joh. Wolfgang Bader, Fähndrich, aus welcher Ehe Frau Chriſtina Eleonora, Herr Burgemeiſter Joh. Jacobi, zu Eißfeld, Ehliebſte erzeuget worden iſt.

13. Joh. Chriſtoph Thilo, Gothanus, gebohren 1637. den 14. Iun. ſein Vater Joh. Joſua, Pfarrer in der Ruhl, war ein Bruder M. Libovii Thilonis, welcher als Diaconus zu Gotha 1675. 24 Nov. geſtorben iſt. vid. Sagittar. Hiſt. Goth. p. 198. Er legte den Grund ſeines ſtudirens im Gymnaſio zu Gotha, begab ſich darauf nach Jena, und blieb daſelbſt 3. Jahr bis 1659. hörte in philoſophicis Bechmann, Zapf, Hundeshagen und Olpium, in theologicis aber Gerhardum, Chemnitium, Muſæum und Niemannum. A. 1665. wurde er Pfarrer zu Stelzen, hernach zu Veilsdorff 1671. alwo er Dom. 4. p. Trin.

Trin. ſeine Prob-Predigt gethan, und nach erhaltener Vocation, bald darauf ſein Amt angetretten hat, und den 15. Oct. introduciret worden iſt. Zu ſeiner Zeit iſt die Fürſtl. Landes-Theilung vorgegangen, und 1682. nach M. Joh. David Zangens, Superint. zu Eißfeld ſel. Hintritt, die Pfarre Veilsdorff nebſt Bürden, von der Superintendur Eisfeld ſeparirt, und zur Hildburghäuſiſchen geſchlagen worden. Um beſſer Aufſicht willen iſt Veilsdorff zu einer Adjunctur gemacht, und die benachbarten Pfarrer dahin gewieſen worden. Damahls muſte ein Pfarrer zu Veilsdorff unter zweyerley Herrſchafft ſtehen, nehmlich wegen Veilsdorff unter Gotha, und wegen Harraß unter Altenburg. A. 1684. den 17. Febr. iſt er nach Effelder translocirt worden, und daſelbſt geſtorben anno 1713. Er hatte zur Ehe M. Thiemens, Diac. zu Waltershauſen Tochter Mar. Eliſ. welche 1710. den 11. Sept. im 73. Jahr ihres Alters geſtorben iſt. Sein Sohn D. Joh. Wilhelm Thilo, Hof-Advocat zu Gotha iſt allhier gebohren 1682. 4. Apr. und hatte D. Heinr. Rudolph Heidenreichs, Fürſtl. Raths und Conſiſt. Aſſeſſoris zu Friedenſtein älteſte Tochter Suſanna Chriſtina zur Ehe. Im Druck iſt vorhanden eine Predigt, Cithara Theologica, oder geiſtliche Harffe tituliret, welche er 1683. am dritten Oſter-Feyertag bey Einweihung des neuen Orgelwercks zu Veilsdorff, dazu die Gemeinde Veilsdorff 44. fl. 7. gl. 1. pf. und die zu Schackendorff 19. fl. 2. gl. 4. pf. freywillig ſpendiret, gehalten hat.

14. M. Alexander Frommann, Eisfeldenſis, iſt 1670. Pfarrer zu Unter-Neubronn, und 1684. zu Veilsdorff Pfarrer und Adjunctus worden, hat Dom. Invocavit die Prob-Predigt, und darauf ſeinen Anzug d. 21 Mart. gehalten. Er hat als Adjunctus die Coinſpection, wie auch die Frühlings-Viſitation zu Heßberg, Bürden, Heſelrieth und Ebenharz zu verrichten gehabt. A. 1700. iſt er nach Streuffdorff, und bald darauf nach Heldburg, als Superint. befördert worden, woſelbſt er 1709. ſelig geſtorben. Vid. B. Diezelii Eisf. Hiſt. 117. ſſ. it. Heldburg.

15. Andreas Lautenſack, Rodacenſis, kam von der Pfarre Hellingen hieher a 1701. hielt Dom. Reminiſc. die Prob-Predigt, und Dienſtag nach Iudica ſeinen Anzug, ward blind, und bekam a. 1704. Nicol Heubnern zum Subſtituten, welcher oben bey der Kirche in einem Nachbars-Hauſe wohnen muſte. Er ſtarb 1706. 27. Dec. und ward den 30. Ej. begraben, æt. 67. J. der Subſtitutus aber wurde 1707. 23. Aug. nach Hellingen befördert. vid. Hellingen.

16. Georg Stephan Elßner, bisher geweſener Pfarrer zu Heßb rg, kam 1707. an die Stelle, legte Dom 13. p. Trin. ſeine Prob-Predigt ab, und hielt Montags nach Dom. 2. Adv. ſeinen Einzug, ſtarb aber bald darauf a. 1709. d 23. Mart. æt. 50. J. Seine Tochter hatte Herr Diaconus Friederici zu Königsberg zur Ehe, und nach deſſen Tod Herr Secretarius Eckardt zu Coburg.

17. M. Adam Friedrich Langguth, Heubacenſis, geweſener Hof-Inſpector und Collaborator des Miniſterii zu Hildburghauſen legte 1709. F. 2. Pentec. ſeine Prob-Predigt ab, und erhielt die Vocation den 20. Maj die Confirmation den 19. Iun. Immittelſt, weil M. Schuffner Adjunctus zu Sonnenfeld mit dem Durchl. Erb-Prinzen, Herrn Ernſt Friedrichen, als Feld-Prediger zu Feld gehen muſte, ſo wurde M. Langguthen anbefohlen, die Dienſte in Sonnenfeld ſo lang zu verſehen, und Joh. Georg Schüler, Subſtitutus zu Heſelrieth vicarirte indeſſen zu Veilsdorff, bis M. Schuffner 1709. des 2. Dec. vom Feldzug wieder heimkam, und M. Langguth das indeſſen reparirte Pfarrhaus beziehen, und ſein Amt ſelbſt verrichten kunte. A. 1712. den 21. Nov. bekam er wieder Vocation nach Hildburghauſen als Hof-Diaconus an Joh. Chriſtoph Steltzners Stelle. Vid. Hildburghauſen.

18. Carl Michael Schroth, gebohren zu Langenleuba im Oberheyn im Altenburgiſchen 1665. 27. Ianuar. Sein Vater war M. Chriſtoph Schroth, Pfarrer daſelbſt, die Mutter Maria gebohrne Zöllnerin, kam nebſt ſeinem ältern Bruder (Chriſtian Nathanael, welcher hernach

1692. Stadt-Schreiber zu Eißfeld, und 1708. Amtmann zu Hildburg-hauſen worden iſt) 1675. nach Grimma auf die berühmte Fürſten-Schule, und genoß die treue Information Joh. Schützens, Rectoris, M. Iuſt. Godofr. Rabners, Conrectoris, M. Joh. Stohrs, Collegæ Tertii, und M. Tobiæ Petermanns, Cantoris, ganzer 6. Jahre. A. 1681. zog er auf die Univerſität Leipzig, nebſt gedachten ſeinem Bruder, und hörte in Philoſophia D. Val. Alberti und M. Weber, in Philologia Græca D. Olearium, in der Moral und Politic Menckenium, in der Theologie die damaligen Profeſſores, in der Homiletica M. Stephani. Indeſſen hatte, nachdem ſein Vater geſtorben 1675. ihme GOtt an Herr Benjamin Döhner, Oberſteuer-Schreiber zu Altenburg einen ſehr liebreichen Stieffvater beſchehret, der ſorgte treulich dafür, daß er unterſchiedliche gute Conditiones bekam, als erſtlich 1684. bey dem Hof-Iubelirer Krügelſtein zu Altenburg, darnach bey dem Fürſtl. Cammer-Juncker, Herr Ernſt von Mülckau auf Schelchwiz, bey dem er 6. ganzer Jahre verblieb: Endlich bey Herr Lic. Nicol Zapfen, Rath und Amtmann zu Altenburg 1690. A. 1691. muſte er Dom. XI. p. Trin. auf Verlangen Herrn Georg Chriſtophs von und zu Heßberg, Fürſtl. Sachſen-Hildburghäuſiſchen Land-Raths, eine Gaſt-Predigt zu Heßberg ablegen, worauf ihm ſo gleich dieſer vacante Pfarrdienſt angetragen, und er dem Hochfürſtl. Conſiſtorio zur Probe und tentamine præſentiret worden. Die Prob-Predigt geſchahe d. 4 Sept. die ordination zu Hildburghauſen Dom. 14. p. Trin. und die Anzugs-Predigt zu Heßberg Dom. XV. p. Trin. Durch göttliche Fügung verlobte er ſich allhier mit Fräulein Felicitas von Weydenbach, Herrn Balthaſar Laur. von Weydenbach, auf Ufftrungen und Badgendorff, am Harz gelegen, geweſenen Hochgräfl. Stollbergiſchen Ober-Kriegs-Commiſſarii Tochter, welche ſich zu gedachten Heßberg bey dero älteſten Frau Schweſter, Fr. Dor. Sabina von Heßberg, Landräthin, aufhielt. Die Copulation wurde 1700. d. 14. Febr. zu Pfersdorff vollzogen, dahin er indeſſen war translociret worden. Denn Feſto Purif. wurde er daſelbſt in gedachtem Jahr præſentirt, den 14. Febr.

inveſtirt

inveſtirt, und zugleich mit der Fräulein von Weidenbach copuliret. A. 1704. wurde er Dom. 18 p. Trin. zu Rieth præſentirt, und nach erlangter Vocation d. 11. Oct. von der Gemeinde abgeholet, und F. Andreæ inveſtirt. A. 1712. wurde ihm im Hochfürſtl. Conſiſtorio der Pfarrdienſt zu Veilsdorff und Harras angetragen, da er denn Dom. XXVI. p. Trin. d. 20. Nov. die Prob-Predigt abgelegt, die Vocation ſogleich erhalten, und darauf angezogen auch Dom. Iubilate den 7. Maj. 1713. gewöhnlicher maßen inveſtirt worden iſt. Er iſt geſtorben 1734. 9. Febr. ætatis 69. J. und hat hinterlaſſen 1. Herr Sigmund Gottlieb Schroth, Hochadel. Nimtſchiſchen Gerichts-Verwalter zu Haubinda, jezo Hochfreyherrl. Bibraiſchen Gerichts-Verwalter zu Bibra. 2. Herr Joh. Chriſtian Schroth, Pfarrer zu Unter-Neubrunn. 3. Frau Felicitas Sophia, welche Herr Daniel Albrecht Hieronymi, Pfarrer zu Weſthauſen, und 4. Frau Eleonora Dorothea, welche Herrn Hieronymus Weinmann Hoff-Prediger zu Hildburghauſen zur Ehe gehabt. Sein Stieff-Bruder iſt geweſen Herr Gottlieb Döhner, Director des Gymnaſii, und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Hildburghauſen.

Sein Sohn Johann Chriſtian wurde ihm ſubſtituirt 1730. 15. Dec. und nach ſeinem Tod nach Biberſchlag translociret 1734. nachdem er eine kurze Zeit Früh-Prediger zu Hildburghauſen geweſen war.

Zu ſeiner Zeit iſt der Kirchthurn reparirt, und folgende Schrifft in den Knopf geleget worden:

ConſerVa nos DoMIne In paCe
sIs nobIs & noſtrIs propItIVs In terrIs.

Unter der Regierung des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Ernſt Friedrichs, Herzogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Weſtphalen ꝛc. Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn iſt der Knopf und Fahne von dieſem Kirchthurn, an welchem die Helm-Stange etwas wandelbar worden, den 30. Mart. 1719.

1719. glücklich abgenommen, das wandelbare abgethan, Knopff und Fahne mit gutem Golde wieder vergüldet und mit Farben angeſtrichen, und beydes den 19 Apr. jezt gedachten Jahres, durch Peter Nicol Faſolt, Schieferdecker in Hildburghaußen und ſeinen Geſellen Johann Georg Wilhelm Sebaſtian Hufſchmidt, aus Coburg bürtig, wieder aufgeſezet worden. Zu dieſer Zeit hat das allein ſeligmachende Wort GOttes, und die Evangeliſch-Lutheriſche Religion in dieſem und benachbarten Fürſtenthum und Ländern ungehindert floriret und im Schwang gegangen, die heiligen Sacramenta nach Chriſti Einſetzung ungeſtümmelt adminiſtriret, und die reine heilſame Catechiſmus-Lehre, wie ſie hiebevor in dieſem Lande eingeführet worden. Man hat auch güten Frieden im Lande genoſſen, nachdem inſonderheit im vorhergehenden 1718. Jahre zwiſchen dem Römiſchen Kayſer Carl dem Sechſten, und dem Türcken wiederum ein 24. jähriger Waffen-Stillſtand oder Frieden, nach Eroberung der beyden Haupt-Gränz-Feſtungen Temeswar und Belgrad ſamt der Wallachey und Moldau ꝛc. ſo der Kayſer dem Türcken wieder abgenommen, getroffen und errichtet worden. In eben demſelben Jahr iſt ein guter und herrlicher Wein, dergleichen in vielen Jahren nicht geſchehen, gewachſen: die Feld-Früchte wohl gerathen, alſo daß ein Sömmern Korn 24. Batzen oder 1. fl. 12. gl. ein Sömmern Waitzen 2. fl. oder 30. Batzen, ein Sömmern Gerſten 25. Batzen oder 1. fl. 13. gl. und ein Sömmern Haber 15. Batzen oder 1. fl. gegolten. Es iſt auch inſonderheit damals das anno 1714. neu-errichtete Gymnaſium illuſtre Erneſtinianum zu Hildburghauſen in guten Flor geſtanden, und ſolches von vielen jungen von Adel frequentiret worden, maßen es auch mit geſchickten und gelehrten Männern und Profeſſoren verſehen und beſtellet, als bey welchem ſich befunden Herr D. Amandus Gotthold Fehmel, Hochfürſtl. Sächßl. würcklicher Kirchen-Rath, des Conſiſtorii Aſſeſſor, des Gymnaſii Director und SS. Theol. P. P. Herr D. Johann Georg Döhler, Hochfürſtl. Sächßl. Hof- und Conſiſtorial-Rath, und Iuris P. P. Herr D. David Gottlob Fehmel, Medicinæ & Phyſ. P. P. Herr M. Bonifacius Henricus Ehrenberger, Mathem. P. P. & Alumnorum Ducalium Ephorus,

rus, Herr Iacobus Burckhardus, Eloqu. P. P. Herr M. Joh. Chriſtoph Otto, Philoſ. P. P. Herr Michael Reinmann, Hebr. Lingu. & Poeſ. P. P. Herr Samuel Beauval, Lingu. exot. P. P. General-Superintendens in gedachten Hildburghauſen war Herr M. Ioh. Henr. Thamerus, Hochfürſtl. Conſiſtorial-Rath, Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vater; Amtmann daſelbſt Herr Joh. Ernſt Blumenröder, Hochfürſtl. Sächßl. Rath. Das hieſige Cloſter-Amt auf dem Michels-Berg hatte Herr Philipp Baßy, Hochfürſtl. Rath und Amtmann in adminiſtration und Pachte. Der Herr unſer GOtt laſſe ſich dieſes unſer GOttes-haus fernerhin zu ſeinen Seegen empfohlen ſeyn, er erhalte darinn ſein heilig und allein ſeligmachendes Wort bis ans Ende der Welt, er behüte es für Feuer und andern Unglück, ſamt allen die darinnen ein- und ausgehen. Er laſſe ſeine Gnade walten, und wolle in ſeinen allmächtigen Vater-Schutz Höchſtgedachte Hochfürſtl. Durchl. unſern gnädigſten regierenden lieben Landes-Vater und Landes-Herrn, ſamt Seiner Fürſtl. Durchl. Frau Gemahlin der auch Durchlauchtigſten Fürſtin und Frau, Frau **Sophia Albertina**, Herzogin zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Weſtphalen ꝛc. gebohrne Gräfin zu Erbach und Frau zu Breuberg ꝛc. unſere gnädigſte Fürſtin und Frau, benebenſt Dero drey Fürſtl. Kindern, den Durchl. Erb-Printzen Herrn **Ernſt Friedrich** den 17. Dec. 1707. Printz **Ludwig Friedrich** den 11. Sept. 1710. und Printzeßin **Albertina Eliſabetha** den 7. Aug. 1713. gebohren, erhalten. Er ſegne und mehre dieſes Hochfürſtl. Haus mit den Preißwürdigen wohlgearteten Rauten-Zweiglein. Er laſſe in ihren Palläſten allſtets Friede, Glück und Heyl überall in ihren Mauren ſeyn. Welches in unterthänigſter Devotion und aufrichtiger Treue wünſchen und von GOtt erbitten nachfolgende gehorſame Diener und Unterthanen: Carl Michael Schroth, Pfarrer allhie und zu Harras, Joh. Theodorus Mitzenheim, Schuldiener allhier, Johann Meißner, Sen. Schultheiß, Johann Meißner, Iun. Vice-Schultheiß; Zwölfer waren Claus Forckel, Niclaus Hopff, Ortloff Wirſing, Erhard Goldſchmidt, Lorentz Meißner, Niclas Adelmann, Oßwald Mentz, Georg Treibig, Hans Erhard Walhauer,

Hans Dreßel, Andreas Kirchner, Erhard Wirſing. Zu Schackendorff war Schultheiß, Stephan Kühner.

Die in dieſem Knopf gefundene Münze iſt reſolvirt, und ſpecificirt wieder hinein gelegt worden, ſo geſchehen den 19. April. 1719.

19. Johann Guſtav Otto, iſt von Bedheim anhero befördert worden, und hat 1734. Dom. Reminiſcere ſeine Prob-Precigt allhier gehalten, worauf er Dom. Quaſimodogeniti inveſtiret worden. Vid. Bedheim.

Anhang von Veilsdorff.

Weil mir Wilh. Zeilfelders eigenhändiger Lebens-Lauff ohngefehr zur Hand gekommen iſt, ſo will ich daraus einige merckwürdige Umſtände beyfügen. Er war gebohren zu Eißfeld 1578. 27. Aug. Sein Vater iſt geweſen Caſpar Zeilfelder, ein Schloßer, die Mutter Dorothea Trautſchelin, Baſtian Trautſchels, Büttners, Tochter. Sein Tauff-Path Herr Wilhelm Faber, damals Diaconus, hernach Vicarius in Eißfeld, ein recht wohlverdienter Mann der chriſtlichen Kirchen. Von ſeinen Eltern iſt er daheim in aller Gottesfurcht erzogen und im H. Catechiſmo treulich unterrichtet, 1584. aber den 12. Mart. in die Schul geſchickt worden mit inbrünſtigen Gebet und hertzlicher Anruffung GOttes, GOtt wolle ihm das Kind laſſen befohlen ſeyn, und durch Hülffe und Beyſtand des H. Geiſtes einen Diener GOttes, zu ſeines Nahmens Lob und Preiß, als einen erſtgebohrnen Sohn, aus demſelben machen, denn ſie gerne denſelben dem HErrn ſchencken wolten. Als er nun von ſeinen Præceptoribus ſonderlich Herrn Johann Decker und Herrn M. Nicolao Eichhorn publice & privatim treulich inſtruiret worden, hat ihn erſt recht die Luſt zum ſtudiren getragen, und er GOtt täglich um Erleuchtung des H. Geiſtes angeruffen. Weil aber mitlerweile groſſe Theurung und ſchwere eiſerne Zeiten eingefallen, ſeine Eltern aber blutarm waren, ſo iſt ihm neben andern 3. Knaben das beneficium colligendi eleemoſynas vor den Thüren ertheilet worden a. 1590. den 16. Aug. welches beneficium er 6.

 Jahr

Jahr genoſſen, als 3. Jahr frühe, und 3. Jahr zu abend, da er zugleich neben einem andern, das officium calefactoris verrichten müſſen. Welche Gutthat er offt gerühmet, und für ſein liebes Vaterland deßwegen fleißig gebetet, darneben berichtet, daß er hätte Hungers ſterben müſſen, wo GOtt ſolch Mittel nicht geſchaffen, auch viel von Kleyen-Brod wiſſen zu ſagen. A. 1596. iſt er den 1. Iun. vom Ehrenveſten Herrn M. Johann Götzen, geweſenen Amts-Caſtner zu Eißfeld, aber damals Amtsſchößer zu Coburg, zu dem Herrn Chriſtoph Starcken, ſeinen Sohn Iohannem zu inſtruiren, nach Coburg promoviret worden. Welche heilſame Pædagogiam er 2. Jahr bey Lebenszeit des Vaters, und 2. Jahr bey der betrübten Wittwe verrichtet, und ſeine Studia zugleich mit continuiret. Da er zu Præceptoribus gehabt Nicolaum Brehm, M. Noam Otten, M. Joh. Faber und Petrum Fuldnern, deren jeden er 2. Jahr gehöret. A. 1599. den 19. Iul. iſt er nach Jena gereiſet ad deponendum Beaniſmum, oder wie man ſagt, ſich deponiren zu laſſen, mit Herrn Antonio Schwencken, p. m. geweſenen Paſtore zu Unterneubrunn und Sebaſtiano Rürero, Schulmeiſter zu Lindenau, derer Examinator geweſen D. Jacob Wels, Magnificus Rector, und Elias Reusner, Med. Licent. depoſitor Caſparus Helfretius. A. 1600. hat er ſich mit Rath ſeiner Præceptorum und anderer frommen Leut den 3. Apr. nach Magdeburg begeben, da er nach dem Examine M. Georgii Rollenhagii und M. *Erbarti Montani* erſtlich den 7. Maj. in Joh. Botttichers Druckerey, 2. Knaben zu inſtituiren, eingewieſen worden, darneben zugleich die Correction in der Druckerey verſehen müſſen. Darnach 1601. den 10. Oct. hat er ſein hoſpitium mutiret, und iſt mit Bewuſt der Præceptorum zum Herrn Hermann Glitzing, des Schöppenſtuls zu Magdeburg Protonotario gezogen, ſeinen Sohn Chriſtianum und Ioh. Gerhardum von Hamburg zu inſtituiren. Da er ſich auch im 3. Choro muſico wegen Armuth hat brauchen laſſen, für welches colligirte Geld er ſich manch ſchönes theologiſches Buch gekaufft. Und weil Herr Rector Rollenhagen ſeine Diſcipulos offt zum exercitio concionandi, dazu er auch einen ſchönen methodum dictirt, adhortiret, hat er ſich als einen gehorſamen Diſcipel erwieſen, und 1601. den 1. Iun. am andern Pfingſt-Tag ſeine erſte Predigt aus dem güldnen

aphoriſmo,

aphoriſmo, Alſo hat GOtt ꝛc. zu Dieſzdorff und Germersleben gethan, hernach Dom. 2. p. Trin. zu Bucaw und Cloſter Bergk vor Magdeburg etliche mal geprediget. A. 1602. hat er den 2. Febr. um das Stipendium E. E. Rath zu Eiſzfeld begrüſſet. Weil aber ſein liebes Vaterland Eiſzfeld den 22. Apr. 1601. einen groſſen Brandſchaden erlitten, iſt es ihm vom Rath aufgezogen worden bis aufs künfftige Jahr. Und weil locus infimus (in Schola) vaciret, iſt er auf ein Jahr an dieſelbe Stelle vociret, und 1602. den 9. Iun. von dem Herrn Superintendenten M. Balthaſar Richter in Beyſeyn eins Erbarn Raths ſolenniter introduciret worden. Als das Jahr um geweſen, und das Stipendium vom Rath ihm conferiret worden, iſt er 1603. den 7. Iul. nach Jena gezogen, und weil das Stipendium ſich nicht weiter als auf 2. Jahr erſtrecket hat, ſo hat er ſich alsbald aufs Studium Theologicum begeben müſſen, und ſich daneben im predigen exerciret, darzu ihm väterlichen Vorſchub gethan M. Johann Beringer, Pfarrer zu Bricsnitz und Ziegenhain. A. 1605. d. 15. Ianuarii weil ſein Stipendium ſich geendiget, hat er ſich wieder zum Præceptore brauchen laſſen, da er vom Edlen, Veſten Herrn Chriſtoph Wilhelm Marſchalck von und zu Ebneth, ſeine Kinder Caſparum Bernhardum, Adamum Alexander und Chriſtoph Philipp, zu inſtituiren, beruffen worden, welche Præceptur er ein Jahr gebraucht. Und weil Ebneth als filia in Burckhardsdorff gehörig, hat er ſich daſelbſt offt auf Begehren des alten Herrn Conradi Sartorii, in Predigten exerciret. Weil auch obgedachter Juncker geheimder Rath zu Bamberg, bey Regierung Biſchoff Gebeſattels war, und er offt mit Weib und Kind dahin reiſen, auch manchmal 15. Wochen daſelbſt verharren muſte, ſo hat er nicht allein viel Päbſtiſche Greuel geſehen, ſondern auch des D. Forneri Predigten im hohen Stifft, eines Barfüſſer Mönchs in der Stadt-Kirchen, des Weyhbiſchoffs zu S. Martin, item in templo der Prediger-Orden angehört und nachgeſchrieben, auch ſonſt viel Päbſtiſche Sachen obſerviret, die ihm hernach ſehr nützlich geweſen. A. 1605. den 20. Dec. iſt er vom hochlöblichen F. S. Conſiſtorio zu Coburg, aus Bamberg, als ein Exſpectant nacher Eiſzfeld vociret worden, weil allda der Herr Superintendens M. Balthaſar Richter von der Hand GOttes gerühret worden, den Herren

 Diaconis

Diaconis in Filialen beyzuſpringen, ſonderlich aber weil mittler Zeit Herr Caſpar Müller, Pfarrer zu Rottenbach Tods verblichen, hat er nicht allein zu Krockt, Schnett, Hirſchendorff, ſondern auch in die 8. Wochen zum Rottenbach geprediget. Iſt auch hierauf, weil Ihre F. S. Gnaden gentzlichen Vorhabens, einen eignen Pfarrer nach der Schnett zu ſetzen, wie ihn der Ehrwirdige Hochgelarte Herr General-Superintendens Melchior Biſchoff berichtet, zum Pfarrer vorgeſchlagen worden. Weil es aber verblieben, iſt er 1606. den 11. Apr. in der Pfarr-Kirchen zu Coburg zur Prob aufgeſtellet worden, darauf den 18. Apr. nach Pößnegk geſchickt, daſelbſt die Oſterlichen Feyertage über, beydes in der Stadt und Filial ſeine Prob-Predigten zu thun. Da er dann am 22. Apr. ſeine Vocation zum Diacono erlanget, welche er im F. S. Conſiſtorio eingehändiget, worauf ihm die andere Prob-Predigt den 9. Maj. in obgedachter S. Moritz-Kirchen, den 23. Pſalm zu expliciren auferlegt worden. Bald hernach den 16. Maj. iſt er zum Examine erfordert und den 18. Maj. Dom. Cantate ordiniret worden. Dom. Vocem Iucunditatis hat er die erſte Amts-Predigt in Pößnegk verrichtet, und iſt Dom. Exaudi von M. Georgio Lieben, Pfarrer daſelbſt inveſtiret worden. Dieſes ſein Amt hat er daſelbſt geführet in die 17. Jahr. Ehe er nach Pößnegk gezogen hat er zu Eißfeld den 17. Iun. 1606. Hochzeit gehalten mit Jungfer Kunigunda Keckin, Hans Keckens, Sporers zu Coburg hinterlaſſene Tochter, mit welcher er 5. Kinder erzeuget, welche frühzeitig, bis auf Catharinam und Ioh. Wilhelmum, vid. Ludim. Brünn. wieder geſtorben. A. 1622. den 1. Dec. iſt er auf Befehl des hochlöblichen Conſiſtorii von dem Wohl-Ehrwürdigen hochachtbaren und hochgelarten Herrn D. Caſparo Finckio, durch ein Schreiben nach Coburg zu einer Prob-Predigt beruffen worden, darauf er ſich den 3. Dec. in recht böſen Wetter und Kriegsweſen aufgemacht, und Dom. 2. Adv. die Amts-Predigt auf Befehl obgedachten Herrn Doctoris an ſeiner Statt verrichtet, und weil er dem hochlöblichen Conſiſtorio beliebet, iſt er mit einer Commendations-Schrifft den 13. Dec. nach Veilsdorff, weil Herr M. Auguſtin Bachmann nach der Neuſtadt zur Adjunctur vocirt war, abgeſandt worden. Als er dieſelbe verrichtet, iſt ihm den 15 Dec. in Beyſeyn

ſeyn des Herrn Superintendenten zu Eißfeld die mündliche, und den 16. Dec. die ſchrifftliche Vocation zugeſtellet worden, welche den 17. Dec. dem Hochlöbl. Conſiſtorio eingehändiget worden. Ob ihn nun gleich die Gemeinde gern bald abgeholet hätte, ſo hat es doch wegen des grauſamen Wald-Schnees nicht geſchehen mögen. Den 2. Febr. 1623. hat er ſeine Valet-Predigt zu Pößnegk und Filial Jüdenwein gethan, und ſich den 6. Febr. auf die Reiſe gemacht, und iſt den 8 Ejusd. in Eißfeld glücklich ankommen. So bald er ſeine Ankunfft dem Herrn Superintendenten kund gemacht, hat er ihm des künfftigen Sonntags Predigt übers Evangelium von den Arbeitern im Weinberg, an ſeiner ſtat zu verrichten aufgetragen, das er auch willig verrichtet. Folgenden 12. Febr. iſt er mit Weib und Kind zu Veilsdorff friſch und geſund angekommen, in der Nacht aber kranck worden, daß die inveſtitur bis auf den 2. Mart. verſchoben worden, da er Dom. Invocavit von Herr M. Ioh Fabro, Superintendenten zu Eißfeld und Herr Andreas Götzen Amtſchöſſer von Heldburg introduciret worden. Es iſt faſt kein Winter oder Faſten-Zeit fürüber gangen, da er nicht an allen Gliedmaſſen, ſonderlich Armen, Händen, Schenckeln und Füſſen laboriren müſſen ꝛc. Zu ſeiner Zeit hat ſichs begeben, daß a. 1631. den 2 Ian. Hanſen Graßmucken des jüngern Weib mit einem Söhnlein ins Kindbett kommen, welches aus Verſehen der Amme-Frau für ein Töchterlein gehalten, uud auch ſo getaufft worden. Am 14. Ian. kommt der Kindes-Vater, nebſt dem Bader Stophel Keller ins Pfarrhaus, und berichten, wie das Kind nicht ein Töchterlein, ſondern ein Söhnlein ſey, darüber er hefftig erſchrocken, nach genauer Erkundigung, folgenden Tages an Herr D. Andreas Keßler Superintendenten zu Eißfeld berichtet, welcher es ſofort ans Hochfürſtl. Conſiſtorium zu Coburg gelangen laſſen. Darauf muſte den 3. Febr. der Pfarrer, der Kindes-Vater und die Ammefrau zu Coburg erſcheinen, welche alle bey genauer Erkundigung unſchuldig befunden wurden. Darauf ergieng an den Adjunctum zu Hilburghauſen dieſe Verordnung:

Unſer freundlicher Dienſt zuvorn.

Würdiger und Wohlgelahrter beſonders guter Freund. Demnach ſich zu Veilsdorff unlängſten ein ſehr ärgerlicher Irrthum begeben, indem

dem Hans Graßmucken dem jüngern doſelbſten, ein Knäblein für ein Mägdlein getaufft, daran zwar weder dem Pfarrer noch der Ammefrau einige Nachläßigkeit zuzumeſſen: Gleichwohl aber dem Aergerniß abzukommen, und der betrübten Eltern, wie nicht weniger ins künftig des armen Kindes eigenen Gewiſſen zu helfen, nothwendig Verordnung zu thun. Als iſt abweſend an ſtat und im Namen des Durchlauchtigen hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Caſimirn, Herzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. unſers gnädigſten Fürſten und Herrn hiemit unſer Befehl, Ihr wollet euch allerforderlichſt dohin verfügen und anſtellen, daß des Kindes Vater eine ehrliche ledige Manns-Perſon zum Gevatter erſuche, darauf zu gewöhnlicher Zeit das Kind wiederum in die Kirche tragen laſſe, alſodann Ihr in Gegenwart voriger Gevatterin und eingeladenen Weiber, denenſelben ſowohl als andern umſtehenden Perſonen, mit Anziehung dieſes unſers ſonderbaren bevelchs kürzlich anzudeuten, welcher Geſtalt ſich bey Taufung dieſes Kindleins ein Irrthum begeben, indem es erſtlich allem Anſehen nach für ein Mägdlein gehalten und dafür getaufft, nunmehr aber durch gebrauchte Mittel und ferner Anzeigung der Natur ein Knäblein befunden worden, und nochmals in Wahrheit nicht anders ſey: Und ob man wohl die Ammefrau in Verdacht gehabt, daß ſie des Kindes Natur nicht der Gebühr nach in acht genommen, wie ſie auch deßwegen im Fürſtl. Conſiſtorio auf alle Umſtände mit Ernſt befragt worden: So habe man doch dießfalls keine Schuld, ſo ihr zuzumeſſen geweſt, finden können, immaßen ſie der Er Pfarrer ſelbſt entſchuldiget, und ſeiner eignen Anzeig nach, bey lezter beſichtigung in Beyſeyn des Baders, das Kind nicht weniger für ein Mägdlein angeſehen, bis ſich hernacher ein anders ereignet, daher dießfalls niemand in unbilligen Verdacht einigen Vorlaſſes oder Unachtſamkeit, vielweniger fürſezl. Verſchweigung zu ziehen. Solchemnach gegenwärtige Perſonen zu ermahnen, daß ſie ſolchen begangenen errorem, der auch wohl einem fürſichtigen begegnen können, den betrübten Eltern, Pfarrer und anderen Perſonen nicht zum ärgſten auszulegen, ſondern zu gut zu halten, und darauf, was des Nahmens halben bey der Tauff vorgangen, als aus Irrthum geſchehen, caſſiren und aufheben, und daß nunmehr dem Kind als einem Knäblein

ſein

ſein chriſtlicher Taufnahme imponirt und gegeben, darneben aber die Taufe (welche in ihren Subſtantialibus ganz richtig vorgangen, uud im geringſten nicht zu ändern und zu wiederholen) in ihrem eſſe und Weſen beſtändiger Weiſe gelaſſen werden, welches ein jeder wohl in acht zu nehmen, auch deſſen künftig Zeugniß zu geben treulichſt ermahnet ſeyn ſoll. Darauf dem Pfarrer beyliegende Gebets-Formulen, wie ſie aus der Kirchen-Ordnung und Agenda zuſammen getragen, zu beten, und anderes dabey zu verrichten anbefehlen. Doran geſchicht unſere Meynnng und wir ſind euch freundlich zu dienen geneigt. Datum Coburgk am 21. Febr. ao. 1631.

Hochgedachtes unſers Gnädigen Fürſten und Herrn Verordnete des Conſiſtorii doſelbſt

Caſparus Finck D.
Nicolaus Hugo D.
Johan Bechſtedt D.
Johan Schadt D.

Dem Würdigen und Wohlgelahrten unſern beſondern guten Freund Errn Simon Schnettern, Pfarrern und Adjuncto zu Hildburgkhaußen.

Inſtruction

was bey öffentl. Impoſition und Auflegung Hanſen Graßmucken zu Veilsdorff jung getaufften Söhnleins Chriſtl. Tauff-Nahmens in acht zu nehmen und zu verrichten.

Erſtlich ſoll der Kindsvater eine ledige Mans-Perſon, und wo vorige Gevatterin einen noch ledigen erwachſenen Bruder hat, und derſelbige dem Kindes-Vater gefällig, zum Tauffdoden gebührlichen erſuchen und erbitten. Darauf der erbetene Tauffdode neben dem Kindes-Vater und voriger Gevatterin vor andern Weibern hero dem vorgetragenen Kinde nach, in die Kirchen gehen. Alsdenn auf allerſeits Erſcheinung bey dem Taufſtein der Err Adjunctus den Inhalt habenden bevelchs und Urſachen kürzlich andeuten dann dem Pfarrer nachfolgends zu verrichten anbefehlen. 1. ſoll der Taufdod herfürtreten, und vorige Gevatterin neben ihme, und er Taufdod

das Kind uff die Arme nehmen. 2. dann der Pfarrer ihn fragen, wie das Kind heiſſen ſoll? uff empfangene Antwort und Nennung des Kindes Nahmen, ſoll er öffentlichen und verſtändiglichen den Umſtehenden andeuten, das Kind ſoll Johannes heiſſen. 3. darauf den Text Marc. 10. leſen: und ſie brachten ꝛc. ferner: und weil wir aus iezt gehörten Worten unſers HErrn Chriſti des gewiß verſichert ſind, daß dieß Kindlein Johannes zum Reich der Gnaden auch aufgenommen worden, wollen wir bitten, daß es darinnen möge zur ewigen Seeligkeit beſtändig erhalten werden. Laſt uns beten: Vater Unſer ꝛc. Allmächtiger GOtt und Vater ꝛc. Friede ſey mit † dir. Amen.

Erinnerung an den Gevatter:

Nachdem ihr nunmehr, nicht weniger als Jungfrau Magdalena hiebevor gemeldten Kindlein Johannes zu einem chriſtlichen Tauffdoden conſtituiret und beſtetiget worden, ſo ermahne ich nun euch inſonderheit aus chriſtlicher Liebe der Pflicht ꝛc. und ſo weiter bis zum Schluß: GOtt helfe uns ꝛc. Gehet hin in Friede. † Amen in JEſu Chriſti Nahmen Amen. Amen.

Caſparus Finck. D.
Nicolaus Hugo D.
Johan Bechſtedt D.

Vermöge dieſes F. S. Conſiſtorial-Befehls iſt der Herr Adjunctus Simon Schnetter den 4. Martii nach Veilsdorff gekommen, und hat den Actum vor die Hand genommen prævia adhortatione ad auditores:

Dilecti & electi a Chriſto Ieſu. Es ſagt der HErr Chriſtus Ioh. 3. Es ſey denn daß jemand ꝛc. womit er anzeiget, wie viel uns an dem Hochwürdigen Sacrament der heiligen Taufe gelegen ſey, alſo daß wir ohne dieſelbe nicht ins Reich GOttes kommen mögen. Deshalben alle chriſtliche Eltern ihre Kinderlein, aufs ſchleunigſte, ſo ſie gebohren, zu derſelben verhelffen, damit ſie wiedergebohren und dem HErrn Chriſto eingeleibet werden mögen, welches ſonder Zweifel gegenwärtige Eltern mit ihrem Kindlein auch gethan. Dorinn aber ſich ein groſſer Irrthum begeben, indem

dem den 3. Januar. dieß gegenwärtige Kindlein für ein Mägdlein getaufft worden, und nach Offenbahrung desſelbigen es an den Herrn Doctor nach Eißfeld berichtet worden vom gegenwärtigen Pfarrer, welcher es an das Hochlöbliche Conſiſtorium berichtet, da denn wie es gehalten werden ſoll, mir folgender Befehl zugeſendet worden. Legebatur ut ſupra &c.

Darauf iſt dem Pfarrer vom Herrn Adjuncto befohlen worden, zu fragen, wie das Kind heiſſe? ꝛc. wie oben ſteht.

Als der gantze Actus vom Herrn Adjuncto und Pfarrer verrichtet, Frieden und Seegen vom Pfarrer über das Kindlein geſprochen worden. Iſt vom Herrn Adjuncto noch eine admonitio ad auditores geſchehen, daß man ferner das Kindlein nicht wolle in ſeinem Chriſtenthum, ſo es erwachſen, irre machen, den erſten Nahmen, als Magdalena, fürrücken, dadurch das Kindlein möchte kleinmüthig gemacht werden. Wo aber eines oder das andere ſich finden, und aus Frevel ſolches thun würde und wolte, ſoll dieſes an dieſes Orts Pfarrer angedeutet werden, der es an gebührende Ort und Ende würde zu berichten wiſſen, und die Thäter im Gegentheil der Strafe mögen gewärtig ſeyn. Iſt alſo der chriſtliche Actus geſchloſſen worden den 4. Mart. hora 2. veſpert. 1631.

Wilhelmus Zeilfelder.
Pfarrer in Violis & Harras.

Von der Schule zu Veilsdorff

findet ſich in dem Witthums-Buch der Superintendur Eißfeld folgende Nachricht: Wer kurtz nach der Reformation Schul-Diener allhier geweſen, kan man nicht wiſſen. So viel aber hat man Nachricht, daß Melchior Ebert, ſchon vor 1569. etliche Jahre den Schuldienſt allhier verſehen habe. (Siehe oben num. 6. Paſt. ſeinen Brief Lit. G.) Derſelbige iſt a. 1611. den 2. Ianuarii geſtorben, und ſein Sohn Hans Ebert, der ſchon bey Lebzeiten ſeines Vaters den Dienſt geraume Zeit verſehen, zum Schulmeiſter angenommen worden, hat Leibes-Schwachheit halben 1629. 6. Apr. reſigniren müſſen. Darauf iſt Sebaſtian Hoffmann, von Rodag, 1629. 30. Aug. vom Hochlöblichen Conſiſtorio zu Coburg confirmiret

 worden,

worden, der ſolchen Dienſt bis 1640. verwaltet, Weil damal das verderbliche Kriegsweſen, und der gröſte Hunger, auch faſt kein Menſch im Dorff geweſen, hat er ſich in Thüringen begeben müſſen, um von guthertzigen Leuten ein ſtück Brod zu fordern. Hernach iſt er wieder nach Coburg kommen, und daſelbſt 1641. im Spital in höchſter Armuth geſtorben. Als die Zeiten ſich wieder etwas gebeſſert, hat 1641. Melchior Wirſing, ein Sohn des Pfarrers Nic. Wirſings, den Dienſt bekommen, und bis 1658. verſehen. Derſelbe iſt faſt ein gantzes Jahr unbaß geweſen und 1659. den 27. Sept. ſel. geſtorben. Darauf hat Herr Johann Zacharias Frey, 1659. im Oct. den Dienſt angetretten, der zugleich Pfarr-Subſtitutus mit war, und denſelben über 4. Jahr verſehen. Als Herr Frey den völligen Pfarrdienſt bekommen, kam Johann Arnold, Welchior Arnolds zu Veilsdorff Sohn an deſſen Stelle. Er war gebohren 1641. den 9. Febr. beſuchte die lateiniſche Schule zu Rodach 3. Jahr lang, und ließ ſich von Herrn Peter Hayn, Schul-Rector daſelbſt unterrichten. Sein Vetter Stephan Arnold, Bürger zu Rodach gab ihm das Quartier. Ob er wohl gern beym ſtudiren geblieben wäre, ſo muſte er doch wider Willen die Schule quittiren, und ſich 1656. zu dem Fürſtl. Amts-Verwalter Roſa, zu Veilsdorff begeben, für einen Schreibers Jungen gebrauchen, und daneben ſeine Kinder informiren. Nach des Herrn Roſa Abzug, dem er faſt 3. Jahr gedienet, hat er ſich bey Herr Felix Hannibal Rauſchart, Amts-Verwalter zu Veilsdorff in Dienſt als Schreiber begeben, deſſelben Kinder informirt, und ſeine anbefohlne Sachen, in die 4. Jahr und drüber verrichtet. A. 1663. im Nov. iſt er im geiſtlichen Unter-Gericht zu Eißfeld, in Beyſeyn des alten Schultheißens, Claus Finckens, zu einem Schul-Collaborator angenommen, und ihm in allen ad interim das Jahr über mehr nicht als 10. fl. von der Schulbeſoldung gereichet worden. Da aber 1666. nach Herr Pfarr Wirſings Tod Herr Frey ſuccedirte, kam von Gotha uff ſein eingeſchicktes Schreiben, ein Befehl an Herrn Superint. Bechmann zu Eißfeld, gedachten Johann Arnold nochmal zu examiniren, und ſodann in den völligen Schuldienſt einzuweiſen und zu confirmiren. Die Beſoldung war zu ſeiner Zeit 25. fl. von der Gemeinde, 15. fl. aus dem Gotteskaſten auf die 4. Quartal. Neun Sömmra weniger 1. Viertel

Korn

Korn von der Gemeinde jehrlich und 1. Sommra Korn von Hetſchbach. Item zwey Wieſslein und etwas geringes an Länderey, ſo vor dieſem um 10. fl. von der Gemeinde angeſchlagen worden, laut ſeines Berichts. Dat. Veilsdorff den 21. Jul. ao 1677. Johann Arnold. Er ſtarb 1708. 22. Febr. im 67. Jahr ſeines Alters, und 40. ſeines Dienſtes.

Johann Theodorus Mitzenheim, kam von Harras hieher a. 1704. Alters wegen wurde ihm ſein Sohn gleiches Nahmens, der vorher Schulmeiſter zu Biberſchlag geweſen, a. 1733. ſubſtituiret, ſtarb aber vor ſeinem Vater 1741. den 3. Iun. Und der alte Vater folgte bald nach 1743. Dom. 17. p. Trin. begraben d. 8. Oct. æt. 75. Jahr, Offic. 46.

Chriſtian Wilhelm Ebert, von Beinerſtadt bey Themar, des daſigen Schulmeiſters, Johann Michael Eberts, älteſter Sohn, ſuccedirte 1741. d. 10. Iun. als Subſtitutus, erhielt darauf den völligen Dienſt nebſt dem Prædicat eines Cantoris.

Verzeichnus der Belohnung ſo ein Schulmeiſter zu Veilsdorff Jerlichen Einkomens hat.

9. fl. von der Gemeine zu Veilsdorff und dem gemeinen Caſten daſelbſt 36. Korn-Garben. 36. Hafer-Garben daſelbſt beſtendig. 1½. fl. Acker und Wieſsnutzung zu Heu und Grummet. Wan eins ſtirbt oder geborn wird 1. Leüb Brod. Von einen ſterbenden Kind 3. pf. 2. Bethe zu Rüben und Kraut. Von einen Knaben ſo hie zu Schul geht ein quartal 27. pf. ſteigt und fällt. Von Schackendorff 16. Korn-Garben 16. Hafer-Garben ſend beſtendig. Weñ jemand ſtirbt oder geborn wird giebt gleichermaßen wie zu Veilsdorf. Hexbach die zwey Höfe 4. Korn- und 4. Hafer-Garben. Cloſter hat biſsher nichts geben.

Die Schule zu Harras

iſt 1674. gebauet worden, dazu hat Herzog Ernſt, zu Gotha 100. fl. verehret, darinnen haben folgende gelehret:

1. Melchior Albert, von 1600. bis 1611. 2. Ian.

2. Laurentius Albert, ſein Sohn ſuccedirt 1611. † 1627. 27. Maj.
3. Wilhelm Koſt, von 1627. bis 1636. ward Kirchner zu Eißfeld.
4. Claus Albert, bis 1656. 16. Dec. da er geſtorben.
5. Theodoricus Oſe, aus Thüringen, von 1657. 11. Ian. bis 1672. da er nach Alſtadt kommen.
6. Joh. Michael Döhler, ward dimittiret 1679.
7. Andreas Reuſch, Hildburghuſanus, von 1679. nach Pfingſten bis 1683. den 17. Aug. da er geſtorben.
8. Georg Michael Oſter, Hildburghuſanus, von 1683 20. Oct. bis 1688. da er nach Streuffdorff kommen.
9. Johann Georg Schilling, von Heubach, vorher 3. Jahr zu Billmethauſen geweſener Præceptor, ward præſentirt 1688 Dom Rogate, zog an den 29. Maj verſahe den Dienſt bis 1691. da er nach Rügheim kam.
10. Johann Theodorus Mitzenheim, von 1691. bis 1704. wurde nach Veilsdorff befördert.
11. Johann Gunſchmann, von 1704. bis 1734. 30. Apr. da er ſtarb.
12. Johann Martin Wirſing, Veilsdorffenſis, von 1734. bis an ſein Ende 1748. d. 16. Ian.
13. Johannes Mieder, Poppenwindenſis, von 1748 18 Febr. bis den 6 Nov dieſes Jahrs, da er frühzeitig ſtarb, æt. 32 Jahr.
14. Johann Nicolaus Wilhelm, Gellershuſanus, ein Bruder des geweſenen Pfarrers Wilhelmi zu Seidingſtadt, und des jetzigen Cantoris zu Rieth. Zog an 1749. d. 6 Ian.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krauß, Johann Werner,

Antiqvitates Et Memorabilia Historiae Franconicae Darinnen insonderheit der Ursprung, Einrichtung und Merckwürdigkeiten der Fürstlichen Residentz-Stadt Hildburghausen von dene ältesten biß auf die jetzige Zeiten aus bewä hrten Urkunden abgehandelt werden

Hildburghausen 1753

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 H 330
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11214685-8
VD18 10571531